This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

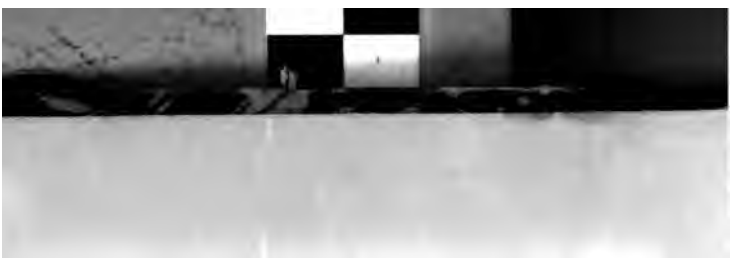
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

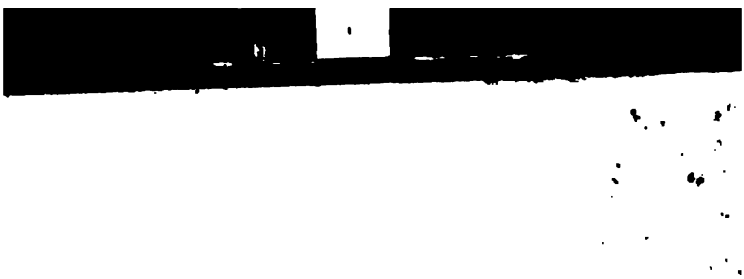
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,300,381



THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
1817



Darstellung

des

Erzherzogthums Oesterreich

unter der Ens.

Viertel Ober-Wienerwald.

Nachtrag zum XII. Band Seite 194

Gamming

Schweickhardt, Friedrich

Darſtellung

des

Erzherzogthums Oeſterreich unter der Ens,

durch umfaſſende Beſchreibung

aller

Ruinen, Schlöſſer, Herrſchaften, Städte, Märkte, Dörfer, Rotten ꝛc. ꝛc.

topographiſch-ſtatiſtiſch-genealogiſch-hiſtoriſch bearbeitet

und

nach den beſtehenden vier Kreisvierteln gereiht.

Dreizehnter Band.

Viertel Ober-Wienerwald.

Wien, 1838.

Aus J. B. Wallishauſſer's Buchdruckerei.

GRAD
DB
114.5
.S42
v.20/21
BUHR

Nachtrag zur Herrschaft Salaberg.

Haag.

Ein Markt von 80 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst im gleichnamigen Decanatsbezirke, worüber das Patronat dem k. k. Cameralfond zusteht. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Grunddominien gibt es mehrere, welche die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden besitzen, nämlich: Salaberg, Sooß, Rohrbach, Ensegg, die Kirche und Pfarre Haag. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 133 Familien befinden sich 237 männliche, 288 weibliche Personen und 40 schulfähige Kinder; diese besitzen 32 Pferde, 1 Ochsen, 112 Kühe, 10 Ziegen und 236 Schweine.

Die Einwohner sind Gewerbsleute, Professionisten und Taglöhner, und zwar: 1 Wundarzt, 1 Tabakverleger, 3 Salzverschleißer, 6 Krämer, 2 Leinwandhändler, 2 Eisenhändler, 2 Flachshändler, 1 Getreidhändler, 1 Holzwaarenhändler, 1 Berchtoldsgadner-Waarenhändler, 1 Pulverhändler, 3 Viktualienhändler, 1 Viehhändler, 10 Wirthe, 7 Bäcker, 2 Bierbrauer, 2 Fleischhauer, 1 Zimmermeister, 2 Binder, 1 Schnürmacher, 1 Brunngraber, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Nagelschmied, 1 Schlosser, 1 Färber, 1 Glaser, 2 Hafner, 1 Handschuhmacher, 1 Hufschmied, 1 Hut-

macher, 1 Kirſchner, 1 Lederer, 3 Weber, 1 Maurermeiſter, 1 Nadler, 1 Kupferſchmied, 1 Rauchfangkehrer, 1 Riemer, 1 Sattler, 4 Schneider, 7 Schuſter, 1 Seifenſieder, 1 Seiler, 1 Strumpfwirker, 2 Tiſchler, 1 Uhrmacher, 1 Wagner und 1 Weißgärber. Der Ackerbau, die landwirthſchaftlichen Zweige überhaupt, und die Viehzucht ſind demnach ſehr gering, und ſo auch der Kleebau.

Der Markt Haag, eine Viertelſtunde öſtlich von Salaberg entfernt, und davon nur durch eine kleine Anhöhe getrennt, liegt theils auf einem Berge, einen kleinen Platz bildend, theils an deſſen Fuße in zuſammengebauten, meiſt einſtöckigen mit Schindeln gedeckten Häuſern, die vorzüglich im untern Orte von Obſtgärten umgeben werden, und ſo eine ländlich liebliche Anſicht gewähren. Der Haagerbach fließt am Fuße des Hügels vorbei, und treibt eine Mahlmühle mit Lohſtampfe und Knoppermühle. — Das Klima iſt ſehr gut; das Waſſer aber nur mittelmäßig. — Die Jagd iſt herrſchaftlich, und beſteht blos in Haſen und Rebhühnern. — Es werden hier zwei privilegirte Jahrmärkte, am Thomas- und am Georgitage, und ein beſuchter Kirchtag am Michaelitag abgehalten; auch beſitzt Haag das Recht eines Wochenmarktes, der aber nicht mehr gehalten wird.

Die hieſige Pfarrkirche zum heiligen Erzengel Michael und zugleich der Sitz des Haager Decanats, liegt wie der ganze obere Theil des Marktes, auf einer Anhöhe, die gegen Norden und Oſten ſich frei erhebt, und iſt ein ſehr altes, im gothiſchen Style aufgeführtes, ziemlich anſehnliches Gebäude, mit einem hohen feſten viereckigen Thurme, von ebenfalls alterthümlicher Bauart mit Schindeldach, Uhr und vier Glocken. Das Innere hoch, ziemlich hell, hat gothiſche von Säulen getragene Spitzwölbungen, und wird von einem Hoch- und drei Seitenaltären, geſchmückt. Der Tiſch des erſteren iſt von Salzburger-Marmor, über welchen ſich der hölzerne

Tabernakel erhebt, die letzteren bestehen zu Ehren der Vierzehn Nothhelfer, der heiligen Jungfrau Maria, und zum Andenken des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi. Alle diese Altäre enthalten Verzierungen von Gyps. Die Kirche umgibt der ehemalige Leichenhof mit einer alten mit Schießlöchern versehenen Mauer, die vermuthen läßt, daß das Gotteshaus hier einst bei seiner hohen freien Lage und festen Bauart, als ein wahrhafter Vertheidigungspunkt in Nothfällen des Krieges gedient habe.

Besondere Merkwürdigkeiten sind hier nicht zu finden, man sieht zwar in dem Vordertheile der Kirche einige Grabsteine von Marmor auf dem Fußboden, von denen der eine einen Priester, der andere einen Ritter zu bedecken scheint, aber schon so vertreten sind, daß Wappen und Inschrift nicht mehr entziffert werden können. Außerhalb der Kirche befinden sich vier Grabsteine, deren ältester vom Jahre 1556 ist und einigen Gliedern der Familie Kölnpeckh angehören. — An der äußern Mauer der Kirche sind zwei Sandsteine eingemauert, und jeder mit drei Brustbildern geziert, wovon einer die Jahreszahl 1251 trägt, die aber auch 1451 bedeuten könnte, weil von der gothischen Ziffer zwei der untern Schnörkel fehlen, also wohl zwei, wenn aber diese sich zeigen oder erkennen lassen möchten, vier bedeuten würde. Zur hiesigen Pfarre gehört blos die Schloßcapelle in Salaberg als Filiale, welche den Consens zum Messelesen besitzt.

Die Dechantei Haag ist eine der größeren Landpfarren in Oesterreich unter der Ens, zu der 59 Ortschaften eingepfarrt sind, nämlich: Haag, Adelberg ½, Außermayrhofen 1½, Dörfel 1, Feraberg 1½, Goldstein 1½, Göblitz ¾, Grillenberg ¼, Grub 1¼, Gstetten ½, Hadersbach 1, Hochwall ¾, Haimberg 1¼, Haindorf ¾, Holzleithen ¾, Höfel ½, Hummelberg ¾, Imberg ¾, Kasödt 1¼, Klau-

bing ¾, Keppelsdorf ¾, Klingenbrunn ½, Kirschendorf ¼, Knillhof ½, Krottendorf 1, Lehen ¾, Lempach ¾, Markusmühl 1¼, Mitterndorf ¾, Oberndorf ¾, Oedelhof ¾, Paga ¾, Pesendorf ¾, Pernasdorf 1, Pinnersdorf ¾, Porstenberg 1¼, Praunsberg 1, Radelsbach ½, Rathhof 1½, Rathhäusel 1½, Reichhub 1¼, Reitzenberg 1½, Richersdorf ¾, Rippel 1½, Sallaberg ¼, Schubutz 1¼, Schweinhub 1, Siberg 1, Untermayrhofen 1, Unreinfussen 1, Waldbauern 1, Waldhäusl ¾, Wier 1, Winnersdorf 1, Wolflucken 1¼, Zauhof 1¼, Zieglhof ¾, Ziegelstadtl ¾ und Zinkhub ¾ Stunden entfernt, und von beinahe 4000 Seelen. — Die Pfarre wurde stets von Weltpriestern versehen, und zwar bis zum Jahre 1603 von einem Pfarrer und vier Beneficiaten, dermalen aber, nachdem die Pfarre durch Wegnahme mehrerer Ortschaften von derselben an Umfang verlor, verwaltet selbe ein Pfarrer, der zugleich Dechant und Schul-Distrikts-Aufseher ist, nebst zwei Cooperatoren. — Der Leichenhof, wohin die Verstorbenen gegenwärtig begraben werden, befindet sich außerhalb des Marktes.

Haag an und für sich ist ein uralter Ort, der schon bei seiner Gründung eine adelige Familie hatte, wie wir nachfolgend zeigen werden, und eben so alt und merkwürdig scheint die Kirche hierselbst zu sein, da solche im Jahre 1032 vom Bischof Berengar von Passau eingeweiht wurde. Viele Schicksale mag sie im Laufe von acht hundert Jahren erlitten haben, zumal sich auch hierher die neue Glaubenslehre verbreitete, wobei es geschah, daß im Jahre 1578 der protestantische Pastor Anton Brundorfer den rechtmäßigen katholischen Pfarrer Johann Burggraf vertrieb, der

jedoch im nächſten Jahre zu ſeiner theils noch katholiſch gebliebenen Gemeinde zurückkehrte.

Den Namen Haag erhielt der Ort wahrſcheinlich von dem Schlößlein Haag, welches in dem Pfarrbezirke, eine Stunde öſtlich von hier lag, von dem aber jetzt nicht einmal die Trümmer mehr, ſondern nur die Grundlagen zu finden ſind. Schon im XII. Jahrhundert erſcheint ein edles Geſchlecht, nämlich das der Herren von Haag, wovon Otto de Haga im Saalbuche des Stiftes Kloſterneuburg ungefähr 1136, Heinrich von Hage im Jahre 1161 des zweiten Stiftsbriefes vom Schottenkloſter unter den Miniſterialen Oeſterreichs bekannt wird. Seifried und Albert, Brüder von Haag, lebten im Jahre 1267, und Heinrich um das Jahr 1290, welcher Landrichter im Gebiete des Stiftes Lilienfeld war. Noch erſcheint Rudolph von Haag im Jahre 1325 urkundlich. — Es ſcheint übrigens auch, daß nach der Hand das Schloß in die Hände des Rudolph von Lichtenſtein gelangte.

Nachtrag zur k. k. Patrimonial-Herrſchaft St. Leonhard am Forſte.

Hämetsberg.

Ein Dörfchen von 4 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört dasſelbe nach Wieſelburg. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt; Conſcriptionsobrigkeit iſt Rottenhaus, und Ortsherrſchaft St. Leonhard am Forſt. Als Grunddominien ſind verzeichnet: Lilienfeld, Scheibs und Weinzierl. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Hier leben 6 Familien, 13 männliche, 15 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 6 Pferde, 4 Ochsen, 13 Kühe, 10 Schafe und 16 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Landbauern, welche eine gute Grundbestiftung besitzen. Ihre landwirthschaftlichen Zweige sind der Feldbau von Weizen, Korn, Gerste und Hafer, wozu ziemlich ertragsfähige Gründe vorhanden sind, Obstpflege in den Hausgärten, und eine gute, den Hausbedarf deckende Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung.

Das Dörfchen liegt in einer freundlichen Gegend, eine und eine Viertelstunde vom Pfarrorte Wieselburg, und hat gesundes Klima und Wasser.

Kronberg.

Ein kleines aus 4 Häusern bestehendes Oertchen, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Ruprechtshofen angewiesen. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist Peilenstein; die Ortsherrlichkeit besitzt St. Leonhard am Forst; und Grundherrschaften sind: Scheibs, Melk und St. Leonhard. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

In 6 Familien befinden sich 17 männliche, 18 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand besteht in 8 Pferden, 4 Ochsen, 17 Kühen und 20 Schweinen.

Als Landbauern besitzen die Bewohner eine ziemlich gute Bestiftung und ertragsfähige Gründe. Es werden die gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen gebaut, und eine gute Viehzucht getrieben, bei der die Stallfutterung in Anwendung steht. Obst erhalten sie von ihren Hausgärten.

Die vier Häuser von Kronberg, welche von der örtlichen Lage so benannt werden, liegen drei Viertelstunden vom

Pfarrorte Ruprechtshofen entfernt, in einer anmuthigen, mit guten Klima und Waſſer verſehenen Gegend. — Hier beſtehen die nöthigen Verbindungswege zu den umliegenden Ortſchaften.

Fortſetzung der Ortſchaften von der Herrſchaft Scheibs:

Dörfl.

Ein Dörfchen von 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Mit der Pfarre und Schule iſt dasſelbe nach Oberndorf gewieſen, mit dem Landgerichte aber an die Herrſchaft Peilenſtein. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt Scheibs, welches mit den Herrſchaften Weinzierl und St. Leonhard am Forſt daſelbſt behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

In 4 Familien leben hier 9 männliche, 10 weibliche Perſonen und 2 ſchulfähige Kinder beiſammen, die einen Viehſtand von 4 Pferden, 6 Ochſen, 11 Kühen, 9 Schafen und 18 Schweinen beſitzen.

Die Einwohner haben als Landbauern eine gute Beſtiftung, wovon die Gründe jedoch von abwechſelnder Güte ſind. Einige ſind fruchtbar, andere hingegen gewähren kaum eine mittelmäßige Ernte. Man bauet hier alle vier Hauptkörnergattungen, und verlegt ſich auf die Obſtpflege. Bei der Viehzucht wird zum Theile auch die Stallfutterung benützt.

Das Oertchen liegt in einer hügeligen Gegend, drei Stunden von Scheibs gegen Ruprechtshofen entfernt. Die Häuſer ſtehen einzeln umher, und ſind mit Stroh gedeckt. Ein mildes Klima und gutes Waſſer ſind hier willkommene Vorzüge der Natur. Die Jagd iſt ein Regale der Herrſchaft Purgſtall, und beſteht in Rehen, Haſen und Rebhühnern.

Auch hierher kamen die Türken im Jahre 1683, und ſetzten, wie in der ganzen Umgebung, ihre grauſamen Verheerungen fort.

Dörfl (Ober-).

Ein Dorf von 8 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Oberndorf. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Peilenſtein, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft aber Scheibs. Grunddominien ſind folgende: Lilienfeld, Plankenſtein und St. Leonhard am Forſt. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Hier befinden ſich 9 Familien, 25 männliche, 25 weibliche Perſonen und 10 Schulkinder; der Viehſtand beſteht in 12 Ochſen, 16 Kühen, 38 Schafen und 47 Schweinen.

Die Bewohner ſind Landbauern, gering beſtiftet, und beſtehen aus 4 Bauern und 5 Kleinhäuslern. Sie leben vom Ertrage des Feld- und Obſtbaues und der Viehzucht. Korn und Hafer ſind die Körnergattungen, die hier gefechſet werden.

Die Häuſer dieſes Ortes, eine Stunde von dem Pfarrorte Oberndorf entfernt, liegen zerſtreut in einer bergigen Gegend. Das Klima iſt mittelmäßig, das Waſſer gut. Die Jagd liefert Rehe, Haſen, und zum Theile Rebhühner, und gehört der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt.

Dörfl (Unter-).

Ein Dorf von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf angewieſen. Das Landgericht wird durch die Herrſchaft Pei-

enſtein ausgeübt; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Scheibs. Die behauſten Unterthanen und Grundholden werden von den Herrſchaften Peilenſtein, Melk Pfarre Hirm und Kirnberg beſeſſen. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 9 Familien leben 18 männliche, 18 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 14 Ochſen, 15 Kühe und 45 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind größtentheils gering beſtiftete Landbauern, welche den Ackerbau, etwas Viehzucht und Obſtpflege treiben. Sie bauen die gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen, und haben unter ſich 1 Hufſchmied, 1 Weber und 1 Schuſter.

Das Dorf wird von einem unbedeutenden Wildbache umfloſſen und iſt eine Stunde von Oberndorf enfernt; die Häuſer liegen in einer angenehmen Thalgegend zerſtreut. Das Klima iſt nur mittelmäßig, das Waſſer jedoch gut.

E ck.

Ein aus 6 Häuſern beſtehendes Dorf, welches Kemmelbach zur nächſten Poſtſtation hat.

Dasſelbe iſt nach Oberndorf eingepfarrt und eingeſchult, und unterliegt mit dem Landgerichte der Herrſchaft Peilenſtein. Die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Scheibs; Grundherrſchaften, die hier behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzen, ſind: Weinzierl, Plankenſtein, St. Leonhard am Forſt, Petzenkirchen, Lilienfeld und Peilenſtein. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Die Bevölkerung wird von 9 Familien begründet, welche aus 14 männlichen, 16 weiblichen Perſonen und 1 ſchulfähigem Kinde beſtehen. Der Viehſtand zählt 2 Pferde, 12 Ochſen, 17 Kühe, 18 Schafe und 36 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern, wovon einige gut, die andern aber nur gering beſtiftet ſind. Der Ackerbau und etwas Obſtpflege ſind nebſt der Viehzucht ihre Hauptbeſchäftigung. Erſterer liefert alle vier Hauptkörnergattungen, letztere kann ſich einer guten Betriebſamkeit rühmen, und wird mit Benützung der Stallfutterung und der Herbſtweide betrieben.

Auf einer flach abhängigen Berghöhe ſtehen die Häuſer des Ortes, der eine Stunde von Oberndorf entfernt ſein mag, zerſtreut herum. Das Dorf Eck iſt einem rauhen Klima ausgeſetzt, jedoch mit gutem Waſſer verſehen. Die Jagd gehört der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt, und liefert Rehe und Haſen.

Edlach (eigentlich Erlach).

Ein Dörfchen von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Die Pfarre und Schule befindet ſich zu Oberndorf, das Landgericht in der Herrſchaft Peilenſtein. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Scheibs. Grunddominien ſind Scheibs, Purgſtall, Plankenſtein, Pfarre Biſchofſtetten. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der hieſige Werbbezirk.

In 8 Familien leben 21 männliche, 24 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder, die einen Viehſtand von 3 Pferden, 21 Ochſen, 22 Kühen, 28 Schafen und 44 Schweinen beſitzen.

Die Einwohner erfreuen ſich zwar als Landbauern einer guten Beſtiftung, keineswegs aber ſehr ertragsfähiger Gründe; dem ungeachtet werden von ihnen alle vier Hauptkörnergattungen gebaut, und die Viehzucht mit Benützung der Stallfutterung und der Herbſtweide ſehr gut betrieben. Auch wird Obſtbaumzucht unterhalten.

Der Ort liegt mit ſeinen zerſtreuten Häuſern zwiſchen

Purgſtall und Oberndorf, theils auf einer Anhöhe, theils an den beiderſeitigen Abhängen derſelben, und hat nur ein mittelmäßiges Klima, jedoch gutes Waſſer. Die Jagd liefert Rehe, Haſen und Rebhühner, und iſt ein Regale der Herrſchaft Purgſtall.

So wie vorbeſchriebene Ortſchaften, wurde auch Edlach im Jahre 1683 von den Türken hart mitgenommen und zerſtört.

Forſthub.

Ein Dorf von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Der Ort iſt nach St. Georgen eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht ſteht der Herrſchaft Peilenſtein, die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit aber der Herrſchaft Scheibs hierüber zu. Grundobrigkeiten, welche daſelbſt behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzen, ſind Peilenſtein, Scheibs und Plankenſtein. Der Werbbezirk gehört dem 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 9 Familien leben 25 männliche, 25 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht in 8 Ochſen, 11 Kühen, 16 Ziegen und 45 Schweinen.

Die Einwohner ſind größtentheils Landbauern, zwar nur mittelmäßig beſtiftet, aber mit ſehr ertragsfähigen Gründen verſehen. Der Ackerbau gibt alle vier Hauptkörnergattungen, die Viehzucht iſt nur höchſt mittelmäßig, und wird theilweiſe mit Stallfutterung betrieben, welche beide nebſt einiger Obſtpflege die vorzüglichſten Erwerbszweige der Einwohner ſind. Von Handwerkern ſind hier zwei Mahl- und Sägemüller vorhanden.

Forſthub liegt in der Nähe von St. Georgen in der Leiß, in einer größtentheils ebenen Gegend, die ſehr angenehm

iſt, und ein weites flaches Thal bildet. Das Klima iſt mild, das Waſſer gut.

Der Melkfluß durchſtrömt den Ort und treibt zwei Mahl- und Sägemühlen, wovon die eine die Wies-, die andere die Tribusmühle genannt wird.

Die Fiſcherei iſt von wenigem Belange, und gibt blos Weißfiſche und Krebſen, ſie iſt der Herrſchaft Plankenſtein zugehörig. Die Jagd liefert Rehe und Haſen, und iſt ein Regale der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt.

Den Namen dürfte der Ort von dem daſelbſt beſtehenden Hauſe gleichen Namens entlehnt haben.

Fürteben.

Ein Dorf von 26 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Scheibs, welches auch der Sitz des Landgerichtes, der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt. Die Grundherrlichkeit hierüber theilt ſich zwiſchen Scheibs und Gaming. Den Werbkreis beſitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung wird von 33 Familien gebildet, welche 84 männliche, 84 weibliche Perſonen und 33 Schulkinder zählen. Der Viehſtand weiſet 75 Ochſen, 61 Kühe, 141 Schafe und 130 Schweine aus.

Die hieſigen Einwohner ſind Waldbauern mit großer Beſtiftung, jedoch wenig erträglichen Gründen. Der Feldbau liefert mehr Hafer als Korn, die Viehzucht kann aber als vorzüglich gerühmt werden, obgleich hierbei keine Stallfutterung eingeführt iſt. Außer dieſen beiden Erwerbsquellen, gibt den Einwohnern auch die Obſtpflege, der Holzhandel und die Kohlenbrennerei einen weiteren Verdienſt.

Im tiefen Hochgebirge, oberhalb des Ginſelberges,

liegen weit von einander zerſtreut die Häuſer des Ortes. Wo man hinblicket, ſtößt das Auge auf Gebirge, daher das Klima hier ſehr rauh und unfreundlich iſt. Die hieſige Gegend iſt übrigens unter dem Namen der Puchberger Gegend bekannt, und hat ſehr gutes Trinkwäſſer. Die Jagd gehört der Herrſchaft Scheibs, und beſchränkt ſich auf Rehe und Haſen.

Der Ort iſt zwei Stunden von Scheibs entfernt. Dieſe von dem Schulorte ſo weite Entfernung, und die im Winter durch Schneegeſtöber oft ungangbaren Wege, veranlaßten die Gemeinde, aus ihrer eigenen Mitte eine Nothſchule zu errichten und zu erhalten; ein Unternehmen, das der Gemeinde zum verdienten Lobe gereichet..

Endlich müſſen wir noch bemerken, daß das in der Gemeinde Mieſenbach, bei der ſogenannten Beutenburg, ſich erhebende Marmorlager in der hierortigen Gegend in großer Weite ſich ausdehnt.

Gabel.

Ein kleines Dörfchen von 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt mit der Pfarre und Schule nach St. Anton gewieſen. Das Landgericht übt die Herrſchaft Scheibs aus, die auch Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt. Als Grundherrſchaften ſind Plankenſtein und Kirnberg bezeichnet. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 4 Familien leben 10 männliche, 13 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder. Der Viehſtand umfaßt 1 Pferd, 5 Ochſen, 6 Kühe, 3 Ziegen, 14 Schafe und 18 Schweine.

Die als Waldbauern nur mittelmäßig beſtifteten Einwohner beſitzen magere, wenig ertragsfähige Gründe, daher der Feldbau von keiner Erheblichkeit ſein kann, und meiſtens auf Hafer und etwas Korn ſich beſchränket. Zum Behufe der Vieh-

zucht, welche auf Weiden und Alpen getrieben wird, bauet man auch Klee zum Winterfutter an. Der Holz- und Kohlenhandel muß inzwiſchen den wenigen landwirthſchaftlichen Ertrag erſetzen, und die Einnahme des armen Bewohners vermehren helfen.

Gabel liegt im Hochgebirge, zwiſchen Pichl und Wohlfartſchlag, vier Stunden von Scheibs entfernt, und beſteht aus zerſtreuten Häuſern. Die Gegend iſt durchgehends Hochgebirg, das ebene Thäler einſchließet. Das Klima iſt rauh, das Waſſer aber gut. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrſchaft, liefert Rehe und Haſen.

Gand.

Ein Dörfchen von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Mit der Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Oberndorf, mit dem Landgerichte nach Peilenſtein, mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft nach Scheibs. Als Grundherrſchaften, die daſelbſt behauſte Unterthanen und Grundholden haben, nennen wir Purgſtall und Scheibs. Der Werbbezirk ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Bevölkerung beſteht aus 6 Familien, 17 männlichen, 20 weiblichen Perſonen und 3 Schulkindern; der Viehſtand aber aus 14 Ochſen, 15 Kühen, 29 Schafen und 27 Schweinen.

Die hieſigen Einwohner ſind reichlich beſtiftete Landbauern, die ſehr gute Gründe beſitzen, daher der Ackerbau alle vier Hauptkörnergattungen liefert. Obſt haben ſie zum häuslichen Bedarf hinlänglich, und die Viehzucht, die jedoch nur mittelmäßig ſich darſtellt, wird mit Benützung der Stallfutterung und Herbſtweide betrieben.

Das Dörfchen liegt in einer ziemlich ebenen Gegend, in der Nähe von Oberndorf, deſſen Häuſer, wiewohl zerſtreut,

doch ein halb zuſammenhängendes Ganze bilden. Es erfreut ſich eines milden Klimas, und iſt im Beſitze eines ſehr guten Trinkwaſſers. Der ſogenannte Gansbach beſpült den Ort. Fiſcherei wird keine betrieben, dagegen liefert die Jagd, eine Gerechtſame der Herrſchaft, Rehe, Haſen und Rebhühner.

St. Georgen in der Leyß.

Ein Dorf von 19 Häuſern, deren nächſte Poſtſtation Kemmelbach iſt.

Der Ort hat ſeine eigene Pfarre und Schule, und gehört mit dem Landgerichte nach Peilenſtein. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Scheibs. Grundherrſchaften, welche daſelbſt behauſte Unterthanen und Grundholden haben, ſind Plankenſtein, Scheibs und Schönleiten; der Werbbezirk ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Bevölkerung umfaßt 19 Familien, 25 männliche, 39 weibliche Perſonen und 18 Schulkinder; der Viehſtand zählt 2 Pferde, 24 Ochſen, 22 Kühe, 6 Ziegen, 18 Schafe und 40 Schweine.

Die hieſigen Bewohner ſind Waldbauern mit nur mittelmäßiger Beſtiftung. deren Gründe von ſehr geringem Ertrage und meiſt zäher Lehmgrund ſind, daher der Ackerbau und die Viehzucht nicht fortſchreiten können, obgleich letztere etwas beſſer iſt, daher Dürftigkeit und Armuth überall ſich zeigen. Es würde ihnen ſchwer gelingen, ihr Leben ſorgenfrei fortzubringen, gäbe ihnen die Obſtkultur und das Kohlenbrennen nicht einigen Erſatz für das, was der undankbare Ackerboden ihnen verſagt. Unter ihnen befindet ſich ein Wirth und zwei Maurer. Der Ort hält zwei Kirchtäge, nämlich am Gregori- und Georgitage, welche viel beſucht werden.

Von Scheibs gegen Oſten eine und eine halbe Stunde, und von Oberndorf gegen Süden eine Stunde entfernt, ſteht

das Dorf in dem sogenannten Leyßthal, an dessen Ostseite der Leyßbach in der Entfernung einer halben Stunde vorbeifließt. Das Thal ist nördlich von mäßigen Höhen gebildet, die südlich in höhere bewaldete Berge übergehen; und da zunächst dem Dorfe Wiesen, Aecker und Obstgarten sich befinden, auch der Melkbach durch den Ort fließet, so erhält das Ganze ein recht freundliches Ansehen, obgleich die Häuser des Dorfes nicht beisammen liegen.

Sowohl in der Melk, als auch in dem Leyßbache werden Forellen gefunden, wiewohl nur in unbeträchtlicher Zahl. Das Fischerrecht steht der Herrschaft Plankenstein zu. Weit bessere Ausbeute gewährt die Jagd, ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst, welche in bedeutender Menge Hasen und auch einige Rehe liefert.

Das hiesige Gotteshaus ist zu Ehren des heiligen Georg errichtet. Es erhielt im Jahre 1738 durch den damaligen Abt des Stiftes Mauerbach seine Entstehung, und wurde schon damals zur Pfarre erhoben, der Bau aber erst im Jahre 1762 vollendet. Im Jahre 1783, also ein und zwanzig Jahre nach seiner Vollendung, erlitt dasselbe eine vollständige Erneuerung. Es ist mit einem Weltpriester besetzt, der keinen Cooperator hat, sondern nur allein als Lokalkaplan den Gottesdienst und die Seelsorge versiehet. Früher war der Ort nach Oberndorf eingepfarrt.

Die Kirche ist von neuerer Bauart und mit Schindeln gedeckt. Ueber dem Hauptschiffe steht der Thurm mit einer kleinen Schindelkuppel, worin eine Uhr und drei Glocken sich befinden. Da die Kirche etwas ungünstig an dem Abhange eines Berges liegt, so ist sie feucht: ihr Inneres zeigt sich demungeachtet geräumig, freundlich und hell. Sie ist frei, mit Bogenwölbungen versehen, und wird von keinen Pfeilern unterstützt.

Der Hochaltar ist von Holz mit Schnitzwerk und

Vergoldung nach alter Art conſtruirt, und mit dem großen Bilde des heiligen Georgs in Oel gemalt, geſchmückt, das aber nur von mittelmäßigem Werthe iſt. Außer dem Hauptaltare ſind noch zwei Seitenaltäre von Holz vorhanden; beide ſind vergoldet und ſtehen an den Seitenwänden des Schiffes ſich gegenüber. Auf dem einen Altar findet man das Bild des heiligen Gregors, auf dem andern jenes des heiligen Johannes von Nepomuck in Oel gemalt, und von mittelmäßigem Werthe.

Die hieher eingepfarrten weiteren Ortſchaften ſind Ahornleiten, Bach, Bichel, Forſthub, Gries, Konradsberg, Kröll, Maierhof, Mitteröd, Oedwies, Schießer, Taxberg, Windhaag, Zwickelberg, ſämmtlich eine Viertel- bis anderthalb Stunden vom Pfarrorte entfernt.

Der Pfarrhof, ein nett gebautes, einſtöckiges, mit Schindeln bedachtes Gebäude, ſteht zunächſt der Kirche, welche aber einige Stufen tiefer liegt am Abhange eines Berges. Am Fuße des Abhanges, um 39 Stufen noch niedriger als die Kirche, befindet ſich das ebenerdige Schulhaus, das gleichfalls mit Schindeln gedeckt iſt.

Gieniz.

Ein Dorf von 28 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt mit der Pfarre und Schule nach Scheibs gewieſen, und gehört mit dem Landgerichte, der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Scheibs, welche mit der Herrſchaft Peilenſtein zugleich auch Grundobrigkeit daſelbſt iſt. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Man findet hier 33 Familien, welche eine Einwohnerzahl von 83 männlichen, 91 weiblichen Perſonen und 29 Schul-

das Dorf in dem sogenannten Leyßthal, an dessen Ostseite der Leyßbach in der Entfernung einer halben Stunde vorbeifließt. Das Thal ist nördlich von mäßigen Höhen gebildet, die südlich in höhere bewaldete Berge übergehen; und da zunächst dem Dorfe Wiesen, Aecker und Obstgärten sich befinden, auch der Melkbach durch den Ort fließet, so erhält das Ganze ein recht freundliches Ansehen, obgleich die Häuser des Dorfes nicht beisammen liegen.

Sowohl in der Melk, als auch in dem Leyßbache werden Forellen gefunden, wiewohl nur in unbeträchtlicher Zahl. Das Fischerrecht steht der Herrschaft Plankenstein zu. Weit bessere Ausbeute gewährt die Jagd, ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst, welche in bedeutender Menge Hasen und auch einige Rehe liefert.

Das hiesige Gotteshaus ist zu Ehren des heiligen Georg errichtet. Es erhielt im Jahre 1758 durch den damaligen Abt des Stiftes Mauerbach seine Entstehung, und wurde schon damals zur Pfarre erhoben, der Bau aber erst im Jahre 1762 vollendet. Im Jahre 1783, also ein und zwanzig Jahre nach seiner Vollendung, erlitt dasselbe eine vollständige Erneuerung. Es ist mit einem Weltpriester besetzt, der keinen Cooperator hat, sondern nur allein als Lokalkaplan den Gottesdienst und die Seelsorge verrichtet. Früher war der Ort nach Oberndorf eingepfarrt.

Die Kirche ist von neuerer Bauart und mit Schindeln gedeckt. Ueber dem Haupteingange steht der Thurm mit einer spitzen Schindelkuppel, worin eine Uhr und drei Glocken sich befinden. Da die Kirche etwas ungünstig an dem Abhange eines Berges liegt, so ist sie feucht; ihr Inneres zeigt sich demungeachtet geräumig, freundlich und hell. Sie ist frei, mit Bogenwölbungen versehen, und wird von keinen Pfeilern unterstützt.

Der Hochaltar ist von Holz mit Schnitzwerk und

Vergoldung nach alter Art conſtruirt, und mit dem großen Bilde des heiligen Georgs in Oel gemalt, geſchmückt, das aber nur von mittelmäßigem Werthe iſt. Außer dem Hauptaltare ſind noch zwei Seitenaltäre von Holz vorhanden; beide ſind vergoldet und ſtehen an den Seitenwänden des Schiffes ſich gegenüber. Auf dem einen Altar findet man das Bild des heiligen Gregors, auf dem andern jenes des heiligen Johannes von Nepomuck in Oel gemalt, und von mittelmäßigem Werthe.

Die hieher eingepfarrten weiteren Ortſchaften ſind Ahornleiten, Bach, Bichel, Forſthub, Gries, Konradsberg, Kröll, Maierhof, Mitteröd, Oedwies, Schießer, Taxberg, Windhaag, Zwickelberg, ſämmtlich eine Viertel- bis anderthalb Stunden vom Pfarrorte entfernt.

Der Pfarrhof, ein nett gebautes, einſtöckiges, mit Schindeln bedachtes Gebäude, ſteht zunächſt der Kirche, welche aber einige Stufen tiefer liegt am Abhange eines Berges. Am Fuße des Abhanges, um 39 Stufen noch niedriger als die Kirche, befindet ſich das ebenerdige Schulhaus, das gleichfalls mit Schindeln gedeckt iſt.

Giening.

Ein Dorf von 28 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt mit der Pfarre und Schule nach Scheibs gewieſen, und gehört mit dem Landgerichte, der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Scheibs, welche mit der Herrſchaft Peilenſtein zugleich auch Grundobrigkeit daſelbſt iſt. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Man findet hier 33 Familien, welche eine Einwohnerzahl von 88 männlichen, 91 weiblichen Perſonen und 29 Schul-

kindern bilden. Der Viehstand besteht aus 59 Ochsen, 53 Kühen, 5 Ziegen, 104 Schafen und 150 Schweinen.

Die Einwohner gehören in die Klasse der gut bestifteten Waldbauern, deren Gründe jedoch von verschiedener Beschaffenheit sind. Der Feldbau liefert Korn und Hafer, die Obstkultur so viel, als der häusliche Gebrauch erfordert, und die Viehzucht, die ohne Stallfutterung betrieben wird, erhebt sich auch nicht viel über die Mittelmäßigkeit. Der Landmann würde daher kümmerlich fortkommen, wenn nicht der Holz- und Kohlenhandel ihn für das, was der Boden ihm zu wenig gibt, einigen Ersatz gäbe.

Das Dorf liegt unweit Scheibs unter und ober dem Blasensteinberge, theils im Mittel-, theils im Hochgebirge, und besteht aus zerstreuten Häusern. Die Gegend gehört zu den schönsten des Landes; denn in gigantischer Höhe steigt der steile Blasenstein hier empor, dessen bald kahle, bald mit Waldung geschmückte Seiten, einen abwechselnd angenehmen Anblick gewähren. Erreichet man endlich nach mühevollen Steigen den Gipfel des Berges, dann überraschet und lohnet die herrlichste Fernsicht den neugierigen Wanderer, da plötzlich seine Blicke St. Pöltens Thürme von einer, und von der andern Seite Böhmens hohe Gebirge erspähen, die als ein in einem Bilde zusammengeschmolzenes Ganzes einen mächtigen Eindruck in der Seele des staunenden Wanderers zurücklassen. Das Klima ist übrigens abwechselnd, mitunter rauh, dagegen die Güte des Wassers vorzüglich.

Eigentliche Bäche findet man hier keine, denn der bei anhaltendem Regen stürmisch dahinflutende Schöllgrabenbach ist ein bloßer Wildbach, der bei andauernder großer Hitze beinahe gänzlich austrocknet. Die Jagd ist herrschaftlich.

Giening wird von der gegen St. Georgen und Oberndorf ganz neu hergestellten Communicationsstraße zum Theile durchzogen. An der Grenze des Ortes gegen Scheibs zu, findet

richte ganz unterthänig. Der Werbbezirk ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

In 17 Familien leben hier 36 männliche, 35 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder beiſammen. Der Viehſtand umfaßt 7 Pferde, 22 Ochſen, 16 Kühe, 5 Ziegen, 30 Schafe und 57 Schweine.

Die nur mittelmäßig beſtifteten Einwohner gehören zur Claſſe der Waldbauern, deren Hauptnahrungszweige der Feldbau, der nur Korn, Gerſte und Hafer liefert, die Viehzucht, der Holz- und Kohlenhandel ſind. Obſt wird nur wenig gepflegt. An Gewerbs- und Handwerksleuten werden hier 1 Müller, 1 Oelſtampfer, 1 Schneider, 1 Schankwirth und 2 Tabaktrafikanten angetroffen.

Das Dorf liegt bei Neubruck, am rechten Ufer des Jeßnitzbaches, an der von Scheibs nach St. Anton führenden Straße. Seine Häuſer ſtehen größtentheils zerſtreut im Hochgebirge, und nur wenige hievon im Thale. Die Gegend iſt von Bergen umgeben und hat ein rauhes Klima, das Waſſer iſt aber gut.

Der Kaltenbach, welcher gute Forellen enthält, umfließet den Ort und treibt die ſogenannte Kaltenbachmühle mit einer Oelſtampfe. Das Fiſch- und Jagdrecht iſt ein Regale der Herrſchaft; letztere liefert nur Rehe und Haſen.

Görtenberg.

Ein Dorf von 35 Häuſern, wovon die nächſte Poſtſtation Kemmelbach iſt.

Daſſelbe gehört mit der Pfarre und Schule nach St. Anton. Das Landgericht übt die Herrſchaft Scheibs aus, die auch Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt. Grunddominien, die daſelbſt behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzen, ſind: Kilb, Scheibs, Melk, Sooß, Peilenſtein, Plankenſ-

Auch hierher kamen die Türken im Jahre 1683, und ſetzten, wie in der ganzen Umgebung, ihre grauſamen Verheerungen fort.

Dörfl (Ober-).

Ein Dorf von 8 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Oberndorf. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Peilenſtein, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft aber Scheibs. Grunddominien ſind folgende: Lilienfeld, Plankenſtein und St. Leonhard am Forſt. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Hier befinden ſich 9 Familien, 25 männliche, 25 weibliche Perſonen und 10 Schulkinder; der Viehſtand beſteht in 12 Ochſen, 16 Kühen, 38 Schafen und 47 Schweinen.

Die Bewohner ſind Landbauern, gering beſtiftet, und beſtehen aus 4 Bauern und 5 Kleinhäuslern. Sie leben vom Ertrage des Feld- und Obſtbaues und der Viehzucht. Korn und Hafer ſind die Körnergattungen, die hier gefechſet werden.

Die Häuſer dieſes Ortes, eine Stunde von dem Pfarrorte Oberndorf entfernt, liegen zerſtreut in einer bergigen Gegend. Das Klima iſt mittelmäßig, das Waſſer gut. Die Jagd liefert Rehe, Haſen, und zum Theile Rebhühner, und gehört der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt.

Dörfl (Unter-).

Ein Dorf von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf angewieſen. Das Landgericht wird durch die Herrſchaft Pei-

enstein ausgeübt; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs. Die behausten Unterthanen und Grundholden werden von den Herrschaften Peilenstein, Melk Pfarre Hirm und Kirnberg besessen. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 9 Familien leben 18 männliche, 18 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand zählt 14 Ochsen, 15 Kühe und 45 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind größtentheils gering bestiftete Landbauern, welche den Ackerbau, etwas Viehzucht und Obstpflege treiben. Sie bauen die gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen, und haben unter sich 1 Hufschmied, 1 Weber und 1 Schuster.

Das Dorf wird von einem unbedeutenden Wildbache umflossen und ist eine Stunde von Oberndorf enfernt; die Häuser liegen in einer angenehmen Thalgegend zerstreut. Das Klima ist nur mittelmäßig, das Wasser jedoch gut.

Eck.

Ein aus 6 Häusern bestehendes Dorf, welches Kemmelbach zur nächsten Poststation hat.

Dasselbe ist nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult, und unterliegt mit dem Landgerichte der Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Scheibs; Grundherrschaften, die hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Weinzierl, Plankenstein, St. Leonhard am Forst, Petzenkirchen, Lilienfeld und Peilenstein. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung wird von 9 Familien begründet, welche aus 14 männlichen, 16 weiblichen Personen und 1 schulfähigem Kinde bestehen. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 12 Ochsen, 17 Kühe, 18 Schafe und 36 Schweine.

1 Schuſter. — Indeſſen wird hier Feldbau und etwas Viehzucht getrieben.

Das Oertchen liegt in zerſtreuten Häuſern in einer ebenen Thalgegend an der Leiß, und hat ein mildes Klima. Das Waſſer iſt gut.

Der Melkfluß durchfließt die Gegend, und treibt hier eine Hammerſchmiede. Die Fiſcherei, die nur Krebſen und Weißfiſche ausbeutet, ſo wie auch die Jagd, die blos Rehe und Haſen liefert, ſind ein Regale der Herrſchaft Plankenſtein.

b). Grieß bei Oberndorf.

Ein Dorf von 16 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Oberndorf, mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall, mit der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit aber zur Herrſchaft Scheibs, welche mit Lilienfeld und Plankenſtein auch daſelbſt die Grundherrlichkeit beſitzt. Den Werbkreis hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung beſteht aus 16 Familien, unter welchen 25 männliche, 28 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder ſich befinden. Der Viehſtand weiſet 4 Pferde, 13 Kühe, 15 Schafe und 45 Schweine aus.

Die Einwohner ſind größtentheils Gewerbsleute und Handwerker; es domiciliren hier nämlich 2 Wirthe, 1 Krämer, 1 Fleiſchhauer, 1 Zimmermeiſter, 1 Hufſchmied, 1 Wagner, 1 Schuſter und 1 Schneider.

Der Ort liegt nächſt Oberndorf am linken Melkufer, in einer fruchtbaren Ebene, und hat ziemlich nahe beiſammen gebaute Häuſer. Das Klima der Gegend iſt mild, das Waſſer gut. Der Melkfluß begrenzet den Ort und ſcheidet ihn von

Oberndorf. Die Fiſcherei, die aber nur Krebſe und Weißfiſche liefert, gehört der Herrſchaft Plankenſtein, ſo wie die Jagd ein Regale der Herrſchaft Purgſtall iſt.

Die hier befindliche Salniterſiederei iſt vollſtändig eingerichtet und muß daher von uns, als Induſtrial-Zweig, erwähnt werden.

Der Name des Dorfes Grieß mag wahrſcheinlich von einer Anſchüttung, welche die Melk verurſachet hat, und worauf der Ort ſteht, hergeleitet worden ſein.

Gröll (auch Kröll).

Ein Dorf von 13 Häuſern, deſſen nächſte Poſtſtation Kemmelbach iſt.

Der Ort iſt nach St. Georgen eingepfarrt und eingeſchult, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Plankenſtein. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Scheibs, welche zugleich auch mit Weißenburg und Peilenſtein die Grundobrigkeit daſelbſt beſitzet. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben in 15 Familien, 31 männliche, 33 weibliche Perſonen nebſt 9 ſchulfähigen Kindern; der Viehſtand zählt 30 Ochſen, 33 Kühe, 56 Schafe und 60 Schafe.

Die Einwohner ſind theils Land-, theils Waldbauern mit guter Beſtiftung, die den Ackerbau, die Obſtpflege und die Viehzucht als Hauptbeſchäftigung haben, nebſtbei aber auch einen Holzhandel unterhalten.

Der Ort liegt in zerſtreuten Häuſern hinter Scheibsbach gegen St. Georgen zu, an der nach Oberndorf führenden Straße, in einer größtentheils ebenen Gegend, die von dem Leißbache durchfloſſen wird, der die Murmühle treibt. Klima und Waſſer ſind beide gleich gut. Die Jagd, Rehe

Hasen und Rebhühner liefernd, gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst.

Grub.

Ein Dörfchen von nur 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Oberndorf. Das Landgericht und die Grundherrlichkeit steht der Herrschaft Peilenstein, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit der Herrschaft Scheibs, der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 zu.

Die Bevölkeruug umfaßt 3 Familien, 7 männliche, 6 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder. Der Viehstand besteht aus 8 Ochsen, 11 Kühen, 23 Schafen und 16 Schweinen.

Die Einwohner sind Waldbauern mit guter Bestiftung, welche Ackerbau, der vorzüglich Korn und Hafer liefert, und gute Viehzucht, auch viel Obstpflege treiben.

Der Ort liegt zerstreut und von Gebirgen umgeben, eine Stunde von Oberndorf, in einer Vertiefung; er hat gutes Klima und Wasser, auch eine gute Jagdbahn, welche Rehe und Hasen liefert, und ein Eigenthum der Herrschaft St. Leonhard am Forste ist.

Gruft.

Ein aus 35 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach St. Anton eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Scheibs aus, welche auch Orts- und Conscriptionsherrschaft ist. Grunddominien, welche daselbst behauste Unterthanen besitzen, sind: Scheibs, Pfarre

Gars, Ravelsbach und Unterdirnbach. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet sich in 46 Familien, welche 111 männliche, 107 weibliche Personen und 43 Schulkinder zählen. Der Viehstand weiset 56 Ochsen, 62 Kühe, 10 Ziegen, 121 Schafe und 180 Schweine aus.

Die Einwohner haben als Waldbauern eine bedeutende Bestiftung, doch gibt es unter ihnen einige Gewerbsleute und Professionisten, als: 2 Müller, ein Mahl- und Sägemüller, 1 Streckhammer- und Nagelschmiede, 1 Hufschmied und 1 Schneider. Die landwirthschaftlichen Erwerbszweige sind der Feldbau, vorzüglich auf Korn und Hafer, und die Viehzucht, mit welchen sich auch der Holz- und Kohlenhandel vereiniget.

Das Dorf liegt zwischen Gnadenberg und Kreuzthonen, zum Theil am Abhange, zum Theil am Fuße der bei Gnadenberg beginnenden Hochgebirge, welche den im Theile am Jeßnitzbache liegenden Ort St. Anton einschließen, in weit zerstreuten Häusern. Die am höchsten liegende Gegend dieses Ortes begreift einen Theil des sogenannten Schlagerbodens. Diese wird von einem tiefen Thale durchschnitten, welches man den Bodinggraben zu nennen pflegt, und gut bewässert wird, denn nicht nur, daß der Jeßnitzbach einen Theil des Ortes begrenzt, so wird er auch noch von dem Ursprung- und Bodingbache durchflossen, welche zwei starke Wildbäche in ihrem Laufe begleiten, und wovon beide sich in den ersteren ergießen. An diesen Gewässern bestehen drei Mühlen, nämlich die Kniebächl-, die Gruft- und Lindenmühle. Die Fischerei und Jagd gehören der Herrschaft, wovon letztere Rehe und Hasen liefert.

Von hiesigen Merkwürdigkeiten erwähnen wir, daß in der Gegend des Hauses Nr. 24, Dürriesenitz genannt, noch einige Spuren von dem ehemaligen Ritterschlosse Jeß-

nitz zu treffen sind; auch findet sich in der Nähe der Grenze gegen Gnadenberg zu, ein Tuf- oder Tropfsteinlager.

Gstetten.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber die Herrschaft Scheibs. Als Grundherrschaften nennen wir: Pfarre Ips, Purgstall, Scheibs und Schönleiten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenstand umfaßt 11 Familien, worunter 26 männliche, 34 weibliche Personen und 8 Schulkinder sich befinden. Der Viehstand besteht in 3 Pferden, 13 Ochsen, 17 Kühen, 14 Schafen und 40 Schweinen.

Die nur mittelmäßig bestifteten Einwohner gehören in die Classe der Landbauern, die Feldbau, Obstpflege und Viehzucht treiben. Von ersteren werden alle vier Hauptkörnergattungen gefechset, bei der letzteren wird auch zum theil die Stallfutterung benützt. Unter ihnen leben 2 Müller, 1 Binder und 1 Schuster.

Der Ort liegt unweit Oberndorf, in einer mehr flachen als bergigen Gegend, die viele ländliche Anmuth darbietet, in zerstreuten Häusern, und hat ein gesundes Klima und gleich gutes Wasser. Der Melkfluß begrenzet einen Theil des Dorfes und treibt die Leiten- und Aumühle, welche auch Holzsägen haben.

Die Fischerei ist ein Regale der Herrschaft Kirchberg an der Pielach. Außer Weißfische und Forellen, werden auch Fischottern gefangen. Die Jagdbarkeit steht der Herrschaft Peilenstein zu. Es werden Rehe, Hasen und Rebhühner eingebracht.

Hamet.

Ein mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach gehöriges Dorf von 8 Häusern.

Mit der Pfarre und Schule ist dasselbe nach Oberndorf gewiesen, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs; Grunddominien aber, welche behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Scheibs, Melk, Plankenstein, Purgstall, Peilenstein und St. Leonhard am Forst. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

In 9 Familien leben 22 männliche, 16 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 18 Ochsen, 20 Kühe, 38 Schafe und 40 Schweine.

Die hiesigen Einwohner als Landbauern mit ziemlich guter Bestiftung, beschäftigen sich mit dem Feldbau, der Obstpflege und der Viehzucht. Ihre Gründe sind fruchtbar, daher alle vier Hauptkörnergattungen gut fortkommen. Die nur im mittelmäßigen Stande sich befindende Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

Zwischen Oberndorf und Wieselburg, von ersteren anderthalb Stunden entfernt, liegen die zerstreuten Häuser des Dorfes auf hügeligen Anhöhen. Sie sind aus Ziegeln gemauert, aber nur mit Stroh gedeckt, und werden von dem sogenannten Baumbach-Bache umflossen. Die klimatischen Einflüsse sind nicht die günstigsten, dagegen das Wasser als gut gerühmt werden muß.

Die Fischerei ist von solcher Unbedeutenheit, daß selbe die Mühe und Geduld des Fischers durchaus nicht lohnt, daher sie gar nicht betrieben wird. — Die Jagd auf Rehe und Hasen, ist ein Regale der Herrschaft Purgstall.

Hasenberg.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Der Pfarr- und Schulort ist Oberndorf, und das Landgericht die Herrschaft Peilenstein. Die Orts- und Conscriptionsherrlichkeit steht der Herrschaft Scheibs zu; als Grunddominien aber besitzen die Herrschaften Weinzierl, Melk und Peilenstein die hierorts behausten Unterthanen. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Bewohnt wird der Ort von 9 Familien, die aus 14 männlichen, 13 weiblichen Personen und 3 Schulkindern bestehen. Der denselben angehörige Viehstand umfaßt 2 Ochsen, 8 Kühe, 4 Schafe und 22 Schweine.

Die Einwohner sind zwar Landbauern, es besitzen aber darunter zwei nur Viertellehen, die übrigen sind Kleinhäusler, unter welchen sich auch zwei Weber und ein Schneider befinden. Der Ackerbau, der vorzüglich Korn und Hafer liefert, und die Obstpflege, sind ihre Hauptnahrungsquellen; die Viehzucht ist kaum erwähnenswerth.

Das Dorf hat nur zerstreut im Gebirge liegende Häuser, und ist zwischen Kirnberg und Oberndorf situirt, vom letzteren drei Viertelstunden entfernt. Das Klima ist etwas rauh, das Wasser gut. Die Jagd besteht auf Rehe und Hasen und gehört der Herrschaft Peilenstein.

Heuberg.

Ein Dörfchen von 18 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Scheibs eingepfarrt und eingeschult, und hat die Herrschaft Scheibs zur Conscriptions- und Ortsherrlichkeit, welche mit der Herrschaft Purgstall das Landge-

richt darüber beſitzt. Grunddominien aber, welche daſelbſt behauſte Unterthanen und Grundholden haben, ſind Scheibs, Purgſtall und Weinzierl. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den hieſigen Werbbezirk.

Die in 20 Familien ſich gründende Bevölkerung beſteht in 42 männlichen, 51 weiblichen Perſonen und 13 Schulkindern. Der Viehſtand weiſet 3 Pferde, 8 Kühe und 90 Schweine aus.

Die Einwohner ſind meiſtens Gewerbsleute, und zwar: 2 Wirthe, 1 Mahl- und Sägemüller, 1 Glaſer, 2 Holzwerkzeug-Erzeuger, 1 Hufſchmied, 1 Nagelſchmied, 1 Töpfer, 1 Schuſter und 2 Schneider. Die übrigen ſind Taglöhner. Da ſolche ſich von den Erzeugniſſen ihrer Gewerbe ernähren, ſo ſind die landwirthſchaftlichen Zweige ohne Bedeutung.

Der Ort liegt am rechten Erlafufer in einer Ebene und an der Scheibſer Eiſenſtraße, und ſchließt ſich an den Burgfrieden des Marktes Scheibs an; die Häuſer ſtehen ziemlich nahe beiſammen, ſind gemauert und mit Schindeln gedeckt, worunter man auch ſtockhohe nettgebaute Häuſer trifft, und wovon im jenſeitigen Thale der Erlaf ſich die Obſtgärten befinden. Der Erlafluß begrenzet den Ort, und ſcheidet denſelben vom Dorfe Brandſtatt. Beide Gemeinden ſtehen durch eine ſteinerne mit drei Gewölben verſehene, über die Erlaf führende Brücke in Verbindung. — Das Klima iſt gut, ſo auch das Waſſer. Fiſcherei und Jagdbarkeit beſtehen hier nicht.

Hochbruck.

Ein Dörfchen von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Scheibs. Die Orts-, Grund- und Conſcriptionsherrſchaft und das Land-

gericht gehört der Herrschaft Scheibs. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung zählt 7 Familien, 21 männliche, 21 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand besteht aus 15 Ochsen, 15 Kühen, 3 Ziegen, 31 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner als Waldbauern haben nur eine mittelmäßige Bestiftung. Sie betreiben den Feldbau, der vorzüglich Korn und Hafer liefert, den Holz- und Kohlenhandel, und eine mittelmäßige Viehzucht, auf Stallfutterung begründet. Unter ihnen findet man zwei Nagelschmiede und einen Weber.

Das Oertchen liegt am rechten Erlafufer gegen Gnadenberg zu, am Abhange und am Fuße hoher Gebirge, und besteht aus weit zerstreuten Häusern. Das Klima ist nach Beschaffenheit der Lage derselben, theils gemäßigt, theils rauh, das Wasser aber gut. Die Fischerei und die Jagd gehört der Herrschaft Scheibs zu. Letztere liefert Hasen und Rehe.

Hochreith.

Ein Dorf von 15 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist nach St. Anton zur Pfarre und Schule gewiesen. Das Landgericht übt die Herrschaft Scheibs aus, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Grundherrschaften, welche daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Gaming, Scheibs, Weißenburg und Melk. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Die Bevölkerung besteht in 18 Familien, 42 männlichen, 53 weiblichen Personen und 16 Schulkindern; der Viehstand aus 34 Ochsen, 30 Kühen, 5 Ziegen, 77 Schafen und 75 Schweinen.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner als Waldbauern

gehört zu den vorzüglichſt guten. Nebſt dem Feldbau, deſſen Hauptprodukt Korn und Hafer iſt, treiben dieſelben einen bedeutenden Handel mit Holz und Kohlen, und verlegen ſich mit vielem Fleiße auf die Viehzucht, die mit Benützung der Weide getrieben wird, und mit Recht als gut gerühmt werden kann. Es befindet ſich übrigens auch ein Weber hier.

Der Ort liegt am rechten Erlafufer, zwiſchen Neubruck, Anger und Grafenmühl, in einer größtentheils gebirgigen Gegend, welche von einem Thale durchſchnitten wird, und hat zerſtreute Häuſer mit Strohdächer. Das Klima iſt rauh, das Waſſer gut. Die Fiſcherei und Jagd, welche Rehe und Haſen einbringt, ſind herrſchaftliche Rechte. Es gibt hier mehrere Steinkohlengruben, wovon einige betrieben werden.

Hollenſtein.

Ein Dorf von 18 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe iſt nach St. Anton eingepfarrt und eingeſchult, und hat die Herrſchaft Scheibs zum Landgerichte, zur Orts- und Conſcriptionsobrigkeit. An Grundherrſchaften, welche hier behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzen, beſtehen folgende: Weißenburg, Scheibs, Plankenſtein und Kirnberg. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbkreis.

In 20 Familien zählt man 57 männliche, 47 weibliche Perſonen und 21 Schulkinder. Der Viehſtand weiſet 38 Ochſen, 42 Kühe, 81 Schafe und 90 Schweine aus.

Die Einwohner gehören zu der Klaſſe der Waldbauern und haben eine gute Beſtiftung. Den Lebensunterhalt verdienen ſie ſich durch den Feldbau, den Holz- und Kohlenhandel, und zum Theile durch die Viehzucht. Unter ihnen lebt ein Müller und ein Schneider.

Der Ort beſteht aus weit zerſtreuten Häuſern mit Stroh-

dachung, welche zwiſchen Gruft und Wohlfahrtsſchlag im Hochgebirge liegen. — Das Klima iſt rauh, das Waſſer gut. Eigentliche Bäche findet man hier nicht, an deren Stelle trifft man aber Gebirgswäſſer an, welche einige Hausmühlen zeitweiſe treiben. Die Jagd, auf Rehe und Haſen, gehört der Herrſchaft zu.

Holzwies.

Ein Dorf von 6 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Oberndorf gewieſen, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Plankenſtein, mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft nach Scheibs. Die Grundherrlichkeit darüber beſitzet die Herrſchaft Schönleithen, ſo wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbbezirk.

Die Einwohnerzahl begründet ſich in 6 Familien, welche aus 16 männlichen, 18 weiblichen Perſonen und 4 Schulkindern beſtehen, die einen Viehſtand von 4 Ochſen, 7 Kühen, 4 Schafen und 30 Schweinen beſitzen.

Gering iſt die Grundbeſtiftung, welche den hieſigen Einwohnern zugetheilt iſt; daher werden Feldbau noch Viehzucht von Erheblichkeit ſeyn können. Der erſtere liefert nur Sommerkorn, die letztere wird mit Benützung der Weide betrieben. Die Obſtpflege iſt gleichfalls eine Erwerbsquelle für die Einwohner, unter welchen ſich ein Weber und ein Schneider befinden.

Die gegen St. Georgen an der Leiß zu, weit auseinander zerſtreut liegenden Häuſer des Ortes, ſind von Gebirgen und Wäldern umgeben, und eine Stunde von Oberndorf entfernt. Das rauhe Klima iſt hier der Geſundheit nicht ganz zuträglich, obwohl das Waſſer gut genannt werden muß. Der Gansbach

umfließt einen Theil des Ortes. Die Fiſcherei gehört der Herrſchaft Schönleithen; die Jagd, nur Rehe und Haſen liefernd, den Herrſchaften Plankenſtein und Peilenſtein.

Hub (Ober- auch Hoch-).

Ein Dörfchen von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe hat Oberndorf zum Pfarr- und Schulorte, und die Herrſchaft Purgſtall zum Landgerichte. Die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Scheibs, welche mit den Herrſchaften Plankenſtein, Purgſtall und Peilenſtein gemeinſchaftlich die Grundherrlichkeit darüber beſitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl begründet 6 Familien, welche 24 männliche, 18 weibliche Individuen und 8 ſchulfähige Kinder zählen. Der Viehſtand weiſet 5 Pferde, 14 Ochſen, 23 Kühe, 35 Schafe und 26 Schweine aus.

Die gut beſtifteten Einwohner ſind Landbauern, welche den Ackerbau, die Obſtpflege und Viehzucht betreiben. Es werden hier alle vier Hauptkörnergattungen gefechſet, und bei der Viehzucht die Stallfutterung in Anwendung gebracht.

Der Ort, von Oberndorf eine halbe Stunde entfernt, liegt zum Theil an mäßigen Gebirgen, zum Theil in einer Vertiefung, und hat eine ſehr angenehme Umgegend. Seine mit Stroh gedeckten Häuſer ſind mit Ziegeln aufgeführt. Der Maierhofbach durchfließt die Gegend, deren Klima nur mittelmäßig, das Waſſer aber gut iſt. — Die Fiſcherei iſt nicht erwähnenswerth; die Jagd liefert Rehe und Haſen, und iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Peilenſtein.

Hub (Unter-).

Ein Dorf von 9 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Peilenſtein, mit der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit aber nach Scheibs. Grunddominien, die hier behauſte Unterthanen und Grundholden haben, ſind Melk, Weinzierl, Schönleithen, Neudenburg, Lilienfeld, Plankenſtein und Peilenſtein. Der Werbkreis iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Die Bevölkerung weiſet 11 Familien, 21 männliche, 28 weibliche Perſonen und 9 Schulkinder aus, welche 8 Pferde, 18 Ochſen, 29 Kühe, 71 Schafe und 47 Schweine beſitzen.

Die mit guter Beſtiftung betheilten Einwohner ſind Landbauern, welche den Feldbau, die Obſtpflege und die Viehzucht zur Hauptbeſchäftigung haben. Es werden hier Weizen, Korn, Gerſte und Hafer gebaut, und die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung mit Fleiß betrieben. Von Handwerkern iſt hier blos ein Schuſter anſäſſig.

Zwiſchen Kirnberg und Oberndorf, von letzterem drei Viertelſtunden entfernt, liegt der Ort in einer mehr flachen als bergigen Gegend, die viel Annehmliches hat, und ziemlich fruchtbar iſt. Die mit Stroh gedeckten Häuſer ſind gemauert. Der Schweinsbach durchfließt die Umgegend. Die Jagd gehört der Herrſchaft Plankenſtein und liefert Rehe und Haſen.

Kandelsberg.

Ein Dorf von 9 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe gehört zur Kirche und Schule nach St. Geor-

gen. Das Landgericht ist die Herrschaft Plankenstein, die Orts- und Conscriptionsherrschaft Scheibs. Grunddominien sind hier Plankenstein, Peilenstein und Schönleithen. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl besteht in 10 Familien, 27 männlichen 28 weiblichen Personen und 8 schulfähigen Kindern; der Viehstand zählt 16 Ochsen, 20 Kühe, 38 Schafe und 47 Schweine.

Die hiesigen Einwohner gehören mehr zur Klasse der Wald- als Landbauern, und haben nur eine mittelmäßige Bestiftung. Ihre Beschäftigung besteht in dem Feldbau, wovon sie Korn und Hafer fechsen, in der Obstpflege und in etwas Viehzucht, wobei theilweise die Stallfutterung Statt findet.

Dieses Dorf liegt zwischen St. Georgen in der Leiß, in einer Entfernung von drei Viertelstunden und Texing, in einer theils hügeligen, theils flachen, von dem Gansbach durchflossenen Gegend in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern. Das Klima ist etwas rauh, aber gesund, das Wasser gut. — Die Fischerei ist ein Eigenthum der Herrschaft Plankenstein, so wie die Jagd, welche Rehe und Hasen liefert.

Königstetten.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre gehört dasselbe nach Petzenkirchen, mit der Schule aber nach Neuenmarkt. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; die Ortsobrigkeit die Herrschaft Scheibs, welche mit der Pfarre zu Ips daselbst Grunddominien sind. Die Conscriptionsobrigkeit gehört nach Petzenkirchen; der Werbkreis dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 12 Familien leben 15 männliche, 18 weibliche Personen und 3 Schulkinder beisammen. Der Viehstand umfaßt 16 Pferde, 10 Ochsen, 20 Kühe, 55 Schafe und 53 Schweine

Die Einwohner ſind Landbauern mit guter Beſtiftung, welche Feldbau treiben und Obſt pflegen. Die Ernte liefert alle vier Hauptkörnergattungen; die Viehzucht jedoch iſt unbedeutend.

Das Dorf hat eine vertiefte Lage, zwiſchen Kemmelbach und Petzenkirchen, vom letzteren fünf Viertelſtunden weit entfernt, und bildet ein geſchloſſenes Ganzes. Die Gegend herum iſt ziemlich fruchtbar und hat recht anmuthige Punkte; ſie wird von einem gemäßigten Klima begünſtigt, auch mangelt es an gutem Waſſer nicht. — Die Jagd iſt ein Eigenthum der k. k. Patrimonialherrſchaft Weinzierl.

Das Dorf Königſtetten iſt von hohem Alter und beſtand ſchon im XIV. Jahrhunderte; denn wir finden ſolches bereits in der Schenkungsurkunde erwähnt, welche im Jahre 1362 der Erzherzog Rudolph IV. dem ſiebenten Prior von Gaming über dieſen Ort ausſtellte.

Koppendorf.

Ein Dörfchen von 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Oberndorf angewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit aber beſitzt Scheibs. Als Grundherrſchaften werden bezeichnet Peilenſtein, Lilienfeld und Purgſtall. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 4 Familien leben 11 männliche, 12 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder. Der Viehſtand umfaßt 8 Ochſen, 10 Kühe, 8 Schafe und 16 Schweine.

Hier befinden ſich mittelmäßig beſtiftete Landbauern, die einen Mahl- und Sägemüller unter ſich haben. Ihre Hauptwirthſchaftszweige beſtehen in dem Feldbau, welcher nur Korn

und Hafer liefert, und in der Obſtpflege; auch wird nebſtbei etwas Viehzucht getrieben, bei der ſowohl die Stallfutterung als auch die Herbſtweide benützt wird.

Die zerſtreuten Häuſer, die mit Stroh gedeckt und gemauert ſind, liegen an der Melk, eine halbe Stunde von Oberndorf entfernt in einer Ebene, die Feldgründe jedoch hügelig. Die Straße über St. Georgen nach Scheibs zieht bei dem Oertchen vorbei. Die Melk treibt die ſogenannte Herbachmühle ſammt einer Bretersäge. Das Klima iſt gemäßigt und geſund, das Waſſer gut. — Die Fiſcherei gehört der Herrſchaft Kirchberg an der Pielach; die Jagd der Herrſchaft Purgſtall, deren Erträgniſſe Rehe, Haſen und Rebhühner ſind.

Kreuzthonen.

Ein Dorf von 24 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Die Kirche und Schule befindet ſich zu St. Anton. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Scheibs, welche mit der Herrſchaft Weiſſenburg die Grundherrlichkeit darüber beſitzt; ſo wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbbezirk von hier hat.

Die Bevölkerung umfaßt 23 Familien, 62 männliche, 73 weibliche Perſonen und 23 Schulkinder; der Viehſtand 40 Ochſen, 38 Kühe, 10 Ziegen, 89 Schafe und 120 Schweine.

Mit ganz beſonders guter Beſtiftung ſind die als Waldbauern hier befindlichen Einwohner bedacht, die ſich mit dem Feldbau, dem Holz- und Kohlenhandel, wie auch der Viehzucht widmen. Da hier das Klima ſehr rauh iſt, ſo pflegen ſie nur Sommerfrüchte anzubauen, und benützen bei der Viehzucht zum Theile die Weide und die Stallfutterung.

Der Ort liegt in der höchſten Gebirgsgegend der Herr-

ſchaft gegen Puchenſtuben, und nicht weit von St. Anton entfernt. Die Häuſer ſtehen zerſtreut weit auseinander, und ſind meiſtens von Holz erbaut und mit Stroh gedeckt. Ein finſteres Hochgebirg, worunter der Klauswald mächtig emporſteigt, umringet die Gegend, der es jedoch keineswegs an Punkte fehlt, die eine weite und prächtige Ausſicht gewähren. Mehrere kleine Wildbäche durchſpühlen den Bezirk. Die Jagd iſt herrſchaftlich, und beſteht in Rehen, Haſen, Auer- und Haſelhühner.

Lehen.

Ein Dorf von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt nach Oberndorf eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht übt die Herrſchaft Peilenſtein aus; Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Scheibs, Grundherrſchaft aber Schönleithen. Der Werbkreis ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Bevölkerung umfaßt 6 Familien, 14 männliche, 14 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder; der Viehſtand: 1 Pferd, 10 Ochſen, 20 Kühe, 22 Schafe und 37 Schweine.

Die Bewohner ſind Landbauern mit einer mittelmäßigen Beſtiftung, welche gute Viehzucht treiben, wobei die Stallfutterung eingeführt iſt. Der Feldbau iſt auf alle vier Hauptkörnergattungen ausgedehnt, und die Obſtpflege vom ziemlichen Belange.

Lehen liegt mit ſeinen zerſtreuten mit Stroh gedeckten Häuſern zwiſchen Kirnberg und Oberndorf, vom letzteren eine halbe Stunde entfernt, in einer gebirgigen Gegend. Der Gänsbach begrenzet den Ort, der an Unterhub ſtoßet, und von einem nur mittelmäßigen Klima begünſtiget wird. Die Fiſcherei iſt ein Regale der Herrſchaft Schönleithen; ſo wie

die Jagd, welche Rehe und Hasen liefert, ein Eigenthum der Herrschaft Peilenstein ist.

Lingheim.

Ein Dorf von 11 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Kirche und Schule nach Oberndorf. Die Herrschaft Purgstall besitzt das Landgericht; Scheibs aber die Orts- und Conscriptionsobrigkeit. Als Grundherrschaften bemerken wir Purgstall, Weissenburg und Scheibs. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Hier befinden sich 12 Familien, 22 männliche, 26 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 6 Ochsen, 16 Kühen, 4 Schafen und 33 Schweinen.

Die Einwohner sind zum Theil Landbauern, zum Theil Kleinhäusler, unter welchen ein Müller und ein Schuster sich befinden. Der Feldbau, welcher alle vier Hauptkörnergattungen in sich schließt, die Obstpflege, und etwas Viehzucht, sind ihre Haupterwerbsquellen.

Die Lage ist ziemlich flach, der Melkfluß begrenzet den Ort zum Theile und ist von Oberndorf nur eine Viertelstunde entfernt. Die Häuser stehen zerstreut umher, und sind mit Stroh gedeckt. Die Gegend ist sehr angenehm, hat mittelmäßiges Klima aber gutes Wasser. Der genannte Melkfluß treibt hier die sogenannte Kohlmühle. Die Fischerei steht der Herrschaft Kirchberg an der Pielach zu; die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Purgstall und liefert blos Rehe und Hasen.

Listberg.

Ein Dörfchen von drei Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieſes iſt nach Oberndorf eingepfarrt und eingeſchult. Die Herrſchaft Plankenſtein übt das Landgericht aus; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Scheibs, welche mit Plankenſtein gemeinſchaftlich die Grundherrlichkeit darüber beſitzt; ſo wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49. den Werbbezirk.

Die Seelenzahl begründet ſich in 4 Familien, welche von 11 männlichen, 17 weiblichen Perſonen und 3 Schulkindern gebildet wird. Der Viehſtand weiſet 4 Pferde, 10 Kühe und 17 Schweine aus.

Die hieſigen Einwohner beſtehen aus Landbauern mit mittelmäßiger Beſtiftung, die ſich vom Ackerbau, der Obſtpflege und zum Theile von der Viehzucht nähren. Die Felderträgniſſe ſind Weizen, Korn, Gerſte und Hafer; bei der Viehzucht iſt die Stallfutterung eingeführt.

Dieſe drei Häuſer liegen zwiſchen Ruprechtshofen und dem von ihnen eine Stunde weit entfernten Pfarrorte Oberndorf, auf einer Anhöhe, in einer hübſchen Gegend, welche eine ſchöne Fernſicht gewährt; ſie zerſtreuen ſich in ſelber, ſind gemauert und mit Stroh gedeckt. Das Klima gehört zu den gemäßigten; das Waſſer iſt gut. Die Herrſchaft Purgſtall befindet ſich in dem Beſitze der Jagd, welche Rehe, Haſen und Rebhühner ausbeutet.

Luggraben.

Ein Dorf von 11 Häuſern, wovon Kemmelbach als die nächſte Poſtſtation bezeichnet wird.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasſelbe nach Scheibs. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Scheibs, welche mit Purgſtall die Grundherrlichkeit gemeinſchaftlich beſitzt. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zuſtändig.

In 22 Familien leben 51 männliche, 56 weibliche Personen und 16 Schulkinder, welche 1 Pferd, 2 Ochsen, 4 Kühe, 2 Ziegen, 8 Schafe und 50 Schweine besitzen.

Die Einwohner sind meistens Gewerbsleute und Arbeiter der nahen Spiegelfabrik zu Ginselberg. Zu den ersteren gehören 6 Nagelschmiede, 1 Messerschmied und 1 Müller.

Der Ort liegt in einem engen Thale am linken Erlafufer aufwärts zwischen den Gemeinden Brandstatt und Neustift eingeengt und von dem Luggrabenbach durchflossen, an welchem sich die sogenannte Lugmühle befindet. Die Häuser stehen ziemlich nahe aneinander, sind gemauert und mit Schindeln gedeckt. Der Ort erfreut sich eines gemäßigten Klimas und guten Wassers. Sowohl die Fischerei als die Jagd, welche Rehe und Hasen liefert, sind herrschaftlich.

a) Mayrhof (eigentlich Ober-).

Ein kleines Dörfchen von 2 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört solches nach Oberndorf. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Scheibs; die Grundherrlichkeit aber die Herrschaften Peilenstein und St. Leonhard am Forst. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl, in 2 Familien bestehend, weiset 10 männliche, 6 weibliche Personen und 4 Schulkinder aus, welche 4 Pferde, 4 Ochsen, 9 Kühe, 8 Schafe und 15 Schweine besitzen.

Die Einwohner sind als Landbauern gut bestiftet, und treiben den Feldbau mit allen vier Hauptkörnergattungen, und

die Viehzucht, welche durch die Stallfutterung unterſtützt, ſich im blühenden Zuſtande befindet. Auch Obſt wird gepflegt.

Das Oertchen liegt in einer mäßigen vom Mayrhofbache durchzogenen Gebirgsgegend, nur eine Viertelſtunde von Oberndorf entfernt, und ſchließt ſich an Oberhub an. Die zwei Häuſer ſind gemauert, mit Stroh gedeckt und ſtehen entfernt von einander. — Das Klima iſt mittelmäßig, das Waſſer gut. Die Jagdbarkeit, in Rehen und Haſen beſtehend, gehört der Herrſchaft Purgſtall.

b) Mayrhof.

Ein Dorf von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe iſt nach St. Georgen in der Leiß eingepfarrt und eingeſchult, und dem Landgerichte der Herrſchaft Plankenſtein unterworfen. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit bildet Scheibs; die Grundherrſchaft aber Peilenſtein. Der Werbkreis ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

In 4 Familien leben 10 männliche, 8 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder, deren Viehſtand in 8 Ochſen, 10 Kühen, 10 Schafen und 25 Schweinen beſteht.

Die Einwohner als Waldbauern haben nur eine mittelmäßige Grundbeſtiftung. Sie bauen Korn und Hafer und haben eine ziemlich gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt iſt. Es befindet ſich hier auch ein Hufſchmied.

In einer Entfernung von einer Viertelſtunde vom Pfarrorte, liegen auf Hügeln zerſtreut die von Holz gebauten und mit Stroh gedeckten Häuſer dieſes Dörfchens, deren Bewohner eines gemäßigten Klimas und guten Waſſers ſich erfreuen. Die Jagd, auf Rehe und Haſen, gehört der Herrſchaft Plankenſtein.

Melk.

Ein Dörfchen von nur 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört mit der Schule und Pfarre nach Oberndorf und mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Scheibs, die Grundherrlichkeit aber beſitzen Plankenſtein, Lilienfeld und Scheibs; den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier befinden ſich in 4 Familien, 7 männliche, 11 weibliche Perſonen nebſt 1 Schulkind. Der Viehſtand beſteht in 1 Pferd, 5 Kühen, 10 Schafen und 18 Schweinen.

Es leben hier ein Hufſchmied, ein Weber und ein Taglöhner, die ohne Grundbeſtiftung ſind. Die Häuſer dieſes Oertchens liegen in der kleinen Entfernung von einer Stunde von Oberndorf, in einer Ebene, die der Melkfluß begrenzet, der hier den Gansbach aufnimmt, und die ziemlich nahe an einander gebaut ſind. — Das Klima und Waſſer ſind gut. Die Fiſcherei gehört der Herrſchaft Schönleithen; die Jagd der Herrſchaft Purgſtall.

Mieſenbach.

Ein Dorf von 18 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Scheibs.

Dieſes iſt mit der Pfarre und Schule nach Scheibs zugewieſen, woſelbſt auch das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft ſich befindet. Die Grundherrlichkeit beſitzen Scheibs und Gaming; der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben in 30 Familien, 76 männliche, 35 weibliche Perſonen und 24 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 4

Die Eisen, Stahl. und Walzen Blech Fabrick zu Neubruck.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Scheibs; das Landgericht, die Grund-, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Scheibs; der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier wohnen 12 Familien, welche einen Seelenstand von 109 männlichen, 26 weiblichen Personen und 13 Schulkindern bilden. Der Viehstand beläuft sich auf 20 Pferde, 50 Kühe und 24 Schweine.

So klein der Ort ist, so wichtig ist er in Hinsicht der dort befindlichen Industrial-Unternehmung, welche in ihrer Art nicht nur eine der großartigsten im ganzen Lande, sondern auch bis jetzt die einzig bestehende ist. Wir übergeben unsern Lesern eine getreue Schilderung, so wie wir solche überhaupt sowohl durch den eigenen Augenschein, und auch insbesondere durch die erhaltenen gefälligen Erläuterungen des Herrn Unternehmers selbst kennen gelernt haben.

Neubruck war früher eine aus fünf Häusern bestehende Gemeinde, welche in der Ebene und auf den nahen Hügeln bei Scheibs zerstreut waren, bis im Jahre 1817 Herr Andreas Töpper diese Gegend zur Gründung einer Eisen- und Walzenblechfabrik wegen der dazu äußerst günstigen Lage bestimmte; zu welchem Zwecke derselbe die hier bestandenen Häuser sammt Gründen nach und nach, so wie es die Vergrößerung des Werkes forderte, an sich brachte, dergestalt, daß dermalen nur noch mehr ein einziges Bauernhaus auf einem der nahen Hügel übrig ist. In dem darauf folgenden Jahre erbaute er daselbst das erste Walzwerk sammt Flammofen, worauf die übrigen jetzt bestehenden ausgebreiteten Werk-, Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst der Capelle folgten, und die nun den Ort allein bilden.

Die Lage desselben ist überaus angenehm auf einer von Mittelgebirgen begrenzten Ebene, eine halbe Stunde von Scheibs entfernt, am Anfange eines breiten Thales, dessen

Abhänge Feldfluren und üppige Wieſen bedecken, an welche ſich ſchöne Waldungen anſchließen, und durch welches herrliche Thal der Weg nach dem Dorfe St. Anton ſich hinzieht. Im Hintergrunde erheben ſich hohe Waldgebirge, die den Blick der Reiſenden lange an ſich feſſeln. In geringer Entfernung von dem Orte geht die über Scheibs, Gaming, Lunz u. ſ. w. führende Dreimörker Eiſenſtraße vorüber, an welcher die Erlaf zwiſchen ihr und dem Orte dahinſtrömt, und nächſt demſelben den von St. Anton herkommenden Jeßnitzbach aufnimmt. Ueber die Erlaf führt auf dem von jener Straße zu dem Werke ſich hinziehenden mit Pappelbäumen beſetzten Wege, eine gemauerte aus zwei Bogen beſtehende, ebenfalls von Herrn Töpper erbaute Brücke.

In der Erlaf und im Jeßnitzbache gibt es Forellen. Die Fiſcherei darin gehört der Herrſchaft Scheibs. Die Jagd liefert bisweilen Hirſche, mehr Rehe und Haſen und iſt gleichfalls herrſchaftlich. — Das Klima iſt wegen der mehr geſchloſſenen Gegend etwas milder als in Scheibs ſelbſt, das Waſſer ſehr gut.

Das im Jahre 1818 zu bauen begonnene Hauptgebäude, in welchem das eigentliche Werk ſich befindet, beſteht aus drei zuſammenhängenden Häuſern von einem Stockwerke, deren Hauptfronte mit drei gleichweit entfernten Giebelſeiten gegen die Gaſſe gerichtet, und mit dem großen kaiſerlichen Adler und mit aus Eiſenblech gemachten Vaſen geziert iſt. In dieſem von gleichem Materiale gedeckten Gebäude, befinden ſich in eingreifendem Zuſammenhange drei Werkſtätte und zwei Höfe von bedeutender Länge und Geräumigkeit, welche 4 große Eiſenblechwalzwerke, 4 Eiſenſtreckwalzwerke, 2 Schneidwalzwerke, 6 Flammöfen, 3 Zerrenfeuer, 2 Großzerrenhämmer, 2 Zeugſchmiedfeuer, 2 Bohr- und Schraubenſchneidwerke nebſt 2 Hufſchmiedfeuer und der Schloßerei mit 4 Schraub-

ſtöcken, in ſich einſchließen; auch ſind hier noch die Schreibſtube und die Caſſa nebſt der Beamtenwohnung mit drei Zimmern, letztere im obern Stocke; dann das große Waarenmagazin und eine Mahlmühle mit drei Gängen und des Müllers Wohnung. Rückwärts dieſes Gebäudes gelangt man zum Kohlenbehälter, zu einer Nagelmaſchine, einer Hackenſchmiede, zur Zimmermanns- und Tiſchlerwerkſtätte, welche aus drei Wohnzimmern und einer Küche beſteht, und endlich zur großen Zimmerhütte mit den vorräthigen Zeughölzern und Läden.

Um nun unſern verehrten Leſern von dieſem ſo großartigen Werke einen Begriff zu machen, wollen wir in Kürze denſelben das dabei Statt findende Verfahren ſchildern.

Das aus den Hochöfen der nahen Steiermark kommende Roheiſen, wird zuerſt in dem Zerren- oder Friſchfeuer zerrennt oder erfriſchet, d. i. weiß glühend gemacht, wo ſodann aus den glühenden Eiſenblöcken durch die gewaltigen Hämmer, breite, ungefähr einen Zoll dicke Eiſenſtangen, ſogenannte Blechflammen geſchmiedet werden, welche ſohin in das große Schneidwerk kommen, und dort nach beſtimmten Maß und Gewicht für jede Gattung Blech zugeſchnitten werden, wobei eine überaus große Scheere dieſe Eiſenſtangen, ohne nur den geringſten Widerſtand zu finden, durchſchneidet. Dieſe abgeſchnittenen Stücke kommen nun in den erſten Blechflammenofen, welcher ſtärker als die übrigen Flammöfen geheizt iſt, worin ſie glühend gemacht, und dann der Breite nach einigemal durch die erſten beiden Grobwalzen gequetſcht werden, wodurch ſie breiter und länger an der andern Seite herabfallen. Hierauf werden ſolche von zwei Arbeitern mit Zangen aufgefaßt und von ihnen wieder in einen andern Flammofen geworfen, der jedoch minder heiß iſt, und kommen dort durch die zweiten Walzen. Von Neuem wieder glühend gemacht, werden ſie durch die dritten Walzen noch länger und breiter aus-

gedehnt, bis ſie endlich durch die vierte, die Polierwalze genannt, als Blech bearbeitet erſcheinen. Dieſe fertig gewalzten Blechplatten bringt man nun in die Waſſerpreſſe, worin ſie vollkommen eben gedrückt werden, worauf ſie in dem daneben befindlichen Schneidewerke, nachdem ſolche ein Arbeiter mittelſt eines Winkelmaßes richtig gelegt hat, wie Papier von allen Seiten beſchnitten, dann nach ihrer Größe und Dicke geſondert, zu Centnern gewogen und in das Magazin zur Aufbewahrung gebracht werden.

In der Mitte dieſes großen Gebäudes befindet ſich zwiſchen zwei ſtarken Mauern ein Triebwerk, das noch 4 Streckwalzwerke in Bewegung ſetzt, welche alle Gattungen Streckeiſen liefern; wobei zu bemerken iſt, daß die das Walzblech hervorbringenden und oben angeführten Walzen aus Gußeiſen beſtehen, und nach ihrer verſchiedenen Größe 40 bis 80 Centner, und die beiden Preßſtänder, worin jedesmal zwei Walzen laufen, ebenfalls aus Eiſen, 45 bis 126 Centner wiegen. Die bei dem letzterwähnten Triebwerke für das Streckeiſen beſtimmten Walzen ſind jedoch aus Gußſtahl, weil dazu das Eiſen zu weich wäre. Sämmtliche, die verſchiedenen Werke treibenden Räder ſind aber von Eiſen; die oberſchlächtigen 4 Schuh breit und 16 Schuh hoch, die unterſchlächtigen oder Stockräder ebenfalls 4 Schuh breit und 22 Schuh hoch, und werden mittelſt eiſernen Schaufeln in Bewegung geſetzt. Die Schwere dieſer Räder beträgt nach Verſchiedenheit der Höhe 600 bis 1600 Centner, wobei das große 1600 Centner wiegende Rad allein vier Walzwerke treibt.

Die Nagelſchmiedmaſchine liefert mit außerordentlicher Schnelligkeit eine unglaubliche Menge Schindelnägel, faſt ſchon geplättet, indem ſie täglich drei Centner Eiſen verarbeitet. Uebrigens werden alle Hämmer, Walzen, Scheeren, kurz das ganze Werk durch das Waſſer getrieben, wozu ein, im Jahre 1823, zunächſt einer zu dieſem Werke gehörigen, in ebe

dieſem Jahre mit großen Koſten erbaute hölzerne Wehre an der Erlaf, angelegter Kanal das Waſſer in einen großen Teich leitet, welches nun das Werk in einem Falle von 19 Schuhen treibt, es durchfließt, und nun wieder als breiter Kanal vor dem Werke bei der Straße hervorkommt, und ſich in die Erlaf mündet. Auch befindet ſich hier noch ein großer Holzrechen an dem Jeßnitzbache.

Die Anlage dieſes größten Walzenwerkes in der öſterreichiſchen Monarchie, welches zuerſt gewalztes Eiſenblech erzeugte, und jetzt im Durchſchnitte jährlich 14,000 Centner des beſten Fabrikates liefert, und gegen 4000 Centner Gußeiſen in den einzelnen Beſtandtheilen enthält, koſtete über 200,000 Gulden C. M. Es beſchäftiget ſowohl hier, als in dem Filialwerke nächſt Gaming, dann zu Neulend bei Lunz (ſiehe dieſen Ort bei der Herrſchaft Gaming) und an den in andern Orten befindlichen Holzſchlägen und Verkohlungen gegen vierthalb hundert Menſchen.

In einer kleinen Entfernung vom Werke, gegen die Anhöhen nahe zu, ſteht das nette Wohnhaus des Eigenthümers, einſtöckig mit einer großen Schlaguhr mit zwei beweglichen, von Eiſen dargeſtellten, Figuren. Es enthält im obern Stockwerke außer mehreren freundlichen Wohnzimmern einen kleinen Sommerſpeiſeſaal, und zu ebener Erde einen großen Saal. In den mit ihm zuſammen hängenden, einen viereckigen Raum einſchließenden Wirthſchaftsgebäuden, befinden ſich die Stallungen für die Pferde und Kühe, die Remiſen und die Gemächer für die Dienerſchaft.

Einige Schritte davon, gegen das Werk zu, ſteht eine ſchöne, dem heiligen Andreas geweihte Capelle, mit runder hohen Kuppel und Laterne von Eiſenblech, roth angeſtrichen und mit großem vergoldeten Knopfe und Kreuze, eine kleine Glocke enthaltend, ſolid und in ſehr gefälliger Form erbaut. Das Portal wird von vier Säulen getragen, wohin vier

Stufen führen; vor demſelben ſtehen die lebensgroßen Statuen des heiligen Andreas und der heiligen Helena, auf dem Geſimſe aber um die Kuppel noch fünf ſteinerne Figuren, den heil. Michael, Georg, Florian, Sebaſtian und Nikolaus vorſtellend, gleichfalls in Lebensgröße. Das ſehr anſprechende und freundliche Innere, enthält viele Frescomalerei in und unter der Kuppel; als die Anbetung der drei Könige, der Geburt Jeſu, darunter die vier Evangeliſten und zwei Gemälde in Bronce-Manier; das letzte Abendmahl und die Hochzeit zu Kanaan; an den Wänden erblickt man die gemalten Statuen des heiligen Petrus, Paulus, Sebaſtian und Rochus, dabei überall reiche Vergoldung. Der Altar iſt mit ſehr vielem ſchönen und vergoldeten Schnitzwerke geziert, und enthält ein Gemälde des heiligen Andreas. Ueberdieß muß noch eine ſilberne gut vergoldete Monſtranze, und ein derlei kleines Crucifix, worin eine Uhr ſich befindet, welche an einer am obern Ende angebrachten Kugel die Stunden zeigt, als bemerkenswerth angeführt werden. Dem Altar gegenüber beſteht ein kleiner Chor mit einer guten Orgel. Hinter dem Altare iſt die geräumige, ebenfalls ſehr freundliche Sakriſtei, wo ſich die nöthigen ſchönen Paramente befinden. In dieſer Kapelle wird einen Tag in jeder Woche von einem aus dem Markte Scheibs kommenden Geiſtlichen für die hieſigen zahlreichen Fabriksarbeiter Meſſe geleſen. Sie wurde im Jahre 1831 zu bauen begonnen, und am 1. September 1834 in Gegenwart Seiner kaiſerlichen Hoheit des Erzherzogs Johann eingeweiht, bei welcher Feierlichkeit im Saale nicht nur vierhundert Gäſte, ſondern auch von dem Gründer ſämmtliche Arbeiter im Freien bewirthet wurden. Acht Tage dauerte das Feſt; alle Tage wurde geſchmauſt, Brot, Wein und Bier unter die herbei gekommenen Landleute vertheilt.

Unweit dem Werkgebäude, zunächſt der Brücke am Wege nach Scheibs, ſteht das Traiteurhaus, ebenerdig mit vier

Schankzimmern und den Wohnungen der vier ersten Arbeiter mit 8 Zimmern und 4 Küchen. Sämmtliche Gebäude sind mit kupferartig angestrichenem Eisenbleche gedeckt.

Dem großen Wohngebäude gegenüber, an den beiden Enden des über den dort beginnenden Kanal gespannten Bogen, befinden sich die beiden lebensgroßen Statuen des Neptun und Vulkan aus Stein, eine schöne allegorische Anspielung der Mittel, wodurch das Werk seine Bewegung erhält. Uebrigens sind sämmtliche Gebäude von Gärten und großen mit Obstbäumen besetzten Grasplätzen umgeben, welche die Annehmlichkeit dieses Ortes noch mehr erhöhen.

Endlich müssen wir auch hinzufügen, daß sowohl die Kapelle als das zunächst Gaming gelegene Filialwerk, welches sich bloß mit Eisenzerren mit 8 Feuer- und 4 Großzerrenhämmern beschäftigt, und das Eisen für das große Werk vorbereitet, vom Gründer und dermaligen Eigenthümer des Ganzen, im Jahre 1831 während des Ausbruches der Cholera in hiesiger Gegend erbaut wurde, wodurch sehr vielen damals brodlos gewordenen Menschen Verdienst gegeben ward, und sich der drückendsten Nahrungssorgen enthoben sahen.

Zum Schlusse der Beschreibung dieses Ortes müssen wir auch noch folgender Thatsache rühmliche Erwähnung machen: Als bei dem Besuche in Neubruck Seiner Majestät des Kaisers Franz I., von Allerhöchstdemselben dem hiesigen Arbeitspersonale ein Geschenk von 300 Gulden allergnädigst überlassen wurde, fügte Herr Andreas Töpper demselben eine bedeutende Summe noch bei, und kam mit den Arbeitern überein, diese Beträge zu einem eigenen Fond nutzbringend anzulegen, und in der Folge aus den daraus entfallenden Zinsen allen denjenigen aus ihnen, welche fünfzehn Jahre in der Fabrik gedient haben, und zur ferneren Dienstleistung unfähig geworden sind, nicht nur eine Aushilfe, sondern auch in besonderen Fällen ein lebenslängliches Auskommen zu verschaffen.

Segen dem Manne, der das unvorhergesehene Elend und das Alter der Seinigen beherziget, und für deren Abwendung und leichtern Ertragung schon zeitlich liebvolle Sorge trägt! —

Neustift.

Ein Dorf von 18 Häusern, welches Kemmelbach zur nächsten Poststation hat und nach Scheibs eingepfarrt und eingeschult ist.

Außer dem Landgerichte besitzt auch die Herrschaft Scheibs die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit, so wie dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 der Werbbezirk hierüber zugewiesen ist.

Die Bevölkerung wird von 34 Familien begründet, welche 73 männliche, 100 weibliche Personen und 15 Schulkinder in sich fassen. Der Viehstand enthält 9 Pferde, 2 Ochsen, 22 Kühe und 90 Schweine.

Die Einwohner sind größtentheils Gewerbs- und Handwerksleute, die übrigen Landbauern mit geringer Bestiftung. Unter den ersteren findet man 1 Sensen- und Sichelhammerwerk, 2 Eisenstreckhämmer, 2 Nagelschmiede, 2 Mahlmühlen, 1 Krämer, 2 Wirthe, 2 Tabaktrafiken, 2 Schuster und 1 Schneider. Alle hier angeführten Gewerke und Mühlen werden von der Erlaf und dem Ursprungbache getrieben. Der Ackerbau beschränkt sich auf Korn und Hafer; die Viehzucht mit Stallfutterung betrieben, ist von wenigen Belange, und die Obstpflege dem häuslichen Bedarfe entsprechend.

Das Dorf liegt in dem von der Erlaf durchflossenen Thale, zwischen Scheibs und Ginselberg (an welch ersterem es sich anschließt), an der nach Gaming führenden Straße und besteht größtentheils aus aneinander sich schließenden Häusern, die zur Bedachung Schindeln haben. Die Lage im Thale gibt

dem Orte ein mildes Klima, und das hierortige Waſſer gehört zu dem beſten der Umgegend.

Seit dem Jahre 1836 beſteht hier über die Erlaf eine ſteinerne mit Eiſengeländern verſehene Brücke, welche den Namen »die Kaiſer Ferdinands-Brücke« trägt.

Die Fiſcherei und die Jagd gehören beide der Herrſchaft Scheibs. Erſtere wird ſowohl in der Erlaf als dem Urſprungbache betrieben, und lohnt die Geduld des Fiſchers durch Forellen und Aſche; letztere iſt blos auf Rehe und Haſen beſchränkt.

Ein Armenhaus von einem Stockwerke und mit Schindeln gedeckt liegt zwiſchen hier und Scheibs. Es iſt dem Unterhalte verarmter herrſchaftlicher Unterthanen gewidmet, mit vierzig Individuen beiderlei Geſchlechtes beſetzt, und ſteht mit dem Armeninſtitute der Pfarre Scheibs in Verbindung.

Der Ort bildet übrigens mit einem Theile, des mit ihm zuſammenhängenden Ortes Ginſelberg ein ſehr maleriſches Bild, indem die oben berührten Waſſerwerke am Abhange des Berges (Ginſelberg) ſich zunächſt der Gaminger-Straße ſtufenweiſe erheben, und eine herrliche Staffade in dieſer pitoreſken Landſchaft bilden.

Oberndorf.

Ein kleiner Markt von 17 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt, mit einer eigenen Pfarre und Schule.

Das Patronat beſitzt die Herrſchaft Scheibs; und das Decanat iſt ebenfalls Scheibs. — Das Landgericht ſteht der Herrſchaft Peilenſtein zu; die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit aber iſt Scheibs; der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 17 Familien leben 21 männliche, 18 weibliche Per-

ſonen und 9 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht aus 9 Pferden, 8 Ochſen, 25 Kühen, 20 Schafen und 86 Schweinen.

Die hieſigen Einwohner mit einer guten Beſtiftung verſehen, ſind Gewerbsleute und Landbauern, die Ackerbau, etwas Obſtpflege und Viehzucht treiben. Es werden alle vier Körnergattungen gefechſet, die nicht nur zum Hausbedarf hinreichen, ſondern von denen auch das Korn auf die Märkte zum Verkaufe verführt wird. Ueberdieß wird auch Klee und Grünfutter angebaut, und die Viehzucht erſcheint wegen des nach Wien beſtehenden Kälberhandels äußerſt günſtig. Der Schlag des hieſigen Viehes iſt kräftig und von beſonderer Schönheit, da die hierher gehörigen Feld-, Wieſen- und Waldgründe hinreichendes Futter geben, weßhalb die Gegend auch in dieſer Beziehung von den Bauern die Schwainz (Schweiz) genannt wird, welche in eine obere und untere von ihnen eingetheilt iſt. Es werden hier alljährlich zwei Jahrmärkte gehalten, der erſte am Tage Egidy, der zweite am Thomasfeſte. Die Einwohner ſind übrigens ſehr wohlhabend.

Von Gewerbs- und Handwerksleuten trifft man hier an 1 Wundarzt, 1 Kaufmann mit vermiſchten Waaren, 4 Wirthe, 2 Bäcker, 1 Fleiſcher, 1 Färber, 1 Sattler, 1 Tiſchler, 1 Schneider und 2 Schuhmacher.

Die Gegend bildet ein angenehmes Hügelland, mit kleinen Waldungen unterbrochen, die mit zahlreichen Feldern, welche mit Obſtbäumen umſäumt ſind, und mit ſchönen breiten Wieſenſtücken abwechſeln. Gegen Norden blicken die jenſeits der Donau gelegenen Höhen um Pöſenbeug und Maria-Taferl, ſo wie der hohe Jauerling auf den Markt herüber; gegen Süden überſehen ihn aber die nahen Waldgebirge gegen Plankenſtein, St. Georgen und Scheibs zu. Die Häuſer ſind übrigens mehr zerſtreut als zuſammenhängend gebaut, größ-

tentheils einstöckig und sämmtlich mit Schindeln gedeckt, wovon ein Theil höher als der andere liegt.

Der Melkbach, der am untern Theil hinfließt, trennt den Markt von dem ihm gegenüber liegenden Dorfe Gries, über demselben führt eine hölzerne Brücke, so wie durch den Markt die sogenannte Kirnberger-Straße von Scheibs über Purgstall nach Kirnberg führt. Gegen Süden hängt derselbe mit dem Dorfe Altenmarkt zusammen, das wahrscheinlich früher als er bestand, und einen Bestandtheil vom Markte Oberndorf ausmachte. Das hier herrschende Klima ist mild, das Wasser gut.

Die Jagdbarkeit ist zwischen der Herrschaft Purgstall und St. Leonhard am Forste getheilt. Sie liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

In der Nähe des Marktes, in der sogenannten obern Au, fand man in neueren Zeiten beim Ackern altes Mauerwerk und alte Münzen, welche noch aus den Zeiten der Römer und der späteren Kaiser herrühren.

Den Namen Oberndorf hat der Markt von seiner Lage erhalten, weil derselbe höher liegt als die andern umliegenden Ortschaften. Er liegt zwei Stunden von Scheibs, eine und eine Viertelstunde von Purgstall und zwei gute Stunden von St. Leonhard am Forste entfernt.

Die hier bestehende Pfarrkirche ist unter dem Schutze des heiligen Egidius und des heiligen Thomas gestellt, und ihnen zu Ehren geweiht.

Von der Entstehung und den Schicksalen dieser Kirche weiß man, aus Mangel an Urkunden, durchaus nichts zu berichten. Sie ist von älterer, doch nicht durchaus gothischer Bauart. Das Presbyterium ist mit Ziegeln, das eigentliche Kirchendach aber mit Schindeln gedeckt. Sie liegt auf einer Anhöhe, welche den obern Theil des Marktes von den untern scheidet. Der viereckige Thurm mit runder Schindelkuppel steht

an der Oſtſeite, er iſt zwar von ſtarker Bauart, doch nicht ſehr hoch. Es befinden ſich darin eine Uhr und drei Glocken. Das Innere iſt von gefälliger Bauart mit rundem Bogengewölbe, das auf zwei Säulen ruht, welche daher im Schiffe zwei Abtheilungen bilden. Helle, Geräumigkeit und freundliches Ausſehen ſind Vorzüge dieſer Kirche, die jedoch in der Folge bei der anwachſenden Menge von Pfarrkindern zu klein werden dürfte.

Der große Hochaltar iſt von Holz gebaut, dunkelfärbig mit Vergoldung und mit einer großen Statue der Mutter Gottes, welche zu verſchiedenen Zeiten bekleidet wird, anſtatt des Altarbildes verſehen. Auf beiden Seiten ſtehen die vergoldeten Bildniſſe des heiligen Egidius und Thomas von Holz gearbeitet. Die beiden Seitenaltäre ſind in den beiden Theilen des Schiffes. Auf dem einen befindet ſich das Bildniß der heiligen Anna, auf dem andern Chriſtus auf der Wies, in einer großen hölzernen Statue als gegeißelter Heiland mit Säulen und Vergoldung von wenig Auszeichnung. Unter den Kirchengeräthſchaften zeichnet ſich eine ſilberne und vergoldete Monſtranze, ihrer ſchönen gothiſchen Form wegen, aus.

In dieſe Pfarre ſind 49 Ortſchaften eingepfarrt; nämlich Altenmarkt, Bach, Baumbach, Obersdörfl, Untersdörfel, Dirndorf, Düſendorf, Diroket, Erlach, Gans, Grieß, Grub, Gſtetten, Haſenberg, Hamet, Holzwies, Oberhub, Unterhub, Koppendorf, Lehen, Lingheim, Liſtberg, Ober-Maierhof, Unter-Maierhof, Melk, Oberndorf, Oeck, Ofenbach, Perwarth, Pfoiſau, Plödichen, Reithl, Rien, Schachau, Scheibenbach, Obere-Schweinz, Untere-Schweinz, Scheibenberg, Steg, Straß, Strauchen, Sulzbach, Waaſen, Weeg, Weisödt, Weidenhof, Willengraben,

Wies, Zehethof und Zimmerau, welche in einer Entfernung von einer Viertelſtunde bis einer und einer Viertelſtunde von dem Pfarrorte entfernt liegen.

Der Pfarrhof liegt etwas niederer als die Kirche gegen den unteren Theil des Marktes zu, iſt von alter Bauart, einſtöckig und mit Schindelbedachung. Etwas weiter von der Kirche entfernt, im obern Theile des Marktes, befindet ſich das neugebaute, einſtöckige und gleichfalls mit Schindeln gedeckte Schulhaus. Außerhalb dem Markte, gegen Kirnberg zu an der Straße, beſteht ſeit dem Jahre 1831 der Leichenhof, der mit einer hohen Mauer umgeben iſt.

Oedwies.

Ein Dorf von 6 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſes iſt nach St. Georgen eingepfarrt und eingeſchult, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Plankenſtein. Grundherrſchaften ſind Scheibs, Peilenſtein, Plankenſtein und Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit aber iſt Scheibs. Der Werbkreis iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Hier befinden ſich in 6 Familien 11 männliche, 19 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder, deren Viehſtand 6 Ochſen, 9 Kühe, 10 Schafe und 30 Schweine beträgt.

Die Einwohner ſind mehr zur Klaſſe der Wald- als Landbauern zu zählen. Sie beſitzen nur eine geringe Beſtiftung und bauen größtentheils blos Korn und Hafer. Eben ſo unbedeutend iſt die Viehzucht, zu der ſich die Obſtpflege, als ein weiterer Nahrungszweig der Bewohner geſellt.

Der Ort iſt nur eine Viertelſtunde von St. Georgen in der Leiß entfernt, deſſen Häuſer theils gemauert, theils aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt ſind, ſich in der Ebene

und auf Hügeln zerſtreuen. Klima und Waſſer ſind gut; die Jagd, ein Regale der Herrſchaft Plankenſtein, liefert Rehe und Haſen.

Ofenbach.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf gewieſen. Das Landgericht wird durch die Herrſchaft Peilenſtein ausgeübt; Conſcriptions- und Ortsherrſchaft iſt Scheibs. Grunddominien, welche daſelbſt behauſte Unterthanen und Gründholden beſitzen, ſind: St. Leonhard, Pfarre Ips, Scheibs, Weichſelbach, Petzenkirchen, Purgſtall und Pfarre Scheibs. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 10 Familien leben 28 männliche, 23 weibliche Perſonen und 11 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 4 Pferde, 14 Ochſen, 23 Kühe, 40 Schafe und 53 Schweine.

Die hieſigen Einwohner haben als Landbauern eine ziemlich gute Beſtiftung und ertragsfähige Felder, welche mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut werden. Die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung beſorgt, auch beſteht eine Obſtpflege.

Der Ort liegt zwiſchen Oberndorf und Wieſelburg, von erſterem anderthalb Stunden entfernt, in einer mit Flächen und Hügeln abwechſelnden Gegend. Die Häuſer, von dem ganz unbedeutenden Ofenbache umfloſſen, ſind gemauert aber mit Strch gedeckt, und zerſtreuen ſich theils in der Tiefe, theils auf den Anhöhen. Das Klima iſt wegen der theilweiſen tiefen Lage des Ortes nur mittelmäßig, das Waſſer aber gut. Die Jagd gehört der Herrſchaft Purgſtall und beſchränkt ſich auf Haſen und Rehe.

Perwarth.

Ein Dörfchen von 5 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule iſt ſolches nach Oberndorf gewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit ſteht der Herrſchaft Scheibs zu; die Grundherrlichkeit aber beſitzen: Weiſſenburg, St. Leonhard und Purgſtall. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Die Seelenzahl wird von 6 Familien begründet, welche 21 männliche, 17 weibliche Perſonen und 9 ſchulfähige Kinder enthalten. Der Viehſtand umfaßt 12 Ochſen, 15 Kühe, 20 Schafe und 27 Schweine.

Hier wohnen nur mittelmäßig beſtiftete Landbauern, die den Ackerbau treiben, eine Obſtpflege haben, und eine ziemlich gute Viehzucht unterhalten, bei welcher die Stallfutterung mit Benützung der Herbſtweide angewendet wird.

Dieſes Dörfchen liegt in einer Entfernung von einer Stunde von Oberndorf gegen Purgſtall und Scheibs zu, in einer Gebirgsgegend in zerſtreuten, jedoch gemauerten Häuſern mit Strohdachung, und hat ein gemäßigtes Klima und gutes Waſſer. Die Jagdbarkeit, ein Eigenthum der Herrſchaft Purgſtall, beſteht aus Rehen, Haſen und Rebhühnern.

Pfoisau.

Ein Dörfchen von nur 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Oberndorf einbezogen. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt; die Conſcriptions- und Ortsherrſchaft hat Scheibs,

die Grundherrlichkeit jedoch Weiſſenburg und Purgſtall. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 4 Familien leben 8 männliche und 9 weibliche Perſonen, deren Viehſtand aus 1 Pferd, 6 Ochſen, 8 Kühen, 20 Schafen und 18 Schweinen beſteht.

Die hieſigen Einwohner ſind Landbauern, mit mittelmäßiger Beſtiftung, die an Gewerbstreibenden blos einen Mahl- und Sägemüller unter ſich haben. Ihre Beſchäftigung beſteht in dem Ackerbau, der vorzüglich Hafer und Sommerkorn liefert, in der Obſtpflege und der Viehzucht.

Die zerſtreuten, zwar gemauerten aber mit Stroh gedeckten Häuſer des Ortes, welche in einer Entfernung von einer Stunde von Oberndorf zwiſchen denſelben und St. Georgen an beiden Seiten des Melkfluſſes, der die Pfoisaumühle mit einer Breterſäge treibt, ſich hinziehen, liegen in der Ebene, und ſind von einem guten Klima und Waſſer begünſtiget. Die Fiſcherei gehört der Herrſchaft Kirchberg an der Pielach, die Jagdbarkeit der Herrſchaft Purgſtall an, und liefert blos Rehe und Haſen.

Pletichen.

Ein kleines Dorf von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſes gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Peilenſtein, welche auch die Grundherrlichkeit darüber beſitzt. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Scheibs; und das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Die Bevölkerung umfaßt 5 Familien, beſtehend aus 10 männlichen, 16 weiblichen Perſonen und 2 Schulkindern. Der Viehſtand zählt 4 Pferde, 8 Ochſen, 13 Kühe, 20 Schafe und 25 Schweine.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Waldbauern, die nebſt dem Feldbau, welcher alle vier Hauptkörnergattungen liefert, ſich auch mit der Obſt- und Viehzucht, bei der theilweiſe die Stallfutterung angewendet wird, beſchäftigen.

Das Oertchen liegt gegen Ruprechtshofen zu, und drei Viertelſtunden vom Pfarrorte entfernt, in einer Fläche. Die Häuſer ſtehen zerſtreut umher, ſind gemauert und mit Stroh gedeckt. Das Klima iſt gemäßigt, das Waſſer gut. Die Jagdbarkeit liefert Rehe, Haſen und Rebhühner und iſt ein Regale der Herrſchaft Peilenſtein.

Ramſau.

Ein Dörfchen von zwei Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſe gehören nach St. Georgen zur Pfarre und Schule. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Plankenſtein ausgeübt, welche auch Grundobrigkeit iſt. Die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft gehört dem Dominium Scheibs; der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 2 Familien begründete Einwohnerzahl zählt 3 männliche und 8 weibliche Perſonen; der Viehſtand 4 Ochſen, 4 Kühe, 8 Schafe und 12 Schweine.

Eine dieſer Familien hat eine Waldbauernwirthſchaft, die andere ein bloßes Kleinhäuſel. Die Ackerbau-Erträgniſſe beſtehen in Korn und Hafer, und die Viehzucht iſt den Umſtänden der Bewohner entſprechend, welche übrigens auch Obſtpflege beſitzen.

Die zerſtreuten Häuſer des Oertchens liegen an der Grenze der Herrſchaft Plankenſtein, und ſind drei Viertelſtunden von St. Georgen entfernt. Die Umgegend iſt gebirgig; das Klima etwas rauh, das Waſſer und die Jagd eine Gerechtſame der Herrſchaft Plankenſtein.

Reittl.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Oberndorf gewieſen. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Purgſtall, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft aber Scheibs. Grundherrſchaften ſind: Weiſſenburg, Schönleithen, Lilienfeld, Purgſtall und Scheibs. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 9 Familien leben 14 männliche, 17 weibliche Perſonen und 1 Schulkind, welche 10 Ochſen, 14 Kühe, 25 Schafe und 43 Schweine beſitzen.

Die als Landbauern nur mittelmäßig beſtifteten Einwohner beſchäftigen ſich mit dem Feldbau, der Obſtpflege und der Viehzucht. Erſterer Zweig beſteht nur in Sommerfrucht und Hafer.

Die zwar gemauerten aber mit Stroh gedeckten Häuſer dieſes Dorfes zerſtreuen ſich in der etwas bergigen Gegend, und liegen neben Koppendorf, drei Viertelſtunden vom Pfarrorte entfernt. Das Klima gehört zu dem gemäßigten, ſo wie das Waſſer auch gut zu nennen iſt. Die Jagdbarkeit, die in Rehen und Haſen beſteht, gehört der Herrſchaft Purgſtall.

Rien.

Ein Dorf von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört mit der Kirche und Schule nach Oberndorf; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Peilenſtein. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Scheibs. Grunddominien, die hier beſtehen, ſind: Wecking, Melk, Purg-

ſtall und Lilienfeld. Der Werbbezirk ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Seelenzahl umfaßt 7 Familien, 14 männliche, 24 weibliche Perſonen und 4 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand 14 Ochſen, 17 Kühe, 27 Schafe und 37 Schweine.

Die Einwohner ſind als Landbauern nur mit einer mittelmäßigen Beſtiftung betheilt, und beſchäftigen ſich mit dem Feldbau, wobei Weizen, Korn, Gerſte und Hafer gefechſet wird, der Obſtpflege und der Viehzucht, bei welcher zum Theile die Stallfutterung eingeführt iſt.

Der Ort liegt in ganz gleicher Lage mit Ofenbach, an welchen es ſich anſchließt; theils auf Anhöhen, theils in der Tiefe, und iſt drei Viertelſtunden von Oberndorf entfernt. Die Häuſer ſtehen zerſtreut umher, ſind gemauert und mit Stroh gedeckt. Die klimatiſchen Verhältniſſe ſind nur mittelmäßig günſtig, dagegen iſt das Waſſer gut. Der kleine Ofenbach ſchlängelt auch hier ſich vorüber. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft Purgſtall, liefert Haſen, Rehe und Rebhühner.

Schachau.

Ein Dorf von 17 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf, mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Peilenſtein. Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Scheibs, welche nebſt den Herrſchaften Weinzierl, Seitenſtetten, Lilienfeld und Schönbühel die hier behauſten Unterthanen und Grundholden beſitzt. Der Werbkreis iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Hier befinden ſich in 17 Familien, 46 männliche, 54 weibliche Perſonen und 14 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 8 Pferde, 34 Ochſen, 45 Kühe, 63 Schafe und 84 Schweine.

Die Einwohner, unter welchen sich drei Müller und ein Hufschmied befinden, haben als Landbauern eine ziemlich gute Bestiftung, treiben den Feldbau, die Obstpflege und die Viehzucht. Der erstere liefert alle vier Hauptkörnergattungen, die letztere wird mit Anwendung der Stallfutterung besorgt.

Die Häuser des Dorfes liegen weit zerstreut, theils flach, theils auf bergigen Anhöhen, und auch im Thale umher, davon die Gegend eine malerische Abwechslung, und somit eine herrliche Landschaft bildet. Die Entfernung des Dorfes von dem Pfarrorte beträgt blos drei Viertelstunden. Der Ort und die Gegend werden von drei Bächen durchflossen, nämlich von der Melk, woran die Burmühle, Schachau- und Hausmühle liegen, der Schachau- und der Schweinzbach, der eine Hausmühle treibt. Die Fischerei gehört der Herrschaft Schönleithen, die Jagd der Herrschaft Purgstall, welche letztere Rehe, Hasen und Rebhühner liefert.

Scheibenbach.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Oberndorf. Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein; die Orts- und die Conscriptionsobrigkeit aber Scheibs. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden haben, sind: Weinzierl, Scheibs, Mauerbach und Melk. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich in 12 Familien 23 männliche, 31 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder, deren Viehstand 2 Pferde, 18 Ochsen, 27 Kühe, 20 Schafe und 48 Schweine beträgt.

Die Einwohner sind Waldbauern, welche nur eine mittelmäßige Bestiftung haben, und sich mit dem Ackerbau, der

alle vier Hauptkörnergattungen zum Erträgniſſe gibt, der Obſtpflege, und der Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung eingeführt iſt, beſchäftigen.

Das Dörfchen liegt von Oberndorf über eine Stunde, gegen Wieſelburg zu, entfernt, theils auf Anhöhen, theils im Thale, durch welches der Scheibenbach dahin geleitet, welche Gebilde eine angenehme Gegend geſtalten, die ſich auch durch Fruchtbarkeit auszeichnet. Die mit Stroh gedeckten, jedoch gemauerten Häuſer ſtehen in weiter Zerſtreuung umher. — Das Klima iſt gemäßigt, das Waſſer gut. Im Beſitze der Jagdbarkeit iſt die Herrſchaft Purgſtall, und liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Scheibenberg.

Ein Dorf von 7 Häuſern, wovon die nächſte Poſtſtation Kemmelbach iſt.

Dasſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf; das Landgericht iſt die Herrſchaft Peilenſtein; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit die Herrſchaft Scheibs; Grunddominien ſind: Weißenburg, Melk, Purgſtall, St. Leonhard und Scheibs. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier leben in 8 Familien 15 männliche, 16 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht aus 6 Pferden, 4 Ochſen, 15 Kühen, 27 Schafen und 36 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern mit guter Beſtiftung, unter welchen ſich ein Schuſter befindet. Sie treiben Ackerbau, der alle vier Hauptkörnergattungen einſchließt, haben Obſtpflege und treiben Viehzucht mit Stallfutterung.

Scheibenberg liegt anderthalb Stunden von Oberndorf gegen Wieſelburg zu, in einer mit Hügeln und Fläche

abwechselnden Gegend in zerstreuten Häusern, die zwar gemauert, aber blos mit Stroh gedeckt sind. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Die Herrschaft Purgstall ist im Besitze der Jagd, welche in Rehen, Hasen und Rebhühnern besteht.

Scheibsbach.

Ein Dorf von 44 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört der Ort nach Scheibs, wo sich auch das Landgericht, die Orts-, Conscriptions- und Grundherrschaft befindet. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Seelenzahl besteht in 52 Familien, 123 männlichen, 144 weiblichen Personen und 43 Schulkindern; der Viehstand in 106 Ochsen, 113 Kühen, 227 Schafen und 240 Schweinen.

Die hiesigen Bewohner sind Waldbauern mit mittelmäßiger Grundbestiftung, unter denen sich blos ein Weber und ein Viehhändler befinden. Sie treiben Ackerbau, Obstpflege und Viehzucht. Der erstere liefert Weizen, Korn, Gerste und Hafer; die letztere, in ziemlich gutem Stande, wird mit Benützung der Stallfutterung betrieben, und auch mit der Herbstweide besorgt.

Der Ort, aus weit zerstreuten Häusern bestehend, liegt in der Entfernung von fünf Viertelstunden von dem Markte Scheibs im Mittelgebirge am rechten Ufer der Erlaf hinter Heuberg, und dehnt sich bis gegen den Pfarrbezirk St. Georgen in der Leiß und Oberndorf aus. Er wird von dem Scheibsbache durchflossen, und hat ein gemäßigtes Klima und Wasser. Die Fischerei und die Jagd, welche in Rehen, Hasen und Rebhühnern besteht, gehört der Herrschaft.

Schiessern.

Ein Dorf von 11 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Der Ort gehört zur Pfarre und Schule nach St. Georgen. Das Landgericht übt die Herrschaft Plankenstein aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Scheibs. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Plankenstein, Scheibs und Schönleithen. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl besteht in 15 Familien, 35 männlichen, 42 weiblichen Personen und 8 schulfähigen Kindern; der Viehstand in 24 Ochsen, 28 Kühen, 34 Schafen und 59 Schweinen.

Die Einwohner neigen sich mehr zu der Classe der Waldbauern, und haben nur eine geringe Bestiftung. Der Feldbau liefert vorzugsweise Korn und Hafer, die Viehzucht ist unbedeutend, so auch ist die Obstpflege. Unter ihnen befinden sich zwei Müller, ein Schuster und ein Schneider.

In einer Entfernung von einer halben Stunde von dem Pfarrorte St. Georgen, liegen die Häuser des Ortes flach und auf Hügeln; sie zerstreuen sich in der Gegend umher, und sind sämmtlich mit Stroh gedeckt. — Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Der hier vorüberfließende Melkfluß treibt die Weidach- und die Schiessermühle. Der Fischfang gehört allein der Herrschaft Plankenstein, welche aber mit Peilenstein die Jagdbarkeit, blos Rehe und Hasen liefernd, gemeinschaftlich besitzet.

Schöllgraben.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Der Ort ist nach Scheibs eingepfarrt nnd eingeschult, wo sich auch das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit befindet. Mit dem Werbkreise gehört derselbe zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier leben 13 Familien, 22 männliche, 25 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand besteht nur aus 10 Schweinen.

Die Einwohner des Ortes sind durchaus Taglöhner, welche keine Grundbestiftung haben. Die Häuser desselben liegen ziemlich nahe aneinander in einem Thale, und schließen sich an den Markt Scheibs hinter dem herrschaftlichen Schlosse an. Der Schöllgrabenbach fließt hier vorüber. Das Klima ist mild, das Wasser gut; die Fischerei ist ein Regale der Herrschaft.

Schweinz (Ober-).

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Die Häuser dieses Dorfes gehören zur Pfarre und Schule nach Oberndorf. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Scheibs; die Grundherrlichkeit darüber besitzet aber Scheibs, Lilienfeld und St. Leonhard. Der Werbkreis steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die in 6 Familien begründete Seelenzahl umfaßt 17 männliche, 13 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand 2 Pferde, 21 Ochsen, 29 Kühe, 24 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern mit guter Beſtiftung aber nur mittelmäßigen, meiſt naſſen Gründen, welche gleichwohl mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut werden, und deren Ertrag indeſſen nur den Hausbedarf decket. Die Viehzucht iſt gut und wird mit Stallfutterung betrieben, und aus dem gewonnenen Obſte wird Moſt bereitet.

Die Häuſer des Dorfes liegen eine Viertelſtunde von Oberndorf gegen Wieſelburg und Purgſtall zu entfernt, in einer weiten Zerſtreuung von einander an dem Verbindungswege von Purgſtall nach Scheibs, in einer ſehr angenehmen aus Hügelland beſtehenden Gegend, welche theilweiſe mit Waldung bedeckt iſt, und von dem Schweinsbach durchfloſſen wird. — Das Klima iſt etwas rauh, das Waſſer nur mittelmäßig. Die in Haſen und Rehen beſtehende Jagd gehört der Herrſchaft Purgſtall.

Schweinz (Unter-).

Ein Dorf von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt nach Oberndorf zur Kirche und Schule gewieſen. Das Landgericht verſieht die Herrſchaft Peilenſtein; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt Scheibs; die Grundherrlichkeit aber Weinzierl und Schönleithen. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 6 Familien befinden ſich 11 männliche, 15 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder, welche 10 Ochſen, 13 Kühe, 5 Schafe und 20 Schweine beſitzen.

Die Beſtiftung der hiervortigen Einwohner als Landbauern iſt gering, ſo wie auch die Gründe wenig ertragsfähig ſind, und leicht auswintern. Man bauet daher meiſtens Korn und Hafer, deren Ertrag oft ſelbſt den Hausbedarf nicht decket. Beſſer gedeihet die Obſtpflege, welche den Bewohnern die

Erzeugung von Obſtmoſt geſtattet. Die Viehzucht gehört zu den mittelmäßigen landwirthſchaftlichen Erwerbszweigen, und wird mit der Stallfutterung betrieben.

Das Dorf liegt in zerſtreuten Häuſern drei Viertelſtunden von Oberndorf entfernt, nächſt Kirnberg an der von Oberndorf nach Kirnberg führenden Verbindungsſtraße, in einem zum Theil mit Waldung bedeckten Hügellande, das von einem namenloſen Bache durchfloſſen wird. Das Klima neiget ſich mehr zur Rauhheit, das Waſſer aber iſt gut. Die Jagd, der Herrſchaft Plankenſtein angehörig, beſteht in Haſen und Rehen.

Sonnleithen.

Drei einzelne Häuſer, worüber die Herrſchaften Scheibs und Kirnberg die Orts- und Grundherrlichkeit abwechſelnd beſitzen, und die bei der Darſtellung der letzteren bereits beſchrieben vorkommen.

Steg.

Ein Dörfchen von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Peilenſtein; mit der Orts- und Conſcriptionsherrlichkeit zur Herrſchaft Scheibs, welche mit Schönleiten zugleich auch die Grundobrigkeit iſt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbkreis.

Die Bevölkerung zählt 4 Familien, 12 männliche und 11 weibliche Perſonen; der Viehſtand 1 Pferd, 10 Ochſen, 12 Kühe, 15 Schafe und 24 Schweine.

Was die Gründe der hieſigen Einwohner, die zu den

Landbauern gezählt werden, und eine mittelmäßige Beſtiftung haben, anbetrifft, ſo ſind ſolche ſchotterig und wenig ertragsfähig, daher der Feldbau ſehr unbedeutend iſt. Beſſer gedeiht die Obſtpflege; doch auch ſie iſt nicht vom Belange; die Viehzucht, die mit Stallfütterung betrieben wird, erhebt ſich dagegen zum beſſeren Aufſchwunge.

In einem kleinen von Hügeln gebildeten Thale, eine Viertelſtunde von Oberndorf gegen Kirnberg entfernt, liegen zerſtreut die Häuſer des Oertchens, von Obſtgärten umgeben, an denen der Gansbach murmelnd ſich vorüberſchlängelt. Es herrſcht hier ein mildes Klima, auch iſt das Waſſer gut. Die Fiſcherei in dem erwähnten Bache liefert Forellen, und gehört der Herrſchaft Strannersdorf; die Jagd iſt ein Regale der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt, enthält aber nur Rehe und Haſen.

Straß.

Ein aus 2 Häuſern beſtehendes Dörfchen, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſe Häuſer ſind mit Pfarre und Schule nach Oberndorf gewieſen. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Peilenſtein ausgeübt; Conſcriptions- und Ortsherrſchaft iſt Scheibs, Grundobrigkeiten aber Purgſtall und Weiſſenburg. Der hieſige Bezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden ſich zwei Familien, 2 männliche, 4 weibliche Perſonen und 1 Schulkind. Der Viehſtand beſteht aus 4 Ochſen, 6 Kühen, 4 Schafen und 9 Schweinen.

Die Bewohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche ziemlich ertragsfähige Gründe beſitzen, und Weizen, Korn, Gerſte und Hafer bauen. Aus dem vielen guten Obſte wird Moſt bereitet, und die mit Stallfutterung verſorgte Viehzucht iſt im erſprießlichen Betriebe.

Von den zwei Häuſern, die zunächſt Kirnberg in einer Entfernung von einer halben Stunde von Oberndorf gelegen ſind, iſt die Lage ſehr reizend. Auf einer Anhöhe, die mit lieblichen ſchattigen Waldungen beſetzt, ſtehen ſie durch Obſtgärten von einander getrennt, und bilden ſo ein ſchönes ländliches Bild. Das milde Klima und das gute Waſſer ſind Vorzüge dieſer Gegend. Die Jagd liefert Rehe und Haſen, und iſt ein Regale der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt.

Strauchen.

Ein Dorf von 6 Häuſern, welches Kemmelbach zur nächſten Poſtſtation hat.

Daſſelbe gehört mit der Schule und Pfarre nach Oberndorf; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Peilenſtein. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Scheibs, welche nebſt Schönleithen, Weiſſenburg, Plankenſtein und Peilenſtein hier behauſte Unterthanen beſitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 iſt der Werbbezirk zugewieſen.

Es werden hier 6 Familien, 18 männliche und 16 weibliche Perſonen getroffen. Der Viehſtand beſteht in 12 Ochſen, 18 Kühen, 24 Schafen und 28 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern, deren abhängig liegende Gründe zum Theile den Erdabſchwemmungen unterliegen. Man baut zwar alle vier Hauptkörnergattungen, jedoch iſt Sommerkorn und Hafer die vorherrſchende. Die Obſtpflege iſt nicht von großer Erheblichkeit, aber immer noch ſo viel erträglich, daß etwas Obſtmoſt bereitet werden kann, und der Hausbedarf gedeckt bleibt. Die Viehzucht iſt in ziemlich gutem Betriebe.

Der Ort liegt in zerſtreuten Häuſern, in einer hügeligen Gegend, eine halbe Stunde von dem Pfarrorte entfernt, an der nach Kirnberg führenden Verbindungsſtraſſe. Das Klima

iſt rauh, das Waſſer gut. Die nur Rehe und Haſen ausbeutende Jagd, iſt ein Regale der Herrſchaft Plankenſtein.

Sulzbach.

Ein Dorf von 6 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſes iſt zur Pfarre und Schule nach Oberndorf angewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Peilenſtein, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit aber Scheibs. Grunddominien, welche hier behauſte Unterthanen haben, ſind Scheibs, Plankenſtein, Pfarre Ips, Weinzierl und Lilienfeld. Der Werbkreis iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einverleibt.

In 8 Familien leben 10 männliche, 16 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder. Der Viehſtand umfaßt 16 Ochſen, 20 Kühe, 28 Schafe und 28 Schweine.

Die Bewohner ſind mittelmäßig beſtiftete Bauern, die meiſtens lehmige Gründe beſitzen, welche öfters Erdabſchwemmungen unterworfen ſind Weizen, Korn, Gerſte und Hafer bilden die Produkte, die ſie von ihren Feldern fechſen. Das aus ihren Gärten gewonnene Obſt reichet nicht nur zum Hausbedarf hin, ſondern es erübrigt noch ſo viel, daß ſie ſich daraus Moſt zum Haustrunke bereiten können. Die Viehzucht iſt ziemlich gut, und wird mit Stallfutterung betrieben.

Die Lage des Dorfes, das eine Stunde öſtlich von Oberndorf entlegen iſt, hat viel Annehmliches. Davon ſtehen die Häuſer theils auf einer Anhöhe, theils werden ſie von Waldungen umgeben und zerſtreuen ſich von einander. — Das Klima iſt rauh, das Waſſer nur mittelmäßig. Die Jagd gehört der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt und beſteht auf Haſen und Rehe.

Tering.

Ein Pfarrdorf, von welchem bei der Herrschaft Kirnberg, welche mit Scheibs daselbst abwechslungsweise die Orts- und Grundobrigkeit bildet, die dießfällige Beschreibung eingeschaltet ist.

Wasen.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Oberndorf eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht ist die Herrschaft Peilenstein, die Orts- und Conscriptionsherrschaft aber Scheibs. Grunddominien gibt es mehrere, als Weinzierl, Purgstall, Plankenstein, Mauerbach und Pfarre Steinerkirchen. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier sind 11 Familien, 34 männliche, 30 weibliche Personen und 20 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 14 Pferde, 17 Ochsen, 18 Kühe, 10 Schafe und 36 Schweine.

Die hiesigen Einwohner, als mittelmäßig bestiftete Landbauern, haben sehr gemischte Gründe, worauf alle vier Hauptkörnergattungen gebaut werden. Die Obstpflege reicht nur zum Hausbedarf hin, die Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung eingeführt ist, gehört zu den mittelmäßigen Erwerbszweigen der landwirthschaftlichen Cultur.

Wasen liegt zwischen Wieselburg und St. Leonhard am Forst, in einer Entfernung von anderthalb Stunden von Oberndorf, in einer Vertiefung, welche von einer Seite mit Waldung umgeben wird, worin ein Bächlein in stiller Abgeschiedenheit murmelnd sich fortschlängelt. Die Häuser stehen zerstreut aus einander. Das Klima ist gesund, das Wasser aber nur mittelmäßig; die Jagd gehört der Herrschaft St. Leonhard am Forst, und liefert Rehe und Hasen.

Weg.

Ein aus 7 Häuſern beſtehendes Dorf, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf. Als Landgericht wird die Herrſchaft Peilenſtein bezeichnet, und als Orts- und Conſcriptionsherrſchaft Scheibs. Grunddominien, die hier behauſte Unterthanen beſitzen, ſind Schallaburg, Weinzierl, Scheibs, Plankenſtein und St. Leonhard am Forſt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenſtand beſteht in 10 Familien, 24 männlichen, 27 weiblichen Perſonen und 9 Schulkindern; dieſe beſitzen 2 Pferde, 23 Ochſen, 25 Kühe, 57 Schafe und 28 Schweine.

Die Einwohner, unter welchen ein Weber angetroffen wird, treiben als gut beſtiftete und mit guten Gründen betheilte Landbauern den Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, und haben eine ziemlich gute Viehzucht mit Stallfutterung. Nebſtdem verlegen ſie ſich auch auf die Obſtpflege, die ihnen Obſtmoſt zu bereiten geſtattet.

Die Häuſer des Dörfchens liegen zerſtreut, eine halbe Stunde von Oberndorf, zunächſt St. Leonhard am Forſte, in einer ebenen, von einem milden Klima begünſtigten Gegend, zwiſchen Obſtgärten, an der von Melk nach St. Leonhard am Forſte führenden Straße. Das hieſige Trinkwaſſer gehört nicht zum beſten. Auch hier beſitzt die Herrſchaft St. Leonhard die Jagdgerechtigkeit, die nur Rehe und Haſen liefert.

Weißſee.

Ein Dörfchen von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Oberndorf an-

gewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft aber Scheibs, welche mit Weinzierl, Petzenkirchen, Rottenhaus, Leiben und Säuſenſtein die hier behauſten Unterthanen hat. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden ſich 11 Familien, 22 männliche, 24 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 12 Ochſen, 15 Kühe, 24 Schafe und 16 Schweine.

Die hieſigen Bewohner, als Landbauern, beſitzen eine gute Grundbeſtiftung, haben aber nur geringen meiſt kieſigen Boden, daher beim Feldbau nur Sommerkorn und Hafer gewonnen wird. Der Obſtbau reichet gerade zu dem Hausbedarf hin, ſo wie die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht auch kein erweitertes Fortkommen finden kann. Unter den Bewohnern trifft man einen Weber und einen Schneider an.

Vortheilhafter zeichnet ſich dagegen die Lage des Oertchens aus. Auf und an einem meiſt mit Schwarzwaldung bewachſenen Berge, zwiſchen Scheibs und Oberndorf, von letzterem anderthalb Stunden entfernt, zerſtreuen ſich ſeine von Obſtgärten umgebenen Häuſer, und liegen in einer der angenehmſten Gegenden, welche hier das ſogenannte Vorgebirg bildet, das einen herrlichen Proſpekt darbietet. An zwei Häuſern des Ortes, die mehr an der Abdachung des Gebirges liegen, fließt die Melk vorüber. Das Klima iſt zwar etwas rauh, das Waſſer aber gut. Die Jagd gehört der Herrſchaft Purgſtall, und beſchränkt ſich blos auf Rehe und Haſen. Die Fiſcherei liefert Forellen und iſt ein Regale der Herrſchaft Kirchberg an der Pielach.

Wiedenhof.

Ein Dörfchen von 4 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dasſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf. Das Landgericht übt die Herrſchaft Purgſtall aus; die Orts-, Grund- und Conſcriptionsherrſchaft beſitzt Scheibs; das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 aber den Werbbezirk.

Es werden hier in 6 Familien 6 männliche, 13 weibliche Perſonen und 1 Schulkind getroffen. Der Viehſtand zählt 2 Ochſen, 4 Kühe, 4 Schafe und 9 Schweine.

Die Einwohner ſind ſehr gering beſtiftete Landbauern, die nur mittelmäßige Gründe beſitzen. Der Ackerbau, der zwar alle vier Hauptkörnergattungen hervorbringt, reichet nur zur Deckung des Hausbedarfes hin; eben ſo auch die Obſtpflege und die Viehzucht. Es wohnt hier auch ein Schneider.

Das Oertchen liegt zunächſt des Marktes Oberndorf, kaum fünf Minuten von demſelben entfernt, auf Anhöhen in zerſtreuten Häuſern, welche von Obſtgärten umgeben ſind, und theilt das Schöne der Lage, das Milde des Klimas und die Güte des Waſſers mit dem Nachbarorte Oberndorf. Die Jagd gehört der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt, und beſteht aus Rehen, Haſen und Rebhühnern.

W i e s.

Ein Dörfchen von 2 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſelben ſind mit der Pfarre und Schule nach Oberndorf angewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Peilenſtein; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit Scheibs; und die Grundherrſchaften Purgſtall und Weißenburg. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbbezirk.

Den Seelenſtand bilden 3 Familien, aus 3 männlichen und 5 weiblichen Perſonen beſtehend, welche 4 Ochſen, 4 Kühe, 12 Schafe und 6 Schweine beſitzen.

Die Einwohner haben als Landbauern eine geringe Be-

ſtiftung. Ihre Gründe beſtehen aus lehmigen Boden von mittelmäßiger Ertragsfähigkeit, der jedoch gleichwohl zum Anbau der vier Hauptkörnergattungen geeignet iſt. Der Feldbau, die Obſtpflege und die Viehzucht, wiewohl nur gering, ſichern dennoch den Einwohnern ihren Lebensunterhalt.

Dieſe zwei Häuſer liegen gegen Kirnberg zu, eine Viertelſtunde von Oberndorf entfernt, in der Ebene, ganz von Obſtgärten umgeben. Nicht weit von ſelben fließt der Gansbach vorüber, der ſchmackhafte Forellen enthält, und wovon die Fiſcherei der Herrſchaft Strannersdorf gehört. Die Jagd, auf Haſen, Rehe und Rebhühner beſtehend, iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Purgſtall.

Wildenmayerhof.

Ein Dorf von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, welche zur Kirche und Schule nach Oberndorf eingepfarrt und eingeſchult ſind.

Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Peilenſtein; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit Scheibs; die Grundherrlichkeit hat aber Scheibs mit der Pfarre Ips, Kloſterneuburg, Plankenſtein und Kirnberg. Der Werbbezirk ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Einwohnerzahl beläuft ſich auf 9 Familien, 19 männliche, 20 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder; der Viehſtand zählt 10 Ochſen, 15 Kühe, 26 Schafe und 8 Schweine.

Die Einwohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche Gründe von ziemlich guten Lehmboden beſitzen. Sie ernähren ſich vom Feldbau der gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen, von der ziemlich guten mit Stallfutterung unterhaltenen Viehzucht, und einer reichlichen Obſtpflege, welche nicht nur die Erzeugung von Moſt, ſondern auch einen kleinen Handel mit Obſtfrüchten in die Nachbarſchaft geſtattet.

Wildenmayerhof liegt in zerſtreuten Häuſern zwiſchen dem Markte Mank und Oberndorf in einer zum Theile hügeligen, mit Feldern und Wieſen bedeckten Gegend, theils wird es von Waldung umgeben, was eine ſehr ſchöne Anſicht gewährt. Das Klima iſt mild, das Waſſer jedoch nur mittelmäßig. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt, liefert Rehe, Haſen und mitunter auch Füchſe.

Wildgraben.

Ein einzelnes Haus, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, das zur Pfarre und Schule nach Oberndorf gehört.

Das Landgericht iſt die Herrſchaft Peilenſtein; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit die Herrſchaft Scheibs; das Grunddominium Hausleithen; den Werbbezirk aber beſitzt das Linien-Infanterie Regiment Nr. 49.

Dieſes Haus begreift nur 1 Familie, welche aus 2 männlichen, 2 weiblichen Perſonen und 1 Schulkinde beſteht. Dieſelbe beſitzt 2 Ochſen, 3 Kühe, 4 Schafe und 4 Schweine.

Der Familienvater iſt ein mittelmäßig beſtifteter Bauer, der Feldbau und Viehzucht treibt, auch etwas Obſt pflegt. Sein Häuschen liegt eine Viertelſtunde von Oberndorf gegen Kirnberg zu, in der Ebene, unweit einer kleinen Waldung, und wird von einem milden Klima begünſtigt. Das Waſſer iſt gut; die Jagd, nach Plankenſtein gehörig, liefert Rehe und Haſen.

Windhag.

Ein Dorf von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach St. Georgen in der Leiß eingezeichnet. Das Landgericht übt die Herrſchaft Plankenſtein aus; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt

Scheibs, welches nebſt Peilenſtein und Schönleithen die Grundherrlichkeit daſelbſt beſitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 10 Familien leben 19 männliche, 30 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder, die 17 Ochſen, 20 Kühe, 20 Schafe und 30 Schweine haben.

Als Gebirgsbauern mit einer mittelmäßigen Beſtiftung, treiben die Einwohner nur einen geringen, blos Korn und Hafer producirenden Ackerbau, jedoch eine beſſere Viehzucht; auch pflegen ſie etwas Obſt. Unter ihnen hält ſich ein Schneider auf.

Der Ort liegt zwiſchen St. Georgen, drei Viertelſtunden davon entfernt, und Kandelsberg, in einer hügeligen Gegend, allwo die mit Stroh gedeckten Häuſer zerſtreut liegen. Der Gansbach begrenzet zum Theile dieſe Gemeinde, welche die Vorzüge eines gemäßigten Klimas und guten Waſſers für ſich hat. Das Fiſchrecht gehört der Herrſchaft Plankenſtein; die Jagd, Rehe und Haſen liefernd, iſt gleichfalls ein Regale derſelben.

Wohlfahrtsſchlag.

Ein Dorf von 31 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſes iſt zur Pfarre und Schule nach St. Anton an der Jeßnitz gewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Scheibs; Grunddominien, welche hier behauſte Unterthanen haben, ſind Plankenſtein, Wang, Kirnberg, Scheibs und Weiſſenburg. Der Werbkreis iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Der Seelenſtand umfaßt 43 Familien, 97 männliche, 109 weibliche Perſonen und 43 Schulkinder, welche 24 Ochſen, 68 Kühe, 142 Schafe und 120 Schweine beſitzen.

Die Einwohner, als gut beſtiftete Waldbauern, erhalten von ihren Gründen zwar nur etwas Korn und Hafer, beſitzen dagegen gute Wieſengründe in den Thälern, wodurch ſie für ihr Vieh hinlängliches und gutes Futter haben, daher die Viehzucht gerühmt werden muß, und ihnen auch einen Handel mit jungen Vieh geſtattet. Aus dem ihnen angehörigen Holze werden zum Theile Kohlen erzeugt, theils wird dasſelbe verkauft.

Der Ort verbreitet ſich in weit zerſtreute Häuſer in einem großen Waldthale, das vom Hochgebirge überall umgeben wird, bis unweit Plankenſtein hin, und liegt in einer beſtändig mit Thal und Hochgebirg wechſelnden Gegend, in welcher in ſchneller Fluth mehrere namenloſe Waldbäche hervorbrechen. Von Scheibs iſt Wohlfahrtsſchlag vier Stunden entfernt, hat gutes Waſſer, aber ein rauhes unfreundliches Klima. Die Jagdbarkeit iſt zwiſchen der Herrſchaft Scheibs und Plankenſtein getheilt, und beſteht aus Rehen und Haſen. Es befinden ſich übrigens hier auch noch einige Steinkohlengruben, die von Privaten betrieben werden.

Zehenthof.

Ein Dörfchen von 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, welche zur Pfarre und Schule nach Oberndorf gewieſen ſind.

Das Landgericht iſt die Herrſchaft Peilenſtein; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit gehört Scheibs zu, welche mit Melk darüber die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier leben 3 Familien, 7 männliche, 7 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 6 Ochſen, 9 Kühe, und 16 Schweine.

Die Einwohner ſind gering beſtiftete Landbauern, die

etwas Ackerbau und Obſtpflege treiben. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung beſorgt, und iſt von keinem beſonderen Belange.

Der Ort beſteht in drei zerſtreuten Häuſern, wovon zwei in der Ebene an der von Kirnberg (von welchem ſie eine Viertelſtunde entlegen ſind), nach St. Pölten führenden Straße liegen, das dritte Haus ſteht im Gebirge von ihnen weit entfernt. Die Gegend überhaupt iſt Hügelland, mit Feldern und Waldungen abwechſelnd bedeckt, mit mildem Klima und guten Waſſer. Die Jagd liefert Füchſe, Rehe und Haſen, von welch' letzteren nur wenig mehr aufzuſpüren ſind, und gehört der Herrſchaft Plankenſtein.

Zimmerau.

Ein aus 9 Häuſern beſtehendes Dorf, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Oberndorf, mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Peilenſtein, mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft nach Scheibs. Die Grundherrlichkeit darüber beſitzt Plankenſtein, Weinzierl und Purgſtall. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Der Seelenſtand umfaßt 14 Familien, 29 männliche, 30 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder; der Viehſtand 6 Pferde, 6 Ochſen, 23 Kühe, 40 Schafe und 50 Schweine.

Unter den hieſigen Einwohnern, die gering beſtiftete Landbewohner ſind, hält ſich blos ein Weber auf. Sie beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau, der Viehzucht und der Obſtpflege, welche Erwerbszweige ihren Lebensunterhalt decken. Die Stallfutterung iſt bei der Viehzucht eingeführt.

Zimmerau beſteht in zerſtreuten Häuſern, die von Oberndorf drei Viertelſtunden weit entfernt ſind, aber nächſt

Wieſelburg in einer Vertiefung liegen, welche von Feldern und Wieſen umgeben, und von Schwarzwaldungen umgrenzt wird, zwiſchen welchen Obſtgärten abwechſeln, und wo ein kleiner namenloſer Bach ſich durch ſchlängelt. Das Ganze iſt ein herrliches Naturgebilde von ländlicher Schönheit. Das Waſſer iſt mittelmäßig, das Klima aber mild. Die Jagd, auf Rehe und Haſen beſtehend, iſt gut und gehört nach Purgſtall.

Zwickelsberg.

Ein Dorf von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, und nach St. Georgen in der Leiß eingepfarrt und eingeſchult.

Das Landgericht iſt die Herrſchaft Plankenſtein; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft aber Scheibs, welche mit Schönleithen, Plankenſtein und Peilenſtein die Grundherrlichkeit beſitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 ſteht der Werbbezirk zu.

In 8 Familien befinden ſich 20 männliche, 24 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder; der Viehſtand beträgt 4 Ochſen, 14 Kühe, 29 Schafe und 26 Schweine. Ackerbau, Obſtpflege und Viehzucht ſind die landwirthſchaftlichen Zweige der hieſigen Einwohner, welche als Waldbauern eine mittelmäßige Beſtiftung haben. Korn und Hafer iſt das Hauptprodukt ihrer Gründe.

Der Ort liegt eine Viertelſtunde vom Pfarrorte entfernt, zwiſchen Mayerhofen und Ahornleiten in zerſtreuten mit Stroh gedeckten Häuſern; hat gemäßigtes Klima und gutes Waſſer. Die Jagd beſteht in Rehen und Haſen, und iſt ein Regale der Herrſchaft Plankenſtein.

Nachtrag
zur Herrschaft Scheibs.

Das Grundeigenthum der Herrschaft Scheibs als Dominicalgründe beträgt: 39 Joch 1206⁴/₁₀ Quadrat-Klafter Aecker, 137 Joch 1050⁴/₁₀ Quadrat-Klafter Wiesen, 1136⁵/₁₀ Quadrat-Klafter Gärten, 35 Joch 895⁵/₁₀ Quadrat-Klafter Hutweiden, 706 Joch 1051²/₁₀ Quadrat-Klafter Hochwald, 10 Joch Niederwald, und 78 Quadrat-Klafter Wiesen mit Obstbäumen. Die Seelenzahl des ortsobrigkeitlichen Bezirkes enthält: in 1145 Häusern, 1327 Familien, 3284 männliche, 3520 weibliche Personen und 1054 schulfähige Kinder; der Viehstand: 265 Pferde, 1683 Ochsen, 2129 Kühe, 3456 Schafe, 114 Ziegen und 4575 Schweine.

Die Herrschaft Scheibs besitzt übrigens die Grundherrlichkeit über 610 unterthänige Häuser, welche in 15 Pfarren, 30 verschiedenen Herrschaften, und in 113 Dörfern zerstreut liegen.

Wie der verehrte Leser aus der vorstehenden Darstellung entnommen haben wird, so gehört zur Ortsherrlichkeit dieser Herrschaft eine große Anzahl von Ortschaften, über welche alle wir von der Wohllöblichen Herrschaftsverwaltung mit edler Bereitwilligkeit die zeitkostenden schriftlichen und umständlichen Notizen erhalten haben, so daß wir für so viele Güte hier unsern innigsten Dank darzulegen uns verpflichtet halten.

Zeilern.

Ein Markt von 37 Häusern, mit einem herrschaftlichen Schlosse, und zugleich eine eigene Herrschaft, wovon die nächste Poststation Amstetten ist.

Die hier bestehende Pfarre und Schule gehört in das Decanat Ips; das Patronat besitzt die Herrschaft Ardagger, welcher auch das Landgericht, die Grund- und Conscriptionsobrigkeit zusteht. Ortsobrigkeit ist Zeilern. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Die Bevölkerung weiset in 84 Familien 88 männliche, 109 weibliche Personen und 15 Schulkinder aus; der Viehstand aber 8 Pferde, 2 Ochsen, 55 Kühe, 4 Ziegen und 70 Schweine.

Die Einwohner sind theils Landbauern mit mittelmäßiger Bestiftung, theils Gewerbsleute und Handwerker. Der ziemlich gute Boden erzeugt Weizen, Korn, Gerste und etwas Hanf. Aus dem hier gewonnenen Obste wird Most erzeugt, und die Viehzucht mit Benützung der Stallfutterung getrieben, die von der Art ist, daß sie auch einen kleinen Viehhandel gestattet. Von Gewerbs- und Handwerksleuten, die hier ansäßig sind, bemerken wir: 1 Wundarzt, 1 Krämer, 1 Wirth, 2 Bäcker, 1 Fleischhauer, 5 Maurer, 2 Weber, 2 Zimmerleute, 2 Schuster und 2 Schneider.

Der Markt liegt in einem breiten Thale, dessen Wände von Feldern, Wiesen und Waldungen bedeckt werden, eine Viertelstunde von der Linzer-Straße zwischen Amstetten und Oed entfernt. Ein Theil der Häuser steht zerstreut umher, ein Theil ist zusammengebaut, alle aber haben Strohdächer und werden von einem kleinen namenlosen Bache umflossen, der eine Mühle treibt. Die Umgegend ist überaus reizend, da kleine Tannenwäldchen sich zwischen Berg und Thal gar lieblich gruppiren. Um von hier zur Donau zu gelangen, bedarf es eines Weges von drei Viertelstunden. — Das hierortige Klima ist mild und das Wasser ziemlich gut.

Es befindet sich hier ein herrschaftliches Schloß, welches mit einem aus aufgehenden Quellen bestehenden Teiche umgeben ist. Seine alterthümliche massive Bauart ver-

bürgt das hohe Alter. Es hat die Gestalt eines Viereckes und enthält einen Hof, ist mit Ziegeln gedeckt und zweistöckig. Im ersten Stocke sind mehrere Wohnzimmer, die Kanzlei, welcher jedoch nur ein einziger Beamter vorsteht, die Beamten- und Jägerwohnung, und ein alter großer Saal mit den Ahnenbildern der fürstlich Starhembergischen Familie. Der zweite Stock dient gegenwärtig als Körnerkasten. Auf einer der vier Seiten befindet sich der Garten, der aber jetzt blos als Küchengarten benützt wird. Zur Einfahrt in das Schloß, führte ehemals über den Teich eine Zugbrücke, nun nur eine hölzerne. Dem Schlosse gegenüber, jenseits dem zur Poststraße führenden Wege, stand die ehemalige Beamtenwohnung, von einem noch bestehenden Wassergraben eingeschlossen, der aber ausgetrocknet ist, und worauf jetzt mehrere sehr große Lindenbäume stehen, die einen angenehmen Rasenplatz beschatten. Ehemals war auch das noch bestehende Schloß mit einem Uhrthurme und mehreren Nebengebäuden versehen, welche abgebrochen sind.

Eine österreichische Familie dieses Namens kommt bei Bernhard Pez in einer Urkunde des Jahres 1052 vor, es war nämlich Chuno von Cidelaren, welcher als Zeuge bei einer Schenkung Walchuns von Chilcheim an das Kloster St. Emeran in Regensburg erscheint

Die hierortige Pfarrkirche ist zu Ehren des heiligen Jacobus des Aeltern geweiht, deren Stifter und Alter nicht ausgemittelt werden kann; sie scheint aber sehr alt zu sein, weil Merkmale zeigen, daß das Presbyterium sammt der Sakristei angebaut wurden. Von Urkunden, welche auf die Kirche Bezug nehmen, finden wir nur noch einen Stiftsbrief von Bernhard von Seisenegg vom Jahre 1462 vom 6. Dezember, welcher, weil früher die Herrschaft Zeilern nach Seisenegg gehörte, im Sinne hatte, die Pfarre gut zu dotiren, was aber Alles wieder die Probstei Ardagger einzog.

Die Jahresstiftungen befinden sich hier vom Jahre 1469, 1483, 1489 ꝛc. Zeilern war Anfangs eine von den Filialen der Probstei Ardagger, und wurde ex currendo von da versehen. Nach der erfolgten Stiftung Bernhards von Seisenegg kamen ein Pfarrvicar sammt zwei Gehilfspriestern hierher, nachdem aber im Jahre 1792 das Stift aufgehoben, und seine Besitzungen in eine Cameralherrschaft umwandelt worden, ward die Kirche 1784 zur Pfarre erhoben.

Das Gotteshaus ist einfach, nach altgothischer Art gebaut, und noch in ziemlich gutem Stande erhalten. Die Bedachung wurde 1822 und 1835 verbessert. Der niedere Thurm scheint auch ein Zubau zu sein, er hat drei Glocken, wovon eine von ziemlich gutem Metalle ist und eilf Zentner wiegt, nebst einer Uhr. Nach den gemachten Untersuchungen zu urtheilen, wurden zum Baue der Kirche meistens Tuffsteine verwendet. Sie liegt etwas erhoben, mitten im Orte. Im Innern befinden sich drei Altäre. Der Hochaltar, der das vom Kremser Schmid gemalte Bild des heiligen Jacobus des Aelteren als Altarblatt hat, so wie die zwei Seitenaltäre sind von Holz mit Vergoldung. Der Tabernakel des ersteren wurde im Jahre 1820 neu errichtet, und von Kandler vergoldet. Einer von den beiden Seitenaltären ist dem heiligen Sebastian zu Ehren geweiht, dessen Bild im Jahre 1820, weil das ältere schon durchlöchert war, neu gemalt wurde. Der Altar selbst ist im Jahre 1835 vom Grunde aus neu errichtet worden, weil selber bereits einzustürzen drohte; der zweite besteht zu Ehren unsers Herrn und Erlösers auf der Wiese genannt, mit dessen Statue, ober welcher das Bild der heiligen Anna angebracht ist. Die früher hier bestandene Wallfahrt »zum unsern Herrgott auf der Wies« hat seit längerer Zeit ihr Abkommen erhalten. Von Grabschriften liest man die eines Kornely von Capitz zu Seiseneckh und Zeilern, der im Jahre 1562 ge-

ſtorben und hier, nebſt ſeinen zwei Gemahlinen Margaretha gebornen von Scherffenberg und Barbara Tſchernembl, begraben liegt; dann des Hans Andre, einem Sohne des Vorigen und der erſten Gemahlin Margaretha von Senftenberg, welcher im Jahre 1552 geboren ward und in ſeinem fünfzehnten Jahre am 6. September 1567 ſtarb, mit dem auch der Mannsſtamm dieſes Geſchlechtes erloſch. Ferner liegen hier noch begraben, die Töchter des Erſteren, nämlich: Chriſtina, geboren von der Margaretha Scherffenberg † im Jahre 1551, Margaretha, geboren von der Barbara Tſchernembl † 1560, Eliſabetha, von eben dieſer Mutter geboren † 1561. Die auf dieſe Todesfälle Bezug habende Inſchrift iſt auf einem rothen Marmorſtein eingegraben, und an der Wand des Presbyteriums befindlich. Die übrigen Grabſteine beſtehen leider! nur noch als Pflaſterſteine, haben gothiſche Inſchriften, welche durch die Zeit durch Austreten gänzlich unleſerlich wurden. Bei dem Hochaltar befindet ſich ferners noch ein Grabſtein, dem Andenken des Alexander Hector Graf von und zu Tattenbach geweiht, geboren 1647, geſtorben 1649.

Die zur Pfarre Zeilern gehörige Seelenanzahl beträgt über 1300 Individuen, in nachſtehenden Gemeinden vertheilt: Markt Zeilern, Dieſtelberg 1, Dorf 1½, Engersdorf ¾, Flachsberg ¾, Friedlmühl ½, Gebetsberg ½, Groſchopf 1¼, Hikersberg 1, Hörsdorf ¾, Kleinberg ½, Kirchholz ¼, Lenberg ½, Oberzeilern ½, Pürcha ½, Rabenleiten ¼, Rainthal ¾, Reitsberg 1¼, Roſenfeld 1, Salzgrub ¾ und Schörghof ½ Stunden vom Pfarrorte entfernt.

In den Jahren 1800 und 1809 erlitt die Kirche durch die franzöſiſchen feindlichen Einfälle großen Schaden. Es

wurden zwei Tabernakel zerhauen, die ganze Kirchenwäſche und einige Meßkleider ꝛc. ꝛc. geplündert.

Der Gottesdienſt wird von einem Pfarrer und einem Cooperator verſehen.

Der Pfarrhof iſt ein einſtöckiges Gebäude unweit der Kirche; das Schulhaus liegt nicht ferne vom Leichenhofe, der um die Kirche beſteht, und auch nicht ſo leicht anderwärts verſetzt werden kann, weil überall Berge und Hügel ſind, und nicht tief wegen ſchnell eindringender Näſſe gegraben werden kann.

Der Markt Zeilern ſoll ſchon zu Römerszeiten unter dem Namen Citala bekannt geweſen ſein, wahrſcheinlich von den Celten, wovon die Benennung Cibelaren abſtammen dürfte, dann Zeilern daraus geworden iſt.

Die Fideicommiß-Herrſchaft Zeilern.

Dieſe iſt eine ganz für ſich beſtehende, mit der Herrſchaft Karlsbach zu Auhof nicht zuſammenhängende Herrſchaft, die aber, da ſie einem Beſitzer gegenwärtig gehört, von Auhof aus mit der Gerichtspflege verwaltet wird, daher ſich in Zeilern auch nur ein Wirthſchaftsverwalter befindet.

Sie beſitzt die Ortsherrlichkeit über nachſtehende Ortſchaften: Albersberg, Ardagger, (Markt mit Pfarre), Au, Borhofen, Brandhof, Bruch, Deſtelberg, Dorf, Empfing, Engersdorf, Flachsberg, Friedemühl, Gebetsberg, Groſchopf, Hausleiten, Hebmannsberg, Hickersberg, Hinterholz, Hörsdorf, Hundertleithen, Kirchholz, Kleinberg, Leitzing, Lenberg, Ludwigsdorf, Oiden, Pyhra, Rabenleithen, Reinthal, Reitzberg, Roſenfeld, Salzgrub, Schörghof, Stephanshart (mit Pfarre), Weeg, Zeidlbach, Zeilern (Ober-), und Zeilern

(Markt mit herrschaftlichen Schloß und Pfarre). Diese zusammen enthalten 436 Häuser, 565 Familien, 1107 männliche, 1317 weibliche Personen und 300 schulfähige Kinder; an Viehstand: 217 Pferde, 393 Ochsen, 1081 Kühe, 782 Schafe, 17 Ziegen und 977 Schweine. Der Dominical-Grundstand beträgt: 44 Joch 355 Quadrat-Klafter Aecker, 23 Joch 289 Quadrat-Klafter Wiesen, 1 Joch 232 Quadrat-Klafter Wiesen mit Obstbäumen, 1 Joch 1240 Quadrat-Klafter Hutweiden und 133 Joch 177 Quadrat-Klafter Waldung.

Die Herrschaft Zeilern grenzt gegen Westen an die Herrschaft Nieder-Wallsee, gegen Norden und Osten an die Donau, und die Herrschaft Stift Ardagger, dann an Seisenegg, und gegen Südost und Süden an den Bezirk des freien Marktes Amstetten. Die Lage derselben kann durchaus als Hügelland betrachtet werden, mit zahlreichen Thälern durchschnitten, in abwechselnden Gebilden von Feldern, Wiesboden, und mehr oder minder ausgebreiteten Wäldern, die meist aus Schwarzholz, zum Theile auch aus Laubholz bestehen, forstmäßig behandelt werden, und in ordentliche Schläge eingetheilt sind. — Das Klima ist mitunter etwas rauh doch gesund, in der mehr gegen und den an der Donau gelegenen Ortschaften aber zwar milder, doch nicht so gesund, was auch bei dem Wasser der Fall ist, das in den höhern Gegenden als gut, in den gegen die Donau zu gelegenen, jedoch als schlecht, nämlich als sehr weich getroffen wird.

Was die Hauptnahrungszweige der hiesigen Einwohner anbelangt, so sind solche der Ackerbau, die Obstpflege und die Viehzucht, mit etwas Viehhandel, der nur von einigen Wohlhabenden betrieben wird. Auch haben die an der Linzer-Poststraße gelegenen Ortschaften einen Erwerbzweig durch Vorspann oder Straßenfuhrwerk. Zwar werden alle vier Hauptkörnergattungen gebaut, doch meist nur zum eigenen Bedarf,

denn verkauft wird sehr wenig: außerdem werden auch Klee, Wicken, Flachs und Erdäpfel erzeugt. Die Gründe dazu können im Allgemeinen nur mittelmäßig genannt werden, weil sie meist aus zähen Lehmboden bestehen, und an den Bergabhängen vielfachen Abschwemmungen, so wie bei der Nähe der Donau öfteren Ueberfluthungen unterliegen. Dabei wird in der Regel die Dreifelderwirthschaft beobachtet. — In vorzüglich gutem Stand ist die Obstpflege, welcher der hiesige Landmann eine besondere Sorge widmet; es wird daher sehr viel Obstmost größtentheils aus Birnen gewonnen, und viel Branntwein aus Zwetschken gebrannt, auch mit diesen Erzeugnissen ein Handel getrieben. Die Viehzucht ist im Ganzen nur mittelmäßig; genießt aber durchaus die Stallfutterung.

Die Jagd und Fischerei sind Regalien der Herrschaft Zeilern; erstere liefert Rehe, meist aber Hasen und Rebhühner, letztere die gewöhnlichen Fische in der Donau, und bisweilen Forellen, weil an Gewässern nur ein Arm der Donau und der Zeiselbach vorhanden sind. — Den herrschaftlichen Bezirk durchschneiden von Osten nach Westen die Linzer Poststraße, dann von Süden nach Norden die von Amstetten nach Ardagger abgehende Verbindungsstraße.

An bemerkenswerthen Gebäuden sind vorhanden: das herrschaftliche Schloß im Markte Zeilern, dann die Kirchen in den Märkten Zeilern, Ardagger und Stephanshart.

Daß Zeilern eine der ältesten Herrschaften Nieder-Oesterreichs ist, haben wir beim gleichnamigen Markte angeführt, indem schon im Jahre 1052 Chuno von Cidelaren erscheinet. Wie lange diese Familie blühte, ist uns nicht bekannt, eben so auch, wer die nächstfolgenden Besitzer waren; erst im Jahre 1330 erscheint Johann Capell, der Zeilern vom Ulrich von Traun, und seiner Schwester Agnes

erkaufte. Dieſe Familie mag durch geraume Zeit im Beſitze dieſer Herrſchaft geweſen ſein, denn erſt im Jahre 1486 wird Jakob Hinterholzer als Eigenthümer davon benannt. Nach dieſem gab es folgende Beſitzer: Im Jahre 1503 Andreas von Lappitz durch Kauf; im Jahre 1506 deſſen Sohn Johann von Lappitz, im Jahre 1577 Albrecht von Enenkl, durch Kauf nach Abgang des Lappitziſchen Mannsſtammes, von Chriſtoph und David von Tenfenbach; im Jahre 1592 Philipp Jakob von Grünthal, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1607 Wolf Friedrich Graf von Tattenbach, von den Brüdern von Grünthal; im Jahre 1644 deſſen beide Söhne Sigmund und Friedrich, und Wolf Chriſtoph Grafen von Tattenbach; im Jahre 1664 Conrad Balthaſar Graf von Starhemberg, durch Kauf; im Jahre 1688 deſſen Sohn Franz Ottokar; im Jahre 1733 deſſen Sohn Conrad Sigmund Anton; im Jahre 1773 deſſen Sohn Johann Ernſt; im Jahre 1783 deſſen Bruder Georg Adam Fürſt von Starhemberg; und im Jahre 1816 deſſen Sohn Ludwig Fürſt von Starhemberg, welcher noch gegenwärtig dieſe Herrſchaft beſitzt.

Nachbeſchriebene Ortſchaften gehören zur Ortsobrigkeit der Herrſchaft Zeilern.

Albersberg.

Eine Rotte von 18 Häuſern, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Kirche und Schule gehört dieſelbe nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Zeilern. Als Grunddominien ſind verzeichnet: Zeilern, Wang, Albrechtsberg, Erla und die Stadtpfarre

Waidhofen. Den hieſigen Bezirk hat das Werbcommando des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 24 Familien leben 43 männliche, 48 weibliche Perſonen und 11 ſchulfähige Kinder; dieſe halten einen Viehſtand von 12 Pferden, 13 Ochſen, 45 Kühen, 2 Ziegen, 55 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner ſind nur mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche an Handwerkern blos einen Weber unter ſich haben. Ihre Erwerbszweige ſind durchgehends Ackerbau und Obſtpflege, indem alle vier Hauptkörnergattungen gebaut werden; die Viehzucht iſt im Allgemeinen in einem mittelmäßig guten Stande, aber auch nur für den eigenen Wirthſchaftsbedarf. Aus dem Obſte wird viel Moſt, und aus den Zwetſchken Branntwein erzeugt.

Der Ort Albersberg liegt eine Stunde nördlich von Zeilern, unweit Stephanshart auf einer Höhe in zerſtreuten Häuſern, die von Feldern umgeben werden, von welcher aus ſich eine ſchöne Fernſicht auf die Gebirge dieß- und jenſeits der Donau ausbreitet. — Hier iſt geſundes Klima, aber nur mittelmäßiges Waſſer vorhanden. — Die Jagd iſt herrſchaftlich, und liefert Rehe, Haſen und Rebhühner, letztere beide in ziemlicher Anzahl.

Noch erwähnen wir, daß ſich hier mehrere Bauernhäuſer befinden, welche den Namen Salva terra führen, welche Benennung der Sage nach noch aus den Zeiten der Römer herſtammen ſoll.

Ardagger.

Ein Markt von 68 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten, und einer eigenen zum Decanate Ips gehörigen Pfarre und Schule, wovon die Herrſchaft Ardagger das Patronat beſitzt.

Das Landgericht über denselben üben die Herrschaften Seisenegg und Niederwalsee aus; die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern; der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich 69 Familien, 170 männliche, 215 weibliche Personen und 39 Schulkinder. Der Viehstand besteht aus 8 Pferden, 2 Ochsen, 103 Kühen, 7 Ziegen und 260 Schweinen.

Unter den Bewohnern des Marktes gibt es größtentheils Gewerbs- und Handwerksleute. Man trifft hier 1 Wundarzt, 1 vermischte Waarenhandlung, 1 Eisenhandlung, 1 Brauer, 8 Wirthe, 3 Fleischhauer, 3 Bäcker, 1 Lebzelter, 1 Rothgärber, 1 Weißgärber, 1 Kirschner, 1 Seiler, 1 Riemer, 1 Schiffmeister, 1 Tischler, 1 Drechsler, 1 Binder, 1 Wagner, 2 Schmiede, 4 Leinweber, 1 Färber, 3 Schuster und 3 Schneider an; mehrere der Einwohner suchen als Schiffleute ihren Erwerb. Der Ackerbau ist von Wichtigkeit, und es wird Weizen, Korn, Gerste und Hafer gefechset, und viel Obst gepflegt, woraus Most bereitet wird. Zum Behufe der Viehzucht wird vorzüglich gut der Anbau der Futterkräuter bedacht, und hiebei die Stallfutterung angewendet. Der Kälberhandel, den die Bewohner nach Wien unterhalten, ist ebenfalls bedeutend. Es werden übrigens hier noch alljährlich drei privilegirte Jahrmärkte abgehalten, nämlich am Florians-, Johannes des Täufers- und Nicolaustage. Der Markt ist in die sogenannte Eisenwurzen einverleibt.

Dieser Markt liegt zunächst Walsee, Stephanshart und Kolmitzberg, am Fuße einer bedeutenden Anhöhe, an einem Arm der Donau. Auf einer Seite von Auen, auf der andern mit Obstgärten umgeben, stellt sich der Ort als ein herrliches Landschaftsgemälde dar, dessen Schönheit durch die jenseits der Donau gelegenen Berge einen erhöhten Reiz ge-

winnt. Die zum Theile einstöckigen mit Schindeln gedeckten Häuser bilden in zwei Reihen eine Gasse, zwischen welchen von Amstetten her die sogenannte Eisenwurzenstraße zur Donau führt. Außerhalb des Marktes fließen zwei namenlose Mühlbäche in den Altaubach, welcher durch das Durchdringen der nahen Donau entsteht, indem da, wo jetzt dieser Bach fließt, vor zweihundert Jahren dieser mächtige Fluß dahinströmte, der oft austritt und die ganze Umgebung des Marktes überschwemmt, was durch die plötzliche Verengerung der Ufer unterhalb dem Markte verursachet wird. In früheren Zeiten floß derselbe hart am Markte vorüber, in der Folge wandte er sich aber ganz jenseits, so, daß jetzt nur noch ein schmaler Arm zwischen dem Markte und einer Insel übrig ist. An der Stelle des Stromes treten auf dieser Seite große mit Gebüsche und Wiesen geschmückte Auen hervor. Sowohl über die Donau als den Altaubach besteht eine der Herrschaft gehörige Ueberfuhr.

Der Markt wird von einem weit milderen Klima begünstigt als die übrige Umgegend desselben, wozu wohl die Nähe der Donau beitragen mag, was aber auch das Trinkwasser nur sehr mittelmäßig macht. Sowohl dieser Fluß als auch der Altaubach enthalten Fische, aber in unbedeutender Menge; so wie auch die Jagd nur mittelmäßig ist und blos auf Hasen und Rebhühner sich beschränkt. Die Fischerei und Jagdbarkeit steht ausschließend der Herrschaft zu.

Ardagger, vor Zeiten Artagrum, Ardacum genannt, ist einer von jenen wenigen Orten, welche während der zweihundert fünfzigjährigen Avarenzeit seine Existenz behauptete. Er war schon damals ein bedeutender Ort, der zwei Kirchen hatte, die jedoch Kaiser Carl der Große um das Jahr 803 und dessen Sohn Ludwig I. im Jahre 823 dem Bisthume Passau übergab, den Ort selbst aber als ein kaiserliches Eigenthum behielten; der es auch so lange blieb, bis

Kaiser Heinrich III. denselben als Eigenthum dem Bischofe von Freising schenkte, welcher ihn der von ihm gestifteten Probstei überließ. Es blühte um diese Zeit ein edles Geschlecht, welches den Namen Ardagger führte; denn wir finden in dem Stiftsbriefe des Nonnenklosters Erla Wodalrich von Ardacker im Jahre 1065 als Zeugen aufgeführt. Nach der Hand kam ein Theil der Grundherrlichkeit des Marktes an die oberösterreichische Herrschaft Kreuzen und an das Haus Starhemberg, dem sie noch zuständig ist.

Von den auf den Markt sich beziehenden Ereignissen führen wir folgende an. Der passauische Kirchenzehent von hier wurde im Jahre 1142 dem Kloster Erla angewiesen, und fünf Jahre hierauf, im Jahre 1147, schlug Kaiser Conrad auf seinem Zuge nach dem heiligen Lande am Himmelfahrtstage sein Lager hier auf. Bei der Fehde, die Kaiser Rudolph I. mit Ottokar von Böhmen im Jahre 1276 hatte, unterwarf sich der Markt nach dem Beispiele der Stadt Ens denselben freiwillig. — Bis nun zu ein Eigenthum der Probstei Ardagger, ward endlich nach dem Alles verheerenden zweiten Türkenkriege, diese gezwungen, und zwar durch den Propst Ludwig Graf Rabutin und Bußy, um das Jahr 1707, den Markt für 1300 Gulden sammt andern Gütern zu veräußern, wodurch solcher an die Herrschaft Zeilern kam. Er blieb dann bis zum Jahre 1713 von allen weiteren Schicksalen frei, in diesem Jahre wurde er aber von der Pest so hart mitgenommen, daß fast alle Bewohner desselben daran starben. Die am 1. November 1787 hierorts erfolgte Ueberschwemmung durch die Donau war eine der verheerendsten, die je im Markte statt fand, denn es stürzten die Häuser vom unteren Theile des Ortes fast sämmtlich ein.

Die hierortige Pfarre ist eigentlich eine Localie, deren Kirche dem heiligen Nicolaus geweiht ist. Die hiesigen Pfarrbücher bestehen daher erst seit Anfang des XVI.

Jahrhunderts, da früher nur alle Sonntage von einem Prieſter der nahen Propſtei Ardagger der Gottesdienſt gehalten wurde. Erſt im Jahre 1784 wurde die Kirche zur Localie erhoben. Sie liegt zunächſt dem Markte auf einer bedeutenden Anhöhe, wohin von da aus eine ſteinerne Stiege von 115 Stufen führt. Sie iſt von einfacher aber ſehr alter Bauart, klein, im Innern mit gothiſchen Spitzgewölben verſehen und enthält ein Haupt- und ein kleines Seitenſchiff. Der Hochaltar iſt von Holz mit vergoldetem Schnitzwerke und dem Bilde des heiligen Nicolaus; die drei Seitenaltäre ſind der heiligen Anna, der Mutter Gottes und dem heiligen Florian geweiht. Sie ſind ebenfalls von Holz und einfach, letzterer ſteht in dem kleinen Seitenſchiffe. Der viereckige Thurm iſt mit vier Glocken und einer Uhr verſehen, das ganze Kirchengebäude mit Ziegeln gedeckt, und wird durch einen Blitzableiter vor Gewitter geſchützt.

Die hieſige Pfarrgemeinde mag über 500 Seelen ſtark ſein; es gehören folgende Ortſchaften zu ihr, nämlich: Markt Ardagger, Bach acht Minuten, Fuchshof ¼ und Hagenau 1 Stunde weit von der Kirche entfernt.

Der Pfarrhof iſt klein und beſteht blos aus einem mit Schindeln bedeckten Erdgeſchoſſe. Er liegt am obern Ende des Marktes an der nach Amſtetten führenden Straße, eine Viertelſtunde von der Kirche entfernt. Das Schulhaus beſteht aus einem einſtöckigen Gebäude an der Anhöhe liegend, worauf die Kirche ſteht. Ihm gegenüber iſt das Wohnhaus des Schullehrers ſelbſt, gleichfalls einſtöckig und mit Schindeln gedeckt. Der Leichenhof befindet ſich um die Kirche herum, und iſt von einer Mauer umgeben.

Den Gottesdienſt und die Seelſorge verſieht der hier angeſtellte Localcaplan allein.

Eine der herrlichſten und entzückendſten Fernſichten genießt man bei der Kirche, ſie dehnt ſich vom Oetſcher bis zum

fernen Traunſtein in Oberöſterreich aus; läßt die ganze dazwiſchen liegende Gebirgskette überſehen, zaubert gegen Weſten die Stadt Ens, den Steinbruch von Mauthhauſen und den größten Theil des Mühlviertels jenſeits der Donau vor des erfreuten Naturfreundes Augen, und läßt die Kirchen von Strengberg, Sindelburg und Niederwalſee ganz nahe erſcheinen, von woher der nahe Donauſtrom, mit vielfachen Inſeln und Auen geſchmückt, in ſchnellem Laufe hervorbricht, und ſeine Ufer mit Anhöhen, worauf bald ſchattige Wälder, bald grünende Fluren emportauchen, gar lieblich umſäumt erſcheinen. Um das Panorama zu vollenden, erhöhen Schlöſſer, Kirchen und Gehöfte, in bunten Wechſel ſich vereinigend, den Reiz der landſchaftlichen Bilder.

A u.

Eine aus 16 Häuſern beſtehende Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Dieſe gehört zur Pfarre und Schule nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Zeilern. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden ſich 20 Familien, 40 männliche, 43 weibliche Perſonen und 12 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand beträgt 4 Pferde, 30 Ochſen, 65 Kühe, 21 Schafe und 36 Schweine.

Als gut beſtiftete Landbauern beſchäftigen ſich die Einwohner mit Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen von Weizen, Korn, Gerſte und Hafer, der Obſtpflege, wovon ſie Moſt, und von den Zwetſchken Branntwein erhalten, und einer mit Stallfutterung betriebenen ſehr guten Viehzucht, die einen Handel geſtattet. Was die Feldgründe anbetrifft, ſo ſind

ſie zum Theil lehmig, jedoch ertragsfähig, leiden aber öfters durch Erdabſchwemmungen bei ſtarken Regengüſſen.

Der Ort liegt eine Stunde von Zeilern entfernt, mit zerſtreuten Häuſern meiſt im Thale, welches von einer hügeligen, ſehr angenehmen Gegend gebildet wird, in der das Klima gemäßigt, und auch das Waſſer ziemlich gut iſt. Die Jagd, in Haſen und Rebhühnern beſtehend, gehört zur Herrſchaft Zeilern.

Vorhofen.

Eine kleine Rotte von 5 Häuſern, wovon Amſtetten als die nächſte Poſtſtation bezeichnet wird.

Mit der Pfarre und Schule gehört ſolche nach Amſtetten. Das Landgericht wird durch die Herrſchaft Seiſenegg ausgeübt; die Orts- und Grundherrlichkeit beſitzt Zeilern; Conſcriptionsherrſchaft iſt der Markt Amſtetten. Der Werbbezirk iſt zum 49. Linien-Infanterie-Regiment einbezogen.

Der Seelenſtand beſteht in 7 Familien, 15 männlichen, 18 weiblichen Perſonen und 5 Schulkindern; dieſe beſitzen 4 Pferde, 15 Ochſen, 22 Kühe, 36 Schafe und 14 Schweine.

Die hieſigen Bewohner ſind Landbauern, und im Beſitze einer guten Grundbeſtiftung. Sie treiben den Ackerbau aller vier Hauptkörnergattungen, eine erſprießliche Obſtpflege und eine gute Viehzucht, welche über den Hausbedarf hinausreichet, und wobei die Stallfutterung in Anwendung ſteht.

Der Ort liegt hart an der Linzer-Poſtſtraße, eine kleine halbe Stunde vom Markte Amſtetten gegen Weſten, in einer meiſt von Wald umgebenen, nur gegen Süden eine Ausſicht an das Gebirg gewährenden Gegend. Die Häuſer liegen einzeln mit Obſtgärten umgeben, und haben Strohdächer. Das Klima iſt etwas rauh, doch geſund; das Waſſer gut aber etwas hart. Der Jagdnutzen, in Rehen, Haſen und Rebhühnern beſtehend, gehört der Herrſchaft Zeilern.

Brandhof.

Eine aus 4 Häuſern beſtehende kleine Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Dieſe iſt nach Ardagger eingepfarrt und eingeſchult; das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Zeilern, und mit Ardagger und Auhof auch die wenigen hierorts behauſten Unterthanen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 6 Familien, 17 männliche, 16 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder; der Viehſtand beſteht in 15 Pferden, 1 Ochſen, 19 Kühen, 11 Schafen und 16 Schweinen.

Mit einer mittelmäßigen Grundbeſtiftung verſehen, ernähren ſich die Einwohner als Landbauern von dem Acker- und Obſtbau, von der Viehzucht, und auch zum Theil vom Fuhrwerk für die Schiffe an der Donau. Ihre Gründe ſind von mittlerer Gattung, und werden, vorzüglich die Wieſen, welche längs den Auen der Donau ſich hinziehen, und zwiſchen denen die den Ort bildenden Häuſer zerſtreut liegen, oft von der Donau überſchwemmt.

Der Ort hat übrigens ſeine Lage ganz nahe beim Markte Ardagger, ein mildes Klima, aber ſchlechtes Waſſer. — Die Jagd liefert bisweilen Rehe, mehr Haſen und Rebhühner; die Fiſcherei in der nahen Donau, welche zum Theile herrſchaftlich iſt, Karpfen und Schleien.

Bruch.

Eine Rotte von 13 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Pfarre und Schule gehört ſolche nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt

die Herrſchaft Zeilern. Der hieſige Bezirk iſt zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regiments angewieſen.

Es befinden ſich hier 13 Familien, 30 männliche, 41 weibliche Perſonen und 12 ſchulfähige Kinder; dieſe halten einen Viehſtand von 7 Pferden, 6 Ochſen, 30 Kühen und 20 Schweinen.

Die hieſigen Einwohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, blos mit einen Schuhmacher und einen Schneider verſehen. Ihre landwirthſchaftlichen Zweige ſind der Feldbau, meiſt Weizen und Gerſte, doch nur zum eigenen Bedarf, etwas Obſtpflege und eine mit Stallfutterung betriebene Viehzucht, die dem häuslichen Erforderniß entſpricht. Die Gründe werden oft von der Donau weit überſchwemmt, und mit Schlamm und Kies bedeckt, daher ſie nicht zu den beſten gehören.

Die Rotte liegt ganz flach in zerſtreuten Häuſern, eine Stunde von Zeilern, an einem Arme der Donau, zunächſt einer Au, die mit Feldern umgeben iſt, und an welche ſich große Auwaldungen anſchließen. Das Klima iſt zwar mild aber nicht ſehr geſund, wegen der Nähe der Donau, und ſo iſt auch das Trinkwaſſer nicht gut. Die Fiſcherei in dem ſchon bemerkten Donauarme, und die Jagd, Rehe, Haſen und Rebhühner in bedeutender Zahl liefernd, ſind Eigenthumsrechte der Herrſchaft Zeilern.

Oeſtelberg.

Eine aus 12 Häuſern beſtehende Rotte, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſe iſt nach Zeilern eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Zeilern, und mit Albrechtsberg und Walſee auch die hierorts behauſten Unterthanen und Grundholden. Der Werbbezirk iſt zum 49. Linien-Infanterie-Regimente einbezogen.

In 12 Familien leben 28 männliche, 37 weibliche Perſonen und 6 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand beſteht in 6 Pferden, 8 Ochſen, 28 Kühen, 26 Schafen und 14 Schweinen.

Als Landbauern, und blos einen Müller unter ſich, ſind die Einwohner im Beſitze einer mittleren Beſtiftung, wovon die Gründe in gutem Lehmboden beſtehen. Gebaut werden die gewöhnlichen vier Körnergattungen, und es wird eine bedeutende Obſtpflege getrieben. Was die Viehzucht anbetrifft, ſo reicht ſie blos zum häuslichen Bedarf hin; überdieß verſchaffen ſich Einige durch Vorſpann auf der Linzer Poſtſtraße einen Erwerb.

Deſtelberg liegt an einer Anhöhe unweit der Linzer Poſtſtraße, eine Stunde von Zeilern entfernt, in zerſtreuten Häuſern zwiſchen Obſtgärten, die in der nächſten Umgebung von Feldern und Föhrenwaldung umſäumt werden. Die Rotte wird von einem namenloſen Bache durchfloſſen, der im Thale eine Mahlmühle treibt. Klima und Waſſer ſind gut; die Jagd liefert Haſen und Rebhühner.

Dorf.

Eine Rotte von 12 Häuſern, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Kirche und Schule iſt dieſelbe nach Zeilern angewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Zeilern. Grundherrſchaften gibt es mehrere, welche die hierorts behauſten Unterthanen und Grundholden beſitzen, als Walſee, Zeilern, Seitenſtetten, Stift Ardagger und Seitenſtetten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenſtand beſteht in 15 Familien, 32 männlichen, 38 weiblichen Perſonen und 6 ſchulfähigen Kindern; dieſe

beſitzen 19 Pferde, 10 Ochſen, 43 Kühe, 13 Schafe und 18 Schweine.

Gleichwie die ganze Umgegend, gehören auch die hieſigen Einwohner zur Klaſſe der Landbauern, die ihre Beſchäftigung und Exiſtenz zum Theil durch Vorſpann oder Straßenfuhrwerk auf der Linzer Poſtſtraße, übrigens aber beim Ackerbau der vier Hauptkörnergattungen, bei einer guten Obſtpflege und Moſtbereitung, nebſt Branntweinbrennen aus Zwetſchken, und in der mit Stallfutterung betriebenen guten Viehzucht finden.

Die Rotte Dorf iſt an der Linzer Poſtſtraße, eine Stunde von Zeilern entfernt, ganz flach gelegen, und wird an einer Seite mit Waldung umgeben, von der andern, etwas erhöhten, genießt man eine liebliche Fernſicht an das Gebirge gegen Steiermark. Uebrigens iſt die Rotte meiſt zuſammengebaut, und die Häuſer ſind mit Stroh gedeckt. — Klima und Waſſer ſind gut; die Jagd, ein Eigenthum der Herrſchaft, liefert etwas Rehe, gewöhnlich Haſen und Rebhühner.

Empfing.

Ein aus 20 Häuſern beſtehendes Dorf, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Zeilern. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenſtand umfaßt 24 Familien, 46 männliche, 60 weibliche Perſonen und 12 ſchulfähige Kinder; dieſe beſitzen 21 Pferde, 6 Ochſen, 51 Kühe, 53 Schafe und 30 Schweine.

Unter den hieſigen Landbauern befinden ſich ein Wirth, zwei Müller und ein Schmied. Die landwirthſchaftlichen Zweige beſtehen im Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, in der Obſtpflege und Moſtbereitung, und in einer ziemlich gu-

ten Viehzucht, welche mit Stallfutterung betrieben wird. Was die Gründe anbetrifft, so unterliegen sie öftern und starken Abschwemmungen von den nahen Höhen, bei schweren Regengüssen.

Empfing, ein meist zusammengebauter Ort, ist in einer angenehmen Thalgegend gelegen, unweit Zeidelbach, drei Viertelstunden von Zeilern, zwischen Laubholzwaldungen und Wiesen. Der sogenannte Zeidelbach fließt hier durch den Ort, und treibe zwei Mahlmühlen. Klima und Wasser sind gut; die Jagd besteht in Hasen und Rebhühnern.

Engersdorf.

Eine kleine Rotte von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Zeilern angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Zeilern, und mit Albrechtsberg und Wolfpassing auch die einigen behausten Unterthanen. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 5 Familien befinden sich 10 männliche, 12 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 10 Ochsen, 12 Kühen, 7 Schafen und 10 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern und besitzen eine mittelmäßige Bestiftung. Es werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen gebaut, eine sehr gute Obstpflege getrieben, und bei der ziemlich ersprießlichen Viehzucht die Stallfutterung angewendet.

Engersdorf ist unweit Zeilern gelegen an einer Anhöhe. Die Gegend bildet demnach, gleichwie bei Zeilern, ein fruchtbares, von einem kleinen Bache durchfloßenes Thal, von vielen blumenreichen Wiesen und Obstpflanzungen geschmückt, welches in etwas weiterer Entfernung mit Höhen umgeben

wird, die mit Schwarz- und Laubholzwaldungen bedeckt ſind, und ſomit eine ſchöne pitoreske Landſchaft bilden. Das Klima iſt mild und geſund, das Waſſer gut.

Flachsberg.

Ein aus 11 Häuſern beſtehendes Dorf, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Der Pfarr- und Schulort iſt Zeilern. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Zeilern. Grundherrſchaften gibt es hier mehrere, nämlich Albrechtsberg, Wolfpaſſing, Erla und Steyergarſten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben in 14 Familien 26 männliche, 30 weibliche Perſonen und 8 ſchulfähige Kinder; dieſe beſitzen einen Viehſtand von 2 Pferden, 20 Ochſen, 29 Kühen, 24 Schafen und 20 Schweinen.

Die Bewohner ſind ziemlich gut beſtiftete Landbauern, unter denen ſich ein Wirth und ein Zimmermann befinden. Ihre landwirthſchaftlichen Zweige ſind der Ackerbau, eine ziemlich bedeutende Obſtpflege, bei der von dem gewonnenen Obſte Moſt bereitet wird, und eine mittelmäßige, mit Stallfutterung betriebene Viehzucht, mit einem kleinen Handel in die Umgegend verbunden. Die Feldgründe, meiſt Lehmboden, können gut genannt werden.

Der Ort liegt an der Linzer Poſtſtraße, eine halbe Stunde von Zeilern entfernt, in einer ziemlich ebenen Gegend, und wird von Feldern umgeben; er beſteht in zuſammengebauten Häuſern, welche mit Stroh gedeckt ſind. Das Klima iſt hier oft ziemlich rauh, doch geſund, das Waſſer aber nur mittelmäßig. Die Jagd iſt ein Eigenthum der Herrſchaft, und liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Friedmühl.

Ein Dorf von 20 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Zeilern, woſelbſt ſich auch das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit befindet. Die Grundherrlichkeit beſitzen Zeilern und Albrechtsberg; der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 28 Familien findet man 50 männliche, 74 weibliche Perſonen und 15 Schulkinder; der Viehſtand zählt 2 Pferde, 26 Ochſen, 40 Kühe, 32 Schafe und 30 Schweine.

Die als Landbauern reichlich beſtifteten Einwohner beſitzen guten Lehmboden als Grundſtücke, daher der Ackerbau auch alle vier Körnergattungen fechſet. Die Obſtpflege iſt bedeutend, und die Viehzucht von der Art, daß etwas Viehhandel getrieben werden kann, der aber nicht als ein ſtets, ſondern nur zeitweiſe beſtehender Nahrungszweig angenommen werden darf. Als Handwerker leben hier ein Müller und ein Weber.

Der Ort liegt eine halbe Stunde von Zeilern, unweit der Linzer Poſtſtraße gegen Amſtetten zu, in ſehr zerſtreuten Häuſern an Bergabhängen und in einem flachen Thale einer angenehmen, von Feldern, Wieſen und Waldungen umgrenzten Gegend. Der Zeidelbach durchfließt einen Theil des langgedehnten Ortes, der eine einſam gelegene Mahlmühle treibt, welche von Buchenwaldungen umgeben wird. Klima und Waſſer ſind gut, die Jagd liefert Rebhühner, Rehe, ſelten aber Haſen, und gehört der Herrſchaft.

Gebetsberg.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten und nach Zeilern mit der Pfarre und Schule gehörig.

Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Zeilern, welche mit Erla, Ensegg und der Stadtpfarre Waidhofen zugleich die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Die in 8 Familien ſich begründende Bevölkerung umfaßt 16 männliche, 20 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder; der Viehſtand zählt 2 Pferde, 12 Ochſen, 21 Kühe, 14 Schafe und 12 Schweine.

Die Bewohner ſind hier gut beſtiftete Landbauern, einen Schneider unter ſich habend. Sie beſchäftigen ſich mehr mit dem Ackerbau als der Obſtpflege, und unterhalten eine gute Viehzucht. Die hieſigen Gründe ſind fruchtbarer Lehmboden, der alle vier Körnergattungen reichlich hervorbringt.

Der Ort iſt mehr zuſammenhängend als zerſtreut gebaut; er liegt eine halbe Stunde von Zeilern an einer Anhöhe, unweit der Linzer Poſtſtraße zwiſchen Obſtgärten, von Feldern umgeben, an die ſich Schwarzwaldungen reihen, wadurch eine ſchöne ländliche Gegend ſich geſtaltet, die einem rauhen, jedoch geſunden Klima unterworfen iſt, aber gutes Waſſer hat. Rehe, Haſen und Rebhühner ſind die gewöhnlichen Ergebniſſe der Jagd, welche der Herrſchaft gehört.

Groſchopf.

Eine Rotte von 10 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dieſelbe nach Zeilern. Landgericht, Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Zeilern, welche mit Wolpaſſing und Albrechtsberg die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt in 15 Familien 28 männliche,

37 weibliche Personen und 6 Schulkinder; der Viehstand beträgt 4 Pferde, 24 Ochsen, 43 Kühe, 56 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner, als Landbauern, besitzen eine sehr gute Bestiftung, und haben meist auch ertragsfähige Grundstücke, daher der Ackerbau der Hauptnahrungszweig derselben ist. Die Obstpflege, obgleich geringer, liefert doch so viel Ertrag, daß daraus Obstmost und Branntwein erzeuget werden kann; die Viehzucht endlich befindet sich in einem solchen Stande, daß auch die Bewohner von Zeit zu Zeit einiges Vieh in Handel geben können.

Zwischen Obstgärten stehen die meist zusammenhängenden Häuser des Ortes, eine Stunde weit von Zeilern, unweit dem zur Herrschaft Walsee gehörenden Markte Oed und der Linzer Poststraße entfernt. Die Umgebung besteht aus Schwarzwaldung, welche weit sich ausdehnt, und worin ein rauhes Klima vorherrscht, das jedoch der Gesundheit gedeihlich entspricht. Das Wasser ist nur mittelmäßig, so auch die der Herrschaft zugehörige Jagd, welche in Hasen, Rehen und Rebhühnern besteht.

Hausleiten.

Eine Rotte von 10 Häusern, welche Amstetten zur nächsten Poststation hat.

Dieselbe ist nach Stephanshart eingepfarrt und eingeschult, und der Herrschaft Zeilern als Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit unterthänig. Grunddominien sind nebst Zeilern auch noch Rottenhaus, Hainstetten, Kröllendorf, Wolfpassing und Dorf an der Ens. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 13 Familien, 30 männliche, 28 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Vieh-

stand zählt 5 Pferde, 20 Ochsen, 40 Kühe, 30 Schafe und 26 Schweine.

Als Landbauern und mit einer ziemlich bedeutenden Grundbestiftung versehen, treiben die hiesigen Einwohner den Feldbau aller vier Hauptkörnergattungen, wozu sich die Gründe, die aber durch Erdabtragungen von Zeit zu Zeit viel leiden, ziemlich ertragsfähig zeigen. Aus dem gewonnenen Obste, da die Obstbaumzucht gut gepflegt wird, bereiten sie Most und Zwetschkenbranntwein. Die Viehzucht stellt sich als gut dar, und wird mit Stallfutterung betrieben.

Hausleiten liegt eine halbe Stunde von Stephanshart und drei Viertelstunden von Zeilern entfernt, in einem Thale, das von den, mit ihren Obstgärten umgebenen Häusern, die ländlich angenehm neben einander stehen, durchschnitten wird. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser nicht von bester Beschaffenheit. Die Jagd liefert Rebhühner und Hasen, bisweilen auch Rehe, und ist ein Eigenthum der Herrschaft.

Hebmannsberg.

Vier Häuser, die Amstetten zur nächsten Poststation, Stephanshart aber zum Pfarr- und Schulorte haben.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit gehört der Herrschaft Zeilern; die Grundherrlichkeit besitzen aber Sooß, Stift Seitenstetten und Arbagger. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl beträgt 7 Familien, 18 männliche, 14 weibliche Personen und 4 Schulkinder, der Viehstand weiset 9 Pferde, 10 Ochsen, 21 Kühe, 24 Schafe und 12 Schweine aus.

Als Landbauern sind die Einwohner mittelmäßig bestiftet, deren Gründe öfteren Erdabschwemmungen ausgesetzt sind. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht, die gut genannt werden kann, auch haben sie Obstpflege.

Das Oertchen liegt nur eine Viertelstunde vom Pfarrorte Stephanshart und drei Viertelstunden von Zeilern entfernt, an einer Anhöhe, die von Hügeln und kleinen Laubholzwaldungen umgeben ist. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Die auf Rehe, Hasen und Rebhühner bestehende Jagd ist herrschaftlich.

Hickersberg.

Ein aus 5 Häusern bestehendes Dörfchen, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Zeilern, woselbst sich auch das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft befindet. Grunddominien, welche hier jede einen behausten Unterthan besitzt, sind Stadt Waidhofen, Ensegg, Seitenstetten, Albrechtsberg und Walsee. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 7 Familien findet man 12 männliche, 18 weibliche Personen und 6 Schulkinder, welche einen Viehstand von 3 Pferden, 6 Ochsen, 17 Kühen und 6 Schweinen halten.

Die Erwerbszweige der hiesigen Einwohner, als gering bestiftete Landbauern, sind der Feldbau, die Viehzucht und Obstpflege; die Gründe derselben unterliegen aber bisweilen den Erdabschwemmungen. Weizen, Korn und Hafer sind die Körnergattungen, welche gefechset werden, jedoch von beiden letzteren mehr als von ersterem. Aus dem Obste wird Most bereitet, und die nicht ganz unbedeutende Viehzucht mit Stallfutterung betrieben.

An einer Anhöhe, eine Stunde von Zeilern entfernt, liegen die Häuser des Oertchens zerstreut gegen die nördlich sich erhebenden Berge zu, welche meist mit Schwarzwaldung umgeben sind. Eine etwas rauhe doch gesunde Luft ist hier die vorherrschende, das Wasser aber in jedem Anbetracht gut. Die

Jagd, in Hasen, Rehen und Rebhühnern bestehend, ist herrschaftlich.

Hinterholz.

Eine Rotte von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Stephanshart. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern, welche mit Dorf Ens das Grunddominium besitzt. Der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier wohnen 10 Familien, welche aus 22 männlichen, 21 weiblichen Personen und 11 Schulkindern gebildet werden. Der Viehstand zählt 6 Pferde, 6 Ochsen, 19 Kühe, 23 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, mit ziemlich guter Grundbestiftung, welche sich vom Ackerbau, wozu sie gute Gründe besitzen, der Obstpflege und Viehzucht ernähren.

Eine Viertelstunde von Stephanshart liegt der Ort in einem freundlichen Thale, in einer von Wiesen und Laubholzwaldungen bedeckten Gegend, begünstigt von einem gemäßigten Klima, aber gutes Wasser entbehrend. Die Jagd ist eine Gerechtsame der Herrschaft, und liefert blos Hasen und Rebhühner.

Hörsdorf.

Vier Häuser, wovon Amstetten die nächste Poststation, Zeilern aber der Pfarr- und Schulort ist.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Zeilern allein; die Grundherrlichkeit jedoch gehört der Herrschaft Walsee und Albrechtsberg. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Es befinden sich hier 6 Familien, 12 männliche, 10 weibliche Personen und 4 Schulkinder, welche an Viehstand 2 Pferde, 4 Ochsen, 13 Kühe, 32 Schafe und 6 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner als Landbauern haben einen ziemlichen Feldstand, dem überdieß ein guter aus Lehm bestehender Boden zu Theil wird, und der alle vier Körnergattungen liefert. Außer dem Ackerbau beschäftigen sie sich auch noch mit der Viehzucht, welche als gut gerühmt werden kann und mit Stallfutterung betrieben wird. Aus ihren Hausgärten erhalten sie Obst, wovon Most bereitet wird. Unter ihnen hält sich blos ein Schneider auf.

Diese vier Häuser erheben sich in der kleinen Entfernung von drei Viertelstunden von dem Pfarrorte Zeilern, gegen die Linzer-Poststraße zu, in einer sanften mit Feldern bedeckten Thalgegend, die von einer reinen und gesunden Luft durchstrichen wird. Das Wasser ist mittelmäßig; die Jagd herrschaftlich, auf Hasen und Rehe bestehend.

Hundertleiten.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten, und zur Pfarre und Schule nach Stephanshart gehörig.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Zeilern; als Grunddominien sind Rothenhaus, Erla und Sooß bezeichnet. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, bestehend in 18 männlichen, 15 weiblichen Personen und 6 schulfähigen Kindern. Der Viehstand zählt 4 Pferde, 12 Ochsen, 23 Kühe und 18 Schweine.

Der Ackerbau ist im Allgemeinen gut, da die Einwohner

reichlich beſtiftete Bauern ſind. Der Obſtbau wird ſorgfältig unterhalten, was auch von der Viehzucht gilt.

Die Lage des Ortes, drei Vierlſtunden von Stephanshart entfernt iſt, angenehm. Die Häuſer desſelben ſtehen zerſtreut auf einer Anhöhe zwiſchen Feldern und Wieſen, und ſind von einer hügeligen Gegend umgeben, die ein gemäßigtes Klima, aber nur mittelmäßiges Waſſer hat. Die Jagd liefert Haſen und Rebhühner.

Kirchholz.

Eine Rotte von 9 Häuſern, wovon Amſtetten als die nächſte Poſtſtation bezeichnet wird.

Zur Schule und Pfarre iſt dieſelbe nach Zeilern angewieſen, woſelbſt ſich auch das Landgericht, die Orts-, Conſcriptions- und Grundherrſchaft befindet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 9 Familien leben 20 männliche, 23 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder, deren Viehſtand 1 Pferd, 2 Ochſen, 9 Kühe und 7 Schweine beträgt.

Gering iſt die Beſtiftung, welche den hieſigen Bewohnern als Landbauern zu Theil ward, und wovon die Gründe über dieß noch den Erdabtragungen ausgeſetzt ſind. Es ſind daher Feldbau und Viehzucht von keinem Belange, und der arme Bewohner muß durch den Obſtbau, der gut betrieben wird, das was ihm zu ſeiner Exiſtenz bei den erſtern zwei Erwerbszweigen mangelt bei dem letzteren zu erſetzen bemüht ſeyn. Von Profeſſioniſten trifft man hier einen Schuſter und ein Schneider an.

Die Häuſer von Kirchholz ſtehen in der Entfernung einer Viertelſtunde von Zeilern gegen Zeidelbach, zerſtreut an einer Anhöhe, größtentheils zwiſchen Obſtgärten, an welche ſich kleine Waldungen anſchließen. Die Umgegend iſt ein an-

genehmes Hügelland, das ein mildes Klima, und gesundes gutes Wasser hat. Hasen und Rebhühner sind die Ausbeute der Jagd.

Kleinberg.

Eine Rotte von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Diese sind nach Zeilern eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht wird von der Herrschaft Zeilern ausgeübt, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Als Grundherrschaften bestehen hier Albrechtsberg, Erla und Walsee. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier sind 16 Familien, 38 männliche, 49 weibliche Personen und 9 schulfähige Kinder; der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 12 Ochsen, 20 Kühe, 21 Schafe und 15 Schweine.

Die Einwohner als Landbauern sind im Besitze einer geringen Bestiftung, jedoch guter aus Lehmboden bestehender Gründe. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der alle vier Körnergattungen hervorbringt, und haben auch Obstpflege. Die Viehzucht ist von keiner großen Erheblichkeit.

Die Rotte liegt auf einer Anhöhe gegen die Linzer-Poststraße zu, eine halbe Stunde von Zeilern in zerstreuten Häusern, umgeben von Obstgärten und Schwarzwaldungen. Es herrscht hier ein etwas rauhes, doch gesundes Klima. Das Wasser ist gut, die Jagd liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Leitzing.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule iſt dasſelbe nach Stephanshart angewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Zeilern; Grundherrſchaften gibt es mehrere, nämlich: Zeilern, Ardagger, Rothenhaus, Wolfpaſſing, Stadtpfarre Waidhofen. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 20 Familien leben 40 männliche, 45 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 13 Pferden, 11 Ochſen, 42 Kühen und 30 Schweinen halten.

Die Einwohner beſtehen in gut beſtifteten Landbauern, welche auf ihren Gründen alle vier Körnergattungen bauen. Sie haben Obſt, woraus Moſt und Zwetſchkenbranntwein erzeugt wird, und eine gute Viehzucht. Unter ihnen leben drei Müller und ein Hufſchmied.

Der Ort iſt theilweiſe zuſammengebaut, die Häuſer ſind mit Stroh gedeckt und liegen eine Viertelſtunde von Zeilern in einem ziemlich breiten angenehmen Thale, zwiſchen Feldern, Wieſen, Waldungen und Obſtgärten. Der Zeidelbach, welcher zwiſchen den Häuſern dahin geleitet, treibt drei Mahlmühlen. Die Fiſcherei in demſelben iſt unbedeutend; die Jagd liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Lenberg.

Eine kleine Rotte von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dieſelbe nach Zeilern. Die Grundherrſchaft iſt Albrechtsberg, das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft aber beſitzt Zeilern. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl begreift in 4 Familien 12 männliche,

13 weibliche Personen und 4 Schulkinder. Der Viehstand zählt 4 Ochsen, 9 Kühe, 10 Schafe und 6 Schweine.

Die Einwohner sind gering bestiftete Landbauern, deren Gründe zum Theil den Erdabschwemmungen ausgesetzt sind. Ihre Beschäftigung besteht im Ackerbau, in einer einträglichen Obstpflege und der Viehzucht.

Lenberg mit seinen vier Häusern liegt eine Viertelstunde von Zeilern zerstreut, an einer mit Wiesen und Feldern bedeckten Hügelreihe, in einer angenehmen Gegend, mit einer milden und gesunden Luft, und gutem Wasser versehen. Die Jagd liefert bisweilen Rehe, gewöhnlich nur Hasen und Rebhühner.

Ludwigsdorf.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Zeilern. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist Zeilern; der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 6 Familien, 9 männliche, 12 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 6 Kühe und 10 Schweine.

Die Einwohner sind meist Kleinhäusler die vom Ackerbau, der Viehzucht und dem Taglohne leben. Beide erstere Erwerbszweige sind unbedeutend. Es befindet sich unter ihnen ein Wirth und ein Viktualienhändler.

Der Ort liegt an der Linzer-Poststraße, eine kleine Stunde von Amstetten, und eine halbe Stunde von Zeilern entfernt. Die Häuser stehen auf einer Fläche, und sind in einer Reihe gebaut, in einer geringen Entfernung von einander ringsum von Nadelwaldung umgeben. Der Ort wird durch den Wald

vor den Winden geschützt, besitzt aber nur mittelmäßiges Wasser.

Dieß Dörfchen ward erst im Jahre 1836 gegründet, in welchem es von dem jetzigen Herrn Herrschaftsbesitzer Georg Adam Fürsten von Starhemberg erbaut, und nach dem Namen seines verblichenen Vaters »Ludwigsdorf« genannt wurde.

Oiden.

Drei Häuser, welche mit der nächsten Poststation, mit der Pfarre und der Schule nach Amstetten gehören.

Das Landgericht wird von der Herrschaft Seisenegg ausgeübt; die Ortsobrigkeit ist Zeilern; die Grundherrschaft besitzen Krollendorf und Hainstetten; als Conscriptionsobrigkeit wird der Magistrat in Amstetten bezeichnet. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 4 Familien zählt man 7 männliche, 12 weibliche Personen und 5 Schulkinder. Der Viehstand beträgt 3 Pferde, 6 Ochsen, 15 Kühe, 20 Schafe und 16 Schweine.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, die etwas Ackerbau und Obstpflege treiben, und eine gute Viehzucht besitzen. Ihre Häuser sind mit Stroh gedeckt, und liegen an der Linzer Poststraße blos einige Minuten vom Markte Amstetten entfernt. Obstgärten umgeben dieselben, in deren Nähe Waldungen sich befinden, die dicht an einander liegen und jede freie Aussicht in das Gebirge benehmen, erst gegen Süden lichten sie sich, und gestatten die Aussicht dahin. Dieser Lage des Ortes zu Folge kann daher das Klima nicht anders als etwas rauh seyn, bewährt sich jedoch für die Gesundheit recht zuträglich. Das Wasser ist nur mittelmäßig; die Jagd herrschaftlich, und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Pyhra.

Eine Rotte von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieselbe ist zur Pfarre und Schule nach Zeilern angewiesen, wohin sie auch mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsherrschaft gehört. Die Herrschaften Haagberg, Kröllendorf und Zeilern besitzen die behausten Unterthanen daselbst, den Werbbezirk aber das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Man zählt hier 12 Familien, 30 männliche, 25 weibliche Personen und 13 Schulkinder. Der Viehstand enthält 13 Ochsen, 20 Kühe, 12 Schafe und 15 Schweine.

Die nur mittelmäßige Bestiftung der hiesigen Bauern wird durch den guten Lehmboden, der den meisten ihrer Gründe eigen ist, verbessert, obwohl dieselben von Zeit zu Zeit durch Erdabtragungen etwas leiden. Es sind daher die Einwohner im Besitze eines ziemlich guten Feldbaues, der aber von der Obstpflege an Bedeutenheit übertroffen wird, aus deren Ertrag Obstmost und Zwetschkenbranntwein bereitet wird. Die Viehzucht steht leider in keinem Verhältnisse mit dem Ackerbau und kann nur gering genannt werden.

Der Ort liegt eine Viertelstunde von Zeilern in einer hügeligen, von Wiesen und Feldern umgebenen Gegend, dessen Häuser zum Theile zwischen Obstgärten zerstreut stehen, und einen ländlich hübschen Anblick gewähren. Das Klima neigt sich mehr zum milden als zum rauhen; das Wasser ist jedoch nur mittelmäßig. Die Jagd besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Der Sage nach sollen die Türken im Jahre 1683 bis hieher gedrungen, und einem Brautzuge aus dieser Rotte, der von dem Heranziehen der Feinde keine Ahnung hatte, begegnet seyn, als er eben zur Trauung nach dem nahen Zeilern hineilte. Derselbe wurde von ihnen ungesäumt überfallen, über-

wältigt, und ſämmtlich dazu Gehörige in die Sclaverei abgeführt.

Rabenleiten.

Eine kleine Rotte von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Pfarre und Schule gehört dieſelbe nach Zeilern, woſelbſt auch das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft ſich befindet. Die Grunddominien ſind die Herrſchaft und Pfarre Zeilern, dann die k. k. Hofküche. Der Werbbezirk unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet ſich in 6 Familien, welche 16 männliche, 13 weibliche Perſonen und 5 ſchulfähige Kinder enthält. Der Viehſtand umfaßt 6 Pferde, 8 Ochſen, 12 Kühe, 26 Schafe und 8 Schweine.

Als Kleinhäusler ſind die Bewohner nur mittelmäßig beſtiftet, wovon ihre Gründe überdieß theilweiſen Erdabſchwemmungen unterliegen. Sie nähren ſich von dem Feldbau, der Obſtpflege, welche ſo ergiebig iſt, daß ſie auch Moſtbereitung geſtattet, und der ziemlich guten Viehzucht.

In der Entfernung einer Viertelſtunde von Zeilern liegen dieſe vier Häuſer an dem Verbindungswege, welcher von der Linzer Poſtſtraße dahin führt, in einem Thale zwiſchen Wieſen und Obſtgärten, vor welchen ein kleiner namenloſer Bach vorüberfließt. Die Luft iſt rein, das Waſſer mittelmäßig; die Jagd, auf Rehe, Haſen und Rebhühner beſtehend, ein Eigenthum der Herrſchaft.

Reinthal.

Ein Dörfchen von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Dieſes iſt nach Zeilern eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit gehört der Herrſchaft Zeilern, welche mit Wolfpaſſing und Albrechtsberg die Grundherrlichkeit zugleich beſitzet. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 7 Familien leben 20 männliche, 24 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 2 Pferden, 6 Ochſen, 18 Kühen, 25 Schafen und 16 Schweinen halten.

Die hieſigen Einwohner ſind Kleinhäusler, deren Erwerbszweige im Ackerbau und der Viehzucht beſtehen. Unter ihnen befinden ſich ein Weber und ein Schuſter.

Die zerſtreuten Häuſer des Dorfes liegen eine halbe Stunde von Zeilern, gegen der Linzer Poſtſtraße zu, an einer Anhöhe, die von Wäldern und Wieſen umgeben wird. Das Klima iſt mild, das Waſſer gut; die Jagd liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Reitzberg.

Eine Rotte von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Dieſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Zeilern angewieſen, woſelbſt auch das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft ſich befindet. Grunddominien, welche daſelbſt Unterthanen haben, ſind Zeilern, Albrechtsberg, Kirche Oedt, Strengberg und Grünthaliſche Stiftung in Steyer. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Die Seelenanzahl beträgt 12 Familien, 28 männliche, 31 weibliche Perſonen und 9 Schulkinder; dieſe beſitzen 7 Pferde, 10 Ochſen, 20 Kühe, 9 Schafe und 9 Schweine.

Die landwirthſchaftlichen Zweige der hieſigen, als Land-

bauern gut beſtifteten Einwohner, ſind der Ackerbau, auf alle vier Körnergattungen, etwas Obſtpflege, und eine ziemlich gute Viehzucht. Die Gründe ſind jedoch bisweilen den Erdabſchwemmungen ausgeſetzt.

Eine Stunde von Zeilern ſtehen unweit der Linzer Poſtſtraße die Häuſer des Ortes, an einer von Schwarzwaldung umgebenen Anhöhe. Das Klima iſt rauh, das Waſſer aber gut. Die Jagd beſteht in Rehen, Haſen und Rebhühnern.

Roſenfeld.

Eine Rotte von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Kirche und Schule iſt dieſelbe nach Zeilern gewieſen, wohin ſie auch mit dem Landgerichte, der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft gehört. Die Grundherrlichkeit theilen Zeilern und Albrechtsberg; der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Es leben hier in 6 Familien vertheilt 11 männliche, 12 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 4 Pferde, 6 Ochſen, 13 Kühe, 24 Schafe und 8 Schweine.

Die Bewohner ſind als Landbauern mittelmäßig beſtiftet. Sie treiben den Ackerbau und haben auch Obſtpflege; die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, und darf ziemlich gut genannt werden.

Das Dörfchen liegt drei Viertelſtunden von Zeilern, zerſtreut in einem Thale, das von Feldern umgeben iſt, in deren Nähe ſich mehrere kleine Waldungen befinden. Das Klima iſt gemäßigt, das Waſſer nur mittelmäßig. Ein kleiner unbenannter Bach umfließt die Rotte. Die Jagd liefert Haſen und Rebhühner.

Salzgrub.

Eine Rotte von 10 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Kirche und Schule gehört dieſelbe nach Zeilern. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit, wie auch das Landgericht übt die Herrſchaft Zeilern aus, welche zugleich mit Ardagger, Albrechtsberg und Wolfpaſſing im Beſitze der Grundherrlichkeit iſt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbbezirk.

Die in 15 Familien begründete Seelenzahl enthält 20 männliche, 24 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder, welche als Viehſtand 2 Pferde, 16 Ochſen, 24 Kühe, 33 Schafe und 8 Schweine beſitzen.

Die hieſigen Einwohner haben als Landbauern einen guten Feldſtand, und eine mittelmäßige Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung üblich iſt. Obſt erhalten ſie aus ihren Hausgärten, das zur Moſt- und Branntweinbereitung verwendet wird.

Die Rotte liegt drei Viertelſtunden von Zeilern entfernt, in einem breiten Thale, unweit Albertsberg, und erhält durch die zerſtreut umherliegenden Waldungen ein angenehmes Anſehen. Ein gemäßigtes Klima iſt hier vorherrſchend, doch das Waſſer kann nur mittelmäßig genannt werden. Die Jagd beſchränkt ſich auf Haſen und Rebhühner, ſehr ſelten liefert ſie Rehe.

Schörghof.

Ein aus 7 Häuſern beſtehendes Dörfchen, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe iſt nach Zeilern eingepfarrt und eingeſchult, woſelbſt auch das Landgericht, die Conſcriptions-, Orts- und

Grundobrigkeit ſich befindet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 7 Familien ſich gründende Bevölkerung enthält 12 männliche, 18 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder. Der Viehſtand beſteht in 4 Pferden, 4 Ochſen, 13 Kühen, 24 Schafen und 9 Schweinen.

Der Ackerbau kann im Ganzen nur als unbedeutend angenommen werden, da die Beſtiftung der Einwohner als Landbauern gering iſt, und die Gründe bei Regengüſſen auch durch Erdabſchwemmungen leiden. Der Obſtbau wird nur mittelmäßig betrieben, ſo wie die Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung in Anwendung ſteht, und von keinem zu hohen Belange iſt. Unter ihnen leben ein Müller, ein Wirth und ein Schneider.

Die Lage der Rotte, nur eine Viertelſtunde von Zeilern entfernt, iſt angenehm. Sie ſteht zerſtreut, zum Theile am Abhange der hier beginnenden Höhen, zum Theil in einem lieblichen Thale, das der Zeidelbach durchfließt, der zugleich hier eine Mühle treibt. Luft und Waſſer ſind von guter Beſchaffenheit; die Jagd liefert Haſen und Rebhühner.

Stephanshart.

Ein Dorf von 17 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Daſſelbe hat ſeine eigene Pfarre und Schule, und iſt dem Decanate Ips einverleibt; das Patronat hierüber beſitzt die Herrſchaft Ardagger, die zugleich mit Zeilern und Sooß die Grundherrlichkeit hat. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit gehört der Herrſchaft Zeilern allein, ſo wie der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zuſteht.

Der Seelenſtand beſteht in 17 Familien, welche 24 männliche, 28 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder zäh-

len. Der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 4 Ochsen, 30 Kühe, 4 Ziegen und 40 Schweine.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern ist zwar nur mittelmäßig, dagegen können ihre Gründe als gut gerühmt werden. Der Ackerbau liefert Weizen, Korn, Gerste und Hafer; auch wird etwas Hanf gebaut. Aus dem hier gefechst werdenden vielen Obste wird Most bereitet, und die Viehzucht, die man gut nennen kann, mit Stallfutterung betrieben. Außer den Bauern befinden sich hier auch noch 2 Wirthe, 1 Bäcker, 3 Maurer, 2 Weber, 2 Schuster und 1 Schneider.

Am Fuße einer Hügelkette, von Feldern, Wiesen und Obstgärten umgeben, liegen die mit Stroh gedeckten Häuser des Ortes, in der Entfernung einer kleinen Stunde vom Markte Zeilern, und einer halben Stunde vom Markte Ardagger, zwischen beiden. Ein durch den Ort führender Weg verbindet denselben mit beiden Märkten. Das Klima ist gesund, mehr mild als rauh, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die Jagd besteht in Hasen, Rehen und Rebhühnern, und liefert nur ein mittelmäßiges Erträgniß; sie ist ein Eigenthum der Herrschaft.

Die hiesige Pfarrkirche ist dem heiligen Martyrer Stephan geweiht, und bestand wahrscheinlich schon im Jahre 1050 als eine Filialkirche der Stiftskirche zu Ardagger. Das Presbyterium scheint der älteste Theil der Kirche zu seyn, und nach einem Strebepfeiler der Außenseite des Schiffes, worauf sich die Jahreszahl 1482 angebracht befindet, läßt sich schließen, daß vielleicht in diesem Jahre dasselbe angebaut, oder sonst irgend eine Vergrößerung an der Kirche vorgenommen worden sey. Sie ist von gothischer Bauart, und hat im Innern eine Spitzwölbung, welche das Presbyterium bedeutend sichert, und von dem des Schiffes sich unterscheidet. Außer dem Schiffe bestehen noch zwei von vier Pfeilern getragene

Seitenschiffe. Das Ganze ist geräumig und hell. Der von Holz construirte Hochaltar ist schwarz und reichhältig vergoldet. Das Altarbild stellt die Steinigung des heiligen Stephans vor, und ist ohne Kunstwerth. Wäre der Altar nicht so hart an die Wand gestellt und etwas weiter vorgerückt, würde er einen weit besseren Eindruck machen. Die beiden Seitenaltäre sind gleichfalls von Holz, schwarz, mit Vergoldung, und der eine mit dem Bilde der Kreuzigung Christi, der andere mit dessen Abnahme vom Kreuze geschmückt. Beide Gemälde sind vom Kremser Schmid. Der Thurm steht an der Nordseite, ist viereckig, stark, mit Ziegeln gebaut und oben mit Blech eingedeckt. Es befinden sich darin vier Glocken und eine Uhr. Die Bedachung der Kirche ist zum Theile von Ziegeln, die des Presbyteriums von Schindeln, da letzteres wegen Baufälligkeit kein Ziegeldach trägt.

Die zur Pfarrkirche gehörigen Gemeinden sind Stephanshart, Hundertleiten ¾, Au ½, Bruch 1¼, Leitzing 1½, Albersberg ¾, Empfing ¼, Hinterholz ¼, Hebmannsberg ¼, Zeidlbach ½, Weeg ¼ und Hausleiten ½ Stunde von der Kirche entfernt. Die Anzahl der Seelen wird sich auf 925 belaufen.

Die kirchlichen Obliegenheiten besorgt ein Pfarrer allein. Der Pfarrhof ist im Jahre 1784 erbaut worden, ebenerdig und mit Schindeldachung. Er liegt auf einer Anhöhe nächst dem Dorfe. Das Schulhaus ist gleichfalls ein unweit der Kirche stehendes ebenerdiges mit Schindeln gedecktes Gebäude. Der mit einer Mauer umgebene Friedhof liegt um die Kirche.

Wahrscheinlich hieß ursprünglich die Gegend, wo jetzt der Ort liegt, Hart, und erhielt dann nach Entstehung der Kirche durch Beisetzung des Namens des Patrones, den gegenwärtigen von Stephanshart, oder der Ort wurde von der uralten österreichischen Familie Stephanshart gegründet.

Weeg.

Eine Rotte von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Der Ort iſt zur Pfarre und Schule nach Stephanshart angewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Zeilern, welche mit Sooß und Dorf an der Ens zugleich die behauſten Unterthanen beſitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden ſich 10 Familien, 20 männliche, 22 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 2 Pferde, 4 Ochſen, 19 Kühe, 17 Schafe und 16 Schweine.

Die Einwohner ſind ziemlich gut beſtiftete Landbauern, welche nicht nur Ackerbau und Viehzucht treiben, ſondern auch eine gute Obſtpflege. Unter ihnen hält ſich ein Tiſchler und ein Binder auf.

Die Häuſer von Weeg ſtehen ganz nahe bei Stephanshart, und ſind auch von Zeilern nur eine Stunde entfernt; ſie befinden ſich auf einem Hügel, der von Feldern und Wieſen umgeben iſt. Das Klima iſt geſund, doch herrſchen zeitweiſe Winde hier vor. Das Waſſer iſt nur ziemlich gut; die Jagd liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Zeidelbach.

Eine Rotte von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Dieſelbe iſt nach Stephanshart eingepfarrt und eingeſchult. Mit dem Landgerichte, der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt ſie nach Zeilern unterthänig, welche Herrſchaft zugleich mit Albrechtsberg, Dorf an der Ens, und Wolfpaſſing die Grundherrlichkeit hierüber beſitzt. Der Werbbezirk ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die Bevölkerung besteht in 12 Familien, 26 männlichen, 27 weiblichen Personen und 5 Schulkindern. Der Viehstand zählt 14 Pferde, 12 Ochsen, 32 Kühe, 50 Schafe und 40 Schweine.

Die aus gering bestifteten Landbauern bestehenden Einwohner besitzen Grundstücke von nur mittelmäßiger Ertragsfähigkeit, welche gleich wohl mit allen vier Körnergattungen bebaut werden, deren Ertrag jedoch nichts mehr, als den Bedarf deckt. Der Kleeban und die Stallfutterung werden bei der Viehzucht angewandt, die aber von nicht großer Wichtigkeit ist.

Zeidelbach besteht aus zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern, und liegt in einem sehr angenehmen, vom Zeidelbache durchflossenen Thale, zwischen den Märkten Zeilern und Ardagger. Abwechselnd erscheinen hier freundlich ländliche Bilder, die das Auge des Beschauers ungemein erfreuen. — Das Klima ist mild, weil das mehr enge als breite Thal so leicht den Winden nicht zugänglich ist, das Wasser aber nur mittelmäßig. Genannter Bach treibt eine Mahlmühle, die zugleich als Gasthaus dient. — Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, enthält Hasen und Rebhühner; und liefert auch manchmal Rehe.

Zeilern (Ober-).

Ein Dorf von 8 Häusern, welches Amstetten zur nächsten Poststation hat.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach dem Markt Zeilern. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Zeilern, welche mit Arnsdorf, Weinzierl, Kirche Zeilern, Wolfpassing und dem Hochaltar zu Linz, hier behauste Unterthanen und Grundholden als Grunddominien be-

ſitzen. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 8 Familien zählt man 23 männliche, 35 weibliche Perſonen und 6 ſchulfähige Kinder, welche einen Viehſtand von 32 Ochſen, 40 Kühen, 60 Ziegen und 36 Schweinen haben.

Die Einwohner gehören zur Claſſe der Landbauern mit mittelmäßiger Beſtiftung. Die Gründe derſelben, wovon ein großer Theil Wieſen iſt, ſind zum Theile ſehr naß, zum Theile nur von mittlerer Ertragsfähigkeit, werden aber doch mit allen vier Hauptkörnergattungen und ſelbſt etwas Hanf gebaut. Die Obſtpflege iſt gut, und geſtattet die Erzeugung von Moſt; auch die Viehzucht, welche mit Stallfutterung betrieben wird, muß nach Verhältniß des großen Viehſtandes dieſes kleinen Dorfes als gut anerkannt werden.

In einem breiten, von Feldern, Wieſen und Waldungen umgebenen ſchönen Thale, liegen in der kleinen Entfernung von einer Viertelſtunde von dem Markte Zeilern und der Linzer-Poſtſtraße, die nur durch Obſtgärten getrennten Häuſer des Ortes, welche durchaus Strohbedachung haben, und von einem kleinen namenloſen Bächlein durchfloſſen werden. Das Klima iſt mild und geſund, das Waſſer mittelmäßig. Die Jagd iſt herrſchaftlich und von geringem Erträgniſſe, das in Rehen, Haſen und Rebhühnern beſteht.

Auhof.

Ein herrſchaftliches Schloß, und unter dieſer Benennung auch der Amtsſitz der vereinigten Herrſchaften Karlsbach, Freienſtein, Freidegg und Senftenegg, dann der gleichfalls von hier aus verwalteten Herrſchaft Zeilern.

Das Schloß gehört zur Pfarre nach Blindenmarkt. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrig-

keit beſitzt die Herrſchaft Auhof; den hieſigen Bezirk der Werbkreis des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Es befinden ſich hier 4 Familien, 9 männliche, 12 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder; an Viehſtand ſind vorhanden: 4 Pferde, 10 Kühe, 3 Ziegen und 20 Schweine.

Die Bewohner des Schloſſes ſind das Beamtenperſonale und die nöthigen Dienſtleute.

Das Schloß liegt einige hundert Schritte links von Blindenmarkt, und unweit dem linken Ufer der Ips, ganz eben von Auen und Gärten umgeben. Das Gebäude iſt nur ein Stockwerk hoch, von neuerer Bauart, mit Schindeln gedeckt, einen Hauptttheil und zwei Seitenflügel bildend, mit einer Uhr und dem gemalten fürſtlich Starhembergiſchen Wappen am Frontiſpice. Es iſt übrigens ganz einfach; rückwärts ſchließt ſich mit Wohnhaus ein längliches Viereck darſtellend, der Meierhof an, mit großen weitläuftigen Stallungen, Schupfen und Scheuern. Vor und zu beiden Seiten des Schloſſes liegen ſchöne und große Obſtgärten und auch Küchengärten. Die ganze Umgebung gleicht hier einem Garten mit den ſchönſten Abwechslungen.

Das Klima iſt meiſt rauh, wegen der vielen Oſt- und Weſtwinde und wegen der Lage in den etwas niedern Auen unweit der Ips, vielleicht auch nicht beſonders geſund, weil ſelbſt das Waſſer nur mittelmäßig iſt.

Die Jagd iſt herrſchaftlich, und liefert viele Haſen und Rebhühner.

Dieſes Schloß, früher ein Jagdhof, hat ſeinen Namen von der örtlichen Lage, etwas niederer als der einige Minuten nördlich gelegene Markt Blindenmarkt, zwiſchen weit ſich ausbreitenden mit Bäumen beſetzten Auen, und erhielt ſeine jetzige Geſtalt von Georg Adam Maximilian Franz

Grafen von Starhemberg, der nachher zum Fürſten erhoben wurde.

Uebrigens iſt daſſelbe kein für ſich beſtehendes Ganzes, ſondern gehört, wie das unfern davon gelegene Wirthshaus, zum Markte Blindenmarkt.

Die Fideicommiß-Herrſchaft Auhof,

eigentlich Karlsbach, weil Auhof keine ſtändiſche Gülten-Einlage beſitzt, mit den vereinigten Herrſchaften Freidegg, Freienſtein und Senftenegg, wovon der Amtsſitz ſich in Auhof zunächſt Blindenmarkt befindet.

Dieſe Herrſchaften beſitzen über die nachbenannten Ortſchaften, die Ortsherrlichkeit: Aichet, Aigen (Nieder-), Amesödt, Atzelsdorf, Auhäuſel, Auhof (mit herrſchaftlichem Schloſſe), Bauxberg, Biſching, Blindenmarkt (Markt mit Pfarre), Diſtlberg, Donauleiten, Druckenſtetten, Edla, Eitzing, Ensbach, Eß, Eurathsfelden (mit Pfarre), Ferndorf, Felbering, Ferſchnitz (Markt mit Pfarre), Freidegg (mit herrſchaftlichem Schloſſe), Freienſtein (Markt), Fürholz, Gafring, Gimetsberg, Göttsbach, Graben, Grießenberg, Grünzing, Habich, Harrland, a) Hengſtberg, b) Hengſtberg, c) Hengſtberg, Hinterberg, Höbatendorf (mit herrſchaftlichem Schloſſe), Holz, Kalkſtechen, Karlsbach, Kemmelbach, Kirchholz, Kniebüchel, Kottingburgſtall, Kring, Laſſelsberg, Leiten, Liexing, St. Martin (mit Pfarre), Mauer, Mehlberg, Mitterburg, Moos, Neuenmarkt (Markt mit Pfarre), Neuhaus, Ochſenbach, Oedt, Pfaffenberg, Prasdorf, Rosberg, Ruedling, die Langrieß- und Aichbergerhäuſer im Sand, Scheiterbichel, Schlögelwieſen, Schön, Segenbaum, Seibetsberg, Senftenegg (mit herrſchaftlichem Schloſſe),

Stelzberg, Theinstetten, Umberg (Ober-), Umberg (Unter-), Unterholz, Wasen, Weinzierl, Weitgraben, Winden, Windischendorf (Ober-), Windischendorf (Unter-), Winkel, Wolfstein (Klein-), und Zinsenwang. Hierbei erwähnen wir noch, daß auch das kleine Dörfchen Sonnleithen und der Pfarrort Texing in Beziehung auf Ortsobrigkeit zwischen den Herrschaften Plankenstein und Auhof zeitweise wechseln, welche beide aber bei ersterer Herrschaft dargestellt erscheinen.

Alle diese Ortschaften zusammen enthalten 973 Häuser, 1130 Familien, 2342 männliche, 2722 weibliche Personen und 738 schulfähige Kinder; an Viehstand: 243 Pferde, 1069 Ochsen, 1908 Kühe, 96 Ziegen, 2015 Schafe und 2072 Schweine. — Der Dominical-Grundstand der Herrschaft Karlsbach zu Auhof beträgt: 232 Joch 547 Quadrat-Klafter Aecker, 200 Joch 985 Quadrat-Klafter Wiesen, 45 Joch 965 Quadrat-Klafter Hutweiden, 2245 Joch 1556 Quadrat-Klafter Hochwaldung, 133 Joch 1172 Quadrat-Klafter Wiesen mit Auholz und 7 Joch 97 Quadrat-Klafter Wiesen mit Obstbäumen.

Diese sehr bedeutende aus mehreren Dominien zusammengesetzte Herrschaft, grenzt nördlich an Seisenegg, nordöstlich an die Donau, westlich an Wolfpassing, südlich an Ulmerfeld und Wolfpassing und westlich an Seisenegg. Wenn man das Terrain im Ganzen betrachtet, so stellt es sich größtentheils als ein Hügelland dar. Das Klima ist zum Theil nur mild, weil meist Ost- und Westwinde vorherrschen; das Wasser auch nur mittelmäßig.

Als hauptlandwirthschaftliche Zweige trifft man in dieser Herrschaft den Ackerbau von allen vier Körnergattungen, auch Hanf, doch viel weniger Flachs, der nicht besonders geräth. So ist auch die Obstpflege eigentlich nur mittelmäßig, wegen den schon bemerkten anhaldend starken Winden, indessen wird

Grafen von Starhemberg, der nachher zum Fürſten erhoben wurde.

Uebrigens iſt daſſelbe kein für ſich beſtehendes Ganzes, ſondern gehört, wie das unfern davon gelegene Wirthshaus, zum Markte Blindenmarkt.

Die Fideicommiß-Herrſchaft Auhof,

eigentlich Karlsbach, weil Auhof keine ſtändiſche Gülten-Einlage beſitzt, mit den vereinigten Herrſchaften Freidegg, Freienſtein und Senftenegg, wovon der Amtsſitz ſich in Auhof zunächſt Blindenmarkt befindet.

Dieſe Herrſchaften beſitzen über die nachbenannten Ortſchaften, die Ortsherrlichkeit: Aichet, Aigen (Nieder-), Amesödt, Atzelsdorf, Auhäuſel, Auhof (mit herrſchaftlichem Schloſſe), Bauxberg, Biſching, Blindenmarkt (Markt mit Pfarre), Diſtlberg, Donauleiten, Druckenſtetten, Edla, Eitzing, Ensbach, Eß, Eurathsfelden (mit Pfarre), Ferndorf, Felbering, Ferſchnitz (Markt mit Pfarre), Freidegg (mit herrſchaftlichem Schloſſe), Freienſtein (Markt), Fürholz, Gafring, Gimetsberg, Göttsbach, Graben, Grießenberg, Grünzing, Habich, Harrland, a) Hengſtberg, b) Hengſtberg, c) Hengſtberg, Hinterberg, Höbatendorf (mit herrſchaftlichem Schloſſe), Holz, Kalkſtechen, Karlsbach, Kemmelbach, Kirchholz, Kniebüchel, Kottingburgſtall, Kring, Laſſelsberg, Leiten, Liexing, St. Martin (mit Pfarre), Mauer, Mehlberg, Mitterburg, Moos, Neuenmarkt (Markt mit Pfarre), Neuhaus, Ochſenbach, Oedt, Pfaffenberg, Prasdorf, Rosberg, Ruebling, die Langrieß- und Aichbergerhäuſer im Sand, Scheiterbichel, Schlögelwieſen, Schön, Segenbaum, Seibetsberg, Senftenegg (mit herrſchaftlichem Schloſſe),

Stelzberg, Theinstetten, Umberg (Ober-), Umberg (Unter-), Unterholz, Wasen, Weinzierl, Weitgraben, Winden, Windischendorf (Ober-), Windischendorf (Unter-), Winkel, Wolfstein (Klein-), und Zinsenwang. Hierbei erwähnen wir noch, daß auch das kleine Dörfchen Sonnleithen und der Pfarrort Texing in Beziehung auf Ortsobrigkeit zwischen den Herrschaften Plankenstein und Auhof zeitweise wechseln, welche beide aber bei ersterer Herrschaft dargestellt erscheinen.

Alle diese Ortschaften zusammen enthalten 973 Häuser, 1130 Familien, 2342 männliche, 2722 weibliche Personen und 738 schulfähige Kinder; an Viehstand: 243 Pferde, 1069 Ochsen, 1908 Kühe, 96 Ziegen, 2015 Schafe und 2072 Schweine. — Der Dominical-Grundstand der Herrschaft Karlsbach zu Auhof beträgt: 232 Joch 547 Quadrat-Klafter Aecker, 200 Joch 985 Quadrat-Klafter Wiesen, 45 Joch 965 Quadrat-Klafter Hutweiden, 2245 Joch 1556 Quadrat-Klafter Hochwaldung, 133 Joch 1172 Quadrat-Klafter Wiesen mit Auholz und 7 Joch 97 Quadrat-Klafter Wiesen mit Obstbäumen.

Diese sehr bedeutende aus mehreren Dominien zusammengesetzte Herrschaft, grenzt nördlich an Seisenegg, nordöstlich an die Donau, westlich an Wolfpassing, südlich an Ulmerfeld und Wolfpassing und westlich an Seisenegg. Wenn man das Terrain im Ganzen betrachtet, so stellt es sich größtentheils als ein Hügelland dar. Das Klima ist zum Theil nur mild, weil meist Ost- und Westwinde vorherrschen; das Wasser auch nur mittelmäßig.

Als hauptlandwirthschaftliche Zweige trifft man in dieser Herrschaft den Ackerbau von allen vier Körnergattungen, auch Hanf, doch viel weniger Flachs, der nicht besonders geräth. So ist auch die Obstpflege eigentlich nur mittelmäßig, wegen den schon bemerkten anhaltend starken Winden, indessen wird

jedoch von dem Obſte Moſt und Zwetſchkenbranntwein erzeugt. Die Viehzucht im Allgemeinen wird mit Stallfutterung betrieben, ſie iſt aber nicht in allen Ortſchaften von gleicher Bedeutung, denn im Bezirke der Herrſchaft Freidegg iſt ſie ſehr gut und geſtattet einen Viehhandel, während in den andern Theilen der Herrſchaft Auhof ſolche nicht ſo ſtark iſt. — Was die Feldgründe im dießherrſchäftlichen Bezirke überhaupt anbetrifft, ſo ſind ſie größtentheils ſchotterig, in der Herrſchaft Friedegg aber mehr lehmig, und ſomit fruchtbarer, woraus ſich auch die beſſere Viehzucht erklären läßt; übrigens wird durchaus die Dreifelderwirthſchaft angewendet.

Das herrſchaftliche Gebiet von Karlsbach durchzieht die Linzer-Poſtſtraße von Oſten nach Weſten, in welche ſich unterhalb dem Markte Neuenmarkt, die zur Donau führende ſogenannte Eiſenſtraße einmündet, an welcher im Orte Au eine herrſchaftliche Mauth ſteht; im Bezirke von Freidegg beſteht eine von der Linzer-Poſtſtraße abgehende Verbindungsſtraße über Freidegg, Ferſchnitz und Senftenegg, von wo ſie ſich nach den obern Gegenden, und über Steinakirchen und gegen Greſten hin theilet, auf welcher ſich auch beim Orte Harmannsdorf eine große hölzerne Brücke über den Ipsfluß, und eine herrſchaftliche Mauth befinden.

An Gewäſſern durchſtrömt das Terrain von Karlsbach der Blindenbach, jenes von Freidegg die Ips und der Ferſchnitzbach. Die Fiſcherei iſt herrſchaftlich, die ſich auch auf die Hälfte in der Donau bis zum Wirbel erſtreckt. Nebſt andern Fiſchen werden auch Huchen gefangen. — Die Berge und Wälder betreffend, ſo nennen wir den bei St. Martin ſich erhebenden Hengſtberg von 1754 Fuß Höhe, der, wie man ſagt, ſeinen Namen von einem ehemals hier beſtandenen kaiſerlichen Geſtütt haben ſoll; dann gibt es ſehr bedeutende, aus Laubholz beſtehende Auen längs der Ips. Die

Jagd darf sehr gut genannt werden, und liefert Hirsche, Rehe, Hasen, Rebhühner, Fasane, und im Bezirke von Hödatendorf auch Wildenten; sie ist durchgehends herrschaftlich.

Besondere Freiheiten besitzen der Markt Neuenmarkt, welcher vermög kaiserlichen Privilegiums von den Laudemial- und Mortuargefäll, der Markt Blindenmarkt aber nur von letztern befreit ist. Uebrigens bestehen an beiden Orten sehr besuchte Kirchtäge.

Die bemerkenswerthen Gegenstände in dieser Herrschaft sind: die herrschaftlichen Schlösser zu Auhof und Hödatendorf; die Ruine und das neue Schloß zu Karlsbach nebst Meierhof; das herrschaftliche Haus in Neuenmarkt; die Schlösser zu Freidegg und zu Senftenegg, letzteres mit Meierhof; die Kirchen zu Blindenmarkt, Ferschnitz, St. Martin und Neuenmarkt; ein großes Brauhaus zu Blindenmarkt als bestehendes Privat-Eigenthum; zwei herrschaftliche Ziegelöfen und ein Kalkofen.

Die Besitzer der Herrschaft gehören eigentlich nach Karlsbach, weil dieser Ort und das alte Schloß von jeher der Sitz dieser vereinigten Herrschaften war, und nur erst in neuerer Zeit nach Auhof übertragen wurde, allwo sie auch der geehrte Leser genau angeführt finden wird.

Nachbeschriebene Ortschaften gehören zur Ortsobrigkeit der vereinigten Herrschaften Karlsbach, Freienstein, Feidenegg und Senftenegg.

Aichet.

Ein aus 9 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Eurats-

felden. Als Landgericht ist die Herrschaft Ulmerfeld bestellt; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof, welche mit Ulmerfeld, Wolfpassing und Neuhofen die Grundherrlichkeit hierüber besitzet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Man zählt hier in 9 Familien 23 männliche, 24 weibliche Personen und 5 schulfähige Kinder. Der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 14 Ochsen, 16 Kühe, 29 Schafe und 2 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, die Weizen, Korn, Gerste und Hafer bauen, jedoch von Korn und Hafer mehr als von den übrigen Gattungen, da ihre Gründe im Durchschnitte nur mittelmäßig ertragsfähig sind. Etwas bedeutender ist die Obstpflege, welche sogar die Erzeugung des Mostes zuläßt. Die Viehzucht wird mit Beihilfe der Stallfutterung betrieben, und gestattet zuweilen den Verkauf von Vieh, darf jedoch nicht als ein ordentlicher Erwerbszweig angenommen werden.

Die Häuser des Ortes, welche zwei Stunden westlich von Auhof entfernt liegen, sind zerstreut und mit Stroh gedeckt. Die Gegend ist hügelig und zum Theile mit Waldung umgeben, und enthält ein mildes Klima, aber nur mittelmäßiges Wasser. Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum der Herrschaft Ulmerfeld und besteht auf Rehe und Hasen, bisweilen liefert sie auch Rebhühner.

Aigen (Nieder-).

Ein Dorf von 10 Häusern, wovon Amstettrn die nächste Poststatian ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewiesen, und unterliegt mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit der Herrschaft Auhof. Grunddominien,

die hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Neuhofen, St. Georgen, Waidhofen und Ulmerfeld. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

Hier leben in 12 Familien 28 männliche, 31 weibliche Personen und 8 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 21 Ochsen, 19 Kühen, 48 Schafen und 4 Schweinen.

Die hiesigen Bewohner sind als Landbauern mit einer guten Grundbestiftung betheilt, und fechsen alle vier Hauptkörnergattungen. Obstpflege und Obstmostbereitung, wie auch die Viehzucht sind weitere Nahrungsquellen derselben, die jedoch sämmtlich nur auf den Hausbedarf beschränkt sind, und nicht weiter ausgedehnt werden können, da die Gründe nur wenig erträglich sich finden.

Die Häuser des Dorfes liegen bei Euratsfelden, meistens in einer Entfernung von dritthalb Stunden von Auhof umher, und haben blos Strohdächer. Die Gegend, mit hübschen Hügeln besetzt, welche in der Ferne von Waldung begrenzet werden, ist sehr angenehm; das Klima etwas rauh, das Wasser mittelmäßig. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Ulmerfeld.

Amesödt.

Ein Oertchen von 4 Häusern, welches Amstetten zur nächsten Poststation, Ferschnitz aber zur Pfarre und Schule hat.

Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit steht der Herrschaft Auhof zu, welche aber mit dem Stifte Seitenstetten die Grundherrlichkeit hierüber, und das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbbezirk besitzt.

Die Bevölkerung wird von 5 Familien, 13 männlichen, 11 weiblichen Personen und 6 Schulkindern gebildet; der Viehstand aber besteht in 16 Ochsen, 14 Kühen, 25 Schafen und 6 Schweinen.

Die als Landbauern gut beſtifteten Einwohner beſitzen zwar lehmigen Boden, der jedoch gut ertragsfähig iſt, und alle vier Hauptkörnergattungen hervorbringt. Obſt wird viel gebaut und daraus Moſt bereitet. Die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, und läßt zu Zeiten einen kleinen Handel mit jungen Vieh zu.

Der Ort liegt eine und eine halbe Stunde von Auhof entfernt, nahe bei Ferſchnitz, in einer angenehmen Gegend, die von grünenden Wieſen und Fruchtfeldern umgeben, und von einer mit Waldung bedeckten Ebene umſäumt wird. Das Klima gehört mehr zum rauhen als gemäßigten, iſt aber geſund, und enthält gutes Waſſer. Die Jagd iſt herrſchaftlich, und liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Aßelsdorf.

Ein Dorf von 17 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Seiſenegg ausgeübt; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Auhof; Grunddominien ſind Pfarrhof St. Georgen am Ipsfelde, Weinzierl, Ensegg, Haagberg und die Landrechte. Der Werbkreis iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Die Einwohnerzahl beläuft ſich auf 18 Familien, 40 männliche, 49 weibliche Perſonen und 15 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 5 Pferde, 17 Ochſen, 36 Kühe, 4 Ziegen, 18 Schafe und 40 Schweine.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, unter welchen ſich 1 Müller, 1 Fleiſchhauer, 1 Maurer und 1 Schneider befinden. Die Gründe ſind nur zum Theile gut, weil es darunter viele ſchotterige gibt, vorzüglich diejenigen, die gegen der Ips hin liegen. Nichts deſto weniger iſt der

Ackerbau und die Obſtpflege in gutem Betriebe. Die Viehzucht mit Stallfutterung betrieben, iſt gleichfalls von ziemlicher Bedeutenheit.

Atzelsdorf liegt mit ſeinen zuſammen gebauten und mit Stroh gedeckten Häuſern nur einige Minuten öſtlich von Auhof entfernt, unweit der Linzer Poſtſtraße. Es theilt das Schöne der Lage mit jener von Auhof und Blindenmarkt, wohin man leicht in einer Viertelſtunde gelangen kann. Eine von Auen und Feldern bedeckte Fläche wechſelt ergötzlich unter einander ab, und hilft die Schönheit des herrlichen Naturgemäldes, die ſich von allen Seiten mit Anmuth hier entfaltet, erhöhen. Nicht ferne vom Orte gegen die Auen zu, welche ſich gegen die Ips hinziehen, die von hier eine Viertelſtunde weit ſüdlich vorüber fließt, klappert eine Mahlmühle mit einem Sägewerke, welche der dahin gleitende Mühlbach mit geſchäftiger Eile treibt.

Es befindet ſich übrigens hier noch ein im Orte liegender Freihof, der mit netten Wohn- und Wirthſchaftsgebäuden verſehen, einſtöckig, und mit Schindeln gedeckt iſt, und unter dem Namen Kammerhof in dem Gültenbuche unter der Zahl 153 als eigene ſtändiſche Gülte einliegt. Die erſten Beſitzer desſelben erſcheinen gegen Ende des XV. Jahrhunderts. Wir wollen ſolche von jener Zeit bis zu der heutigen, in ſo weit wir ſie ausmitteln konnten, hier mittheilen. Es beſaß dieſen Kammerhof nämlich im Jahre 1492 Urſula von Meinburg, geborne von Hohenberg; im Jahre 1629 Johann Chriſtoph von Freiſing, als Lehen; im Jahre 1667 Graf Ferdinand von Sinzendorf, durch Kauf; im Jahre 1693 Gräfin Eva Suſanna Ottilia von Kuefſtein, durch Kauf von Mathias Gottfried Braun; im Jahre 1696 Freiherr Johann Rudolph von Krigler, durch Kauf von Vorigen; im Jahre 1702 Ferdinand Hilger, durch Kauf von Melchior Sigmund von Eindegg; im

Jahre 1761 Siegfried Mender, Franz Mender, Johann und Katharina Mender, Michael Rosenberger, Anton und Maria Rosenberger; im Jahre 1831 Jakob und Maria Bogner.

Auhäusel.

Eine Rotte von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Ips; mit dem Landgerichte, der Orts- und Grundherrlichkeit zur Herrschaft Auhof; Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Ips; der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung besteht aus 10 Familien, 12 männlichen, 15 weiblichen Personen und 5 schulfähigen Kindern. Der Viehstand zählt 2 Ochsen, 9 Kühe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, die unter sich blos einen Schuster und einen Wirth haben. Sie besitzen nur einen geringen Ackerbau, der ihnen meist Korn, wenig Weizen abwirft. Die sehr geringe Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

Die Rotte liegt an der von Neuenmarkt nach Ips führenden Straße, der sogenannten Eisenstraße, in einer Fläche, blos eine halbe Stunde von Ips entfernt; die Häuser bilden zwar kein zusammenhängendes Ganze, stehen jedoch auch nicht in weiter Entfernung auseinander. Ein Mühlbach fließt hier vorbei, treibt aber keine Mühle. Das Klima ist gesund, das Wasser mittelmäßig. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, enthält blos Hasen.

Den Namen hat die Rotte von ihrer Lage zunächst den die Ips umgebenden Auen erhalten.

Baurberg.

Zwei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg gehörig.

Das Landgericht verwaltet die Herrſchaft Purgſtall; Conſcriptionsherrſchaft iſt Rottenhaus; Ortsobrigkeit Auhof, welche zugleich mit Waidhofen an der Ips die Grundherrſchaft beſitzt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 3 Familien leben 5 männliche, 6 weibliche Perſonen und 2 ſchulfähige Kinder, welche 1 Ochſen, 4 Kühe und 8 Schweine beſitzen.

Der Feldbau und die Viehzucht ſind zwar die Beſchäftigung der hieſigen Einwohner, doch verdienen beide keine Erwähnung. Die Gegend iſt ſchön, auch iſt gutes Waſſer und Klima vorhanden. Das Oertchen liegt drei Viertelſtunden von Wieſelburg entfernt.

Biſching.

Ein Dorf von 14 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Daſſelbe iſt mit der Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewieſen. Das Landgericht übt die Herrſchaft Ulmerfeld aus; die Conſcriptions- und Ortsherrſchaft iſt Auhof; die Grundherrlichkeit aber beſitzen Ulmerfeld, Krollendorf und Haagberg. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 18 Familien leben 41 männliche, 44 weibliche Perſonen und 12 Schulkinder, welche 10 Pferde, 36 Ochſen, 40 Kühe, 73 Schafe und 8 Schweine beſitzen.

Die als Landbauern gut beſtifteten Bewohner treiben den Ackerbau auf alle vier Hauptkörnergattungen. Die Vieh-

zucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben und gestattet einen kleinen Viehhandel. Die Obstpflege ist bedeutend, aus deren Ertrag man Obstmost und Branntwein bereitet. Unter den Einwohnern befinden sich auch drei Müller und ein Wirth.

Der Ort liegt unweit der Ips am sogenannten Zauchabach, eine halbe Stunde bis drei Viertelstunden von Euratsfelden entfernt, zwischen Auen. Die Häuser, welche Strohdächer haben, bilden ein zusammengebautes Ganzes, mit Ausnahme einiger weniger, die zerstreut dastehen. Die Umgegend ist eine von Hügeln begrenzte Fläche mit rauhem Klima und nur mittelmäßigen Wasser. An dem Zauchabache liegen drei Mahl- und Sägemühlen. Es werden in der Ips und im Zauchabache viele Fische gefangen, wovon die erstere Hechten, Huchen und Barben, letzterer aber blos Forellen liefert. Die Jagd ist nur von mittelmäßigem Ertrage und besteht auf Hasen und Rehe; sie ist ein Regale der Herrschaft Ulmerfeld.

Blindenmarkt.

Ein Markt von 54 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Die Pfarre und die Schule befinden sich im Orte selbst, und gehören zum Decanate Ips. Das Patronat darüber besitzt die Herrschaft Auhof. Landgericht, Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof; der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Einwohnerzahl begründet sich in 74 Familien, welche 129 männliche, 144 weibliche Personen und 30 schulfähige Kinder in sich fassen. Der Viehstand besteht aus 30 Pferden, 10 Ochsen, 112 Kühen, 150 Schafen und 162 Schweinen.

Der Ort hat sowohl Landbauern, als auch Gewerbs-

und Handwerksleute zu Bewohnern, welche erstere jedoch nur eine mittelmäßige Bestiftung haben. Der Boden ist von ziemlicher Fruchtbarkeit, zum Theile aber schotterig, daher der Feldbau auch nicht vom großen Belange ist, der aber indessen doch alle vier Hauptkörnergattungen liefert. Obst wird hinlänglich gepflogen, so wie auch die Viehzucht, die mit Stallfutterung getrieben wird, nicht sowohl der Menge des Viehes, als dessen vorzüglich schönen Schlages wegen als gut gerühmt werden kann. Der Handel mit Getreide, den die Einwohner nach Wien unterhalten, ist bedeutend.

Die hier befindlichen Gewerbs- und Handwerksleute sind folgende: 1 Wundarzt, 1 vermischte Waarenhandlung, 2 Tabaktrafiken, 11 Wirthshäuser, 2 Fleischhauer, 3 Bäcker, 1 Binder, 1 Wagner, 1 Zimmermeister, 1 Weber, 2 Schuster und 2 Schneider. Außer diesen besteht ein Hauptverschleiß der von dem kaiserlichen Werke in Weyer aus Oberösterreich kommenden Eisenwaaren, woran mehrere Einwohner Theil nehmen, indem der Markt eine von den zur Eisenwurzen gehörigen Ortschaften ist.

Blindenmarkt ist ein sehr freundlicher Ort, der in einer sowohl von fernen als auch näheren Höhen begrenzten Ebene liegt. Die Häuser des Marktes, von denen ein Theil einstöckig ist, sind mit Schindeln gedeckt, und reihen sich zu beiden Seiten der hier durchziehenden Linzer Poststraße an.

An einer Seite von grünenden Feldern umgeben, von der andern Seite mit lieblichen Auen besetzt, gewährt der Ort einen wirklich malerischen Anblick. Er ist von Neuenmarkt drei Viertelstunden, von Amstetten aber eine und eine halbe Stunde entfernt, und liegt zwischen beiden. Die hierher führende Straßenstrecke ist einerseits mit jungen Pappeln und auch mit Obstbäumen besetzt.

Das hiesige Klima ist der Gesundheit gedeihlich, meist bedeutenden Windzügen unterworfen, unter denen der West-

wind der vorherrschende ist. Das Wasser ist matt, daher wenig gut oder erfrischend.

Zu den Gewässern des Ortes gehören der Ipsfluß, der Grasitz- und der Blindbach, über welch' letzteren am östlichen Ende des Marktes eine 200 Schritte lange und gemauerte Brücke führt, darüber die Poststraße geht. In der Nähe des Marktes stehen am Grasitzbache zwei Mühlen.

Die Jagd und Fischerei gehört der Herrschaft an, und beide sind gut zu nennen. Die erstere enthält Hochwild, Hasen und Rebhühner, die letztere liefert aus der Ips Huchen und mehrere andere Gattungen Fische.

Zu den bemerkenswerthen Gebäuden gehört der Auhof, die Pfarrkirche, das Pfarrhaus, die Schule und das herrschaftliche Spital. Dem Auhofe, worin sich die Amtskanzlei befindet, ist nach der Tendenz unsers Werkes eine eigene abgefor:derte Beschreibung gewidmet worden, wie der geneigte Leser bereits ersehen haben wird, weßhalb wir hier nur die vier letzteren erwähnen.

Das herrschaftliche Spital ist für verarmte Unterthanen der Herrschaft gestiftet, darin gegenwärtig acht Individuen beiderlei Geschlechtes unterhalten werden; es liegt am östlichen Ende des Marktes, und besteht aus einem mit Schindeln bedeckten Erdgeschosse. Wann diese Stiftung geschah, können wir aus Mangel aller Urkunden nicht ermitteln. Der Sage nach, soll eine Gräfin Sinzendorf, als Besitzerin von Freienstein an der Donau in Niederösterreich, dasselbe ursprünglich für die auf der Wallfahrt nach Jerusalem durch den Staub erblindeten Pilger gestiftet haben. Wenn man aber erwägt, daß zu der Zeit, als die Gräfin Sinzendorf die Besitzerin von Freienstein war, nur sehr wenige, ja gar keine Pilgerschaften mehr dahin bestanden, so dürfte die Begründung des Spitals wohl zu einem anderen Zwecke als der

angegebene ist, entstanden seyn, was auch dessen gegenwärtige Verwendung beweiset.

Laut eines kaiserlichen Privilegiums ist der Markt von der Entrichtung des Mortuariums befreit, und hält am Magdalenatage einen privilegirten Jahrmarkt.

Die hiesige Pfarrkirche ist der heil. Mutter Anna geweiht. Sie wurde im Jahre 1750 der ursprünglichen uralten Hedwigs-Kapelle angebaut, war eine Filialkirche von dem Pfarrvikariate zu St. Georgen am Ipsfelde, und erst im Jahre 1785 zur Pfarrkirche erhoben. Sie ist von einfacher neuerer Bauart, und steht zwischen den Häusern der Südseite des Marktes so, daß blos die Vorderseite derselben sichtbar ist. Das Innere hat eine runde Wölbung, ist sehr freundlich, und wurde erst im vorigen Jahre (1837) erneuert. Zwischen dem Presbyterium und dem Schiffe liest man am Gewölbe die Inschrift: »Himmel und Erde ist seiner Herrlichkeit voll.« Das Ganze ist von blaßgrüner Farbe und die Verzierungen sind weiß, was ein sehr gutes Ansehen macht. Leider, das sie für die große dahin gehörige Seelenzahl zu klein ist.

Der Hochaltar ist von Holz, marmorirt und mit dem in Oel gemalten Bilde der heil. Anna geziert. Die zwei Seitenaltäre stehen in dem Schiffe der Kirche, sind ebenfalls von Holz und marmorirt; der eine hat das Bild der heiligen Maria, der andere jenes des heiligen Johann von Nepomuck zur Zierde. Beide sind Oelgemälde, die allerdings werthvoll genannt werden können. In der mit dem Schiffe der Kirche zusammenhängenden doch viel niedrigeren kleinen Hedwigs-Kapelle ist ein hölzerner Altar mit einem kleinen aber sehr guten Oelgemälde von dem bekannten Kremser Schmid, die heilige Hedwig vorstellend. Auf dem mit Schindeln gedeckten Kirchendache steht ein kleiner Thurm mit zwei Glocken, unter demselben ist eine Uhr angebracht.

Zur hiesigen Pfarrkirche gehört eine Schloßkapelle, welche

ſich in dem von hier eine halbe Stunde entfernten Schloſſe Hobbattendorf, wo gegenwärtig der Herrſchaftsbeſitzer wohnt, befindet, worin auch Meſſe geleſen wird. Das Bild dieſer Kapelle ſtellt den auferſtandenen Heiland vor und iſt ein ſchönes Gemälde.

Die zur Pfarre gehörigen Gemeinden Blindenmarkt, Atzelsdorf, Prasdorf, Purgſtall, Schön, Harland, Schlögelwieſen, Felbring, Weitgraben, Hobattendorf und Harlandberg, liegen nur in der geringen Entfernung von einer Viertel- bis einer halben Stunde herum. Den Gottesdienſt und die Seelſorge verſieht ein Pfarrer allein.

Der Pfarrhof ſteht in einiger Entfernung von der Kirche, gleichfalls unter andern Häuſern des Marktes, und iſt ein einſtöckiges Gebäude. Hart neben der Kirche befindet ſich das Schulhaus, und hat gleichfalls einen Stock. Der Leichenhof, mit einer Mauer umgeben, befindet ſich außerhalb dem Markte gegen den Auhof zu.

Den Namen ſoll Blindenmarkt von oben erwähnten Spitale erhalten haben; wenn die Sage wahr iſt, ſo müßten wir die Gründung des Spitales, wovon wir ſchon oben ſprachen, in das XII. oder XIII. Jahrhundert ſetzen, in welcher Zeitperiode die Kreuzzüge nach Paläſtina geſchahen.

Diſtelberg.

Ein Dorf von 11 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Ulmerfeld, welche mit Wolfpaſſing, Wang und Seiſenegg die Grundherrlichkeit hier beſitzet. Die Conſcriptions- und Ortsherrſchaft iſt Auhof. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

Hier leben 14 Familien, 31 männliche, 32 weibliche Personen und 8 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 32 Ochsen, 24 Kühen, 59 Schafen und 4 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern, mit guter Bestiftung. Ihre Gründe sind lehmig und nur mittelmäßig ertragsfähig. Sie bauen Weizen, Korn, Gerste und Hafer, deren Ertrag zum häuslichen Bedarfe hinreicht, und viel Obst, woraus Obstmost und Branntwein bereitet wird. Die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht ist nicht von großer Bedeutung.

Die Häuser des Ortes liegen zerstreut im Mittelgebirge, drei Stunden westlich von Auhof, an der Straße von Ulmerfeld, und eine halbe Stunde von Euratsfelden entlegen. Die Gegend ist waldig und von einem rauhen Klima begleitet, das Wasser auch nur mittelmäßig. Die nach Ulmerfeld gehörige Jagd ist von mittleren Ertrage, und enthält außer Hasen und Rehen kein anderes Wild.

Donauleithen.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde. Das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsherrlichkeit ist Auhof, welche mit Haagberg und Donaudorf die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 9 Familien leben hier 19 männliche, 25 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 6 Ochsen, 17 Kühe, 2 Ziegen, 4 Schafe und 9 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, aber nur als Kleinhäusler bestiftet. Sie haben geringen Ackerbau, der sich auf Korn und Weizen beschränkt, und eine zwar etwas bessere, gleichwohl nicht erhebliche Viehzucht, bei der jedoch die Stall-

gebirgigen, zum Theile von Waldung umgebenen Gegend liegen, und von Auhof eine und eine halbe Stunde, und von Ferschnitz nur eine Viertelstunde weit entlegen sind. Das Klima ist zwar rauh aber gesund, das Wasser gut.

Eitzing.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde gewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof; Grunddominien gibt es hier mehrere, und zwar die Stadtpfarre Ips, St. Georgen am Ipsfelde und Auhof. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Zahl der Einwohner begründet sich auf 14 Familien, welche aus 24 männlichen, 17 weiblichen Personen und 9 schulfähigen Kindern bestehen. Der Viehstand umfaßt blos 16 Ochsen und 23 Kühe.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, mit sehr geringer Bestiftung, die einen Weber unter sich haben. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, wovon sie Korn, Gerste und Hafer fechsen, jedoch nur so viel, als sie selbst brauchen, da ihre Gründe nur wenig ertragsfähig sind. Obst erhalten sie wohl aus ihren Gärten, doch nicht in solcher Menge, um damit handeln, oder es als Most und Branntwein verbrauchen zu können. Die Viehzucht ist gering, obwohl die Stallfutterung dabei eingeführt ist.

Eitzing liegt unweit Karlsbach auf einer Anhöhe, in der Entfernung von anderthalb Stunden von Auhof, einer halben Stunde von St. Martin, und eben so weit nördlich von der Linzer Poststraße. Die Umgebung stellt sich als Hügelland angenehm dar, und wird von dem Karlsbacher Bache, wel-

cher am Orte vorüberrauscht, durchflossen. Das Klima ist mild und gesund, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die Jagd, auf Rehe, Hasen und Rebhühner, ist herrschaftlich.

Ensbach.

Ein Dorf von 24 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist nach St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof; der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 30 Familien leben 68 männliche, 87 weibliche Personen und 26 Schulkinder. Der Viehstand enthält 8 Pferde, 48 Ochsen, 72 Kühe, 133 Schafe und 120 Schweine.

Die Grundbestiftung der hier als Landbauern ansässigen Einwohner ist sehr gut. Sie treiben den Ackerbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, pflegen Obst in ihren Gärten, und unterhalten eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist. Das vorzüglichste Augenmerk richtet man sowohl hier als in der Umgebung auf die Schweinzucht; denn man trifft Bauern, die vier bis acht Stück Schweine mästen, wovon ein Theil im Winter geschlachtet, und das Fleisch geräuchert verbraucht, der andere aber zu Markte gebracht wird. Unter ihnen wohnt ein Schmied, ein Schuster und ein Schneider.

Ensbach ist ein wohlarondirtes Dorf, das am südlichen Abhange des Hengstberges, unweit Karlsbach, St. Martin und Höbattendorf, da wo diese Straße sich mit der Poststraße verbindet, liegt. Die Entfernung von St. Martin beträgt eine halbe Stunde, und von Höbattendorf eine Viertelstunde. Die Häuser sind mit Ziegel gebaut, welche sie sich selbst schlagen und brennen, dazu sie eigene Oefen besitzen, aber

nur mit Stroh gedeckt, und werden von der hier von Ips nach Blindenmarkt durchführenden Commerzialſtraße mitten durchſchnitten. Die Lage des Ortes und der Umgebung gehört zu den ländlich ſchönen im Lande. Eine herrliche Fläche mit abwechſelnden Fluren und Obſtgärten, in deren Hintergrund der Hengſtberg ſein Haupt ſtolz emporhebt, und die der kleine Ensbach mannigfaltig durchſchlängelt, gibt dem Orte und der Gegend den Zauber einer Anmuth, welche zu bewundern der Naturfreund ſo leicht nicht ſatt wird. — Das Klima iſt ſanft und mild, und enthält vortreffliches Waſſer. Die Jagd iſt ein Regale der Herrſchaft Karlsbach zu Auhof und beutet Rehe, Haſen, Rebhühner und Wachteln aus.

Eß.

Ein Dorf von 10 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach St. Martin; mit dem Landgericht, der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Auhof, welche mit der Pfarre Ips und Haagberg die Grundherrlichkeit darüber beſitzt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Es werden hier in 11 Familien, 26 männliche, 20 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder gezählt. Der Viehſtand umfaßt 12 Ochſen, 19 Kühe, 10 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner als gering beſtiftete Landbauern, ernähren ſich von dem blos in Korn und Gerſte beſtehenden Feldbau, und ihrer mit Stallfutterung beſorgten Viehzucht. Sie erhalten aus ihren Gärten auch Obſt, aber dieſes, ſo wie die übrigen Erträgniſſe genügen gerade hin für den Hausbedarf.

Der Ort, zwei Stunden von Auhof, und eine halbe Stunde von dem Pfarrorte St. Martin entfernt, dehnt ſeine zerſtreut liegenden Häuſer unweit dem gegen die Donau ſich

hinziehenden Gebirge aus, und hat eine durch Wieſen, Felder und Auen in ſteter Abwechslung gebildete Umgebung, eine höchſt angenehme Lage. Das Klima iſt rauh, das Waſſer aber gut. — Die Jagd, Rehe und Haſen enthaltend iſt herrſchaftlich.

Euratsfelden.

Ein Dorf von 40 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Hierſelbſt befindet ſich eine eigene Pfarre und Schule zum Decanat Waidhofen an der Ips gehörig. Das Patronat davon beſitzt die Pfarre zu Neuhofen. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Ulmerfeld ausgeübt; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Anhof, die auch mit den Herrſchaften Wolfpaſſing und Ulmerfeld gemeinſchaftlich die Grundherrlichkeit hat. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung beſteht in 41 Familien, 95 männlichen, 87 weiblichen Perſonen und 20 Schulkindern. Der Viehſtand weiſet 13 Pferde, 10 Ochſen, 120 Kühe, 40 Schafe und 120 Schweine aus.

Unter den Einwohnern ſind theils Landbauern, theils Gewerbs- und Handwerksleute. Die Grundbeſtiftung der erſteren iſt mittelmäßig, und der Boden der Gründe verſchiedenartig. Sie bauen alle vier Hauptkörnergattungen, und treiben einen bedeutenden Fruchthandel nach Amſtetten und Waidhofen. Die Obſtcultur iſt vorzüglich, beſonders gut gerathen die Zwetſchken, die meiſt gedörrt nach Wien und Linz verführt, oder zum Branntwein verwendet werden; auch wird viel Obſtmoſt erzeugt. Die Viehzucht wird durchgehends mit Stallfutterung betrieben, und hat ſich, durch einen bedeutenden Kleebau unterſtützt, auf eine ziemliche Höhe geſchwungen, ſo, daß die Einwohner

im Stande ſind, nach Wien und dem Mühlviertel mit dem Viehe einen Handel zu treiben.

Gewerbs- und Handwerksleute ſind folgende hier anſäſſig, nämlich: 1 Wundarzt, 2 Krämer, 4 Gaſtwirthe, 3 Bäcker, 1 Fleiſcher, 2 Hufſchmiede, 4 Zimmerleute, 1 Tiſchler, 1 Binder, 1 Töpfer, 2 Weber, 3 Schuſter und 3 Schneider.

Euratsfelden liegt eine halbe Stunde ſüdlich von der Linzer-Poſtſtraße, zwei Stunden von Auhof entfernt, in einer ſehr reizenden hügligen Gegend, welche mit lieblichen Auen und üppigen Feldmarken, die mit kleinen Waldungen wieder abwechſeln, beſetzt iſt, und von dem Zauchabache durchſchnitten wird. Der Ort zeigt ſich zum Theil geſchloſſen gebaut, zum Theil zerſtreut, zwiſchen deſſen Häuſer, die mit Schindeln und auch mit Stroh gedeckt ſind, viele Obſtgärten ſich befinden. Das Klima iſt geſund, doch etwas rauh; das Waſſer nur von mittelmäßiger Güte.

Der Zauchbach (auch Zauchabach), den man vielmal den Leitmannsbach nennet, und der ſogenannte Euratsfelderbach bewäſſern die Umgegend. Erſterer enthält ſehr ſchmackhafte Lachsforellen, wovon die Fiſcherei der Herrſchaft Ulmerfeld und der Rotte Püſching gehört. Die Jagd, ein Eigenthum von Ulmerfeld, liefert Rehe, Haſen, Füchſe und Rebhühner, auch Wildenten in mittelmäßiger Menge.

Die hieſige Pfarrkirche iſt dem heiligen Johann dem Täufer geweiht. Ihr Alter läßt ſich nicht ausmitteln, dürfte aber nach einer von dem damaligen Pfarrer, Herrn Johann Schützinger im Jahre 1715 am Feſte des heiligen Florian gehaltenen Predigt, ſich in das XII. Jahrhundert verlieren, indem er gleich zum Eingange derſelben ſagt: »Die Kirche zum heiligen Johann zu Euratsfelden iſt vor achthundert Jahren von zwei Fürſten zu Machland geſtiftet und erbaut worden.« Dieſe Angabe ſcheint im

ersten Augenblick dadurch einige Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, weil das Fenster hinter dem Hochaltar mit uralt gemaltem Glase, wo unten zur rechten Seite zwei kleine Figuren vorgestellt sind, mit einer ober den Häuptern vorhandenen Aufschrift besagt: »Hanns Fürst und Friedrich Fürst.« Aus dem Munde des Einen gehen die Worte: »Miserere mei Deus, und aus jenem des Andern: »Omnes Sancti orate pronobis.« Auf der linken Seite finden sich Wappen mit der Aufschrift: »Friedrich Fürst und Hannß Fürst.« Was die Herren von Machland betrifft, so erscheinen sie im XII. Jahrhundert in vielen Urkunden der Markgrafen und Herzoge von Oesterreich, doch immer nur Bertolf, Herbrand, Hertwich, Walther, Otto und Walchun von Machland; die Namen Hans und Friedrich Fürst, scheinen demnach der adeligen Familie der Fürste und nicht den Herren von Machland anzugehören, daher denn auch der Ausdruck in der Predigt: »die Fürsten von Machland« ganz falsch ist, weil es keine Fürsten von Machland, aber wohl ein edles Geschlecht gab. Die Familie der Fürst war im V. O. W. W. begütert, folglich können Hans und Friedrich davon im XII. oder XIII. Jahrhundert die Kirche zu Euratsfelden gestiftet haben. Die Kirche wurde in der Folge durch Franz Johann Obermaier sowohl in der Länge und Breite erweitert, welche Renovation in dem Jahre 1760 begann, aber erst im Jahre 1764 beendet wurde.

Das Gotteshaus steht am Abhange eines Hügels im Orte, und ist vom Leichenhof und einer Mauer umgeben. Das Presbyterium ist von gothischer Bauart, mit Spitzfenstern, Strebepfeilern und Wölbungen. Dagegen ist das Schiff, wie bereits erwähnt, von neuerer Bauart. Der an der Südseite stehende Thurm hat eine viereckige Gestalt, dessen Kuppel gut geformt und mit Schindel gedeckt ist; er enthält eine Uhr und vier Glocken.

Außer dem Hochaltare befinden ſich noch zwei Seitenaltäre daſelbſt. Der Hochaltar iſt von Holz conſtruirt mit Vergoldung, hoch mit Säulen geſchmückt und mormorirt; das Altarbild, ein großes Oelgemälde, das die Taufe unſeres Heilandes durch den heiligen Johann vorſtellt. Der Eine vom den Seitenaltären iſt dem heiligen Florian mit dem Bildniſſe von Kremſer Schmid verfertigt, der Andere der ſchmerzhaften Mutter Gottes geweiht; beide ſind von Holz mit Vergoldung.

Das Innere iſt geräumig, und hat nebſt dem Hauptſchiffe, welches von ſechs Säulen getragen wird, noch zwei Seitenſchiffe, in deren einem der oben beſchriebene Floriani-Altar aufgeſtellt ſich befindet. Das oben erwähnte gemalte Fenſter wird leider durch den Hochaltar ſo verdeckt, daß man es von der Kirche aus gar nicht ſehen kann, ſondern nur erſt, wenn man hinter den Hochaltar tritt.

Der Pfarre ſind außer Euratsfelden noch nachſtehende Gemeinden zugewieſen: Aichet ¼, Aigen 1¼, Diſtelberg 1¼, Ferndorf 1½, Gafring ¾, Giemetzberg 1, Griſſenberg ¼, Hinterberg 1, Hochkugel 2, Holz ¼, Kalchſtechen 1½, Latzelsberg 1¼, Liexing ¾, Ober-Umberg ¾, Piſching ¾, Schönbüchel ¾, Seibersberg 1½, Stelzberg ½ und Windiſchendorf 1 Stunde entfernt. Die Seelenzahl dieſer Pfarrgemeinde dürfte wohl die Zahl von 1500 erreichen.

Der Gottesdienſt und die Seelſorge wird ohne Beihilfe eines Cooperators von einen Pfarrer allein beſorgt. Der Pfarrhof iſt ſo wie das Schulhaus von neuerer Bauart, einſtöckig und mit Schindeln gedeckt; beide Gebäude liegen zunächſt dem Leichenhofe.

Euratsfelden war vor Zeiten ein Markt und führte den Namen Eiritzfelde am Leitmansbache. Man weis nicht, bei welcher Gelegenheit ſolcher zu einem Dorfe herabſank.

Ferndorf.

Ein Dorf von 13 Häuſern, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewieſen. Das Landgericht übt die Herrſchaft Ulmerfeld aus; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof; die Grundherrlichkeit beſitzen: Ulmerfeld, Kröllendorf und Seiſenegg. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 14 Familien leben 35 männliche, 51 weibliche Perſonen und 14 ſchulfähige Kinder; welche 30 Ochſen, 26 Kühe, 69 Schafe und 58 Schweine beſitzen.

Die hieſigen Einwohner ſind ſehr mittelmäßig beſtiftete Landbauern, deren Gründe ein fruchtbarer Lehmboden iſt. Die Wirthſchaftszweige derſelben beſtehen in Ackerbau der gewöhnlichen Feldfrüchte und in einer mittelmäßigen Viehzucht. Außerdem haben ſie auch Obſtpflege, deren Erträgniſſe zu Moſt und Branntwein bereitet werden. Der Ein- und Verkauf von fremden Vieh oder der Viehhandel iſt jedoch der Hauptzweig ihres Erwerbes. Unter ihnen wohnt nur ein Weber.

Die mit Stroh gedeckten Häuſer des Dorfes ſind anderthalb Stunden von Auhof, und faſt eben ſo weit von Euratsfelden entfernt, und liegen zerſtreut auf einer mit Waldung umgebenen Anhöhe im Mittelgebirge, zwiſchen Obſtgärten. — Das Klima iſt rauh, das Waſſer gut. — Die Jagd gehört der Herrſchaft Ulmerfeld, aus Füchſen, Rebhühner und Haſen beſtehend.

Felbering.

Ein Dörfchen von nur 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt gewiesen, und gehört mit dem Landgericht, der Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft nach Auhof; mit dem Werbbezirke aber zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt 4 Familien, 16 männliche, 15 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand enthält blos 6 Ochsen und 8 Kühe.

Als mittelmäßig bestiftete Landbauern treiben die Einwohner Feld- und Obstbau und eine mittelmäßige Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung. Es hält sich unter ihnen ein Müller auf, dessen Mühle von dem Mühlbache, eine Ableitung der Ips, getrieben wird.

Die drei zusammengebauten Häuser liegen eine halbe Stunde östlich von Auhof zwischen Kottingburgstall und Höbatendorf in der Fläche einer angenehmen Gegend, begünstiget von einem guten Klima und Wasser. Die Jagd ist ein herrschaftliches Regale und liefert Rehe und Hasen.

Ferschnitz.

Ein kleiner Markt von 23 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Der Ort besitzt seine eigene Pfarre und Schule, und unterliegt dem Ipser Decanate. Das Patronat übt die Herrschaft Auhof aus, die auch zugleich das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist. Der hiesige Bezirk ist zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regiments einbezogen.

In 27 Familien leben hier 63 männliche, 58 weibliche Personen und 27 schulfähige Kinder, die einen Viehstand von 12 Pferden, 15 Ochsen, 50 Kühen, 18 Ziegen, 96 Schafen und 75 Schweinen besitzen.

Die fast durchgängig aus Gewerbs- und Handwerksleuten

bestehende Einwohnerschaft zählt: 1 Wundarzt, 1 vermischte Waarenhandlung, 1 Tabaktrafikanten, 2 Wirthe, 2 Bäcker, 1 Fleischhauer, 1 Färber, 1 Töpfer, 1 Tischler, 1 Schmid, 2 Schuster und 2 Schneider, welche aber auch die landwirthschaftlichen Zweige treiben. Die Feldgründe der Gemeinde sind von gemischter Beschaffenheit und decken nicht nur den häuslichen Bedarf, sondern gestatten auch mit dem überwiegenden Reste von Getreidefrüchten einen kleinen Handel. Die Obstpflege verschafft guten Gewinn, denn eine Menge Obst wird theils gedörrt und verhandelt, theils daraus Most und Branntwein erzeugt. Zum Behufe der Viehzucht baut man hier viel Klee, und die Stallfutterung ist hierbei allgemein eingeführt. Sie schreitet so günstig fort, daß dem Landmanne gegönnt ist, auch damit einen Handel zu unterhalten.

Der Markt ist im Besitze von zwei privilegirten Jahrmärkten, welche am Jakobitage und am Feste des heiligen Andreas abgehalten werden, und die sehr besucht sind, da selbst Verkäufer aus Linz, Stadt Steyer und der ganzen Umgebung hieher kommen.

Eine Stunde von Aubof entfernt liegt Ferschnitz, am Abhange einer Anhöhe, in einer sehr angenehmen, von nahen malerischen Waldhöhen, und von wellenförmigen Fluren gebildeten Gegend, an der von der Linzer-Poststraße aus nach Steinakirchen und in die Gebirgsgegenden führenden gut unterhaltenen Verbindungsstraße, zwischen dem eine kleine Viertelstunde entfernten Dorfe Freidegg und dem eine halbe Stund entlegenen Schlosse Senftenberg. Die im Zusammenhange gebauten und mit Schindeln gedeckten Häuser haben ein nettes Ansehen und sind meistes einstöckig. Das Klima ist mehr kühl als warm, doch gesund, das Wasser nur mittelmäßig. Der Ferschnitzbach fließt in einiger Entfernung vom Markte vorüber; die Fischerei darin ist von wenig Bedeutung. Die Jagd auf Rehe, Hasen, Füchse, Rebhühner und

Schnepfen ist von guter Beschaffenheit und ein Eigenthum der Herrschaft.

Ferschnitz soll in den ältesten Zeiten mit dem eine halbe Stunde entfernten Dorfe Druckenstetten zusammengehangen haben, und man findet noch beim Ackern hie und da Bruchstücke von Mauerwerk, die darauf hindeuten. Noch wahrscheinlicher macht diese Angabe der Umstand, daß das Haus Nr. 7 ein Gasthaus, in Druckenstetten, ein Bürgerhaus vom Markte Ferschnitz ist.

Vermuthlich ist der Ort in der Folge neu erbaut worden, denn wir finden den Freiherrn Richard von Strein um das Jahr 1580 als den Hauptbeförderer des neu im Bau begriffenen Marktes aufgezeichnet.

Die hierortige Pfarrkirche ist dem heiligen Sixtus geweiht, der im Jahre 260 als Papst (Sixtus II.) lebte, und unter Kaiser Valerianus enthauptet wurde.

Von der Entstehung und dem Alter der Kirche läßt sich nichts Bestimmtes angeben, da im Jahre 1683 die Türken alle pfarrlichen Urkunden vernichtet hatten. Das was man hierüber weis, sind bloße mündliche Traditionen; denen zu Folge diese Kirche bereits über sechshundert Jahre als selbstständige Pfarre bestehen soll. Wer sie aber erbaut hat, und wann solche gegründet worden, bleibt unbekannt. Das Presbyterium ist sehr alt, und war in früheren Zeiten für sich allein die erste Kirche; an welcher im XVI. Jahrhundert das jetzige Hauptschiff und auch wahrscheinlich die beiden Seitenschiffe darangebaut wurden. Der Thurm stand früher ganz frei, und wurde erst durch diesen letzten Bau mit der Kirche verbunden. Er ist fest, steht auf vier starken gemauerten Pfeilern, hat drei Glocken, eine Uhr und ein sehr spitzes Schindeldach.

Diese gothische Bauart der Kirche spricht deutlich für das hohe Alter derselben, die groß und hoch ist, und im Orte auf einem kleinen Hügel steht, der jedoch wieder tiefer als ein

Theil des Ortes liegt. Sie ist mit Ziegeln gedeckt, vom Leichenhof umgeben, und hat ein ehrwürdiges alterthümliches Ansehen. Das Innere verbindet Geräumigkeit mit Helle. Das Presbyterium hat gothische Spitzwölbungen, das Hauptschiff ein flaches Gewölbe neuerer Art; beide von besonderer Höhe, die Seitenschiffe sind jedoch viel niedriger. Sie hat einen Hoch- und drei Seitenaltäre. Der Hochaltar ist hoch, geschmackvoll und sehr großartig gebaut; er besteht aus einem Hauptttheile, und zwei gleich hohe Seitentheile, doch hat solcher den Fehler, daß er ganz hart an der Wand steht. Er ist mit reicher Vergoldung und guter Holzarbeit geschmückt. Das Altarbild stellt die Enthauptung des heiligen Sixtus vor, ist in Oel gemalt, und ein sehr gutes Werk des braven Malers Schmid aus Krems. Neben demselben tragen zwei sehr hohe, weißlakirte Cherubime das Auge Gottes, und an den Seitentheilen stehen in Nischen von Gips-Marmor die Statuen des heiligen Josephs und Leopolds, beide sehr groß, und weiß staffirt. Der eine der Seitenaltäre ist den heiligen drei Königen geweiht, und mit zwei weiblichen Statuen von Stein geziert, wovon eine die heilige Barbara vorstellt, die andere aber unbekannt ist. Der zweite Altar ist dem heiligen Anton von Padua, der dritte dem leidenden Heilande auf der Wies zu Ehren errichtet und ganz einfach.

An Grab- und Denkmalen sind im Presbyterium drei große Grabsteine vorhanden. Der Erste befindet sich auf der Epistelseite, er ist von carrarischen Marmor und betrifft den Reichard Strein von Schwarzenau, damaligen Besitzer von Freidegg, Thalwachau und Dürnstein, Oberst-hofmeister des Kaisers Maximilian II. Er war, wie die lateinische Inschrift sagt: ein großer Geschichtskenner und starb im Jahre 1600. Diesem Grabsteine gegenüber sind andere zwei große Steine von rothen Marmor, wovon der eine dem

Andenken der Frau Margaretha Streinin, gebornen Freiin von Landau gewidmet ist, die zu Wels im Jahre 1562 verstarb. Der andere dem Hanns Caspar Strein, Herrn von Schwarzenau, Hiersbach und Freidegg, gestorben im Jahre 1570, und seinen zwei Gemahlinen angehörig, wovon eine eine geborne von Eibelswald, die zweite eine geborne Freiin von Landau war. Hinter dem heiligen drei König-Altare steht ferner ein Grabstein für die Frau Katharina, Gemahlin des Reichard Strein zu Schwarzenau, Hertenstein, Dürnstein, Thalwachau und Freidegg, geborne von der Dürr, gestorben im Jahre 1580. An der Seite des Taufsteines befindet sich ein anderes Grabmal für Hanns Strein von Schwarzenau, gestorben 1414; ferners für Frau Beatrix von Zelking, gestorben 1451, und für Heinrich von Puchheim, gestorben 1432. Ebenfalls neben dem Taufsteine ist noch ein gebrannter von rother Erde bestehender Grabstein vorhanden für ein Kind, welches im Mutterleibe, in Folge eines Falles der Mutter, starb. Es ward nämlich im nahen Schlosse Freidegg Hochzeit gehalten, bei welcher auch die Schwester des Besitzers von Freidegg geladen war. Während des Tanzes durchbrach auf einmal der Boden, und dieselbe, welche ebenfalls damals guter Hoffnung war, stürzte nebst mehreren geladenen Gästen durch die Oeffnungen hinab. Dieses Unglück ereignete sich im Jahre 1581 am 14. September. Wie diese Schwester geheißen habe, ist unbekannt.

In dem Dorfe Ochsenbach, eine Viertelstunde von hier entfernt, befinde sich eine hierher gehörige Filialkirche, die dem heiligen Martin geweiht ist. In jedem Jahre wird an dem St. Markustage, am Montage in der Bittwoche, und am St. Martinstage darin eine Messe gelesen. Sie enthält einen Hauptaltar und zwei Seitenaltäre von Holz, ganz einfach ohne Zierde. Das Aeußere und Innere derselben ist

von gothiſcher, ſehr alten Bauart, maſſiv, klein und mit einem hölzernen, mit Schindeln gedeckten Thurme, worin eine kleine Glocke hängt, verſehen. Hinter dem Hochaltare befinden ſich zwei Fenſter mit alter Glasmalerei, die mehrere Heilige vorſtellt. Das Kirchlein ſteht frei auf einem Hügel.

Eine andere zu dieſer Pfarrkirche gehörige Capelle befindet ſich zu Senftenegg im Schloſſe. Sie beſteht aus einem einzigen, dem heiligen Franziskus Seraphicus geweihten Altare von Holz. Bei Anweſenheit des fürſtlichen Herrn Beſitzers wird darin manchmal Meſſe geleſen, außerdem aber nie.

Die zu dieſer Pfarre gehörigen Gemeinden ſind nebſt Ferſchnitz noch folgende, nämlich: Freidegg ¼, Edla ½, Segenbaum ¼, Baumgarten ½, Ameseed ½, Kirchholz ¼, Umberg ½, Krieg ¼, Edt ½, Oberleithen ½, Rädling ¼, Druckenſtetten ½, Ochſenbach ſammt Filialkirche ½, Zinſenwang ½, Leithen ½, Senftenegg ſammt Sloßcapelle ½, Knötzling ¼, Weinzierl ½ und Ginzing ¾ Stunden entfernt, mit einer Bevölkerung von mehr als 950 Seelen.

Ein Pfarrer und ein Cooperator verſehen den Gottesdienſt und die Seelſorge.

Der Pfarrhof iſt einſtöckig, von neuerer Bauart, hat ein Schindeldach und liegt unweit der Kirche. Zunächſt der Kirche befindet ſich das ebenerdige Schulhaus, und oberhalb des Pfarrhofes der Friedhof, der erſt ſeit 1826 errichtet worden und mit Planken umgeben iſt.

Freidegg.

Ein Dorf von 14 Häuſern, mit einem herrſchaftlichen Schloße und zugleich eine eigene Herrſchaft mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Daſſelbe iſt mit der Pfarre und Schule nach Ferſchnitz gewieſen; das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Auhof; der Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung, 27 Familien enthaltend, zählt 55 männliche, 65 weibliche Perſonen und 16 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 4 Ochſen, 10 Kühen, 8 Ziegen und 40 Schweinen beſitzen.

Die Einwohner ſind Kleinhäusler mit geringer Beſtiftung, die unter ſich 1 Wirth, 1 Tiſchler, 1 Wagner, 1 Binder und 1 Schuſter haben. Der meiſt lehmige, doch ziemlich fruchtbare Boden wird mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut, die jedoch nur zum Hausbedarf hinreichen. Obſt wird viel gepflegt, und daraus Moſt und Branntwein bereitet; die ſehr geringe Viehzucht aber mit der Stallfutterung betrieben.

Eine Stunde ſüdlich von Auhof, und eine Viertelſtunde vom Markte Ferſchnitz, reihen ſich die mit Stroh gedeckten Häuſer des Dorfes auf und an einer mäßigen Anhöhe, von wo aus man eine ſchöne Fernausſicht hat, in freier Lage aneinander, und ziehen ſich längs der von der Poſtſtraße abgehenden, über Steinerkirchen und Greſten in die Gebirgsgegenden führenden Verbindungswege hin. Es pflegen hier oft viel und ſtarke Winde vorzuherrſchen, doch iſt das Klima geſund und das Waſſer gut. Die Jagd gehört der Herrſchaft und liefert in beträchtlicher Menge Rehe, Haſen, Rebhühner und Schnepfen.

Das hieſige Schloß beſteht gegenwärtig nur noch aus zwei getrennten einſtöckigen, mit Schindeln gedeckten Gebäuden, welche von einer Mauer umgeben, einen Hofraum bilden,

der mit großen Obſtbäumen beſetzt iſt, wohin noch eine Einfahrt führt, über welcher ſich ein alter viereckiger mit Schindeln gedeckter Thurm erhebt. Das eigentliche Schloßgebäude iſt nicht mehr vorhanden, was von der Herrſchaft bewohnt geweſen war. Nach dem Umfange des dazu gehörigen Terrains zu ſchließen, mag das Ganze ein ſehr bedeutendes Schloß gebildet haben, und war von einem Graben umfangen, von dem noch geringe Spuren vorhanden ſind. Auch hatte daſſelbe nach einer uns vorliegenden Zeichnung des XVII. Jahrhunderts feſte Mauern mit Schußſcharten ringsum nebſt mehreren ſtarken Vorwerken. Das Schloßgebäude war mit wenigſtens acht, theils runden und viereckigen Thürmen verſehen, und inmitten derſelben erhob ſich ein Koloß von einem viereckigen hohen Thurme. Das Ganze geſtaltete ſich zu einer mächtigen Burg von drei Stockwerken, rückwärts derſelben ſich die obgenannten zwei getrennten und mit dem Thurme verſehenen Gebäude ſtanden, neben an, wie es ſcheint, mit einem Meier- oder Wirthſchaftshofe verſehen. Der Sage nach ſollen die Türken dieſes Schloß vergeblich belagert haben, welches wir auch bei der ſich darſtellenden Größe gern glauben wollen. Den Namen hat es von ſeiner freien Lage auf einer hochgelegenen Bergebene, von welcher aus nur in der Entfernung mehrere Höhen emporſteigen.

Freidegg iſt eine alte Herrſchaft mit einer ſtändiſchen Gülte, die unter der Zahl 47 in dem Gültenbuche einverleibt ſteht, gegenwärtig aber mit jener von Karlsbach zu Auhof vereinigt iſt. Die Beſitzer davon ſind folgende geweſen: im Jahre 1351 Heinrich von Zelking, der jedoch nicht der erſte Eigenthümer oder Gründer davon war, da wir vermuthen, daß das Alter des Schloßes bis in das XI. oder XII. Jahrhundert zurück reichet; im Jahre 1361 Ulrich von Zelking; im Jahre 1368 Otto von Zelking; im Jahre 1396 Chriſtoph Arberg, der einen Theil mit ſeiner Frau Margaretha, geborne von Zelking, erheirathete, und den andern

Theil von Heinrich von Volkenstorf erkaufte; im Jahre 1411 Heinrich von Klingen, durch Kauf von Hertneid von Pottendorf; im Jahre 1487 Kaspar von Klingen; im Jahre 1568 Johann Kaspar Strein; im Jahre 1575 Reichhardt Strein; im Jahre 1616 Hans Joachim von Sinzendorf, durch Kauf von den Erben des Vorigen. Im Jahre 1621 Otto Heinrich von Sinzendorf, als Erbe seines Vaters Hans Joachim; im Jahre 1631 Graf Otto Heinrich Fugger, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1649 Graf Otto Heinrich von Sinzendorf, durch Abtretung von dem Sohne des Vorigen; im Jahre 1653 Fürst Hannibal Franz Maria von Gonzaga, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1654 Graf Otto Heinrich von Sinzendorf, durch Abtretung vom Vorigen; im Jahre 1662 Graf Sigmund Ernst von Sinzendorf, durch brüderlichen Vergleich; im Jahre 1678 Graf Conrad Balthasar von Starhemberg, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1690 dessen Sohn, Graf Ernst Rüdiger; im Jahre 1702 Graf Conrad Sigmund Anton, als Erbe des Vorigen; im Jahre 1733 Graf Johann Ernst, als Erbe seines Vaters; im Jahre 1738 Fürst Georg Adam von Starhemberg, durch Abtretung von seinem Bruder Johann Ernst; im Jahre 1813 Fürst Ludwig von Starhemberg, als Erbe seines Vaters.

Bevor wir den Artikel Freidegg schließen, müssen wir noch von einer alten Sage Erwähnung machen, die sich auf das Schloß bezieht.

Baron Reichard Strein war nämlich ein gelehrter Herr, der sehr reich war, und zu Ende des XVI. Jahrhunderts, wie wir so eben gezeigt haben, nebst Freidegg auch Schönegg besaß. Als derselbe im September 1581 seine zweite Gemalin, Regina von Tschernembl, nach der zu Karlsbach vollzogenen Trauung hierher geführt hatte, und

die zahlreiche Gesellschaft Nachmittags von der Tafel aufstand, brach auf einmal der Boden des Saales, und acht und achtzig von den Anwesenden stürzten hinab, worunter viele gefährlich und zum Theil tödtlich verwundet wurden, nur das Brautpaar blieb, bis auf einige kleine Beschädigungen unverletzt. Das Lächerliche bei diesem tragischen Falle war, daß ein Herr von Böllerndorf, der im untern Geschosse seinen Rausch ausschlief, durch das Gepolter der herabstürzenden Decke nicht erwachte, sondern fest fortschlief, und auch auf keine Weise verletzt ward. Erst durch den Fall seines Dieners, der auf ihn herunter stürzte, erwachte er, und erzürnt, durch ihn in seinem Schlafe gestört worden zu seyn, wollte er denselben tüchtig durchprügeln, wovon er abließ, als er den höchst beklagenswerthen Fall übersah.

Schließlich bemerken wir den Dominical-Grundstand der Gülte Freidegg; er besteht nämlich in 154 Joch 1194 Quadr. Klafter Aecker, 230 Joch 416 Quadr. Klafter Wiesen, 15 Joch 237 Quadr. Klafter Hutweiden, 244 Joch 111 Quadr. Klafter Hochwald, 20 Joch 791 Quadr. Klafter Wiesen mit Obstbäumen und 11 Joch 275 Quadr. Klafter Auen.

Freienstein.

Ein kleiner Markt von 16 Häusern, mit den nächsten bei den Poststationen Amstetten und Kemmelbach.

Derselbe ist nach Neustadl eingepfarrt und eingeschult, und hat die Herrschaft Auhof als Landgericht, Orts- und Grundobrigkeit; Conscriptionsherrschaft aber ist Seisenegg. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 16 Familien, welche aus 32 männlichen, 40 weiblichen Personen und 7 Schulkindern bestehen. Der Viehstand weiset nur 20 Kühe, 2 Ziegen und 3 Schweine aus.

Die Einwohner sind gewöhnliche Handwerksleute, Schiffleute und Taglöhner, welche größtentheils durch die hiesigen, theils durch die auswärtigen Schiffmeister und Holzhändler, dann in dem nicht sehr entfernten Granitsteinbruche beschäftigt werden. Die hiesigen Schiffmeister und Holzhändler stehen größtentheils mit Wien in Verbindung. Was die zu den Häusern gehörigen Gründe betrifft, so sind sie durch die sorgfältige Cultur gut, und werden zu Gemüsegärten, und zum Anbau von Futter benützt; auch wird Obst gepflegt.

Der Markt mit seinen mit Stroh und Schindeln gedeckten Häusern, liegt unregelmäßig längs dem Ufer der Donau am Fuße des Aichberges, des Schloßberges und der Zwieleithen, deren felsige Massen mit Schwarzwaldung bedeckt sind. Der hierorts sich in die Donau mündende Freiensteiner Bach treibt früher schon zwei kleine Mühlen, und hier auch wieder eine Mühle und ein Hammerwerk. Das sogenannte Luegbergerbachl ist unbedeutend, und verliert sich nach einem kurzen Laufe gleichfalls in die Donau.

Die Jagd ist herrschaftlich, enthält Hasen und Rehe und manchmal auch Hirsche, und ist im Ganzen nur mittelmäßig.

Der hier befindliche Granitsteinbruch ist sehr ergiebig, die daraus gebrochenen Steine werden zu Pflastersteinen behauen und nach Wien verführt. — Zu den Merkwürdigkeiten der Umgegend gehört die auf dem Schloßberge befindliche bedeutende und weitläuftige Schloßruine sammt fünfeckigen Thurme. Leider kann man über die Entstehung und erlittenen Schicksale dieses ehemaligen Schlosses nichts Genügendes auffinden. Einer bestehenden Sage nach soll dasselbe, welches die Donau beherrschte, in dem sogenannten Schwedenkriege (von 1640—1648) zerstört worden seyn; ein Schicksal, das den vielen andern Burgen, Vesten und Schlössern,

welche jetzt an beiden Seiten des Stromes als Ruinen erscheinen, gleichzeitig mit ihr getroffen haben mag.

Es besteht hier auch die Gewohnheit oder das Recht, (welches von beiden es sei, konnten wir nicht ermitteln), bei jedem vorüberfahrenden Schiffe eine Sammlung vornehmen zu lassen, zu welchem Ende eine bestimmte Person dem vorbeischiffenden Fahrzeuge mit einer Waidzille entgegen fährt, und eine hölzerne, die heilige Anna vorstellende, Figur vorzeiget, und auf diese Art seine Beisteuer einhebt. Der Ertrag dieser Sammlung ist zur Hälfte den Ortsarmen, zur Hälfte aber der Kirche zu Blindenmarkt gewidmet.

Nicht nur der Ort, sondern auch das oben bemerkte Schloß sind von hohem Alter, und letzteres scheint dem Markte den Namen Freienstein gegeben zu haben.

Fürholz.

Ein Dorf von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt. Landgericht, Orts-, Grund- und Conscriptionsherrschaft ist Ruhof. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben in 5 Familien 19 männliche, 11 weibliche Personen und 7 Schulkinder. Der Viehstand zählt 6 Kühe, 2 Schafe und 4 Schweine.

Die hiesigen Bewohner treiben mehr Wald- als Landwirthschaft. Sie besitzen Feldbau und Obstpflege, aus deren Ertrag Most gewonnen wird. Ihre Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung, gehört zu den mittelmäßigen. Unter ihnen befindet sich nur ein Schneider.

Diese fünf Häuser liegen geschlossen auf einer Anhöhe, zwischen Wald und Wiesen, in einer halbstündigen Entfernung

von Blindenmarkt. Die hieſige Gegend enthält viele Schönheiten, welche die glühende Phantaſie eines Naturfreundes ſich vorzuſtellen vermag. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut. Die Jagd, auf Rehe und Haſen, iſt herrſchaftlich.

Gafring.

Ein Dorf von 13 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Daſſelbe iſt zu der, nur eine halbe Stunde entfernten Pfarre und Schule Euratsfelden angewieſen. Als Landgericht wird die Herrſchaft Ulmerfeld bezeichnet; als Orts- und Conſcriptionsherrſchaft aber Auhof, welche mit Sooß, Wolfpaſſing, Seiſenegg, Seitenſtetten und Perwart hierüber die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Der Seelenſtand umfaßt 13 Familien, 32 männliche, 44 weibliche Perſonen und 8 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand weiſet 2 Pferde, 37 Ochſen, 41 Kühe, 100 Schafe und 4 Schweine aus.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, im Beſitze fruchtbarer Gründe von Lehmerde, welche ſich mit dem Ackerbau, der Obſtpflege, der Obſtmoſtbereitung und Branntweinbrennerei beſchäftigen. Ihre Viehzucht, mit Stallfutterung beſorgt, iſt gut, ſo wie auch der Handel, den ſie mit eigenem ſowohl als fremden Vieh treiben, nicht unbedeutend iſt.

Der Ort beſteht in zerſtreuten, mit Stroh gedeckten Häuſern, und liegt im Gebirge, das größtentheils mit dichtem Walde bedeckt iſt, zwiſchen Feldern und Wieſen, dritthalb Stunden von Auhof und drei Viertelſtunden von Euratsfelden entfernt. — Das Klima der Gegend iſt rauh, das Waſſer gut. Die Jagd liefert guten Ertrag in Rehen und Haſen, und

gehört größtentheils der Herrschaft Auhof, wobei die Herrschaft Ulmerfeld auch einigen Antheil daran nimmt.

Gimetsberg.

Ein 8 Häuser enthaltendes Dorf, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden, und mit dem Landgerichte zur Herrschaft Ulmerfeld. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof, welche mit Seitenstetten und Ulmerfeld daselbst die behausten Unterthanen besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbbezirk zu.

In 8 Familien werden 18 männliche, 23 weibliche Personen und 5 Schulkinder gezählt, welche einen Viehstand von 28 Ochsen, 24 Kühen, 60 Schafen und 4 Schweinen besitzen.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche gute Gründe haben, und gewöhnlich Weizen, Korn, Gerste und Hafer bauen. Ihre Obstpflege wirft ihnen so viel ab, als sie zum Hausbedarf benöthigen; die Viehzucht aber, welche sie mit Anwendung der Stallfutterung betreiben, ist gut, und gestattet ihnen einen kleinen Handel.

Die Häuser von Gimetsberg liegen zerstreut auf einer Hochebene, von Waldung meist umgeben, zwischen Feldern und Wiesen, und haben Strohdachung. Die Straße nach Ulmerfeld geht durch den Ort, der dritthalb Stunden westlich von Auhof, und eine halbe bis eine Stunde von Euratsfelden entfernt ist. Das Klima ist rauh, das Wasser nur mittelmäßig. Die Herrschaft Auhof ist im Besitze der Jagdbarkeit, die mehr Hasen als Rehe hat, und auch Rebhühner liefert.

Göttsbach.

Ein Dorf von 22 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört der Ort nach der nur eine halbe Stunde entfernten Stadt Ips, und die gleichnamige Herrſchaft verwaltet den Conſcriptionsbezirk. Das Landgericht, die Orts- und Grundherrlichkeit iſt Auhof. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet ſich in 25 Familien, welche 38 männliche, 65 weibliche Perſonen und 19 Schulkinder zählen. Dieſe beſitzen 4 Pferde, 30 Ochſen, 44 Kühe und 40 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind größtentheils Landbauern, mit einer mittelmäßigen Beſtiftung, unter welchen 1 Wirth, 1 Weber, 1 Schuſter und 1 Schneider leben. Gewöhnlich bauen ſie Korn; Obſtbäume gibt es ziemlich viele und die Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, geſtattet einen zeitweiſen Handel mit Vieh.

Der Ort iſt geſchloſſen, und liegt in einer Fläche zwiſchen Feldern und Obſtgärten. Die Häuſer ſind theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckt und von guten Anſehen. Ueber den Göttsbach, der aus dem Gebirge bei Hengſtberg entquillt, und den ganzen Ort durchfließt, iſt für Fußgeher ein ſchmaler Steg angebracht. Unfern davon ſteht eine kleine Bet-Kapelle, die von hohen Linden umſchattet wird. Das Klima iſt gemäßigt, das Waſſer gut; die Jagd herrſchaftlich, Haſen und Rebhühner liefernd.

Den Namen hat das Dorf von dem erwähnten Göttsbach bekommen.

Graben.

Ein Dörfchen von 5 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſes iſt nach dem zwei Stunden entfernten St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeſchult. Landgericht, Orts-, Grund- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof. Der hieſige Bezirk iſt dem Werbkreiſe des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49 einverleibt.

Die Bevölkerung beſteht in 7 Familien, 10 männlichen, 15 weiblichen Perſonen und 1 Schulkinde; der Viehſtand beträgt 2 Ochſen, 6 Kühe und 10 Schweine.

Als Landbauern beſitzen die hieſigen Einwohner eine mittelmäßige Beſtiftung, und erhalten von ihren Feldern Korn, Gerſte, Hafer und auch etwas Weizen, doch nur zum eigenen Bedarf. Es wird eine ziemliche Obſtpflege unterhalten, wovon aus den Aepfeln und Birnen Moſt erzeugt wird; die Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt iſt, reicht aber nicht über den häuslichen Bedarf hinaus.

Der Ort beſteht in zerſtreuten, mit Stroh gedeckten Häuſern, und liegt in einem Waldthale, wodurch er gegen die Winde gedeckt wird, zwei Stunden von Auhof gegen die Donau zu entfernt, und erfreut ſich daher, ſeiner Lage nach, eines milderen Klima's, als ſeine Umgebungen. Das Waſſer iſt nur mittelmäßig; die Jagd auf Füchſe, Haſen und Rehe ein Regale der Herrſchaft Auhof. Ein vorüberfließendes namenloſes Bächlein treibt hier drei Mahlmühlen mit Sägen.

Grießenberg.

Ein Dorf von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Es iſt zur Schule und Pfarre nach Euratsfelden ange-

wiesen, mit dem Landgerichte aber zur Herrschaft Ulmerfeld. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof. Grunddominien, welche hierorts behauste Unterthanen besitzen, sind Ulmerfeld, Krollendorf und Seisenegg. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich in 7 Familien 18 männliche, 20 weibliche Personen und 7 Schulkinder, welche 22 Ochsen, 20 Kühe, 24 Schafe und 2 Schweine besitzen.

Die Einwohner, als gut bestiftete Landbauern, mit Gründen von nicht zu großer Ertragsfähigkeit, treiben den Feldbau, welcher ihnen Korn, Gerste und Hafer abwirft, und die Obstpflege. Die Viehzucht ist gut und wird mit Anwendung der Stallfutterung besorgt, und ist von der Art, daß die Einwohner einen kleinen Viehhandel unternehmen können.

Der Ort ist eine Viertelstunde von Euratsfelden, und drei Stunden von Auhof entfernt gelegen, in einer waldigen Gebirgsgegend, und besteht in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern. Die Gegend hat rauhe Luft, auch nur mittelmäßiges Trinkwasser. Die Jagd gehört nach Ulmerfeld, und liefert Hasen und Rehe.

Günzing.

Ein aus 7 Häusern bestehendes Dorf, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult. Als Landgericht, Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof bezeichnet, welche mit Seisenegg die Grundherrlichkeit hierorts besitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 9 Familien, 18 männliche, 23 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand beträgt 2 Ochsen, 11 Kühe, 6 Schafe und 2 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind größtentheils nur Häusler, und haben einen Wirth und einen Weber unter sich. Sie ernähren sich von dem Ackerbau und der Viehzucht, die beide geringfügig sind, und vom Taglohne.

Der Ort liegt flach, in einer von Feldern und Auen umgebenen Gegend, hart an dem Ipsflusse, in zerstreuten Häusern, drei Viertelstunden von Ferschnitz und eine Stunde östlich von Auhof entfernt. Der Ipsfluß nimmt oberhalb dem Orte den Ferschnitzbach auf; beide Wasser liefern Huchen, Hechten und Barben. Die Jagd ist gut erträglich an Hasen, Rehen und Rebhühnern und gehört der Herrschaft. Das Klima ist mild, das Wasser aber nur mittelmäßig

Habich.

Eine Rotte von 11 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieselbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Auhof, welche mit Haagberg darüber die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl beträgt 14 Familien, 24 männliche, 30 weibliche Personen und 9 Schulkinder; der Viehstand weiset 2 Ochsen, 17 Kühe und 20 Schweine aus.

Die Einwohner sind Landbauern mit geringer Bestiftung, und treiben Ackerbau nebst Obstpflege. Ersterer ist von weniger Erheblichkeit, da die Lage einem rauhen Klima ausgesetzt ist, und die Gründe nicht die besten sind; er liefert Korn, Gerste und Hafer, aber nur so viel, als die Bewohner zum eigenen Gebrauche bedürfen. Von der Viehzucht, die mit Stallfutterung unterhalten wird, kann ihrer gänzlichen Geringfügigkeit

wieſen, mit dem Landgerichte aber zur Herrſchaft Ulmerfeld. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Auhof. Grunddominien, welche hierorts behauſte Unterthanen beſitzen, ſind Ulmerfeld, Krößendorf und Seiſenegg. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden ſich in 7 Familien 18 männliche, 20 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder, welche 22 Ochſen, 20 Kühe, 24 Schafe und 2 Schweine beſitzen.

Die Einwohner, als gut beſtiftete Landbauern, mit Gründen von nicht zu großer Ertragsfähigkeit, treiben den Feldbau, welcher ihnen Korn, Gerſte und Hafer abwirft, und die Obſtpflege. Die Viehzucht iſt gut und wird mit Anwendung der Stallfutterung beſorgt, und iſt von der Art, daß die Einwohner einen kleinen Viehhandel unternehmen können.

Der Ort iſt eine Viertelſtunde von Euratsfelden, und drei Stunden von Auhof entfernt gelegen, in einer waldigen Gebirgsgegend, und beſteht in zerſtreuten mit Stroh gedeckten Häuſern. Die Gegend hat rauhe Luft, auch nur mittelmäßiges Trinkwaſſer. Die Jagd gehört nach Ulmerfeld, und liefert Haſen und Rehe.

Günzing.

Ein aus 7 Häuſern beſtehendes Dorf, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Dasſelbe iſt nach Ferſchnitz eingepfarrt und eingeſchult. Als Landgericht, Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof bezeichnet, welche mit Seiſenegg die Grundherrlichkeit hierorts beſitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 9 Familien, 18 männliche, 23 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder; der Viehſtand beträgt 2 Ochſen, 11 Kühe, 6 Schafe und 2 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind größtentheils nur Häusler, und haben einen Wirth und einen Weber unter ſich. Sie ernähren ſich von dem Ackerbau und der Viehzucht, die beide geringfügig ſind, und vom Taglohne.

Der Ort liegt flach, in einer von Feldern und Auen umgebenen Gegend, hart an dem Ipsfluſſe, in zerſtreuten Häuſern, drei Viertelſtunden von Ferſchnitz und eine Stunde öſtlich von Auhof entfernt. Der Ipsfluß nimmt oberhalb dem Orte den Ferſchnitzbach auf; beide Waſſer liefern Huchen, Hechten und Barben. Die Jagd iſt gut erträglich an Haſen, Rehen und Rebhühnern und gehört der Herrſchaft. Das Klima iſt mild, das Waſſer aber nur mittelmäßig.

Habich.

Eine Rotte von 11 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Dieſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof, welche mit Haagberg darüber die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl beträgt 14 Familien, 24 männliche, 30 weibliche Perſonen und 9 Schulkinder; der Viehſtand weiſet 2 Ochſen, 17 Kühe und 20 Schweine aus.

Die Einwohner ſind Landbauern mit geringer Beſtiftung, und treiben Ackerbau nebſt Obſtpflege. Erſterer iſt von weniger Erheblichkeit, da die Lage einem rauhen Klima ausgeſetzt iſt, und die Gründe nicht die beſten ſind; er liefert Korn, Gerſte und Hafer, aber nur ſo viel, als die Bewohner zum eigenen Gebrauche bedürfen. Von der Viehzucht, die mit Stallfutterung unterhalten wird, kann ihrer gänzlichen Geringfügigkeit

wegen Nichts erwähnt werden. Von Profeſſioniſten iſt hier ein Weber vorhanden.

Die Häuſer des Ortes ſind zerſtreut, mit Stroh gedeckt, und von Auhof anderthalb Stunden, von dem Pfarrorte St. Martin aber nur drei Viertelſtunden entfernt. Sie liegen in einer hügeligen Gegend, welche zum Theile von Waldung umringt iſt. Das Waſſer iſt mittelmäßig. Die Jagd gehört der Herrſchaft Auhof, und liefert mehr Haſen als Rehe, bisweilen auch Füchſe.

Hier ſoll einſt ein Schloß »die Engelsburg« genannt, geſtanden ſeyn, von welcher jedoch nur Spuren eines ehemaligen Walles mehr vorhanden ſind. Geſchichtliche Notizen ſind von derſelben gar keine aufzufinden.

Harrland.

Ein Dorf von 10 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Der Ort iſt nach Blindenmarkt eingepfarrt und eingeſchult. Als Landgericht, Orts-, Conſcriptions- und Grundobrigkeit iſt die Herrſchaft Auhof bezeichnet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung beſteht in 10 Familien, 31 männlichen, 24 weiblichen Perſonen und 12 Schulkindern; der Viehſtand zählt 12 Pferde, 18 Ochſen, 24 Kühe, 25 Schafe und 15 Schweine.

Die Bewohner, welche als Landbauern ſchlecht beſtiftet ſind, haben einen Weber unter ſich. Die Produkte des Ackerbaues ſind Korn, Gerſte, Hafer und Knollengewächſe; ſie reichen aber blos zur Deckung des Hausbedarfes hin. Eben ſo wenig erträglich iſt die Obſtpflege; und ſelbſt die mit Anwendung der Stallfutterung betriebene Viehzucht hebt ſich nicht viel über die Mittelmäßigkeit empor.

Die Häuſer des Ortes, nur eine halbe Stunde vom Pfarrorte entlegen, liegen zerſtreut um einen Berg umher und unterliegen dem Einfluſſe eines faſt rauhen Klimas; auch das Waſſer iſt mittelmäßig. Die Jagd iſt herrſchaftlich und beſteht in Haſen und Rehen.

Hengſtberg.

(Erſte Rotte.)

Eine Rotte von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfeld gewieſen, und hat die Herrſchaft Auhof zum Landgerichte, zur Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit. Den Werbkreis beſitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier befinden ſich in 5 Familien 13 männliche, 10 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder. Der Viehſtand weiſet 2 Ochſen, 8 Kühe, 4 Schafe und 16 Schweine aus.

Als mittelmäßig beſtiftete Landbauern, und mit wenig ertragsfähigen, theilweis ſteinigen Gründen betheilt, ernähren ſich die Einwohner dieſer Rotte vom Ackerbau, der Korn, Hafer und Gerſte liefert, aber wenig mehr, als zum Hausbedarf benöthiget wird. Die Obſtpflege iſt wegen den meiſt kalten Klima eben auch von keinem großen Belange, ſo wie die Viehzucht, bei der die Stallfutterung eingeführt iſt, gleichfalls uns nicht als bedeutend erſcheint.

Die ſehr zerſtreute Rotte liegt längs der Höhe des Hengſtberges, welcher ihr und den zwei folgenden den Namen gibt, und gleich hinter dem Dorfe St. Martin beginnt, von wo er ſich bis gegen die Donau zieht, und die Umgegend, als die bedeutendſte Höhe, beherrſchet. Der Ort iſt von dem Pfarrorte St. Martin eine Stunde entfernt, und den Winden ſtark ausgeſetzt; die Gegend übrigens wildromantiſch,

Der Ort liegt in meist zerstreuten Häusern durchaus in waldiger Gebirgsgegend, am Anfange des Hochgebirges gegen die steierische Grenze. Er ist von Auhof vierthalb Stunden, von Euratsfelden aber nur eine Stunde entlegen. Ein rauhes unfreundliches Klima scheint hier seinen Sitz genommen zu haben, denn nur selten herrscht eine mildere Luft, dagegen aber ist das Wasser gut. Die Jagd, gewinnreich an Rehen, Hasen und Rebhühnern, gehört der Herrschaft Ulmerfeld.

Uebrigens bemerken wir noch, daß hier ein Dominicalhof: »der Völkrahof« bestehet, der auch zu den Grunddominien des Dorfes gehört. Er ist aus einem netten einstöckigen Wohngebäude, und den nöthigen Wirthschaftsgebäuden zusammengesetzt.

Höbatendorf.

Ein Dorf von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Blindenmarkt; das Landgericht ist der Herrschaft Auhof zugewiesen, die auch Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist. Grunddominien, welche daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind: Auhof und Heidenreichstein. Den Werbbkreis hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 20 Familien, welche aus 31 männlichen, 36 weiblichen Personen- und Schulkindern bestehen. Der Viehstand umfaßt 6 Pferde, 6 Ochsen, 20 Kühe, 12 Schafe und 38 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit geringer Bestiftung, welche schotterige Gründe besitzen, wovon die Erträgnisse sich selten als genügend zeigen. Außer dem Ackerbau und der Obstpflege treiben die Bewohner auch Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist.

Das Dorf liegt nur wenige Minuten von der Linzer Poststraße, zwischen Neuenmarkt und Blindenmarkt, von ersterem eine Viertel-, von letzterem eine gute halbe Stunde entfernt, in einer Fläche zwischen Feldern und Auen, die von dem sogenannten Mühlbache durchflossen werden. Die aneinander gebauten Häuser sind mit Stroh gedeckt, an welche sich rückwärts Obstgärtchen anschließen.

Das hier befindliche herrschaftliche Schloß steht nächst dem Dorfe, und ist mit der Straße durch eine schöne Kastanienallee verbunden. Es ist ein, länglich viereckiges Gebäude von einem Stockwerke nach dem italienischen Style, das aus einer Hauptfronte und zwei Seitenflügeln besteht, und in deren Rücken der Meierhof liegt. An der Hauptfronte über dem Einfahrtsthore ist eine Altane und am Frontispice das fürstliche Wappen angebracht. Das Innere enthält, nebst gut eingerichteten Zimmern, auch eine kleine Capelle, mit einem sehr guten Gemälde, den auferstandenen Heiland vorstellend. Zunächst dem Schlosse befinden sich ein Küchengarten und einige angenehme Anlagen längs den Auen, mit denen ein großer Fasangarten, welcher zahlreiche Fasanen enthält, in Verbindung steht. Von dem Schlosse aus hat man eine herrliche Aussicht gegen die Stadt Ips, und die jenseits der Donau sich erhebenden Berge. Der Erbauer des Schlosses, was sich hier gegenwärtig befindet, war Georg Adam Maximilian Franz Graf und nachheriger Fürst von Starhemberg. Er ließ zum Theile die alte Veste Karlsbach abbrechen, und aus dem daraus gewonnenen Marteriale das Schloß erbauen.

Die hiesige Gegend unterliegt starken Windzügen, und hat gesundes Klima; dagegen ist das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagd gibt eine reiche Ausbeute an Hasen und Rebhühnern, und gehört der Herrschaft.

Holz.

Ein Dorf von 9 Häuſern, wovon die nächſte Poſt Amſtetten iſt.

Dieſes iſt zur Pfarre und Schule nach Euratsfelden gewieſen. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Ulmerfeld; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Auhof, welche mit Seiſenegg, Haagberg, Ulmerfeld und Krößendorf als Grunddominium beſteht. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Hier befinden ſich in 9 Familien, 34 männliche, 39 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 7 Kühe, und 2 Schweine.

Die Einwohner als ſehr gering beſtiftete Landbauern mit nur mittelmäßigen Gründen, treiben den Feldbau, der blos Korn und Hafer liefert; ſie unterhalten etwas Obſtpflege, wovon ſie Moſt bekommen, und eine äußerſt beſchränkte Viehzucht, bei der die Stallfutterung im Gebrauche iſt.

Die mit Stroh gedeckten Häuſer des Ortes liegen zerſtreut im Hochgebirge und werden von Waldung umgeben. Sie ſind drei Stunden von Auhof und eine Viertelſtunde von Euratsfelden entfernt. — Das Klima iſt rauh, das Waſſer gut. — Die Jagd, ein Eigenthum der Herrſchaft, iſt ſehr ergiebig an Rehen, Haſen und Füchſen.

Kalchſtechen.

Ein Dorf von 8 Häuſern, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Der Ort iſt mit der Pfarre und Schule nach Euratsfelden gehörig, mit dem Landgerichte jedoch zur Herrſchaft Ulmerfeld. Die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof. Als Grunddominien ſind verzeichnet: Seitenſtetten, Krößen-

dorf, Ulmerfeld, Wolfpaſſing und Seiſenegg. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt 8 Familien, 27 männliche, 26 weibliche Perſonen und 11 Schulkinder; der Viehſtand zählt: 6 Pferde, 22 Ochſen, 26 Kühe, 70 Schafe und 2 Schweine.

Als Landbauern haben die hieſigen Einwohner eine gute Grundbeſtiftung; ſie bauen meiſt Korn und Hafer, weniger Weizen und Gerſte, da ihre Gründe überhaupt nur von mittelmäßiger Ertragsfähigkeit ſind; und haben auch eine bedeutende Obſtpflege, woraus ſie viel Moſt erhalten. Die mit Anwendung der Stallfutterung betriebene Viehzucht iſt vom Belange und geſtattet den Einwohnern einen Viehhandel zu unterhalten, der aber nur als Nebenerwerb angeſehen werden darf.

Der Ort liegt im Hochgebirge zwiſchen Waldungen und Feldern, in einer romantiſchen Gegend, drei Viertel- bis anderthalb Stunden von Euratsfelden und drei Stunden von Auhof entfernt. Die Häuſer ſind mit Stroh gedeckt und zerſtreuen ſich weit auseinander. Die Luft iſt geſund aber rauh, das Waſſer gut. Die Jagd reichhaltig an Rehen, Haſen und Füchſen, iſt ein Regale der Herrſchaft Auhof.

Karlsbach.

Ein Dorf von 37 Häuſern, mit einem Schloſſe und eine eigene Herrſchaft, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, das nach St. Martin eingepfarrt und eingeſchult iſt. Die Herrſchaft Auhof beſitzt hierüber das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit; das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 aber den Werbbezirk.

In 44 Familien leben 62 männliche, 76 weibliche Perſonen und 14 Schulkinder, welchen ein Viehſtand von 16 Pferden, 24 Ochſen, 45 Kühen, 6 Ziegen, 86 Schafen und 80 Schweinen eigen iſt.

Die Einwohner gehören zu den gering bestifteten Landbauern, die nicht sehr ertragsfähige Gründe besitzen, daher auch nicht mehr an Weizen, Korn, Gerste und Hafer gesechset wird, als der Hausbedarf es erfordert. Die Obstpflege und die Viehzucht sind mittelmäßig, bei letzterer ist die Stallfutterung in Anwendung. Von Gewerbsleuten und Professionisten finden wir hier 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Zimmermeister, 1 Maurer, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Wasenmeister ansässig.

Karlsbach liegt eine halbe Stunde nördlich von der Linzer Poststraße, in einer hügeligen sehr angenehmen Gegend, die von dem kleinen Karlsbach durflossen wird, welcher aus einem nahen lieblichen Waldthale hervorquillt, und über den eine einfache Brücke führt, die auch zum Fahren eingerichtet ist, weil derselbe, trotz seiner Unbedeutenheit, bei andauerndem Regen gerne hoch anzuschwellen pflegt, und die Durchfahrt unmöglich macht. Der Ort besteht aus nicht ganz zusammengebauten Häusern, die jedoch von gutem Materiale aufgeführt sind, erhöhte Erdgeschosse und theilweis auch ein Stockwerk haben, und von den nahen mit Feldern und Wiesen bedeckten Hügeln eingeengt werden. Ein mildes gesundes Klima und gutes Wasser verherrlichen noch mehr die schöne Gegend. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, liefert reichlich Rehe, Hasen und Rebhühner.

Rechts, seitwärts von der Straße, erheben sich auf einem mäßigen Hügel zunächst dem Dorfe, der aber viel niedriger als die umliegenden Anhöhen sind, die Ueberreste der vorigen Veste Karlsbach, deren Erbauer unbekannt ist, und die, nach den bestehenden Fragmenten zu schließen, im XII. Jahrhunderte schon ihr Entstehen bekommen haben mag. Die Ueberreste bestehen noch aus vier großen starken runden Thürmen, welche drei Stockwerke gehabt zu haben scheinen, und zwischen welchen die ehemaligen weitläuftigen Wohngebäude standen, die

einen großen Hofraum einschlossen, welche aber jetzt hohe Schutt- und Trümmerhügel decken. In dieses ehemalige Schloß, das von einem Wallgraben mit Vorwerke umzogen war, worüber eine Zugbrücke führte, gelangt man durch eine gewölbte Einfahrt, worüber sich noch ein viereckiger, vormals mit Uhr und Kuppel gezierter massiver Thurm, nun mit Schindeldachung, erhebt. In diesem Schlosse soll, nebst den früheren Besitzern, auch Conrad Balthasar Graf von Starhemberg, gelebt haben; auch ward dasselbe nicht von dem Feinde zerstört, denn bei der Festigkeit und des großen Umfanges bestand es leicht einer Belagerung der damaligen Zeiten, sondern Georg Adam Maximilian Franz, nachmaliger Fürst von Starhemberg, ließ es abbrechen, um aus dem Materiale das viel weniger bedeutende Schloß Hötzendorf zu bauen. Ein solcher Entschluß des Fürsten Starhemberg, das Alterthum so ganz und gar nicht zu beachten, bleibt leider! auch für die Nachkommen zu beklagen. — Der Sage nach soll aus diesem Schlosse, welches zu Ende des XVII. Jahrhunderts in seiner ursprünglichen Gestalt noch vollkommen kraftvoll prangte, ein unterirdischer Gang bis in das herrschaftliche Haus in dem eine halbe Stunde entfernten Markte Neuenmarkt geführt haben, dessen Ausgang aber dort vermauert ist. Ehemals bestand auch am Fuße des Hügels, wo die Ruinen stehen, eine Mahlmühle, die dazu gehörte, woher das hier beginnende angenehme Waldthal noch die Mühlleiten heißt.

Zunächst dem alten Schlosse erhebt sich ein kleines, neues herrschaftliches Schloß, einstöckig, mit Schindeldach, und ganz von einfacher Bauart, das nur einige Zimmer enthält. An dieses stößt das Gebäude der einstigen Schloßcapelle, mit hoher halbrunder Wölbung, auch neuerer Art, doch längst aller Einrichtung beraubt und jetzt als Holzbehälter verwendet.

Vor dem neuen Schlosse breitet sich eine kleine Gartenanlage, und weiter unten ein Obstgarten aus, von welch' ersteren man eine herrliche Fernsicht gegen den Oetscher, und an die sich gegen Salzburg ausdehnende Bergkette genießt.

Unten im Dorfe befinden sich der herrschaftliche Meierhof, ein mit Schindeln gedecktes Viereck bildend; nahe dabei steht ein Schüttkasten, und ein großer mit Mauer umgebener Küchengarten nebst Obstgarten. Die hieher gehörigen herrschaftlichen Grundstücke sind alle verpachtet.

Wir haben schon bei Auhof und der Herrschaftsbeschreibung bemerkt, daß Auhof keine ständische Gülten-Einlage auf seinem Namen besitze, daher es denn auch heißen soll: »Herrschaft Karlsbach zu Auhof.« In dieser Beziehung glauben wir auch analogisch zu Werke zu gehen, indem wir hier nachfolgend, als dem uns geeignetst dünkenden Orte die Besitzer bis auf gegenwärtige Zeiten der Herrschaft Karlsbach aufführen, wie sie meist in der Einlage Nr. 48 vorkommen.

Wer das Schloß Karlsbach erbauen ließ und wann, so wie welche die ersten Besitzer waren, ist unbekannt, gleich wie man nur vermuthen kann, daß die Veste den Namen vom Orte und dem gleichnamigen Karlsbache erhalten habe. Erst im Jahre 1467 erscheit Johann Herr zu Plankenstein und dessen Ehegattin Amalie, geborne von Dürrnstein, als Käufer des Schlosses Karlsbach, von Wolfgang dem Meilersdorfer. Dieser Johann von Plankenstein war der letzte Sprosse seines uralten und angesehenen Geschlechtes, der im Jahre 1484 verstarb, und eine noch minderjährige Tochter Margaretha hinterließ, welche nachmals den Leonhard von Rauber, Kaiser Maximilians I. Hofmarschall, zum Gemahl nahm. Die Herrschaften der Plankensteiner, darunter nämlich Karlsbach, verlieh später Kaiser Maximilian, als heimgefallene Lehen, den Brüdern Sigismund und Heinrich den Prü-

ſchenken, Freiherrn von Stettenberg, wogegen aber die Witwe und Tochter des Johann von Plankenſtein wegen des vom Kaiſer Friedrich IV. in Händen gehabten Schuldbriefes ſich beklagten, und darauf im Jahre 1495 die ſämmtlichen Herrſchaften mit Karlsbach wieder zurück erhielten, und die Prüſchenken wieder andere Güter dafür bekamen. Dieſe erwähnte Schuldforderung ſcheint indeſſen ausgeglichen worden zu ſein, da wir im Jahre 1496 den Georg Hofer zu Karlsbach finden, der ſolche pfandweiſe erhielt. Auf ſolche Art bekam die Herrſchaft im Jahre 1506 Johann Matſchacher, und im Jahre 1510 Joſeph von Geyer, pflegeweiſe auf lebenslang vom Kaiſer Maximilian, wonach ſie im Jahre 1531 an Gabriel Grafen von Ortenburg durch Kauf gelangte, der ſolche im Jahre 1553 beſtandweiſe dem Hieronimus Geyer von Oſterburg überließ. Als fernere Beſitzer von Karlsbach erſcheinen: im Jahre 1603 Johann Freiherr von Althann, durch Kauf vom Ernſt Grafen von Ortenburg; im nächſten Jahre darauf deſſen Sohn Johann Baptiſt Freiherr von Althann; im Jahre 1604 Johann Baptiſt Linsmayer Freiherr von Greifenberg, durch Kauf von Vorigen; im Jahre 1609 deſſen Sohn Johann Gottfried Linsmaier Freiherr von Greiffenberg; im Jahre 1615 Johann Joachim Freiherr von Sinzendorf; im Jahre 1631 deſſen Sohn Georg Hartmann; im Jahre 1653 Albrecht Freiherr von Sinzendorf, durch Kauf von den Söhnen des Vorigen; im Jahre 1685 Conrad Balthaſar von Starhemberg, durch Kauf von der Maria Barbara Gräfin von Sinzendorf, geborne Gräfin Khevenhüller; im Jahre 1690 deſſen Sohn Ernſt Rüdiger Graf von Starhemberg; im Jahre 1702 Conrad Sigmund Anton Graf von Starhemberg, durch Erbſchaft von Vorigen; im Jahre 1733 deſſen Sohn Johann Ernſt;

im Jahre 1783 Georg Adam Fürſt von Starhemberg, durch Abtretung von ſeinem Bruder, Johann Ernſt; und im Jahre 1813 deſſen Sohn, Ludwig Fürſt von Starhemberg, welcher noch gegenwärtig dieſe große Herrſchaft beſitzt.

Kemmelbach.

Ein Dorf von 23 Häuſern, und zugleich eine eigene Poſtſtation.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Neuenmarkt. Das Landgericht wird von der Stadt Ips und der Herrſchaft Peilenſtein ausgeübt; die Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof, welches mit Neudenburg und Peilenſtein zugleich die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Es befinden ſich hier 30 Familien, 60 männliche, 70 weibliche Individuen und 22 Schulkinder, welche 46 Pferde, 14 Ochſen, 32 Kühe und 60 Schweine beſitzen.

An Gewerbstreibenden und Handwerkern befinden ſich hier 2 Wirthe, 1 Krämer, 1 Bäcker, 1 Fleiſcher, 1 Tabaktrafikant, 1 Weber, 2 Schuſter und 2 Schneider; die übrigen Einwohner ſind reichlich beſtiftete Landbauern, welche meiſt guten Lehmboden zu Grundſtücken beſitzen, von denen jedoch jene, welche näher gegen die Ips zu liegen, den Ueberſchwemmungen unterworfen ſind. Der Ackerbau iſt im Allgemeinen blühend, und es werden Weizen, Korn, Gerſte, Hafer und Klee ſo ergiebig gefechſet, daß mit den Körnerfrüchten ein Handel getrieben werden kann. Was die Obſtpflege betrifft, ſo wird auch ſie mit Sorgfalt unterhalten, und liefert reichliche Gaben, dann aus dem gewonnenen Obſte hinreichenden Moſt für ihren eigenen Bedarf. Eben ſo verhält es ſich mit der Viehzucht, bei der die Stallfutterung angewendet wird; iſt ſie gleich nicht von großer Ausbreitung, ſo ſind ihre Reſultate doch ſo gedeihlich,

daß ſogar zeitweiſe ein Handel mit jungen Vieh eingeleitet wird.

Kemmelbach, drei Viertelſtunden vom Pfarrorte Neuenmarkt entfernt, liegt an der Linzer Poſtſtraße, und beſteht aus zwei Reihen wohlgebauter meiſt einſtöckiger Häuſer, die mit Schindeln gedeckt ſind. Der Kemmelbach fließt durch einen Theil des Ortes, der eine flache Lage hat, und als Poſtort nicht nur von vielen Fremden, ſondern auch von den benachbarten Ipſern und Beamten häufig beſucht wird. Die vorzüglichſten Gebäude darin ſind die Neubenburg, ein herrſchaftliches Schloß und eigenes Gut, welches auch als ſolches in dieſem Werke für ſich allein geſchildert werden wird; das große Poſthaus, einſtöckig und von neuerer Bauart, und das k. k. Weg- und Brückenmauthgebäude.

Die Gegend von Kemmelbach bildet ein angenehmes Hügelland, von Feldern und Wieſen geſchmückt, und ſehr abwechſelnd mit ſchönen Partien. Man genießt hier eine freundliche und herrliche Ausſicht auf die eine Stunde entfernte Stadt Ips an der Donau, und die jenſeits derſelben ſich erhebenden Gebirge. Das Klima und das Waſſer ſind gleich gut und geſund. Die Fiſcherei iſt ein Regale der Herrſchaft Ruhof, und die Jagd eine Gerechtſame von Weinzierl, welche etwas Haſen und Rebhühner liefert.

Kemmelbach iſt ein ſehr alter Ort, welcher ſchon in der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts bekannt wird.

Kirchholz.

Ein Dorf von 11 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört daſſelbe nach Ferſchnitz; mit dem Landgerichte, der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft

nach Auhof. An Grundobrigkeiten beſtehen folgende: Pfarrkirche Ferſchnitz, Wolfpaſſing, Auhof und Stift Seitenſtetten. Der Werbkreis iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Hier leben in 15 Familien 25 männliche, 32 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht in 8 Ochſen, 13 Kühen, 15 Schafen und 9 Schweinen.

Die hieſigen Einwohner ſind durchaus Kleinhäusler, unter welchen ſich ein Weber und ein Zimmermeiſter befinden. Dennoch aber mit guten Gründen betheilt, treiben ſie den Feldbau mit Korn und Hafer, nur ſelten mit Gerſte. Die Viehzucht iſt gut, und hierbei die Stallfutterung eingeführt; ſie geſtattet bisweilen einen kleinen Viehhandel in die Umgebung, der jedoch ſowohl hier als an allen übrigen Orten, wo ein ſolcher Handel erwähnt wird, nicht als Nahrungszweig, ſondern nur als zeitweiſer Nebenerwerb anzunehmen iſt. Die Obſtpflege reicht nur zum Hausbedarfe hin.

Der Ort liegt im Gebirge, umgeben von Waldung, zwei Stunden von Auhof, und eine Viertelſtunde von Ferſchnitz entfernt. Die Häuſer ſtehen in einer ſehr angenehmen Gegend zerſtreut umher, und ſind mit Strohdächer verſehen. Das Klima iſt rauh aber geſund, das Waſſer gut. Die Jagd auf Rehe, Haſen und Rebhühner, gehört der Herrſchaft Auhof.

Kniebichl.

Ein kleines Dörfchen von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Das Oertchen iſt nach St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeſchult. Die Herrſchaft Auhof beſitzt das Landgericht, die Conſcriptions- und Ortsherlichkeit. Grundherrſchaften ſind Haagberg und die Stadtpfarre zu Ips. Der

Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl begründet ſich in 5 Familien, welche 13 männliche, 8 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder enthalten. Der Viehſtand beſteht in 6 Ochſen, 9 Kühen und 15 Schweinen.

Die Einwohner ſind gering beſtiftete Kleinhäusler, die nur wenig Feldbau von Korn, Gerſte und Hafer beſitzen. Eben ſo wenig bedeutend iſt die Obſtpflege und die Viehzucht, welche mit Stallfutterung betrieben wird.

Der Ort liegt eine halbe Stunde vom Pfarrorte St. Martin am Ipsfelde, und anderthalb Stunden von Auhof entfernt, am Abhange des Hengſtberges, von nahen Waldungen umrungen, in zerſtreuten Häuſern. Das Klima iſt etwas rauh, das Waſſer aber gut. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrſchaft Auhof, iſt ſehr erträglich an Haſen, Rehen und Füchſen.

Kottingburgſtall.

Ein Dorf von 16 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Kirche und Schule gehört der Ort nach Blindenmarkt. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Auhof. Den Werbkreis beſitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 18 Familien, 35 männliche, 36 weibliche Perſonen und 10 Schulkinder; der Viehſtand beträgt 16 Ochſen, 32 Kühe, 73 Schafe und 81 Schweine.

Die Einwohner haben als Landbauern eine mittelmäßige Beſtiftung. Unter ihnen lebt ein Müller, ein Schmid und ein Schuſter. Der Ackerbau wird hier nach den Grundſätzen der Dreifelder-Wirthſchaft betrieben, da die Gründe nicht von großer Ertragsfähigkeit ſind. Die Viehzucht erhebt ſich ebenfalls

nicht über die Mittelmäßigkeit, und wird durchgängig mit Stallfutterung betrieben.

Das Dorf liegt an der Linzer Poststraße zwischen dem, eine Viertelstunde entfernten Blindenmarkt und Hobattendorf, ein zusammengebautes Ganze bildend. Die Umgegend ist ziemlich schön, das Klima und Wasser gut. Der sogenannte Mühlbach, worüber eine hölzerne Brücke führt, treibt hier eine Mahlmühle. Die Jagd, in Rehen, Hasen und Rebhühnern bestehend, ist ein Regale der Herrschaft.

Krieg.

Ein aus 4 Häusern bestehendes Dörfchen, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof; das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 aber besitzt den Werbkreis.

In 4 Familien leben 7 männliche, 8 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand zählt 8 Ochsen, 11 Kühe, 18 Schafe und 6 Schweine.

Die gering bestifteten Einwohner sind Kleinhäusler, und größtentheils Taglöhner. Sie besitzen nur wenig Ackerbau, der sich auf Korn und Hafer beschränkt, und nicht weiter, als zum eigenen Bedarf hinreicht. Die Obstpflege ist gleichfalls nicht von großem Belange, die Viehzucht dagegen jedoch in ziemlicher Aufnahme.

Das Oertchen ist anderthalb Stunden von Auhof entfernt, und liegt unweit Freidegg, in einer flachen von Feldern und Wiesen besetzten Gegend, die in der Ferne von Wäldern umgrenzt wird, in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern. Das Klima ist gesund aber rauh, das Wasser gut. Die Jagd besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner, und gehört der Herrschaft.

Langrieß und Aichbergerhäuser.

Acht Häuser, welche zur Gemeinde Sand einverleibt sind, und Amstetten zur nächsten Poststation haben.

Dieselben gehören zur Pfarre und Schule nach Neustadt, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Karlsbach zu Auhof. Die Conscriptionsherrschaft ist Seisenegg, die Ortsobrigkeit Auhof, welche mit Hainstetten und Seisenegg die Grundherrlichkeit theilt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 untersteht der Werbbezirk.

In 9 Familien leben 17 männliche, 16 weibliche Personen und 3 Schulkinder, welche 7 Kühe und 2 Schweine als Viehstand besitzen.

Die Einwohner sind gering bestiftete Bauern, größtentheils Schiffleute und Taglöhner, welche ihre wenigen Grundstücke mit Korn und Hafer bebauen, und bei der geringen Viehzucht sowohl die Stallfutterung als auch den Weidetrieb benützen.

Sie liegen gleich den übrigen Häusern der Gemeinde Sand, welche wir bei der Herrschaft Seisenegg schon beschrieben haben, sehr zerstreut zwischen dem rechten Donauufer und den anstoßenden Donaugebirgen am Treppelwege, den oberösterreichischen Märkten St. Nikolaus und Sarmingstein gegenüber, bei anderthalb Stunden von dem Pfarrorte Neustadl entfernt.

Die Jagd gehört beinahe ganz der Herrschaft Auhof, nur ein kleiner Theil hiervon nach Seisenegg. Sie liefert Hasen, Rehe, Füchse und manchmal auch Hirsche.

Lasselsberg.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist nach Euratsfelden eingepfarrt und eingeschult; das Landgericht verwaltet die Herrschaft Ulmerfeld, welches mit Auhof zugleich die Grundherrschaft besitzt. Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist gleichfalls Auhof. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk allhier.

In 5 Familien zählt man 17 männliche, 24 weibliche Personen und 6 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 2 Pferden, 4 Ochsen, 30 Kühen, 2 Ziegen, 6 Schafen und 36 Schweinen.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, deren Ackergründe zum Theile steinig sind. Korn und Hafer sind daher die einzigen Produkte ihres Feldbaues, wogegen die Obstpflege so viel an Obst und Most einträgt, daß sie in guten Jahren als die Hauptnahrungsquelle der Bewohner gelten muß. Die hier bestehende Viehzucht, welche sich blühend zeigt, wird mit Stallfutterung betrieben.

Der Ort liegt hügelig; seine Häuser zerstreuen sich zwischen Obstgärten und sind von Auhof zwei Stunden, von Euratsfelden nur eine halbe Stunde entfernt. Ein namenloses Bächlein durchfließt den Ort, von welchem in einiger Entfernung bedeutende Waldhöhen beginnen, die seine Umgebung bilden. Das Klima so wie das Wasser ist gut. Die Jagd gehört der Herrschaft Ulmerfeld, und umfaßt Rehe und Hasen, wenig Rebhühner.

Leiten (Ober-).

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dieses ist nach Ferschnitz eingepfarrt und eingeschult. Als Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit nebst Grundherrlichkeit ist die Herrschaft Auhof bezeichnet; der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenstand umfaßt 11 Familien, 22 männliche, 31

weibliche Perſonen nebſt 6 Schulkinder; dieſe beſitzen 8 Ochſen, 11 Kühe, 18 Schafe und 12 Schweine.

Die Einwohner ſind Kleinhäusler, die größtentheils vom Taglohne leben, und daher wenig Acker- und Obſtbau beſitzen. Der erſtere bringt Korn und Hafer ein, der letztere reichet gerade zum Hausbedarf hin. Die Stallfutterung wird auch hier bei der Viehzucht angewandt, welche übrigens von ganz weniger Bedeutenheit iſt.

Die mit Stroh gedeckten Häuſer des Dorfes haben eine angenehme Lage, und liegen zerſtreut zwei Stunden von Auhof gegen Ferſchnitz an einer Anhöhe, von Waldungen umgrenzet, am Anfange des Mittelgebirges, und ſind mit gutem Klima und Waſſer verſehen. Die Ausbeute der Jagd liefert Füchſe, Rehe, Haſen und Rebhühner und gehört der Herrſchaft.

Liering.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Euratsfelden. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Ulmerfeld beſorgt; Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Auhof; die Grundherrlichkeit beſitzen Haagberg, Ulmerfeld, Sooß und Hainſtetten; das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 aber den Werbbezirk.

In 8 Familien leben 20 männliche, 28 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 2 Pferde, 28 Ochſen, 26 Kühe, 63 Schafe und 2 Schweine.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Bauern, welche von ihren nur mittelmäßigen ertragsfähigen Gründen alle vier Körnergattungen fechſen, doch aber nur meiſt Korn und Hafer ſo viel, als der Hausbedarf nothwendig macht. Aus dem Obſte wird Moſt bereitet, und die mit Stallfutterung gut betriebene

Viehzucht gestattet ihnen einen kleinen Handel mit Vieh in der Umgebung zu erhalten.

In einer angenehmen, aus waldigen Mittelgebirge bestehenden Gegend zerstreuen sich die Häuser des Dorfes, die mit Stroh gedeckt sind, in einer Entfernung von dritthalb Stunden von Auhof, und von zwei bis drei Viertelstunden vom Pfarrorte Euratsfelden. Es herrschet hier ein zwar etwas rauhes aber gesundes Klima, und an gutem Wasser mangelt es durchaus nicht. — Rehe, Hasen, Rebhühner und Füchse sind die Ausbeute der Jagd, welche ein Regale der Herrschaft Auhof ist.

St. Martin.

Ein Dorf von 25 Häusern, dessen nächste Poststation Kemmelbach ist.

Der Ort hat seine eigene Pfarre und Schule, die zu dem Decanate Ips gehört, worüber der Pfarrer zu Ips das Patronat und die Grundherrlichkeit besitzt. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit gehört der Herrschaft Auhof, der Werbbezirk aber dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 25 Familien, 50 männliche, 63 weibliche Personen und 14 Schulkinder; der Viehstand enthält 20 Ochsen, 30 Kühe und 75 Schweine.

Die Einwohner sind zum Theile Landbauern, zum Theile Gewerbsleute und Handwerker. Die Bestiftung der ersteren ist mittelmäßig. Der Boden ist zwar lehmig, doch aber immer noch von ziemlicher Fruchtbarkeit, und es wird Weizen, der zum Theile zum Hausbedarf hinreicht, Korn, Gerste und Hafer gebaut. Obst gibt es viel, daraus auch viel Most erzeugt wird. Die Viehzucht ist zwar nur mittelmäßig, wird aber jedoch mit Stallfutterung betrieben. Von Gewerbs-

und Handwerksleuten bemerken wir folgende: 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Wagner, 1 Schmied, 1 Töpfer, 1 Schuster und 3 Schneider.

Am Martinstage wird ein Markt hier gehalten, der sehr besucht sein soll, und wahrscheinlich als Kirchtag gilt.

Der Ort St. Martin liegt in einem Thale, zwei Stunden östlich von Auhof, eine Stunde von Ips, kleine drei Viertelstunden von der Linzer Poststraße und zwei Stunden von der Donau entfernt. Der Ort besteht aus zusammengebauten Häusern, welche theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckt sind, bei welchen zwei namenlose Bäche vorübergleiten. Unter den nahen Höhen sind der Obernberg und der Hengstberg die bedeutendsten. Der letztere (1794 Fuß hoch) ist mit finsteren Schwarzwäldern bedeckt und beherrschet rings um die Gegend. Das Klima ist gesund und mild, das Wasser gut; die Jagd, reich an Rehen, Hasen und Rebhühnern, ist herrschaftlich.

Im Jahre 1805 brannte bei der feindlichen Invasion der Franzosen der Pfarrhof gänzlich ab.

Die hiesige Pfarrkirche, eigentlich eine Localie, ist dem heiligen Bischof Martin geweiht. Sie ist eine der ältesten Kirchen in Oesterreich, wovon schon in der Stiftungsurkunde vom Stifte Waldhausen als eine der ältesten Pfarren eine Erwähnung gemacht wird. Der Sage nach soll einer der Babenberger-Markgrafen der Stifter des Gotteshauses gewesen seyn. Ihre jetzige Gestalt erhielt die Kirche vor mehr als dreihundert Jahren, und es sollen die Eckſteine des Thurmes von einem eine halbe Stunde von hier ehemals bestandenen Schlosse, die Engelsburg genannt, zum Bau genommen worden seyn. Die Ueberreste dieses Schlosses sind schon längst verschwunden, und bei der Rotte Habich sind nur noch Spuren eines ehemaligen Walles vorhanden.

Die Kirche liegt auf einer Anhöhe beim Dorfe. Das

Presbyterium derselben ist gothisch, das Uebrige von neuerer Bauart. Sie enthält einen Hochaltar und zwei Seitenaltäre. Ersterer ist von Holz mit Vergoldung, und hat den heiligen Bischof Martin in Oel gemalt zum Altarblatte, die zwei gleichfalls von Holz construirten und mit Vergoldung gezierten Seitenaltäre sind einer mit dem Oelgemälde des heiligen Antonius, der andere mit dem Bilde des an der Säule gebundenen gegeißelten Heilands geschmückt. Sämmtliche Gemälde sind ohne besondern Kunstwerth. Der Thurm ist stark, viereckig und mit runder Schindelkuppel versehen. In demselben befinden sich vier Glocken, die ein gut gestimmtes Geläute bilden, und eine Uhr, welche sehr alt ist, und nur die Stunden schlägt. Das Schiff der Kirche hat ein Ziegeldach, das Presbyterium aber ist mit Schindeln gedeckt.

Die Kirche besitzt eine sehr merkwürdige alte Taufschüssel von Messing. In der Mitte derselben zeigte sich ein Kopf mit einer Inschrift, von der man noch ziemlich deutlich die Worte: »Marcus Tullius Cicero« und an dem Kopfe selbst eine große Aehnlichkeit mit jenen Bildern erkennet, wie dieser große Redner dargestellt erscheint. Wie und wann diese Schüssel hierher kam — und ob sie wirklich aus den Zeiten der Römer, oder aus neueren stammet, vermochten wir, aller Nachforschungen ungeachtet, leider nicht zu erfahren; so viel kann indessen versichert werden, daß sie seit Menschengedenken in dieser Kirche vorhanden ist. Wäre sie römischen Ursprunges, so würde es ein Waschbecken gewesen sein, und wäre eine große Merkwürdigkeit.

Die zu dieser Pfarre gehörigen Gemeinden betragen eine Anzahl von mehr als 1090 Seelen, und sind folgende: St. Martin, Donauleiten ½, Eitzing ½, Enspach ½, Eß ½, Graben 2, Habich ¾, Hengstberg (erste Rotte 1, zweite Rotte 1½, dritte Rotte 1½), Karls-

bach ½, Kniebigl ½, Melberg 1, Neuhaus 1½, Pfaffenberg ¾, Scheiderbiegel 1¾ und Winkel ½ Stunden vom Pfarrorte entfernt.

Den Gottesdienſt und die Seelſorge verſieht allein ein Pfarrvikar.

Der Pfarrhof ſteht nahe bei der Kirche und iſt mit Schindeln gedeckt. Die Seite gegen die Kirche iſt einſtöckig, gegen den Garten aber ebenerdig. Das gleichfalls nur ebenerdige Schulhaus ſtößt am Leichenhof, der um die Kirche liegt und mit einer Mauer umgeben iſt.

Den Namen hat das Dorf von der Kirche entlehnt, und dieſe iſt demnach älter als der Ort ſelbſt.

Mauer.

Vier Häuſer, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dasſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Neuenmarkt. Das Landgericht, Orts-, Grund- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof; der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung zählt 5 Familien, 10 männliche, 9 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand enthält 10 Kühe und 6 Schweine.

Die Bewohner haben als Kleinhäusler eine ſehr geringe Grundbeſtiftung, beſitzen jedoch fruchtbare Gründe, und treiben etwas Ackerbau, Obſtpflege und Viehzucht mit Stallfutterung, deren Erträgniſſe gerade zu ihrem Lebensunterhalte hinreichen.

Dieſe vier mit Stroh gedeckten Häuſer ſtehen hart am Markte Neuenmarkt an der Linzer Poſtſtraße, auf der Seite von Auhof her, in einer von Hügeln und Bergen umgebenen Gegend, welche gutes Klima aber nur mittelmäßiges Waſſer

enthält. An dem von der Ips abgeleiteten Mühlbache befindet ſich in einer kleinen Entfernung vom Oertchen eine auch vom letzteren getriebene Mahl- und Sägemühle, welche von Auen und Wieſen umgeben iſt, und ein recht lieblich ländliches Bild zeiget. — Die Jagd auf Haſen und Rebhühner gehört der Herrſchaft.

Mehlberg.

Ein aus 10 Häuſern beſtehendes Dorf, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, und nach St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Auhof, welche mit der Stadt-Pfarre Ips zugleich die Grundherrſchaft iſt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die in 13 Familien begründete Einwohnerzahl beſteht in 25 männlichen, 29 weiblichen Perſonen und 8 Schulkindern. Der Viehſtand enthält 15 Kühe, 8 Ziegen, 4 Schafe und 36 Schweine.

Sowohl die Beſtiftung als die Gründe der hieſigen, zur Claſſe der Landbauern gehörigen Einwohner ſind gleich gut. Die landwirthſchaftlichen Zweige, welche hier in Ausübung gebracht werden, ſind der Ackerbau, die Obſtpflege und die Viehzucht. Die Felderträgniſſe ſind Weizen, Korn, Gerſte und Hafer, welche aber nicht viel den Hausbedarf überſteigen. Die Obſtpflege gibt eine reiche Spende an Obſt, Moſt und Zwetſchkenbranntwein; die Viehzucht endlich wird zwar mit Stallfutterung betrieben, erhebt ſich aber nicht über die Mittelmäßigkeit. — Es befindet ſich hier ein Weber und ein Schuſter.

Drei Viertelſtunden von Auhof gegen St. Martin am Ipsfelde und von letzteren eine Stunde entfernt, liegen die Häuſer von Mehlberg zerſtreut auf einer Anhöhe,

und haben ſämmtlich Strohdachung. Die Gegend und der Ort wird von Hügeln, die mit Waldung bedeckt ſind, umgrenzet; ſie hat ein rauhes aber geſundes Klima, jedoch nur mittelmäßiges Waſſer. Die Jagd liefert mehr Haſen als Rehe, zu Zeiten auch Rebhühner, und gehört der Herrſchaft Auhof.

Mitterburg.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Ips. Landgericht, Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Auhof, welche zugleich mit Neudenburg Grundherrſchaft iſt. Der Werbkreis iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Es leben hier 8 Familien, 16 männliche, 22 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 2 Pferden, 10 Ochſen, 20 Kühen und 60 Schafen beſitzen.

Die hieſigen Einwohner, als gut beſtiftete Landbauern, haben meiſt ſchotterige, daher nur mittelmäßig ertragsfähige Gründe. Sie beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau, dem Klee-, Flachs- und Hanfbau, der Obſtpflege und der Viehzucht. Erſterer enthält zwar alle vier Hauptkörnergattungen, die jedoch nur zum Hausbedarf hinreichend ſind. Die Viehzucht iſt im guten Stande, und es wird hierbei die Stallfutterung angewendet.

Eine Viertelſtunde nördlich von der Linzer Poſtſtraße, und eben ſo weit von dem Markte Neuenmarkt, liegt Mitterburg in einer von Auen bedeckten Ebene, welche ein kleiner namenloſer Bach durchfließt. Seine Häuſer ſtehen in einer Reihe zuſammengebaut und ſind mit Stroh gedeckt. Ein mehr mildes als rauhes Klima beherrſcht die Umgebung, die jedoch

nur mittelmäßiges Waſſer enthält. Die Jagd iſt herrſchaftlich und liefert ziemlich viel Haſen und Rebhühner.

Den Namen ſoll der Ort von einer in früheren Zeiten hier beſtandenen Burg, welche in der Mitte zwiſchen der einſt auf dem nahen Hengſtberg und der ehemaligen, in der eine gute Viertelſtunde entfernten Stadt Ips gelegen war, und daher die Mitterburg benannt wurde, erhalten haben. Es ſind übrigens von dieſer Burg durchaus keine Spuren vorhanden, und auch ſonſt keine urkundlichen Nachrichten; wir glauben vielmehr, daß der Ort, wie wir nachzuweiſen vermögen, in früheren Zeiten bloß Mitternberg geheißen habe, und der Name Mitterburg fälſchlich gebraucht wird. Auch ſtand vormals hier der ſogenannte Roggenhof, welcher vor vielen Jahren vicedomiſch war. Dieſer Ort erſcheint vor 60—70 Jahren als ein Edelſitz, Dorf und Amt der Herrſchaft Wang, welche letztere wirklich noch jetzt eine eigene ſtändiſche Gülteneinlage hat, aber der Centralherrſchaft Wolfpaſſing einverleibt iſt.

Moos.

Vier Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, nach Wieſelburg eingepfarrt und eingeſchult.

Das Landgericht gehört der Herrſchaft Purgſtall; die Conſcriptionsherrſchaft iſt Rottenhaus; Orts- und Grundobrigkeit Auhof, eigentlich Freidegg. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 5 Familien leben 10 männliche, 11 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder, welche 6 Pferde, 4 Ochſen, 7 Kühe, 3 Schafe und 20 Schweine beſitzen.

Die Beſtiftung der Einwohner als Landbauern kann gut genannt werden, die Gründe aber ſind nur mittelmäßig ertragsfähig. Die Hauptbeſchäftigung der Bewohner iſt der

Feldbau und die Viehzucht, wobei die Stallfutterung gebraucht wird. Die Obſtpflege iſt unbedeutend.

Der Ort liegt zwiſchen Neuenmarkt und Kemmelbach in einer halbſtündigen Entfernung von der Linzer Poſtſtraße, in einer Tiefe, und wird von Obſtgärten umgeben. Seine Lage gibt ihm den Namen, die auch die Feuchtigkeit ſeiner Wieſen verurſachet. Die Jagd, blos Haſen und etwas Rebhühner enthaltend, iſt ein Regale der Herrſchaft Weinzierl.

Neuenmarkt.

Ein Markt von 56 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Derſelbe hat ſeine eigene Pfarre und Schule, welche zum Decanate Ips gehören; das Patronat beſitzt der dortige Stadtpfarrer. Die Herrſchaft Auhof vereinigt in ſich das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit. Der Werbbezirk ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

In 69 Familien werden 130 männliche, 137 weibliche Perſonen und 33 Schulkinder gezählt, welche 37 Pferde, 2 Ochſen, 86 Kühe, 6 Ziegen, 40 Schafe und 150 Schweine beſitzen.

Die Einwohner ſind theils Gewerbsleute und Handwerker, theils Landbauern, mit mittelmäßiger Beſtiftung. Die meiſtens ſteinigen Gründe ſind nicht ſehr zum Ackerbau geeignet, der jedoch noch immer hierorts beſſer gedeiht als die Obſtpflege. Die Viehzucht, die mit Stallfutterung betrieben wird, iſt in ziemlich gutem Stande. Von Gewerbs- und Handwerksleuten ſind folgende hier zu treffen, nämlich 1 Wundarzt, 1 Kaufmann, 2 Müller, 1 Fiſchermeiſter, 6 Wirthe, 2 Bäcker, 2 Fleiſchhauer, 1 Wagner, 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Schloſſer, 1 Töpfer, 2 Binder, 3 Weber, 4 Schuſter und 2 Schneider.

Der Markt iſt übrigens im Beſitze eines privilegir-

ten Jahrmarktes, der am Nikolaitage abgehalten wird, und ist laut eines weitern kaiserlichen Privilegiums von allen Laudemial-Abgaben und Mortuarien befreit.

Neuenmarkt liegt eine Stunde von Auhof östlich, zwischen Blindenmarkt und dem eine halbe Stunde entfernten Kemmelbach, in einer Fläche, in deren Nähe Hügel und Berge mit grünenden Feldern und schattigen Wäldern abwechseln. Die mit Schindeln gedeckten Häuser sind meist ebenerdig, theils zusammengebaut, theils etwas zerstreut. Der zusammen gebaute Theil des Ortes bildet zwei Gassen, deren eine die Linzer Poststraße, die andere eine Verbindungsstraße nach Ips durchzieht. Der nicht ganz zusammenhängende Theil zieht sich zwischen Auen gegen den Ipsfluß hin, welcher in einer kleinen Entfernung vom Orte, von Westen gegen Osten, sich hier durchschlängelt, und worüber, gegen Kemmelbach zu, eine hölzerne Brücke führt. Es befindet sich daselbst auch eine der Gemeinde angehörige Ueberfahrt, die um so nöthiger wird, als der Fluß oft austritt, an Feldern und Wiesen großen Schaden anrichtet, und manchmal Grundstücke wegzureißen pflegt.

Die Umgegend von Neuenmarkt hat viel Romantisches und reizende Gebilde an sich, besonders von Blindenmarkt herwärts, indem man da, von der Linzer Poststraße aus, unweit derselben die Ruinen der alten Veste Karlsbach, weiterhin die Stadt Ips, und über diese hinweg einen Theil des jenseits der Donau liegenden Gebirges erblickt, auf welchem die Wallfahrtskirche Maria Taferl, einen weit in der Runde herum bemerkbaren Fernpunkt bildet.

Der Ipsfluß enthält hier viele Fische, darunter auch Huchen, Asche und Hechten sind; nicht minder ergiebig ist die Ausbeute der Jagd an Hasen und Rebhühnern. Fischerei und Jagd sind beide Rechte der Herrschaft; das Klima und Wasser gleich gut.

Zu den bemerkenswerthen Gegenständen des Ortes be-

merken wir nebſt der Kirche, dem Pfarrhof und dem Schulhauſe, auch noch ein altes der Herrſchaft gehöriges Haus von maſſiver Bauart mit einem Stockwerke und einem Schindeldache. Es iſt für arme herrſchaftliche Unterthanen beſtimmt, welche darin gegen einen ſehr mäßigen Zins Obdach finden. In einem der dortigen Keller war einſt der Eingang zu einem von hier bis zur alten Veſte Karlsbach führenden unterirdiſchen Gange, der aber jetzt vermauert iſt.

Die hierortige Kirche iſt dem heiligen Nikolaus zu Ehren geweiht, und war in früheren Zeiten eine Filiale von St. Martin, welche ſie auch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts verblieb. Von ihren nachherigen Schickſalen konnen wir, aus Mangel kirchlicher Nachrichten ſowohl, als auch mündlicher Tradition, nichts erwähnen, da alle unſere Bemühungen darüber ſcheiterten. Sie liegt am weſtlichen Ende des Ortes, hart an der Linzerſtraße, und iſt von gothiſcher Bauart mit Spitzgewölben und gothiſchen Bogenfenſtern. Der Thurm bildet ein Viereck mit einer ebenfalls viereckigen ſtumpfen Blechkuppel, und hat drei Glocken und eine Uhr. Das Kirchendach ſelbſt iſt mit Schindeln gedeckt. Das Innere des Gotteshauſes beſteht außer dem Presbyterium aus einem Haupt- und kleinen Seitenſchiffe von einfacher Bauart, iſt freundlich aber klein. Der Hochaltar, der von Holz und ganz einfach conſtruirt iſt, hat zum Altarblatt das in Oel gemalte Bildniß des heiligen Nikolaus, das ein Werk neuerer Zeit und nur vom mittelmäßigen Werthe iſt. Die zwei darin befindlichen Seitenaltäre ſind einer Erneuerung ſehr bedürftig, und blos von Holz mit Vergoldung. Der eine derſelben ſteht im Hauptſchiffe, und iſt mit einem guten in Paſtell gemalten Bilde der Mutter Gottes geziert, der andere befindet ſich im Seitenſchiffe, iſt kleiner und gleichfalls mit einem Marienbilde verſehen.

Die Orte der aus beiläufig 650 Seelen beſtehenden Pfarr-

gemeinde ſind nebſt, Neuenmarkt ſelbſt, noch folgende: Mauer ¼, Waaſen ¼, Wolfsberg ½, Winden ¾, und Kemmelbach ¾ Stunden weit von dem Pfarrorte entfernt.

Zur Beſorgung des Gottesdienſtes und der Seelſorge iſt ein Pfarrvicar allein beſtellt. Der Pfarrhof iſt ein einſtöckiges Gebäude, in einem netten Style neuerer Zeit aufgeführt, jedoch mit Schindeln gedeckt; er liegt unweit der Kirche an der Linzer Poſtſtraße, welche die beiden Gebäude von einander trennt. Das Schulhaus, gleichfalls an der Straße und Kirche liegend, iſt bloß ebenerdig und mit Schindeln gedeckt. Der Leichenhof befindet ſich außer dem Markte nächſt dem Dorfe Mauer, unweit der Straße, und wird von einer Planke umgeben.

Neuhaus.

Ein Dorf von 14 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule iſt daſſelbe nach St. Martin am Ipsfelde angewieſen. Landgericht, Conſcriptions- und Ortsobrigkeit iſt die Herrſchaft Aubof, welche mit Haagberg zugleich die Grundherrlichkeit hat. Der Werbbezirk unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es werden hier 14 Familien, 22 männliche, 38 weibliche Perſonen und 9 ſchulfähige Kinder gezählt, deren Viehſtand 21 Ochſen, 25 Kühe, 8 Ziegen, 15 Schafe und 36 Schweine beträgt.

Die Einwohner, als Landbauern, treiben Ackerbau, wozu ſie weder reichlich noch mit ertragsfähigen Gründen beſtiftet ſind, daher derſelbe ſich meiſt nur auf Korn und Hafer und etwas Gerſte beſchränkt. Die Obſtpflege iſt von weniger Erheblichkeit, da das rauhe Klima nicht immer das Reifwerden der Früchte geſtattet; was die Viehzucht betrifft, ſo darf ſolche als

ziemlich gut genannt werden. Auch ist hier die Stallfutterung üblich. An Professionisten befinden sich blos ein Weber und ein Schneider hier ansäßig.

Der Ort liegt fünf Viertelstunden von Auhof entfernt, gegen St. Martin zu, auf einer Anhöhe. Die zerstreuten Häuser werden von einer waldigen Gegend umrungen, welche theilweise mit wallenden Feldern und blumenreichen Wiesen bedeckt ist. In einiger Entfernung von ihnen erhebt sich der düstere Hengstberg mit seinen schwarzen Nadelholzwäldern und beherrscht die ganze Umgebung. Das Wasser ist nur mittelmäßig, das Klima etwas rauh; die Jagd auf Rehe, Hasen und Rebhühner ist ziemlich erträglich, und ein Eigenthum der Herrschaft Auhof.

Ochsenbach.

Ein Dorf von 12 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Ferschnitz, mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Auhof, welche mit der Pfarre Steinerkirchen und der Herrschaft Wolfpassing zugleich die Grundherrlichkeit besitzet. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbkreis zu.

In 16 Familien leben 35 männliche, 40 weibliche Personen und 13 Schulkinder. Der Viehstand zählt 20 Ochsen, 18 Kühe, 54 Schafe und 40 Schweine.

Sowohl die Beschaffenheit als auch die Gründe der hiesigen, zur Klasse der Landbauern gehörigen Einwohner, ist gut, welche den Feldbau vorzüglich auf Korn und Hafer treiben. Der Obstbau ist erheblich und liefert Most und Branntwein. Die geringe Viehzucht wird durch Stallfutterung unterstützt.

In einer waldigen Ebene, am Anfange des Mittelgebirges,

zerstreuen sich die mit Stroh gedeckten Häuser des Ortes, vor welchen der Ferschnitzbach vorüberfließt, und der von Auhof dritthalb Stunden, und von Ferschnitz eine halbe Stunde entfernt liegt. Die äußerst romantische Gegend, worin derselbe liegt, wird von einem größtentheils milden Klima beherrscht, das jedoch manchmal durch rauhe Lüfte unterbrochen wird. Das Wasser ist gut. Die Jagd enthält Rehe, Hasen und Füchse, und ist ein Eigenthum der Herrschaft.

Neben dem Orte steht eine alte kleine nach Ferschnitz gehörige Filialkirche von gothischer Bauart mit Schindeldach. Das Weitere darüber findet man bei der Beschreibung von Ferschnitz angeführt.

Oedt.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Ferschnitz; mit dem Landgerichte, der Orts- und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Auhof, welche mit Haagberg die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Seelenzahl umfaßt 5 Familien, 11 männliche, 12 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand beträgt 8 Ochsen, 7 Kühe, 21 Schafe und 6 Schweine.

Die aus Kleinhäuslern bestehenden Einwohner haben weder eine gute Bestiftung noch stark ertragsfähige Gründe. Ackerbau und Viehzucht sind daher von weniger Erheblichkeit, und werfen nicht mehr Erträgniß ab, als zur Deckung des Hausbedarfes gerade unentbehrlich wird. Die am meist gebaut werdenden Körnergattungen sind Korn und Hafer; und die Obstpflege liefert so viel Obst, daß auch Most daraus bereitet

werden kann. Die Stallfutterung iſt auch hier bei der Viehzucht in Anwendung.

Der Ort liegt in einer Entfernung von zwei Stunden von Auhof, und einer halben Stunde von dem Pfarrorte Ferſchniß, auf einer Hochebene, die in der Ferne von Waldungen umgrenzet wird. Die Häuſer ſind mit Strohdachung verſehen, und ſtehen zerſtreut umher. Das Klima iſt mehr rauh als mild, das Waſſer nur mittelmäßig. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft, enthält blos Rehe, Haſen und Füchſe.

Pfaffenberg.

Ein Dörfchen von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt nach St. Martin am Ipsfelde eingepfarrt und eingeſchult. Landgericht, Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Auhof, welche zugleich mit Weinzierl die Grundherrſchaft beſitzt. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie Regimente Nr. 49.

Hier leben in 8 Familien 21 männliche, 25 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 4 Pferden, 8 Ochſen, 23 Kühen, 3 Ziegen, 6 Schafen und 18 Schweinen beſitzen.

Als Landbauern haben die hieſigen Einwohner eine mittelmäßige Beſtiftung; ſie bauen meiſt Korn und Hafer, wozu die Gründe von ziemlicher Ertragsfähigkeit ſind, und haben auch Obſt. Beide landwirthſchaftlichen Zweige reichen vollkommen zur Deckung des häuslichen Bedarfes hin. Die Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, iſt von ziemlicher Bedeutenheit.

Die Gegend von Pfaffenberg bietet viele ländliche Anmuth; der Ort ſelbſt aber liegt anderthalb Stunden von Auhof, eine Viertelſtunde von Karlsbach und drei Viertelſtun-

den von St. Martin entfernt, auf einer Anhöhe zwiſchen grünenden Feldern, und im Blumenſchmucke prangender Wieſen, welche mit kleinen Waldungen in ſchönem Colorite abwechſeln. Die Häuſer zerſtreuen ſich rings umher, und ſind mit Stroh gedeckt. Die Luft ſtreicht hier meiſtens rauh, das Waſſer iſt aber gut. Die Jagd liefert an Rehen, Haſen und Rebhühnern ein ziemlich gutes Erträgniß und gehört der Herrſchaft Auhof.

Prasdorf.

Ein Dorf von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Dasſelbe gehört zur Kirche und Schule nach Blindenmarkt. Das Landgericht übt die Herrſchaft Seiſenegg aus; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof. Grunddominien, welche hier behauſte Unterthanen beſitzen, ſind Wolfpaſſing, Auhof, Pfarrhof St. Georgen am Ipsfelde, und das Gotteshaus zu St. Georgen. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 8 Familien, 19 männliche, 23 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder; der Viehſtand weiſet 3 Pferde, 10 Ochſen, 21 Kühe, 41 Schafe und 10 Schweine aus.

Die Beſtiftung der hieſigen Einwohner als Landbauern, iſt mittelmäßig; ſie beſchäftigen ſich mit dem Feldbau und der Obſtpflege, welche beide ſo viel abwerfen, als der häusliche Bedarf erfordert. Die Viehzucht iſt in gutem Stande und wird mit Stallfutterung betrieben. Von Profeſſioniſten hält ſich hier blos ein Schneider auf.

Der Ort liegt in einer Entfernung von einer halben Stunde von Blindenmarkt, am Abhange eines ſanften Berges, in einer ſehr reizenden Gegend. Die zuſammen gebauten Häu-

ſer bilden zwei Reihen, an deren einer der Blindenmarktbach vorbeifließt. Klima und Waſſer ſind gut. Erwähnter Bach ſcheidet die Jagd zwiſchen Auhof und Seiſenegg.

Roßberg.

Ein Dorf von 16 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört ſolches nach Ips. Die Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Ips; das Landgericht und die Ortsherrſchaft Auhof, welche mit der Pfarre St. Georgen am Ipsfelde die Grundherrlichkeit zugleich inne hat. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet ſich in 18 Familien, welche 33 männliche, 54 weibliche Perſonen und 13 Schulkinder enthalten. Der Viehſtand beträgt 22 Ochſen, 24 Kühe und 30 Schweine.

Die Einwohner gehören zur Klaſſe der Waldbauern mit mittelmäßiger Beſtiftung. Sie bauen alle vier Körnergattungen und haben eine gute Obſtpflege, die Obſtmoſt liefert. Die nur mittelmäßige Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben. Es hält ſich hier ein Weber auf.

Der Ort iſt nicht zuſammengebaut, ſondern zerſtreut ſich weit auseinander; er liegt am Fuße des Hengſtberges, zur Linken der Ipſer Gemeindewaldung, eine Stunde von Ips, eine Viertelſtunde von Theinſtetten und fünf Viertelſtunden von Auhof entfernt. Das Klima zeigt ſich gemäßigt, das Waſſer iſt gut. Die Jagd iſt herrſchaftlich, und beſteht auf Rehe und Haſen.

Rudling.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Ferschnitz angewiesen. Die Herrschaft Auhof ist im Besitze des Landgerichtes, der Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit; so wie der Werbkreis zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört.

Die Seelenzahl enthält 10 Familien, 17 männliche, 21 weibliche Personen und 4 Schulkinder; der Viehstand 8 Ochsen, 13 Kühe und 4 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind gering bestiftete Landbauern mit nur mittelmäßigen Gründen. Sie bauen meist nur Korn und Hafer, und haben etwas Obstpflege, deren Erträgniß zu Most und Branntweinbereitung verwendet wird. Beide Zweige liefern aber nicht viel über den Hausbedarf. Die Viehzucht ist äußerst gering, obwohl auch bei ihr die Stallfutterung eingeführt ist. Unter den Bewohnern trifft man nur einen Weber an.

Die zerstreuten und mit Stroh gedeckten Häuser dieses Ortes liegen anderthalb Stunden von Auhof und eine Viertelstunde von Ferschnitz in einer Ebene, welche lieblich von Feldern und Wiesen umgeben wird. In der Ferne begrenzen Waldungen die hügelige Gegend, welche von einer mehr rauhen als milden Luft durchströmt wird, und nur mittelmäßiges Wasser enthält. — Die Jagd ist eine Gerechtsame der Herrschaft Auhof und bringt Rehe, Hasen, Füchse und auch Rebhühner ein.

Scheiterbüchel.

Ein Dorf von 6 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde. Das Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof, die mit Haagberg daselbst auch die Grundherrschaft ist. Der Werbkreis ist dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 zugewiesen.

Es befinden sich hier 8 Familien mit 14 männlichen, 18 weiblichen Personen und 6 Schulkindern. Der Viehstand zählt 9 Kühe, 6 Ziegen, 4 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner bestehen aus Kleinhäuslern, darunter ein Wirth und ein Schuster sich befinden. Die sehr geringen Gründe derselben werfen natürlich auch nur einen sehr schlechten Ertrag ab, daher weder von dem Ackerbau, noch von der Viehzucht etwas Günstiges gesagt werden kann. Was die Obstzucht betrifft, so darf auch sie als nicht entsprechend genannt werden.

Die Entfernung des Dorfes von Auhof beträgt anderthalb Stunden, von St. Martin am Ipsfelde eine und drei Viertelstunden. Dasselbe liegt gegen die Donau zu auf einem Berge, in zerstreuten mit Stroh gedeckten Häusern, zunächst dem Hengstberge, der unter den ihn umgebenden Bergen kühn als Beherrscher der Umgegend, die im Ganzen einen sehr angenehmen Eindruck auf den Beschauer zurückläßt, hervortritt. Die hier häufig wehenden Winde machen das Klima rauh, auch kann das Wasser nur mittelmäßig genannt werden. Die Jagd, welche nur wenige Rehe, aber mehr Hasen und Rebhühner liefert, ist ein Regale der Herrschaft.

Schlögelwiesen.

Drei Häuser, deren nächste Poststation Amstetten ist. Sie sind nach Blindenmarkt eingepfarrt und eingeschult, und die Herrschaft Amstetten besitzt das Landgericht, die Orts-, Con-

ſcriptions- und Grundobrigkeit, ſo wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbbezirk.

In 3 Familien leben 5 männliche, 7 weibliche Perſonen und 1 Schulkind. Der Viehſtand beträgt 3 Ochſen und 5 Kühe.

Als Landbauern beſitzen die hieſigen Einwohner eine mittelmäßige Grundbeſtiftung. Sie treiben den Ackerbau und gewinnen die gewöhnlichen Körnergattungen; die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, iſt aber von keinem Belange.

Der Ort liegt drei Viertelſtunden von dem Pfarrorte Blindenmarkt entfernt, in zerſtreuten Häuſern, theils am Berge, theils im Thale, und hat ein angenehmes Hügelland zur Umgebung. — Waſſer und Klima ſind gleich gut und der Geſundheit zuträglich. — Die Jagd auf Haſen und Rehe gehört der Herrſchaft.

Schön.

Ein Dörfchen von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt; mit dem Landgericht, der Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Auhof, mit dem Werbbezirke zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 6 Familien ſich begründende Einwohnerzahl beſteht aus 21 männlichen, 20 weiblichen Perſonen und 19 Schulkindern, welche 6 Ochſen, 9 Kühe, 4 Schafe und 10 Schweine als Viehſtand beſitzen.

Die Grundbeſtiftung der landbäuerlichen Einwohner iſt mittelmäßig, ſo wie auch deren Gründe von keinem höheren Werthe ſind; ſie beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau und der Viehzucht. Der erſtere bringt Weizen, Korn, Gerſte und

Hafer ein, die letztere aber entspricht dem oben ausgewiesenen Stande als ganz unbedeutend, obgleich bei ihr die Stallfutterung im Gebrauche steht.

Das Dörfchen Schön mit den drei Häusern liegt einschichtig in einer Entfernung von drei Viertelstunden von Blindenmarkt, auf einer von Waldung umgebenen Anhöhe. Es herrscht hier eine mehr rauhe als milde Luft, die aber der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Wasser kann nur mittelmäßig genannt werden. Die Jagdgerechtigkeit steht der Herrschaft Auhof zu, und besteht auf Hasen, Rehe und wenig Rebhühnern.

Segenbaum.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Dasselbe ist zur Kirche und Schule nach Ferschnitz angewiesen. Das Landgericht übt die Herrschaft Ulmerfeld aus; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Auhof, welches mit Seitenstetten die Grundherrlichkeit theilt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbbkreis zu.

Die Seelenzahl beträgt 10 Familien, 21 männliche, 28 weibliche Personen und 12 Schulkinder; der Viehstand zählt 14 Ochsen, 22 Kühe und 12 Schweine.

Die Einwohner sind gering bestiftete Landbauern, unter denen sich ein Weber befindet. Der Ackerbau, obgleich die Gründe meist guter Lehmboden und ertragsfähig sind, ist von weniger Erheblichkeit. Die Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, läßt wohl manchmal in der Umgebung einen kleinen Viehhandel zu, hat aber übrigens gleichfalls keine Bedeutenheit. Die Obstpflege reichet zu dem, was der Hausbedarf erfordert, hin.

Der Ort liegt zwischen der kleinen Erlaf und Ips,

zunächst Ferschnitz, und anderthalb Stunden von Auhof entfernt. Die Häuser haben Strohdachung und zerstreuen sich in einer von Waldung, Feldern und Wiesen umgebenen Ebene am Anfange des Mittelgebirges, durch welche Abwechslung die Gegend sehr angenehm erscheint. Das Klima ist gesund und mild, das Wasser gut. Die Jagd steht der Herrschaft zu, und liefert Füchse, Rehe und Hasen.

Seibetsberg.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dieses ist nach Euratsfelden eingepfarrt und eingeschult. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Auhof; das Landgericht wird von der Herrschaft Ulmerfeld verwaltet, welche nebst Wolfpassing, Stift Seitenstetten und Sooß die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Es befinden sich in 9 Familien, 28 männliche, 32 weibliche Personen und 11 schulfähige Kinder; welche einen Viehstand von 24 Ochsen, 21 Kühen, 46 Schafen und 2 Schweinen halten.

Die hiesigen Einwohner sind als Landbauern nicht nur im Besitze einer günstigen Bestiftung, sondern auch ziemlich ertragsfähigen Grundstücken. Sie treiben den Ackerbau, doch meist nur auf Korn und Hafer; die Obstpflege liefert ihnen Aepfel, Birnen, Zwetschken, aus welchen beiden ersteren Gattungen sie Most, aus der letzteren aber Branntwein erzeugen. Die Viehzucht wird sorgfältig und mit Stallfutterung betrieben und sichert dem Landmanne einen kleinen Handel mit jungen Vieh als weiteren Erwerbszweig zu.

Die mit Stroh gedeckten Häuser liegen zerstreut im Anfange des Hochgebirges, meist mit Wäldern umgeben,

und haben eine Entfernung von drei Stunden von Auhof und von einer bis anderthalb Stunden von Euratsfelden. — Das Klima ist rauh aber gesund, das Wasser gut. Die an Hasen, Rehen und Füchsen einträgliche Jagd gehört der Herrschaft Auhof.

Senftenegg.

Ein Dorf von 12 Häusern, mit einem herrschaftlichen Schlosse, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist mit der Pfarre und Schule nach Ferschnitz gewiesen. Die Herrschaft Auhof ist Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit, und übt mit Purgstall das Landgericht hierorts aus. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung besteht in 16 Familien, welche 28 männliche, 36 weibliche Personen und 12 Schulkinder zählen. Der Viehstand bestehet aus 8 Ochsen, 26 Kühe, 10 Ziegen, 15 Schafen und 36 Schweinen.

Die Einwohner treiben theils Gewerbe und Handwerke, theils sind sie Taglöhner. Die Bestiftung der ersteren, welche unter sich 1 Wirth, 1 Maurer, 1 Binder, 1 Schmied, 1 Schuhmacher und 1 Schneider ausweisen, ist gering, doch werden überhaupt alle vier Hauptkörnergattungen und so viel Obst gebaut, daß daraus Most erzeugt werden kann. Die Viehzucht wird durch den Kleebau und die Stallfutterung gehoben und ist von der Art, daß sie auch einen kleinen Viehhandel zuläßt.

Die Lage des Ortes kann romantisch genannt werden. In einem von bedeutenden Waldhöhen und blumigen Wiesen umgebenen Thale erheben sich die Häuser des Dorfes in einer Entfernung von anderhalb Stunden von Auhof, südlich, am Anfange des mit Waldung bedeckten Mittelgebirges, und einer halben Stunde vom Markte Ferschnitz, an welchem der Fer-

schnitzer-Bach sanft murmelnd sich fortschlängelt. Die von der Linzer Poststraße ausgehende Verbindungsstraße theilt sich hier nach Ulmerfeld und Steinerkirchen. Die Jagd gehört der Herrschaft zu, und enthält Hirsche, Rehe, Füchse, Hasen und Rebhühner. Klima und Wasser sind gut.

Das hier befindliche herrschaftliche Schloß ist klein und von alter Bauart, mit vier runden Thürmchen an den Ecken und Schindeldachung, worin man nebst mehreren Zimmern auch eine Capelle antrifft, welche dem heiligen Franciscus Seraphicus zu Ehren geweiht und mit wohl conservirten Paramenten versehen ist. Neben dem Schlosse befindet sich ein großer im englischen Geschmacke angelegter Garten mit Orangerie und Treibhause nebst Eisgrube, neben welchem ein kleiner herrschaftlicher Meierhof steht, der mit Schindeln gedeckt ist.

Senftenegg ist eine für sich bestehende Herrschaft, und als solche in dem ständischen Gültenbuche Nr. 31 vorgemerkt, dessen Besitzer schon im XIV. Jahrhundert erscheinen, die aber nunmehr mit der Herrschaft Auhof vereiniget ist. Den ersten Besitzer, den wir kennen, war im Jahre 1367 Hans Häusler; im Jahre 1378 Mert Häusler; dem im Jahre 1421 sein Sohn Wilhelm folgte. Im Jahre 1459 kommt Michael Fürst vor; im Jahre 1490 Balthasar Lembacher, durch Kauf vom Augustin Poppenberger. Im Jahre 1527 Wolfgang Dürnbacher, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1534 Reichard Moser; im Jahre 1535 Adam Schweinböck, der es vom Vorigen kaufte; aber noch in eben diesem Jahre an denselben Reichard Moser wieder abtrat. Im Jahre 1559 erscheint Sebastian Gold von Lampoding als Besitzer, welchem im Jahre 1582 als solcher seine Söhne Christian und Christoph Ehrenreich folgten; im Jahre 1598 Christian Gold von Lampoding allein; dem im Jahre 1619 Sei-

fried von Hohenegg hierin folgte, der Senftenegg durch Heirat mit Eliſabeth Gold von Lampoding an ſich brachte. Im Jahre 1629 finden wir als Beſitzerin Magdalena von Laßberg, geborne Bayer, durch Kauf von der Frau Eliſabeth von Hohenegg. Ihr folgte im Jahre 1647 ihr Sohn und Erbe Georg Erasmus, und im Jahre 1663 deſſen Sohn Georg Siegmund Freiherr von Hohenegg, von welchem es durch Kauf im Jahre 1664 an Barbara Salomä Geiller, geborne Gienger, durch Kauf vom Vorigen überging, welche aber ſolches noch in nämlichen Jahre an Johann Heinrich von Buel verkaufte. Im Jahre 1682 folgte ihm ſein Sohn Johann Georg nach, von dem es im Jahre 1687 durch Kauf an Conſtantin Mathäus Kirchmayer von Altkirchen gelangte. Im Jahre 1718 kam die Herrſchaft Senftenegg an Anton Albert von Schmerling, durch Erbſchaft von Vorigen; im Jahre 1724 an Johann Kaſpar Pauer von Ebersfeld, durch Kauf von Vorigen; im Jahre 1738 an Maximilian Graf von Auersperg, durch Kauf; im Jahre 1779 an ſeinen Sohn Franz Joſeph Anton, durch Abtretung; im Jahre 1794 an Johann Paul von Strohmayer, durch Kauf; im Jahre 1797 an Georg Adam Fürſt von Starhemberg, durch Kauf; im Jahre 1813 an ſeinen Sohn und Erben den Fürſten Ludwig von Starhemberg.

Der Name Senftenegg dürfte vielleicht von der Lage des Schloſſes abgeleitet worden ſein, das auf einer ſanften Abdachung eines mit Waldung bedeckten Berges gelegen iſt, an den ringsherum höhere Berge ſich anſchließen, die mit Schwarzholz bedeckt ſind, und ein angenehmes Thal bilden, in romantiſcher Einſamkeit ſich erheben, und ein wahrhaftes ſanftes ländliches Gebilde zur Anſchauung bringen.

Stelzberg.

Ein Dorf von 10 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach dem nahen Curatsfelden. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Ulmerfeld ausgeübt; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Auhof, welches zugleich mit Ulmerfeld die Grundobrigkeit iſt. Der Werbbezirk unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben in 10 Familien 37 männliche, 38 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder; der Viehſtand beträgt 16 Ochſen, 21 Kühe, 26 Schafe und 6 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern, und beſitzen als ſolche eine gute Beſtiftung. Ihre Grundſtücke beſtehen meiſt in Lehmboden und dürfen durchgängig gut genannt werden, die alle vier Körnergattungen, jedoch mehr Korn und Hafer hervorbringen, und auch zum Obſtbau ſehr geeignet ſich zeigen, wovon das Erträgniß zu Moſtbereitung verwendet wird. Die Viehzucht wird mittelſt Stallfutterung beſorgt, hat ſich aber nicht viel über die Mittelmäßigkeit aufgeſchwungen. Von Gewerbsleuten iſt hier blos ein Wirth vorhanden.

Dieſes Dorf liegt im Mittelgebirge, zwei Stunden von Auhof, ſüdlich entfernt, in zerſtreuten mit Stroh gedeckten Häuſern, und wird von Waldbergen umgeben, welche eine romantiſche Gegend bilden, die zwar von einem rauhen aber geſunden Klima beherrſcht, gutes Waſſer enthält. Die Herrſchaft Ulmerfeld iſt im Beſitze der Jagd, welche Rehe, Haſen und Rebhühner enthält.

Theinſtetten.

Ein Dorf von 11 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Der Ort iſt zur Pfarre und Schule nach Ips angewieſen, woſelbſt auch die dortige Herrſchaft die Conſcription verwaltet. Das Landgericht, die Orts- und Grundobrigkeit iſt Auhof. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbbezirk.

Es befinden ſich hier 10 Familien, 17 männliche, 27 weibliche Perſonen und 9 Schulkinder; der Viehſtand zählt 14 Ochſen, 18 Kühe und 40 Schweine.

Die Beſtiftung der hieſigen Einwohner iſt gut, und der Feldbau gewinnt Weizen, Korn, Gerſte und Hafer. Die Obſtpflege, zwar nicht ſehr ausgebreitet, liefert aber einen Obſtmoſt von beſonderer Güte; die Viehzucht iſt mittelmäßig, und hierbei die Stallfutterung üblich. Blos ein Schneider iſt hier von Handwerkern anſäſſig.

Der Ort liegt auf einem Berge unweit des Hengſtberges, ziemlich geſchloſſen, und zum Theile von Waldungen umgeben, drei Viertelſtunden von der Ips entfernt. Er beſitzt gutes Klima und Waſſer, und ſein Jagdrevier, ein Eigenthum der Herrſchaft, enthält Hirſche, Rehe und Haſen.

Umberg (Ober-).

Ein Dorf von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten, und nach dem nur drei Viertelſtunden entfernten Euratsfelden eingepfarrt und eingeſchult.

Das Landgericht unterſteht der Herrſchaft Ulmerfeld; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof, welche zugleich mit der Pfarrkirche Neuhofen, Ulmerfeld und Stift Selten-

ſtetten die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung beſteht aus 9 Familien, 21 männlichen, 29 weiblichen Perſonen und 8 Schulkindern; der Viehſtand beträgt 19 Ochſen, 25 Kühe, 36 Schafe und 7 Schweine.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, welche auf ihren mittelmäßig zu nennenden Gründen meiſt nur Korn und Hafer bauen. Sie haben zwar Obſt, doch überſteigt das Erträgniß nicht den häuslichen Bedarf. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben und iſt nicht von großer Erheblichkeit.

Ober-Umberg, zwiſchen der kleinen Erlaf und der Ips liegend, iſt zwei Stunden von Auhof entfernt. Es beſteht aus zerſtreuten mit Stroh gedeckten Häuſern, die ſich am Anfange des Mittelgebirges hinziehen. Die Gegend iſt hügelig und mit Waldung bedeckt, und von einer rauhen doch geſunden Luft, und mit gutem Waſſer verſehen. Die auf Haſen, Rehe und Rebhühner beſtehende Jagd iſt eine Gerechtſame der Herrſchaft Ulmerfeld.

Umberg (Unter-).

Ein Dorf von 12 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten, nach Ferſchnitz eingepfarrt und eingeſchult.

Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof, welche zugleich mit dem Stift Seitenſtetten und Wolfpaſſing die Grundherrſchaft bildet. Den Werbkreis beſitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 12 Familien leben 28 männliche, 34 weibliche Perſonen und 10 Schulkinder, welche 2 Pferde, 9 Ochſen, 17 Kühe und 36 Schweine beſitzen.

Die Einwohner beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau, der Viehzucht mit Anwendung der Weide und Stallfutterung, und mit der Obſtpflege.

Der Ort liegt dießseits des Ypsflusses, nur eine halbe Stunde vom Markte Ferschnitz, in einer angenehmen Gegend, die reine gesunde Luft, und gutes Wasser enthält. Die Jagd ist herrschaftlich und liefert Niederwild.

Unterholz.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Mit der Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Neustadtl. Das Landgericht hierüber übt die Herrschaft Auhof aus, die zugleich auch Orts- und Grundobrigkeit ist; die Conscriptionsherrschaft ist Seisenegg; den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier befinden sich in 10 Familien 19 männliche, 22 weibliche Personen und 9 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 2 Ochsen, 14 Kühe und 1 Schwein.

Die Einwohner sind zum Theile gering bestiftete Landbauern, die sich mit der Feldwirthschaft, der Obstpflege und der Viehzucht beschäftigen; zum Theile Gewerbsleute, unter welchen ein Wirth, ein Töpfer und ein Bäcker sich befinden.

Der Ort liegt an dem bedeutenden Karlsbacher Walde, flach, ohne viele Aussicht, und hat blos mit Stroh gedeckte Häuser, aber gesundes Klima und Wasser. Die Jagd auf Hirsche, Rehe, Hasen und Füchse ist gut, und gehört der Herrschaft.

Wasen.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Neuenmarkt. Landgericht, Orts-, Conscriptions- und Grundherr-

ſchaft iſt Auhof; der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier leben in 9 Familien 20 männliche, 20 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder; an Viehſtand beſitzen ſie 3 Pferde, 6 Ochſen, 15 Kühe, 4 Ziegen, 6 Schafe und 40 Schweine.

Die hieſigen Einwohner, unter denen ſich ein Müller und ein Hammerſchmied befinden, ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche ſich mit dem Ackerbau auf alle vier Körnergattungen beſchäftigen, wozu die Gründe beſonders ertragsfähig ſind. Sie haben auch Obſtpflege, welche aber nicht von Belange iſt. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung beſorgt, iſt jedoch geringfügig.

Die zuſammengebauten mit Stroh gedeckten Häuſer des Dorfes liegen eine Stunde von Auhof gegen Ips zu, an der ſogenannten Ipſer Eiſenſtraße, in einer hügeligen von Wieſen und Feldern geſchmückten Gegend, in deren Ferne einige Waldhöhen emporſteigen, wodurch dieſelbe ein ſehr gefälliges Landſchaftsbild bekömmt. Der von der Ips abgeleitete Mühlbach treibt hier eine Mahlmühle und eine Hammerſchmiede. Das Klima iſt mehr rauh als mild, das Waſſer nur mittelmäßig. Die Jagd wirft an Haſen und Rebhühnern nur einen mittelmäßigen Ertrag ab, und gehört der Herrſchaft.

Hier ſoll einſt ein Schloß geſtanden ſein, deſſen Spuren aber längſt verſchwunden ſind. Wir berufen uns dießfalls auf das, was wir bei Beſchreibung des nach Fridau unterthänigen Dorfes Waſen im VII. Bande Seite 116 unſerer Darſtellung des V. O. W. W. gemeldet haben, und wollen nur noch bemerken, daß wir die ehemalige Exiſtenz des hier einſt beſtandenen Schloſſes zwar nicht bezweifeln, jedoch nicht auszuſcheiden vermögen, ob auch hier ein adeliges Geſchlecht begütert war, was eigentlich vermuthet wird.

Weinzierl.

Vier Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation nach Kemmelbach, mit der Pfarre und Schule aber nach Ferſchnitz gehörig. Das Landgericht, die Orts-, Conſcriptions- und Grundherrſchaft iſt Auhof; der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewieſen.

Die Seelenzahl beträgt 6 Familien, 7 männliche, 16 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder; der Viehſtand zählt 8 Ochſen, 11 Kühe, 22 Schafe und 6 Schweine.

Die Einwohner ſind reichlich beſtiftete Landbauern, mit guten Gründen, welche den Ackerbau, die Viehzucht und die Obſtpflege zur Beſchäftigung haben. Erſterer liefert Weizen, Korn und Hafer, die letztere ſo viel Erträgniß, daß daraus zum Hausbedarf der benöthigende Obſtmoſt bereitet werden kann. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

Zwei Stunden von Auhof, und eine halbe Stunde von Ferſchnitz entfernt, liegt der Ort in einer kleinen Ebene am Gebirge, das meiſt mit Waldung bedeckt iſt. Die mit Stroh gedeckten Häuſer, vor denen der Weinzierlbach vorbeifließt, zerſtreuen ſich darin, und es wird die Gegend von einem milden Klima und gutem Waſſer begünſtigt. Die Jagd, Rehe, Haſen und Füchſe enthaltend, iſt herrſchaftlich.

Weitgraben.

Ein Dorf von 17 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Dieſes gehört zur Pfarre und Schule nach Blindenmarkt. Die Herrſchaft Auhof iſt im Beſitze des Landgerichtes, der Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit; der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung beträgt 17 Familien, 41 männliche, 52

weibliche Personen und 14 schulfähige Kinder, welche 12 Ochsen, 30 Kühe, 6 Schafe und 20 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner haben als Landbauern nur eine mittelmäßige Anzahl Gründe. Sie fechsen Weizen, Korn, Gerste und Hafer, und haben etwas Obstpflege. Die Viehzucht ist ziemlich gut und wird mit Stallfutterung betrieben. Es befindet sich hier auch eine kleine Mahlmühle, die ein namenloses Bächlein treibt.

Eine halbe Stunde von Blindenmarkt ziehen sich zerstreut die Häuser des Dorfes in einem Thale hin, von Feldern und Wiesen in der Umgebung eingeschlossen. Das Klima ist gesund, das Wasser nicht zum besten. Die Jagd, ein Regale der Herrschaft, enthält nur wenige Rehe, mehr Hasen und Rebhühner.

Die hier bestehenden Kammerhofischen Gülten (siehe Atzelsdorf) kommen in der Landtafel unter den Namen »Amt Weitgraben« vor, und sind sub Nr. 51 derselben einverleibt. Die Besitzer davon waren folgende: Im Jahre 1664 Graf Conrad Balthasar von Starhemberg, durch Kauf; im Jahre 1688 Graf Franz Ottokar von Starhemberg, als Erbe seines Vaters; im Jahre 1703 Graf Conrad Sigmund Anton von Starhemberg, durch Erbschaft vom Vorigen; im Jahre 1733 Graf Johann Ernst von Starhemberg, als Sohn und Erbe; im Jahre 1783 Fürst Georg Adam von Starhemberg, von seinem Bruder Johann Ernst; im Jahre 1813 Fürst Ludwig von Starhemberg, von seinem Vater Georg Adam.

Winden.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Es gehört zur Pfarre und Schule nach Neuenmarkt, mit dem Landgerichte aber zur Herrschaft Peilenstein. Die Orts-

und Conſcriptionsherrſchaft iſt Auhof; als Grundobrigkeiten werden bezeichnet: Weinzierl, Wolfpaſſing, St. Leonhard am Forſt und Neudenburg. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 unterſteht der Werbbezirk.

In 9 Familien leben 21 männliche, 20 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder, deren Viehſtand 2 Pferde, 17 Ochſen, 21 Kühe und 20 Schweine umfaßt.

Die Bewohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche aber Grundſtücke beſitzen, die theilweiſe Schotter enthalten. Sie treiben den Feldbau auf alle vier Körnergattungen, und bauen etwas Obſt, woraus ſie auch Moſt bereiten. Die Viehzucht iſt von mittelmäßiger Erheblichkeit, und wird hierbei die Stallfutterung angewendet. Unter ihnen befinden ſich ein Wirth und ein Schuſter.

Das Dorf beſteht theils aus zuſammen gebauten, theils aus zerſtreut liegenden Häuſern, die mit Strohdachung verſehen, und anderthalb Stunden von Auhof, dann drei Viertelſtunden vom Pfarrorte Neuenmarkt entfernt ſind. Die Lage des Ortes iſt angenehm, am jenſeitigen Ufer der Ips, gegen Kemmelbach zu, auf einer hügeligen Anhöhe, welche von Feldern und Wieſen umgeben wird, und ein ſchönes ländliches Anſehen dadurch erhält. Die Gegend hat gemäßigtes Klima, jedoch nur mittelmäßiges Waſſer. — Haſen und Rebhühner ſind die Ausbeute der Jagd, welche eine Gerechtſame der Herrſchaft Auhof iſt.

Windiſchendorf (Ober-).

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Amſtetten.

Zur Pfarre und Schule iſt dasſelbe nach Euratsfelden angewieſen. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Ulmerfeld, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Auhof, welches mit Wolf-

paſſing, Petzenkirchen und Ulmerfeld die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier wohnen 8 Familien, welche aus 21 männlichen, 27 weiblichen Perſonen und 3 Schulkindern beſtehen. Der Viehſtand enthält 12 Ochſen, 12 Kühe, 30 Schafe und 10 Schweine.

Die Einwohner als Landbauern, haben eine gute Beſtiftung und ſehr ertragsfähige Gründe, ſie bauen jedoch meiſt nur Korn und Hafer. Der Obſtbau verſchafft ihnen Moſt und Branntwein, die Viehzucht dagegen kann nur mittelmäßig genannt werden, und iſt hierbei die Stallfütterung eingeführt.

Der Ort liegt zwiſchen der kleinen Erlaf und der Ips, eine Stunde von dem Pfarrorte Euratsfelden und drei Stunden von Aahof entfernt, in einer ſchönen Gebirgsgegend auf einer Anhöhe, worauf ſich die Häuſer, welche mit Stroh gedeckt ſind, zerſtreut befinden. Die Luft iſt zwar rauh, der Geſundheit aber zuträglich, das Waſſer gut. Was die Jagd betrifft, welche der Herrſchaft Ulmerfeld allein zuſteht, ſo liefert ſolche Rehe und Haſen, bisweilen auch Rebhühner.

Windiſchendorf (Unter-).

Ein Dorf von 14 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation nach Amſtetten, mit der Pfarre und Schule aber nach Ferſchnitz gehörig.

Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Aahof, welche mit Haagberg und dem Stifte Seitenſtetten die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 22 Familien leben 37 männliche, 44 weibliche Perſonen und 11 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 24 Ochſen, 21 Kühe, 3 Ziegen, 36 Schafe und 32 Schweine.

Die Bewohner ſind Landbauern, mit einer nur mittelmäßigen Beſtiftung. Sie beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau aller vier Hauptkörnergattungen, wozu die Gründe ertragsfähig ſind, und unterhalten eine gute Obſtpflege, die ihnen den nöthigen Bedarf an Moſt und Branntwein abwirft. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, und iſt im mittelmäßigen Stande. Von Handwerkern wird hier blos ein Weber angetroffen.

Auf einer Anhöhe, in einer anderthalbſtündigen Entfernung von Auhof, unweit Ferſchnitz, erheben ſich die zerſtreuten Häuſer des Dorfes, welche von Feldern und Wieſen umgeben ſind, woran ſich Waldungen anſchließen, die der Gegend allerdings viel Annehmlichkeit verleihen. Ein mildes Klima umgibt das Oertchen, das auch an gutem Waſſer nie Mangel hat. Der Gewinn der Jagd, ein Regale der Herrſchaft, beſteht in Rehen, Haſen und Rebhühnern.

Winkel.

Ein Dorf von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſes iſt zur Pfarre und Schule nach St. Martin am Ipsfelde angewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Auhof, welche mit der Stadtpfarre Ips zugleich die Grundherrlichkeit theilet. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden ſich hier in 8 Familien 15 männliche, 17 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder. Der Viehſtand beſchränkt ſich auf 12 Ochſen, 20 Kühe und 20 Schweine.

Die nur mittelmäßig beſtifteten Einwohner ſind Landbauern, welche meiſt den Feldbau mit Korn und Gerſte, auch Hafer, treiben. Die hier herrſchende kalte und rauhe Luft iſt dem Obſtbau wenig förderlich, daher man an Obſt nur ſo

viel erntet, als zum Hausbedarf nöthig ist. Bei der unansehnlichen Viehzucht wird die Stallfutterung angewendet.

Der Ort liegt auf einer Anhöhe in zerstreuten Häusern, anderthalb Stunden von Auhof, in einer hügeligen Gegend, und nur eine halbe Stunde von Ferschnitz entfernt. Ein namenloser Bach gleitet hier murmelnd vorüber. Das Trinkwasser kann nicht gut genannt werden; und die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, spendet Rehe, Hasen und Rebhühner.

Wolfstein (Klein-).

Eine Rotte von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Amstetten.

Zur Pfarre und Schule gehört solches nach Neustadl. Ueber das Haus Nr. 1 übt die Herrschaft Seisenegg das Landgericht aus, über die andern die Herrschaft Auhof, welche auch die Ortsherrlichkeit besitzt. Conscriptionsobrigkeit ist Seisenegg, und Grunddominien, welche die hierorts behausten Unterthanen besitzen, sind Auhof, Hainstetten und Krennstetten. Den Werbkreis besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier befinden sich 15 Familien, 40 männliche, 36 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand zählt 20 Ochsen, 28 Kühe, 11 Schafe und 8 Schweine.

Die Bewohner sind größtentheils gering bestiftete Bauern und Hofstätter mit gewöhnlichen Handwerken. Sie bauen Korn, Hafer und Erdäpfel, Weizen, Linsen und Gerste, aber höchstens zum Hausbedarf. Obstbäume gibt es blos in den Hausgärten, daher die Obstpflege gering ist. Die Viehzucht entspricht dem Wirthschaftsbedarf.

Klein-Wolfstein ist eine auf drei Viertelstunden zerstreute Rotte, woron die Häuser größtentheils auf Anhöhen liegen, gutes aber wenig Wasser haben, so, daß solches oft mühsam herbei gebracht werden muß. — Das Klima ist gut; die

Jagd auf Rehe und Haſen kann nur mittelmäßig genannt werden, und gehört meiſt zur Herrſchaft Auhof, blos ein kleiner Theil nach Seiſenegg.

Die Rotte enthält auch die mit eigenen Namen verſehenen Häuſer Groß-Hamet, Glinz, Schreckenthal, Oberholz, Hirſchenberg, Haag und Rien.

Zinſenwang.

Sieben Häuſer bilden dieſes Dorf, das Amſtetten zur nächſten Poſtſtation hat, und nach Ferſchnitz eingepfarrt und eingeſchult iſt.

Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit gehört der Herrſchaft Auhof, welche nebſt Haagberg und Stift Seitenſtetten hier als Grundherrſchaft die Unterthanen beſitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 unterſteht der Werbkreis.

Es werden hier 8 Familien, 19 männliche, 20 weibliche Perſonen und 8 ſchulfähige Kinder gezählt. Der Viehſtand beläuft ſich auf 12 Ochſen, 14 Kühe, 24 Schafe und 16 Schweine.

Die Beſtiftung der hieſigen Bauern iſt mittelmäßig, daher ſie theils vom Feldbau, der mehr Korn, Gerſte und Haſer als Weizen hervorbringt, theils von dem Ertrage ihrer Obſtgärten, welche ihnen Moſt und Branntwein verſchaffen, leben. Sie haben auch eine ziemlich gute Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung üblich iſt. Das Klima iſt zum Theil rauh, das Waſſer aber gut.

Der Ort iſt von Ferſchnitz nur eine halbe Stunde, von Auhof jedoch zwei Stunden entfernt, liegt auf einer von Waldung umgebenen Anhöhe, in zerſtreuten Häuſern, welche blos Strohdachung haben. Die Jagd iſt herrſchaftlich und liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Wolfpassing.

Ein Dorf von 31 Häusern sammt herrschaftlichem Schlosse, und eine k. k. Patrimonial-Herrschaft, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Wolfpassing, und mit Mautern auch die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49 Linien-Infanterie-Regimentes.

In 48 Familien befinden sich 94 männliche, 101 weibliche Personen und 16 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 13 Pferde, 14 Ochsen, 65 Kühe, 648 Schafe (mit den herrschaftlichen), und 70 Schweine.

Die Einwohner sind durchaus Laubauern, welche eine mittelmäßige Grundbestiftung besitzen, und als Gewerbsleute 1 Wirth, 1 Wagner, 1 Schuster und 1 Schneider unter sich haben. Ihre Erwerbszweige bestehen im Feldbau der vier Hauptkörnergattungen, in Klee-, Linsfutter und guten Obstbau, dann in einer den Wirthschaftsbedarf deckenden Viehzucht, wobei die Stallfutterung in Anwendung steht. Was die Ackergründe betrifft, so haben sie meist guten lehmigen Boden.

Wolfpassing liegt zwei Stunden von Weinzierl und Wieselburg, dann eine halbe Stunde von Ernegg und Steinerkirchen, welche beide mit dem hiesigen Schlosse so ziemlich in gleicher Entfernung ein Dreieck bilden, nämlich vorwärts das Schloß Wolfpassing, zur Linken Ernegg, und rechts Steinerkirchen. Die hiesige Gegend bildet eine hügelige Ebene, und in derselben ein sehr angenehmes breites Thal, unweit dem sich gegen Süden erhebenden lieblichen Höhenzuges. Die kleine Erlaf durchfließt dieses wunderschöne Thal, wel-

ches ſich in äußerſt pitoresken, mit allen ländlichen Reizen geſchmückten Gebilden darſtellet. Auch das Klima iſt ſehr geſund, obſchon hier häufig Winde vorherrſchen, und das Waſſer ziemlich gut.

Das herrſchaftliche Schloß liegt einige Minuten von der Straße entfernt, ſüdlich und öſtlich von Gärten, und weſtlich und nördlich von der Meierei umgeben, durch welche der Haupt-Eingang beſteht. Das Schloß bildet, gleich wie das in Weinzierl, ein regelmäßiges Viereck, mit runden und verhältnißmäßig großen Eckthürmen mit Schindelkuppeln. Ueber den Portal erhebt ſich ein oben viereckiges Thürmchen mit einer Uhr, und einem ſpitzen Dache. An den beiden Stockwerken laufen im innern Hofraume Gallerien herum. Es enthält eine große Zahl ſchöner Gemächer, darunter mit prachtvollen Stukkaturarbeiten, und eine Capelle; beſonders geſchmackvoll iſt der Garten im franzöſiſchen Stile mit herrlichen Blumenbosquets und Luſthäuschen. Dieſes Schloß ſoll ungefähr um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts von einem Grafen von Auersberg (wahrſcheinlich dem Ernſt Ferdinand) erbauet worden ſein. In einiger Entfernung vom Schloſſe iſt in neuerer Zeit ein ſehr großer mit einer Mauer umgebener Garten für eine ſehr bedeutende Obſtbaumſchule edler Gattungen für die Herrſchaft, und zum Verkauf angelegt worden.

Um das Schloß herum liegen mehrere Bauernhäuſer zerſtreut und zunächſt der Meierei ein freundliches Gaſthaus.

Die Fiſcherei in der kleinen Erlaf, Forellen liefernd, ſo wie die Jagdbarkeit, in Haſen und Rebhühnern beſtehend, ſind Rechte der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Wolfpaſſing iſt ein alter Ort, der im XI. Jahrhundert gegründet worden ſein dürfte; doch kennt man die erſten Beſitzer davon nicht. Es iſt uns zwar ein adeliges Geſchlecht bekannt, nämlich das der Herren von Wolfpaſſing, die

Schloß Wolfsegg.

Stampfing, Steinerkirchen (Markt und Gut mit Pfarre), Stetten, Straß, Strißling, Thorwachting, Thurhof-Glaſſen, Thurhof-Wang, Wang, (Markt und Gut), Windpaſſing, Wolfpaſſing (Herrſchaft mit Schloß), Zarnsdorf, Zehetgrub und Zehethof. — Dieſe zuſammen enthalten: 796 Häuſer, 983 Familien, 2332 männliche, 2433 weibliche Perſonen und 385 ſchulfähige Kinder; an Viehſtand 146 Pferde, 990 Ochſen, 1450 Kühe, 3909 Schafe (darunter ſind auch die herrſchaftlichen begriffen), 185 Ziegen und 2046 Schweine.

Der Dominical-Grundſtand der Herrſchaft Wolfpaſſing beſteht in 113 Joch 1555⁵/₁₀ Quadr. Klafter Aecker, 100 Joch 1435⁶/₁₀ Quadr. Klafter Wieſen, 2 Joch 760 Quadr. Klafter Gärten, 85 Joch 529⁷/₁₀ Quadr. Klafter Hochwald, und 5 Joch 112²/₁₀ Quadr. Klafter Wieſen mit Obſtbäumen; jener der Herrſchaft Perwarth, in 61 Joch 1339 Quadr. Aecker, 58 Joch 872 Quadr. Klafter Wieſen, 194 Joch 1308⁴/₁₀ Quadr. Klafter Hochwald, 53 Joch 1149 Quadr. Klafter Niederwald, und 7 Joch 776⁴/₁₀ Quadr. Klafter Wieſen mit Obſtbäumen; und der von der Herrſchaft Reinsperg, in 55 Joch 1556⁴/₁₀ Quadr. Klafter Aecker, 78 Joch 206 Quadr. Klafter Wieſen, 4 Joch 1456 Quadr. Klafter Gärten, 23 Joch 803 Quadr. Klafter Hutweiden, 238 Joch 873⁹/₁₀ Quadr. Klafter Hochwald, 12 Joch 437⁸/₁₀ Quadr. Klafter Niederwald, 6 Joch 1542³/₁₀ Quadr. Klafter Wieſen mit Obſtbäumen, dann 136 Joch öder Grund. Auch beſitzt die Central-Herrſchaft noch mehrere zerſtreute Unterthanen in der Gegend von Ens, welche zur Herrſchaft Perwarth gehören.

Die Herrſchaft Wolfpaſſing grenzt an die Dominien Weinzierl, Purgſtall, Ernegg, Senftenegg und Freidegg, und hat zum Theil eine ebene, zum Theil eine hügelige Lage, welch' letztere wunderſchöne Thäler hie und da bildet, auch

meiſt mildes Klima und gutes Trinkwaſſer enthält. Als die Haupt-Nahrungszweige der hieſigen Unterthanen nennen wir im Allgemeinen den Feld- und Obſtbau und die Viezucht. Der Ackerbau iſt zur mittleren Claſſe zu zählen; die Gründe ſind größtentheils lehmig, und werden ſehr gut beſtellt, allein ſie ſind von beſchränktem Umfange. Die hieſigen Getreidearten ſind Weizen, Rocken, Gerſte, Hafer, etwas Wicken und ſogenanntes Linsfutter. Man darf annehmen, daß im dieſſeitigen herrſchaftlichen Bezirke zwei Drittel Rocken, und nur ein Drittel Weizen und Hafer gebaut werden, weil die Gründe ſchwach ſind; ferners wird Kukuruz (türkiſcher Weizen), Flachs, Hanf und Heidekorn nur zum Hausbedarf gebaut, dagegen aber Rüben und Erdäpfel gewöhnlicher, jedoch weniger Erbſen und Linſen. Inzwiſchen bringt das Erdreich ſo viele Feldfrüchte hervor, daß der Landwirth nicht nur allein reichlich davon leben, ſondern auch einen guten Theil verkaufen kann.

Die gewöhnliche Eintheilung der Felder wird immer noch beibehalten, nur dann, wenn Dünger vorräthig iſt, wird die Brache aufgehoben. Die Kleewieſen werden mit Gips beſäet, andere bei den Bächen liegende, bewäſſert, und auf die Brachfelder werden ſteieriſcher Klee und auch wilde Erbſen gebaut. Die Wieſen ſtehen übrigens in ganz gleichen Verhältniß mit den Aeckern und Waldungen, indem erſtere zwei- und dreimähdig ſind. Sie geben auch dem Landmanne Futter genug, die Anzahl ſeines Viehes mit Beihilfe des Klees, den Winter hindurch verpflegen zu können. Auch hier trifft es ſich, daß manche Gründe durch die kleine Erlaf bisweilen überſchwemmt werden. Die Küchengärtnerei iſt im ganzen Bezirk von der Art, daß die Gemüſeſorten und Grünwaaren für den Hausbedarf vollkommen hinreichen. Was die Obſtbaumzucht anbetrifft, ſo iſt ſie hier im ſehr guten Stande, wovon die Obſtgattungen gewöhnlich Aepfel, Zwetſchken und Birnen ſind.

Es wird ſo viel Obſt erzeugt, daß der Landmann hier mit ſeinen Hausgenoſſen das ganze Jahr hindurch genug hat, und das übrige zu Obſtmoſt und Branntwein verwenden, und an die benachbarten Wirthe verkaufen kann. Nebſt dieſen noch wird viel Obſt gedörrt und im Handel nach Wien gebracht.— Die Viehzucht beſteht in Schaf- und Hornvieh, und beide dürfen ziemlich gut genannt werden. Der Handel mit Hornvieh geſchieht meiſt gegen, und über die Donau, wovon das gemäſtete Vieh von den benachbarten Fleiſchern aufgekauft wird. Ein jeder Bauer iſt mit hinreichenden Zugvieh für ſeinen Bedarf verſehen, bei vielen Häuſern iſt die Stallfutterung eingeführt, gleichwie bei der Herrſchaft ſelbſt; andere benützen die Weide, beſonders wird das kleine Vieh nach der Ernte auf die Brach- und Stoppelfelder getrieben.

An Wegen und Straßen wird das herrſchaftliche Gebiet von einer ſehr gut unterhaltenen Commerzialſtraße durchſchnitten, welche nach Greſten und Eiſenerz führt, ſich dann auch nördlich hinaus bis an die Donau bei der Stadt Ips erſtrecket, und meiſt mit Eiſen und Salz befahren wird. Außer den landesfürſtlichen zwei Mauthen bei Wieſelburg und Wang, ſind an derſelben ſonſt keine Privatmauthen aufgeſtellt. Seitwärts beſteht auch eine ſogenannte Militärſtraße, welche von St. Leonhard am Forſte über Ferſchnitz bis auf die Haupt-Poſtſtraße führt. — Die in dieſem Bezirke fließenden Gewäſſer ſind blos die kleine Erlaf und der Hummelbach; die kleine Erlaf hat ein ſehr kaltes Waſſer, und führt Aſche, Forellen, Barben, und verſchiedene Arten kleiner Fiſche und Krebſe mit ſich. Bei anhaltenden Regen tritt ſie aus ihren Ufern, und richtet auf den nicht gemähten Wieſen beträchtlichen Schaden an, indem ſie ſolche oft mit vielem Schlamme bedeckt. — Die Wälder; deren Anzahl jedoch nicht bedeutend iſt, ſind in ordentliche Schläge eingetheilt, und werden gut

forstmäßig behandelt; sie liegen in den Gegenden von Sonntagsberg, Oedt, Amstetten, Viehdorf, Neustadel, Blindenmarkt, Wieselburg, Weinzierl, Wolfpassing und Steinerkirchen, und bestehen in Eichen, Fichten, Tannen und andern Nadelhölzern. Was die Jagd anbelangt, so liefert sie blos Rehe, Hasen und Rebhühner; diese so wie die Fischweide sind Regalien der Herrschaft.

Die besondern und bemerkenswerthen Gegenstände der Central-Herrschaft Wolfpassing, werden wir bei den betreffenden Ortschaften umständlich erwähnen.

Bei dem Dorfe Wolfpassing haben wir schon bemerkt, daß die Gründer und ersten Besitzer davon nicht bekannt sind. In einem Manuscripte Pilgrams ist angemerkt, daß im Jahre 1306 Albero von Pohlheim das Dorf Wolfpassing von Chistoph von Ebersdorf um 300 Mark Silber gekauft habe, wahrscheinlich gegen Rückkauf, weil im Jahre 1327 Reimprecht von Ebersdorf als Besitzer erscheint, wobei es heißt, daß er dieses Gut durch Kauf von dem Herrn von Pohlheim an sich brachte. Darauf erscheinen folgende Eigenthümer nach den Vormerkungen des n. ö. ständischen Gültenbuches. Im Jahre 1359 Peter von Ebersdorf, von seinem Vater Reimprecht; im Jahre 1427 dessen Sohn Johann; im Jahre 1434 dessen Sohn Johann von Ebersdorf; im Jahre 1462 Wolfgang von Wolfstein; im Jahre 1480 Volkard Freiherr von Auersperg, durch Heirat von seiner Frau Margaretha, einer gebornen von Wolfstein; im Jahre 1508 dessen Sohn Sigmund Freiherr von Auersperg; im Jahre 1569 Adam Geyer (muthmaßlich von Osterburg); im Jahre 1614 Johann Gottfried von Greiffenberg, durch Heirat von seiner Frau Maria Ursula, geborne Freiin von Concin; im Jahre 1635 Sigmund Adam Graf von Abensperg und Traun; im Jahre 1640 Johann Chri-

stoph Graf von Abensperg und Traun, durch Heirat von seiner Gemahlin Susanna Ursula, geborne Freiin von Greiffenberg; im Jahre 1660 Susanna Regina Freiin von Geymann, geborne Gräfin von Abensperg und Traun, von ihrer Mutter Susanna Ursula; im Jahre 1665 Hans Ehrenreich Freiherr von Geymann; im Jahre 1720 das Fräulein Maria Isabella Freiin von Geymann, durch Erbschaft von ihrem Bruder Johann Gottfried; im Jahre 1747 Ernst Ferdinand Graf von Auersperg, durch Kauf von den Söhnen des Vorigen; im Jahre 1767 Wolf Maximilian Graf von Auersperg, und seine Gemahlin Antonia, geborne Freiin von Königsacker, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1784 Johann Joseph Graf von Auersperg; im Jahre 1834 Maximilian Graf von Auersperg; und in demselben Jahre noch Se. k. k. Majestät der Kaiser Franz I. von Oesterreich, für Allerhöchst dessen k. k. Patrimonialfond.

Altenhof.

Ein Dorf von 11 Häusern mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing; Grundherrschaften aber sind: Auhof, Mautern, Freidegg, Perwarth und Reinsperg. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründete sich in 16 Familien, welche 28 männliche, 44 weibliche Personen und 5 Schulkinder zählen. Der Viehstand besteht in 4 Pferden, 16 Ochsen, 21 Kühen, 48 Schafen und 36 Schweinen.

Die als Landbauern nur mittelmäßig beſtifteten Einwohner haben nicht ſehr ertragsfähige Gründe, welche überdieß manchmal Erdabtragungen ausgeſetzt ſind. Es werden indeſſen doch die vier Hauptkörnergattungen gefechſet, und viel Obſt gebaut, das dann zu Moſt bereitet wird. Der Anbau von Klee und Linsfutter zur Stallfutterung begründet eine ziemlich gute Viehzucht. Von Handwerkern findet man hier blos einen Schneider anſäßig.

Die meiſt zerſtreuten Häuſer des Dorfes liegen zwiſchen Steinerkirchen und Senftenegg in einer hügeligen Gegend, die von finſtern Nadelwaldungen umgeben, und die der Anfang der ſogenannten Gebirgsgegend iſt. Die Entfernung derſelben von dem Pfarrorte beträgt anderthalb Stunden, und jene von Auhof nicht viel über eine Stunde. Die Einwohner erfreuen ſich eines gemäßigten Klimas und guten Waſſers. Die auf Rehe und Haſen beſtehende Jagd iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Auhof.

Amesbach.

Ein Dörfchen von 5 Häuſern, wovon die nächſte Poſtſtation Kemmelbach iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört dasſelbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; die Conſcriptions- und Ortsherrſchaft Wolfpaſſing; die Grundherrſchaften ſind aber Freidegg und Perwarth. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl begreift 6 Familien, 19 männliche, 19 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder; der Viehſtand enthält 14 Ochſen, 14 Kühe, 35 Schafe und 24 Schweine.

Es befinden ſich hier eigentlich reich beſtiftete Landbauern, deren Gründe aber nur zum Theile gut genannt werden können, und den Erdabtragungen unterworfen ſind. Der Feldbau

beſteht in Weizen, Korn, Gerſte und Hafer; auch wird viel Obſt gezogen, das guten Moſt liefert. Die Viehzucht iſt im aufrechten Stande, und wird durch den Kleebau und die Stallfutterung gehörig unterſtützt.

Der Ort hat eine anmuthige Lage. Am Abhange des Reutlingerberges, nicht weit von Altenhof, zerſtreuen ſich die Häuſer desſelben, die gar lieblich zwiſchen Feldern und Obſtgärten hervorblicken. Die Entfernung des Ortes von dem Pfarrorte Steinerkirchen beträgt eine Stunde. — Das Klima iſt gemäßigt, das Waſſer gut. — Die Jagd gehört der Herrſchaft Wolfpaſſing; ſie liefert Rehe und Haſen, ſelten aber Rebhühner.

Berg.

Zwei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach. Dieſe ſind nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeſchult, und gehören mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall, mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft nach Wolfpaſſing, mit der Grundobrigkeit aber nach Seiſenegg und Auhof. Das Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 beſitzt den Werbbkreis.

In 2 Familien leben hier 8 männliche und 7 weibliche Perſonen, die einen Viehſtand von 8 Ochſen, 4 Kühen, 11 Schafen und 9 Schweinen beſitzen.

Die hieſigen Einwohner beſtehen als Landbauern mit geringer Beſtiftung, deren Gründe mittlerer Lehmboden iſt, und den Erdabtragungen ausgeſetzt ſind. Sie beſchäftigen ſich mit der Viehzucht und Stallfutterung. Alle dieſe drei landwirthſchaftlichen Zweige erheben ſich aber nicht viel über die Mittelmäßigkeit.

Das Oertchen liegt anderthalb Stunden von Steinerkirchen entfernt, in der Nähe von Pyrhafeld auf einer Anhöhe, die einen Theil des Haarberges bildet, von Feldern

und Obſtgärten umrungen, und hat ein zwar geſundes aber rauhes Klima; das Waſſer iſt gut. Das Jagdrecht gehört der Herrſchaft Auhof, und liefert Rehe und Haſen, manchmal auch Rebhühner.

Bögling.

Ein Dörfchen von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Wolfpaſſing, Grunddominien ſind: Weinzierl, Seifenegg, Auhof, Purgſtall und Pöchlarn. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 6 Familien, 14 männliche, 15 weibliche Perſonen und 6 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand begreift 14 Ochſen, 12 Kühe, 25 Schafe und 20 Schweine.

Die Bewohner ſind wohl beſtiftete Landbauern. Ihre lehmigen Gründe ſind fruchtbar und bringen alle vier Hauptkörnergattungen hervor; auch ſind ſie der Obſtpflege günſtig. Die mit Stallfutterung beſorgte Viehzucht iſt gut, und wird durch den Anbau von Klee und Linſenfutter gar trefflich unterſtützt.

Das Oertchen liegt eine halbe Stunde von Wolfpaſſing weſtlich, auf einem Bergrücken, der zwiſchen Purgſtall und Wolfpaſſing ſich hinzieht, am rechten Ufer der Erlaf. — Das Klima iſt mild und geſund, das Waſſer jedoch nur mittelmäßig. — Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft Purgſtall, iſt nicht ſehr erheblich, und liefert mehr Haſen als Rehe.

Brandſtatt.

Drei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, welche zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gehören. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft aber Wolfpaſſing. Die Grundherrlichkeit beſitzt Freidegg; den Werbkreis aber das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 3 Familien leben 8 männliche und 7 weibliche Perſonen. Der Viehſtand beſteht in 8 Ochſen, 7 Kühen, 2 Ziegen, 22 Schafen und 10 Schweinen.

Die Bewohner haben als Landbauern eine gute Beſtiftung. Der zum Theil ſteinige und den Erdabſchwemmungen unterliegende Boden ihrer Gründe iſt aber dem Ackerbau nicht ſehr günſtig, gleichwohl wird von allen vier Hauptkörnergattungen etwas Weniges gebaut. Die Obſtpflege iſt erheblich und zur Moſtbereitung hinreichend. Zum Behufe der Viehzucht wird Klee gebaut, die von der Stallfutterung unterſtützt, ſich in ziemlich gutem Stande zeigt.

In einer Entfernung von einer und einer halben Stunde von dem Pfarrorte Steinerkirchen und zwei Stunden von Auhof, am Fuße des Reitlingberges, von Feldern und Laubholzwaldung umgeben, liegen zwiſchen Obſtgärten die Häuſer des Dörfchens, die ein gemäßigtes Klima und gutes Trinkwaſſer haben. Die Jagd iſt von ſpärlichen Ertrage und beſchränkt ſich auf Haſen und wenigen Rehen; ſie iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Bruning.

Ein Dorf von 14 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Der Ort iſt nach Wieſelburg eingepfarrt und eingeſchult.

Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus, Ortsherrschaft Wolfpassing, welche mit den Herrschaften Seisenegg, Rottenhaus, Großpöchlarn und Weinzierl daselbst behauste Unterthanen und Grundholden besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Die in 21 Familien begründete Bevölkerung zählt 59 männliche, 48 weibliche Personen und 20 Schulkinder. Der Viehstand umfaßt 10 Pferde, 36 Kühe, 77 Schafe und 40 Schweine.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner, worunter ein Wirth und ein Schuster sich befinden, haben sehr ertragsfähige Gründe, daher die gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen gut gedeihen. Aus dem gewonnenen vielen Obste wird Most bereitet; die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht ist gut. Ein Theil der Erzeugnisse wird auf dem Wochenmarkte zu Scheibs abgesetzt.

Das eine Stunde von Wolfpassing entfernte Bruning liegt an dem linken Ufer der kleinen Erlaf, worüber ein hölzerner Steg führt, in einer angenehmen fruchtbaren Ebene, in zusammengebauten Häusern, welche von Obstgärten und Feldern umgeben sind. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser nur mittelmäßig. Die Fischerei in der Erlaf liefert Forellen und Asche, die Jagd Hasen und Rebhühner; beide sind ein Regale der Herrschaft.

Buch.

Ein Dorf von 13 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewiesen, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Herrschaft Wolfpassing ist im Besitze der Orts-

und Conſcriptionsobrigkeit; Grundherrſchaften aber ſind Auhof und Mautern. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung zählt 20 Familien, 38 männliche, 36 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder; der Viehſtand beträgt 10 Pferde, 13 Ochſen, 29 Kühe, 6 Ziegen, 51 Schafe und 40 Schweine.

Die als Landbauern gut beſtifteten Einwohner haben einen Wagner und einen Schneider unter ſich. Sie beſitzen ſehr guten Lehmboden zu Gründen, doch trifft man auch einige ſteinige darunter. Der Feldbau erhebt ſich daher zu einem blühenden Zuſtande, und bringt alle vier gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen reichlich hervor. Nicht minder erheblich iſt die Viehzucht und Obſtpflege, bei welch' erſterer die Stallfutterung durchaus eingeführt iſt, und die in die Umgebung einen zeitweiſen Handel zuläßt.

Die Häuſer des Ortes liegen in einer Entfernung von fünf Viertelſtunden von Steinerkirchen, und einer Stunde von Auhof, gegen Wolfpaſſing, unweit der Ips, zerſtreut, zwiſchen Feldern und Wieſen, in einer hügeligen Gegend, in deren weiten Hintergrunde Schwarzwaldungen ſich zeigen und ſie begrenzen. — Das Klima iſt gemäßigt, das Waſſer gut. Die Jagd, auf Haſen, Rehe und etwas Rebhühner beſtehend, iſt ein Regale der Herrſchaft Auhof.

Buchberg.

Ein Dorf von 33 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Die Pfarre und Schule befindet ſich zu Reinsberg. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt. Conſcriptions- und Ortsobrigkeit iſt die Herrſchaft Wolfpaſſing; Grunddominien, welche daſelbſt behauſte Unterthanen und

Grundholden beſitzen, ſind Reinsberg, Perwarth, Purgſtall, Scheibs, Zwerbach, Weinzierl und Gaming. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 33 Familien befinden ſich 98 männliche, 96 weibliche Perſonen und 18 Schulkinder; an Viehſtand werden 65 Ochſen, 72 Kühe, 6 Ziegen, 141 Schafe und 70 Schweine gezählt.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Waldbauern, deren Gründe aber zum Theil durch Erdabtragungen leiden. Sie bauen Korn und Hafer, etwas wenig Weizen, und auch Klee. Die Obſtzucht iſt mittelmäßig und liefert nur wenig Obſt. Die Viehzucht muß gut genannt werden, auch iſt ſie mit einem geringen Handel in die Umgegend verbunden.

Buchberg liegt an und auf dem Berge dieſes Namens, der ſich hinter Reinsberg öſtlich erhebt; er iſt einer der höchſten Berge in der Gegend, und von dichten Waldungen umgeben. Die Häuſer des Ortes zerſtreuen ſich zwiſchen Waldungen und Wieſen, auch ſtehen einige am Abhange des Berges mehr in der Tiefe, vor welchen der Bauckabach vorüberfließt. Die Entfernung des Ortes von dem Pfarrorte Reinsberg beträgt eine halbe bis zwei Stunden; von Wolfpaſſing drei gute Stunden. Das Klima iſt rauh, doch geſund, das Waſſer gut. Die Jagd gehört nach Wolfpaſſing und liefert Rehe und Füchſe, aber wenig Haſen.

Dörfel.

Vier Häuſer, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Kirche und Schule gehört der Ort nach dem fünf Viertelſtunden weit entfernten Steinerkirchen. Das Landgericht iſt der Herrſchaft Purgſtall zugewieſen, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt Wolfpaſſing; die Grundherrſchaft

aber ist Auhof. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbbezirk.

Hier befinden sich in 5 Familien 12 männliche und 11 weibliche Personen. Der Viehstand enthält 2 Pferde, 5 Ochsen, 10 Kühe, 11 Schafe und 12 Schweine.

Die als Landbauern nur mittelmäßig bestifteten Einwohner haben meist lehmige mit Kies vermischte Gründe, welche jedoch mit allen vier Hauptkörnergattungen bebaut werden. Außer dem Kleebau besteht auch etwas Obstpflege, und die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht erhebt sich über die Mittelmäßigkeit.

Die Häuser dieser Rotte liegen zwischen Auhof und Wolfpassing, unweit des Ipsflusses, in einer hügeligen mit Waldungen umgebenen Gegend, und hängen mit einander zusammen. Das Klima ist gesund und mild, das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagd, in Hasen und Rebhühnern bestehend, gehört der Herrschaft Auhof.

a) Dürnbach.

Drei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult.

Mit dem Landgerichte gehören solche zur Herrschaft Purgstall; mit der Conscriptionsobrigkeit nach Rottenhaus. Ortsherrlichkeit ist Wolfpassing, welche mit Peilenstein zugleich die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung enthält 4 Familien, 9 männliche, 10 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand beträgt 5 Ochsen, 8 Kühe, 7 Schafe und 8 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, welche mit dem Ackerbau, der Obstpflege und Viehzucht sich beschäftigen, und damit ihren Lebensunterhalt verdienen. Der Ort liegt getrennt in

einer halbstündigen Entfernung von Wieselburg. Klima und Wasser sind gut. Die Jagd liefert Niederwild.

b) Dürnbach.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht gehört zur Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing, welche mit der Herrschaft Peilenstein die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung zählt 4 Familien, 12 männliche und 10 weibliche Personen; der Viehstand enthält 10 Ochsen, 9 Kühe, 17 Schafe und 12 Schweine.

Die Einwohner gehören in die Klasse der gut bestifteten Waldbauern. Ihre Gründe haben ertragsfähigen Lehmboden, der Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Klee producirt. Der Obstbau und die Bereitung von etwas Most, so wie die Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist, sind mittelmäßig.

Das Oertchen, eine halbe Stunde von Wieselburg, und eine Stunde von Wolfpassing entfernt, liegt gegen Auhof, unweit der Ips, am sogenannten Dürnbache, der sich in die Ips mündet, in zerstreuten Häusern, zwischen Obstgärten in einer hügeligen Gegend, welche in weiter Umgebung von dunkeln Schwarzwäldern begrenzt wird. Das Klima ist gut, das Wasser aber nur mittelmäßig. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Auhof, und liefert Rehe, Hasen und Rebhühner.

Edlbach.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieſes gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall; mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft nach Wolfpaſſing; mit der Grundherrſchaft nach Auhof; mit dem Werbbezirke endlich zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 11 Familien ſich begründende Bevölkerung beträgt 22 männliche, 25 weibliche Perſonen und 1 Schulkind. Der Viehſtand beſteht in 12 Ochſen, 8 Kühen, 32 Schafen und 30 Schweinen.

Als mittelmäßig beſtiftete Landbauern treiben die hieſigen Einwohner Ackerbau, Obſtpflege und Viehzucht. Die Gründe ſind Lehmboden mit Kies vermengt, worauf dennoch alle vier Hauptkörnergattungen fortkommen. Klee und Linſenfutter wie auch Obſt ſind weitere Produkte desſelben. Die Viehzucht ſtellt ſich als gering dar, obgleich bei derſelben die Stallfutterung eingeführt iſt. Unter den Bewohnern befinden ſich ein Wirth, ein Schuſter und ein Schneider.

Das Dörfchen ſteht zuſammengebaut zwiſchen Steinerkirchen und Auhof, auf einer kleinen Anhöhe, die von Obſtgärten umgeben wird. Es liegt von Steinerkirchen eine Stunde, und eben ſo weit von Auhof entfernt. Das Klima iſt mild, das Waſſer nur mittelmäßig. Die Jagd auf Haſen und Rebhühner, gehört der Herrſchaft Auhof.

Erlauf (Klein-).

Sechs Häuſer bilden das Dörfchen, welches Kemmelbach zur nächſten Poſtſtation hat, und nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeſchult iſt.

Dasſelbe gehört mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall; Conſcriptions-, Orts- und Grundherrſchaft iſt Wolfpaſſing. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbkreis.

In 8 Familien leben 16 männliche, 19 weibliche Personen und 1 Schulkind, deren Viehstand 2 Pferde, 3 Ochsen, 10 Kühe und 16 Schweine beträgt.

Es befindet sich hier ein Brauhaus, eine Mühle und eine Hammerschmiede, die übrigen drei Häuser sind Kleinhäusler mit sehr wenigem Grundbesitze. Die Gründe werden mit Weizen, Korn und Hafer bestellt, und der Obstbau ist unbedeutend, eben so auch die Viehzucht, welche durch Stallfutterung betrieben wird.

Klein-Erlauf liegt in dem von Steinerkirchen und Wolfpassing bis Wieselburg sich erstreckenden anmuthigen Thale, in einer halbstündigen Entfernung vom Pfarrorte, und besteht aus zusammengebauten Häusern. Die Gegend gehört zu den schönsten und angenehmsten des Viertels; der Lohnitzberg befindet sich in der Nähe. Der kleine Erlauffluß fließt unweit vorüber, und treibt mittelst eines Mühlbaches die hier befindliche Mühle. Die Jagd steht der Herrschaft eigenthümlich zu, und liefert Hasen und Rebhühner. Klima und Wasser sind gut.

Etzerstetten.

Ein Dorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall, mit der Orts- und Conscriptionsherrschaft zu Wolfpassing, welches mit den Herrschaften Rottenhaus, Weinzierl und Auhof zugleich die Grundherrschaft besitzt. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es wohnen hier 21 Familien, 52 männliche, 52 weibliche Personen und 11 schulfähige Kinder, deren Viehstand 6 Pfer-

de, 14 Ochſen, 30 Kühe, 6 Ziegen, 31 Schafe und 35 Schweine beträgt.

Die Einwohner ſind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Grundbeſtiftung. Sie bauen Weizen, Korn, Gerſte und Hafer, und pflegen Obſt, das aber nur eine unbedeutende Mosterzeugung abwirft. Die ebenfalls nicht erhebliche Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

Der Ort, fünf Viertelſtunden vom Pfarrdorfe entfernt, liegt flach in dem Thale Steinerkirchen, bis gegen Wieſelburg, und bildet ein zuſammengebautes Ganze. Sowohl das Waſſer als das Klima ſind gut. Was die Jagdbarkeit betrifft, ſo beſchränkt ſich ſolche auf Haſen und Rebhühner, und gehört der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Ewixengraben.

Ein unbedeutendes Dörfchen von 3 Häuſern, das mit der nächſten Poſtſtation nach Kemmelbach, und mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewieſen iſt.

Daſſelbe gehört mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall, die mit Reinsberg zugleich auch die Grundherrlichkeit darüber beſitzt; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft jedoch iſt Wolfpaſſing. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 5 Familien, 11 männliche, 12 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder; der Viehſtand zählt 4 Kühe, 1 Ziege, 11 Schafe und 8 Schweine.

Die Einwohnerſchaft beſteht aus einen Müller und zwei Kleinhäuslern. Bei der geringen Beſtiftung treiben ſie auch nur wenigen Ackerbau und unerhebliche Viehzucht. Der Ort liegt zwei Stunden ſüdweſtlich von Steinerkirchen, deſſen zerſtreute Häuſer an dem Ewixenbache in einem ſehr angenehmen aber engen Thale zwiſchen dem Nattern- und Ker-

ſchenberge eingeſchloſſen liegen. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut. Die hier befindliche Mühle ſteht mit einer Bretterſäge in Verbindung, welche beide von dem Ewixenbache, der dem Orte und der Mühle den Namen gibt, getrieben werden. Die Jagd, auf Rehe, Haſen und Füchſe beſtehend, iſt unerheblich und ein Eigenthum der Herrſchaft Wolfpaſſing. Gegenwärtig iſt ſie verpachtet. Der ſogenannte Ewixengraben bildet die Grenze zwiſchen den Jagdbezirken Perwarth, Reinsberg und Purgſtall.

Felbrach.

Ein Dörfchen von 6 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewieſen; das Landgericht übt die Herrſchaft Purgſtall aus; die Conſcriptions- und Ortsherrſchaft iſt Wolfpaſſing. Grunddominien ſind Freidegg, Perwarth und Seitenſtetten. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben 7 Familien, 16 männliche, 17 weibliche Perſonen und 1 Schulkind. Der Viehſtand zählt 18 Ochſen, 19 Kühe, 1 Ziege, 25 Schafe und 22 Schweine.

Die Einwohner haben als Landbauern nur eine mittelmäßige Beſtiftung, wovon die Gründe eben auch nicht vorzüglicher ſind. Sie beſchäftigen ſich mit dem Feldbau, der Obſtpflege und der Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt iſt. Der Obſtbau wirft viel Erträgniß ab, und ein kleiner in die Umgebung unterhaltener Viehhandel vermehrt die Quellen ihres Einkommens.

Dieſes Oertchen liegt in zerſtreuten Häuſern eine Viertelſtunde von Steinerkirchen, unweit der von Wolfpaſſing nach Senftenegg führenden Straße, zwiſchen Wieſen und Waldungen, in einer angenehmen hügeligen, mit gutem Waſſer und

geſunder Luft bevorzugten Gegend. Die hier beſtehende Jagd auf Rehe, Haſen und Rebhühner, iſt ein Regale der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Figelsberg.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Es iſt mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen angewieſen; mit dem Landgerichte aber zur Herrſchaft Purgſtall. Die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit iſt Wolfpaſſing, welche mit den Herrſchaften Mautern und Freidegg hierorts die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, 16 männliche, 17 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder; der Viehſtand beträgt 9 Pferde, 6 Ochſen, 14 Kühe, 6 Ziegen, 19 Schafe und 22 Schweine.

Die hieſigen Einwohner, als Landbauern, ſind mit nicht bedeutender Grundbeſitzung betheilt; ſie bauen Weizen, Korn, Linſenfutter und Hafer. Die Viehzucht iſt ziemlich gut, und wird mit Stallfutterung beſorgt.

In einer Entfernung von einer Stunde von dem Pfarrorte und von Wolfpaſſing nördlich, erheben ſich zwiſchen der kleinen Erlaf und der Ips die zerſtreuten Häuſer des Ortes, welche auf einer zwiſchen beiden Bächen ſich hinziehenden Hügelreihe liegen. Das Waſſer iſt gut, und das Klima mild. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft Auhof, enthält Rehe und Haſen.

Fiſcherberg.

Ein Dörfchen von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Orts- und Conscriptionsherrlichkeit nach Wolfpassing, und mit der Grundherrschaft nach Freidegg. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

In 10 Familien zählt man 20 männliche und 14 weibliche Personen; der Viehstand besteht in 10 Ochsen, 14 Kühen, 13 Schafen und 18 Schweinen.

Die Bestiftung der hiesigen Landbauern ist gut, ihre Gründe sind theils Lehmboden, theils kiesig. Der Ackerbau erzeugt alle vier Hauptkörnergattungen, auch wird etwas Klee und Linsenfutter gebaut; die Viehzucht ist mittelmäßig und wird mit Stallfutterung betrieben.

Die Häuser des Dörfchens sind zusammengebaut, und liegen auf einer Anhöhe unweit der Ips, von Auhof gegen Wolfpassing eine Stunde, und von Steinerkirchen anderthalb Stunden entfernt; Felder und Obstgärten umringen dieselben, und bilden im bunten Wechsel ein zwar kleines aber recht freundliches Landschaftsgemälde. Die Luft ist etwas rauh, das Wasser mittelmäßig; die Jagd, eine Gerechtsame der Herrschaft Auhof, liefert nur Hasen und Rebhühner.

Gimpering.

Ein aus 8 Häusern bestehendes Dorf, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses ist nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult. Die Herrschaft Purgstall übt das Landgericht aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft besitzt Wolfpassing, welches mit Weinzierl, Petzenkirchen und Reinsberg die Grundherrlichkeit theilet. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 9 Familien, 31 männliche, 23 weibli-

che Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder. Der Viehſtand beſteht in 17 Ochſen, 18 Kühen, 50 Schafen und 25 Schweinen.

Man trifft hier nur mittelmäßig beſtiftete Landbauern, die aber gute Gründe beſitzen, und alle vier Hauptkörnergattungen bauen. Die Obſtpflege iſt nicht von großer Erheblichkeit, dagegen aber die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht gut.

Gimpering iſt ein zuſammengebauter Ort, und liegt an der neuen von Zarnsdorf nach Purgſtall führenden Verbindungsſtraße, in der Nähe der kleinen Erlaf, auf einer hügeligen Anhöhe, von Feldern und Wieſen umrungen, und eine Stunde vom Pfarrorte entfernt. Die hieſige Gegend iſt angenehm, und enthält ein ſehr geſundes Klima und Waſſer. Der Jagdnutzen, ein Eigenthum der Herrſchaft Purgſtall, liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Göttswang.

Ein Dorf von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, und zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gehörig.

Das Landgericht befindet ſich bei der Herrſchaft Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Wolfpaſſing; die Grundobrigkeit aber die Herrſchaft Ernegg. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 9 Familien leben 23 männliche, 32 weibliche Perſonen und 10 Schulkinder. Der Viehſtand umfaßt 2 Pferde, 13 Ochſen, 16 Kühe, 37 Schafe und 20 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind ſämmtlich Kleinhäusler, darunter nur ein Weber ſich aufhält. Die Gründe, welche ſie beſitzen, ſind gut und bringen alle vier Hauptkörnergattungen hervor, es gibt jedoch einige darunter, die den Ueberſchwemmungen ausgeſetzt ſind. Die ferneren wirthſchaftlichen Zweige beſte-

hen in einer guten Obſtpflege, und einer ziemlich bedeutenden Viehzucht, wobei die Stallfutterung durchgängig angewendet wird.

Der Ort breitet ſeine zuſammengebauten Häuſer neben dem von ihm blos eine halbe Stunde entfernten Markte Steinerkirchen, gegen Wang zu, an der Greſtner Commerzialſtraße aus, die von Obſtgärten und Feldern umgeben werden, welche letztere ebenfalls mit Obſtbäumen beſetzt ſind, und der Gegend ein friſches anmuthiges Anſehen geben. Sie ziehen ſich gegen die nur einige Minuten davon vorüberfließende kleine Erlaf hinab, worüber eine hölzerne Brücke führt. Das Klima iſt mild, das Waſſer jedoch nur mittelmäßig. Im Orte beſteht eine Wegmauth.

Die Fiſcherei in der Erlaf liefert Forellen und iſt ein Regale der Herrſchaft Wolfpaſſing, ſo wie auch die Jagd, welche Haſen und Rebhühner enthält.

Gries-Perwarth.

Ein Dorf von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule iſt ſolches nach Steinerkirchen gewieſen. Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; Orts- und Conſcriptionsherrſchaft Wolfpaſſing; und Grunddominien ſind Perwarth und Reinsberg. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenſtand zählt 10 Familien, 26 männliche, 27 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder; an Vieh ſind 2 Pferde, 8 Ochſen, 12 Kühe, 4 Ziegen, 14 Schafe und 24 Schweine vorhanden.

Die hierortigen Hausbeſitzer ſind bloße Kleinhäusler mit ganz geringer Grundbeſtiftung, unter ihnen befinden ſich ein Weber und ein Schuſter.

Der Ort liegt in dem zwar ziemlich engen aber sehr freundlichen Thale von Perwarth, zwischen Wang und Randegg, an der kleinen Erlaf und der Gresstner Commerzialstraße. Die Entfernung des, ein zusammengebautes Ganzes bildenden Ortes von dem Pfarrorte Steinerkirchen beträgt fünf Viertelstunden. Der Reidling-, Hochkogel- und Mitterberg beherrschen die Gegend, welche von einem milden Klima begleitet und mit herrlichem Quellwasser versehen ist. Ueber die hier vorüberfließende kleine Erlaf führt eine gute hölzerne Brücke; der Fluß treibt eine Mahlmühle mit einer Bretersäge, die in Holzarbeiten ziemlich viel Geschäfte macht.

Der Fischfang, ein Eigenthum der Herrschaft Perwarth, liefert etwas wenig Forellen, die Jagd, Rehe und Hasen, die gleichfalls der genannten Herrschaft gehört.

Grieß-Perwarth scheint sehr alt zu seyn, und war stets der Herrschaft Perwarth grundunterthänig, von welcher es auch den Beinamen erhalten zu haben scheint.

Gries-Wang.

Ein Dorf von 10 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe ist nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing; die Grundherrlichkeit besitzt Reinsberg. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 13 Familien befinden sich hier 29 männliche, 34 weibliche Personen und 2 Schulkinder. Der ganze Viehstand besteht in 10 Ziegen.

Die Einwohner haben nur einen sehr kleinen Grund-

beſitz und ſind nichts als Häusler. Unter ihnen findet man 1 Wirth, 1 Binder und 1 Schuſter.

Der Ort liegt weſtlich von Steinerkirchen eine halbe Stunde entfernt, an der kleinen Erlaf, am Ende der Wolfpaſſinger Fläche im Thale und am Anfange der Gebirgskette, welche hinter Gaming, Greſten, Lunz ꝛc. ſich an die ſteiriſche Grenze anſchließt. Das Dorf iſt zuſammengebaut, und hat wie die ganze Umgegend, die ſich flach am Fuße des Reidlingerberges hinzieht, geſundes und gutes Klima, wie auch Waſſer. Ueber die Erlaf führt ſowohl ein Steg als eine Brücke, welche letztere Wang mit Grieß-Wang verbindet.

Die unerhebliche Fiſcherei in der Erlaf gehört der Herrſchaft Perwarth und iſt verpachtet, ſo wie die auf Haſen und Rehe beſtehende Jagd ein Regale der Herrſchaft Wolfpaſſing iſt.

Der Ort war von den früheſten Zeiten her der Herrſchaft Reinsberg grundunterthänig, und mag durch allmäligen Anbau an dem mit ihm angrenzenden Markte Wang entſtanden ſeyn, daher auch der Name Grieß-Wang.

Haaberg.

Ein Dorf von 12 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule iſt daſſelbe nach Steinerkirchen angewieſen. Das Landgericht gehört der Herrſchaft Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsherrlichkeit der Herrſchaft Wolfpaſſing. Als Grunddominien ſind bezeichnet Ernegg, Perwarth, Seitenſtetten, Auhof, Freidegg und das Lehen Schönegg. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugetheilt.

Es befinden ſich hierorts 14 Familien, 41 männliche, 34 weibliche Perſonen und 1 ſchulfähiges Kind. Der Vieh-

ſtand weiſet 20 Ochſen, 28 Kühe, 4 Ziegen, 61 Schafe und 36 Schweine aus.

Die Einwohner ſind Landbauern, welche eine gute Grundbeſtiftung und ertragsfähigen Lehmboden zu Gründe beſitzen. Ihre landwirthſchaftlichen Zweige beſtehen im Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, in einer guten mit Stallfutterung betriebenen Viehzucht mit Viehhandel und einer mittelmäßigen Obſtpflege. Auch wird hier Klee gebaut.

Die Häuſer dieſes Dorfes liegen zerſtreut auf dem theilweis mit Schwarzwaldung bedeckten Haagberg, eine und eine halbe Stunde von Auhof, und eine Stunde von Steinerkirchen entfernt, in einer angenehmen Gegend, am ſogenannten Vorgebirge, von Schwarzwaldung und Wieſen umgeben, zwiſchen Feldern und Obſtgärten. Das Klima iſt etwas mehr rauh, als in den flachen Gegenden, jedoch ſehr geſund, ſo wie es an gutem Waſſer dem Orte nicht mangelt. Die Jagd, Rehe und Haſen liefernd, gehört zur Herrſchaft Wolfpaſſing.

Höfling.

Ein kleines Dörfchen von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört daſſelbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Wolfpaſſing; die Grundherrlichkeit beſitzen die Herrſchaften Reinsberg und Auhof; den Werbbezirk hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl beträgt 6 Familien, 17 männliche, 18 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder; der Viehſtand zählt 8 Ochſen, 10 Kühe, 2 Ziegen, 21 Schafe und 15 Schweine.

Die als Landbauern nicht ſehr reichlich beſtifteten Einwohner bauen alle vier Körnergattungen und unterhalten, ſo wie alle in hieſiger Gegend liegende Gemeinden, eine wenn

gleich nicht bedeutende, doch sorgfältig betriebene Viehzucht, wobei durchaus die Stallfutterung in Anwendung ist, nur das junge Vieh wird in den Sommermonaten auf die nahen Gebirgsweiden getrieben.

Das Oertchen, zwischen Wang und den drei Viertelstunden entfernten Steinerkirchen, an der Grestner Commerzialstraße liegend, besteht aus sehr nahe aneinander gebauten Häusern, die sich in einer Fläche am Fuße des Lohnitzberges erheben, und gesundes Klima und gutes Wasser haben. Die Jagd liefert Rehe und Hasen.

Das Oertchen war in früheren Zeiten ein bischöflich regenspurgisches Lehen, das aber jetzt allodial ist, und von jeher nach Reinsberg grundunterthänig war.

Hofen.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall, mit der Orts und Conscriptionsobrigkeit zur Herrschaft Wolfpassing; mit der Grundobrigkeit nach Melk, Weinzierl und Freidegg; mit dem Werbbezirk zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung beträgt 5 Familien, 17 männliche und 17 weibliche Personen; der Viehstand weiset 2 Pferde, 8 Ochsen, 12 Kühe, 2 Ziegen, 19 Schafe und 20 Schweine aus.

Die Einwohner, welche aus gut bestifteten Landbauern bestehen, treiben den Ackerbau, wozu die Gründe von mittlerem Werthe sind, die ihnen alle vier Körnergattungen liefern, und haben auch eine Obstpflege, die aber nicht so bedeutend ist. Sie besitzen eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung gebraucht wird.

Das Dorf Hofen liegt in zerstreuten Häusern zwischen

Auhof und Wolfpaſſing, von jedem derſelben eine Stunde entfernt, in einer hügeligen Gegend, zwiſchen Feldern und Wieſen, und genießt ein ziemlich mildes Klima, aber nur mittelmäßiges Waſſer. Die Jagd, auf Rehe und Haſen, gehört zur Herrſchaft Auhof.

Hofwaid.

Ein Dörfchen von 6 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Der Ort iſt zur Kirche und Schule nach Steinerkirchen angewieſen. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit aber Wolfpaſſing. Die Grundherrlichkeit gehört den Dominien Auhof und Perwarth, und der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier leben in 8 Familien 12 männliche, 10 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder; der Viehſtand beträgt 6 Ochſen, 7 Kühe, 15 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Grundbeſtiftung. Ihre Gründe ſind zum Theile Erdabſchwemmungen ausgeſetzt, ſonſt ziemlich ertragsfähig; die Erwerbszweige beſtehen in Ackerbau, der Obſtpflege, welche gut iſt, und in der Viehzucht, wobei die Stallfutterung angewendet wird.

Hofwaid liegt gegen den Reitlingberg zu, unweit der Straße von Wolfpaſſing nach Senftenegg, eine und drei Viertelſtunden ſüdlich von Auhof, und fünf Viertelſtunden von dem Pfarrorte Steinerkirchen. Die Häuſer ſtehen meiſt zerſtreut in einer angenehmen Gegend, in der Wälder mit Wieſen abwechſeln, und welche von Obſtgärten umgeben ſind. Im Allgemeinen iſt das Klima gemäßigt, obgleich mitunter auch mehrere rauhe Tage eintreten; das Waſſer iſt gut. Die Jagd, auf Rehe und Haſen, gehört nach Auhof.

Käswinkel.

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, die nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult sind.

Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus, Ortsobrigkeit die Herrschaft Wolfpassing, welche gleichwie Großpöchlarn einen behausten Unterthan besitzt. Der Werbkreis ist zum 49. Linien-Infanterie-Regimente einbezogen.

Die Bevölkerung begründen 2 Familien, 3 männliche und 5 weibliche Personen, welche 2 Ochsen, 4 Kühe und 6 Schweine besitzen.

Diese zwei Häuser sind zu dem zur Herrschaft Weinzierl gehörigen Dorfe Unter-Etzersstetten nummerirt, und haben daher mit ihm einerlei Lage, und wurden unter einem dort mit jenem beschrieben.

Kaisitzberg.

Ein Dorf von 8 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing, die Grundherrlichkeit aber besitzen Freidegg und Seitenstetten, so wie den Werbkreis das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier leben in 10 Familien 21 männliche, 31 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder. Der Viehstand zählt 14 Ochsen, 13 Kühe, 2 Ziegen, 30 Schafe und 24 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, im Besitze einer mittelmäßigen Grundbestiftung, und beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der etwas Weizen, Korn, Hafer und nur sehr wenig Gerste abwirft. Die Viehzucht wird auch hier nach Verhältniß

des Grundbesitzes betrieben, und die Stallfutterung hierbei mit Ausnahme des jungen Weidviehes überall angewendet.

Die Häuser des Ortes liegen zerstreut am sogenannten Haaberge, zwischen Perwarth und Senftenegg, in einer Entfernung von einer und einer halben Stunde von dem Pfarrorte Steinerkirchen. Das Klima ist etwas rauh aber gesund, das Wasser gut. Die Jagd, in Rehen und Hasen bestehend, gehört der Herrschaft Auhof.

Kaisitzberg ist seit undenklichen Zeiten zu der mit der Herrschaft Wolfpassing vereinten Herrschaft Perwarth unterthänig.

Keppelberg.

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewiesen. Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall; Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist Wolfpassing. Behauste Unterthanen haben hier die Herrschaft Freidegg und das Stift Seitenstetten. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden sich hier 5 Familien, 11 männliche, 14 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand umfaßt 2 Pferde, 4 Ochsen, 10 Kühe und 10 Schweine.

Die Einwohner haben einen beschränkten Grundbesitz und sind Landbauern, deren Gründe ein fruchtbarer Lehmboden ist. Sie treiben Ackerbau und Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung und der Weide.

Das Oertchen erhebt sich mit seinen vier zerstreut liegenden Häusern an einer zwischen dem kleinen Erlaf- und dem Ipsflusse ansteigenden Hügelreihe, nördlich von Wolfpassing, und hat von dem Pfarrorte eine Entfernung von einer

Stunde. Die Gegend ist mit gesundem Klima und Wasser begünstigt. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Auhof, und liefert Rehe und Hasen.

Kerschenberg.

Ein Dorf von 25 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Reinsberg. Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsobrigkeit Wolfpassing. Grundherrschaften sind mehrere, und zwar Stiebar, Auhof, Purgstall, Seifenstein, Perwarth, Neudenburg, Weinzierl und Reinsberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 25 Familien befinden sich 70 männliche, 61 weibliche Personen und 11 Schulkinder; der Viehstand beträgt 62 Ochsen, 56 Kühe, 6 Ziegen, 121 Schafe und 63 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Waldbauern, deren Gründe jedoch häufigen Erdabschwemmungen unterliegen. Sie treiben etwas Ackerbau, der meist Korn und Hafer liefert, Weizen gibt es wenig, dagegen aber eine sehr gute Viehzucht. Ihr Vieh zeichnet sich unter dem übrigen der Umgegend durch seine Schönheit aus, und gehört zum Mürzthaler Schlage. Sie unterhalten damit in der Nähe einen kleinen Handel. Aus dem vielen Obste, das sie alljährig zu ernten pflegen, wird nebstbei auch eine ansehnliche Menge Most bereitet.

Die zerstreuten Häuser des Dorfes liegen an dem Kerschenberg, eine Viertelstunde nordöstlich von Reinsberg; von Laub- und Nadelholzwaldung umgeben. Die Gegend nähert sich überhaupt hier schon dem Hochgebirge, besitzt aber, trotz seiner rauhen Außenseite, doch manche sehr anziehende Punkte. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd ist ein Re-

gale der Herrschaft Wolfpassing, und hat Rehe und Füchse, aber wenig Hasen zum Ertrage.

Knolling.

Ein Dorf von 8 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Es ist zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen angewiesen. Das Landgericht gehört der Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Wolfpassing; als Grunddominien sind Freidegg und Mautern verzeichnet; so wie dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 der Werbbezirk zugewiesen ist.

Die Seelenzahl besteht in 9 Familien, 21 männlichen, 21 weiblichen Personen und 4 Schulkindern; der Viehstand begründet sich in 6 Pferden, 10 Ochsen, 20 Kühen, 30 Schafen und 25 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner besitzen als Landbauern eine nicht sehr bedeutende Grundbestiftung, und haben den Ackerbau und die Viehzucht zur Nahrungsquelle. Ersterer gibt Weizen, Korn, Hafer und Linsenfutter, letzterer ist im mehr als mittelmäßigen Zustande, und wird mit Stallfutterung betrieben. Auch die Obstpflege ist übrigens hier in Aufnahme.

Knolling bildet einen zusammengebauten Ort, und liegt in der Nähe von Wolfpassing und Steinerkirchen, von welchem es eine halbe Stunde weit entfernt ist. Klima und Wasser sind gut und der Gesundheit ganz zuträglich. Die Jagd gehört nach Wolfpassing und besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Krottenthal.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieſelben ſind nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeſchult. Mit dem Landgerichte gehören ſie nach Purgſtall; mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft nach Wolfpaſſing, mit der Grundobrigkeit nach Freidegg; und mit dem Werbkreis zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung enthält 5 Familien, 15 männliche und 11 weibliche Perſonen; der Viehſtand beträgt 10 Ochſen, 11 Kühe, 10 Schafe und 12 Schweine.

Die gut beſtifteten, zur Claſſe der Landbauern gehörigen Einwohner beſitzen nur mittelmäßige Gründe. Sie beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau und der Obſtpflege, deren Erträgniſſe gerade zum eigenen Bedarf hinreichen. Die Viehzucht iſt in gutem Stande und wird mit Benützung der Stallfutterung betrieben.

Dieſe vier Häuſer liegen unweit der Ips, anderthalb Stunden von Auhof und fünf Viertelſtunden vom Pfarrorte entfernt, zwiſchen Feldern und Wieſen, in einer hügeligen Gegend, und ſtehen zerſtreut, von Obſtgärten umgeben, umher. Ein namenloſer Bach durchfließt das Oertchen, das einer geſunden Luft und eines guten Waſſers ſich zu erfreuen hat. — Die Jagd liefert Füchſe, Haſen, Rehe und gehört der Herrſchaft Auhof.

Laimgſtetten.

Ein Dorf von 12 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dasſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Wolfpaſſing; Grundherrſchaften, die daſelbſt behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzen, ſind Reinsberg, Auhof, Mautern und Perwarth. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 15 Familien befinden sich 37 männliche, 37 weibliche Personen und 7 Schulkinder; der Viehstand zählt 8 Ochsen, 6 Kühe, 2 Ziegen, 24 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche gute Gründe besitzen, und worauf Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Klee gebaut wird. Sie unterhalten eine sorgfältige Obstpflege, aus deren Erträgnisse Most und Branntwein bereitet wird. Die Viehzucht steht mit dem Bedürfnisse des Ackerbaues in offenbarem Mißverhältnisse, und zeigt sich als viel zu gering; man wendet übrigens dabei sowohl die Stallfutterung als den Weidetrieb an.

Die sehr zerstreuten Häuser des Dorfes dehnen sich zwischen dem Reutling- und dem Haaberge in einem mit Laubholzwaldung und Wiesen umgebenen Thalkessel, drei Viertelstunden von Wolfpassing, unfern der kleinen Erlaf aus. Von dem Pfarrorte Wieselburg ist der Ort fünf Viertelstunden entfernt und wird durch ein gemäßigtes Klima und gutes Wasser begünstiget. Rehe, Hasen und Füchse sind die Erträgnisse der Jagd, welche der Herrschaft Wolfpassing eigen ist.

Linden.

Ein Dörfchen von 5 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen, und mit dem Landgerichte nach Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wieselburg; die Grundherrlichkeit besitzt aber Seitenstetten und Auhof, so wie das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 den Werbkreis.

Die Bevölkerung umfaßt 6 Familien, 25 männliche und 18 weibliche Personen; der Viehstand beträgt 2 Pferde, 6 Ochsen, 8 Kühe, 18 Schafe und 15 Schweine.

Als Landbauern haben die Einwohner nur mittelmäßige Gründe, und treiben den Acker- und Kleebau. Ersterer liefert alle vier Hauptkörnergattungen, und der Ertrag der Obstpflege auch Obstmost. Die Viehzucht ist im ziemlich erträglichen Zustande, und wird dabei allgemein die Stallfutterung angewendet.

In einer Entfernung von anderthalb Stunden von Anhof und von fünf Viertelstunden vom Pfarrorte Steinerkirchen, unweit dem Ipsflusse, liegt das Oertchen in einer hügeligen Gegend, die theilweise mit Schwarzwaldung bedeckt ist. Zwischen den Häusern, die nicht sehr zerstreut auseinander stehen, ziehen sich die Obstgärten durch, und geben dem Ganzen ein freundliches Ansehen. Das Klima gehört zu dem gemäßigten, das Wasser aber kann nur mittelmäßig genannt werden.

Lohnitzberg.

Ein Dorf von 28 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult.

Die Herrschaft Purgstall besitzt das Landgericht; Wolfpassing ist dagegen die Orts- und Conscriptionsherrschaft. Als Grunddominien sind bezeichnet: Ernegg, Reinsberg, Wolfpassing, Perwarth, Lehen, Schönegg und Purgstall. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Man findet hier in 34 Familien, 94 männliche, 88 weibliche Personen und 20 schulfähige Kinder, deren Viehstand 54 Ochsen, 7 Ziegen, 119 Schafe und 60 Schweine beträgt.

Die hiesigen Einwohner betreiben als Waldbauern mit ziemlich bedeutendem Grundbesitze ihre Wirthschaften. Der Ackerbau bringt Korn und Hafer ein, die Viehzucht genießt

die Stallfutterung und im Sommer auch die Weide, und ist vom ziemlichen Umfange.

Der Ort, anderthalb Stunden von dem Pfarrorte entfernt, liegt auf dem in der Nähe von Steinerkirchen und Purgstall befindlichen Lohnitzberge, welcher eine prächtige Fernsicht bis St. Pölten, und gegen Oberösterreich bis Ens gewährt. Die Häuser zerstreuen sich auf demselben, und leiden, da zwar Quellen mit gutem Wasser vorhanden sind, welche aber im heißen und trockenen Sommer auszutrocknen pflegen, öfters Mangel an Wasser; das Klima ist gesund. Die Jagd, Rehe und Hasen enthaltend, gehört der Herrschaft Purgstall.

Loising.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses ist mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gehörig; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing, welche auch mit Auhof, Reinsberg und Mautern die Grundherrlichkeit darüber besitzt. Dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 ist der Werbbezirk zugewiesen.

Die Bevölkerung zählt 12 Familien, 23 männliche, 27 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand besteht aus 2 Pferde, 8 Ochsen, 16 Kühe, 6 Ziegen, 32 Schafe und 30 Schweine.

Der Grundbesitz der Einwohner als Landbauern ist mittelmäßig. Sie treiben den Ackerbau aller vier Körnergattungen und unterhalten eine nicht unbedeutende Obstpflege. Die Viehzucht ist dagegen von wenigem Belange, und mit der Stallfutterung verbunden.

Der Ort liegt flach in dem Thale von Steinerkirchen bis Wieselburg, und besteht aus zusammengebauten Häusern,

die von dem Pfarrorte anderthalb Stunden entfernt ſind. Das Klima und Waſſer iſt gut; die Jagd, auf Haſen und Rebhühner, gehört der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Mitterberg.

Ein Dorf von 13 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Steinerkirchen; das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; Orts- und Conſcriptionsherrſchaft Wolfpaſſing. Die Grundobrigkeit beſitzen Haagberg und Reinsberg; den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es leben hier in 16 Familien, 33 männliche, 44 weibliche Perſonen und 9 Schulkinder; der Viehſtand umfaßt 1 Pferd, 22 Ochſen, 27 Kühe, 2 Ziegen, 40 Schafe und 36 Schweine.

Die Einwohner gehören mehr zur Claſſe der Wald- als Landbauern, da der Mitterberg ſchon unter das höhere Mittelgebirg zu zählen iſt. Sie haben demnach nur geringen Getreidebau, mehr Hafer, und betreiben die Viehzucht mit Weide und Stallfutterung.

Die Häuſer liegen zerſtreut an und auf dem Mitterberge, mitten zwiſchen dem Perwarther-, Wanger- und Reinsberger-Thale. Die durch das Wangerthal fließende kleine Erlaf treibet eine dort liegende, nach Mitterberg gehörige Hammerſchmiede, ein Mühl- und Bretterſägewerk. — Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut; die Jagd enthält meiſt Rehe, nur wenig Haſen, und iſt ein Regale der Herrſchaft Perwarth.

Nebetenberg.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen angewieſen. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt; die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit iſt Wolfpaſſing; und als Grundherrſchaften werden Reinsberg, Perwarth, Seitenſtetten und Auhof bezeichnet. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl beträgt 8 Familien, 20 männliche, 22 weibliche Perſonen und 1 Schulkind; der Viehſtand enthält 18 Ochſen, 16 Kühe, 33 Schafe und 32 Schweine.

Als Landbauern haben die Einwohner einen geringen Grundbeſitz; ſie treiben Ackerbau und Viehzucht. Erſterer beſchränkt ſich auf das Nothwendige in der Wirthſchaft, letztere iſt etwas bedeutender und wird mit Stallfutterung betrieben.

Das Dorf liegt am nördlichen Abhange des Reidlingberges in zerſtreuten Häuſern, eine Stunde von Steinerkirchen. Die Gegend ringsum beſteht als Mittelgebirg, in welchem Steinerkirchen, Senftenegg, Ferſchnitz und Euratsfelden dem Wanderer freundlich entgegen blicken. Ein gemäßigtes Klima, ſo wie die hinreichende Menge an gutem Waſſer vermehren die Annehmlichkeit derſelben. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrſchaft Wolfpaſſing, beſteht auf Rehe und Haſen.

Nebetenberg, dieſe Benennung will ſo viel ſagen: als neben dem Berge, und hat dieſen Namen wahrſcheinlich von ſeiner örtlichen Lage erhalten.

Ochſenbach.

Ein Dorf von 10 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Steinerkirchen. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall verwaltet; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing; die Grundherrlichkeit besitzen Auhof, Haagberg, Wolfpassing und Perwarth. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung besteht aus 13 Familien, welche 22 männliche, 30 weibliche Personen und 5 Schulkinder enthalten. Der Viehstand zählt 2 Pferde, 21 Ochsen, 27 Kühe, 7 Ziegen, 69 Schafe und 32 Schweine.

Die Grundbestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern ist ziemlich bedeutend. Sie treiben den Ackerbau, wovon sie Weizen, Korn, Gerste, Hafer und Linsfutter fechsen, und pflegen Obst, das zu Most verwendet wird. Die ziemlich gute Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung besorgt.

Der Ort bildet theils ein zusammenhängendes Ganze, theils besteht er auch in zerstreuten Häusern; er liegt westlich von Wolfpassing, zwischen der kleinen Erlaf und der Ips auf einer Hügelreihe, und ist von seinem Pfarrorte drei Viertelstunden entfernt. Sowohl das Klima als das Wasser sind gut und der Gesundheit ganz zuträglich. — Die Jagdbarkeit ist zwischen den Herrschaften Wolfpassing und Auhof zur Hälfte getheilt, und liefert nur Hasen.

a) Oed.

Ein Dorf von 10 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule ist es nach Steinerkirchen angewiesen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing. Grunddominien sind das Lehenamt Schönegg, Purgstall, Perwarth, Haag-

berg und Ernegg; der Werbkreis untersteht dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 12 Familien leben 25 männliche, 29 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder, welche einen Viehstand von 15 Ochsen, 29 Kühen, 26 Schafen und 30 Schweinen halten.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche den Ackerbau treiben, und eine ziemlich gute Viehzucht besitzen; auch pflegen sie etwas Obst.

Der Ort liegt nahe bei Ernegg, woher es auch den Namen Oed bei Ernegg erhalten hat, zum Unterschied eines andern Oed, das nahe bei Edelbach liegt, und auch der Herrschaft Wolfpassing als Ortsobrigkeit unterthänig ist, in einer angenehmen Gegend, der es an guten Klima und Wasser nicht mangelt. Es ist von seinem Pfarrorte eine Stunde entfernt, und enthält in seinem Jagdbezirke nur Niederwild.

b) Oedt (bei Edlbach).

Ein Dörfchen von 4 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dieses gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen. Das Landgericht ist die Herrschaft Purgstall; Orts- und Conscriptionsobrigkeit Walfpassing, Grundherrschaften sind Auhof und Haagberg. Der Werbkreis untersthet dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Zahl der Einwohner, in 6 Familien begründet, beträgt 14 männliche, 18 weibliche Personen und 3 Schulkinder. Der Viehstand zählt 8 Ochsen, 9 Kühe, 14 Schafe und 10 Schweine.

Die als Landbauern mittelmäßig bestifteten Ortsbewohner haben theils Lehm- theils Kiesboden zu Feldgründen. Sie treiben den Ackerbau auf alle vier Hauptkörnergattungen, und

nebenbei wird auch Klee- und Linſenfutter gebaut; die Obſtpflege iſt von weniger Erheblichkeit. Die Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung üblich iſt, wird zwar ſorgfältig betrieben, doch iſt ſie von geringer Bedeutenheit.

Eine Stunde von Auhof entfernt erheben ſich in ſüdöſtlicher Richtung, unfern der Ips auf einer mäßigen Anhöhe, die zerſtreuten Häuſer des Ortes, dem das Dorf Edlbach zunächſt liegt, und welcher von ſeinem Pfarrorte eine Stunde entfernt iſt. — Die Luft iſt gemäßigt, das Waſſer aber nur mittelmäßig. Die Jagd auf Haſen und Rebhühner ſteht allein der Herrſchaft Auhof zu.

Perwarth.

Ein Dorf von 86 Häuſern, mit einem Schloſſe, und zugleich eine eigene Herrſchaft, welche mit der k. k. Patrimonial-Herrſchaft Wolfpaſſing vereiniget iſt, wovon Kemmelbach als die nächſte Poſtſtation bezeichet wird.

Zur Kirche und Schule gehört daſſelbe nach Randegg. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt. Die Orts- und Conſcriptionsherrlichkeit beſitzt Wolfpaſſing, und mit dem Dominium Reinsberg auch die hierorts behauſten Unterthanen und Grundholden. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Der Seelenſtand beſteht in 46 Familien, 94 männlichen, 92 weiblichen Perſonen und 15 ſchulfähigen Kindern; dieſe beſitzen 3 Pferde, 30 Ochſen, 35 Kühe, 56 Schafe und 60 Schweine.

Die Einwohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, unter denen ſich 1 Senſenſchmied, 2 Müller, 1 Wirth, 1 Schuhmacher und 1 Schneider befinden. Die landwirthſchaftlichen Zweige beſtehen in Feld- und Obſtbau, und etwas

Viehzucht mit Sommerweide auf den nahen Bergwieſen. Ihre Gründe ſind von mittelmäßiger Ertragsfähigkeit, werden aber zum Theil von der kleinen Erlaf bisweilen überſchwemmt, und mit Weizen, Korn und Hafer bebaut. Die Obſtpflege iſt eben nicht ſehr bedeutend, doch wird von dem Obſte Moſt bereitet.

Der Ort liegt einige Schritte von der über Greſten führenden Commerzialſtraße, aber zwei und eine halbe Stunde von Wolfpaſſing entfernt, in einem wunderſchönen, von hohen Waldgebirgen gebildeten Thale, welches von der kleinen Erlaf durchfloſſen wird, neben welcher die oben bemerkte Straße dahin zieht. Die Häuſer liegen zum Theile am Fuße des Berges, auf dem die Ruine des alten Schloſſes Perwarth und das neue Schloß ſtehen, zum Theil auf den nahen Anhöhen zerſtreut. Ueber die Erlaf führt auf der Straße eine große hölzerne Brücke, und unfern des neuen Schloſſes ſteht der herrſchaftliche Meierhof mit 378 Schafen von veredelter Raçe. — Klima und Waſſer ſind gut. — Die Fiſcherei und Jagd ſind herrſchaftliche Regalien, erſtere Forellen, letztere Rehe, Haſen und Füchſe liefernd.

Ueber die Abſtammung des Namens Perwarth und des nun in Ruinen geſunkenen Schloſſes mag Folgendes zur Aufklärung dienen. Man ſagt, der Name käme von den Bären, den Königen des dunkeln Forſtes her, die, als die hieſige Gegend noch ganz rauh und dicht mit Urwäldern beſetzt war, hier ſtark hauſten, und wo an der Felſenhöhe eine Warte geſtanden habe, gleich wie jene zu Groß-Schweinbarth (eigentlich Schweinwart) im V. U. M. B. Aus dieſer Warte mag das alte Schloß, welches vermög ſeiner natürlichen Lage »Hoch-Perwarth« hieß, hervorgegangen ſein, jedoch kennt man die Zeit der Erbauung und den Gründer davon nicht. Es war ein einfaches alterthümliches, aber ſehr maſſives Gebäude mit allen Zeichen des Wehrſtandes; aber

ſchon um die Hälfte des XVII. Jahrhunderts ſtarrten die öden coloſſalen Mauern der Veſte dachlos in die Lüfte hinaus, und am Fuße derſelben ſtand zu der Zeit ſchon im ganz ritterlichen Schmucke das Schloß Nieder-Perwarth mit vier runden, vom Grunde aus aufgeführten Eckthürmen, und einem maſſiven viereckigen Thurme mit ovaler Kuppel über dem Eingange ſammt feſten mit Schußlöchern verſehenen Mauern, und daran befindlichen vier runden Vorwerken zur dienlichen Vertheidigung. Dieß gibt uns den Beweis, daß lange ſchon das Felſenſchloß unbewohnt dem Falle überlaſſen, und das noch jetzt ſtehende Schloß im XVI. oder ſpäteſtens zu Anfang des XVII. Jahrhunderts erbaut worden ſeyn müſſe.

Die Ueberreſte des erſtern Schloſſes liegen auf einer ſteilen Anhöhe, zunächſt dem Oertchen, auf einem freien Vorſprunge nämlich, des ſich weit höher erhebenden nahen Gebirges, unweit der von Greſten vorüberführenden, mit Obſtbaumalleen gar lieblich beſetzten Verbindungsſtraße, welche hier eine ziemlich breite von üppigen Feldern, Wieſen und Auen bedeckte Thalebene durchzieht, deren ſie begrenzende Berghöhen mit ſaftigen Weideplätzen, und daranſtoßenden Schwarz- und Laubholzwaldungen in anziehend pitoresker Abwechslung gekrönt ſind, wobei man vorzüglich zunächſt dem verfallenen Gemäuer der Bergveſte eine reizende Ausſicht genießt, von welchem Standpunkte aus der Wanderer einen großen Theil dieſes lieblichen Thales überblickt, welches vorzüglich gegen Süden ein überraſchendes wunderſchönes Bild gewährt; beſonders dort, wo die bewaldeten Höhen weiter auseinander treten, und zwiſchen ihnen die Straße und die kleine Erlaf, von Opſtpflanzungen reich geſchmückt ſich hinſchlängeln, dagegen am Fuße des Berges das neuere Schloß, und noch etwas tiefer der Ort ſelbſt hervortreten. Jede noch ſo umfaſſende und romantiſche Beſcheibung würde ſchwach erſcheinen bei dem wirklichen Anblicke dieſer paradieſiſchen Gebilde, und ſelbſt der für alles

Schöne der Natur hoch erglühte hochselige Kaiser Franz, glorreichen Andekens, verweilte, als Höchstderselbe im Jahre 1834 in diesen Gegenden auf seinen Familien-Herrschaften durch einige Zeit sich aufhielt, mit freudigem Herzen auch an diesem Standpunkte, wo noch zum Andenken seiner einstigen Gegenwart hier, ein mit Baumrinden bekleidetes kleines Rundgebäude stehet.

Die Ruine selbst ist von geringem Umfange, und jetzt schon so verfallen, daß man die einstige Gestalt des Schlosses durchaus nicht mehr entnehmen kann.

Das neuere Schloß, weiter unten am Abhange dieses Berges, stellt sich als ein großes zweistöckiges Gebäude mit den schon bemerkten runden Thürmen mit vier Flügeln, und einen geräumigen Hofraum einschließend dar, wo an einer Seite gewölbte Bogengänge von den Zimmern hinlaufen. Jammerschade, daß auch dieses in einem äußerst baufälligen Zustande, und im Innern ganz verfallen sich befindet. In einem steinernen Thürstocke findet man die Jahreszahl 1561, wahrscheinlich das Jahr der Erbauung, und in einem Gange des ersten Stockwerkes an der Decke in Stukkaturarbeit, die Propheten abgebildet, doch auch diese großen Theils schon in zerstörtem Zustande. Vor den schon bemerkten Schloßmauern, die ebenfalls auch in Verfall gerathen sind, befindet sich ein großer Obstgarten gegen die Straße, und einer Seite des Berges zu. Hier befindet sich unten in der Mauer eines kleinen verfallenen Gebäudes, zunächst dem Wege in das neuere Schloß, ein viereckiger Stein, ungefähr eine Elle lang und eine halbe breit, aus den Zeiten der Römer, mit der Inschrift MARMOGIO. SACR ◂ M.V. RVTLIVS. VS ◂ L ◂ M., welche vier Worte vier Zeilen bilden. — Wie dieser Stein, dessen Schrift gut erhalten ist, hierher kam, ist unbekannt; vielleicht war hier ein römischer Begräbnißplatz, und man benützte die hier gefundenen Steine zu Baulichkeiten.

Uebrigens scheint dieser Stein kieselartig zu seyn, indem er weiß und etwas glänzend ist.

Wie wir wissen, ist Perwarth eine eigene Herrschaft, gegenwärtig aber mit Wolfpassing vereinigt. Man kennt nicht die ersteren Besitzer des Schlosses, und erst im Jahre 1441 wird Rudolph von Sinzendorf als Eigenthümer von Perwarth bekannt, welchen Hans von Sinzendorf im Jahre 1447 folgte. Bald darauf gelangte die Familie von Kirchberg im Besitze, doch Christoph von Sinzendorf erkaufte diese Herrschaft im Jahre 1501 von den Kirchbergerischen Kinder-Vormündern Rudolph und Sebastian von Hohenfeld. Im Besitze folgte im Jahre 1535 dessen Sohn Stephan von Sinzendorf; im Jahre 1549 Christoph von Concin; im Jahre 1589 dessen Sohn Ferdinand Freiherr von Concin; im Jahre 1612 Gotthard Freiherr von Tattenbach, durch Kauf von den freiherrlichen Brüdern Concin; im Jahre 1635 Maria Johanna Freiin von Fels, geborne Freiin von Hoyos, durch Kauf vom Vorigen; in demselben Jahre Cornelius Colona Freiherr von Fels, durch Heirat von der Vorigen; im Jahre 1666 dessen Sohn Hanns Franz Leopold; im Jahre 1700 dessen Söhne Karl Johann Georg und Franz Freiherr von Fels; im Jahre 1717 Maria Elisabetha Gräfin von Fels, von ihrem Gemahl Franz; im Jahre 1723 Leopold Karl Graf von Sinzendorf, durch Kauf von der Vorigen; im Jahre 1727 Ernst Ferdinand Graf von Auersperg; im Jahre 1767 Wolf Maximilian Graf von Auersperg und seine Gemahlin Maria Antonie, geborne Freiin von Königsacker; im Jahre 1791 Joseph Johann Graf von Auersperg; im Jahre 1834 Maximilian Graf von Auersperg; und in demselben Jahre Se. k. k. Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich, für Allerhöchst dessen k. k. Patrimonialfond.

Pyhrafeld.

Ein Dorf von 8 Häuſern und einer Filialkirche, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt Wolfpaſſing; die Grundherrlichkeit aber Auhof und Seitenſtetten. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 12 Familien findet man hier 35 männliche, 24 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder beiſammen. Der Viehſtand beträgt 16 Ochſen, 18 Kühe, 40 Schafe und 25 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind Landbauern, unter denen ſich ein Schneider aufhält. Sie treiben den Feldbau, und haben eine mittelmäßige Viehzucht, welche mit Stallfutterung betrieben wird.

Der Ort liegt fünf Viertelſtunden weſtlich von Steinerkirchen, am Abhange eines hohen mit Wald und Feldern geſchmückten Berges, von wo aus man gegen Amſtetten die längs der Donau ſich hinziehenden waldigen Höhen bis gegen Ips und Mariataferl über der Donau, ſo wie über die ganze nächſte Umgebung überſieht, und eine der herrlichſten Fernſichten genießt. Das Klima iſt ſehr geſund, obſchon mitunter rauh, das Waſſer gut. Die Jagd theilt ſich zwiſchen der Herrſchaft Auhof und Wolfpaſſing, welche zwar Füchſe und Haſen, aber ſelten Rehe liefert.

Die hierorts beſtehende Filialkirche iſt dem heiligen Nikolaus geweiht, und unterſteht der Pfarrkirche zu Steinerkirchen. Sie iſt klein, aber von alter Bauart mit einem kleinen viereckigen Thurme, der zwei Glocken enthält. Kirche und Thurm ſind mit Schindeln gedeckt. Das Innere iſt rund gewölbt, und der darin befindliche Altar von Holz, ſehr ein-

fach und mit dem Bilde des heiligen Nikolaus verſehen. In früheren Zeiten war die Kirche mit einer Mauer umgeben, nun ſteht ſie frej und ziemlich hoch auf dem Abhange eines Berges, daher ſie ſchon von weitem ſichtbar iſt. Von ihrem Entſtehen und ihren Schickſalen iſt nichts bekannt.

Reidlingberg.

Ein aus 13 Häuſern beſtehendes Dorf, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, und nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeſchult.

Die Herrſchaft Purgſtall iſt im Beſitze des Landgerichtes; Wolfpaſſing aber in jenem der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit; Grundherrſchaften, welche hierorts behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzen, ſind Seitenſtetten, Auhof, Perwarth, Sooß, Seiſenegg und Reinsberg. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 17 Familien, 38 männliche, 43 weibliche Perſonen und 9 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 24 Ochſen, 22 Kühe, 6 Ziegen, 53 Schafe und 34 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern mit mittelmäßiger Beſtiftung, deren Gründe nicht die beſten genannt werden können. Sie beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau, von welchem ſie wenig Weizen und Gerſte, dagegen mehr Korn und Hafer fechſen; die Viehzucht iſt ziemlich gut, und wird ſowohl die Stallfutterung als auch im Sommer die Weide hierbei angewandt. Außer dieſen Erwerbszweigen verſchafft noch die Obſtpflege und der Holzhandel dem Landmanne einen weiteren Verdienſt.

Die Häuſer dieſes Ortes liegen ſieben Viertelſtunden von Steinerkirchen entfernt, ſehr zerſtreut an und auf dem Reidlingberge, den meiſt Laubholzwaldungen und Wieſen umgeben. Die Lage und die Ausſicht von dieſem Berge iſt eine der

ſchönſten und entzückendſten der ohnehin daran reichen Umgebung. Ein lebendiges Panorama von mehr als vierzig Ortſchaften entfaltet ſeinen Schmuck hier dem Auge des ſtaunenden Beſchauers. Von da oben aus verflachen ſich die zwiſchen der Ips, der großen und kleinen Erlaf emportauchenden Hügelreihen, und ſchmelzen gleichſam in eine einzige Ebene zuſammen, und die dann von Süden gegen Oſten zwiſchen dem Scheibſer- und Plankenſteinerberge im Rücken des Oetſchers, über Zelking und Melk gegen die Donau auslaufet. Gegen Norden zieht ſie ſich durch die Donaugebirge des V. O. M. B. über Artſtetten, Mariataferl, Perſenbeug, im Rücken den Oſtrang habend, durch das Mühlviertel Oberöſterreichs über Greinburg, Kreuzen, Klam, St. Thomas, Windhag bis an den noch deutlich erkennbaren Pfenning- und Pöſtlingberg fort. Die ſteieriſche Gebirgskette, abwärts Seitenſtetten und Waidhofen an der Ips, beſchließen endlich gegen Weſten das überaus herrliche Bild.

So berühmt der Reidlingberg durch ſeine Naturſchönheit iſt, ſo im Andenken wird er auch bei jedem Patrioten bleiben. Es war nämlich im Juli 1834, daß der höchſtſelige Kaiſer Franz I. mit Ihrer Majeſtät ſeiner erhabenen Gemalin, Ihrer Majeſtät der Erzherzogin Marie Louiſe, und Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzoge Ludwig, dieſen Berg zum letzten Male beſtieg. Die Stelle, worauf die Allerhöchſten Herrſchaften längere Zeit verweilten, iſt jetzt durch ein einfaches mit Holz eingefaßtes Rondeau bezeichnet. Wie aber der große menſchenfreundliche Kaiſer überall Merkmale ſeiner Großmuth und Huld hinterlaſſen, ſo geſchah es auch hier bei dieſer letzten Beſteigung. Einen armen Bewohner des Reidlingberges traf kurz vorher das harte Loos, ſein gänzliches Habe durch Feuer zu verlieren. Als der gütige Landesvater dieſes hier erfuhr, beeilte er ſich die Thränen des Unglücklichen zu trocknen, und ließ ihm eine reichliche Gabe einhändigen, die ihn in

den Stand ſetzte, ſein Häuschen wieder aufzubauen, und ſeine Wirthſchaft neu betreiben zu können.

Das Klima iſt ſehr gut, nicht minder das Waſſer. Die Jagd enthält viel Rehe, Haſen und Füchſe, und iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Reidlingdorf.

Ein Dorf von 11 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt nach Steinerkirchen als Pfarr- und Schulort angewieſen. Mit dem Landgerichte gehört es nach Purgſtall; mit der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit zu Wolfpaſſing. Grunddominien ſind Perwarth, Auhof, Waidhofen an der Ips und Wolfpaſſing. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbkreis.

Die Einwohnerzahl beträgt 12 Familien, beſtehend aus 18 männlichen, 21 weiblichen Perſonen und 9 ſchulfähigen Kindern, welche einen Viehſtand von 1 Pferd, 10 Ochſen, 11 Kühen, 5 Ziegen, 27 Schafen und 37 Schweinen beſitzen.

Als Waldbauern iſt die Grundbeſtiftung der Einwohner nur gering. Sie bauen etwas Weizen, dann Korn und Hafer. Die geringe Viehzucht wird theils mit der Weide, theils durch Stallfutterung betrieben.

Das aus zerſtreuten Häuſern beſtehende Oertchen ſchließt ſich an Reidlingberg an, mit dem es auch die Entfernung von Steinerkirchen, die Lage, Gegend, das Klima und Waſſer, und das was die Jagd betrifft, gemeinſchaftlich eigen hat.

Reinsberg.

Ein Dorf von 17 Häuſern, mit einer Schloßruine und zugleich eine eigene Herrſchaft, welche mit Wolfpaſſing

vereinigt ist, und wovon Kemmelbach als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, und gehören in das Decanat Scheibs; das Patronat darüber besitzt die Herrschaft Purgstall. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing, Grunddominium aber Reinsberg. Der hiesige Bezirk ist zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes angewiesen.

In 17 Familien befinden sich 55 männliche, 65 weibliche Personen und 10 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 10 Kühen, 18 Ziegen, 16 Schafen und 40 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind durchaus gering bestiftete Waldbauern, unter denen sich an Handwerksleuten 1 Wirth, 3 Müller, 1 Bäcker, 1 Tabaktrafikant, 1 Hackenschmied, 3 Schuhmacher und 2 Schneider befinden. Was die landwirthschaftlichen Zweige betrifft, so sind solche gering, denn der Ackerbau reicht nicht einmal zum Hausbedarf hin, da auch die Gründe meist steinig und daher nur sehr mittelmäßig sind. Korn und Weizen werden blos zum Theil, meist aber Hafer gebaut. Die Obstpflege ist von sehr guter Art, wobei etwas Most- und Branntweinbereitung Statt findet; doch besteht nur geringer Kleebau, und wenn gleich das Futter von vortrefflicher Güte ist, so kann man die Viehzucht nur als ganz gering betrachten. Uebrigens aber treiben einige Einwohner einen Holz- und Kohlenhandel in die benachbarten Ortschaften.

Der Ort liegt dritthalb Stunden nördlich von Wolfpassing, zwei Stunden südwestlich von Scheibs, und drei Viertelstunden östlich von Gresten, in einem ziemlich tiefen Waldthale, welches Partien von Laubholzwaldungen enthält, zwischen welchen viele einzelne Bauernhäuser zerstreut stehen. Die hiesige Gegend darf zwar als sehr abgelegen betrachtet werden, aber ungeachtet hier das Hochgebirge beginnt, ist solches doch

überaus angenehm. Das Klima ist größtentheils rauh, die Winde werden aber von den Gebirgen abgehalten, das Wasser ist durchaus gut aber etwas hart. Der Bogau- oder Pockaubach durchfließt den Ort, und treibt hier zwei Mahlmühlen, eine Sägemühle und eine Hackenschmiede. — Fischerei und Jagd sind herrschaftlich; erstere liefert Forellen, letztere viel Füchse und Hasen.

Im Orte, am Abhange eines ziemlich hohen Berges, erhebt sich die Pfarrkirche zu Ehren des heiligen Johann des Täufers geweiht. Das Presbyterium so wie das Seitenschiff, enthalten die gothische Bauform mit Spitzwölbungen, das Hauptschiff aber hat zu Ende des vorigen Jahrhunderts eine halbrunde Wölbung erhalten. Man vermuthet, daß das Seitenschiff die ursprüngliche Kirche war. Uebrigens ist die Kirche mit Schindeln gedeckt, hat einen starken viereckigen Thurm, mit einer sehr gut geformten Schindelkuppel, vier Glocken und eine Uhr. Die innere Ausschmückung besteht in einem Hoch- und zwei Seitenaltären, wovon einer im Hauptschiffe, mit dem Altarblatte Johannes Enthauptung, der andere im Seitenschiffe angebracht ist, und die hölzerne Statue Maria vom Berge Carmelo enthält. Der Hochaltar mit marmorirten Säulen und dem Bilde Johannes des Täufers sowohl, als auch die beiden andern Altäre sind von Holz, mit vieler Schnitzarbeit und Vergoldung geschmückt.

Die Kirche ist sehr alt, und wir finden in unsern eigenem Werke im VIII. Band, V. O. W. W. Seite 105 Ortolf von Allhartisberg (Allhartsberg) im Jahre 1198 in einer Urkunde Bischofs Otto von Freisingen, die Stiftung einer Capelle zu Reinsberg betreffend. Diese von besagten Ortolf gestiftete Capelle ist wohl keine andere als das oben erwähnte Seitenschiff, und gehörte als eine Filiale nach Gresten; doch Bern. Pez führt in seinem Werke an,

daß ſie im Jahre 1291 eine Filiale der Pfarre Steinerkirchen war. Indeſſen ſoll Reinsberg im letzt benannten Jahr ſchon eine Pfarre geweſen ſeyn, welches auch dadurch beſtätigt wird, indem Reicher von Wolfſtein im Jahre 1291 als Zeuge in einem Dokument der Pfarre Reinsberg erſcheint, und ſelbſt der Schriftſteller Petz erwähnt, daß die Pfarre allhier Alhaid von Reinsberg, eine Schweſter Friedrichs von Langbach im Jahre 1291 geſtiftet habe. Zur Zeit der Ausbreitung der lutheriſchen Lehre wurde dieſes Gotteshaus von den Proteſtanten als ein Bethaus benützt, und wir finden ſie dann erſt wieder im Jahre 1699 als eine eigene Pfarre.

Nebſt Reinsberg gehören auch die Rotten Kerſchenberg, Robitzboden, Buchberg und Schaitten hierher zur Pfarre, wovon die weiteſte Entfernung zwei Stunden beträgt. Den Gottesdienſt und die Seelſorge verſieht ein Pfarrer allein. Der Pfarrhof iſt ein einſtöckiges mit Schindeln gedecktes Gebäude, zunächſt der Kirche befindlich; das Schulhaus, blos in einem Erdgeſchoſſe beſtehend, liegt demſelben gegenüber, und der Leichenhof befindet ſich außerhalb des Ortes, zwiſchen dieſem und dem alten Schloſſe, und iſt mit einer Mauer umgeben, an einer Seite derſelben, über ſie hinaus die gemauerten vierzehn Kreuzſtationen angebracht ſind, deren Bilder, nach der Meinung Einiger, von dem wohlbekannten Kremſer Maler Schmid ſeyn ſollen.

Das alte Schloß Reinsberg liegt eine gute Viertelſtunde vom Orte gegen Oſten auf einem waldigen Bergvorſprunge, und enthält gegenwärtig nichts weiter als die öden Mauern mit den Fenſteröffnungen, wobei im Innern die ganz beſonders hohen und geräumigen ebenerdigen Gewölbe vorzüglich bemerkbar ſind. Vor hundert fünfzig Jahren war es noch in ganz gutem, bewohnbaren Zuſtande, und beſtand in zwei mit zuſammen verbundenen, zweiſtöckigen Gebäuden, die von

einer ſtarken Mauer mit Schußlöchern, und runden nicht gar hohen Eckthürmen umgeben wurden, welche zur guten Vertheidigung diente. Uebrigens war das Schloß nicht von großem Umfange, hat aber, wie alle dieſe alten Veſten, ſehr dicke Mauern, und das Hauptgebäude bildete ein längliches Viereck, welches einen langen aber ſchmalen Hofraum einſchloß. Vor ungefähr fünfzig Jahren befand ſich hier noch eine Rüſtkammer mit vielen Helmen, einigen ganzen Rüſtungen und beſonders ſehr vielen alten Schießgewehren und Picken, die aber dann verkauft worden ſind. Auch befinden ſich hier einige ſehr große ſteinerne Kugeln, die man einſt, vor Erfindung des Pulvers, bei Belagerungen unter die Anſtürmenden von der Höhe herabwarf.

Neben dem Schloſſe beſtehen ferners noch die Ueberreſte eines ehemaligen Meierhofes, ſo wie ein großer Schüttkaſten, die jedoch im ſtarken Verfall ſind, da ſie nicht im Gebrauche ſtehen, weil alle hierher gehörigen Gründe verpachtet wurden. Von dieſem Meierhofe aus ſoll ein unterirdiſcher Gang bis zu der, eine Viertelſtunde entfernten, zum Orte Reinsberg gehörigen ſogenannten Hofmühle führen.

Sehr reizend und im hohen Grade wildſchön iſt die Umgebung, die ſich von der Höhe, wo die Schloßruine ſteht, ausbreitet; denn ringsum thürmen ſich hohe Berge auf, mit Schwarz- und Buchenwaldungen bedeckt, zwiſchen denen üppige Wieſenfluren emportauchen, und zahlreiche Waldthäler in romantiſcher Geſtaltung erſcheinen vor den Blicken des Naturfreundes, während nordöſtlich, zwiſchen einer von zwei entfernteren Bergzügen gebildeten Oeffnung die gegen fünf Stunden entlegenen Höhen bei Blindenmarkt an der Linzer Poſtſtraße im bläulichen Dufte ſichtbar ſind. Auch hier verweilte der höchſtſelige Kaiſer Franz im Jahre 1834, beſuchte dieſes wildromantiſche Thal, und erfreute ſich beſonders, von dem freien Platze vor den Ruinen aus, des ſchönen Ueberblickes in die nahen Wald-

thäler, und auf die in ſo wechſelnden Grün prangenden Höhen.

Seit einiger Zeit wird in den nächſten Umgebungen des Ortes auf Steinkohlen gegraben, wovon man aber bis jetzt nur Spuren gefunden hat. — Den Namen hat der Ort vom gleichnamigen Berge erhalten.

Wie wir ſchon bei der Stiftung der Pfarre geſehen haben, ſo gab es ein edles Geſchlecht, welches ſich von Reinsberg nannte, und ohne Zweifel das Schloß erbaute und beſaß. Es ſoll noch im Jahre 1400 geblüht haben, und es ſcheint, daß das Schloß nach dem Ausſterben dieſer Familie an jene von Pernegg gelangte, weil Chriſtoph von Sinzendorf im Jahre 1511 Reinsberg von der Hedwig von Pernegg, geborne von Zelking, erkaufte. Die darauf erſcheinenden Beſitzer dieſer Herrſchaft ſind folgende: Im Jahre 1534 Wolfgang von Oedt; im Jahre 1542 deſſen Söhne Sebaſtian und Heinrich; im Jahre 1582 Heinrich von Oedt allein; im Jahre 1592 Wolfgang Nikolaus von Grünthal, durch Heirat von ſeiner Frau Apolonia, geborne Freiin von Oedt; im Jahre 1635 deſſen Sohn Andrä; im Jahre 1654 deſſen Sohn Wolf von Grünthal; im Jahre 1668 Maria Eliſabeth Freiin von Dietrichſtein, geborne von Grünthal, durch Erbſchaft von ihrem Bruder Wolf; im Jahre 1692 Conſtanzia Margaretha Gräfin von Auersperg, geborne Freiin von Dietrichſtein, von ihrer Mutter Maria Eliſabeth; im Jahre 1709 Wolf Ferdinand Graf von Auersperg, durch Kauf von Wolf Engelbert Graf von Auersperg; im Jahre 1730 Anna Roſina Margaretha Gräfin von Auersperg, von ihrem Gemahl den Vorigen; im Jahre 1740 Wolf Maximilian Graf von Auersperg, durch Abtretung von ſeiner Mutter der Vorigen; im Jahre 1764 Franz Joſeph Anton Engelbert Graf von Auers-

perg; im Jahre 1791 Joseph Johann Graf von Auersperg; im Jahre 1834 Maximilian Graf von Auersperg; und in demselben Jahre Se. k. k. Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich, für Allerhöchst dessen k. k. Patrimonialfond.

a) Reith (Klein-).

Zwei Häuser, welche mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach gehören.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing, Grundobrigkeit aber Perwarth. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 2 Familien befinden sich 3 männliche und 4 weibliche Personen; der Viehstand beträgt 8 Ochsen, 5 Kühe, 10 Schafe und 8 Schweine.

Die Bewohner dieser Häuser sind Landbauern mit ziemlich gutem Grundbesitze. Der Feldbau auf Weizen, Korn, Hafer und Linsenfutter, die Obstpflege, und die verhältnißmäßig gute Viehzucht, bei der Stallfutterung üblich ist, sind ihre Nahrungsquellen.

Von einander getrennt, liegen diese Häuschen gegen den Ipsfluß in der Nähe von Ochsenbach und Straß, eines guten Klima und Wassers sich erfreuend. Die Jagd ist herrschaftlich und liefert blos Hasen.

b) Reith (bei Weinberg).

Fünf Häuser, welche Kemmelbach zur nächsten Poststation haben.

Zur Kirche und Schule sind dieselben nach Steinerkirchen

angewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall, welche zugleich auch mit Hainſtetten und Auhof daſelbſt die Grundherrlichkeit beſitzt. Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Wolfpaſſing; der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung enthält 6 Familien, 11 männliche, 17 weibliche Perſonen und 6 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand beſteht in 12 Ochſen, 12 Kühen, 3 Ziegen, 27 Schafen und 18 Schweinen.

Die hieſigen ziemlich gut beſtifteten Landbauern treiben den Ackerbau, wovon ſie Weizen, Korn, Hafer und Linſenfutter fechſen. Die Viehzucht iſt nicht unbedeutend und die Stallfutterung hierbei üblich.

Des Oertchens zerſtreute Häuſer liegen gegen den Ipsfluß zu, auf einem Hügel, in der Nähe von Edelbach und Druckenſtetten; von dem Pfarrorte ſind ſie fünf Viertelſtunden entfernt. Reines und geſundes Klima umgeben dieſelben, ſo wie gutes Waſſer hier auch nicht mangelt. Die Jagdbarkeit iſt ein Regale der Herrſchaft Auhof, enthält aber nur Rehe und Haſen.

Reitèring.

Ein Dorf von 13 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall. Die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Wolfpaſſing, Grundherrſchaft Reinsberg. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbkreis.

In 15 Familien befinden ſich 39 männliche, 45 weibliche Perſonen und 9 Schulkinder. Der Viehſtand umfaßt 16 Ochſen, 20 Kühe, 4 Ziegen, 34 Schafe und 26 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind Bauern mit kleinen Grund-

beſitze, welche ſich mit dem Ackerbau auf alle vier Hauptkörnergattungen beſchäftigen, und eine zwar nicht bedeutende aber gut betriebene Viehzucht beſitzen. Die Stallfütterung iſt hierbei allgemein im Gebrauche, doch wird das junge Vieh in den Sommermonaten auf die Weide getrieben.

Das Dorf liegt in zerſtreuten und mit Stroh gedeckten Häuſern, nahe an Höfling, zwiſchen Wang und Wolfpaſſing, am Fuße des Lohnitzberges und iſt vom Pfarrorte Steinerkirchen drei Viertelſtunden entfernt. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut. Die Jagd gehört der Herrſchaft Wolfpaſſing, und liefert Rehe und Haſen.

Nobitzboden.

Ein Dorf von 39 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſes iſt zur Kirche und Schule nach Reinsberg gewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit Wolfpaſſing. Grundherrſchaften, welche hier behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzen, ſind: Purgſtall, Auhof, Scheibs, Reinsberg, Kirnberg, Seifenſtein und Stiebar. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl begründet ſich in 39 Familien, 123 männlichen, 112 weiblichen Perſonen und 17 Schulkindern. Der Viehſtand zählt 97 Ochſen, 80 Kühe, 14 Ziegen, 160 Schafe und 150 Schweine.

Die hieſigen Einwohner, als Waldbauern, ſind im Beſitze einer theilweis ziemlich bedeutenden Grundbeſtiftung. Der hier ſehr früh eintretende und lange anhaltende Winter iſt wegen den oft mehrere Monate liegen bleibenden Schnees dem Ackerbau um ſo ungünſtiger, als die Gründe ſchon an ſich ſelbſt wenig ertragsfähig ſind. Es wird daher nur ſo viel von Ge-

treidefrüchten gebaut, als die Deckung des Hausbedarfes erfordert. Das Haupterträgniß ist die Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung und der nicht unbedeutenden Gebirgsweiden, wohin das Vieh im Frühjahre getrieben wird, und wo es bis zum Herbste verbleibt, wo sodann solches zurückkehrt, und im Stalle gefuttert wird.

Der Ort liegt in zerstreuten Häusern im Gebirge zwischen dem Kerschenberge und dem sogenannten Osangforste, anderthalb Stunden von Reinsberg entlegen. — Das Klima ist sehr rauh, rauher als es in der Umgebung zu sein pflegt, das Wasser aber gut. Die Jagd gehört nach Purgstall, enthält Rehe, und nur sehr wenig Hasen.

Schaha.

Zwei Häuser, deren nächste Poststation Kemmelbach ist. Diese sind zur Pfarre und Schule nach Wieselburg gewiesen; das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt. Die Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus; die Ortsobrigkeit Wolfpassing, welches mit der Stadt-Pfarre Ips die Grundherrlichkeit theilt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbkreis.

Es befinden sich hier 2 Familien, 4 männliche, 5 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand zählt 2 Ochsen, 6 Kühe und 5 Schweine.

Als Landbauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung haben sie den Ackerbau, die Obstpflege und die Viehzucht als Erwerbszweige. Der Ort theilt die Umgebung mit Wieselburg, von welchem er kaum eine halbe Stunde entfernt liegt. Klima und Wasser sind gut; die Jagd liefert Hasen und Rebhühner, manchmal auch Rehe.

Schaitten.

Ein Dorf von 19 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört daſſelbe nach Reinsberg. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Purgſtall, welche mit Reinsberg, Auhof, Perwarth und Stiebar die Grundherrlichkeit theilet; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Wolfpaſſing. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier befinden ſich in 23 Familien, 59 männliche, 46 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 42 Ochſen, 39 Kühe, 6 Ziegen, 57 Schafe und 54 Schweine.

Unter den hieſigen Einwohnern, welche Waldbauern ſind, befinden ſich ein Wirth und ein Müller. Auch hier iſt der Ackerbau und die Obſtpflege von keinem Belange, da der lange Winter, und die Menge des mehrere Monate anhaltenden Schnees in Begleitung eines rauhen Klimas auf dieſe beiden landwirthſchaftlichen Zweige höchſt nachtheiligen Einfluß hat. Es bleibt daher die Viehzucht allein der Hauptzweig des ökonomiſchen Betriebes, die auf eben die Art, wie wir ſolche bei dem eben beſchriebenen Robitzboden gemeldet haben, auch hier betrieben wird.

Ein enges Thal nimmt die am Ewixenbache in einer Entfernung von einer bis drei Viertelſtunden von Reinsberg liegenden Häuſer des Ortes auf, die übrigens ziemlich nahe an einander gelegen und mit gutem Waſſer verſehen ſind. Die unerhebliche Fiſcherei im Ewixenbache gehört der Herrſchaft Wolfpaſſing; die Jagdbarkeit, welche in Rehen und nur ſehr wenigen Haſen beſteht, iſt ein Regale von Dominium Reinsberg.

Schlott.

Zwei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, und mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewieſen. Das Landgericht übt die Herrſchaft Purgſtall aus; Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Wolfpaſſing; Grundobrigkeiten ſind Waidhofen an der Ips und Auhof. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl begründet ſich in 3 Familien, welche 4 männliche und 5 weibliche Perſonen umfaſſen. Der Viehſtand beträgt 6 Ochſen, 5 Kühe, 1 Ziege, 10 Schafe und 6 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind Landbauern mit geringer Beſtiftung. Sie bauen Weizen, Korn und Hafer, auch haben ſie Obſtpflege. Die Viehzucht iſt in ziemlich gutem Stande, und wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben Der Ort liegt in der Nähe des Reidlingberges auf einer Anhöhe in einer Gebirgsgegend, die von einen rauhen Klima beherrſcht wird, aber mit gutem Waſſer verſehen iſt. Die Jagdbarkeit gehört zur Hälfte der Herrſchaft Wolfpaſſing, zur andern Hälfte dem Dominium Freidegg, und liefert blos Haſen.

Schönegg.

Ein Dorf von 10 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt Wolfpaſſing; Grundherrſchaft iſt Auhof; der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es befinden ſich hier 14 Familien, 35 männliche, 41

weibliche Perſonen und 6 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 2 Ochſen, 14 Kühe und 30 Schweine.

Es befinden ſich hier Kleinhäusler, die einen ganz geringen Ackerbau haben, der aber gleichwohl auf alle vier Körnergattungen ſich erſtrecket. Die Gründe, aus Lehmboden beſtehend, ſind von mittlerer Ertragsfähigkeit; die Viehzucht ſteht in keinem Verhältniſſe zum Ackerbau, und iſt äußerſt ärmlich, wird aber dennoch mit Stallfutterung betrieben. Von Gewerbsleuten und Profeſſioniſten trifft man hier blos einen Wirth, einen Müller und einen Schuſter an.

Der zuſammengebaute Ort liegt unweit der Ips, eine Stunde von Auhof gegen Wolfpaſſing zu, und fünf Viertelſtunden von Steinerkirchen entfernt, auf einer mäßigen von Feldern und Wieſen durchſchnittenen Anhöhe. Ein Theil der Häuſer iſt von Obſtgärten umgeben, was eine ſchöne Landſchaft gibt. — Das Klima iſt mild, das Waſſer mittelmäßig. Die hier befindliche Mahlmühle wird von einem namenloſen Bach getrieben; die Jagd gehört der Herrſchaft Auhof, und iſt an Rehen, Haſen und Rebhühnern erträglich.

Es beſteht hier ein mit Schindel gedeckter herrſchaftlicher Meierhof, worin aber kein Vieh gehalten wird, weil alle dazu gehörigen Gründe verpachtet ſind.

Schönegg war in früheren Zeiten eine eigene Gülte mit ſtändiſcher Einlage, iſt aber längſt ſchon mit der Herrſchaft Auhof verbunden. Bei einer Pfandverſchreibung an das Kloſter Admont erſcheint bereits im Jahre 1190 During von Schönekke als Zeuge. Otto von Schöneck lebte im Jahre 1312. Es iſt zu vermuthen, daß vor vielen Jahrhunderten auch ein Schloß hier geſtanden habe, wovon aber keine Spur mehr vorhanden iſt.

Schollödt.

Ein Dorf von 6 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Mit der Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall, und mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft nach Wolfpaſſing. Die Grundherrlichkeit beſitzen Reinsberg und Perwarth; den Werbkreis das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 8 Familien leben 18 männliche und 21 weibliche Perſonen, welche 10 Ochſen, 11 Kühe, 4 Ziegen, 27 Schafe und 16 Schweine beſitzen.

Die Grundbeſtiftung der hieſigen Landbauern iſt gering. Weizen, Korn und Hafer ſind die Ergebniſſe des Feldbaues, die Viehzucht iſt von weniger Bedeutung, wird aber mit Benützung der Stallfutterung betrieben, ſo wie auch Obſt gepfleget wird. Unter ihnen befindet ſich blos ein Müller.

Der Ort liegt in der Entfernung von einer Stunde von Steinerkirchen, am Fuße des Haaberges, in zerſtreuten Häuſern, und hat geſundes Klima und gutes Waſſer. Die hier befindliche ſogenannte Dechantmühle wird von der nahen kleinen Erlaf getrieben. — Die Jagd liefert Rehe und Haſen, und gehört der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Stampfing.

Ein Dorf von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte nach Purgſtall. Die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Wolfpaſſing; die Grundherrlichkeit beſitzen Perwarth, Reinsperg, Lehen, Schönegg, Ernegg und Mautern; den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl beſteht in 11 Familien, 28 männlichen, 32 weiblichen Perſonen und 7 Schulkindern. Der Viehſtand zählt 20 Ochſen, 24 Kühe, 1 Ziege, 41 Schafe und 36 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern, mit ziemlich bedeutender Grundbeſtiftung, welche vorherrſchend den Feldbau betreiben, der alle vier Hauptkörnergattungen, dann Wicken- und Linſenfutter hervorbringt. Die eben nicht ganz unerhebliche Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben.

In der Entfernung einer halben Stunde von Steinerkirchen liegen die zerſtreuten Häuſer des Dorfes, im nach letzteren benannten Thale, jenſeits des kleinen Erlaffluſſes, in der Nähe des Lohnitzberges. Genannter Fluß beſpült den Ort, der gutes Klima und Waſſer hat. Die Jagd beſteht auf Haſen und Rehe, und iſt ein Regale der Herrſchaft Ernegg.

(Fortſetzung folgt.)

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Aichet, Dorf	139
Aigen (Nieder-), Dorf	140
Albersberg, Rotte	98
Altenhof, Dorf	243
Amesbach, Dorf	244
Amesödt, Dorf	141
Ardagger, Markt	99
Au, Rotte	104
Auhäusel, Rotte	104
Auhof, Schloß	134
Auhof, Fideicommiß-Hrschft	136
Atzelsdorf, Dorf	142
Baurberg, 2 Häuser	145
Berg, 2 Häuser	245
Bisching, Dorf	145
Blindenmarkt, Markt	146
Bögling, Dorf	246
Borhofen, Rotte	105
Brandhofen, Rotte	106
Brandstatt, 3 Häuser	247
Bruch, Rotte	106
Bruning, Dorf	247
Buch, Dorf	248
Buchberg, Dorf	249
Deselberg, Rotte	107
Diselberg, Dorf	150
Donauleithen, Dorf	151
Dorf, Rotte	108
Dörfel, Dorf	9
Dörfel (Ober), Dorf	10
Dörfel (Unter), Dorf	10
Dörfel, 4 Häuser	250
Druckenstetten, Dorf	152
a) Dürnbach, 3 Häuser	251
b) Dürnbach, Dorf	252
Eck, Dorf	11
Edelbach, Dorf	252
Edla, Dorf	153
Edlach (eigentlich Erlach), Dorf	12
Eitzing, Dorf	154
Engersdorf, Dorf	110
Enpfing, Dorf	109
Ensbach, Dorf	155
Erlauf, Dorf	156
Eß, Dorf	252
Etzerstetten, Rotte	254
Euratsfelden, Dorf	157
Ewixengraben, Dorf	255
Felbring, Dorf	161
Felbrach, Dorf	256
Ferndorf, Dorf	141
Ferschnitz, Markt	162
Figelsberg, Dorf	257
Fischenberg, Dorf	257
Flachsberg, Dorf	111
Forsthub, Dorf	13
Freidegg, Dorf	168
Freienstein, Markt	171
Friedmühl, Dorf	112
Fürteben, Dorf	14
Fürholz, Dorf	173
Gabel, Dorf	15
Gans, Dorf	16
St. Georgen in der Leyß, Dorf	17
Giening, Dorf	19
Gimetsberg, Dorf	175
Ginselberg, Dorf	21
Gnadenberg, Dorf	22
Gobetsberg, Dorf	112
Görtenberg, Dorf	23
Göttsbach, Dorf	176
Göttswang, Dorf	259
Gofring, Dorf	174
Graben, Dorf	177

	Seite
Graſſa, Dorf	24
Grieß, bei St. Georgen, Dorf	25
Grieß, bei Oberndorf, Dorf	26
Grießenberg, Dorf	177
Grieß-Perwarth, Dorf	260
Grieß-Wang, Dorf	261
Gröll (auch Kröll), Dorf	27
Groſchopf, Rotte	113
Grub, Dorf	28
Gruft, Dorf	28
Gſtetten, Dorf	30
Günpering, Dorf	258
Günzing, Dorf	178
Haaberg, Dorf	262
Haag, Markt	3
Haarland, Dorf	180
Habich, Rotte	179
Hämetsberg, Dorf	7
Hamet, Dorf	31
Haſenberg, Dorf	32
Hausleiten, Rotte	114
Hebmannsberg, 4 Häuſer	115
Hengſtberg, erſte Rotte	181
Hengſtberg, zweite Rotte	182
Hengſtberg, dritte Rotte	182
Heuberg, Dorf	32
Hickersdorf, Dorf	116
Hinterberg, Dorf	183
Hinterholz, Rotte	117
Hochbruck, Dorf	33
Hochreith, Dorf	34
Höbatendorf	184
Höfling, Dorf	263
Hörsdorf, 4 Häuſer	117
Hofen, Dorf	264
Hofwaid, Dorf	265
Hollenſtein, Dorf	35
Holzdorf, Dorf	186
Holzwies, Dorf	36
Hüb, (Ober- auch Hoch-) Dorf	37
Hub, (Unter-) Dorf	38
Hundertleiten, Dorf	118
Käswinkel, 2 Häuſer	266
Kaiſitzberg, Dorf	266
Kalchſtechen, Dorf	186
Kandelsberg, Dorf	38
Kappelberg, Dorf	267
Kappendorf, Dorf	40
Karlsbach, Dorf	187
Kemmelbach, Dorf	192
Kerſchenberg, Dorf	268
Kirchholz, Rotte	119
Kirchholz, Dorf	193
Kleidenberg, Rotte	120
Kniebühl, Dorf	194
Knolling, Dorf	269
Königſtetten, Dorf	39
Kottingburgſtall, Dorf	195
Kreuzthanen, Dorf	41
Krieg, Dorf	196
Kronberg, 4 Häuſer	8
Krottenthal, 4 Häuſer	269
Laimgſtetten, Dorf	270
Langgrieß und Aichberger-häuſer, 8 Häuſer	197
Laſſelsberg, Dorf	197
Leben, Dorf	42
Leiſing, Dorf	273
Leiten, (Ober-) Dorf	198
Leitzing, Dorf	120
Lenberg, Rotte	121
Liering, Dorf	199
Linden, Dorf	271
Lingheim, Dorf	43
Liſtberg, Dorf	43
Lohnitzberg, Dorf	272
Ludwigdorf, Dorf	122
Luggraben, Dorf	44
Martin St., Dorf	200
Mauer, 4 Häuſer	203
Mayrhof, (Ober-) Dorf	45
Mayrhof, Dorf	46
Mehlberg, Dorf	204
Melk, Dorf	47
Mieſenbach, Dorf	47
Mitterberg, Dorf	274
Mitterburg, Dorf	205
Mitteröd, (auch Unteröd) Dorf	50
Moos, 4 Häuſer	206
Nebetenberg, Dorf	275

	Seite
Neubruck, Ort	50
Neuenmarkt, Markt	207
Neuhaus, Dorf	210
Neuſtift, Dorf	58
Oberndorf, Markt	59
Ochſenbach, Dorf	275
Oeden, 3 Häuſer	123
Oedt, Dorf	212
a) Oedt, Dorf	276
b) Oedt, Dorf	277
Oedwies, Dorf	63
Ofenbach, Dorf	64
Perwarth, Dorf	63
Perwarth, Dorf, Schloß und Herrſchaft	278
Pfaffenberg, Dorf	213
Pfoiſau, Dorf	65
Pletichen, Dorf	66
Prasdorf, Dorf	214
Pyhra, Rotte	124
Pyrafeld, Dorf	283
Rabenleiten, Rotte	125
Ramſau, Dorf	65
Reidlingberg, Dorf	284
Reidlingdorf, Dorf	286
Reinsperg, Dorf mit Schloßruine und Herrſchaft	287
Reinthal, Dorf	125
Reitering, Dorf	293
a) Reith, (Klein-) 2 Häuſer	292
b) Reith, (bei Weinberg) 5 Häuſer	292
Reitl, Dorf	68
Reitzberg, Rotte	126
Rien, Dorf	68
Robitzboden, Dorf	294
Roſenfeld, Rotte	127
Roßberg, Dorf	215
Rudling, Dorf	216
Salzgrub, Rotte	128
Schachau, Dorf	69
Schaha, 2 Häuſer	295
Schaitten, Dorf	296
Scheibenberg, Dorf	71
Scheibs, als Nachtrag zur Herrſchaft	90
Scheibsbach, Dorf	73
Schieſſern, Dorf	73
Schlogelwieſen, 3 Häuſer	217
Schlott, 2 Häuſer	297
Schnidenbach, Dorf	70
Schniterbüchel, Dorf	216
Schöllgraben, Dorf	74
Schön, Dorf	218
Schönegg, Dorf	297
Schörghof, Dorf	128
Schollodt, Dorf	2[illegible]9
Schweinz, (Ober-) Dorf	74
Schweinz, (Unter-) Dorf	75
Seibetsberg, Dorf	220
Segenbaum, Dorf	219
Senftenegg, Dorf	221
Sonnleithen, 3 Häuſer	76
Stampfing, Dorf	299
Steg, Dorf	76
Stelzberg, Dorf	224
Stephanshart, Dorf	129
Straß, Dorf	77
Strauchen, Dorf	78
Sulzbach, Dorf	79
Tering, Dorf	80
Theinſtetten, Dorf	225
Umberg, (Ober-) Dorf	225
Umberg, (Unter-) Dorf	226
Unterholz, Dorf	227
Waſen, Dorf	80
Waſen, Dorf	227
Weg, Dorf	81
Weg, Rotte	132
Weinzierl, 4 Häuſer	229
Weißſee, Dorf	81
Weitgraben, Dorf	229
Wiedenhof, Dorf	82
Wies, Dorf	83
Wildenmayerhof, Dorf	84
Wildgraben, Haus	85
Winden, Dorf	230
Windhag, Dorf	84

	Seite
Windischendorf, (Ober-) Dorf	231
Windischendorf, (Unter-) Dorf	232
Winkel, Dorf	233
Wohlfahrtsschlag, Dorf	86
Wolfstein, (Klein-) Rotte	234
Wolfpassing, Dorf	236
Wolfpassing, k. k. Patrimonialherrschaft	238
Zehenthof, Dorf	87
Zeidelbach, Rotte	132
Zeilern, Markt	90
Zeilern, Fideicommißherrschaft	95
Zeilern, (Ober-) Dorf	133
Zimmerau, Dorf	88
Zinsenwang, Dorf	235
Zwickelsberg, Dorf	89

	Seite
Graſſa, Dorf	24
Grieß, bei St. Georgen, Dorf	25
Grieß, bei Oberndorf, Dorf	26
Grießenberg, Dorf	177
Grieß-Perwarth, Dorf	260
Grieß-Wang, Dorf	261
Groll (auch Kröll), Dorf	27
Groſchopf, Rotte	113
Grub, Dorf	28
Gruft, Dorf	28
Gſtetten, Dorf	30
Günpering, Dorf	258
Günzing, Dorf	178
Haaberg, Dorf	262
Haag, Markt	3
Haarland, Dorf	180
Habich, Rotte	179
Hämetsberg, Dorf	7
Hamet, Dorf	31
Hafenberg, Dorf	32
Hausleiten, Rotte	114
Hebmannsberg, 4 Häuſer	115
Hengſtberg, erſte Rotte	181
Hengſtberg, zweite Rotte	182
Hengſtberg, dritte Rotte	182
Heuberg, Dorf	32
Hickersdorf, Dorf	116
Hinterberg, Dorf	183
Hinterholz, Rotte	117
Hochbruck, Dorf	33
Hochreith, Dorf	34
Höbatendorf	184
Höfling, Dorf	263
Hörsdorf, 4 Häuſer	117
Hofen, Dorf	264
Hofwaid, Dorf	265
Hollenſtein, Dorf	35
Holzdorf, Dorf	186
Holzwies, Dorf	36
Hub, (Ober- auch Hoch-) Dorf	37
Hub, (Unter-) Dorf	38
Hundertleiten, Dorf	118
Käswinkel, 2 Häuſer	266
Kaiſitzberg, Dorf	266
Kalchſtechen, Dorf	186
Kandelsberg, Dorf	38
Kappelberg, Dorf	267
Kappendorf, Dorf	40
Karlsbach, Dorf	187
Kemmelbach, Dorf	192
Kerſchenberg, Dorf	268
Kirchholz, Rotte	119
Kirchholz, Dorf	193
Kleidenberg, Rotte	120
Kniebuhl, Dorf	194
Knolling, Dorf	269
Königſtetten, Dorf	39
Kottingburgſtall, Dorf	195
Kreuzthanen, Dorf	41
Krieg, Dorf	196
Kronberg, 4 Häuſer	8
Krottenthal, 4 Häuſer	269
Laimgſtetten, Dorf	270
Langgrieß und Aichberger-häuſer, 8 Häuſer	197
Laſſelsberg, Dorf	197
Lehen, Dorf	42
Leiſing, Dorf	273
Leiten, (Ober-) Dorf	198
Leitzing, Dorf	120
Lenberg, Rotte	121
Liering, Dorf	199
Linden, Dorf	271
Linaheim, Dorf	43
Liſtberg, Dorf	43
Lohnitzberg, Dorf	272
Ludwigdorf, Dorf	122
Luggraben, Dorf	44
Martin St., Dorf	200
Mauer, 4 Häuſer	203
Mayrhof, (Ober-) Dorf	45
Mayrhof, Dorf	46
Mehlberg, Dorf	204
Melk, Dorf	47
Mieſenbach, Dorf	47
Mitterberg, Dorf	274
Mitterburg, Dorf	205
Mitteröd, (auch Unteröd) Dorf	50
Moos, 4 Häuſer	206
Nebetenberg, Dorf	275

	Seite
Neubruck, Ort	50
Neuenmarkt, Markt	207
Neuhaus, Dorf	210
Neustift, Dorf	58
Oberndorf, Markt	59
Ochsenbach, Dorf	275
Oeden, 3 Häuser	123
Oedt, Dorf	212
a) Oedt, Dorf	276
b) Oedt, Dorf	277
Oedwies, Dorf	63
Ofenbach, Dorf	64
Perwarth, Dorf	65
Perwarth, Dorf, Schloß und Herrschaft	278
Pfaffenberg, Dorf	213
Pfoisau, Dorf	65
Pletschen, Dorf	66
Prasdorf, Dorf	214
Pyhra, Rotte	124
Pyrafeld, Dorf	283
Rabenleiten, Rotte	125
Ramsau, Dorf	65
Reidlingberg, Dorf	284
Reidlingdorf, Dorf	286
Reinsperg, Dorf mit Schloßruine und Herrschaft	287
Reinthal, Dorf	125
Reitering, Dorf	293
a) Reith, (Klein-) 2 Häuser	292
b) Reith, (bei Weinberg) 5 Häuser	292
Reitl, Dorf	68
Reitzberg, Rotte	126
Rien, Dorf	68
Robitzboden, Dorf	294
Rosenfeld, Rotte	127
Roßberg, Dorf	215
Rudling, Dorf	216
Salzgrub, Rotte	128
Schachau, Dorf	69
Schaha, 2 Häusee	295
Schaitten, Dorf	296
Scheibenberg, Dorf	71
Scheibs, als Nachtrag zur Herrschaft	90
Scheibsbach, Dorf	72
Schiessern, Dorf	73
Schlogelwiesen, 3 Häuser	217
Schlott, 2 Häuser	297
Schnidenbach, Dorf	70
Schniterbüchel, Dorf	216
Schöllgraben, Dorf	74
Schön, Dorf	218
Schönegg, Dorf	297
Schörghof, Dorf	128
Schollödt, Dorf	2[illegible]
Schweinz, (Ober-) Dorf	74
Schweinz, (Unter-) Dorf	75
Seibetsberg, Dorf	220
Segenbaum, Dorf	219
Senftenegg, Dorf	221
Sonnleithen, 3 Häuser	76
Stampfing, Dorf	299
Steg, Dorf	76
Stelzberg, Dorf	224
Stephanshart, Dorf	129
Straß, Dorf	77
Strauchen, Dorf	78
Sulzbach, Dorf	79
Texing, Dorf	80
Theinstetten, Dorf	225
Umberg, (Ober-) Dorf	225
Umberg, (Unter-) Dorf	226
Unterholz, Dorf	227
Wasen, Dorf	80
Wasen, Dorf	227
Weg, Dorf	81
Weg, Rotte	133
Weinzierl, 4 Häuser	229
Weißsee, Dorf	81
Weitgraben, Dorf	229
Wiedenhof, Dorf	82
Wies, Dorf	83
Wildenmayerhof, Dorf	84
Wildgraben, Haus	85
Winden, Dorf	230
Windhag, Dorf	85

	Seite
Windischendorf, (Ober-) Dorf	231
Windischendorf, (Unter-) Dorf	232
Winkel, Dorf	233
Wohlfahrtsschlag, Dorf	86
Wolfstein, (Klein-) Rotte	234
Wolfpassing, Dorf	236
Wolfpassing, k. k. Patrimonialherrschaft	238
Zehenthof, Dorf	87
Zeidelbach, Rotte	133
Zeilern, Markt	90
Zeilern, Fideicommißherrschaft	95
Zeilern, (Ober-) Dorf	123
Zimmerau, Dorf	88
Zinsenwang, Dorf	235
Zwickelsberg, Dorf	89

Darstellung

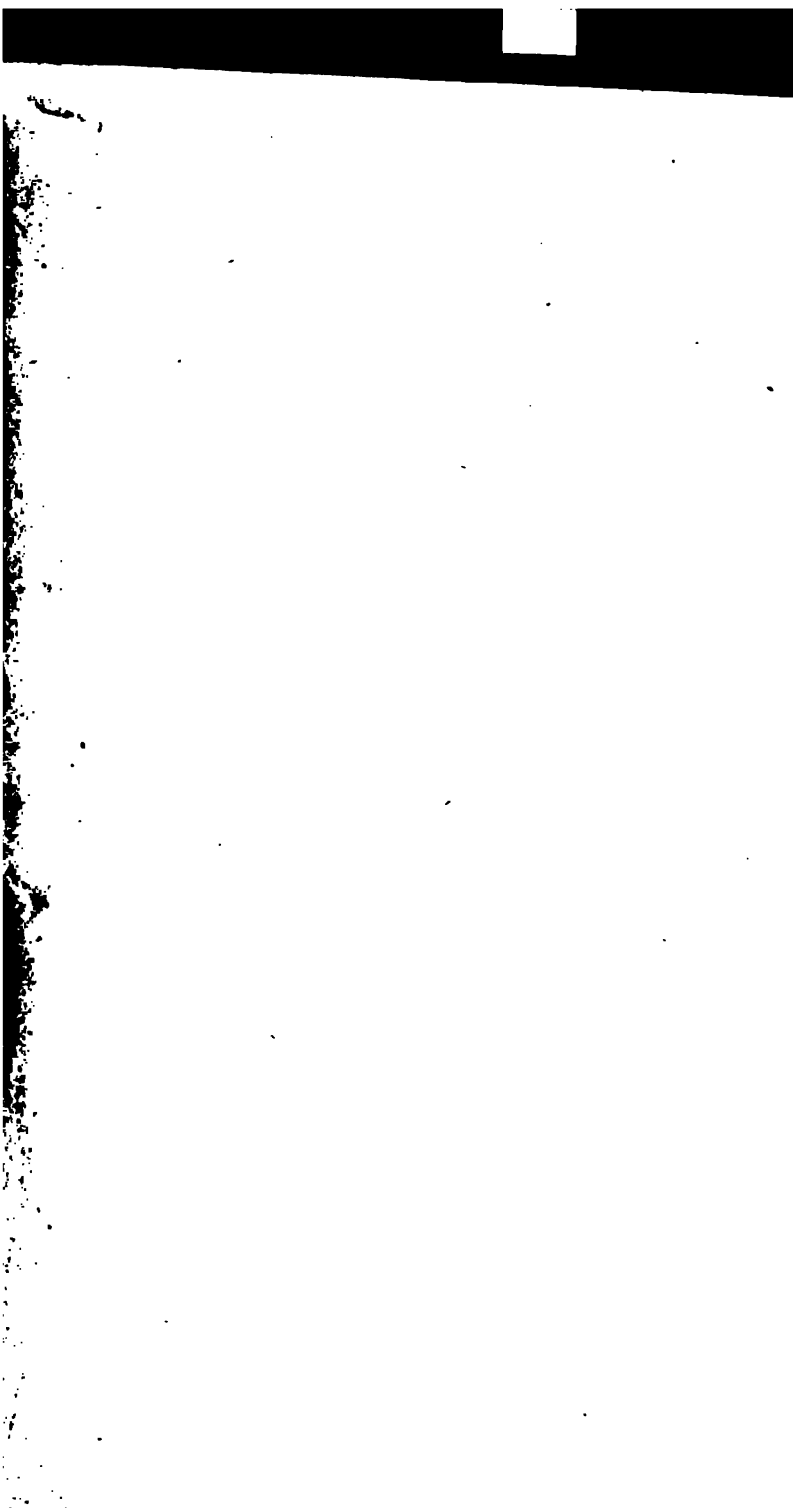
des

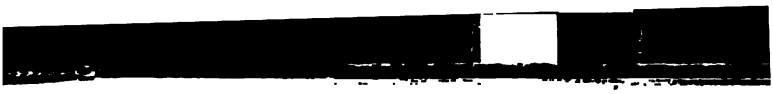
Erzherzogthums Oesterreich

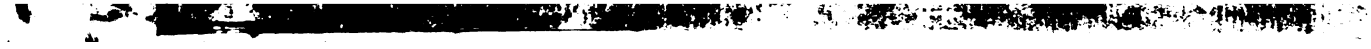
unter der Ens.

Vierzehnter Band.

Viertel Ober-Wienerwald.







Darſtellung

des

Erzherzogthums Oeſterreich unter der Ens,

durch umfaſſende Beſchreibung

aller

Ruinen, Schlöſſer, Herrſchaften, Städte, Märkte, Dörfer, Rotten ꝛc. ꝛc.

topographiſch-ſtatiſtiſch-genealogiſch-hiſtoriſch bearbeitet

und

nach den beſtehenden vier Kreisvierteln gereiht.

Vierzehnter Band.

Viertel Ober-Wienerwald.

Wien, 1838.

Aus J. B. Wallishauſſer's Buchdruckerei.

Fortsetzung der Ortschaften der Herrschaft Wolfpassing.

Steinerkirchen.

Ein Markt von 69 Häusern, und ein eigenes Gut bildend, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Derselbe hat seine eigene Pfarre und Schule, welche dem Decanate Ips untersthen, und worüber der Landesfürst das Patronat ausübt. Das Landgericht gehört der Herrschaft Purgstall; die Conscriptions- und Ortsobrigkeit der Herrschaft Wolfpassing, welche mit Ernegg, Lehen Schönegg und Mautern die Grundherrschaft besitzt. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet sich in 90 Familien, welche aus 225 männlichen, 232 weiblichen Personen und 40 Schulkindern besteht. Der Viehstand zählt 12 Pferde, 10 Ochsen, 40 Kühe, 12 Ziegen und 70 Schweine.

Im Orte befinden sich meist nur Gewerbsleute und Professionisten, und zwar 1 Wundarzt, 1 Hebamme, 5 Bäcker, 2 Fleischhauer, 4 Kaufleute mit vermischten Waaren, 8 Wirthe, 2 Tabaktrafikanten, 1 Kupferschmied, 1 Hufschmied, 1 Seifensieder, 1 Lederer, 1 Weißgärber, 1 Hutmacher, 1 Strumpfstricker, 1 Weber, 3 Maurer, 1 Tischler, 1 Töpfer, 1 Binder, 4 Schuster und 5 Schneider. Es bleiben daher dem eigentlichen Bauernstande nur wenig Einwohner vorbehalten, die überdieß nur mittelmäßig bestiftet sind. Dem ungeachtet ist der Ackerbau auf einer ziemlichen Stufe von Ausbreitung, und man fechset Weizen, Korn, Gerste und Hafer nicht nur

hinreichend für den Hausbedarf, ſondern immer noch ſo viel, daß damit auch in die Nachbarſchaft ein Handel unterhalten werden kann. Der Obſtbau iſt bedeutend, und es wird viel Obſtmoſt und Zwetſchkenbranntwein erzeigt; ſelbſt die Viehzucht befindet ſich in einem verhältnißmäßig guten Stande, in der Art, daß auch in dieſem landwirthſchaftlichen Zweige ein wechſelſeitiger Handel von Zeit zu Zeit eintritt. Zu bedauern iſt es übrigens, daß hierbei die Stallfutterung vernachläſſigt erſcheint, und nur wenige Bewohner ſich ſolche angeeignet haben.

Der Markt liegt theils am Abhange, theils auf einem mäßigen, reich mit Obſtbäumen beſetzten Hügel, daher ſehr uneben. Ein Theil der Häuſer des untern Marktes iſt ſehr unregelmäßig, einige ſind ſogar durch Gärten von einander getrennt, dagegen die Häuſer des oberen Marktes an einander gebaut, meiſt mit einem Stockwerk verſehen und mit Schindeln gedeckt ſind, auch einen geräumigen Platz bilden. Die Greſtner-Verbindungsſtraße durchſchneidet den untern Markt, an der ſich, gegen das Gebirg zu, ein Wegmauthamt befindet.

Die Gegend von Steinerkirchen iſt reich an Naturſchönheiten, und gehört unſtreitig zu den anmuthsvollſten, die zu beſchauen man wünſchen kann. Sie liegt am Fuße des ſogenannten Haaberges, welcher einen Theil des Vorgebirges bildet, an das ſich gegen Süden hohe Bergzuge anſchließen. Blühende Fluren breiten ſich hier aus, nur durch reichtragende Obſtbäume und blumige Wieſen unterbrochen, welche den Reiz der Gegend noch mehr erhöhen. Gegen Norden zieht ſich auf einer Seite eine fruchtbare, mit kleinen Hügeln abwechſelnde, Ebene bis gegen Wolfpaſſing und Wieſelburg hin, welche von der kleinen Erlaf und der Greſtner-Straße durchſchnitten wird; auf der andern Seite erheben ſich ſanfte Hügelketten, die immer höher und höher emporſteigen, bis ſie ſich endlich

als dicht mit Laubholzwaldungen bedeckte Höhen emporheben, und einen maleriſchen Hintergrund bilden.

Steinerkirchen iſt übrigens zwei Stunden von Wieſelburg, anderthalb Stunden von Purgſtall, und eine Viertelſtunde von Wolfpaſſing entfernt.

Mit dieſen Naturſchönheiten verbindet die Gegend auch die Vorzüge eines ſehr geſunden Klimas, hat aber nur mittelmäßiges Waſſer. Die kleine Erlaf fließt vor dem Markt vorüber. Die Jagd iſt nur von mittelmäßigem Ertrage, und liefert Rehe Haſen und Rebhühner.

Der Markt beſitzt das Privilegium zur Abhaltung eines Marktes, der am St. Michaelstag fällt und ſehr beſucht iſt; auch werden am Gründonnerſtage und Georgitage zwei Märkte abgehalten, die aber nicht privilegirt ſind.

Die hieſige Pfarrkirche iſt dem heiligen Erzengel Michael geweiht und unſtreitig eine der älteſten Kirchen im Lande. Sie beſtand ſchon im IX. Jahrhundert, und ihre pfarrherrliche Gerichtsbarkeit erſtreckte ſich zwiſchen Kaminatenbach, dem heutigen Kemmelbach und Ströblitz, einem Dorfe in der Pfarre Wieſelburg, dann von der großen Erlaf bis zum Oetſcher; von da, längs der ſteieriſchen Grenze bis Ipſitz, dann zurück, den Hochkogel-Berg unweit Greſten überſchreitend und von da, längs der Ips hinlaufend, wieder bis nach Kemmelbach zurück. Sie war alſo auch eine der größten Pfarren, und beſtand gewiß ſchon zur Zeit Carls des Großen. Ihr gegenwärtiger Sprengel iſt zwar noch immer ſehr groß, doch nicht mehr ſo, wie er zu dieſer Zeit beſtand. Im Jahre 1107 verleihte Hartwig, Biſchof von Regensburg, dieſe Pfarre dem Kloſter Mansee in Oberöſterreich. Im Jahre 1683 brannten die Türken den Markt und die Kirche ab, und vernichteten alle Documente, daher man über die Gründung und Erbauung der Pfarre und Kirche gar nichts angeben kann. Zehn Jahre hernach, im Jahre 1693, ward die Kirche ſowohl von Innen als

Außen ganz neu hergestellt, und gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zur landesfürstlichen Pfarre erhoben.

Ueber alle Gebäude des Marktes erhaben, steht die Kirche auf einem ziemlich ebenen geräumigen Platz, von einer Mauer umgeben im Orte selbst. Sie ist groß, im alten gothischen Style ganz aus Quadern gebaut, mit hohen Spitzfenstern und Strebepfeilern versehen und mit Schindeln gedeckt. Der viereckige Thurm hat eine runde Schindelkuppel mit vier Glocken und einer Uhr. Das Innere der Kirche ist ein hochgespanntes Gurtengewölbe, das auf beiden Seiten von zwölf schlanken gothischen Säulen getragen wird, auf denen zugleich die ringsherumlaufende steinerne Emporkirche oder Oratorium ruht, was selten in einer Kirche getroffen wird. So groß und geräumig dieselbe ist, so einen günstigen Eindruck sie auch durch ihre Höhe, schönen gothischen Säulen und Spitzwölbungen macht, so ist doch kaum für die beiden Seitenaltäre Platz vorhanden, da zu viele Sitze vorhanden sind, und die Emporkirche nicht gestattet, einen Tabernakel gehörig unterzubringen.

Der Hochaltar ist von Holz, schwarz polirt mit reich vergoldeten Verzierungen, hoch bis an das Kirchengewölbe reichend, und überhaupt von imposanten Aussehen. Das zwischen den schwarzen Säulen befindliche Oelgemälde stellt den heiligen Michael vor, besitzt aber keinen Kunstwerth; ein darüber befindliches kleineres Oelgemälde enthält das Bildniß der heiligsten Dreifaltigkeit. Neben dem ersten großen Gemälde stehen zwei große Statuen von Holz, ganz vergoldet, Christus und Johannes vorstellend. Der Seitenaltar ist dem heiligen Conrad geweiht; er ist gleichfalls von Holz und mit dem Oelgemälde des Heiligen versehen.

Auf der Epistelseite des Hochaltars ist eine neuere erbaute Capelle, die sogenannte Allerseelen-Capelle angebracht, die zwei Altäre enthält. Der eine hat das Bildniß der armen Seelen im Feafeuer. ist von Holz und mit

Schnitzarbeit und Vergoldung verſehen; der andere das Bildniß unſerer lieben Frau, und iſt gleichfalls von Holz, und mit durchaus verſilberter Schnitzarbeit geziert.

In dieſer Capelle ſind einige Grabmäler eingemauert, von denen das älteſte mit kaum leſerlicher gothiſcher Schrift einen hier begrabenen, und in der Folge eines Hundbiſſes geſtorbenen rechtmäßigen Sohn des Ed. Wulfram bezeichnet, und mit der Jahreszahl 1430 verſehen iſt. Ein zweites bewahret das Andenken des Sigmund Erasmus Freiherrn von Auersperg und ſeiner Gattin Benigna Gräfin von Kaunitz. Es iſt von rothem Mamor und mit der Jahreszahl 1662 bezeichnet. Ueberdieß gibt es ſowohl in dieſer Capelle als in der Kirche ſelbſt noch mehrere alte Grabſteine, die aber leider unleſerlich und ausgetreten ſind.

Die hieher gehörige Filialkirche in Pyrhafeld, eine Stunde von der Pfarrkirche entfernt, iſt dem heiligen Nicolaus geweiht, klein, von alter Bauart und ohne bemerkenswerthe Gegenſtände; von Zeit zu Zeit wird darin Meſſe geleſen.

Außer dem Markte Steinerkirchen gehören noch folgende Ortſchaften zum hieſigen Pfarrbezirke, nämlich: Altenhof 1¼, Ametsbach 1, Buch 1¼, Brandſtatt 1 Berg 1½, Dörfl 1¼, Dirnbach 1¼, Etzerſtetten 1¼, Erla ¼, Erlaf ½, Ernegg ½, Ewixen 1½, Edelbach 1, Figelsberg 1, Fiſcherberg 1½, Felberach ¾, Feichſen 1, Geßwang ½, Grießwang ¾, Gries-Perwarth 1¼, Gimpering 1, Hofa 1¼, Hagberg 1, Höfling ¾, Hausberg ¼, Hofwaid 1¼, Keppelsberg 1, Krottenthal 1¼, Knolling ½, Kaiſitzberg 1½, Kerſchenberg 1¾, Loiſing ¾, Linden 1¼, Lonitzberg 1½, Laimgſtetten 1, Mitterberg 1½, Nebetenberg 1, Ochſenbach ¾, Oed bei Edelbach 1, Oed bei Ernegg ¾, Pögling 1,

Pyrhafeld sammt Filiale 1¾, Reutering ¾, Reuth 1¼, Reuth bei Weinberg 1¼, Reiblingberg 1¾, Reiblingdorf 1½, Schladt 1, Schollebt 1, Schönegg 1¼, Stetten ¾, Stritzling ½, Stampfing (Ober-) ½, Stampfing (Unter-) ¾, Straß 1, Thorwarting ½, Thurhof-Glassen ¾, Thurhof-Wang 1, Markt Wang ¾, Wolfpassing ½, Windpassing ¾, Zarndorf 1, Zehetgrub ¾ und Zehethof ¾ Stunden entfernt.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen ein Pfarrer und zwei Cooperatoren, welche aus dem Weltpriesterstande sind.

Der Pfarrhof ist zunächst der Kirche, ein einstöckiges, mit Schindeln gedecktes Gebäude von älterer Bauart. Im Rücken der Kirche steht das neugebaute Schulhaus, gleichfalls einstöckig und mit Schindeln gedeckt. Der Leichenhof liegt nur einige Minuten vom Orte entfernt und wird von einer Mauer umgeben. Daselbst findet man einen kleinen viereckigen Grabstein, der die irdischen Reste eines im Jahre 1804 verstorbenen Grafen von Auersperg, Besitzers von Ernegg, deckt. Ein großes steinernes Monument, jedoch ohne besonderen Kunstwerth, zeiget die Ruhestätte des im Jahre 1822 verstorbenen Joseph Franz Grafen von Auersperg, Besitzers von Wolfpassing, so wie ein anderes jene seiner im Jahre 1818 verstorbenen Gemalin, geborne Gräfin Auersperg.

Steinerkirchen ist ein alter Ort, und mag seinen Ursprung von einer jener bairischen Colonien erhalten haben, welche der heilige Wolfgang, Bischof von Regensburg, nach Oesterreich geführt hat, und die größtentheils ihren Wohnsitz in der Gegend von Steinerkirchen an dem kleinen Erlaffluſſe aufschlugen, und unweit davon, wie wir schon in der Geschichte von Wieselburg anführten, von dem Orte,

wo die zwei Erlafe zuſammenſtoßen, eine Veſte anlegten, welche Zwifila gegenwärtig Wieſelburg benannt wird, zu welchem Endzwecke Kaiſer Otto II. im Jahre 979 dem gedachten heiligen Biſchof Wolfgang vier mansus ſchenkte, damit, wie die Urkunde beſagt, er ſolche zum Schutze ſeiner nach Steinachircha geſchickten baieriſchen Coloniſten wieder die Ungarn aufbaue.

In einer Urkunde vom Jahre 1160 erſcheint bei einem Vergleiche mit dem Abt Adalbert von St. Emmeran und dem Grafen Chuno von Megil ein Adalbero von Steinchirche als Zeuge.

Der Markt Steinerkirchen iſt einer von den neunzehn Ortſchaften, welche zur Eiſenwurzen einverleibt und zum Eiſenverſchleiße des Innerberges vorzüglich berechtigt ſind. Derſelbe iſt überdieß noch ein eigenes Gut mit einer ſtändiſchen Gülte, und liegt als ſolches in der Landtafel sub Nr. 94 ein. Die Beſitzer desſelben waren folgende: Im Jahre 1160 Albert von Steinchirche; darauf das Bisthum Regensburg; im Jahre 1612 Ferdinand von Concin, durch Kauf; im Jahre 1622 Gottharbt Freiherr von Tattenbach; im Jahre 1634 Andrä von Grünthal durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1640 Michael von Jännaburg, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1650 Hector Seifried Freiherr von Kornfail durch Kauf von den n. ö. Herren Ständen; im Jahre 1669 Georg Seifried Freiherr von Kornfail, von ſeinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1684 Hector Friedrich Graf von Kornfai, durch Erbſchaft von ſeinem Bruder, dem Vorigen; im Jahre 1718 Hector Wilhelm Graf von Kornfail von ſeinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1759 Hector Ferdinand Graf von Kornfail, von ſeinem Vater Hector Wilhelm; im Jahre 1769 Joſeph Graf von Auersperg und deſſen Gemalin Maria Anna, geborne Gräfin von Auersperg,

durch Kauf; im Jahre 1819 Franz Joseph Graf von Auersperg, und in eben dieſem Jahre der k. k. Patrimonialfond.

Wir haben bei Beſchreibung der Kirche erwähnt, welch' ein großes maſſives gothiſches Gebäude dieſelbe ſei, und wie ſie rings an den Wänden nicht nur ſteinerne gewölbte Emporkirchen habe, welche gewöhnlich nur von Holz errichtet zu werden pflegen, ſondern daß auch ſogar die Rinnen am Dache durchaus aus Stein gehauen ſind; wir glauben daher mit allem Rechte und Grunde behaupten zu dürfen, daß, da nun dieſe Kirche ganz aus Steinen beſtehet, ſie den Namen der ſteinernen Kirche und mit ihr hernach der Ort den von Steinerkirchen oder nach der Volksmundart von Steinakirchen erhalten habe.

Stetten.

Ein Dorf von 11 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſes iſt zur Kirche und Schule nach Steinerkirchen angewieſen, und mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall. Die Orts- und Conſcriptionsherrlichkeit beſitzt Wolfpaſſing, welche mit Haagberg, Neudenburg und dem Pfarrhof Steinerkirchen die Grundherrſchaften bildet. Der Werbkreis unterliegt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 15 Familien befinden ſich 31 männliche, 33 weibliche Perſonen und 1 Schulkind. Der Viehſtand beträgt 12 Pferde, 6 Ochſen, 20 Kühe, 4 Ziegen, 26 Schafe und 35 Schweine.

Die Bewohner beſtehen aus mittelmäßig beſtifteten Landbauern, worunter ein Hufſchmied ſich befindet. Sie beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau von Weizen, Korn, Hafer und Linſenfutter, dann mit der Viehzucht, wobei die Stallfutterung üblich iſt.

Der Ort liegt in zuſammengebauten Häuſern auf einer Fläche nahe bei Wolfpaſſing und drei Viertelſtunden vom Pfarrorte entlegen; er wird von einem geſunden Klima begünſtiget und enthält gutes Waſſer. Die Rehe, Haſen und Rebhühner liefernde Jagd gehört der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Straß.

Ein Dorf von 6 Häuſern, das Kemmelbach zur nächſten Poſtſtation, Steinerkirchen aber zum Pfarr- und Schulorte hat. Das Landgericht verwaltet die Herrſchaft Purgſtall; Orts- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Wolfpaſſing, Grundherrſchaften aber ſind Auhof und Seitenſtetten. Der Werbbezirk unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, 22 männliche, 28 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder; der Viehſtand: 2 Pferde, 8 Ochſen, 11 Kühe, 3 Schafe und 20 Schweine.

Die hieſigen Einwohner befinden ſich in dem Beſitze einer guten Grundbeſtiftung. Sie treiben den Feldbau, der ihnen Weizen, Korn, Gerſte, Hafer, Klee und etwas Linſenfutter abwirft, zu deren Gedeihen die Gründe, die zum Theile fruchtbarer Lehmboden ſind, auch viel beitragen. Aus dem gewonnenen vielen Obſte wird Moſt bereitet, und die ziemlich bedeutende Viehzucht wird mit Stallfutterung beſorgt.

Der Ort liegt eine Stunde außerhalb Steinerkirchen, von Auhof entfernt, zerſtreut in einer Ebene, zwiſchen Feldern und Obſtgärten. Die Höhen um Steinerkirchen bilden die Umgegend, welche angenehm und fruchtbar iſt, und ſowohl gutes Waſſer, als auch geſundes Klima enthält. — Die Jagd, in Haſen und Rebhühnern beſtehend, iſt ein Regale der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Strißling.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall; mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft zu Wolfpaſſing. Grunddominien ſind: das Lehen Schönegg und Ernegg. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 10 Familien leben 25 männliche, 15 weibliche Perſonen und 12 Schulkinder, welche 2 Pferde, 14 Ochſen, 16 Kühe, 13 Schafe und 25 Schweine beſitzen.

Die hieſigen Einwohner ſind ſehr gut beſtiftete Landbauern, die ſich vorzüglich mit dem Feldbau auf alle vier Hauptkörnergattungen beſchäftigen, wozu auch die Gründe ſo ziemlich ertragsfähig ſind, die aber den zeitweiſen Ueberſchwemmungen der kleinen Erlaf ausgeſetzt ſind. Sie haben eine anſehnliche Obſtpflege und bauen auch Klee zum Behufe der Viehzucht, welche, wenn gleich mit Stallfutterung betrieben, doch nicht von großem Belange iſt.

Das Dörfchen beſteht aus zuſammengebauten Häuſern, und liegt zwiſchen dem nur eine halbe Stunde entfernten Steinerkirchen und dem jenſeits der kleinen Erlaf befindlichen Ernegg, in einer von Feldern und Wieſen umgebenen Ebene. Die kleine Erlaf fließt vor dem Orte vorüber, der von Wolfpaſſing eine Viertelſtunde entlegen iſt, ein mildes Klima, aber nur mittelmäßiges Waſſer hat. — Die Jagd enthält Haſen und Rebhühner, und iſt eine Gerechtſame der Herrſchaft Ernegg.

Thorwachting.

Ein Dorf von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation

Kemmelbach und nach Steinerkirchen eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht besitzt die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit aber Wolfpassing. Als Grunddominien sind bezeichnet: Reinsberg, Mautern, Purgstall und Wolfpassing. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

Die in 9 Familien begründete Bevölkerung zählt 22 männliche, 20 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand: 6 Pferde, 8 Ochsen, 16 Kühe, 2 Ziegen, 93 Schafe und 24 Schweine.

Die Einwohner sind Bauern mit einer mittelmäßigen Bestiftung, die den Feldbau auf Weizen, Korn, Hafer und Linsenfutter treiben. Sie haben Obst und eine ziemlich gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung gebräuchlich ist.

Der Ort bildet ein zusammenhängendes Ganze, und liegt unterhalb Wolfpassing auf einer Fläche, drei Viertelstunden von Steinerkirchen entfernt; der unbedeutende Hammelbach fließt hier vorüber. Das hiesige Klima und Wasser ist gut; die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Wolfpassing, liefert Hasen und Rebhühner.

Thurhof-Glassen.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule sind diese nach Steinerkirchen angewiesen; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing, welches mit Auhof und Weinzierl die Grundherrlichkeit besitzt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

Es befinden sich in 5 Familien, 11 männliche, 15 weibliche Personen und drei schulfähige Kinder. Der Viehstand beträgt

vier Pferde, ſechs Ochſen, neun Kühe, 21 Schafe und 16 Schweine.

Die Bewohner ſind Landbauern mit einer ſehr geringen Grundbeſtiftung, welche meiſt den Feldbau treiben, der ihnen Weizen, Korn und Hafer einbringt. Sie erhalten auch Obſt, und haben eine mittelmäßige Viehzucht, wobei die Stallfutterung Statt findet.

Dieſe vier Häuſer liegen eine halbe Stunde nördlich von Wolfpaſſing auf einer Hügelreihe, und ſind je zwei und zwei zuſammengebaut. Die Entfernung vom Pfarrorte beträgt drei Viertelſtunden. Klima und Waſſer ſind gut. — Die Jagdgerechtigkeit theilet ſich zur Hälfte mit der Herrſchaft Auhof und Wolfpaſſing, und umfaßt nur Haſen.

Thurhof-Wang.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation nach Kemmelbach, mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gehörig.

Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Wolfpaſſing; Grunddominien ſind Auhof, und Lehen Schönegg. Mit dem Werbbezirke gehört der Ort zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Einwohnerzahl gründet ſich in 9 Familien, welche 36 männliche, 34 weibliche Perſonen und 4 ſchulfähige Kinder in ſich einſchließen. Der Viehſtand beträgt 8 Pferde, 19 Ochſen, 17 Kühe, 2 Ziegen, 51 Schafe und 32 Schweine.

Die Bewohner ſind Landbauern, welche noch einen ziemlich ergiebigen Feldbau beſitzen, und eine, wenn gleich nicht ausgebreitete, doch ſorgfältig gepflogene Viehzucht unterhalten.

Das Oertchen liegt nahe an Wang und Grieswang an der erſten Anſteigung des Reidlingberges, und hat zerſtreute Häuſer, welche eine Stunde von dem Pfarrorte Stei-

nerkirchen entfernt ſind. Die Jagd beſteht nur auf Haſen und Rehe, und gehört der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Wang.

Ein Markt von 31 Häuſern, mit einem Schloſſe und einem eigenes Gut, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Derſelbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Steinerkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall; mit der Orts- und Conſcriptionsobrigkeit zu Wolfpaſſing; mit der Grundherrſchaft nach Reinsberg. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung begründet ſich aus 40 Familien, 85 männlichen und 94 weiblichen Perſonen nebſt 9 Schulkindern. Der Viehſtand zählt 10 Pferde, 33 Ochſen, 50 Kühe, 213 herrſchaftliche, 260 den Unterthanen gehörige Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner beſtehen aus Gewerbsleuten und Handwerkern, dann aus Bauern. Die beiden erſteren haben nur eine geringe Beſtiftung, die letzteren dagegen ſind ſehr gut betheilt. Der Ackerbau liefert Weizen, Korn, Gerſte, Haſer, Erbſen, Wicken, etwas Flachs und Hanf; die Obſtpflege Aepfel, Birnen und Zwetſchken ꝛc., woraus Moſt und Branntwein bereitet wird. Die Viehzucht iſt, rückſichtlich der geringen Bauernſchaft ziemlich gut, doch reicht ſie nicht weiter hin, als zu dem, was Wirthſchaft und der Hausbedarf erfordert. In den Sommermonaten pflegt man das Vieh auf die Bergweide zu treiben.

An Gewerbsleuten und Profeſſioniſten trifft man folgende an: 1 Müller, 1 Bäcker, 1 Fleiſchhauer, 1 Wirth, 1 Schloſſer, 1 Schmied, 2 Weber, 1 Schuſter und 1 Schneider.

Der Markt Wang liegt eine halbe Stunde ſüdlich von

Steinerkirchen, an beiden Seiten der Greſtner-Verbindungsſtraße, er iſt größtentheils zuſammengebaut und bildet eine Gaſſe, die durch Obſtgärten gleichſam unterbrochen wird. Die Häuſer ſind ebenerdig und mit Schindeln gedeckt, haben aber ein nettes Ausſehen. Die Lage des Marktes überhaupt iſt eine der angenehmſten, ſie bildet ein ziemlich breites Thal, in deſſen Hintergrunde üppige Fluren ſich erheben, welche von Nadel- und Laubholzwaldungen eingeſchloſſen ſind, und ſich bald höher, bald niederer in maleriſchen Krümmungen hinziehen, man gewahrt hie und da ein Bauerngehöft zwiſchen Obſtpflanzungen halb verborgen gelegen, während die kleine Erlaf ſich hier an der Straße vorüberſchlängelt, und der mit dichten Schwarzholz bedeckte Reidlingberg unter den übrigen Höhen gigantiſch emporſtrebt. Auf ſeiner Spitze eröffnet ſich eine weitreichende Fernſicht gegen Oberöſterreich, gegen die jenſeits der Donau liegenden Gegenden, bis wieder gegen Melk herab, und die ganze nähere Umgebung. Dieſe herrliche Umſicht geruhten auch Se. Majeſtät der höchſtſelige Kaiſer Franz I., während ſeines im Jahre 1884 genommenen Aufenthaltes in dieſer Gegend in allerhöchſten Augenſchein zu nehmen. Zum Andenken dieſer Beſteigung iſt jetzt auf dem Gipfel ein ländlicher Tempel aus Holz, deſſen Säulen mit Baumrinden bekleidet ſind, errichtet worden.

Außer der kleinen Erlaf, die ſchmackhafte Forellen enthält, durchfließt auch der Ewixenbach die Gegend. Die beim Markte beſtehende Mahlmühle mit einem Sägewerke wird von erſterer getrieben. Das Klima iſt gemäßigt und ſehr geſund, das Waſſer vortrefflich. Die Fiſcherei und die Jagd ſind herrſchaftlich; Rehe, Haſen ſind die Ausbeute der letzteren.

Das hieſige herrſchaftliche Schloß liegt mitten im Orte hart an der Straße; es hat ein Stockwerk und iſt mit einem hohen ſehr ſpitzen Schindeldach gedeckt, die

Bauart verräth das hohe Alter desselben, welches übrigens ganz einfach ist. Das Gebäude schließt einen viereckigen Hofraum ein, über dessen Eingang sich das in Stein gehauene Grünthalische Wappen befindet, welche Familie einst hier wohnte; auch ist eine kleine Capelle im Schlosse vorhanden, deren hölzerner Altar viel vergoldetes Schnitzwerk hat. Die hier bestehende Rüstkammer war einst reich an alten Rüstungen und Gewehren, gegenwärtig steht sie leer und hat außer einem sehr schweren Schießgewehre, einer sogenannten Donnerbüchse, nichts mehr aufzuweisen, da alles Andere von den früheren Besitzern schon vor längerer Zeit verkauft worden ist. In einem der Zimmer befand sich auch ein Oelgemälde, auf welchem ein Grünthal mit seinen mit zwei Frauen erzeugten zwei und zwanzig Kindern, wovon eilf männlich und eilf weiblich waren, abgebildet, und mit der Jahreszahl 1622 bezeichnet war. Dasselbe wurde in neueren Zeiten nach Wolfpassing gebracht.

An das Schloß stoßen große Obstgärten und ein schöner Gemüsegarten, in welchem noch große Baumgruppen und zwei Lusthäuser an den ehemaligen Ziergarten erinnern. Unfern davon ist ein Schafhof, worin bei 300 Stücke untergebracht werden können. Dem Schlosse gegenüber, im Markte selbst, ist ein mit Schindeln gedeckter Uhrthurm, woran das ehemalige Bürgergefängniß gebaut ist, neben welchen die steinerne Marktsäule steht.

Wang ist ein uralter Ort, und ein eigenes Gut mit ständischer Gülte, die in der Landtafel sub Nr. 30 auch als solches einverleibt sich findet. Die Besitzer derselben sind folgende und zwar: im Jahre 1534 Wolfgang von Oedt; im Jahre 1542 Siegmund und Heinrich von Oedt, als Erben ihres Vaters; im Jahre 1582 Heinrich Freiherr von Oedt allein; im Jahre 1592

Wolfgang Nicolaus von Grünthal, durch Heirat von ſeiner Frau Apollonia, geborne Freiin von Oedt; im Jahre 1635 Andreas von Grünthal, von ſeinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1651 Johann Albert Freiherr von Dietrichſtein, durch Heirat von ſeiner Frau Maria Eliſabeth, geborne von Grünthal; im Jahre 1692 Conſtantia Margaretha Gräfin von Auersperg, geborne Freiin von Dietrichſtein, von ihrem Vater Johann Albert; im Jahre 1711 Wolfgang Ferdinand Graf von Auersperg, durch Kauf; im Jahre 1730 Anna Roſina Margaretha Gräfin von Auersperg, von ihrem Gemahl, dem Vorigen; im Jahre 1740 Wolfgang Maximilian Graf von Auersperg, durch Abtretung von ſeiner Mutter Anna Roſina Margaretha; im Jahre 1764 Franz Joſeph Anton Graf von Auersperg; im Jahre 1791 Joſeph Johann Graf von Auersperg; im Jahre 1834 Maximilian Graf von Auersperg; im Jahre 1834 der k. k. Patrimonialfond.

Windpaſſing.

Ein aus 6 Häuſern beſtehendes Dörfchen, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Steinerkirchen gewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall; Orts- und Conſcriptionsherrſchaft Wolfpaſſing. Die Grundherrlichkeit beſitzen Ernegg und Lehen Schönegg; der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Die Bevölkerung enthält 6 Familien, 16 männliche, 17 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht in 18 Ochſen, 14 Kühen, 40 Schafen und 50 Schweinen.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner haben theils steinige Gründe, die überdieß noch den zeitweisen Erdabtragungen ausgesetzt sind. Der Feldbau bringt alle vier Hauptkörnergattungen hervor, und der gesegnete Obstbau gestattet aus seinem reichlichen Erträgnisse die Bereitung des Mostes. Die Viehzucht wird mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, und ist von ziemlicher Erheblichkeit.

Das Oertchen besteht aus zerstreuten Häusern, und liegt zwei Stunden von Auhof, und eine halbe Stunde von Steinerkirchen, am Abhange des Lohnitzberges, zwischen Obstgärten, die von Feldern und Schwarzwaldung umrungen sind. Das Klima ist gemäßigt, und das Wasser gut. Die Jagd liefert nur Niederwild und gehört zur Herrschaft Ernegg.

Zarnsdorf.

Ein Dorf von 88 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und mit der Schule und Kirche nach Steinerkirchen angewiesen.

Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist Wolfpassing. Grundobrigkeiten sind mehrere; nämlich: Mautern, Auhof Wolfpassing, Lehen Schönegg, Purgstall und Ernegg. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung wird von 55 Familien gebildet, welche aus 49 männlichen, 113 weiblichen Personen und 9 Schulkindern bestehen. Der Viehstand zählt 12 Pferde, 44 Ochsen, 97 Kühe, 16 Ziegen, 203 Schafe und 116 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit guter Grundbestiftung. Es befinden sich unter ihnen 2 Müller, 2 Wirthe,

1 Wagner, 1 Hufschmied und 1 Schuster. Sie bauen Weizen, Korn, Gerste, Wicken, Linsenfutter und Hafer. Zur Vermehrung des Futters wird bedeutend steirischer Klee gebaut; auch befindet sich hierorts eine ziemlich starke Obstpflege. — Die Viehzucht ist von Erheblichkeit und wird blos mit Stallfutterung betrieben, da die Einwohner wohl gute Wiesen aber keine Weidetriften besitzen.

Der von einer äußerst romantischen Gegend umgebene Ort dehnt sich in der Nähe des Lohnitzberges flach in dem von Steinerkirchen bis Weinzierl sich fortziehenden äußerst lieblichen Thale aus, und ist von Steinerkirchen eine, von Marbach im V. O. M. B. drei Viertelstunden und von Wolfpassing eine halbe Stunde entfernt. Viele Obstgärten umgeben das Dorf, und gestalten solches zu einer ländlich schönen Landschaft. Die Häuser stehen neben einander zusammengebaut, sind theils mit Stroh gedeckt und größtentheils von guter Bauart. Nahe an dem Orte fließt die kleine Erlaf vorüber; zwei Brücken führen über den Mühlbach, und dem genannten Flusse, auf die erst im Jahre 1836 von Purgstall errichtete Straße. Es befinden sich hier auch zwei Mühlen. — Das Wasser ist gut, das Klima gesund.

Als bemerkenswerthen Gegenstand führen wir eine außerhalb des Ortes stehende hübsche Capelle an, die von Mauersteinen aufgeführt ist. Ein darauf befindlicher Thurm, mit einer Blechkuppel geziert, enthält eine Glocke. Sie ist die fromme Stiftung eines benachbarten Unterthans.

Zehetgrub.

Ein Dorf von 9 Häusern, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe gehört zur Schule und Pfarre nach Steinerkir-

chen, und mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt Wolfpassing, die Grundherrlichkeit Auhof und Reinsberg. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden sich hier 9 Familien, 26 männliche, 37 weibliche Personen und 5 Schulkinder, welche einen Viehstand von 2 Pferden, 24 Ochsen, 22 Kühen, 51 Schafen und 24 Schweinen besitzen.

Die Grundbestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern ist gut, ihre Gründe sind aber nur mittelmäßig, da solche einen mit Kies gemischten Lehmboden enthalten. Sie beschäftigen sich mit dem Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen, und bauen auf Klee und Linsenfutter und haben eine ziemlich bedeutende Obstpflege. Die mit Stallfutterung betriebene Viehzucht ist stark und mit einem Handel verbunden.

Die Häuser des Ortes werden von Obstgärten umgeben, und zerstreuen sich eine Stunde von Auhof gegen Wolfpassing, auf der unweit der Ips sich hinziehenden Hügelreihe. Sie sind von dem Pfarrorte Steinerkirchen drei Viertelstunden entlegen, und werden von einer milden Luft und gutem Wasser begünstigt. — Die Jagd liefert nur Rehe und Hasen, welche der Herrschaft Wolfpassing angehört.

Zehethof.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation, nach Kemmelbach, und nach Steinerkirchen mit der Pfarre und Schule gewiesen.

Das Landgericht besorgt die Herrschaft Purgstall; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Wolfpassing. Grunddominien, welche hier behauste Unterthanen und Grundholden besitzen, sind Auhof, Perwarth, Haagberg und Lehen

Schönegg. Der Werbkreis ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 10 Familien, 24 männliche, 22 weibliche Personen und 1 Schulkind. Der Viehstand beträgt 8 Pferde, 20 Ochsen, 27 Kühe, 2 Ziegen, 77 Schafe und Schweine.

Als Landbauern sind die hiesigen Einwohner nur gering bestiftet. Sie leben vom Feldbau, der Weizen, Korn und Hafer hervorbringt, von der Obstpflege und Viehzucht, die mit Stallfutterung behandelt wird.

Der Ort, drei Viertelstunden von Steinerkirchen entfernt, liegt auf der Hügelreihe gegen den Ipsfluß, theilweise an, theilweise in der Nähe der Senftenegger Straße in zerstreuten Häusern, und erfreut sich eines gesunden Klimas und guten Wassers.

Wieselburg.

Ein Markt von 33 Häusern, mit einem Schlosse und zugleich eine k. k. Patrimonial-Herrschaft, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, im Bezirke des Decanates Ips; das Patronat über die Pfarre besitzt der Landesfürst. Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; Ortsobrigkeit ist Wieselburg; Conscriptionsherrschaft Rottenhaus; und als Grunddominien sind bezeichnet: Wieselburg, die Pfarre Wieselburg, Weinzierl und Perzlhof. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier befinden sich 41 Familien, 86 männliche, 95 weibliche Personen und 30 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 17 Pferden, 4 Ochsen, 43 Kühen, 37 Schafen und 130 Schweinen.

Markt Wieselburg und Schloss Weinzierl.

Die Einwohner ſind größtentheils Gewerbsleute, die brigen Kleinhäusler, alle gering beſtiftet. Man findet hier 1 Medicin-Doctor (von der Herrſchaft angeſtellt), 1 Wundarzt, 1 Kaufmann, ein Brauhaus (privat), 6 Wirthshäuſer, 1 Müller, 2 Bäcker, 1 Maurer-, 1 Zimmermeiſter, 1 Schloſſer, 1 Hafner, 1 Glaſer, 1 Schmied, 1 Färber, 1 Sattler, 1 Schuſter und 1 Schneider. Die landwirthſchaftlichen Zweige, in Ackerbau, der Viehzucht und Obſtpflege beſtehend, ſind von weniger Bedeutung, weil hier mehrere Profeſſionen und Gewerbe betrieben werden.

Der Markt Wieſelburg liegt eine und eine halbe Stunde ſüdlich von der Linzer-Poſtſtraße, eine Stunde von Purgſtall, und eben ſo weit von Wolfpaſſing, in einer von Feldern und Wieſen geſchmückten Ebene, welche die Scheibſer-Commerzialſtraße von Norden nach Süden durchſchneidet, die mit Obſtbäumen auf beiden Seiten beſetzt iſt, und von der, außerhalb des Marktes, nahe bei der vorüberfließenden kleinen Erlaf rechts ein Fahrweg nach dem, eine Viertelſtunde entfernten Schloſſe und Dorfe Weinzierl, ebenfalls mit Obſt- und Pappelbäumen beſetzt, und dann jenſeits der zwei Joch langen über die kleine Erlaf führenden Brücke, ein anderer aber nach dem einige Minuten entfernten Schloſſe Perzlhof abgeht, worauf dann gerade von der Brücke aus, jenſeits des Fluſſes, die Straße nach Scheibs ſich fortzieht, welche ſowohl, als die beiden andern Straßen im ſehr guten Stande erhalten werden, und ſehr viel zur Lebhaftigkeit und Regſamkeit des Marktes beitragen. Jenſeits des Fluſſes, da wo die Brücke ſich endet, erhebt ſich ein bedeutender Hügel, auf deſſen Spitze die Kirche und das Schulhaus, und weiter herab mehrere andere, die Pfarrherrſchaft Berg bildende Häuſer ſtehen, welche die Gegend zieren. Ausnehmend gewinnt die Lage des Ortes durch die nahe gelegenen Schlöſſer Weinzierl und Perzlhof, ſammt ihren reizenden Um-

gebungen, ſo wie auch durch die Annehmlichkeit der, auf den Straßen, und auf dem nach Weinzierl führenden Fußwege, beſtehenden Obſtbäumen. Außerhalb des Marktes gegen Oſten vereinigen ſich die beiden Erlafe, nämlich die große von Rottenhaus herkommende, und die kleine, welche von Weinzierl her längs einer jenſeits gelegenen großen Viehweide, unweit des Ortes, vorüberfließt. Der Markt iſt meiſt zuſammengebaut, und enthält mehrere einſtöckige mit Schindeln gedeckte nette Häuſer, die zunächſt dem herrſchaftlichen Schloſſe, wo die Scheibſer-Straße vorüber führt, einen breiten Platz bilden. Die Anſicht an die Hauptfronte des Schloſſes, dann an die jenſeits auf dem Hügel prangende Kirche, und die weiter unten in pitoresken Partien gelegene Häuſer, bilden ein wirklich ſchönes Landſchaftsgemälde.

Die Fiſcherei in den beiden Erlafen, ſo wie die Jagd, Rehe, Haſen und Rebhühner liefernd, ſind herrſchaftliche Regalien.

Was das herrſchaftliche Schloß betrifft, ſo ſteht ſolches am ſüdlichen Ende des Marktes, und iſt mit vielem Geſchmacke in neuem, gefälligen Style erbaut. Es enthält zwei Stockwerke und eine Hauptfronte mit einem Vorſprunge, woran oben eine Uhr angebracht iſt, nebſt gegen den Garten mit zwei einſtöckigen Seitenflügeln, welche ſämmtlich mit gewalzten Eiſenblech gedeckt ſind. Darin beſtehen zahlreiche und geräumige Zimmer, von denen mehrere im zweiten Stocke zur Wohnung einiger Beamten, und des bei der Herrſchaft hier angeſtellten Arztes dienen. An daſſelbe ſtößt von drei Seiten ein 1 Joch 1163 Quadrat Klafter enthaltender, mit gemauerten Pfeilern und Staketen umgebener Garten, worin herrliche Baumpartien und ſchöne Kaſtanienalleen ſich befinden. — Außerhalb dem Markte ſtehen eine herrſchaftliche Scheune nnd ein Schüttkaſten.

Die hieſige Kirche, dem heiligen Biſchof Ulrich ge-

weiht, beſteht als Pfarre bereits ſeit Ende des X. Jahrhunderts, und wurde vom heiligen Wolfgang, Biſchof zu Regensburg, gegründet. Laut Stiftbrief vom Jahre 1235 gelangte ſie durch Biſchof Rudiger von Radegg zu Paſſau an das Stift Monſee, bei welchem es bis zum Jahre 1706 verblieb, alsdann an den öſterreichiſchen Landesfürſten kam, und mit Weltprieſtern beſetzt wurde. Sie iſt durchaus von gothiſcher Bauart, und das Schiff war die urſprüngliche Kirche, welches noch den uralten Styl enthält, worin die gothiſchen Spitzwölbungen von zwei in der Mitte ſtehenden Pfeilern getragen werden, die daſſelbe in zwei Abtheilungen theilen. Das Presbyterium ward erſt ſpäter daran gebaut. Das Hochaltar, welcher früher in der Stiftskirche der Karthäuſer zu Gaming war, iſt von guter Bauart, wie überhaupt alle Altäre dieſer ehemaligen Kirche; er beſteht aus rothem Marmor, und iſt mit grauem Marmor eingelegt. Der Haupt-Altarbild vom Kremſer Schmid gemalt, und den heiligen Ulrich darſtellend, war nicht in Gaming, ſondern kam erſt hier zu dieſem Altar. Nebſt dieſem ſind noch zwei Seitenaltäre vorhanden, welche beide von Holz und ſchon alt ſind, der eine mit dem Oelgemälde, die Himmelfahrt Chriſti, der andere mit jenem Maria Himmelfahrt geziert.

Das Dach der Kirche iſt mit Ziegeln, der Thurm aber mit einer Kuppel von weißem Bleche gedeckt, und enthält eine Uhr und drei Glocken. Außerdem iſt zu bemerken, daß das hieſige Zügenglöckchen vor dreihundert Jahren in Rom geweiht worden und von einem hieſigen Eingebornen, von dort hierher getragen worden ſeyn ſoll. — An der nördlichen äußern Seitenwand der Kirche befindet ſich das ſteinerne Grabmonument des Joſeph Edlen von Fürnberg, welcher Herrſchaftbeſitzer von Weinzierl war, und im Jahre 1799 verſtarb. Daneben ſind die Grabſteine des damaligen Verwalters Edlen von Siedentopp, Mutter und Gattin.

Zur hiesigen Pfarre sind folgende Ortschaften einbezogen: Wieselburg, Au, Berg, Mitterwasser, Aichberg ½, Bauxberg ¾, Brandstetten 1, Bobersdorf ½, Dürnbach ½, Edt beim Seichengraben 1, Edt beim rothen Kreuz 1, Etzerstetten 1, Forstamberg 1, Furth 1¼, Galtbrunn 1, Grassa 1, Gratzenberg 1, Grub ¾, Gumpetsfelden ¾, Haag ¼, Hardt 1, Holzhäusl 1, Hametsberg 1¼, Kaswinkl 1, Köchling 1½, Kriegling ¼, Lehen 1, Laimgstetten 1¼, Marbach ¾, Moos 1¼, Mülling 1, Neumühl ½, Pellndorf 1¼, Plaika ¾, Berging ½, Brunning 1, Rottenhaus ¼, Rosenau ¾, Schacha ¼, Schadendorf 1¼, Sill 1¼, Starkenhof 1, Ströblitz 1, Wechling ¾, Weinzierl mit einer Schloßkapelle ¼, und Zeil ¼ Stunden entfernt.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen ein Pfarrer und zwei Cooperatoren, welche Weltpriester sind. — Der Pfarrhof ist ein altes Gebäude mit einem Stockwerk und Schindeldache, welcher am Fuße des Berges liegt, worauf die Kirche steht; das Schulhaus, ebenfalls einstöckig, befindet sich bei der Kirche, und zunächst demselben der Leichenhof.

Wieselburg ist einer der ältesten Orte Niederösterreichs. Man sagt, es sei hier ein römisches Castell gestanden, worüber jedoch außer der bestehenden Sage, keine Meldung bei den alten Geschichtschreibern geschieht, obschon hier die Gegend von den Römern besetzt war, wie wir bereits wissen. Indessen können wir über Wieselburg auf Urkunden eines Brower, Witikind, Otto von Freising, Hund, Hansitz und Gewold gestützt, Nachfolgendes berichten: Obschon Kaiser Carl der Große nach Vertreibung und Vertilgung der Avaren im heutigen Oesterreich, die Grenze des neueroberten Landes bis an den Raabfluß ausdehnte, so geschah es nach seinem Tode unter seinen schwachen Nachfolgern,

daß die Ungern ſich der Oſtmark bemächtigten, und als ſie im Jahre 955 in der Lechfeldsſchlacht durch Kaiſer Otto I. blutig zurückgewieſen wurden, verblieb ihre Grenze durch neun und zwanzig Jahre bei Melk, allwo ſie die Eiſenburg als eine ſtarke Grenzveſte beſaßen. In dem Strich Landes bei Steinerkirchen, alſo etwa zwei Stunden davon, wurden kurz nach der Lechfeldsſchlacht baieriſche Colonien eingeführt, und die Chriſten konnten um ſo mehr die chriſtliche Religion frei ausüben, da ſelbſt unter den Ungern der Saame des göttlichen Wortes Wurzeln faßte, und mehr denn als 5000 in Pannonien (Oeſterreich) ſich taufen ließen.

Wenn auch dieß zur Beruhigung der neuen Anſiedler geſchah, ſo waren ſie bei einer ſolchen Nähe der Feinde dennoch eines Ueberfalles nicht ganz unbeſorgt, und ſie baten demnach um die Erlaubniß, zwiſchen den zwei Erlafflüſſen eine Feſtung zu ihrem Schutze anlegen zu dürfen, und dieß zwar bei den öſterreichiſchen Markgrafen, ganz wahrſcheinlich Burkhard, der als ein ſolcher im Jahre 973 in einer Urkunde Kaiſer Ottos II. vorkommt, und bei dem Kaiſer auch als Präfect von Regensburg (Praefecti Ratisbonensis) in ſehr großem Anſehen ſtand, was ſchon daraus abzunehmen iſt, da der Kaiſer auf deſſen Vorſpruch dem heiligen Wolfgang das Bisthum Regensburg verlieh. Dieſer heilige Mann Gottes war nicht nur der Gründer der Kirche in Wieſelburg, ſondern auch der Feſtung, welche Zwiſila von der Vereinigung der zwei Erlafflüſſe nach dem damaligen noch ſtark im Schwunge geweſenen celtiſchen Sprachgebrauche genannt wurde, und welche Benennung bis nun in Wieſelburg überging. Zu dieſem Zwecke räumte Kaiſer Otto II. in einer Urkunde vom Jahre 979 einen Diſtrict von vier mansus (Hube) ein, welche ungefähr zwanzig bis dreißig Morgen Landes betrugen. Die Feſtung kam zu Stande, ſcheint aber nachhin, als die Ungarn durch den Markgrafen Leopold

dem Erlauchten im Jahre 984 zurückgedrängt wurden, und die Leitha die Grenze gegen Oesterreich ward, als nicht mehr wichtig, in Verfall gekommen zu seyn. Dem Anscheine nach war sie auf dem Hügel erbaut, auf welchem noch die Pfarrkirche steht; von derselben sind jedoch gar keine Spuren mehr vorhanden.

Die k. k. Patrimonial-Herrschaft Wieselburg.

Diese besitzt die Ortsherrlichkeit über die Ortschaften Wieselburg, Au, Bodersdorf und Plaika; dann besitzt es das Amt Hart, über welches Oertchen jedoch Purgstall die Ortsobrigkeit ausübt. Zusammen zählen diese: 82 Häuser, 87 Familien, 181 männliche, 197 weibliche Personen und 59 schulfähige Kinder; an Viehstand: 37 Pferde, 8 Ochsen, 81 Kühe, 4 Ziegen, 56 Schafe und 215 Schweine. Der Dominikal-Grundstand beträgt: 28 Joch 1403 Quadrat-Klafter Wälder, 9 Joch 1027 Quadrat-Klafter Wiesen, 36 Joch 531 Quadrat-Klafter Ackerland, 2 Joch 417 Quadrat-Klafter Gärten, und 6 Joch 898 Quadrat-Klafter Hutweiden.

Verwaltet wird dieses Dominium von der k. k. Patrimonial-Herrschaft Weinzierl, und es besitzt kein eigenes Landgericht, sondern solches wird durch die Herrschaft Purgstall ausgeübt.

Die Herrschaft Wieselburg ist an den beiden Erlaflüssen an der bekannten Scheibser Commerzialstraße, zwischen den Herrschaften Petzenkirchen und Weinzierl gelegen. Die Lage ist größtentheils eine Fläche, welche von einigen Hügeln unterbrochen wird, die meist mit Wälder bedeckt sind. Uebrigens ist die hiesige Gegend freundlich, und an mehreren Stellen wirklich malerisch, indem die mit Baumreihen und Hügeln besetzte Ebene sich weit ausdehnt, und gegen Südost von ei-

ner Bergkette geſchlöſſen wird, welche als ein Nebenaſt der nahen hohen Gebirge, vom majeſtätiſchen Oetſcher aber noch überragt, die Grenze zwiſchen Oeſterreich und Steiermark bildet. Das Klima iſt gemäßigt, die Luft ſehr rein, das Waſſer meiſt gut, zum Theil aber auch ſehr weich und matt.

Der Hauptnahrungszweig der hieſigen Unterthanen beruht auf dem Feldbau und der Viehzucht. Das Ackerland iſt von ziemlicher Bedeutung, jedoch ſind die Gründe nur von mittlerer Gattung, theils lehmig, theils ſchotterig. Gebaut werden Weizen, Gerſte, Rocken und Hafer, wenig Heidekorn, nur etwas Hafer, der hier nicht beſonders geräth, dagegen ſehr viele Erdäpfel, Kraut und Rüben, und ein wenig Gartenfrüchte. Die Brache beſteht zum Theil jetzt noch, doch werden aber in die Brachfelder Klee, Futtererbſen, und andere Futterkräuter gebaut, und überhaupt wird kein Stück urbares Erdreich unbenützt gelaſſen. Die Kleefelder und Wieſen werden mit Gyps beſtreut, der meiſt von Grafendorf oder Annaberg bezogen wird, und ſtehen mit dem Ackerbau in ziemlich gutem Verhältniſſe, und gehören zu den Hausgründen. Nebſt den Wieſen trägt der hieſige Kleebau zur guten Futterung des Viehes das Meiſte bei. Die ehemaligen Hutweiden ſind zu Wieſen umgeſtaltet worden. Die kühle Temperatur geſtattet mittelmäßige Baumzucht, doch wird aber ſo viel Obſt gewonnen, daß aus Zwetſchken Branntwein, aus Aepfeln und Birnen aber Moſt erzeugt werden kann.

Von der Stadt Ips her geht durch Wieſelburg, und unweit von Rottenhaus die ſehr gut unterhaltene und ſtark befahrene Eiſen-Commercialſtraße nach Greſten, wie auch über Purgſtall und Scheibs nach Gaming und Lanz nach Steiermark. — Was die Wäſſer anbetrifft, ſo fließen bei Wieſelburg und vereinigen ſich auch die große und die kleine Erlaf, welche Forellen, Aſche und Hechten enthält. Auf der großen Erlaf beſteht die bekannte Holzſchwemme. Der-

ner entſpringt an dem nahen Berge ober Grub, der hinter dem Schloſſe Rottenhaus in die Erlaf ſich mündende Grubenbach; und zu Mitterwaſſer fließt der ſogenannte Lohnbach, welcher ſich in die kleine Erlaf ergießt. Alle dieſe Wäſſer treiben im dießherrſchaftlichen Bezirke mehrere Mühl- und Sägewerke, und treten bei ſtarken Regengüſſen bisweilen aus.

Die Herrſchaft beſitzt ſehr ſchöne, die Unterthanen aber nur wenige Waldungen, welche gut forſtmäßig behandelt werden; ſie beſtehen in Fichten, Tannen, Föhren, Buchen, Lerchbäumen ꝛc. ꝛc. Die Wälder liegen ober Rottenhaus, das Hausholz genannt, der Mooswald oberhalb Mayerbach und ober Weinzierl, Anzenberger- oder Geieriſches-Holz genannt. — Die Fiſcherei und Jagd ſind herrſchaftliche Rechte jedoch getheilt mit andern Dominien, und letztere liefert zum Theil Rehe, mehr aber Haſen und Rebhühner, an ſchädlichen Thieren: Füchſe, Marder, Iltiſe, Wieſel, Habichte und Geier.

Beſondere Freiheiten oder abzuhaltende Jahr- und Wochenmärkte beſtehen hier keine. — Außer dem herrſchaftlichen Schloſſe und der Pfarrkirche in Wieſelburg, gibt es ſonſt keine bemerkenswerthen Gebäude in der Herrſchaft.

Bei der Schilderung über die Entſtehung von Wieſelburg haben wir bereits erfahren, daß der ganze Strich der hieſigen Gegend dem Bisthume Regensburg vom Kaiſer Otto gegeben worden iſt; die Kirche kam im XIII. Jahrhundert an das Hochſtift Paſſau, und Wieſelburg ſelbſt an unbekannte Beſitzer; erſt im Jahre 1461 finden wir Oswald Schirmer mit dieſer Herrſchaft begütert, welchem in demſelben Jahre Wolfgang von Walſee, durch Kauf, folgte. Die andern Beſitzer bis auf gegenwärtige Zeit ſind folgende: Im Jahre 1485 Simon Kolb; im Jahre 1534 Chriſtoph von Randegg; im Jahre 1550 Paul von Randegg; im Jahre 1581 Adam von Geyer; im Jahre 1594

deſſen Sohn Hans Caſpar Geyer von Oſterburg; im Jahre 1637 Hans Paul Bayer von Rauhenſtein, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1657 deſſen Bruder Johann Andreas Bayer Freiherr von Rauhenſtein; in demſelben Jahre deſſen Mutter Clara Benigna, geborne Gräfin von Puchheim, durch Erbſchaft; im Jahre 1671 deren Tochter Suſanna Clara Freiin von Rauhenſtein; im Jahre 1676 Elias Andrä Graf von Henkel, durch Erbſchaft von Voriger; im Jahre 1692 deſſen Schweſter Maria Magdalena, vermälte Gräfin von Auersperg, durch Erbſchaft; im Jahre 1693 deren Sohn Maximilian Ludwig Graf von Auersperg, durch Vergleich; im Jahre 1729 deſſen Sohn Wolf Maximilian Graf von Auersperg; im Jahre 1733 Paul Graf von Bermudez de la Torre, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1751 deſſen Tochter Maria Thereſia, vermälte Gräfin d'Amor-Soria; im Jahre 1781 deren beide Töchter Maria Johanna, vermälte Gräfin von Molza, und Carolina, vermälte de Forni; im Jahre 1782 Franz Freiherr von Prandau, durch Kauf von den Vorigen; im Jahre 1815 Maximilian Freiherr von Prandau, für ſich und ſeine Brüder; im Jahre 1824 Seine Majeſtät Kaiſer Franz I. von Oeſterreich, Höchſtwelcher dieſe Herrſchaft dem k. k. Patrimonialfond zuwies.

Amt Hardt.

Dieſes beſteht aus einem Dörfchen von 4 Häuſern, welches wir ſchon bei Purgſtall beſchrieben haben, und worüber Wieſelburg Grundherrſchaft iſt.

Von jeher hatte dasſelbe eine eigene ſtändiſche Gülten-Einlage sub Nummer 36, und folgende Beſitzer. Im Jahre 1315 Weikhardt von Ramſtein, durch Kauf von den

Brüdern von der Altenburg; im Jahre 1327 Richard von Hardt; im Jahre 1365 Hugo; im Jahre 1386 Michael; im Jahre 1438 Oswald; im Jahre 1466 Georg von Hardt, (es war dieß ein eigenes adeliges Geschlecht, welches sich den Namen von dem Orte beilegte); im Jahre 1502 Johann Geyer von Osterburg, durch Kauf von der Magdalena Schirmer und Hans Radelprunner; im Jahre 1525 dessen Söhne Roman, Carl und Hektor; im Jahre 1538 des Romans Sohn Wilhelm; im Jahre 1594 dessen Sohn Melchior Geyer von Osterburg; im Jahre 1692 Wolf Engelbert, Graf von Auersperg; im Jahre 1698 dessen Bruder Maximilian Ludwig, durch Vergleich; im Jahre 1729 dessen Sohn, Wolf Maximilian, Graf von Auersperg; darauf folgen die nämlichen Besitzer, wie wir sie vorstehend bei der Herrschaft Wieselburg angeführt haben.

Ueber nachfolgende Orte besitzt die Herrschaft Wieselburg die Ortsherrlichkeit.

A u.

Ein Dorf von 14 Häusern, mit der nächsten Poststation nach Kemmelbach gehörig.

Dieses ist nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; die Ortsherrschaft besitzt Wieselburg, welches mit Weinzierl die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Der Seelenstand besteht in 24 Familien, welche 49 männliche, 59 weibliche Personen und 15 Schulkinder enthalten; diese besitzen 3 Kühe, 4 Ziegen, 4 Schafe und 40 Schweine.

Die Einwohner sind Kleinhäusler, die meist vom Tag-

lohne leben, und weder Ackerbau haben, noch die Viehzucht treiben.

Der Ort liegt zusammengebaut an der Grestner Commerzialstraße in einer Ebene zwischen Feldern, von welcher in einer kleinen Entfernung eine Erhöhung aufsteigt, und ist von Wieselburg kaum zehn Minuten entfernt. Die kleine Erlaf läuft bei einigen Häusern vorüber. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft, besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Bodersdorf.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört mit der Pfarre und Schule nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Conscriptionsherrschaft zu Rottenhaus, und mit der Ortsobrigkeit zu Wieselburg, welche mit Zelking zugleich die Grundherrlichkeit besitzt. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugewiesen.

Die Bevölkerung umfaßt 15 Familien, 30 männliche, 33 weibliche Personen und 10 Schulkinder; der Viehstand weiset 10 Pferde, 15 Kühe und 27 Schweine aus.

Die Einwohner sind Landbauern, welche eine gute Bestiftung und sehr ertragsfähige Gründe besitzen, daher der Ackerbau auch gut ist. Die Obstpflege ist zwar nicht von großem Umfange, wirft indessen über den Hausbedarf doch noch so viel ab, daß mit dem Obste ein kleiner Handel nach Scheibs fortwährend besteht. Es wohnen hier zwei Wirthe und ein Schuster.

Bodersdorf ist der erste Ort an der von Wieselburg und Weinzierl aus nach Steinerkirchen führenden Straße, welche stets am linken Ufer der kleinen Erlaf theils näher, theils entfernter sich hinwendet. Er liegt in zusammen gebau-

ten Häuſern, die größtentheils im guten Bauſtande ſich befinden und mit Stroh gedeckt ſind, in einer von Obſtgärten und Feldern bedeckten Ebene, eine Viertelſtunde von Wieſelburg entfernt. Klima und Waſſer ſind gut. Die Jagd iſt ein Regale der Herrſchaft Weinzierl; die Fiſcherei aber jenes der Herrſchaft Wolfpaſſing.

Plaika.

Ein Dorf von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört ſolches nach Wieſelburg. Das Landgericht verwaltet die Herrſchaft Purgſtall; die Conſcriptionsobrigkeit iſt Rottenhaus; die Ortsherrſchaft aber Wieſelburg, welche mit Seiſenſtein und Groß-Pöchlarn die Grundherrlichkeit zugleich beſitzt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung umfaßt 7 Familien, 16 männliche, 10 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder; der Viehſtand zählt 10 Pferde, 4 Ochſen, 20 Kühe, 15 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern, welche nur mittelmäßige Beſtiftung haben, aber ſehr ertragsfähige Gründe beſitzen; ſie bauen alle vier Körnergattungen, und ſind im Beſitze einer nicht unbeträchtlichen Viehzucht, zu welchem Behufe ſie ſich auf den Kleebau verlegen und die Stallfutterung anwenden.

Das Oertchen liegt eine halbe Stunde von Wieſelburg gegen Wolfpaſſing zu, nahe an der kleinen Erlaf, in zuſammengebauten Häuſern zwiſchen Feldern. Es gibt hier gutes Waſſer, und auch das Klima iſt geſund. Die Fiſcherei iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Wolfpaſſing, die Jagd gehört nach Purgſtall und liefert Rehe, Haſen und Rebhühner.

Berg.

Eine Rotte von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, und der Sitz einer eigenen Pfarrherrſchaft.

Dieſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt; die Conſcriptionsobrigkeit iſt Rottenhaus. Der Pfarrherrſchaft Berg gehört die Orts- und Grundherrlichkeit; der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden ſich hier 9 Familien, 17 männliche, 21 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 6 Pferde, 11 Kühe und 30 Schweine.

Die Einwohner ſind Kleinhäusler, darunter 1 Krämer, 1 Wirth, 1 Schuſter und 1 Schneider ſich befinden. Am Feſte St. Ulrichs, im Monate Juli, wird ein Kirchweihmarkt hier abgehalten.

Die Rotte mit ihren ſechs Häuſern, liegt ſammt dem Pfarrhofe und dem Schulhauſe, zu Wieſelburg gehörig, auf einem Berge, an deſſen Fuße die kleine und große Erlaf vorübergleitet, und worauf auch die Kirche ſteht, welche die Pfarre Wieſelburg bildet. Billig ſollte dieſelbe nach ihrem Sitze genannt werden; dieſe abweichende Benennung mag aber vielleicht darin begründet ſeyn, weil Berg von Wieſelburg ſo gering entfernt iſt, daß dasſelbe an das letztere ſich anzuſchließen ſcheint.

Die hier befindlichen Häuſer ſind mit Schindeln gedeckt; drei davon einſtöckig, unter welchen eines einem Grafen von Gatterburg gehört, der noch im Jahre 1835 hier privatiſirte. Sie ſtehen zwar nicht im Zuſammenhange an einander, jedoch auch nicht ſehr ferne auseinander. Am Fuße des Berges geht die Scheibſer Straße vorüber, auf welcher ſich ein Weg- und Brückenmauthamt befindet, da hier eine lan-

ge hölzerne Brücke über die kleine Erlaf führt. Die Aussicht von dem Berge über zwei Thäler und auf die an den beiden Erlafflüssen liegenden Ortschaften und die Brücke, ist ungemein schön. Das Klima ist gemäßigt und der Gesundheit vollkommen entsprechend, das Wasser gut. Die Fischerei gehört der Herrschaft Purgstall, so auch die Jagd, welche Rehe, Hasen und Rebhühner liefert.

Diese Pfarrherrschaft wurde im Jahre 1391 von dem Bischofe Johannes von Regensburg gestiftet, und hat ihren Namen, so wie auch die Rotte von ihrer Lage an und auf dem Berge. Dieselbe besitzt nebst dieser Rotte noch die Grundherrlichkeit über vier Unterthanen, wovon zwei in Mitterwasser, und zwei in Wieselburg ansäßig sind, womit auch das Ganze der kleinen Herrschaft sich endet.

Rottenhaus.

Ein Dorf von 31 Häusern, mit einem Schlosse und zugleich die k. k. Patrimonial-Herrschaft dieses Namens, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier leben in 47 Familien 102 männliche, 105 weibliche Personen und 32 Schulkinder; der Viehstand zählt 9 Pferde, 10 Ochsen, 32 Kühe und 80 Schweine.

Die Einwohner sind gering bestiftete Kleinhäusler, unter denen sich 1 Wirth, 1 Binder, 2 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider befinden, welche etwas Ackerbau, Obstpflege und Viehzucht treiben.

Rottenhaus liegt am rechten Ufer der großen Erlaf, eine halbe Stunde von Wieselburg, in einer angenehmen

mit Feldern bedeckten Fläche, die gegen Osten von Hügeln begrenzt wird, welche meist mit Waldungen bewachsen sind. Die Häuser stehen in kleiner Entfernung von einander, und sind meist von Obstgärten umgeben, sie sind fast alle niedlich gebaut und zum Theile mit Schindeln, zum Theile mit Stroh gedeckt. Längs dieser Häuser, unweit dem von Perzelhof und Wieselburg hierherführenden Fahrwege sind schmale, wohlgebahnte Fußpfade angebracht und mit Obstbäumen besetzt worden, welche Sr. Majestät dem höchstseligen Kaiser Franz I. bei seinem Aufenthalte in Weinzierl als Promenade dienten.

Die große Erlaf, welche stellenweise mit Auen besetzt, und in deren Bette einige kolossale Felsenstücke liegen, treibt hier eine Mahlmühle mit einem Sägewerke. Klima und Wasser sind gut; die Fischerei gehört der Herrschaft; die Jagd, Hasen und Rebhühner enthaltend, nach Purgstall.

Das herrschaftliche Schloß ist ein höchst einfaches, stockhohes Gebäude mit Schindeln und von neuerer Bauart. Es hat zwei Seitenflügel, darin der Burggraf und der Revierjäger wohnen. Mit der Fronte wendet es sich nicht gegen die unfern von hier vorbei fließende Erlaf, sondern gegen den rückwärts derselben liegenden Ziergarten. Zunächst dem Schlosse gelangt man zu einem großen Gemüsegarten, an welchem zunächst der Meierhof steht. Dieser bildet ein Viereck und ist mit Stroh gedeckt; in demselben befinden sich 6 Pferde, 4 Ochsen, 1 Stier, 9 Kühe und 350 Schafe von veredelter Art. Gleich außer dem Meierhofe ersieht man eine große mit Schindeln gedeckte Fruchtscheune.

Die k. k. Patrimonial-Herrschaft Rottenhaus.

Diese besitzt die Ortsherrlichkeit über die Ortschaften Grub, Haag, Holzing, Holzhäusel, Krügling,

Mitterwasser, Neumühl und Rottenhaus. Zusammen zählen diese 110 Häuser, 147 Familien, 306 männliche, 350 weibliche Personen und 93 schulfähige Kinder; an Viehstand besitzen dieselben 57 Pferde, 147 Kühe, 48 Ochsen, 100 Schafe und 272 Schweine. Der Dominical-Grundstand enthält 69 Joch 1341 Quadr. Klafter Hochwaldung, 14 Joch 260 Quadr. Klafter Wiesen, 72 Joch 1266 Quadr. Klafter Aecker, 2 Joch 1108 Quadr. Klafter Hutweiden und 3 Joch 1213 Quadr. Klafter Gärten. An herrschaftlichen Viehstand sind vorhanden 6 Pferde, 4 Ochsen, 1 Stier, 9 Kühe und 350 Schafe von veredelter Race.

Diese Herrschaft grenzt mit dem Dominium Petzenkirchen, Wieselburg und Weinzierl, und enthält meist eine ebene, von Hügeln begrenzte Lage, welche vorzüglich gegen Osten mit Wäldern bedeckt sind. Das Klima ist sehr gesund, denn es herrscht vorzüglich reine Luft, und auch das Wasser ist in den meisten Ortschaften gut. Die landwirthschaftlichen Zweige sind die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, Kleebau, etwas Obstpflege und Viehzucht. Der Anbau des Ackerlandes ist mit dem der Herrschaft Wieselburg gleich, jedoch der Boden von besserer Beschaffenheit, und es gerathen Weizen und Korn ziemlich gut, noch besser aber Gerste uud Hafer. Eben so sind auch die Wiesen gut.

An Straßen durchschneidet die Scheibser-Commerzialstraße den herrschaftlichen Bezirk von Süden nach Norden, und an Wässern sind die große und kleine Erlaf vorhanden, wovon erstere beim Orte Mitterwasser eine große Papiermühle mit einer Mahl- und Sägemühle vereinigt, letztere beim Orte Haag eine Pulvermühle und Mahlmühle mit Säge treibt. Eine Straßen- und Brückenmauth besteht im Dorfe Mitterwasser. Die Fischerei besitzt die Herrschaft Rottenhaus, und liefert Forellen und Asche, die Jagdbarkeit aber steht theilweise in den Ort-

schaften den Dominien Purgstall, Wieselburg, Weinzierl und Rottenhaus zu, Rehe, Hasen und Rebhühner enthaltend.

Besonders bemerkenswerthe Gegenstände kommen bei dieser kleinen Herrschaft keine zu erwähnen; bloß ist zu bemerken, daß die Herrschaft Rottenhaus außer vielen zerstreuten Unterthanen in der Umgebung, noch ein Amt in dem acht Stunden entfernten Strengberg besitzt, welches eine eigene ständische Gülten-Einlage hat.

Die ersten Besitzer von Rottenhaus sind nicht bekannt, denn erst im Jahre 1536 erscheint Roman Geyer von Osterburg, nach welchem folgende Besitzer bekannt werden. Im Jahre 1535 dessen Sohn Wilhelm; im Jahre 1597 dessen Sohn Albert; im Jahre 1615 dessen Sohn Maximilian Albrecht Geyer von Osterburg; im Jahre 1636 Mathias von Praun, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1676 dessen Sohn Gottfried Mathias von Praun; im Jahre 1723 Maximilian Ludwig Graf von Auersperg, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1729 dessen Sohn Wolf Raimund Graf von Auersperg; im Jahre 1733 Paul Graf von Bermudez de la Torre; im Jahre 1751 dessen Tochter Maria Theresia, vermälte Gräfin d'Amor-Soria; im Jahre 1781 deren beide Töchter Johanna, vermälte Gräfin von Molza, und Caroline, vermälte de Forni; im Jahre 1782 Franz Freiherr von Prandau, durch Kauf von den beiden Vorigen; im Jahre 1815 Maxmilian Freiherr von Prandau, im eigenen und seiner Brüder Namen; und im Jahre 1824 Seine Majestät der Kaiser Franz I. von Oesterreich, für Allerhöchstdessen k. k. Patrimonialfond.

Nachfolgende Ortschaften gehören zur Ortsobrigkeit der Herrschaft Rottenhaus.

Grub.

Eine Rotte von 10 Häuſern mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſelbe iſt nach Wieſelburg eingepfarrt und eingeſchult, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall; mit der Orts- und Conſcriptionsherrſchaft zu Rottenhaus, welches mit Seiſenſtein, Goldegg und Lunz zugleich die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 13 Familien leben 32 männliche, 40 weibliche Perſonen und 12 Schulkinder; der Viehſtand zählt 18 Ochſen, 18 Kühe, 6 Schafe und 42 Schweine.

Die hieſigen Einwohner, als Landbauern, beſitzen einen ziemlichen Feldſtand, der ihnen die gewöhnlichen Körnergattungen abwirft und einen kleinen Handel damit nach Scheibs geſtattet. Zum Behufe der Viehzucht, bei welcher die Stallfutterung eingeführt iſt, wird Klee gebaut, auch beſteht eine gute Obſtpflege.

Die Rotte, von welcher in einer kleinen Entfernung die große Erlaf vorüberfließt, liegt eine Viertelſtunde von Wieſelburg, zwiſchen Wieſen, Feldern und Obſtgärten, in einer hügeligen Gegend. Die Häuſer ſind mit Stroh gedeckt, und zerſtreuen ſich umher. — Das Klima, wie auch das Waſſer, iſt gut; die Fiſcherei und die Jagd ſind ein Eigenthum der Herrſchaft.

Haag.

Ein Dorf von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg.

Das Landgericht iſt die Herrſchaft Purgſtall, die Orts- und Conſcriptionsherrſchaft Rottenhaus; Grunddominien ſind:

Wieſelburg, Großpöchlarn und Weinzierl. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl beläuft ſich auf 5 Familien, 13 männliche, 17 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 10 Pferden, 4 Ochſen, 16 Kühen, 17 Schafen und 20 Schweinen haben.

Die hieſigen ſehr gut beſtifteten Einwohner ſind Landbauern, welche Ackerbau und Viehzucht treiben, und eine gute Obſtpflege haben. Der Ort liegt am rechten Ufer der kleinen Erlaf, in angereihten Häuſern, zwiſchen Obſtgärten und Hügeln; derſelbe iſt von Wieſelburg eine Viertelſtunde und von Weinzierl eine halbe Stunde entfernt. Es befindet ſich hier eine Pulver- und eine Mahlmühle, die beide der kleine Erlafffluß treibt. Die Fiſcherei liefert Äſche und Forellen, und iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Purgſtall, die Jagd enthält Haſen und Rebhühner.

Holzing.

Ein Dorf von 20 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach, und mit der Pfarre und Schule nach Petzenkirchen gewieſen.

Das Landgericht verwaltet die Herrſchaft Peilenſtein; die Conſcriptionsherrſchaft iſt Petzenkirchen, und die Ortsobrigkeit Rottenhaus, welches mit Petzenkirchen, Peilenſtein und Auhof nebſt Pfarre Ips als Grundherrſchaft Unterthanen und Grundholden daſelbſt beſitzt. Dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 unterſteht der Werbbezirk.

In 20 Familien leben 40 männliche, 52 weibliche Perſonen und 11 ſchulfähige Kinder. Der Viehſtand beträgt 19 Pferde, 10 Ochſen, 40 Kühe, 36 Schafe und 30 Schweine.

Die Bewohner ſind gut beſtiftete Landbauern, welche ſich mit dem Ackerbau, der ihnen alle vier Körnergattungen trägt,

und einer guten Viehzucht beſchäftigen. Die Obſtpflege iſt nicht beträchtlich, doch zum Hausbedarf hinreichend.

Die zerſtreuten Häuſer des Dorfes liegen drei Viertelſtunden von Weinzierl und eine halbe Stunde von Petzenkirchen entfernt, in einer ſehr hügeligen Gegend, und werden von grünenden Wieſen und mit Korn prangenden Feldern umgeben. Die Jagd liefert Haſen und Rebhühner und gehört der Herrſchaft Weinzierl.

Holzhäuſel.

Vier Häuſer, welche mit der nächſten Poſtſtation nach Kemmelbach gehören.

Der Ort iſt mit der Pfarre und Schule nach Wieſelburg; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall gewieſen. Die Conſcriptions-, Grund- und Ortsobrigkeit iſt Rottenhaus; den Werbkreis beſitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Hier ſind 4 Familien, 13 männliche, 11 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder, deren Viehſtand 4 Kühe und 14 Schweine begreift.

Die hieſigen Einwohner, äußerſt gering beſtiftete Landbauern, ſuchen ſich ihren Unterhalt durch etwas Feldbau der gewöhnlichen vier Körnergattungen und durch wenig Obſtbau ſo gut als möglich zu ſichern. Die Viehzucht iſt von gar keinem Belange.

Dieſe vier Häuſer, nicht ferne von einander gebaut, liegen eine Stunde von Wieſelburg, und eine halbe Stunde von Weinzierl, nahe an einem Walde in einer Ebene. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut. Die Jagd gehört nach Wolfpaſſing und enthält Rehe, Haſen und Rebhühner.

Krügling.

Ein Dorf von 11 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule iſt daſſelbe nach Wieſelburg angewieſen. Als Landgericht wird die Herrſchaft Purgſtall bezeichnet; als Orts- und Conſcriptionsherrſchaft Rottenhaus. Grundobrigkeiten, welche hier behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzen, ſind: Stadt Pfarre Ips, Weinzierl, Rottenhaus, Petzenkirchen und Wolfpaſſing. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 14 Familien leben 34 männliche und 30 weibliche Perſonen und 8 Kinder. Der Viehſtand umfaßt 11 Pferde, 4 Ochſen, 18 Kühe, 20 Schafe und 36 Schweine.

Die Einwohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, darunter ein Binder ſich befindet. Sie treiben den Ackerbau auf alle vier Körnergattungen und etwas Obſtpflege. Die Viehzucht iſt gering, es wird dabei jedoch die Stallfutterung angewendet.

Die Entfernung des Ortes ſowohl von Wieſelburg als auch von Weinzierl beträgt beiderſeits nicht mehr als eine Viertelſtunde. Er liegt zuſammengebaut auf einer mit Obſtgärten beſetzten Anhöhe gegen Kemmelbach zu, und beſitzt geſundes Klima und gutes Waſſer. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft Rottenhaus, enthält Haſen und Rebhühner.

Es befindet ſich hier ein herrſchaftlicher Ziegelofen, von wo aus man eine herrliche Ausſicht über das Thal, wo Weinzierl liegt, und gegen die ſüdlich ſich erhebenden Hochgebirge genießt.

Mitterwaſſer.

Ein Dorf von 18 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation

Kemmelbach, und zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg gehörig.

Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall verwaltet; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt Rottenhaus. Grundherrſchaften ſind: Pfarre Wieſelburg, Wolfpaſſing und Seiſenſtein. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Man zählt hier 25 Familien, 45 männliche, 58 weibliche Perſonen und 13 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht in 8 Pferden, 2 Ochſen, 20 Kühen, 21 Schafen und 40 Schweinen.

Die ſehr gering beſtifteten Einwohner ſind meiſtens Gewerbs- und Handwerksleute; man findet unter ihnen nämlich, 1 Mühlwerkinhaber, 1 Krämer, 3 Wirthe, 1 Gärber, 1 Tiſchler, 1 Binder und 1 Schneider. Sie haben nur wenig Ackerbau und Obſtpflege; die mittelmäßige Viehzucht reicht blos zum Hausbedarf hin.

Mitterwaſſer liegt zwiſchen der großen und kleinen Erlaf, zu beiden Seiten der Scheibſer-Commerzialſtraße, und hat zuſammengebaute, zum Theile einſtöckige Häuſer, welche theils Stroh-, theils Schindeldächer haben. Die große Erlaf treibt hier eine Papiermühle, eine Mahl- und Sägemühle, die in einem Gebäude, welches ein Stockwerk hat, vereiniget ſind. Sie liegt ſeitwärts von der Straße, von welcher ein mit Obſtbäumen beſetzter Fahrweg zu ihr führt. Ueberdieß befindet ſich auch noch hier ein Weg- und Brückenmauthamt. Die Fiſcherei iſt herrſchaftlich, die Jagd, ein Eigenthum von Purgſtall, liefert Haſen und Rehe.

Neumühl.

Ein Dorf von 17 Familien, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg.

Das Landgericht wird von der Herrschaft Purgstall ausgeübt; die Conscriptions- und Ortsobrigkeit ist Rottenhaus, als Grundherrschaften sind bezeichnet: Stadt Pfarre Ips, Wolfpassing, Rottenhaus und Seisenstein. Der Werbkreis ist zum 49. Linien-Infanterie-Regimente gewiesen.

Die Bevölkerung begründet sich in 23 Familien, welche 40 männliche, 48 weibliche Personen und 14 Schulkinder umfassen. Der Viehstand zählt 3 Kühe und 24 Schweine.

Die Einwohner sind sehr gering bestiftet, und leben meistens vom Taglohne; auch befinden sich unter ihnen 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider. Die Grundstücke derselben sind meist schotterig und von geringer Ertragsfähigkeit, daher auch weder der Ackerbau noch die Viehzucht große Fortschritte machen können.

Der Ort liegt an der großen Erlaf gegen Purgstall zu, eine halbe Stunde von Wieselburg entfernt, nahe an der Scheibser-Commerzialstraße, in zerstreuten Häusern auf einer Ebene, welche von Feldern durchzogen wird. Er genießt eine gesunde reine Luft, enthält aber nur mittelmäßiges Wasser. Die große Erlaf liefert Forellen und Asche, wovon das Fischrecht der Herrschaft gehört; die Jagdbarkeit ist ein Regale der Herrschaft Purgstall, die nur auf Hasen und Rehe besteht.

Petzenkirchen.

Ein Dorf von 55 Häusern, mit einem Schlosse und eine k. k. Patrimonial-Herrschaft, wovon Kemmelbach die nächste Poststation ist.

Dasselbe hat seine eigene Pfarre und Schule, welche dem Scheibser-Decanate unterstehen, und worüber der k. k. Cameralfond das Patronat hat. Das Landgericht verwaltet die Herrschaft Peilenstein; die Conscriptions- und Ortsherrschaft ist Petzenkirchen, welche mit Weinzierl, Rottenhaus

und Zelking zugleich die Grundherrlichkeit beſitzet. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung zählt 72 Familien, 138 männliche, 154 weibliche Perſonen und 35 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht aus 18 Pferden, 12 Ochſen, 35 Kühen, 8 Ziegen, 450 Schafen, (darunter ſind auch die 300 herrſchaftlichen begriffen) und 130 Schweinen.

Die hieſigen Einwohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, unter denen es viele Kleinhäusler gibt. Von Handwerksleuten und Profeſſioniſten ſind hier anſäſſig: 1 Wundarzt, 3 Krämer, 4 Wirthe, 2 Bäcker, 1 Maurer-, 1 Zimmermeiſter, 1 Tiſchler, 1 Töpfer, 1 Schloſſer, 1 Schmied, 1 Wagner, 1 Binder, 1 Riemer, 2 Schuſter und 2 Schneider.

Die den Bauern angehörigen Grundſtücke ſind fruchtbarer Lehmboden, der Weizen, Korn, Gerſte, Hafer und Klee producirt. Der Obſtbau und die Viehzucht ſind nur von mittelmäßiger Erheblichkeit, ſo wie überhaupt alle hier betriebenen landwirthſchaftlichen Zweige nur ſo viel als zum häuslichen Bedarf nothwendig wird, abwerfen. Die am 3. Auguſt und 21. Dezember abgehalten werdenden Kirchen-Patronatsfeſte veranlaſſen an dieſen Tagen ein Zuſtrömen von auswärtigen Krämern und Handwerkern, die Waare zum Verkaufe auslegen, und der Feier die Geſtalt eines Jahrmarktes verleihen.

Was die Lage von Petzenkirchen anbetrifft, ſo iſt ſolche ſehr angenehm. In einer mit kleinen Hügeln abwechſelnden und von weitgedehnten Fluren umgebenen Gegend ſtehen die Häuſer meiſt zuſammengebaut neben einander, und bilden zwei kleine Gaſſen, welche von der Straße nach Scheibs und Purgſtall, und größtentheils mit Obſtbäumen beſetzt iſt, durchzogen werden. Unfern vom Orte, welcher von Wieſelburg nur eine Viertelſtunde, und von der Linzer-Poſtſtraße drei Viertelſtunden entfernt liegt, laufen vereint die beiden Erlafflüſſe vorbei, über welche ein langer hölzerner Steg führt.

Das Klima dieſer Gegend iſt gemäßigt, das Waſſer jedoch nur mittelmäßig.

Die Fiſcherei iſt eine Gerechtſame der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt und liefert wenig Forellen, mehr Aſche. Die Jagd gehört der Herrſchaft Weinzierl, und wirft einen reichen Ertrag von Rehen, Haſen und Rebhühnern ab.

Das herrſchaftliche Schloß befindet ſich am weſtlichen Ende des Ortes, und bildet ein Viereck mit einem kleinen Hofraume. Es iſt von einfacher älterer Bauart, einſtöckig und hat über die Einfahrt einen Vorſprung; die Bedachung iſt von Schindeln. Bewohnt wird dasſelbe gegenwärtig von dem herrſchaftlichen Waldbereiter und dem Schafmeiſter. Der aus einem Joche und 236 Quadratklafter beſtehende Obſtgarten umgibt das Schloß, und es läßt ſich vermuthen, daß die kleine Vertiefung, welche darin angetroffen wird, einſt mit Waſſer gefüllt geweſen ſein mag.

Dem herrſchaftlichen Schloſſe gegenüber, liegt der herrſchaftliche Meierhof, von drei Seiten geſchloſſen und mit Schindeln gedeckt. Es befinden ſich darin nur 2 Pferde und 6 Ochſen. Hinter dem Schloſſe, jedoch ſchon außerhalb dem Orte, trifft man den herrſchaftlichen Schafhof mit Schindeldachung an, worin 350 Schafe veredelter Gattung unterhalten werden; an dieſem ſteht die ebenfalls mit Schindeln gedeckte Scheune.

Die hieſige Pfarrkirche iſt urſprünglich dem heiligen Leviten und Erzmartyrer Stephan geweiht, deſſen Patrocinium am 3. Auguſt gefeiert wird. In ſpäteren Zeiten, nach der allmählich verſchwundenen proteſtantiſchen Lehre in Oeſterreich nämlich, wuchs an dem heiligen Apoſtel Thomas ein zweiter Kirchenpatron zu, worüber wir das umſtändliche weiter unten liefern werden. Das Feſt dieſes Patrons wird am 21. Dezember gefeiert.

Die Zeit der Erbauung der Kirche läßt ſich aus Mangel

an alten Urkunden gar nicht bestimmen; so viel scheint aber gewiß, daß dieselbe bereits im XII. Jahrhunderte, wenn nicht noch früher, entstanden ist, weil schon vor Erbauung des Cisterzienser-Klosters Säusenstein dieses Pfarr-Gotteshaus bestand, und das Kloster der hiesigen geistlichen Gerichtsbarkeit unterworfen war, daher auch die bisweilen von einem dortigen Ordenspriester vorgenommenen geistlichen Verrichtungen blos jure delegato geschehen durften. An der Pfarrkirche selbst scheint keine Veränderung vorgegangen zu sein, als daß an derselben von den Protestanten im XVI. Jahrhundert unter dem Schutze des ebenfalls protestantischen Voigteiherrn Grafen von Auersperg zu Purgstall ein Trakt angebaut wurde, welcher diesen Glaubensgenossen zum Bethhause diente, nach deren Aufhebung er auch bei der nun wieder den Katholiken zurückgefallenen Kirche verblieb.

Die Kirche liegt im Orte auf einer Erhöhung, ist ziemlich groß, mit Ziegeln gedeckt und von gothischer Bauart. Der viereckige Thurm hat eine runde Blechkuppel, und enthält eine Uhr und vier Glocken, die ein schönes Geläute bilden. Das Schiff der Kirche wird von drei Pfeilern getragen; über der Wölbung zwischen dem Presbyterium und dem Schiffe ist der gekreuzigte Heiland, zu beiden Seiten Maria und Magdalena in großen steinernen Figuren angebracht, und zur rechten Seite des Chores befindet sich ein kleines ganz steinernes Chor einer ehemals hier bestandenen Bruderschaft, welches aber jetzt nicht mehr dazu verwendet wird.

Das Hochaltar ist von Holz, marmorirt, mit Schnitzarbeit und Vergoldung. Das Altarblatt stellt den heiligen Stephan vor, ein Gemälde ohne allen Kunstwerth. Von den zwei Seitenaltären ist der eine mit dem Bildnisse der heiligen Jungfrau, der andere mit jenem des heiligen Apostels Thomas geschmückt. Dieses letztere wurde erst nach dem Verschwinden der Protestanten auf jenem Altare aufgepflanzt, und der

genannte Heilige von der nun wieder katholisch gewordenen Gemeinde als zweiter Kirchenpatron erkannt und verehrt, was noch bis heutigen Tages der Fall ist. An der Wand neben dem St. Thomas-Altar befindet sich ein großer Grabstein von rothem Marmor für Eva Brigitta von Gabelhofen, gebornen Freiin von Hirschberg, Gemahlin des damaligen Gutsbesitzers von Neudenburg, doch weiß man das Todesjahr nicht. Vor der Kirche ist ein freier Platz, der durch Wegräumung des ehemaligen Leichenhofes und Niederreißen der ihn umgebenden Mauer entstand.

Im hiesigen Pfarrbezirke besteht dermal keine Capelle oder Filialkirche; früher war Purgstall eine Filiale von hier, ist es aber bereits über zweihundert Jahre nicht mehr. Durch die französischen Invasionen, in den Jahren 1805 und 1809, litt die Kirche sehr viel, insbesondere muß man die Vernichtung aller auf dieselbe Bezug nehmenden Urkunden bedauern.

Die hierher eingepfarrten Ortschaften sind: der Pfarrort Petzenkirchen, Ober- und Unter-Aichen 1, Annatzberg ½, Berging ¾, Breitenaich ¼, Echling 1, Ober-Egning 1, Unter-Egning 1, Fohra ¼ bis ½, Gumprechtsberg ¾, Höhming 1, Holzing und Pürha ½, Kendl ½, Kollm ½, Königstetten und Reuthl 1¼, Krottenthal ¾, Landfriedstetten ¾, Maierhofen 1, Mitterndorf ¾, Niederndorf 1, Plaika ½, Polln ¼, Razenberg 1, Reith 1¼, Schachen 1, Schölnbach ½, Thalling ¾, Tollbach 1, Weinzierlberg ½, Wocking 1, Wolfring 1 und Wolfritzbrunn ¾ Stunden vom Pfarrorte entfernt, die eine Kirchengemeinde von zweitausend Seelen umfassen mag.

Das Pfarrhaus ist mit einem Stockwerke versehen und mit Schindeln gedeckt; neben demselben steht das gleichfalls einstöckige und mit Schindeln gedeckte Schulhaus, das von neuerer Bauart ist. Der Leichenhof befindet sich seit

dem Jahre 1811 außer dem Dorfe im freien Felde an der Straße nach Wieſelburg, und iſt eingeplankt.

Der Gottesdienſt und die Seelſorge werden von einem Pfarrer und einem Cooperator verſehen.

Petzenkirchen iſt ein ſehr alter Ort, worüber der Name ſchon beweiſt, daß die Kirche eher als das Dorf gegründet wurde, welches die Benennung von derſelben erhielt.

Die k. k. Patrimonial-Herrſchaft
Petzenkirchen.

Dieſe beſitzt die Ortsherrlichkeit über die Ortſchaften Petzenkirchen, Berging, Kogelsberg und Krottenthal. Zuſammen enthalten ſolche 67 Häuſer, 72 Familien, 174 männliche, 202 weibliche Perſonen und 43 ſchulfähige Kinder; an Viehſtand beſitzen ſie 24 Pferde, 18 Ochſen, 75 Kühe, 8 Ziegen, 185 Schafe und 175 Schweine. Der herrſchaftliche Grundſtand beträgt 50 Joch 1517 Quadr. Klafter Hochwald, 34 Joch 327 Quadr. Klafter Wieſen, 104 Joch 183 Quadr. Klafter Ackerland, 2 Joch 116 Quadr. Klafter Gärten und 9 Joch 927 Quadr. Klafter Huthweiden; der herrſchaftliche Viehſtand beträgt 2 Pferde, 6 Ochſen und 350 Schafe von veredelter Gattung. Auch hat dieſe Herrſchaft zerſtreute behauſte Unterthanen in mehreren anderen Ortſchaften, und beſitzt noch einen Ruſtikalhof, den ſogenannten »Weghof«, der zum Orte Weinzierl nummerirt iſt, und zu welchem 23 Joch 1375 Quadr. Klafter Aecker, 10 Joch 890 Quadr. Klafter Wieſen und Huthweiden, und 2 Joch 402 Quadr. Klafter Waldungen gehören.

Die Herrſchaft Petzenkirchen, welche von der k. k. Patrimonial-Herrſchaft Weinzierl verwaltet wird, grenzt mit dem Dominium Rottenhaus, Wieſelburg und Weinzierl, und hat eine meiſt ebene Lage, die hier und da mit ſanften Anhö-

hen beſetzt iſt, und überhaupt eine ſchöne Gegend enthält, mit ſehr geſunden und gemäßigten Klima, aber zum Theile nur mittelmäßigen Waſſer. Als die Hauptnahrungszweige der hieſigen Einwohner bemerken wir einen beſonders guten Getreide-, ziemlich guten Klee- und Obſtbau, dann Viehzucht. Es werden gewöhnlich Korn, etwas Weizen, ziemlich viel Gerſte, weniger Hafer, aber viel und gutes Obſt gebaut, wozu die Gründe meiſt in ertragsfähigem Lehm- und etwas wenig in Schotterboden beſtehen. Die Herrſchaft betreibt die Wechſel-, die Unterthanen zum Theil die Dreifelderwirthſchaft.

An Straßen iſt blos die Commerzialſtraße vorhanden, welche über Scheibs von Norden nach Süden durch den herrſchaftlichen Bezirk führt, und von Petzenkirchen bis Wieſelburg auf beiden Seiten mit Obſtbäumen beſetzt iſt. Die Erlaf durchfließt einen Theil der Herrſchaft; die Jagd iſt zwiſchen Weinzierl, Matzleinsdorf und St. Leonhard am Forſt getheilt, liefert aber im Ganzen ziemlich viel Haſen und Rebhühner. — Beſondere Gegenſtände kommen hier keine zu beſprechen.

Was die Beſitzer von Petzenkirchen anbetrifft, ſo kennt man davon die erſten nicht, und ſie beginnen erſt mit Franz Hager zu Petzenkirchen, welcher im Jahre 1364 Burggraf zu Peilenſtein war. Die andern, aus Urkunden und dem ſtändiſchen Gültenbuche zuſammengeſetzt, ſind folgende. Im Jahre 1368 Georg Häusler; im Jahre 1458 Georg Gilleis, durch Heirath von ſeiner Frau, Barbara Leutlein; im Jahre 1492 deſſen Sohn Veit Gilleis; im Jahre 1536 Veit Hager; im Jahre 1538 Roman Geyer von Oſterburg; in demſelben Jahre Sigmund Hager von Allentſteig, durch Heirat von ſeiner Frau Suſanna, verwitweten Geyer von Oſterburg; im Jahre 1573 die Hageriſchen Erben, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1575 Wilhelm Geyer von Oſterburg, durch Erbſchaft

von dem Vorigen; im Jahre 1598 die Brüder Heinrich und Veit von Hager; im Jahre 1628 Johann Adam von Gabelkoven; im Jahre 1668 dessen Sohn Carl Friedrich von Gabelkoven; im Jahre 1717 Franz Philipp Freiherr von Riesenfels, durch Kauf von den Gabelkoven'schen Erben; im Jahre 1737 dessen Sohn Ferdinand Heinrich; im Jahre 1763 Emanuel Heinrich; im Jahre 1787 Franz Philipp; im Jahre 1789 Ferdinand Freiherr von Riesenfels; im Jahre 1804 Franz Hauer durch Kauf; in demselben Jahre dessen Sohn Franz Alois Hauer; ferner in diesem Jahre noch Franz Heindl und seine Gattin Maria Anna, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1823 Se. Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich, Höchstwelcher diese Herrschaft dem k. k. Patrimonial-Fond zuwies.

Nachfolgende Ortschaften gehören zur Ortsherrlichkeit Petzenkirchen.

Berging.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Diese sind nach Petzenkirchen eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Peilenstein aus; die Orts- und Conscriptionsherrschaft ist Petzenkirchen; die Grundherrlichkeit theilt sich zwischen Peilenstein und Petzenkirchen. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbbezirk.

Es befinden sich hier 5 Familien, 12 männliche, 19 weibliche Personen und 5 Schulkinder, deren Viehstand in 14 Kühen, 47 Schafen und 15 Schweinen besteht.

Als Landbauern besitzen die hierortigen Einwohner eine mittelmäßige Bestiftung, sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der ihnen alle vier Körnergattungen abwirft, wozu ihre Gründe, die aus Lehmboden bestehen, im hohen Grade mitwirken, daß

ſie außer der Deckung des häuslichen Lebens noch ſo viel an Früchten erübrigen, um einen Theil derſelben verkaufen zu können. Die mittelmäßige Viehzucht iſt auf Stallfutterung begründet; auch erhalten ſie aus ihren Gärten Obſt.

Das Oertchen liegt unweit der Linzer-Poſtſtraße auf einer Anhöhe in zuſammengebauten Häuſern, welche von Obſtgärten umgeben ſind. Seine Entfernung von dem Pfarrorte Petzenkirchen beträgt drei Viertelſtunden; es erfreut ſich eines geſunden und gemäßigten Klimas, hat aber nur mittelmäßiges Waſſer. Die Spende der Jagd, ein Regale der Herrſchaft Weinzierl, beſteht in Rehen, Haſen und Rebhühnern.

Kogelsberg.

Ein Dörfchen von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation nach Kemmelbach und zur Pfarre und Schule nach Ruprechtshofen gehörig.

Das Landgericht verwaltet die Herrſchaft Peilenſtein, welche auch Conſcriptionsobrigkeit iſt. Die Ortsherrſchaft gehört nach Petzenkirchen, die mit St. Leonhard am Forſt und Purgſtall zugleich die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl umfaßt 5 Familien, welche 12 männliche, 16 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder enthalten. Der Viehſtand zählt 6 Pferde, 2 Ochſen, 16 Kühe, 38 Schafe und 22 Schweine.

Als Landbauern ſind die Einwohner mit einer zwar nur mittelmäßigen Beſtiftung, aber mit guten Grundſtücken betheilt. Der Ackerbau wird auf Weizen, Korn, Gerſte und Hafer betrieben, wozu ſich auch eine gute Viehzucht zugeſellt; die Obſtpflege dagegen iſt von minderem Belange.

Die Häuſer des Dörfchens liegen auf einer Anhöhe flach, und zerſtreuen ſich zwiſchen Obſtgärten und Feldern; ſie ſind

anderthalb Stunden von Weinzierl und drei Viertelſtunden von Ruprechtshofen entlegen. Das Klima iſt gemäßigt, das Waſſer mittelmäßig. Die Jagd gehört nach St. Leonhard am Forſt, welche wenig Rehe, aber mehr Haſen liefert.

Krottenthal.

Ein kleines Dorf von 4 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Petzenkirchen angewieſen, mit dem Landgerichte aber zur Herrſchaft Peilenſtein; die Grundherrſchaft iſt Erla, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt Petzenkirchen. Der Werbbezirk unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 5 Familien leben 12 männliche und 13 weibliche Perſonen, welche einen Viehſtand von 4 Ochſen, 10 Kühen und 8 Schweinen halten.

Die Einwohner ſind gering beſtiftet, und haben den Feldbau, die Obſtpflege und die Viehzucht als Erwerbszweige. Das Oertchen liegt von Petzenkirchen drei Viertelſtunden entfernt, und iſt im Beſitze eines guten Klima und guten Waſſers. Die Jagd beſteht auf Rehe und Haſen.

Neudenburg.

Ein Schloß und eine eigene Herrſchaft, im Dorfe Kemmelbach gelegen. Dieſelbe hat mehrere behauſte Unterthanen, welche jedoch in verſchiedenen Ortſchaften und fremden Gerichtsbarkeiten gelegen ſind. Ueber das Schloß ſteht ihr mit den dazu gehörigen Häuſern die Ortsherrlichkeit zu. Sie beſitzt an Dominicalgründen 70 Joch 86 Quadr. Klafter Aecker, 1 Joch 1034 Quadr. Klafter Gärten, 43 Joch 13 Quadr. Klafter Wieſen und 34 Joch 364 Quadr. Klafter Waldungen; der Viehſtand umfaßt 12 Ochſen, 17 Kühe und 1 Stier.

Die Grenzen dieſer Herrſchaft ſind gegen Oſten und Süden die vereinigten k. k. Patrimonialherrſchaften, gegen Weſten die Herrſchaft Ruhof, gegen Norden die Herrſchaft Säuſenſtein. Ihre Lage iſt Hügelland, gegen Norden flach, weil ſie dort, gegen die eine halbe Stunde entfernte Donau hinabfällt. Die herrſchaftlichen Gründe ſind durchgehends Lehmboden und von guter Eigenſchaft, welche Weizen, Gerſte, Korn, Wicken, Hafer, etwas Flachs und Hanf hervorbringen; auch geräth der Klee beſonders gut. Die Wieſengründe, welche aber an der Ips liegen, ſind öfters Ueberſchwemmungen ausgeſetzt; die Obſtpflege iſt von keiner großen Erheblichkeit; jedoch die Viehzucht, beſonders die der Schafe, von Wichtigkeit. Die Linzer-Poſtſtraße durchſchneidet von Oſten nach Weſten die Herrſchaft, von welcher in einiger Entfernung vom Orte Kemmelbach gegen Oſten die Commerzialſtraße über Wieſelburg, Scheibs und Greſten abgeht. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut.

Das Schloß Neudenburg liegt im Orte Kemmelbach ſelbſt; in früheren Zeiten ſtand es hart an der Poſtſtraße, da, wo jetzt das Gartengitter iſt, war im guten Style erbaut und ſehr geräumig. Das jetzt beſtehende Schloß iſt einſtöckig, von einfacher Bauart, mit einem kleinen viereckigen gemauerten Thurm über den Eingang, worauf eine Uhr ſich befindet, gegen der Straßenſeite mit einer kleinen Altane verſehen, durchaus mit Schindeln gedeckt, und enthält mehrere geräumige Gemächer. Zunächſt demſelben breitet ſich ein Blumen- und großer Obſtgarten aus, welche das Schloß von allen Seiten umgeben, und längs der Poſtſtraße mit gemauerten Pfeilern und einem hölzernen Gitter eingeſchloſſen ſind. Erſterer enthält gut angelegte Blumenbeete, Gänge, Ruheplätze und ſchöne Alleen, wohin von der Poſtſtraße eine Haupteinfahrt mit einem großen Gitterthore und eine Nebeneinfahrt führen. Ganz nahe an der Haupteinfahrt ſteht hart an der Straße ein einſtöckiges, nettes ebenfalls mit Schindeln gedecktes Häuschen, worin

ſich die herrſchaftliche Kanzlei befindet, das gleichfalls von Gartenanlagen umgeben iſt. In geringer Entfernung vom Schloſſe iſt die durchaus neu gebaute, mit Schindeldachung ſehr ſolid aufgeführte Meierei, welche auf einer Seite an den großen Obſtgarten anſtößt, und ſich vorzüglich durch den ſchönen Rinder- und Schafſtall auszeichnet. Am ſüdlichen Ende des Obſtgartens ſteht das Gebäude, worin ſich die Fabrik zur Erzeugung des Runkelrüben-Zuckers und des Erdäpfel-Syrups befindet.

Als ſelbſtſtändige Herrſchaft liegt Neudenburg in der n. ö. Landtafel unter der Zahl 113 ein. Als bekannte Beſitzer ſind in dem ſtändiſchen Gültenbuche und nach unſern Nachforſchungen folgende anzuführen und zwar im Jahre 1390 Otto von Zelking, durch Kauf von Wilhelm Hauſer, bei welcher Familie ſolche durch lange Zeit geblieben ſeyn mag; im Jahre 1675 Rebekka von Kunitz, durch Kauf von ihrem Bruder, Ludwig Hoe, Grafen von Hohenegg; im Jahre 1681 Johann Georg Freiherr von Kaiſerſtein, durch Kauf; im Jahre 1688, Otto Helfried Freiherr von Kaiſerſtein, von ſeinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1688 Carl Friedrich von Gabelkoven, durch Heirat von ſeiner Frau, Maria Thereſia, Freiin von Kaiſerſtein; im Jahre 1711 Johann Carl Warmund von Gabelkoven, von ſeinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1722 Carl, Anton, Franz und Ludwig von Gabelkoven; im Jahre 1755 Johann Carl Schifer, Freiherr von Sonderndorf, durch Kauf von Carl Gabelkoven; im Jahre 1760 Maria Anna Schifer, Freiin von Sonderndorf, von ihrem Gemal, dem Vorigen; im Jahre 1760 Wolf Auguſtin Engelbert Graf von Auersperg und ſeine Gemalin Maria Anna; im Jahre 1787 Wolf Auguſtin Franz Graf von Auersperg, von ſeinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1788 Heinrich Georg von Königs-

berger; im Jahre 1789 Paul Hayder und deſſen Gattin Maria Magdalena; im Jahre 1797 Eleonora, verwitwete von Pelſern, geborne von Führenberg; im Jahre 1808 Johann Ludwig Laveran, Edler von Hintzberg, durch Kauf; im Jahre 1811 Adolph und Johann Grafen von Barthenheim, durch Kauf; im Jahre 1813 Friedrich von Rohmann, durch Kauf; im Jahre 1830 Ferdinand Siebentop, Ritter von Eitzner.

Woher der Name Neudenburg entſtanden ſeyn mag, konnten wir nicht ausmitteln, wir finden aber ſchon im Jahre 1356 einen Gotſchach von Neydberg, der ſich vielleicht von dieſer Herrſchaft ſo geſchrieben haben mag.

Weinzierl.

Ein Dorf von 25 Häuſern und zugleich eine k. k. Patrimonial-Herrſchaft, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſes iſt zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg angewieſen. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Purgſtall ausgeübt; die Ortsherrlichkeit beſitzt Weinzierl; Conſcriptionsherrſchaft iſt Rottenhaus, und an Grunddominien ſind verzeichnet Weinzierl, Rottenhaus und Wieſelburg. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier leben 38 Familien, 69 männliche, 81 weibliche Perſonen und 19 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand beſteht in 8 Pferden, 10 Ochſen, 15 Kühen und 50 Schweinen.

Die hieſigen Einwohner, unter denen ſich blos ein Wirth, ein Schuſter und zwei Weber befinden, ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche auf ihren meiſt aus gutem Lehmboden beſtehenden, doch zum Theil den Ueberſchwemmungen der kleinen Erlaf ausgeſetzten Gründen, alle vier Körnergat-

Thalebene, welche von Südoſt t
begrenzen, die in letzterer Richtun
ſind, dagegen die kleine Erlaf
daſſelbe durchfließt, und ſich dann
mit der großen Erlaf vereinigt
Herrſchaft gehörig, Forellen, Aſche
über welchen Fluß unweit dem Dor
Steg führt. Das Klima iſt gemäß
ſer gut.

Das herrſchaftliche Schlo
gegen Weſten erhebenden Anhöhe ſteht
enthält vier Flügeln, einen Hofrau
Seiten mit zwei, und von einer mit
Gebäude mit Schindeln gedeckt, u
großen runden Thürmen mit ſpitzen
daſſelbe führt von der Vorderſeite vo
Thor und dann von einer Seite ein
den, von den Nebengebäuden gebild
ßer den für den kaiſerlichen Hof beſt
eine große Zahl

und welche Gärten zuſammen eine mit Einfahrten verſehene Mauer umfängt. An der vierten Seite des Schloſſes zieht ſich eine kleine, ebenfalls mit Obſtbäumen beſetzte Vertiefung hin, über welche aus dem, von den Nebengebäuden gebildeten Hofe, ein gemauerter Gang zu dem oben bemerkten Seiteneingange ins Schloß führt. Dieſe nahe beim Schloſſe gelegenen, mit Ziegeln gedeckte Nebengebäude bilden zwei große Höfe, dann enthalten ſie die Stallungen, Wagenremiſen und Wohnungen für die Dienerſchaft; dermalen haben der Schloßbeneficiat, der Revierjäger, der Gärtner und der Schloßtiſchler ihre Wohnung darin. Am Ende des vordern Hofes, zur Seite der Einfahrt, ſteht die ſogenannte Schloßkapelle, welche aber eine Beneficiatenkirche iſt, und als ein Filiale zur Pfarre Wieſelburg gehört.

Dieſe iſt zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Maria geweiht, von gothiſcher Bauart mit Schindeln gedeckt, im Innern aber mit runder Wölbung ohne Säulen, klein, jedoch ſehr freundlich und nett, und in neuerer Zeit ganz neu hergeſtellt, auf den Wunſch Ihrer Majeſtät der Kaiſerin Mutter, die auch den jetzigen Altar herſtellen ließ. Der Hochaltar iſt von Holz, auf Granitmarmorart ſtaffirt und mit einiger Vergoldung geziert; das Bild, ein Oelgemälde, die unbefleckte Empfängniß Maria darſtellend, war früher im Schloſſe zu Wieſelburg, und wurde vor einigen Jahren hierher übertragen. An den Seitenwänden befinden ſich das vormalige Altarblatt, die heilige Familie, dann ein ſehr gutes Gemälde vom Kremſer Schmid, der heilige Anton von Padua, und dieſem gegenüber jenes des heiligen Johannes von Nepomuck. Der Thurm iſt viereckig, ziemlich hoch, mit Eiſenblech gedeckt, roth angeſtrichen und hat einen großen vergoldeten Knopf mit Kreuz, darin befindet ſich eine Uhr, welche Stunden und Viertel ſchlägt, nebſt drei kleinen Glocken. Hier gibt es mehrere ſehr ſchöne Paramente, dann

verdient eine ſilberne und vergoldete Monſtranze von prachtvoller Arbeit, nebſt einem ſilbernen und vergoldeten Kelch eine beſondere Erwähnung, welches Alles der höchſtſelige Kaiſer Franz I. von Oeſterreich als Geſchenk der Kirche gab.

In dieſem Gotteshauſe wird alle Tage eine Meſſe geleſen, dann an Sonn- und Feiertagen, nach geendigtem Frühgottesdienſte in Wieſelburg, eine Segenmeſſe hier abgehalten, mit Abſingung des vorgeſchriebenen Meßliedes und Orgelbegleitung. — Den Gottesdienſt verſieht ein geſtifteter Beneficiat, der Weltprieſter iſt.

Dann befinden ſich noch hier, in einiger Entfernung vom Schloſſe, ein großes Spitalgebäude, zweiſtöckig, mit Schindeln gedeckt, worin eine kleine Kapelle befindlich iſt, geſtiftet auf 6 männliche und 6 weibliche Perſonen; ferner näher dem Dorfe ein ſehr nettes einſtöckiges Wirthshaus.

Wenn auch der Lage von Weinzierl eine umfangreiche Fernſicht mangelt, indem dieſelbe eine mehr geſchloſſene zu nennen iſt, ſo wird dieß der Naturfreund doch keineswegs vermiſſen, indem die nächſte Umgebung des Schloſſes, vorzüglich gegen den Markt Wieſelburg, ein ſehr freundliches ländliches Bild bietet, indem vom Markte aus zwiſchen niedern Hügeln auf einer Seite die Straße nach Wolfpaſſing und Greſten, auf der andern Seite ein breiter Fußpfad zum Schloſſe ſich hinziehen, eine breite mit üppigen Feldmarken bedeckte Ebene einſchließend, und mit Obſtbaumreihen beſetzt, von welchen erſteren ein ebenfalls mit Fruchtbäumen beſetzter Seitenweg bei den Häuſern vorüber nach dem Schloſſe ab- und letzterer hart beim Spitale vorübergeht, während die ganze nächſte Umgebung des Schloſſes auch auf den andern Seiten durch die gut gelegenen, die meiſt netten Bauernhäuſer umgebenden Obſtgärten, die üppigen Feld- und Wieſengründe, und die mit Obſtbäumen beſetzten Wege, das Anſe-

hen einer großen mit ländlichen Reizen geſchmückten Gartenanlage bietet.

Doch ſo lieblich auch hier die Gegend in freundlichen Bildern geſchmückt iſt, ſo wird der aufmerkſame Wanderer, bei längerem Aufenthalte bald gewahren, daß ſeit einigen Jahren eine ſtille Wehmuth über die Gemüther der hier Wohnenden ſich gebreitet — denn hier war die Stätte, die für den verblichenen unvergeßlichen Kaiſer Franz I. während der letzten Lebensjahre die liebſte in den weiten Gauen ſeiner Reiche war; — hier lebte der Monarch mit einem Theil ſeiner Familie nur von Wenigen ſeines Gefolges umgeben, den ewig neuen Freuden eines freundlichen geräuſchloſen Landlebens, im Schooße einer ſchönen Natur, — und hier waren dem Schützer und Sorger die Tage der Ruhe und der Stärkung für die Mühen der Regierung gegönnt. Gern erzählen der Jüngling und der Greis von jenen Tagen, wo man ſchon am frühen Morgen den guten Vater Franz meiſt ganz allein ſeine Lieblingspfade zwiſchen den Fluren wandeln ſah, deſſen Schritte überall Wohlthun begleitete, und deſſen Andenken noch lange mit thränendem Auge die Einwohner dieſer Gefilde ſegnen werden.

Die k. k. Patrimonial-Herrſchaft

Weinzierl mit Perzlhof und Wocking.

Nach den Vormerkungen bei den n. ö. Herren Ständen beſitzt die Herrſchaft die Ortsherrlichkeit über nachſtehende Orte, nämlich: Weinzierl, Anzenberg, Au, Baulanden, a) Brandſtatt, b) Brandſtatt, Brandſtätten, Breitſcholln, Brunnwieſen, Dankelsbach, Etzerſtetten, Fachelberg, Furth, Gaſſen, Gerezbach, Grießheim, Grub, Höhenberg, a) Hub (bei St. Leonhard), b) Hub (bei Ruprechtshofen), Köchling,

Lachau, Lehen, Lunzen, Marbach, Nacht, Niederndorf, Ockert, Perzlhof (ein adeliges Gut), Rainberg, Reinödt, Reiſenhof, Reith, Rottenhof, Sandeben, Schatten, Schönbuch, Schweining, Sill, Ströblitz, Talling, Urbach, Vornholz, Weinzierlberg, Wocking (eine eigene Herrſchaft), Wohlfahrtsbrunn, Wechling und Zeil. Zuſammen betragen dieſelben: 393 Häuſer, 526 Familien, 1081 männliche, 1258 weibliche Perſonen und 353 ſchulfähige Kinder; an Viehſtand: 268 Pferde, 389 Ochſen, 832 Kühe, 4 Ziegen, 1279 Schafe und 1224 Schweine. Der Dominical-Grundſtand der Herrſchaft Weinzierl beſteht in 100 Joch 52 Quadr. Klafter Aecker, 14 Joch 1311 Quadr. Klafter Wieſen, 4 Joch 892 Quadr. Klafter Gärten, 7 Joch 511 Quadr. Klafter Huthweiden und 110 Joch 1442 Quadr. Klafter Hochwald.

In Bezug auf die Ortsherrlichkeit bemerken wir, daß durch einen getroffenen Tauſch mehrere der vorbenannten Ortſchaften zur k. k. Patrimonial-Herrſchaft St. Leonhard am Forſte von Seite der Herrſchaft Weinzierl übergeben worden ſein ſollen; allein, da wir bei den betreffenden Behörden davon nichts vorfanden, ſo haben wir ſolche nach den bereits beſtehenden Vormerkungen alphabetiſch aufgeführt.

Die Lage der Herrſchaft Weinzierl, zum Theil Ebene, zum Theil Hügelland, enthält wirklich ſchöne Gegenden, und grenzt an die Dominien Wieſelburg, Rottenhaus und Auhof. Das Klima iſt ſehr geſund, das Waſſer aber im Allgemeinen nur mittelmäßig. Die Erzeugniſſe der hieſigen Unterthanen ſind alle vier Körnergattungen, Klee und Obſt, auch haben ſie eine erträgliche Viehzucht. Gebaut werden am meiſten Korn, Hafer, weniger Weizen und Gerſte, dann einige Gattungen Hülſenfrüchte, Kraut, Rüben, Erdäpfel ꝛc. Die Gründe dazu ſind von gemiſchter Art, zum Theil beſtehen ſie in guten Lehm-

boden, zum Theil in naſſen ſchweren Gründen, und leiden auch mitunter durch Ueberſchwemmungen der Erlaf und durch Erdabtragungen. Hierbei wird die Wechſelwirthſchaft beobachtet. Was die Obſtpflege anbetrifft, ſo iſt ſie ziemlich gut, auch wird Obſtmoſt zum Verkaufe bereitet. Einen Theil ihrer Erzeugniſſe ſetzen die Einwohner der Herrſchaft auf den Wochenmärkten in Scheibs und Melk ab, und unterhalten einen kleinen Handel mit Vieh in die Umgebung.

Den dießherrſchaftlichen Bezirk durchſchneiden die Linzer Poſtſtraße von Oſten nach Weſten, die ſogenannte Militärſtraße über Oberndorf nach Amſtetten in gleicher Richtung, die Scheibſer- und Greſtner-Commerzialſtraßen von Norden nach Süden, und die Verbindungsſtraßen zwiſchen Wieſelburg, St. Leonhard am Forſt, Ruprechtshofen und Petzenkirchen, von Oſten nach Weſten. — Von Wäſſern nennen wir den Melkfluß, die große Erlaf, die kleine Erlaf, den Ganetzbach und den Ockertbach. Erſterer, über welchem bei Rottenhof eine hölzerne Brücke beſteht, durchfließt den herrſchaftlichen Bezirk von Süden nach Norden, und treibt eine Mahlmühle mit Säge in Schachen und in Grub bei Ruprechtshofen; der zweite Fluß, von Weſten nach Norden ſtrömend, treibt eine Mahl- und Sägemühle in Niederndorf. Die Fiſcherei, welche herrſchaftlich iſt, liefert Aſche, Forellen und Weißfiſche; die Jagdbarkeit aber etwas Rehe, mehr Haſen, Füchſe und Rebhühner, und theilt ſich unter die Herrſchaften St. Leonhard, Plankenſtein, Purgſtall, Wolfpaſſing und Auhof. — Fabriken, beſondere Rechte und Freiheiten beſtehen keine. — Als beſondere Beſtandtheile dieſer Herrſchaft ſind das herrſchaftliche Schloß ſammt Nebengebäude in Weinzierl, die Kirche, das Spital und das Gaſthaus daſelbſt; in Weinzierlberg der Weghof (ein herrſchaft-

licher Ruſtikalhof); und in Wocking der herrſchaftliche Meier- und Schafhof.

Die erſten Beſitzer der Herrſchaft Weinzierl ſind nicht bekannt, diejenigen, welche wir aufgefunden haben, ſind folgende: Im Jahre 1534 Sebaſtian Ruetzinger; im Jahre 1578 Johann Ehrenreich von Concin; im Jahre 1586 Johann Volkard Freiherr von Concin; im Jahre 1596 Johann Chriſtoph; im Jahre 1613 Johann Volkard Freiherr von Concin; im Jahre 1620 Johann Ulrich Graf von Concin; im Jahre 1628 Heinrich Chriſtoph Graf von Concin; im Jahre 1635 Hans Paul Freiherr Bayer von Rauhenſtein, durch Kauf von Hans Gottfried von Greiffenberg; im Jahre 1641 Johann Rudolph Freiherr von Greiffenberg, vom Vorigen; im Jahre 1650 Johann Andreas Freiherr Bayer von Rauhenſtein; im Jahre 1660 deſſen Mutter Clara Benigna, geborne Gräfin von Puechheim, durch Erbſchaft; im Jahre 1681 Carl Ludwig Graf von Hofkirchen, durch Kauf von ſeiner Frau Klara Benigna, verwitweten Freiin von Bayer; im Jahre 1703 deſſen zweite Gemalin Maria Chriſtina Gräfin von Hofkirchen; im Jahre 1715 Johann Anton Praun zu Rottenhaus, durch Kauf von Karl Ludwig Grafen von Roggendorf, und Grafen Karl Ludwig von Souches; im Jahre 1734 deſſen fünf Töchter Maria Anna, Joſepha, Aloiſia, Antonia und Franziska; im Jahre 1738 Johann Carl Weber Edler von Führenberg, durch Kauf von den Vorigen; im Jahre 1748 deſſen Sohn Carl Joſeph; im Jahre 1778 deſſen Sohn Joſeph Edler von Führenberg; und im Jahre 1796 die k. k. Familien-Güter-Direction, durch Kauf vom Vorigen.

Nachstehende Ortschaften gehören zur Ortsherrlichkeit der k. k. Patrimonial-Herrschaft Weinzierl.

Anzenberg.

Ein Dorf von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Zelking; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein; mit der Ortsherrschaft nach Weinzierl. Conscriptionsobrigkeit ist Zelking, welche zugleich mit Weinzierl und Schönbühel als Grunddominien bezeichnet sind. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 10 Familien leben 23 männliche, 32 weibliche Personen und 9 Schulkinder; der Viehstand beträgt 4 Pferde, 12 Ochsen, 22 Kühe und 60 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern mit gleich gutem Ackerboden. Der Feldbau bringt alle vier Körnergattungen hervor und erntet so reichlich, daß der Ueberfluß der Erzeugnisse auf den Wochenmarkt nach Melk gebracht und dort verkauft werden kann. Die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, und ist gut zu nennen, was auch von der Obstpflege gilt, deren Erträgnisse zu Most bereitet werden.

Anzenberg liegt drei Viertelstunden von der Linzer Poststraße und eine Stunde von Zelking, zwischen St. Leonhard am Forste und Erlaf, drei und eine halbe Stunde von Schönbühel entfernt, in einer hügeligen Gegend, zwischen Feldern, Wiesen, Obstgärten und Waldungen, an der nach St. Leonhard führenden Commerzialstraße in zerstreuten Häusern. Das Klima ist gemäßigt, das Wasser gut. Die Jagd liefert mehr Hasen als Rehe, auch Füchse und Rebhühner, und ist ein Regale der Herrschaft Weinzierl.

Au (bei St. Leonhard).

Ein Dörfchen von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk, und nach St. Leonhard am Forſt eingepfarrt und eingeſchult.

Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit gehört zur Herrſchaft Peilenſtein; Ortsherrſchaft iſt Weinzierl, welche mit Schönbühel die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbkreis unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden ſich 10 Familien, 21 männliche, 35 weibliche Perſonen und 9 Schulkinder, die einen Viehſtand von 4 Pferden, 12 Ochſen, 24 Kühen, 2 Schafen und 25 Schweinen halten.

Die hieſigen Einwohner ſind gering beſtiftete Landbauern, welche einen Wirth und einen Schmied unter ſich haben. Der zum Theil ſteinige Boden der Grundſtücke iſt nur mittelmäßig ertragsfähig, daher der Ackerbau nicht von Erheblichkeit ſeyn kann. Die Viehzucht genügt zum Hausbedarf und genießt die Stallfutterung. Die Obſtpflege iſt gering.

Das Dörfchen, eine halbe Stunde von St. Leonhard entfernt, liegt an der Poſtſtraße nach Melk, und wird von dem gleichnamigen Fluſſe umfloſſen, der oft Ueberſchwemmungen verurſacht. Es hat meiſt zuſammengebaute Häuſer, welche von Feldern und Wieſen umgeben werden; eine hölzerne Brücke unterhält die Verbindung der beiderſeitigen Ufer der Melk. Die Gegend kann ſchön genannt werden, und hat geſundes Klima und Waſſer. Die Jagdbarkeit iſt ein Eigenthum des Stiftes Melk, liefert aber nur Haſen und Rebhühner.

Baulanden.

Ein Dorf von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Zur Pfarre und Schule gehört der Ort nach Rupprechtshofen. Die landgerichtlichen Rechte werden von der Herrschaft Peilenstein ausgeübt; Conscriptionsobrigkeit ist St. Leonhard am Forst. Die Herrschaft Weinzierl besitzt die Ortsobrigkeit, und theilt mit Petzenkirchen, Matzleinsdorf, Peilenstein, Zwerbach und St. Leonhard die Grundherrschaft. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 11 Familien leben hier 31 männliche, 28 weibliche Personen und 13 Schulkinder; der Viehstand besteht aus 6 Pferden, 14 Ochsen, 23 Kühen, 8 Schafen und 34 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern von mittelmäßiger Grundbestiftung, unter denen sich blos ein Schneider befindet. An wirthschaftlichen Zweigen werden die gewöhnlichen Körnergattungen gebaut, jedoch Weizen und Gerste wenig, weil der Boden etwas mager ist; es wird eine gute Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung betrieben, und auch eine Obstpflege unterhalten.

Der Ort liegt eine und eine Viertelstunde von Rupprechtshofen, eine halbe Stunde von der Linzer Poststraße, und eben so weit von Weinzierl entfernt, zwischen Petzenkirchen und Zelking, auf einer Anhöhe, von Feldern und Wiesen umgeben, in zusammengebauten Häusern. Das Klima ist gesund, das Wasser nur mittelmäßig. Die Jagdgerechtigkeit besitzen die Herrschaften Weinzierl und St. Leonhard, wovon Hasen und Rehe die Erträgnisse sind.

a) Brandstatt (bei Au).

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Melk.

Diese gehören zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forste; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Peilenstein, welche auch Conscriptionsherrschaft ist. Die Grund- und Orts-

In 4 Familien zählt man 8 männliche, 7 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand besteht in 2 Ochsen, 2 Kühen, 4 Schafen und 9 Schweinen.

Die Bestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern gehört zu den mittelmäßigen. Es werden alle vier Hauptkörnergattungen gebaut, auch wird etwas Obst gepflegt. Die Viehzucht dürfte wohl durch die sauern Wiesengründe gehindert werden, sich aus dem gegenwärtigen Zustande der Unbedeutenheit herauszuheben.

Die Entfernung dieser Häuser von Weinzierl beträgt anderthalb Stunden, sie liegen ziemlich angenehm, zwischen Obstgärten, und werden von einer gesunden Luft begünstigt; das Wasser jedoch ist mittelmäßig. Die Jagd besteht auf Rehe und Rebhühner, und wird von der Herrschaft Auhof ausgeübt.

Brunnwiesen.

Dieses aus 8 Häusern bestehende Dörfchen hat Melk zur nächsten Poststation und ist nach Rupprechtshofen eingepfarrt und eingeschult.

Die Herrschaft Peilenstein besitzt sowohl das Landgericht als die Conscriptionsherrlichkeit; Ortsherrschaft ist Weinzierl, und mit Zwerbach und Grünbühel zugleich auch Grundobrigkeit. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 9 Familien begründete Seelenzahl beträgt 22 männliche, 29 weibliche Personen und 8 Schulkinder; der Viehstand zählt 6 Pferde, 12 Ochsen, 19 Kühe, 14 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, unter welchen ein Schmied und ein Wirth leben. Ihre nassen schweren Gründe sind dem Ackerbau nicht sehr günstig, dem ungeachtet bauen sie alle vier Körnergattungen, welche jedoch

und von Feldern umgeben, in einer hügeligen Gegend, die gutes Klima aber nur mittelmäßiges Waſſer enthält. Die Herrſchaft Sooß beſitzt die Jagd, welche blos Haſen und Rebhühner liefert.

Brandſtetten.

Unter dieſem Namen beſtehen zwei Häuſer, wovon Melk die nächſte Poſtſtation iſt.

Sie ſind mit der Pfarre und Schule zu dem nur eine Stunde entfernten Wieſelburg gewieſen. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Purgſtall; die Conſcriptionsobrigkeit Rottenhaus. Orts- und Grundobrigkeit iſt Weinzierl. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl wird von 2 Familien begründet, welche in 5 männlichen, 4 weiblichen Perſonen und 3 Schulkindern beſteht. Der Viehſtand umfaßt 2 Pferde, 6 Ochſen, 7 Kühe, 3 Schafe und 8 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Grundbeſtiftung, die ſich mit dem Feldbau, der Obſtpflege mit Moſtbereitung und der Viehzucht beſchäftigen.

Der Ort liegt eben, zwiſchen Obſtgärten, ziemlich angenehm, und enthält wohl ein geſundes Klima aber nur mittelmäßiges Waſſer. Die Jagd gehört zur Herrſchaft Purgſtall, blos Haſen und Rebhühner liefernd.

Breitſcholln.

Zwei Häuſer, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehören dieſe nach Wieſelburg. Das Landgericht übt die Herrſchaft Purgſtall aus. Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Rottenhaus; Orts- und Grunddominium Weinzierl. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbbezirk.

ter Meier- und Schafhof gehört der Herrschaft Weinzierl, welcher in sich die oben erwähnten veredelten Schafe enthält. Die Jagd, eine Gerechtsame der Herrschaft St. Leonhard am Forst, liefert Hasen und Rebhühner.

Etzerstetten (Unter-).

Drei Häuser, wovon die nächste Poststation Kemmelbach ist, und die zur Pfarre und Schule nach Wieselburg gehören.

Das Landgericht besitzt die Herrschaft Peilenstein; die Conscriptionsherrlichkeit Rottenhaus. Ortsobrigkeit ist Weinzierl, welche mit Auhof und Seisenegg daselbst jede einen behausten Unterthan hat. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 besitzt den Werbbezirk.

Es befinden sich hier in 3 Familien 11 männliche, 5 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand beträgt 6 Pferde, 2 Ochsen, 9 Kühe und 16 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche alle vier Körnergattungen, doch nur zum eigenen Bedarf hinreichend bauen, und eine gute Viehzucht treiben. Obst gibt es wenig.

Der Ort ist zusammengebaut und eine Stunde von Wieselburg und eben so weit von Weinzierl entfernt. Er liegt in einer ebenen mit Feldern bedeckten Gegend, die reine gesunde Luft aber nur mittelmäßiges Wasser enthält. Die Jagd gehört der Herrschaft Wolfpassing, blos Hasen und Rebhühner enthaltend.

Fachelberg.

Ein Dorf von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach St. Leonhard

gerade ſo viel ertragen, als der Haus- und Wirthſchaftsbedarf erfordert. Die Viehzucht iſt gut, und dabei die Stallfutterung üblich, die Obſtpflege dagegen von keinem Belange.

Sowohl von Weinzierl als auch von Rupprechtshofen, liegt Brunnwieſen anderthalb Stunden entfernt. Die zuſammengebauten Häuſer ſtehen zwiſchen Obſtgärten und haben eine hohe Lage. Das Klima iſt geſund, das Waſſer jedoch nur mittelmäßig. Die Jagd, Rehe und Haſen liefernd, iſt ein Regale der Herrſchaft St. Leonhard am Forſte.

Dankelsbach.

Ein Dorf von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Der Ort iſt zur Kirche und Schule nach St. Leonhard am Forſt angewieſen. Landgericht und Conſcriptionsherrſchaft iſt Peilenſtein; Ortsobrigkeit Weinzierl, welches mit Sooß und Peilenſtein die Grundherrſchaften bilden. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbkreis.

In 8 Familien leben 16 männliche, 15 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 10 Pferden, 2 Ochſen, 21 Kühen, 600 Schafen (darunter ſind die herrſchaftlichen gezählt), und 18 Schweine beſitzen.

Die Einwohner ſind Landbauern mit einer guten Beſtiftung, unter denen ſich ein Weber befindet. Sie haben ſehr fruchtbare Gründe, welche aus gutem Lehmboden beſtehen, und fechſen daher alle vier Körnergattungen. Die Obſtpflege iſt minder beträchtlich, die Viehzucht jedoch dem Haus- und Wirthſchaftsbedarf mehr als entſprechend.

Das Oertchen wird von dem Dankelsbach umfloſſen, und liegt eine Viertelſtunde von dem Pfarrorte St. Leonhard, an der Straße nach Mank, in ebener Gegend, zwiſchen Feldern und Wieſen. Ein daſelbſt befindlicher, mit Stroh gedeck-

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, welche guten Lehmboden als Grundſtücke beſitzen. Sie treiben Ackerbau, der jedoch mehr Korn als Weizen und Gerſte abwirft, und beſitzen eine mehr als den Bedarf genügende Viehzucht; ſie haben auch Obſtgärten, jedoch von wenigem Ertrage.

Das Oertchen beſteht aus zerſtreuten Häuſern, die ſich in einem von Hügeln gebildeten Thale maleriſch zwiſchen Feldern und Wieſen hinziehen. Es iſt fünf Viertelſtunden von Wieſelburg und anderthalb Stunden von Weinzierl entfernt. Das Klima der hieſigen Gegend iſt jedoch geſund, das Waſſer mittelmäßig, die Jagd gehört nach Purgſtall und liefert blos Haſen.

Gaſſen.

Ein Dorf von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Dieſes iſt nach St. Leonhard am Forſt eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Peilenſtein; die Ortsobrigkeit Weinzierl, welche mit St. Leonhard am Forſte und Peilenſtein die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden ſich in 13 Familien 34 männliche, 31 weibliche Perſonen und 11 Schulkinder. Der Viehſtand beläuft ſich auf 10 Pferde, 8 Ochſen, 28 Kühe, 55 Schafe und 30 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind Landbauern, und im Beſitze einer nur mittelmäßigen Grundbeſtiftung. Ihre Grundſtücke beſtehen meiſt aus ſandigem Boden, und ſind zum Theile auch ſteinig. Der Feldbau, die Viehzucht und etwas Obſtpflege ſind die Erwerbszweige der Bewohner, worunter ein Wirth und ein Schneider ſich befinden.

Die Entfernung des Ortes von dem Pfarrorte St. Leon,

am Forſt; mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Peilenſtein; Ortsherrlichkeit iſt Weinzierl, welche zugleich mit St. Leonhard, Schönbühel und Zwerbach die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 10 Familien zählt man 23 männliche, 35 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 6 Pferde, 8 Ochſen, 20 Kühe, 14 Schafe und 22 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind Landbauern, mit einer zwar nur mittelmäßigen Beſtiftung, aber mit guten, aus fruchtbaren Lehmboden beſtehenden Gründen betheilt. Ihre Beſchäftigung iſt auf den Feldbau und die Viehzucht beſchränkt. Erſterer wirft Weizen, Korn, Gerſte und Hafer ab, letztere iſt im guten Zuſtande und wird mit Stallfutterung betrieben. Obſt wird nur wenig gepflegt. Der Ort liegt eine halbe Stunde von St. Leonhard und zwei Stunden von Weinzierl, flach zwiſchen Feldern, in zerſtreuten Häuſern. Das Klima iſt geſund, das Waſſer mittelmäßig. Die Jagd gehört der Stiftsherrſchaft Melk, iſt aber von wenigem Erträgniß.

Furth.

Ein Dorf von 6 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall; mit der Conſcriptionsherrſchaft nach Rottenhaus. Ortsherrſchaft iſt Weinzierl; Grunddominien ſind Purgſtall, Erla, Grannersdorf, Weinzierl und Scheibs. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl beträgt 6 Familien, 13 männliche, 19 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder; der Viehſtand umfaßt 14 Ochſen, 17 Kühe und 36 Schweine.

Waſſer. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft St. Leonhard am Forſte, liefert Haſen und Rebhühner.

Grießheim.

Ein Dorf von 15 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Ips angewieſen, und gehört mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Ips; mit der Ortsobrigkeit nach Weinzierl. Als Grundherrſchaften werden bezeichnet: Weinzierl, Auhof, Pfarrkirche Ips, Seiſenegg und Donaudorf. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Es befinden ſich hier 16 Familien, 30 männliche, 34 weibliche Perſonen und 12 Schulkinder. Der Viehſtand umfaßt 4 Pferde, 1 Ochſen, 31 Kühe, und 40 Schweine.

Nur mittelmäßig kann man die Grundbeſtiftung, womit die hieſigen Einwohner als Landbauern betheilt ſind, nennen, von welchen gleichwohl der Ackerbau der Hauptnahrungszweig bleibt, der ihnen Weizen und Korn liefert. Der Kleebau fängt an hier Aufnahme zu finden, daher auch die Viehzucht, mit Hülfe der Stallfutterung, gute Fortſchritte macht; die Obſtpflege jedoch iſt nicht erwähnenswerth. Unter den Bewohnern gibt es einen Wirth.

Grießheim, von Ips nur eine halbe Stunde und von Weinzierl zwei Stunden entfernt, bildet ein zuſammengebautes Dorf, das von Feldern und Auen umrungen iſt, und unweit der Linzer-Poſtſtraße in einer angenehmen Gegend liegt. Friſche und geſunde Luft durchſtrömt die hieſige Gegend, die aber Mangel an gutem Waſſer hat, und deren Jagdbahn nur auf Haſen und Rebhühner beſtehend, der Herrſchaft Auhof gehört.

hard beträgt blos eine halbe Stunde; er liegt an der Straße, welche von St. Leonhard nach Wieſelburg führt, am Abhange eines waldigen Berges, vor welchem der Mankbach vorübergleitet, über welchen längs der genannten Straße ein Steg angebracht iſt. Eine mit einem Sägewerke verbundene Mahlmühle wird von dem Bache getrieben. — Die Jagd iſt ein Regale des Stiftes Melk, und beſteht auf Rehe, Haſen und Rebhühner.

Geretzbach.

Fünf Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Melk. Dieſelben gehören zur Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen; mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Peilenſtein. Ortsobrigkeit iſt Weinzierl, welches mit Scheibs, Petzenkirchen und Zwerbach Antheil an der Grundherrlichkeit nimmt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung begründet ſich in 5 Familien, welche aus 13 männlichen, 16 weiblichen Perſonen und 1 Schulkind beſtehen. Der Viehſtand zählt 8 Pferde, 8 Ochſen, 16 Kühe, 12 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern mit einer mittelmäßigen Beſtiftung und ziemlich fruchtbaren Grundſtücken. Sie bauen mehr Korn als Weizen, und treiben eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung üblich iſt. Obſt wird nicht in hinreichender Menge gewonnen.

Drei Viertelſtunden von Rupprechtshofen und anderthalb Stunden von Weinzierl entfernt, liegt Geretzbach in einem von Hügeln gebildeten Thale, in welchem ſeine Häuſer ſich zerſtreuen, welche ein kleiner Bach, der mit dem Orte gleichen Namen führt, beſpühlt. Die freundliche Gegend wird von geſunder Luft durchſtrömt, ſie enthält jedoch nur mittelmäßiges

Waſſer. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft St. Leonhard am Forſte, liefert Haſen und Rebhühner.

Grießheim.

Ein Dorf von 15 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dasſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Ips angewieſen, und gehört mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Ips; mit der Ortsobrigkeit nach Weinzierl. Als Grundherrſchaften werden bezeichnet: Weinzierl, Auhof, Pfarrkirche Ips, Seiſenegg und Donaudorf. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Es befinden ſich hier 16 Familien, 30 männliche, 34 weibliche Perſonen und 12 Schulkinder. Der Viehſtand umfaßt 4 Pferde, 1 Ochſen, 31 Kühe, und 40 Schweine.

Nur mittelmäßig kann man die Grundbeſtiftung, womit die hieſigen Einwohner als Landbauern betheilt ſind, nennen, von welchen gleichwohl der Ackerbau der Hauptnahrungszweig bleibt, der ihnen Weizen und Korn liefert. Der Kleebau fängt an hier Aufnahme zu finden, daher auch die Viehzucht, mit Hülfe der Stallfutterung, gute Fortſchritte macht; die Obſtpflege jedoch iſt nicht erwähnenswerth. Unter den Bewohnern gibt es einen Wirth.

Grießheim, von Ips nur eine halbe Stunde und von Weinzierl zwei Stunden entfernt, bildet ein zuſammengebautes Dorf, das von Feldern und Auen umrungen iſt, und unweit der Linzer-Poſtſtraße in einer angenehmen Gegend liegt. Friſche und geſunde Luft durchſtrömt die hieſige Gegend, die aber Mangel an gutem Waſſer hat, und deren Jagdbahn nur auf Haſen und Rebhühner beſtehend, der Herrſchaft Auhof gehört.

Grub (bei Rupprechtshofen).

Ein Dörfchen von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk und nach Rupprechtshofen eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit iſt Peilenſtein; die Ortsobrigkeit Weinzierl, welches mit Zwerbach die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 7 Familien zählt man 16 männliche, 19 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 8 Pferden, 4 Ochſen, 14 Kühen, 12 Schafen und 16 Schweinen beſitzen.

Die hieſigen Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, worunter ein Müller ſich befindet. Sie treiben einen guten Ackerbau, der Korn, Weizen, Gerſte und guten Klee hervorbringt; auch ſind ſie im Beſitze einer nicht nur guten Viehzucht, ſondern auch eines beſondern ſchönen Schlag Viehes, womit in die Umgebung Handel getrieben wird. Die Obſtpflege iſt unbedeutend.

Der Ort liegt blos eine halbe Stunde von Rupprechtshofen entfernt, dagegen deſſen Entfernung von Weinzierl zwei Stunden beträgt. Er liegt in einer Vertiefung, welche von mäßigen Hügeln gebildet wird, die mit Feldern bedeckt ſind. Der Melkfluß treibt eine Mahl- und Sägemühle; die Fiſcherei darin gehört der Herrſchaft Weinzierl; die Jagd der Herrſchaft St. Leonhard am Forſte. — Das Klima iſt geſund, das Waſſer aber mittelmäßig.

Höhenberg.

Ein Dorf von 11 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk. Dieſer Ort iſt zur Pfarre und Schule nach dem eine Stunde entfernten Zelking angewieſen. Das Landgericht beſitzt

die Herrſchaft Peilenſtein; die Conſcriptionsobrigkeit Zelking; die Ortsherrſchaft Weinzierl, welche mit Schönbühel und Stift e itenſtetten die Grundherrlichkeit theilet. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. einbezogen.

Die Bevölkerung begründet ſich in 11 Familien, welche 23 männliche, 31 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder umfaſſen. Der Viehſtand beträgt 7 Pferde, 14 Ochſen, 27 Kühe und 24 Schweine.

Als Landbauern beſitzen die hierortigen Einwohner einen ziemlich guten Feldbau, obgleich die Grundſtücke im Allgemeinen nur mittelmäßig ertragsfähig ſind. Man bauet hier Korn, Hafer und Klee, auch Obſt, woraus Moſt bereitet wird. Die Viehzucht ſtellt ſich als gut dar, und wird mit Stallfutterung betrieben.

Der Ort liegt unweit Matzleinsdorf, zwei Stunden von Weinzierl, in einem zum Theil von Waldgebirgen gebildeten Thale, in zerſtreuten Häuſern. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut. Die Jagd gehört nach Matzleinsdorf und enthält Rehe und Haſen.

a) Hueb (an der Mank).

Ein Dörfchen von 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk. Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forſt. Das Landgericht und die Conſcriptionsherrſchaft iſt Peilenſtein. Ortsobrigkeit die Herrſchaft Weinzierl. Der Werbbezirk gehört zum 48. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung ſchließt 3 Familien in ſich, welche 5 männliche, 11 weibliche Perſonen und 1 Schulkind umfaſſen. Der Viehſtand zählt 8 Ochſen, 9 Kühe und 8 Schweine.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern mit ertragsfähigen Gründen verſehen. Die landwirthſchaftlichen Er-

werbszweige derſelben ſind Feldbau, etwas Obſtpflege und Viehzucht. Die zerſtreuten Häuſer liegen eine Stunde von St. Leonhard am Forſt, zwiſchen Feldern gegen Weichſelbach zu. Die Jagd iſt dem Stifte Melk eigen, und liefert Haſen und Rebhühner.

b) Hueb (bei Rupprechtshofen).

Zwei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach. Dieſe gehören zur Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen. Das Landgericht und Conſcriptionsobrigkeit iſt im Beſitze der Herrſchaft Peilenſtein; die Grund- und Ortsobrigkeit gehört nach Weinzierl. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. zugewieſen.

In 4 Familien leben 6 männliche, 8 weibliche Perſonen und 1 Schulkind; der Viehſtand beſtehet in 2 Pferden, 4 Ochſen, 5 Kühen, 15 Schafen und 8 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern mit einer mittelmäßigen Grundbeſtiftung, welche ſich mit dem Ackerbau und einer guten Viehzucht beſchäftigen. Die Obſtpflege iſt gering.

Die zwei Häuſer ſtehen getrennt, zwiſchen Obſtgärten, in einer ebenen Lage, eine Viertelſtunde von Rupprechtshofen und zwei Stunden von Weinzierl entfernt. Die in Haſen und Rebhühnern beſtehende Jagd gehört der Herrſchaft St. Leonhard am Forſte.

Köchling.

Ein Dorf von 11 Häuſern, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation, Wieſelburg aber der Pfarr- und Schulort iſt. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Purgſtall; die Conſcriptionsobrigkeit iſt Rottenhaus, ſo wie Weinzierl die Grund- und Ortsherrſchaft. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. gehört der Werbkreis.

Es leben in 12 Familien 21 männliche, 20 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder. Der Viehſtand enthält 4 Pferde, 6 Ochſen, 19 Kühe und 34 Schweine.

Die hieſigen Einwohner beſtehen in mittelmäßig beſtifteten Landbauern, deren Gründe bei Regengüſſen den Erdabtragungen unterworfen ſind. Sie bauen meiſt Korn und Hafer und haben eine ziemlich gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung in Anwendung gebracht wird; die Obſtpflege iſt unbedeutend.

Der Ort, zwei und eine Viertelſtunde von Weinzierl und anderthalb Stunden von Wieſelburg entfernt, liegt von Feldern umgeben, auf einer Anhöhe, woran die längs der Ips ſich hinziehenden Auen ſtoßen. Das Klima iſt geſund, das Waſſer mittelmäßig; die Jagd, ein Regale der Herrſchaft Anhof, liefert Haſen und Rebhühner.

Lachau.

Ein Dorf von 13 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach. Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forſte; mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Peilenſtein; mit der Ortsherrlichkeit zu Weinzierl. Grundherrſchaften, die daſelbſt Unterthanen und Grundholden haben, ſind: St. Leonhard, Weinzierl, Peilenſtein und Petzenkirchen. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl begründet ſich in 19 Familien, welche 34 männliche, 29 weibliche Perſonen und 12 Schulkinder zählen; der Viehſtand umfaßt 5 Pferde, 24 Ochſen, 34 Kühe und 36 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern mit mittelmäßiger Beſtiftung, unter denen ſich ein Weber und ein Schneider befinden. Der zum Theil ſchotterige Boden ihrer Grundſtücke

läßt beim Feldbau größtentheils nur den Anbau von Hafer zu; der Obſtbau iſt ziemlich gut; die Viehzucht ſteht in ſehr aufrechtem Stande, und wird ſorgfältig betrieben.

Das Dorf liegt auf Hügeln, zwiſchen Feldern, an der Straße von Rupprechtshofen nach Oberndorf, zerſtreut, an welcher der Melkfluß vorüberfließt, worüber hier eine Brücke beſteht, und der eine Mahlmühle mit Säge treibt. — Das Klima iſt geſund, das Waſſer mittelmäßig. Die Fiſcherei in der Melk iſt zwiſchen Privaten getheilt; die Jagd aber ein Eigenthum der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt, Haſen und Rebhühner liefernd.

Lehen.

Ein Dörfchen von 5 Häuſern, welche mit der nächſten Poſtſtation nach Melk gehören.

Dasſelbe iſt nach Rupprechtshofen eingepfarrt und eingeſchult. Landgericht und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Peilenſtein; die Ortsherrſchaft Weinzierl. Als Grundherrſchaften ſind verzeichnet: Lilienfeld, St. Leonhard am Forſt, Weinzierl und Auerſpergiſche Herrſchaft St. Pölten. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 6 Familien leben 12 männliche, 14 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder; der Viehſtand zählt 2 Pferde, 10 Ochſen, 18 Kühe, 21 Schafe und 19 Schweine.

Die Beſtiftung der Einwohner als Landbauern iſt mittelmäßig, ihre Gründe ſind von naſſem Boden. Außer dem Feldbau beſteht hier auch eine gute Viehzucht; die Obſtpflege iſt gut und mit Moſtbereitung verbunden.

Der Ort liegt zwei Stunden von Weinzierl und fünf Viertelſtunden von Rupprechtshofen entfernt, in einer Vertiefung, zwiſchen Obſtgärten in zerſtreuten Häuſern, vor welche der Ockertbach vorüberfließt, ſo wie auch die Militärbezirksſtraße

nach Oberndorf hier durchgeht. — Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut. Die Jagd gehört der Herrſchaft Purgſtall, und beſteht blos auf Haſen und Rebhühner, auch etwas wenig Rehe.

Lunzen.

Ein Dörfchen von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach St. Leonhard am Forſte. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Peilenſtein; die Ortsherrſchaft Weinzierl, welche mit Schönbühel die Grundherrlichkeit theilt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbbezirk.

In 7 Familien befinden ſich hier 11 männliche, 19 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder. Der Viehſtand beläuft ſich auf 4 Ochſen, 4 Kühe und 20 Schweine.

Die Einwohner ſind faſt lauter Kleinhäusler, welche eine mittelmäßige Beſtiftung haben. Der ſehr ſandige und ſteinige Boden wirkt auf den Ackerbau ungünſtig, der ſich meiſt auf den Anbau von Korn beſchränkt, und nur wenig von anderen Getreidegattungen liefert. Die Viehzucht kann unter ſolchen Verhältniſſen nicht ſonderlich gedeihen, und iſt wie die Obſtpflege, ſehr unbedeutend. Von Handwerkern trifft man hier einen Müller und zwei Schuſter an.

Der Ort liegt an der Straße von St. Leonhard nach Melk, drei Viertelſtunden von erſtern entfernt, auf einem Hügel, zwiſchen Feldern und Wieſen, am ſüdlichen Anfange des hier beginnenden ſchönen Thales, das von Waldgebirgen gebildet wird, in zerſtreuten Häuſern. Die hier vorüberfließende Melk, worüber eine hölzerne Brücke führt, treibt eine Mahlmühle, bei welcher der von ihr abgeleitete Mühlbach in einem mehrere Klafter langen, in den Felſen gehauenen

Beete fließt. Die Fischerei im Flusse gehört einigen Privaten; die Jagd nach Wocking, recte der Herrschaft Weinzierl, und besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Marbach.

Ein Dorf von 16 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Pfarre und Schule gehört dasselbe nach Wieselburg; mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall; mit der Conscriptionsherrschaft nach Rottenhaus; mit der Ortsobrigkeit nach Weinzierl. Grunddominien sind Weinzierl, Seisenstein, Petzenkirchen und Wolfpassing. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung besteht in 19 Familien, 39 männlichen, 47 weiblichen Personen und 13 Schulkindern. Der Viehstand zählt 19 Pferde, 8 Ochsen, 24 Kühe, 4 Ziegen, 20 Schafe und 32 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, unter denen 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Schuster und 1 Schneider sich befinden. Sie bauen alle vier Hauptkörnergattungen, wozu die Gründe meist gut sind, und fruchtbaren Lehmboden enthalten. Die Obstpflege ist gut besorgt, und trägt reichlich Früchte, daher auch Mostbereitung statt findet. Die Viehzucht ist gut.

Was die Lage des Ortes Marbach anbetrifft, so ist solche eben; ein kleiner Bach umfließt den Ort, der an beiden Seiten der Grestner-Commerzialstraße vorbeizieht. Er ist eine halbe Stunde von Weinzierl, und drei Viertelstunden von Wieselburg entfernt. Die angenehme Gegend erfreut sich eines gesunden Klimas und guten Wassers. Die Herrschaft Wolfpassing besitzt die Jagd, welche blos Hasen und Rebhühner ausbeutet.

Nacht.

Drei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Melk, und nach St. Leonhard am Forſte eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Peilenſtein; Ortsherrlichkeit Weinzierl, welche mit dem Stifte Melk die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

In 4 Familien befinden ſich 4 männliche, 8 weibliche Perſonen und 1 Schulkind, welche einen Viehſtand von 2 Pferden, 6 Ochſen, 8 Kühen und 8 Schweinen beſitzen.

Die Einwohner ſind Landbauern mit einer mittelmäßigen Beſtiftung, deren Gründe zum Theile ſchlecht und ſteinig ſind, beſonders die in der Höhe liegen. Der Ackerbau wirft daher nur Korn und Hafer ab. Die Obſtpflege iſt von keinem Belange, die Viehzucht aber gut.

In einer von dichten Waldungen bedeckten Tiefe liegen, eine gute Stunde von St. Leonhard entfernt, dieſe drei Häuſer. Das Dunkel der Schatten, worin ſie faſt immer verhüllt ſind, und der den Sonnenſtrahlen kaum weichen zu wollen ſcheint, mag wohl die Veranlaſſung zu dieſer Benennung gegeben haben. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut; die Jagd gehört zur Herrſchaft St. Leonhard am Forſte, Rehe, Haſen und Rebhühner liefernd.

Niederndorf.

Ein Dorf von 17 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Petzenkirchen angewieſen. Die Herrſchaft Peilenſtein übt das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit aus; die Ortsherrlichkeit beſitzt Weinzierl, und mit Melk und Zelking die behauſten Un-

e

terthanen. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 21 Familien leben 46 männliche, 52 weibliche Personen und 17 schulfähige Kinder. An Viehstand besitzen sie 8 Ochsen, 22 Kühe, 2 Schafe und 42 Schweine.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, unter denen 1 Müller, 1 Wirth, 2 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider sich befinden.

An landwirthschaftlichen Zweigen werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen gebaut, wozu die Gründe nur mittelmäßig ertragsfähig sich zeigen, da sie schotterig und den Ueberschwemmungen der Erlaf unterworfen sind; die Obstpflege ist von gar keiner Erheblichkeit, die Viehzucht jedoch zum Haus- und Wirthschaftsbedarf hinreichend.

Der Ort liegt an dem rechten Ufer der großen Erlaf, die hier eine Mahlmühle und ein Sägewerk treibt, zwischen Feldern, in zusammengebauten Häusern. Er ist eine Stunde von Petzenkirchen und anderthalb Stunden von Weinzierl entfernt. Die Fischerei in der Erlaf steht der freien Gemeinde Matzleinsdorf zu; die Jagd der Herrschaft Weinzierl, welche Rehe, Hasen und etwas Rebhühner enthält.

Ockert.

Ein Dorf von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Rupprechtshofen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Peilenstein; die Ortsherrschaft Weinzierl. Als Grunddominien sind bezeichnet: Weinzierl, Purgstall, Melk und St. Leonhard am Forst. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einverleibt.

Hier befinden sich 21 Familien, 39 männliche, 49 weib-

liche Perſonen und 8 Schulkinder, welche einen Viehſtand von 20 Pferden, 14 Ochſen, 44 Kühen, 50 Schafen und 36 Schweinen halten.

Die Einwohner ſind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Beſtiftung, deren Gründe von ziemlicher Ertragsfähigkeit und mitunter auch ſchlecht und den Erdabtragungen ausgeſetzt ſind. Sie beſchäftigen ſich mit dem Feldbau, der Viehzucht, wobei die Stallfutterung üblich iſt, und der Obſtpflege.

Der Ort liegt ſowohl von Weinzierl als auch von Ruprechtshofen eine und eine halbe Stunde entfernt, zwiſchen Hügeln, in der Tiefe, deſſen Häuſer ſich in der Ausdehnung einer halben Stunde darin zerſtreuen. Der Ockerbach durchfließt den Ortsbezirk. Das Klima iſt gut, das Waſſer nur mittelmäßig. — Die Jagd iſt ein Eigenthum der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt; an welcher aber auch Purgſtall einigen Antheil hat.

Perzlhof.

Ein Schloß, das eine beſondere ſtändiſche Gülte iſt, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Dieſes gehört zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg; mit dem Landgerichte nach Purgſtall; mit der Orts-, Grund- und Conſcriptionsherrſchaft nach Perzlhof; mit dem Werbbezirk zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bewohner dieſes Schloſſes bilden 3 Familien, welche aus 9 männlichen, 13 weiblichen Perſonen und 5 ſchulfähigen Kindern zuſammengeſetzt ſind. Der Viehſtand zählt 6 Pferde, 12 Kühe und 20 Schweine.

Der Dominical-Grundbeſtand der Herrſchaft Perzlhof beträgt: an Gärten 1 Joch 656 Quadr. Klafter, an Aeckern 21 Joch 1459 Quadr. Klafter, an Wieſen 7 Joch 641 Quadr. Klafter, an Huthweiden 776 Quadr. Klafter,

an Hochwaldungen 30 Joch 1060 Quadr. Klafter. Außer dem Dorfe Zeil, worüber es die Ortsherrlichkeit beſitzt, hat die Herrſchaft Perzlhof ſonſt keine Ortſchaften.

Das Schloß Perzlhof, im Jahre 1824 bis 1825 neu erbaut, beſteht aus einem zwei Stock hohen Hauptgebäude von einfacher Bauart mit Schindeldachung, welchem an der linken Seite ein gleichfalls mit Schindeln gedeckter einſtöckiger Flügel angebaut iſt, und liegt unweit dem rechten Ufer der großen Erlaf, hart an der von Wieſelburg nach St. Leonhard führenden Straße. Zunächſt dem Schloße befindet ſich eine Fruchtſcheune, ein Pferd- und ein Kuhſtall, zwei Obſt- und zwei Küchengärten, außerhalb welchen eine lange hölzerne Brücke über die große Erlaf führt, über welche die oben genannte Straße geht. Perzlhof iſt der Sitz der Kanzlei, aller vereinigten k. k. Patrimonialherrſchaften dieſes Viertels, ſo wie auch die meiſten herrſchaftlichen Beamten hier zu wohnen angewieſen ſind. Es befindet ſich am ſüdlichen Ende des Dorfes Zeil, eine Viertelſtunde von Wieſelburg, und eine halbe Stunde von Rottenhaus, in einer Fläche, zwiſchen Feldern, gelegen. Die Kirche und das Schloß Wieſelburg, ſo wie weiterhin das Dorf und Schloß Rottenhaus, bilden die Hauptpuncte in der hieſigen, an ſich ausgezeichnet freundlichen Umgebung.

Der freie Edelſitz Perzlhof (auch Herrſchaft genannt), iſt, wie wir ſchon erwähnt haben, eine ſtändiſche Gülte sub Nr. 142 einliegend. Er war ein Eigenthum der freien Männer von Randeck, und hatte folgende Beſitzer: Im Jahre 1229 Otto von Randeck; im Jahre 1366 Andrä von Randeck, von ſeinem Vater; im Jahre 1383 Marquard von Randeck; im Jahre 1459 Veit und Benedict von Randeck; im Jahre 1726 Emerenzia Sophie Gräfin von Auersperg, durch Kauf von Leopold Carl Graf von Zinzendorf; im Jahre 1740 Johann Ru-

dolph Freimann Edler von Randeck, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1762 Franz Anton Freimann Edler von Randeck, von seinem Bruder Johann Rudolph; im Jahre 1775 Johann Rudolph Freimann Edler von Randeck, von seinem Vater Franz Anton; im Jahre 1796 Franz Xaver de la Torre und seine Gattin Theresia; im Jahre 1802 Martin Zipelly Edler von Zindelstein und dessen Gattin Anna; im Jahre 1803 Voriger allein; im Jahre 1805 Theresia Gräfin von Bouquoi, geborne Gräfin von Paar; im Jahr 1806 Josepha Fürstin Khevenhüller-Metsch, durch Kauf; im Jahre 1823 Se. Majestät Kaiser Franz I. durch Kauf.

Rainberg.

Ein Dorf von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Peilenstein, Ortsherrlichkeit Weinzierl, welche mit Petzenkirchen, Melk, Zwerbach, Zelking und St. Leonhard behauste Unterthanen hier hat. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 23 Familien leben 51 männliche, 52 weibliche Personen und 22 Schulkinder, welche an Viehstand 8 Pferde, 12 Ochsen, 31 Kühe, 16 Schafe und 40 Schweine besitzen.

Die hiesigen Einwohner bestehen als Landbauern, welche eine geringe Bestiftung haben. Ihre Gründe sind schwerer Lehmboden, welcher alle vier Körnergattungen hervorbringt. Die Viehzucht ist ziemlich gut, und wird mit Stallfutterung betrieben; die Obstpflege aber geringfügig.

Die Häuser des Ortes sind zusammengebaut und stehen auf einer Anhöhe, von Gärten umgeben, an der Verbindungs-

ſtraße von dem fünf Viertelſtunden entfernten Rupprechtshofen nach Petzenkirchen. Das Klima iſt geſund, das Waſſer aber nur mittelmäßig. Die wenig einträgliche Jagd auf Rehe, Haſen und Rebhühner, iſt ein Regale der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt.

Rainödt.

Ein Dorf von 7 Häuſern, wovon Melk die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſes gehört zur Pfarre und Schule nach Texing. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Plankenſtein; die Ortsobrigkeit Weinzierl. Grunddominien, welche hier behauſte Unterthanen beſitzen, ſind Weinzierl, Kirnberg und Plankenſtein. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Seelenzahl beſteht in 7 Familien, 14 männlichen, 19 weiblichen Perſonen und 5 Schulkindern; der Viehſtand zählt 4 Ochſen, 6 Kühe, 6 Schafe und 20 Schweine.

Die hieſigen Landbauern ſind nur gering beſtiftet, welche Korn und Hafer, wie auch Klee bauen; die Viehzucht iſt ganz und gar von keiner Erheblichkeit, und die Obſtpflege gleichfalls nur gering.

Das Dörfchen liegt in einer Entfernung von einer halben Stunde von Texing, und einer Stunde von Plankenſtein, im Anfange des Hochgebirges in zerſtreuten Häuſern, am Abhange und Fuße bedeutender mit Waldungen bedeckter Berge. Klima und Waſſer ſind gut. Die ergiebige Jagd liefert Hirſche, Rehe, aber nur wenig Haſen, und gehört zur Herrſchaft Plankenſtein.

Reiſenhof.

Vier Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Melk, und mit der Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen angewieſen.

Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Peilenſtein; die Orts- und Grundherrlichkeit Weinzierl. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 5 Familien leben 11 männliche, 7 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder; der Viehſtand umfaßt 2 Pferde, 8 Ochſen, 10 Kühe und 16 Schweine.

Die Einwohner beſtehen als mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche unter ſich einen Wirth und einen Schneider haben. Die Gründe ſind von mittlerer Ertragsfähigkeit, daher der Ackerbau ſich nicht viel über den Haus- und Wirthſchaftsbedarf erhebt, der gleichwohl aber mit allen vier Körnergattungen beſtellt wird. Die Viehzucht befindet ſich in ziemlich gutem Stande; die Obſtpflege iſt jedoch gering.

Dieſe vier Häuſer ſtehen neben einander zuſammengebaut, eine Stunde von Weinzierl und eben ſo weit von Rupprechtshofen entfernt, auf einer Anhöhe, an der Straße von Wieſelburg nach St. Leonhard. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft, enthält wenig Rehe, dagegen mehr Haſen und Rebhühner.

Reith.

Drei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Dieſelben ſind nach St. Leonhard am Forſt eingepfarrt und eingeſchult, und gehören mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Peilenſtein; mit der Ortsherrſchaft zu Weinzierl, welches mit St. Leonhard am Forſt die Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung umfaßt 4 Familien, 15 männliche, 11 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder; der Viehſtand begreift 9 Pferde, 2 Ochſen, 10 Kühe und 15 Schweine.

Die Bewohner sind nur Landbauern, die eine mittelmäßige Bestiftung besitzen, und sehr gemischte Gründe haben, welche zum Theil sandig und steinig sind. Sie bauen meist Korn und Hafer und treiben eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung eingeführt ist, so wie auch die Obstpflege gut besorgt wird.

Die zerstreuten Häuser stehen rechts an der Straße von St. Leonhard nach Melk, wovon ersteres nur drei Viertelstunden von Reith entfernt liegt, und an dem mit Schwarzwaldung bedeckten Hirschberg. Die Luft ist rein und gesund, das Wasser gut; die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Melk, enthält Rehe, Hasen und Rebhühner.

Rottenhof.

Vier Häuser, welche mit der nächsten Poststation nach Melk gehören, und zur Pfarre und Schule nach Rupprechtshofen einbezogen sind.

Das Landgericht übt die Herrschaft Peilenstein aus, welche zugleich Conscriptionsobrigkeit ist. Als Grundherrschaft wird Weinzierl bezeichnet, welche mit Lilienfeld und St. Leonhard am Forst die Grundherrschaft hat. Der Werbbezirk ist zum 49. Linien-Infanterie-Regimente angewiesen.

Hier befinden sich 5 Familien, 6 männliche und 12 weibliche Personen nebst 1 Schulkind; der Viehstand zählt 10 Pferde, 8 Ochsen, 21 Kühe und 12 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, deren Bestiftung sowohl als auch die Gründe gut genannt werden dürfen; nur ist zu bedauern, daß letztere bisweilen durch den Austritt der Melk überschwemmt werden. Sie treiben einen bedeutenden Ackerbau, mit dem jedoch jener der Wiesen nicht im Verhältnisse steht. Die Obstpflege ist gering; die Viehzucht reicht aber mehr als zur Deckung des Haus- und Wirthschaftsbedarfes hin.

Röttenhof mit ſeinen vier Häuſern liegt unweit Rupprechtshofen, in einer zweiſtündigen Entfernung von Wieſelburg, an der Militärbezirksſtraße von hier nach Oberndorf, in einer ganz ebenen Gegend. Die Melk fließt hier vorbei, worüber eine hölzerne Brücke führt. Die Jagd gehört der Herrſchaft St. Leonhard am Forſt, die Fiſcherei iſt herrſchaftlich.

Sandeben.

Ein Dörfchen von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Zur Pfarre und Schule gehört daſſelbe nach St. Leonhard am Forſt; mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Peilenſtein; mit der Ortsobrigkeit nach Weinzierl, welches mit Scheibs die Grundherrſchaft beſitzt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbkreis.

Die Bevölkerung begründet ſich in 9 Familien, beſtehend aus 15 männlichen, 10 weiblichen Perſonen und 2 Schulkindern. Der Viehſtand begreift 4 Pferde, 10 Ochſen, 17 Kühe und 22 Schweine.

Die Bewohner ſind Landbauern, mit mittelmäßiger Beſtiftung, unter denen ſich ein Müller befindet. Der Ackerbau beſchränkt ſich meiſt auf Korn und Hafer; von den andern Körnergattungen wird wenig gebaut, weil die Feldgründe aus Sand- und Lehmboden beſtehen. Die den Einwohnern angehörigen Wieſen ſind den Ueberſchwemmungen der Melk ausgeſetzt, indeſſen zeigt ſich die Viehzucht als ziemlich gut, die Obſtpflege dagegen geringfügig.

Sandeben liegt drei Viertelſtunden von St. Leonhard an der Straße nach Schallaburg, zerſtreut, in einer hügeligen Gegend, die zum Theile mit Waldungen umgeben, und von dem vorüberfließenden Melkfluſſe, der hier eine Mühle mit einem Sägewerke treibt, bewäſſert wird, über den eine

hölzerne Brücke führt. Das Klima ist gut, das Wasser jedoch nur mittelmäßig. Die Fischerei ist unter Privaten vertheilt; die Jagd, eine Gerechtsame der Herrschaft Sooß, liefert Hasen, Rehe und Rebhühner.

Schlatten.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule ist dasselbe nach Rupprechtshofen angewiesen. Das Landgericht und die Conscriptionsherrschaft ist Peilenstein; die Ortsherrschaft Weinzierl, welche auch mit Lilienfeld und Scheibs die behausten Unterthanen besitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 7 Familien leben 13 männliche, 16 weibliche Personen und 6 Schulkinder; diese besitzen einen Viehstand von 9 Pferden, 4 Ochsen, 16 Kühen, 35 Schafen und 22 Schweinen.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, welche gute meist lehmige Gründe besitzen, die zwar alle vier Gattungen der Körnerfrüchte hervorbringen, am meisten aber mit Korn und Hafer bebaut werden. Die Viehzucht ist gut; die Obstpflege mittelmäßig.

Der Ort liegt eine halbe Stunde von St. Leonhard entfernt, an der Straße nach Wieselburg, in einer mit Feldern bedeckten Ebene, vom sogenannten Schlattenbach durchflossen, welcher in einer halbstündigen Entfernung in die Melk sich ergießt. Das Klima ist gesund, das Wasser gut. Die Jagd, nach Zwerbach und St. Leonhard am Forst gehörend, gibt Hasen und Rebhühner.

Schönbuch.

Ein Dorf von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Der Ort ist zur Schule und Pfarre nach St. Leonhard am Forst angewiesen; mit dem Landgerichte und der Conscriptionsobrigkeit aber zur Herrschaft Peilenstein. Die Grund- und Ortsobrigkeit besitzt Weinzierl; der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Hier befinden sich 8 Familien, 13 männliche, 19 weibliche Personen und 3 Schulkinder; an Viehstand werden gezählt 2 Pferde, 11 Ochsen, 14 Kühe und 24 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind ziemlich gering bestiftete Landbauern, worunter ein Schneider sich befindet. Sie haben meist steinige und sandige Gründe, daher mehr Korn und Hafer als Weizen gebaut wird; die Viehzucht ist mittelmäßig, die Obstpflege gering.

Schönbuch besteht in zerstreuten Häusern, welche an der Straße von St. Leonhard nach Melk, und an dem sogenannten Hirschberge liegen, der durchaus mit Schwarzwaldung bedeckt ist. Der Ort ist von St. Leonhard drei Viertelstunden entfernt. Klima und Wasser sind gut. Die Jagd, ein Regale des Stiftes Melk, besteht auf Rehe, Hasen und Rebhühner.

Schweining.

Ein aus 9 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Melk.

Diese gehören zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forst. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Peilenstein; die Grund- und Ortsherrschaft besitzt Weinzierl. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 11 Familien leben 27 männliche, 21 weibliche Personen und 11 Schulkinder; der Viehstand umfaßt 7 Pferde, 14 Ochsen, 20 Kühe, 4 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner, als Landbauern, haben eine mittelmäßige Bestiftung. Ihre Gründe sind größtentheils lehmig, aber auch schotterig und steinig. Sie beschäftigen sich mit dem Ackerbau, der Korn und Hafer, aber nur wenig von anderen Fruchtkörnergattungen abwirft; mit einer geringen Obstpflege und ziemlich guten Viehzucht.

Der Ort dehnt sich in zerstreuten Häusern in einer Entfernung von drei Viertelstunden von St. Leonhard, sehr lang an der Straße von Schallaburg aus, und wird durch eine hölzerne Brücke über den hier vorüberfließenden Mankfluß mit dem ihm gegenüber liegenden Dorfe Sandeben verbunden. Seine Lage ist hügelig, und gestaltet sich durch die dazwischen liegenden Saatfelder sehr angenehm. Das Klima ist gesund, das Wasser jedoch nur mittelmäßig. Die Fischerei ist unter Privaten getheilt; die Jagd, Hasen und Rebhühner liefernd, ein Regale der Herrschaft St. Leonhard am Forst.

Sill.

Vier zerstreute Häuser, wovon Melk die nächste Poststation ist.

Sie sind nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus; die Ortsobrigkeit Weinzierl, welche mit Peilenstein die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Hier sind 6 Familien, 11 männliche, 13 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand besteht in 6 Ochsen, 6 Kühen, 4 Schafen und 12 Schweinen.

Die Einwohner sind mittelmäßig bestiftete Landbauern, welche Feldgründe von sehr gemischten Boden besitzen. Sie bauen am meisten Korn und Hafer, haben eine geringe Vieh-

zucht, aber eine gute Obſtpflege, aus deren Ertrag Moſt bereitet wird.

Eine Stunde von Weinzierl, gegen Purgſtall zu, und fünf Viertelſtunden von Wieſelburg entfernt, liegen die vier Häuſer auf einer Anhöhe zwiſchen Feldern und Obſtgärten, von einem geſunden Klima zwar begünſtigt, aber blos mit mittelmäßigem Waſſer verſehen. Die Jagd ſteht der Herrſchaft Purgſtall zu, und enthält nur Haſen.

Ströblitz.

Ein mit der nächſten Poſtſtation nach Kemmelbach gehöriges Dorf von 19 Häuſern, zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg einbezogen.

Als Landgericht wird die Herrſchaft Purgſtall, als Conſcriptionsobrigkeit Rottenhaus, als Ortsobrigkeit Weinzierl bezeichnet, welche mit Freidegg zugleich die Grundherrſchaft beſitzt. Der Werbkreis unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Seelenzahl begreift in 20 Familien 54 männliche, 55 weibliche Perſonen und 18 Schulkinder, welche an Viehſtand 15 Pferde, 10 Ochſen, 26 Kühe, 31 Schafe und 40 Schweine haben.

Die Bewohner treiben als mittelmäßig beſtiftete Landbauern den Ackerbau mit allen vier Körnergattungen, wozu die Gründe etwas ſteinig ſind. Die Obſtpflege iſt gering, die Viehzucht jedoch dem Hausbedarf entſprechend. Hier wohnt ein Schuſter und ein Schneider.

Die Häuſer des Dorfes ſind zuſammengebaut und mit Stroh gedeckt; auf einer Anhöhe, zwiſchen Feldern und Wieſen liegend, gewähren ſie ein angenehmes landſchaftliches Bild. Die Entfernung des Ortes von Wieſelburg beträgt eine Stunde, und eben ſo viel von Weinzierl. Die Gegend hat geſundes

Klima und gutes Waſſer; der Jagdnutzen, ein Regale der Herrſchaft, wirft Haſen und Rebhühner ab.

Thalling.

Drei Häuſer, wovon Kemmelbach die nächſte Poſtſtation iſt, und die zur Pfarre und Schule nach Petzenkirchen angewieſen ſind.

Das Landgericht verwaltet die Herrſchaft Peilenſtein; Conſcriptionsherrſchaft iſt Petzenkirchen; Ortsobrigkeit Weinzierl; die Grundherrſchaft beſitzt Rottenhaus und Zelking. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es werden hier in 3 Familien 11 männliche, 13 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder getroffen; der Viehſtand beſteht in 6 Pferden, 3 Ochſen, 15 Kühen und 16 Schweinen.

Als Landbauern haben die Einwohner eine gute Grundbeſtiftung mit einen alle vier Körnergattungen fechſenden Ackerbau, worunter das Korn den Hauptartikel, der Weizen aber den ſchwächeſten Theil ausmacht. Die ſehr gute Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben; dagegen die Obſtpflege blos den Hausbedarf deckt.

Die Häuſer von Thalling, von Petzenkirchen drei Viertelſtunden, und von Weinzierl nördlich eine Stunde entfernt, liegen zerſtreut unweit der Linzer Poſtſtraße an einer mit Feldern beſetzten Anhöhe, und werden von Obſtgärten umgeben. Die Gegend enthält ein geſundes Klima, hat aber blos mittelmäßiges Trinkwaſſer. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft Weinzierl, enthält Haſen, Rebhühner und manchmal auch einige Rehe.

Urbach.

Drei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Dieſelben gehören zur Pfarre und Schule nach St. Leonhard am Forſt; mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Peilenſtein; mit der Orts- und Grundherrſchaft zu Weinzierl. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbbezirk.

Hier leben in 4 Familien 12 männliche, 11 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 4 Pferde, 5 Ochſen, 10 Kühe und 9 Schweine.

Die hieſigen Einwohner, als Landbauern, beſitzen eine mittelmäßige Grundbeſtiftung, deren Gründe zum Theil den Erdabtragungen wegen der ſteilen Lage ausgeſetzt ſind. Sie ernten Korn und Hafer, und haben eine gute Obſtpflege mit Moſtbereitung; die Viehzucht iſt ebenfalls nicht unbedeutend.

Das Oertchen liegt eine Viertelſtunde von St. Leonhard, an der Straße nach Hürm, umgeben von Bergen, die mit Waldung beſetzt ſind, zwiſchen Obſtgärten, und haben geſundes Klima und gutes Waſſer. Rehe gibt es in dem Jagdgebiete dieſer Gegend wenige, daher mehr Haſen und Rebhühner; die Herrſchaft St. Leonhard am Forſt beſitzt das Jagdrecht.

Vornholz.

Ein Oertchen von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Zur Pfarre und Schule iſt daſſelbe nach St. Leonhard angewieſen; mit dem Landgerichte und der Conſcriptionsobrigkeit zur Herrſchaft Peilenſtein. Die Ortsobrigkeit beſitzt Weinzierl, welches mit Petzenkirchen und Schönbühel die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenſtand zählt 6 Familien, 14 männliche, 13 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder; der Viehſtand enthält 4 Pferde, 11 Kühe, 10 Schafe und 18 Schweine.

Die als Landbauern nur mittelmäßig beſtifteten Einwohner ſind im Beſitze von ſehr gering ertragsfähigen meiſt ſandigen und ſteinigen Boden enthaltenden Gründen, daher das Ernte-Erträgniß größtentheils nur in Korn und Hafer beſteht. Die Obſtpflege iſt gering, ſo wie die Viehzucht nicht weiter als zur Deckung des Haus- und Wirthſchaftsbedarfes hinausreicht.

Vornholz liegt mit ſeinen zerſtreuten fünf Häuſern zwiſchen Brandſtatt bei Au und Lunzen, eine Stunde von St. Leonhard, in einer von Hügeln und Waldung umgebenen Gegend, welche mit geſundem Klima und guten Waſſer geſegnet iſt. Das Stift Melk und die Gülte Wocking theilen unter ſich die Jagdbarkeit, die Rehe, Haſen und Rebhühner enthält.

Wechling.

Ein aus 22 Häuſern beſtehendes Dorf, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Der Ort iſt zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg einbezogen. Das Landgericht beſitzt die Herrſchaft Purgſtall. Als Conſcriptionsherrſchaft iſt Rottenhaus; als Ortsobrigkeit Weinzierl bezeichnet; Grunddominien ſind nebſt Weinzierl, Wieſelburg, Freidegg und Petzenkirchen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Einwohnerzahl beläuft ſich auf 30 Familien, 55 männliche, 71 weibliche Perſonen und 11 Schulkinder; der Viehſtand zählt 11 Pferde, 16 Ochſen, 30 Kühe und 56 Schweine.

Die Einwohner haben eine nicht unbedeutende Beſtiftung, die Gründe derſelben ſind zum Theile ſteinig, dagegen zeichnen ſich die Wieſen durch Güte aus. Sie bauen alle vier Körnergattungen, und ſind im Stande, einiges von dem Ernte-Ertrage auf die Wochenmärkte in Melk zu führen. Die Viehzucht iſt gut beſorgt, aber nicht ausgebreitet; die Obſtpflege ſpendet

ein reichliches Erträgniß von Most. Von Handwerkern trifft man hier 1 Schmied, 1 Weber, 1 Schuster und 2 Schneider an.

Eine Stunde von Wieselburg und eine halbe Stunde von Weinzierl entfernt, gegen Kemmelbach zu, liegt Wechling mit seinen zwischen Obstgärten sich erhebenden Häusern zerstreut im Thale, und erfreut sich einer gesunden reinen Luft. Das Wasser ist nur von mittelmäßiger Güte; die Jagd, ein Regale der Herrschaft Weinzierl, von gutem Ertrage an Rehen, Hasen und Rebhühnern, und bisweilen auch an Füchsen.

Weinzierlberg.

Ein Dörfchen von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach, und nach Petzenkirchen eingepfarrt und eingeschult.

Das Landgericht übt die Herrschaft Peilenstein aus; Conscriptionsobrigkeit ist Petzenkirchen; Ortsobrigkeit Weinzierl. Grundherrschaften sind mehrere, nämlich Weinzierl, Petzenkirchen, Rottenhaus, Leiben und Säusenstein. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 11 Familien befinden sich 19 männliche, 22 weibliche Personen und 6 Schulkinder, welche 8 Pferde, 7 Ochsen, 19 Kühe und 21 Schweine besitzen.

Die Einwohner haben als Landbauern eine gute Bestiftung und auch etwas ertragsfähige Grundstücke. Sie treiben den Ackerbau auf alle vier Hauptkörnergattungen, und setzen ihren Ueberfluß auf den Wochenmärkten von Scheibs ab. Die Viehzucht ist, wenn gleich nicht ausgedehnt, doch gut besorgt, und die Obstpflege ziemlich bedeutend.

Der Ort liegt auf einer mäßigen Anhöhe sehr zerstreut, in einer mit Wiesen und Feldern abwechselnden Gegend, drei Viertelstunden von Weinzierl und nur eine Viertelstunde von Petzenkirchen entfernt. Unter den hierortigen Häusern befindet

ſich auch ein herrſchaftlicher Ruſtikalhof, der Weghof genannt, welcher auf einer Anhöhe gegen Petzenkirchen zu, liegt. Er iſt im Viereck gebaut, mit Stroh gedeckt, und dient zur zeitweiſen Aufnahme von Schafen; außerdem werden daſelbſt einige Ochſen fortwährend gehalten. Uebrigens muß hier Waſſer und Klima als gut gerühmt werden. Die Jagd liefert nur Haſen und gehört der Herrſchaft.

Wocking.

Ein Dorf von 12 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Petzenkirchen; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Zelking; mit der Conſcriptionsherrſchaft zu Petzenkirchen; mit der Ortsobrigkeit zu Weinzierl, welche mit Petzenkirchen, Rottenhaus, Leiben und Säuſenſtein daſelbſt behauſte Unterthanen und Grundholden beſitzt. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Es befinden ſich hier 23 Familien, 46 männliche, 45 weibliche Perſonen und 15 ſchulfähige Kinder, welche einen Viehſtand von 8 Ochſen, 15 Kühen, 327 Schafen und 36 Schweinen halten.

Als mittelmäßig beſtiftete Landbauern beſchäftigen ſich die hieſigen Einwohner mit dem Ackerbau auf Weizen, Korn, Gerſte und Hafer, wozu die Gründe ziemlich ertragsfähig ſind, obgleich es darunter auch einige ſteinige gibt. Die Obſtpflege iſt unbedeutend, die Viehzucht aber ziemlich gut. Unter ihnen leben ein Wirth, ein Schmied und ein Schneider.

Der von Petzenkirchen eine Stunde, von Weinzierl aber nur eine halbe Stunde entfernte Ort, liegt in aneinander ſich reihenden Häuſern, welche von Obſtgärten umgeben werden, auf einer Anhöhe zwiſchen Feldern. Man trifft hier einen

herrſchaftlichen Meierhof an, der ein Viereck bildet, und mit Schindeln gedeckt iſt. Es werden daſelbſt vier Ochſen und über 300 Stück Schafe unterhalten, auch wohnt das herrſchaftliche Wirthſchaftsgeſinde und ein Jäger darin. Die Gegend iſt angenehm, hat gutes Klima aber blos mittelmäßiges Waſſer. Die Jagd beſitzt die Herrſchaft, welche einige Rebhühner mehr aber Rehe, Haſen und Füchſe liefert.

Wocking iſt ein eigenes und in der Landtafel sub Nr. 126 inliegendes Gut, das einſt ein eigenes Schloß hatte, wovon man jetzt noch außer dem Orte die Grundfeſten ſieht. Die von uns ausgemittelten Beſitzer ſind: Im Jahre 1486 Gebhard Reikher; im Jahre 1527 Anton von Concin, durch Heirat von ſeiner Frau, Katharina, geborne Mühlwanger; im Jahre 1542 Chriſtoph von Concin; im Jahre 1578 Johann Ehrenreich von Concin; im Jahre 1590 Ferdinand von Concin; im Jahre 1613 Johann Volkhard Freiherr von Concin; im Jahre 1638 Chriſtoph Ehrenreich Graf von Concin; im Jahre 1668 Johann Volkard und Chriſtoph Ferdinand Grafen von Concin, von ihrem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1678 Johann Volkard Graf von Concin; im Jahre 1714 Anna Maria Claudia Grafin von Concin, von ihrem Gemal, dem Vorigen; im Jahre 1723 Johann Anton Praun von Rottenhaus, durch Kauf von Voriger, nachmaligen Gräfin von Breß; im Jahre 1734 deſſen fünf Töchter; im Jahre 1738 Johann Carl Weber Edler von Führenberg, durch Kauf von Vorigen; im Jahre 1748 Carl Joſeph Weber Edler von Führenberg, von ſeinem Vater dem Vorigen; im Jahre 1778 Joſeph Weber Edler von Führenberg, von ſeinem Vater, dem Vorigen; im Jahre 1796 die k. k. Familien-Güter-Direction durch Kauf von Letzterem.

Wohlfahrtsbrunn.

Ein Dorf von 17 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Mit der Pfarre iſt daſſelbe nach Petzenkirchen, mit der Schule aber nach Erlaf gehörig. Das Landgericht verwaltet die Herrſchaft Zelking; Conſcriptionsobrigkeit iſt Petzenkirchen; Ortsobrigkeit Weinzierl. Grundherrſchaftliche Rechte beſitzen daſelbſt Weinzierl, Petzenkirchen, Melk, Pfarre Ips und Zelking. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die in 20 Familien ſich gründende Bevölkerung zählt 44 männliche, 58 weibliche Perſonen und 15 Schulkinder. Der Viehſtand begreift 8 Pferde, 20 Ochſen, 31 Kühe und 40 Schweine.

Die Beſtiftung der hierortigen Einwohner als Landbauern kann nur mittelmäßig genannt werden; und da die Grundſtücke auf ſchotterigen Boden beſtehen, ſo iſt der Ackerbau von weniger Erheblichkeit, und beſchränkt ſich meiſtens nur auf Korn und Hafer. Zum Behufe der ziemlich guten Viehzucht wird bedeutend Klee gebaut, nur wäre zu wünſchen, daß man bei derſelben ſich auch der Stallfutterung bedienen möchte. Die Obſtpflege beſchränkt ſich auf den Hausbedarf. An Gewerbsleuten iſt hier blos ein Wirth allein anſäſſig.

Der Ort liegt zwei Stunden von Weinzierl und drei Viertelſtunden von Petzenkirchen, in einer Ebene, zwiſchen Obſtgärten. Das Klima iſt geſund, das Waſſer jedoch nicht gut. Die Jagd, auf Rehe, Haſen und Rebhühner beſtehend, gibt wenig Ertrag, und iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Weinzierl.

Zeil.

Ein Dorf von 14 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe iſt nach Wieſelburg eingepfarrt und eingeſchult, und gehört mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall; mit der Conſcriptionsobrigkeit zu Rottenhaus; mit der Ortsherrſchaft zu Perzlhof. Grunddominien ſind Perzlhof, Hadgberg, Wieſelburg und Großpöchlarn. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Seelenzahl umfaßt 28 Familien, 54 männliche, 70 weibliche Perſonen und 17 Schulkinder, welche 10 Pferde, 19 Kühe, 8 Schafe und 50 Schweine beſitzen.

Die Einwohner ſind ſämmtlich Kleinhäusler, darunter 2 Wirthe, 1 Fleiſchhauer, 1 Bäcker, 1 Seiler, 1 Schmied und 1 Schuſter ſich befinden. Die mittelmäßigen meiſt ſchotterigen Gründe eignen ſich nicht gut zum Ackerbau, obwohl alle vier Hauptkörnergattungen angebaut werden; nicht vortheilhafter ſind die Erzeugniſſe der Obſt- und Viehzucht, bei welch' letzterer die Stallfutterung üblich iſt.

Die Lage des Ortes, an dem die große Erlaf vorüber fließt, iſt flach und wird von Feldern und Wieſen umgeben. Die Häuſer bilden, mit Ausnahme einiger weniger, eine Gaſſe, zwiſchen welcher die Straße von Wieſelburg nach St. Leonhard durchgeht. Zeil hängt mit Wieſelburg mittelſt einer hölzernen Brücke über die Erlaf zuſammen, und iſt von Rottenhaus nur eine Viertelſtunde entfernt. Das Klima iſt ſehr geſund, das Waſſer nur mittelmäßig.

Hier befindet ſich der Edelſitz Perzlhof, den wir unter dieſer Rubrik bereits beſchrieben haben; und der dieſer Herrſchaft den Namen gegeben hat, übrigens aber, wie ſchon erwähnt, mit der k. k. Patrimonial-Herrſchaft vereiniget iſt.

Pöchlarn.

Eine Stadt von 45 Häusern mit zwei Vorstädten, wovon Melk als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Pfarre und Schule befinden sich im Decanate Ips, das Patronat davon gehört der Herrschaft Pöchlarn. Das Landgericht, die Grund-, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Stadt Pöchlarn. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreis des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Der Seelenstand von der Stadt besteht in 86 Familien, 170 männlichen, 181 weiblichen Personen und 60 schulfähigen Kindern; an Viehstand besitzen diese 13 Pferde, 51 Kühe, 86 Schafe und 150 Schweine.

Die Einwohner sind Hausbesitzer und Bürger, unter denen folgende Gewerbsleute getroffen werden: 1 Wundarzt, 1 Kaufmann, 1 Krämer, 1 Tabaktrafikant, 5 Wirthe, 2 Bäcker, 1 Fleischer, 1 Tischler, 1 Nadler, 1 Sattler, 1 Wagner, 1 Hutmacher, 1 Glaser, 1 Kirschner, 1 Schlosser, 1 Zimmermann, 1 Maurermeister, 1 Hufschmied, 2 Schneider und 2 Schuster. Unter den Bewohnern und Professionisten haben mehrere noch bedeutende Feldwirthschaften, mit Haus- und freien Ueberländgründen.

Die Stadt Pöchlarn liegt am rechten Ufer der Donau, gegenüber dem Markte Klein-Pöchlarn, im V. O. M. B., in einer schönen und fruchtbaren Ebene, welche durch die jenseits der Donau sich erhebenden Berge eine malerische Umgebung erhält, sieben Viertelstunden westlich vom Stifte Melk, zwei und eine Viertelstunde östlich von Ips, und eine halbe Stunde von dem an der Linzer-Poststraße gelegenen Dorfe Ohrnding, von welchem aus eine Verbindungsstraße nach Pöchlarn führt.

Die Stadt Pöchlarn besteht aus der eigentlichen Stadt und der obern und untern Vorstadt. Sie ist rings mit ei-

ner alten Mauer, und auf der Südseite mit einem Graben umgeben, der jetzt als Grasgarten dient. Zunächst der Stadt, an der Donau, zieht sich ein langer sogenannter Hufschlag hin, welcher zugleich einen festen Damm gegen die oft ausdrängenden Wogen der Donau bildet; zu welchem Schutz auch die beiden alten runden Thürme am nördlichen und südlichen Ende der Stadt errichtet worden seyn mögen, und von welchen Thürmen der erstere, der sogenannte Welserthurm, der größte und stärkste, mit acht Schuh dicken Mauern ist, der schon oft bei Eisgängen und großen Wasser die Stadt vor Ueberschwemmungen und Unglück bewahrte, an dessen obern Theil man die Jahreszahl 1489 eingehauen findet. — Zunächst dem untern Thore, bei einer großen Johannesstatue, zwischen der Stadt und der untern Vorstadt oder Dorf Pöchlarn, ist der Landungsplatz für die zur Ueberfuhr bestimmten und alle andere häufig hier anhaltenden Schiffe; so wie auch das zwischen Wien und Linz fahrende Dampfschiff hier Station hält.

Die Stadt hat zwei Thore mit niedern viereckigen Thürmen, eine gegen die Feldfluren führende Pforte, und mehrere Ausgänge gegen die Donau; sie enthält eine Hauptgasse, eine Nebengasse und zwei Plätze, auf deren einem an der Südseite, die Kirche mit ihrem schönen hohen Thurme steht, von dem leider ein großer Theil durch ein daranstoßendes Haus verdeckt ist. In der Hauptstraße befinden sich zwei Brunnen mit steinernen Säulen und der Jahreszahl 1640. Die Häuser der innern Stadt sind mitunter von ziemlichen Alter, auch mehrere ein Stockwerk hoch, mit Schindeln gedeckt und meist neuerer Bauart. Die bemerkenswertheſten Gebäude sind: Die Kirche, das herrschaftliche Schloß, der Pfarrhof, einstöckig, von neuern Baustyl, zunächst der Kirche gelegen, das unfern davon stehende mit einem Stockwerke versehene Schulhaus, das Rathhaus am untern Thore, ein altes

einstöckiges Gebäude, bei welchem ein großer Hofraum sich befindet, und dann die städtische sogenannte Eisenniederlage, worin die Schiffer ihre Frachten, als Eisen, Steine, Körner u. s. w. niederlegen.

Was die Fischerei betrifft, so ist sie in der Donau und Erlaf herrschaftlich, gleichwie die Jagdbarkeit. — Das Klima ist gemäßigt und durch Winde wird die hier vorherrschende Wasserluft gereinigt; das Wasser ist wegen der niedern Lage des Ortes, hart an der Donau, sehr weich und daher nicht gut.

In Bezug auf die erste Kirche in Pöchlarn, glauben wir bemerken zu müssen, daß zur Zeit, als Kaiser Carl der Große die Hunn-Avaren aus der Ostmark vertrieb, König Ludwig der Deutsche, im Jahre 831, den Strich Landes um Pöchlarn dem Altar St. Peters der Regensburger-Kirche, unter dem Bischofe Baturich, schenkte; diese unsere Bemerkung enthält dadurch eine größere Glaubwürdigkeit, weil in Pöchlarn vor der Stadt vom Leichenhofe umgeben, eine uralte Kirche zu Ehren St. Peters stand, welche um das Jahr 1780 wegen Baufälligkeit ganz abgetragen wurde, und die also ganz gewiß die erste von dem Bischofe von Regensburg im IX. Jahrhundert erbaute Pfarrkirche war. Zu klein für die zunehmene Volkszahl im Städtchen, wurde die gegenwärtige in der Hauptstraße stehende Pfarrkirche, im Jahre 1496 (wie die eingehauene Jahreszahl beweist) erbaut, und solche zu Ehren Maria Himmelfahrt geweiht. Das Presbyterium ist im gothischen, der übrige Theil aber im neueren Style erbaut. Sie ist hoch, licht und freundlich, das Schiff der Kirche wird von acht schönen starken Säulen getragen und ist von Innen und Außen weiß übertüncht. Der Hochaltar besteht aus rothem Marmor, und stand früher in dem Paulanerkloster zu Ranna im V. O. M. B. Die zwei Seitenaltäre sind von Holz, einer zum heiligen Johann von Nepomuck, der andere zum heiligen Sebastian. Alle Al-

täre ſind im Jahre 1836 neu gefaßt und vergoldet worden, und enthalten große Oelgemälde vom Kremſer Schmid, wovon das Hauptaltarblatt, vorzüglich aber jenes des heiligen Sebaſtians, ausgezeichnet zu nennen ſind. Der Thurm iſt von ſchöner Bauart mit Kuppel von Weißbleich gedeckt, worin fünf Glocken ein harmoniſches Geläute bilden.

Zur Pfarre gehört gegenwärtig nur eine Filialkirche im Dorfe Holzern. Dieſe iſt von gothiſcher Bauart, dem heiligen Nikolaus geweiht, und es werden darin jährlich zwei Meſſen geleſen. Auch befindet ſich gleich neben der Pfarrkirche eine uralt gothiſche, nun entweihte Capelle, die ſogenannte Johannescapelle, welche zur Korner'ſchen Beneficianten-Stiftung gehört, und ſeit dem Jahre 1435 beſteht.

Außer der Stadt Pöchlarn gehören noch zur hieſigen Pfarre: die obere und untere Vorſtadt Pöchlarn, der Holzrechen oder Schwemme ¼, Brunn anſtoßend, Ohrnding und Wörth ¼, Neuda, Golling und Hinterleiten ¾, Krummnußbaum 1, Stift, Holzern und Neuſtift 1¼, Sittenberg, Steinwand ¾, Ofring 1, Knocking 1, Rampersdorf 1¼, Harlanden und Röhrapoint ¾ Stunden entfernt.

Den Gottesdienſt und die Seelſorge verſehen gegenwärtig ein Pfarrer, ein Beneficiat, den der hieſige Magiſtrat präſentirt, und meiſt auch ein Cooperator. Der Leichenhof, wie ſchon erwähnt, befindet ſich außer der Stadt, woſelbſt die herrſchaftliche Gruft ſich befindet, welche erſt vor Kurzem aus einer alten verfallenen Kirche, die ein ſchönes gothiſches Spitzgewölbe enthält, und den Namen der heiligen Grabkirche hat, errichtet wurde. Dieſelbe iſt gleichfalls in gothiſchem Style erbaut und mit Eiſenblech gedeckt.

In der Kirche befinden ſich mehrere Grabſteine aus verſchiedenen Jahrhunderten, welche aber blos einigen Wohlthä-

tern der Kirche und geweſenen regensburgiſchen Beamten angehören. Die merkwürdigſten Denkmale an dieſem Gotteshauſe ſind mehrere Steine mit römiſcher Sculpturarbeit, welche außen an der Kirche und auch in derſelben beim Aufgang zum Muſikchor als Mauerſteine verwendet wurden. Darüber wollen wir nachfolgender Art berichten.

Nicht nur im Umkreiſe Vindobonas und ſeiner Fabiana Castra, ſondern von dem ſalzreichen Juvavia bis Sabaria, die Steine am Anger, und auch hier in dem römiſchen Arlape (Pöchlarn) zeigen wehmüthig die Denkmale der alten Größe der Römer, die jedoch durch den modernen Vandalismus unſerer Zeit auf eine unverantwortliche Weiſe der Welt entrückt werden, und in kurzer Friſt vor dem Auge des Alterthumsforſchers als verſchwunden angeſehen werden dürfen, daher wir ſie noch für die Nachwelt beſchreiben wollen. Von Arelape zeigen, nebſt der Verſicherung des gelehrten Lazius, daß man zu Pöchlarn den Waſſerſpiegel der Donau über römiſches Pflaſter und Gemäuer hinwegfluten ſehe, reiche Ausgrabungen römiſcher Münzen, welche im XVII. Jahrhunderte hier gemacht wurden, dann zwei Inſchriften, die zwar leider! nicht mehr vorhanden ſind, aber von Peter Apianus und Lazius angeführt werden, welche heißen und zwar jene in der Stadt: Successus EL Ursina Convivi Fec. Sibi Et Successiano Fil. O. Roman. Ano XX. Ex Bon Bell...nes Ner; die außer den Thoren der uralten Pfarrkirche St. Peter: M. nepio Melci Fu Longine Veterano Ano IX. Firmus Lib. F. G. (Dieſe Abſchriften ſcheinen nicht ganz richtig zu ſeyn.) Am meiſten aber ſpenden uns Beweiſe, die an der Pfarrkirche eingemauerten Denkmale, welche insgeſammt von dem Dörfchen Harlanden, der alten Harlungenburg, nahe bei Pöchlarn gelegen, hierher gebracht wurden, nicht etwa, um als Monumente bewahrt, ſondern um als Bauſteine vermauert zu werden, denn man findet ſie auf allen Seiten, in

allen Richtungen ſtehend, liegend, umgekehrt und umgeſtürzt. Wie viele mögen nach Innen gekehrt worden ſeyn? Ein Theil davon gehörte zu einem Bachustempel, und bezieht ſich auf die Feſte dieſes Gottes, dieſe ſind 1) eine nackte tanzende Cymbalſchlägerin auf der Chorſtiege der Kirche. 2) Ein nackter Lanzenträger. 3) Ein Faun, mit einem Löwen- oder Tigerfell behangen, ſchon ſehr verwittert. 4) Ein Ciſtophorusträger des Allerheiligſten der Orgien. 5) Ein Träger des Vannus Mystica. 6 und 7) Zwei Figuren, wovon die eine nackt mit dem Hirtenſtab bezeichnet iſt. 8) Eine weibliche, ganz verwitterte Figur, geziert mit flatternden Tänien. 9) Drei Arabeskenſteine mit dem Thyrſus. 10) Ein Amor, auf einem Delphin reitend, im Thürbogen eingemauert und wahrſcheinlich zu dem obenbenannten Tempel gehörend. 11) Eine ſchilfbekränzte auf einer Tibia der Sonne entgegenblaſende Nereide. Beide Steine zeigen auf die Wichtigkeit des Ortes als Uferſtadt und Hafenplatz. Nebſt dieſem befindet ſich 12) im Chor ein Stein mit der Figur eines ſogenannten Discuswerfer, dann von Außen noch mehrere Steine mit ſieben ganz verwitterten, zum Theil auch zerbrochenen Figuren. Im Hofe des Schloſſes war ein Figurenfragment vorhanden, einen Beutel in der Hand haltend. Alle Figuren im Hauptreliefs ſind bei drei Fuß hoch, durchaus in reinen Verhältniſſen und von der beſten Zeichnung; alles ſtreng römiſch, und nichts vom wilden griechiſchen Orgientaumel. Drei oder vier Figurenſteine wurden zu Sitzbänken in Pöchlarn mißbraucht, wovon noch eine vor dem Bäckerladen ſteht, welche aber verwittert und verwiſcht iſt. Ein Meilenſtein ſtand im nahen Dorfe Brunn, der, wie wir ſchon alldort bemerkten, ganz harmlos zur Eingangsſtufe des Wirthshauſes verwendet wurde.

Das herrſchaftliche Schloß, am ſüdöſtlichen Ende der Stadt, gegen den herrſchaftlichen Garten und das Dorf

Pöchlarn oder die sogenannte untere Vorstadt liegend, besteht aus den alten und neuen Schloßgebäuden. Das ältere ist von einfacher Bauart, einstöckig mit Schindeldachung und enthält die Kanzlei nebst mehreren kleinen Wohnungsbestandtheilen. Es wurde im Jahre 1570 von David, Bischof zu Regensburg, mit Benützung eines alten schon früher bestandenen Gebäudes errichtet, in den Jahren 1664 und 1766 nach den großen Bränden jedesmal wieder hergestellt, und im Jahre 1836 von dem gegenwärtigen Herrn Eigenthümer zum Theil verändert und erneuert. Um mit dem daranstoßenden neuen Schlosse die Symeterie zu erhalten, mußte ein kleiner hervortretender Theil desselben abgebrochen, und der Graben nächst demselben ausgefüllt werden, der dadurch gewonnene Platz wurde zu Gartenanlagen verwendet. Das neue Schloß hängt mit dem alten zusammen; seine Vorderseite ist 175 Fuß lang und hat die Aussicht auf die Donau und den herrschaftlichen Garten. Ueber der Einfahrt befindet sich ein großer Balcon. Es ist im gefälligen Style aufgeführt, zwei Stockwerke hoch und mit Schindeln gedeckt; der zweite Stock enthält sechzehn große Zimmer und einen Saal. Der Erbauer des neuen Schlosses war der Vater des gegenwärtigen Herrn Eigenthümers, und im Jahre 1824 ward mit dem Bau der Anfang gemacht. Hinter diesem, gegen die Kirche zu, steht der herrschaftliche Schüttkasten, ein massives mit Schindeln gedecktes Gebäude; vor dem Schlosse breitet sich der große herrschaftliche Garten aus, in welchem Blumen-, Baumpartien, Ruhesitze und hübsche Aussichtspunkte, sämmtlich durch breite Fußpfade verbunden, abwechseln. Zunächst am Schlosse befinden sich breite Rasenparterre mit Blumenpartien und Gesträuchen lieblich geziert.

Bei dem Niederreißen eines Theiles des alten Schlosses fand man eine Menge eiserner verrosteter Pfeilspitzen, welche wie es scheint, auf eine Belagerung des alten Baues vor Erfindung des Schießpulvers hindeuten dürften. Auch ward in

neuerer Zeit ebenfalls unter den Mauern des alten Schloſſes in einem unterirdiſchen Gange ein zerfallenes Menſchengerippe mit Handſchellen, bei welchem auch Hahnenkrallen lagen, gefunden. Es iſt bekannt, daß bei den Vehmgerichten der Gebrauch beſtand, in das Grab der durch ſie zum Einmauern Verurtheilten eine Schlange und einen Hahn mitzugeben, daher wahrſcheinlich dieſes Gerippe eines jener Unglücklichen ſeyn dürfte. Ferners fand man dort noch einige Töpfe, zwei vollkommen erhaltene Krüge aus gebrannter Erde und einige Münzen; noch tiefer fanden ſich Stücke und Scherben von thonenen Vaſen, worauf Figuren gebildet waren, Ueberbleiſel, die unläugbar den Aufenthalt der Römer in dieſer Gegend beurkunden.

Obere Vorſtadt Pöchlarn,

mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Sie enthält 7 Häuſer, 10 Familien, 23 männliche, 22 weibliche Perſonen und 12 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 16 Pferde, 19 Kühe, 21 Schafe und 40 Schweine.

Mit der Pfarre und Schule gehört ſie zur Stadt Groß-Pöchlarn, mit dem Landgerichte, der Conſcriptions-, Orts- und Grundobrigkeit zur gleichnamigen Herrſchaft. Der Werbbezirk iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die hieſigen Einwohner ſind zwar gering beſtiftet; haben aber im Allgemeinen gute Grundſtücke, die bisweilen, und dann auch nur theilweiſe durch Ueberſchwemmungen leiden. Sie treiben den Ackerbau auf alle vier Körnergattungen, jedoch wird Korn am vorzüglichſten gebaut. Das ſämmtliche Körnererträgniß reicht indeſſen nicht über das hinaus, was zum Haus- und Wirthsſchaftsbedarf nothwendig iſt. Der Obſtbau iſt gering, die Viehzucht aber ziemlich bedeutend. Es befinden ſich hier ein Schiffmeiſter, ein Maurermeiſter und zwei Wirthshäuſer,

unter welchen das zum goldenen Schiffe eine besonders schöne Lage an der Donau hat.

Die Häuser der obern Vorstadt beginnen gleich außerhalb dem westlichen Ende der Stadt, und ziehen sich in geringer Entfernung, zum Theile von Weingärten umgeben, bis zu dem Dorfe Brunn hin, mit dem sie einen Ort zu bilden scheinen, wo dann fruchtbare Feldmarken und liebliche Auen die weite Ebene decken; während jenseits der Donau, die hier einen breiten Wasserspiegel bildet, bedeutende Höhenzüge sich erheben, deren Gipfel dichte Waldungen enthalten, von welchen kornreiche Felder herab sich senken, an die am Fuße sich endlich Obstpflanzungen anschließen, zwischen denen freundliche Wohnungen zerstreut hervorblicken. In diesem schönen Naturgemälde treten auf der Höhe die Wallfahrtskirche Mariataferl, das Schloß Artstetten in der Mitte, und der Markt Klein-Pöchlarn, am Fuße des Gebirges, als Hauptpunkte hervor.

Das Klima ist gemäßigt, das Wasser weich, daher nicht gut. Die Fischerei gehört der Herrschaft, so auch die Jagd.

Untere Vorstadt Pöchlarn.

Auch Dorf Pöchlarn genannt, von 35 Häusern, mit der nächsten Poststation Melk.

Zur Pfarre und Schule gehört sie nach dem Städtchen Pöchlarn; mit dem Landgerichte, der Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit zur Herrschaft Groß-Pöchlarn; mit dem Werbbezirke zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die in 54 Familien sich gründende Bevölkerung zählt 127 männliche, 137 weibliche Personen und 18 schulfähige Kinder. Der Viehstand beträgt 11 Pferde, 20 Ochsen, 58 Kühe, 70 Schafe und 70 Schweine.

Die Grundbestiftung der hiesigen Einwohner als Landbauern ist gering, da selbst dem größten Bauer nur 14 Joch

an Grundstücken zugetheilt sind. Unter ihnen leben 1 Brauer, 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Fleischhauer, 1 Maurermeister, 1 Zimmermeister, 1 Tischler, 1 Schmied und 1 Schuster. Korn und Weizen sind die vorzüglichsten Produkte des Ackerbaues, mit welchen auch einiger Handel auf den Wochenmärkten von Melk getrieben wird. Die Obstpflege ist unbedeutend, die Viehzucht mittelmäßig, würde aber erheblich seyn, wäre nicht Mangel an Futter vorhanden; die Stallfutterung ist hierbei allgemein eingeführt.

Der Ort hat eine flache Lage am rechten Ufer der Donau, und besteht aus zusammengebauten Häusern, welche an das Städtchen Groß-Pöchlarn stoßen. Er wird von Ohrnding, Wörth und Hatlanden begrenzt, auch geht die Commerzialstraße, welche von Groß-Pöchlarn über Ohrnding auf die Linzer Poststraße führt, hier durch. Die Gegend umher ist äußerst romantisch, leider daß sie den Ueberschwemmungen der Donau häufig Preis gegeben ist. Die Donau nimmt hier einen von der Erlaf abgeleiteten Mühlbach auf. Was Klima und Wasser betrifft, so hat Klein-Pöchlarn dasselbe mit der Stadt und der obern Vorstadt gemein. Die Jagd ist herrschaftlich; sie enthält viele Hasen, Rebhühner und Marder, aber wenig Füchse und Rehe.

Der Ort hatte früher das Recht, am St. Peterstage einen Jahrmarkt zu halten; seitdem aber die alte Kirche in den Jahren 1787 und 1788 abgebrochen wurde, ist derselbe eingegangen. Von erlittenen Schicksalen wissen wir nur so viel, daß Klein-Pöchlarn dreimal durch Feuersbrünste verheert worden ist, und daß in dem letzten französischen Invasionskriege hier ein feindliches Hauptlager gestanden habe.

Pöchlarn, das anspruchlose Städtchen, ist ein alter merkwürdiger Ort, vermuthlich eben so alt, und in seiner Kindheit nicht viel unbedeutender als Fabiana, und nun welch' ein Unterschied! Jenes nämlich fiel nachher als Allodium ei-

neim ausländiſchen Bisthume zu, und prangte etwa mit den Herrlichkeiten eines regensburgiſchen Pflegers, während auf dieſes die kräftigen Fürſten des Landes ihr beſonderes Augenmerk richteten, und dasſelbe wie ſich ſelbſt zur erſten Macht, zu einer der erſten Städte der Chriſtenheit erhoben.

Pöchlarn, das Arelape der Römer, von dem gleichnamigen Fluſſe Erlaf, Erlapa im Mittelalter genannt, wird erwähnt im Intinerarium Antonini unter den Monſtonen der Straße von Sirmium nach Gallien, ſowohl der durchs Binnenland, als der längs den Ufern des Iſters (Donau), dann bei Claudius Ptolomaeus, wo es Arlate heißt, und unter den Städten Noricums (im heutigen V. O. W. W.) gleich die erſte aufgezählt wird. Man gibt an, daß in dieſer römiſchen Stadt ein Caſtell geſtanden habe, welches Aula proeclara, (ſchöner Hof, Schönhof) genannt wurde, woraus der Name Pöchlarn abgeleitet worden ſein mag.

In Arlape, verweilte Kaiſer Valentinian, als er im Jahre 375 von Trier nach dem zerſtörten Carnuntum (Deutſchaltenburg) eilte, um die empörten Quaden, welche in ihrem Grimme alle römiſchen Städte und Befeſtigungen in Ober-Pannonien der Erde gleich machten, zu bekriegen, und erließ daſelbſt ein im Codex Theodosianus befindliches, von Arlape aus datirtes Geſetz; doch heißt es im Codex, ſo wie auf der Peutinger'ſchen Tafel Arelate, wo es zwiſchen Namare (Melk) und Ponte Isis (Ips) geſetzt iſt. Die Notitia Dignitatum utriusque imperit, verfaßt um das Jahr 426, und den Kaiſern Arcadius und Honorius dedicirt, aus der wir die präciöſe Einrichtung des römiſchen Coloſſes, kurz bevor er, trotz ſeiner äußerſt complicirten Organiſation durch unheilbare Gebrechen des Organismus zuſammenſtürzte, vollſtändig kennen lernen, ſagt uns, daß Arlape eine Station der dalmatiſchen Reiter und der Sitz des Präfecten oder Admirals der arelapenſiſchen und comagenſiſchen Donauflot-

tille war, daher das schon erwähnte römische Pflaster und Gemäuer, worüber der Wasserspiegel der Donau fluthet, daher die reichen Ausgrabungen der römischen Münzen, und die vielen römischen Denkmale von den Tempeln ꝛc. ꝛc.

Zu bemerken ist hierbei hauptsächlich, daß das römische Castell gewiß nicht auf dem Platze der damaligen Stadt gestanden habe, da man aus vielen Gründen folgert, daß die ganze, eine Viertelstunde breite, und vom Dorfe Berging bis über den Erlafluß mehr als eine Stunde lange ebene Fläche, zwischen der Donau und der damaligen Poststraße, ohne Zweifel erst viel später aus einem mit dem Lande verbundenen flachen Au- oder Wiesengrunde, und einer niedrigen Donauinsel entstanden sei, worauf die Stadt Pöchlarn steht, und welche durch Anschwemmungen nach und nach erhöht, und mit dem flachen Landstriche verbunden wurde; denn durch diese flache Ebene, das gegenwärtige Pöchlarner-Feld, zieht sich noch jetzt ein schmaler niedriger Zwischenraum, die Seen genannt, welche augenscheinlich den vormals zwischen jener Insel und der flachen Au bestandenen, aber im Laufe der Zeit angeschlemmten Donauarm bezeichnet, in welchem Arme die römische Flotille von Flußhafen eingeführt wurde, und daselbst stand. Bei dem Umstande also, daß ein Donauarm, da, wo jetzt die Straße sich hinzieht, bestanden habe, läßt sich es bestimmen, daß im heutigen Dörfchen Harlanden das Castell der Römer gelegen sein muß, aus welchem Orte auch die meisten römischen Denkmäler gewonnen wurden.

Nach dem Untergange des römischen Reiches in Pannonien und Noricum, mochten sich bei dem Durcheinanderfluthen so vieler Völkerschaften die Heruler in Arlape festgesetzt haben, und so entstand die bis zum mährchenhaften besprochene Harlungenburg, wovon das Dörfchen Harlanden (früher Harlungen) den Namen bekam. Nach Vertreibung der Heruler, und während den zweihundert

fünfzig Jahren, als die Hun-Avaren ganz Pannonien und Noricum bis an die Ens beſetzt hielten, ſcheint das urſprünglich römiſche Caſtell (dann Harlungenburg) in Trümmern geſunken zu ſein, welche Zeit wir auch annehmen dürfen, in der das Strombeet der Donau ſich änderte, wie wir es noch heut zu Tage finden.

Die Stadt Pöchlarn muß demnach zu Kaiſer Carl des Großen Zeiten, nach Vertilgung der Avaren, ihren Anfang auf dem obenbemerkten angeſchwemmten Grund genommen haben, welche Gegend in dieſen Zeiten noch unter den Namen Harlungerwald bekannt war, und die König Ludwig der Deutſche im Jahre 831 dem Biſchof Baturich von Regensburg ſchenkte. Den regensburgiſchen Biſchöfen alſo gebührt ohne Zweifel die Ehre der Gründung von Pöchlarn, wovon ſie den Namen von dem römiſchen Caſtelle aula proeclara, (nachhin die Burg der Heruler) nahmen.

Von der Stadt Pöchlarn gegenüber, am linken Donauufer, liegt der Markt Klein-Pöchlarn, welcher ebenfalls dieſer Herrſchaft angehört; ſie bemerkt, daß ſolcher in den früheren Jahrhunderten mit dem dießſeitigen Pöchlarn zuſammengehangen habe. Dieſer Angabe glauben wir geradezu widerſprechen zu müſſen; denn wenn auch ein Arm der Donau in der Gegend der Poſtſtraße floß, ſo war doch auch der größere Arm immer zwiſchen den beiden Pöchlarn, wenn gleich damals nicht ſo breit als jetzt, was ſchon der Flußhafen der Römer bei Pöchlarn beweiſet.

In dieſe Zeitepoche der Gründung Pöchlarns fällt auch das Erſcheinen eines Markgrafen Rüdiger von Pöchlarn, der aber nach dem Niebelungenlied der edelſte Diener des Hunen-Königs Etzel geweſen ſein ſoll. Es iſt wohl möglich, daß bei dem Aufblühen der Stadt ſich eine daſelbſt begüterte Familie von ihrem Sitze den Namen von Pöchlarn

beigelegt haben mochte, allein einen Markgrafen finden wir zu der Zeit dieſes Namens nicht, ſondern im Jahre 973 den Markgrafen Burkhard, wie aus einer Urkunde des Kaiſers Otto II. hervorgeht, der im Jahre 983 mit Tod abging, und worauf noch zu Ende desſelben Jahres Leopold I. der Erlauchte, aus den Babenbergern, in dieſer Würde folgte. Wir müſſen auch dem märchenhaften Inhalt des Nibelungenliedes ganz dahin geſtellt ſein laſſen.

Schnell mag Pöchlarn übrigens aufgeblüht ſein unter dem Schutze der Biſchöfe von Regensburg, die hierher adelige Pfleger zur Verwaltung ſetzten, von wo aus auch ein ſtarker Handel nach Oeſterreich ging, der von den Regensburgern und Cölnern am meiſten unterhalten wurde. In dieſer Beziehung finden wir ſchon Pöchlarn im Jahre 1224 mit Zoll und Mauth durch Herzog Leopold den Glorreichen begünſtiget; im Jahre 1226 tauſchte Conrad Graf von Teisbach, Biſchof zu Regensburg, die Pfarre Pöchlarn, die bis dahin ſeinem Kapitel gehört hatte, von demſelben ein. Bald darauf beſtätigte Biſchof Gebhard von Paſſau dieſen Tauſch. Im Jahre 1252 ertheilte Ottokar von Böhmen, als Herrſcher von Oeſterreich, dem Biſchof Albert von Hollenburg aus, einen Schirm- und Beſtätigungsbrief über Pöchlarn. Vom Jahre 1267 iſt eine der älteſten deutſchen Urkunden vorhanden, ausgeſtellt zwiſchen Biſchof Leo (Tundorfer und Patrizier von Nürnberg) und Agnes, Eckhards Hausfrau im Städtchen Pöchlarn, wegen einen lang beſtrittenen Hof, welcher Streit jedoch erſt im Jahre 1284 von Herzog Albrecht I. geſchlichtet wurde. Auch erlaubt dieſer Herzog, daß der Biſchof über die Allodien ſeiner Kirche auf ſeinem Grund und Boden, ſei es in Oeſterreich oder außer demſelben, Jeden vor Gericht ziehen, und die Sache verhandeln könne. Darauf verlieh derſelbe dem Biſchof und Kapitel zu Regensburg eine neue Mauthfreiheit. Um das

Jahr 1281 wird dem Leutold von Chunring und seinem Bruder Heinrich durch ein freies Zutrauen die Advocatie der Besitzungen und Leute in der Hofmarchtis Pöchlarn und Steinachirchen übertragen. Im Jahre 1499 ermahnte Ruprecht, Graf zu Sponheim, Pfalzgraf am Rhein und Bischof von Regensburg, die Auswärtigen, zur Pfarrkirche St. Peter in der Stadt Pöchlarn, welche durch die Kriege während der Regierung Kaiser Friedrichs IV. ganz in Armuth und Baufälligkeit sank, sie durch fromme Almosen herzustellen und zu verzieren. Wir vermuthen, daß in dieser Periode Stadt und Kirche viel von den Parteien der inneren Zwistigkeiten und der Kriege Mathias Corvinus von Ungarn gelitten haben mögen.

Von Schicksalen bemerken wir ferner, daß am 6. Mai 1664 die ganze Stadt durch Feuer zerstört worden sei, wobei nicht ein einziges Haus verschont blieb, und alle Schriften, Protokolle und Bücher, sowohl im Schlosse, als im städtischen Archive, Pfarrhofe und der Kirche, zu Grunde gingen, weßhalb auch gar keine alten Dokumente mehr vorhanden sind. Ein gleiches Unglück ereignete sich am 29. März 1766, zwischen eilf und zwölf Uhr Mittags, wobei der größte Theil der Stadt, und das ganze Dorf Pöchlarn, sammt dem Schlosse, Pfarrhofe, der Schule und der Kirche, ein Raub der Flammen ward, und eilf Menschen mit allen Vieh verbrannten. Nur fünf Häuser in der Stadt, und sechs in der Vorstadt, blieben verschont.

Der schon oben erwähnte Zwischenraum wird bei Austretung der Donau mit Wasser angefüllt, und die Stadt Pöchlarn mit den nächsten Feldern in eine Insel verwandelt, und bei größeren Ueberschwemmungen auch die Stadt bis auf das Schloß, die Kirche und die nächsten Umgebungen unter Wasser gesetzt. Ja, bei der großen Ueberfluthung am 1. November 1787, stand selbst die Kirche unter Wasser, wel-

ches bis an die eine halbe Stunde entfernte Linzer-Poststraße ging. Bei solchen Ereignissen scheint der schon bemerkte Welserthurm von wesentlichen Nutzen zu sein, ohne dessen Schutze die Stadt schon manchmal dem Untergange Preis gegeben gewesen sein würde.

Bei der ersten französischen Invasion, in den letzten Tagen des Jahres 1800, kamen die Einwohner in der Stadt und Vorstadt Pöchlarn mit dem Schrecken davon, weil der Erlafffluß bei dem geschlossenen Waffenstillstande zur Demarcationslinie bestimmt, also die feindliche Occupation nur bis fast an die Thore der Stadt vorgerückt war. Bei der zweiten, am 7. November 1805, und bei der dritten am 7. Mai 1809, wurden die Häuser beidemale rein ausgeplündert, und von den Einwohnern, welche sich über die Donau flüchteten, verlassen, so daß, besonders bei der letzten, die Stadt durch mehrere Wochen ganz unbewohnt blieb.

Noch bemerken wir schlüßlich, daß die Herrschaft, welche im vorigen Jahrhundert der Stadt und der obern Vorstadt das Recht zugestanden hat, einen Magistrat zur Ausübung der Civil-Gerichtsbarkeit und des Oeconomischen zu halten, Grund-, Orts- und Conscriptions- dann Zehentherrschaft ist, und auch die Criminal-Gerichtsbarkeit ausübet. — Uebrigens besteht in der Stadt Pöchlarn kein Wochenmarkt, sondern drei privilegirte Jahrmärkte, nämlich der erste in der Fasten am Montag nach Laetare, der zweite am Montag nach Frohnleichnam und der dritte zu Maria Opferung am 21. November.

Die Herrschaft Pöchlarn.

Die Herrschaft Pöchlarn wird durch den Donaustrom in zwei Theile getheilt, wovon einer in das V. O. W. W. und der andere in das V. O. M. B. fällt. Im letzteren

Viertel beſitzt ſie die Orts- und Grundobrigkeit über den Wallfahrtsort Maria Taferl, die Dörfer Krumnußbaum, Ober-Thalheim, Schallmarbach, Wimm und Markt Klein-Pöchlarn, über welch letzteren Markt dem Magiſtrate Pöchlarn die Civil-Jurisdiction, alles Uebrige aber der Herrſchaft Groß-Pöchlarn gehört. Alle dieſe Ortſchaften werden bei dem betreffenden Viertel dargeſtellt erſcheinen. Jene Orte, welche im V. O. W. W. gelegen ſind, heißen Berging, Brunn, Harlanden, Hinterleiten, Holzern, Holzſchwemm, Laimgſtetten, Oed, Offling und Steinwand, Ohrnding, Stadt Groß-Pöchlarn mit herrſchaftlichen Schloß, Pöchlarn (untere Vorſtadt), Rampersdorf, Röhrapoint, Schadendorf und Wörth. Ueber dieſe beſitzt die Herrſchaft die Ortsherrlichkeit, und ſie enthalten zuſammen 262 Häuſer, 395 Familien, 853 männliche, 891 weibliche Perſonen und 214 ſchulfähige Kinder; an Viehſtand 177 Pferde, 145 Ochſen, 520 Kühe, 6 Ziegen, 524 Schafe und 696 Schweine. Der herrſchaftliche Grundſtand im V. O. M. B. beträgt 450 Joch 548 Quad. Klafter Wälder, 1369 Quad. Klafter Wieſen, 1 Joch Aecker und 19 Joch 1073 Quad. Klafter Huthweiden; jener im V. O. W. W. 4 Joch Gärten, 68 Joch Wieſen, 105 Joch Wieſen mit Obſt- und andern Bäumen und 200 Joch Waldung.

Dieſes Dominium grenzt diesſeits der Donau an das Stift Melk, und die Herrſchaften Matzleinsdorf und Krumnußbaum. Das Klima iſt ſehr geſund durch die nahe liegenden Berge, und das vielſtrömende Waſſer der Donau und des Erlafflufſes, daher denn auch die Sterblichkeit verhältnißmäßig ſehr gering iſt.

Im Bereiche der Herrſchaft werden, laut den Regiſtern des Zehentes, welcher von ſehr großer Bedeutung iſt, alle möglichen Gattungen von Produkten hervorgebracht. So wer-

den denn außer den gewöhnlichen vier Hauptkörnergattungen von Weizen, Korn, Gerste und Hafer, noch Wein, Mais, Haar, Erdäpfel, Obst und sehr viele Zugemüse, — auch in neuerer Zeit Runkelrüben bei Versuchen zur Zuckerfabrikation besonders cultivirt; und der hier gebaute Safran gehört, nebst den nahen Loosdorfer Safran, zu den vorzüglichsten in Europa.

Die Feldgründe von dieser Herrschaft sind im Durchschnitte von guter Qualität; der Holzwuchs ist vorzüglich schön. Die sämmtlichen herrschaftlichen Grundstücke liegen in der Nähe von der Donau, und sind wegen der Leichtigkeit der Communication und der Lebhaftigkeit des Verkehrs, als Aecker und Wiesenland hoch verpachtet, und das Holz meist Bauholz, in starker Nachfrage. Im Ganzen stellt sich der Feldbau als der Hauptnahrungszweig dar, da die Viehzucht, die nur theilweise mit Stallfutterung betrieben wird, weil viele der herrschaftlichen Gemeinden ausgebreitete und vorzügliche Weiden besitzen, mittelmäßig, und die Obstpflege, außer dem Orte Wörth, gering ist.

An vorzüglichen Straßen muß zuerst die Reichspoststraße, zwischen Wien und Linz, im dießherrschaftlichen Bezirke erwähnt werden, dann die Commerzialstraße von dem an der Reichsstraße liegenden Dorfe Ohrnding nach Pöchlarn, und die zweite Commerzial- oder sogenannte Eisenstraße, zwischen Pöchlarn und dem an der Linzerstraße gelegenen Dorfe Erlaf. Letztere zieht sich von der Stadt Pöchlarn über Wieselburg, Scheibs bis Gaming und weiter, und liefert die in den Hochgebirgen gewonnenen und verarbeiteten Eisenwaaren nach Pöchlarn an das Wasser, wo ein eigenes Haus als Magazin besteht.— Außer dem Donaustrome und dem Erlaffluſſe gibt es nur unbedeutende Bäche; die Erlaf treibt zu Brunn vier Mühlen, dann zu Offling ein Eisenhammerwerk und eine

Mühle. — In Pöchlarn ſelbſt beſteht ein beträchtliches Brauhaus, drei Ziegelöfen, einer zu Harlanden und zwei zu Röhrapoint, nebſt Kalkbrennereien. Im ganzen Bereiche der Herrſchaft exiſtiren über dreißig Wirthshäuſer.

Die Jagdbarkeit erſtreckt ſich ſieben Stunden im Umkreiſe dießſeits der Donau, und eben ſo weit jenſeits derſelben. Sie liefert in den Wäldern Rehe, Füchſe, Haſen, auf den Feldern viele Rebhühner, und in der Gegend der Donau und Erlaf Waſſergeflügel. Hirſche, Biber und Fiſchotter werden nur ſelten geſehen. — Die Herrſchaft beſitzt die Fiſcherei in der Donau in einer Länge von mehreren Stunden, dann eine Strecke in der Erlaf; ſie iſt Pöchlarn überlaſſen.

Vom großen Belange iſt die äußerſt lebhafte Ueberfuhr über die Donau wegen des zur dießſeitigen Herrſchaft gehörigen Wallfahrtsortes Maria Taferl, und des hier überſetzten Viehes nach den jenſeitigen Märkten. — Die Donau-Dampfſchiffahrts-Geſellſchaft hat Pöchlarn zu einem Aufnahms- und Abſetzungsorte für ihre Paſſagiere gemacht, und eine Flagge aufſtecken laſſen. Dieſe Zu- und Ueberfuhr iſt gleichfalls von der Herrſchaft eigenen Pächtern überlaſſen worden, und liefert einen bedeutenden Ertrag.

Wie wir ſchon bei Beſchreibung der Stadt Pöchlarn dargethan haben, war die gleichnamige Herrſchaft gleichwie die Stadt ſelbſt, von Anbegin bis zur Aufhebung der Beſitzthümer von den auswärtigen Hochſtiftern in Oeſterreich, ein Eigenthum des Bisthumes Regensburg; nach Einziehung derſelben aber kam dieſe Herrſchaft an den k. k. Cameralfond, und durch Verkauf im Jahre 1824 an den herzoglich ſächſiſchen wirklichen geheimen Rath, Freiherrn Friedrich von Borſch und Borſchod, welchem im Beſitze der Herrſchaft Pöchlarn und der damit vereinigten Aemter Schadendorf und Zelking ſein Sohn, der gegenwärtige Herr Beſitzer Friedrich Freiherr von Borſch und Bor-

schod, herzoglich sächsischer Kammerherr, folgte. Das Amt Zelking kam durch die Gemalin des gegenwärtigen Eigenthümers, einer gebornen Gräfin von Harrach auf demselben.

Nachfolgende Ortschaften gehören zur Ortsherrlichkeit der Herrschaft Stadt Pöchlarn.

Berging.

Ein Dorf von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Zur Kirche und Pfarre gehört dasselbe nach Wieselburg, mit dem Landgerichte zur Herrschaft Purgstall. Die Conscriptionsobrigkeit ist Rottenhaus; die Ortsherrschaft Groß-Pöchlarn, welche mit Weinzierl und Rottenhaus die Grundherrlichkeit zugleich besitzt. Der Werbbezirk ist zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

Die Bevölkerung, in 9 Familien begründet, zählt 21 männliche, 26 weibliche Personen und 5 Schulkinder; der Viehstand beträgt 16 Pferde, 10 Ochsen, 20 Kühe, 4 Ziegen und 32 Schweine.

Die als Landbauern gut bestifteten Einwohner beschäftigen sich mit dem Acker- und Kleebau, der Obstpflege und der Viehzucht, die mit Stallfutterung betrieben wird.

Der Ort liegt am rechten Ufer der kleinen Erlaf, auf einer Anhöhe, welche jäh gegen den Fluß abfällt, in einer Entfernung von drei Viertelstunden von Wieselburg. Die Häuser, zwischen Feldern und Obstgärten stehend, bilden ein zusammengebautes Ganzes. Ueber die Erlaf, welche Asche und Forellen liefert, führt ein hölzerner Steg. Wasser und Klima sind gut. Die Fischerei ist eine Gerechtsame der Herrschaft Wolfpassing; die Jagd gehört nach Purgstall und enthält blos Hasen und Rebhühner.

Brunn.

Ein Dorf von 45 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk, nach Groß-Pöchlarn eingepfarrt und eingeſchult.

Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsherrſchaft iſt Pöchlarn. Mit dem Werbkreis gehört der Ort zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet ſich in 73 Familien, welche 171 männliche, 170 weibliche Perſonen und 49 Schulkinder zählt; der Viehſtand umfaßt 16 Pferde, 34 Ochſen, 75 Kühe und 100 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern von mittlerer Grundbeſtiftung, unter denen ſich 3 Zimmerleute, 1 Maurer, 1 Weber, 1 Schuſter und 1 Schneider aufhalten. Ihre Gründe ſind von mittlerer Ertragsfähigkeit, auch den Ueberſchwemmungen der Donau und des Erlafluſſes oft ausgeſetzt. Korn und Gerſte ſind die Hauptprodukte des Ackerbaues, denn Weizen und Hafer werden wenig gebaut. Die Obſtpflege iſt von geringer Erheblichkeit, die Viehzucht mittelmäßig.

Das Dorf iſt flach gelegen, ſehr ſumpfig, weil es an die Donau und an die Erlaf angrenzt. Es beſteht aus zerſtreuten Häuſern und iſt beinahe eine halbe Stunde lang. Von der Stadt Groß-Pöchlarn iſt es eine Viertelſtunde entfernt, und hat Harlanden, Röhrapoint und Steinwand zu Nachbarörtern. Die ſogenannte Eiſenſtraße lauft hier von der Stadt Groß-Pöchlarn nach der Linzer Hauptſtraße durch, ſo wie ſich auch im Burgfrieden des Dorfes die Erlaf in die Donau einmündet, von welcher der ſogenannte Mühlbach abgeleitet iſt, der durch ſelbes fließt. An demſelben ſtehen vier Mahlmühlen, wovon drei die Brunnermühlen heißen; die vierte aber die Herrenmühle genannt wird. Ueber den Mühlbach führen zwei Brücken, welche unter dem Namen der Mühlbachbrücken bekannt ſind. Das Klima iſt geſund,

das Waſſer jedoch ſchlecht. Die Fiſcherei, ſo wie die Jagd, gehört der Herrſchaft. Erſtere liefert aus der Erlaf Forellen, aus der Donau Huchen, Hechten, Karpfen, Schaiden; letztere Haſen, Rebhühner, etwas Rehe und Füchſe.

Der Sage nach ſoll in den Brunner Feldern die Donau gefloſſen ſeyn, was ziemlich wahrſcheinlich iſt, indem vor ungefähr fünfzig Jahren ein Steinbrecher, Namens Franz Fohringer, in dieſen Feldern einen Ring in einem Steine fand, der zum Anheften der Schiffe beſtimmt war, welcher im Steine mit Blei ſich eingegoſſen zeigte. Zu den Merkwürdigkeiten des Ortes gehört übrigens auch ein römiſcher Meilenſtein, deſſen Alterthum aber ſo wenig geachtet ward, daß er als Eingangsſtufe des Wirthshauſes diente. Von der darauf befindlich geweſenen, aus vier bis fünf Zeilen beſtandenen Inſchrift konnte mit Gewißheit nichts mehr geleſen werden, als D. D. .... M. G. V. S. Welch' ein Vandalismus! einen ſolchen Stein, woraus für die Geſchichte vielleicht eine höchſt wichtige Aufklärung hätte hervorgehen können, zu einen ſo geringen Gebrauch zu verwenden, und der ſichern Zerſtörung zu überliefern, da ſolcher gegenwärtig nicht mehr aufgefunden wird.

Harlanden.

Ein Dorf von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Daſſelbe gehört mit der Pfarre nach Groß-Pöchlarn, mit der Schule nach Erlaf. Das Landgericht, die Conſcriptions-, Orts- und Grundobrigkeit iſt die Herrſchaft Groß-Pöchlarn; der Werbbezirk unterſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet ſich in 19 Familien, die aus 28 männlichen, 37 weiblichen Perſonen und 10 Schulkindern

beſtehen; der Viehſtand zählt 23 Pferde, 6 Ochſen, 38 Kühe und 30 Schweine.

Die als Landbauern ziemlich bedeutend beſtifteten Einwohner treiben Ackerbau, Viehzucht und Obſtpflege. Korn wird am häufigſten gebaut, Weizen und Gerſte aber nur ſelten. Das hieſige Vieh iſt von mittelmäßigem Schlage, die Stallfutterung jedoch dabei allgemein üblich; Obſt gibt es wenig. Es befinden ſich hier noch eine Ziegelbrennerei und ein Kalkofen, beide Privatunternehmungen.

Der ganz zuſammengebaute Ort hat eine flache Lage; er wird durch ein unbenanntes Bächlein in zwei Theile getheilt, und von den Ortſchaften Erlaf, Röhrapoint, Knocking und Brunn begrenzt. Von Groß-Pöchlarn iſt es drei Viertelſtunden, und von der Linzer Poſtſtraße eine kleine Viertelſtunde entfernt. Die Gegend hat ein rauhes Anſehen, obgleich darin keine namhaften Berge gefunden werden, erfreut ſich aber eines ſehr geſunden Klima's und beſonders eines guten und friſchen Waſſers. Die Jagd, ein Regale der Herrſchaft, enthält viele Füchſe und Marder, wenig Rehe, viele Haſen und Rebhühner.

In den ſogenannten Harlandwieſen, hundert Schritte vom Dorfe, ſtand die Harland- oder Harlungerburg, welche bereits nach dem Tode des großen Kaiſers Carl im Jahre 831 als ein altes verfallenes Schloß geſtanden iſt. Sie wurde der Sage nach von den Herulern gebaut, welche nach Attila in dieſe Gegend gekommen waren. König Ludwig, der Deutſche, ſchenkte dieſe Ueberbleibſel dem Biſchof Baturich von Regensburg nebſt einem Gebiete, das Harlungsfeld genannt, welches ſich an beiden Ufern der großen Erlaf bis zur Donau hin erſtreckte, und kam ſolcher Art in das Eigenthum der regensburgiſchen Biſchöfe in Oeſterreich. Noch heut zu Tage werden Ziegeln und Bäume daſelbſt ausgegraben; ſo wie die römiſchen Monumente in Stein, wel-

che ſich auf dem Schloſſe und beſonders in der Kirche zu Groß-Pöchlarn befinden, Ueberreſte jener Burg ſind.

Die Heruler wurden, wie bekannt, von unſern alten Dichtern und Schriftſtellern Harlunger genannt, welche ein deutſches Volk waren an der Oſtſee und Havel. Kriegsgeübt und blitzesſchnell in ſeinen Unternehmungen, war dieſer Volksſtamm von jeher beſonders berühmt, und bei dem vielen Durcheinanderfluten ſo vieler Völkerſchaften, wovon wir beſonders in St. Severins Legende ausführliche Berichte erhalten, drängte ſich ſolcher mit den Rügen in Pannonien und Noricum (dem heutigen V. O. W. W.) ein. Eugippius ſagt uns, daß König Odoaker, der aus dem Munde des heiligen Mannes Severin in Heiligenſtadt die Verherſagung ſeines außerordentlichen Kriegsglückes erfuhr, indem er dem hohen ſchlanken Schildträger ſagte: »Ziehe hin, Rom tauſchet dir dein armſeliges Thierfell mit Krone und Geſchmeide,« im V. Jahrhundert aus dieſem Volke entſprungen ſey. Theodorich, König der Oſtgothen, ebenfalls in der Flut der Völker durch Pannonien nach Italien, war aber noch glücklicher als Odoaker, er beſiegte denſelben dreimal, und tödtete ihn ſogar im Jahre 493, worauf das Reich der Heruler in unſern Gegenden ſich dem gänzlichen Untergange näherte, da auch kurz darauf (im Jahre 500) der longobardiſche König Tato beſiegt, und das heruliſche Volk ſo geſchwächt wurde, das es von nun an keinen König mehr hatte.

Die Harlungenburg fiel alſo in die Hände der Hunn-Avaren; Kaiſer Carl der Große, der den Weg über Harlungen in das Herz von dem heutigen Oeſterreich nahm, mochte ſie noch beſſer in ihrer alten Herrlichkeit geſchaut haben, als wir mehr vermögen, nach Ablauf eines Jahrtauſends auch nur Trümmer davon aufzufinden!

Eine beſtimmte Bemerkung bedarf es indeſſen wegen den römiſchen Steinen, die hier und in der nahen Umgegend noch

vorhanden ſind, weil man denn doch vermeinen könnte, dieſe Ueberreſte wären nicht römiſchen Urſprunges, ſondern des der Herulier oder Heruler. Viel früher waren die Römer hier, und hatten auch eine bedeutende Anlage, ob Stadt oder Caſtell, oder befeſtigtes Lager, wiſſen wir nicht, vermuthlich war es ein Theil jenes bekannten Arelape, auch aula proeclara, (Pöchlarn), welchen Namen das Caſtell trug, welches von den Römern verlaſſen, durch die Heruler in Beſitz genommen und mehr als ein halbes Jahrhundert beſetzt blieb. Monumente von den Herulern in Oeſterreich ſind keine vorhanden, denn dieſes Volk baute keine Denkmale, ſondern zerſtörte vielmehr die römiſchen. Man will zwar von ihnen und den Tauriskern in Salzburg einige Steine gefunden haben, die wir aber immer noch bezweifeln.

Harlanden war vor Zeiten ein eigenes Gut, von dem auch ein altes adeliges Geſchlecht den Namen führte. In einer Schenkungsurkunde des Kloſters St. Emmeran vom Jahre 1201 wird Ulrich Harlander als Zeuge aufgeführt, und Dietmar de Harland war im Jahre 1328 Pfarrer zu Dürr::itz.

Der Ort iſt oft von Feuersbrünſten hart mitgenommen worden, auch ſtand hier in dem letzten franzöſiſchen Invaſionskriege ein feindliches Lager. Zum Schluſſe bemerken wir noch die vortrefflichen aus Sandſteinen gehauenen Keller, welche hier vorgefunden werden.

Der Name des Dorfes Harlanden iſt unſtreitig nach dem Vorhergeſagten von den alten Benennungen der erſt erwähnten Harlungenburg und Harlungsfeldt entſtanden.

Holzern,

vereint mit Hinterleiten, ein Dorf von 17 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Dasselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Groß-Pöchlarn; das Landgericht besitzt die Herrschaft Peilenstein; die Conscriptions-, Orts- und Grundherrlichkeit Groß-Pöchlarn; den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt 21 Familien, 37 männliche, 37 weibliche Personen und 12 Schulkinder; der Viehstand besteht in 9 Pferden, 10 Ochsen, 30 Kühen, 37 Schafen und 40 Schweinen.

Die Bestiftung der hiesigen Landbauern ist mittelmäßig und übersteigt als das Höchste nicht einmal dreißig Joch an Gesammtgründen. Von Fruchtkörnern wird blos Korn und Hafer gebaut, und die mittelmäßige Viehzucht mit Stallfutterung betrieben. Obst gibt es keines.

Die Lage des Ortes ist flach, jedoch von Bergen umgrenzt. Es besteht aus zusammengebauten Häusern, und liegt fünf Viertelstunden von Groß-Pöchlarn, und eine halbe Stunde von der Linzer Poststraße und eben so weit von der Donau entfernt. Die Gegend ist angenehm, jedoch etwas rauh, und enthält reines und gesundes Wasser. Die Jagd, zwischen Groß-Pöchlarn und Krummnußbaum getheilt, liefert wenig Rehe, mehr Hasen und Rebhühner.

Es besteht hier eine alte Capelle seit undenklichen Zeiten, worin ein Altarstein sich befindet, der fast schon sechshundert Jahre darin stehen soll. Auf der Capelle, die mit Schindeln gedeckt ist, steht ein Thürmchen mit einer Glocke.

Der Name Holzern mag daher entstanden seyn, weil der Ort ringsum von Holz (Waldungen) eingeschlossen ist.

Laimgstetten.

Zwei Häuser, mit der nächsten Poststation Kemmelbach.

Diese sind nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; Conscrip-

tionsobrigkeit iſt Rottenhaus; Orts- und Grundherrſchaft Groß-Pöchlarn. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 2 Familien leben 3 männliche, und 3 weibliche Perſonen, welche 2 Kühe, 4 Schafe und 4 Schweine beſitzen.

Die Beſtiftung der Einwohner als Landbauern iſt mittelmäßig; ſie bauen Weizen, Korn, Gerſte, Hafer und etwas Klee, und beſitzen auch eine ziemlich gute Obſtpflege. Das Oertchen liegt in der Tiefe, wie die neben ihm anliegenden Oerter Moos und Oed. Dieſe tiefe Lage und der lehmige Boden, worauf die zwei Häuſer ſtehen, mögen ihnen wohl den Namen Laimgſtetten verſchafft haben. Die Jagd, Haſen, ſelten Rehe liefernd, iſt ein Regale der Herrſchaft Weinzierl.

Oed,

auch Oed am ſeichten Graben genannt, iſt ein Dorf von 7 Häuſern, das Kemmelbach zur nächſten Poſtſtation hat.

Zur Pfarre und Schule iſt dasſelbe nach Wieſelburg angewieſen; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall. Die Conſcriptionsobrigkeit iſt Rottenhaus; Ortsherrſchaft Groß-Pöchlarn, welche mit Freidegg und Stift Melk die Grundherrſchaft theilt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbbezirk.

Die Seelenzahl umfaßt 9 Familien, 17 männliche, 18 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht in 4 Pferden, 8 Ochſen, 13 Kühen, 2 Ziegen, 26 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche nebſt den vier Hauptkörnergattungen auch Klee bauen. Aus dem guten und vielen Obſte, welches ſie jährlich gewinnen, bereiten ſie Moſt; und die ſo ziemlich gute Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, wozu die zwar feuchten Wieſen hin-

länglich Heu liefern. Die Menge der Erzeugniſſe geſtattet, daß das, was über den eigenen Bedarf hinausreicht, verkauft werden kann, wodurch die Einwohner ihre Exiſtenz ſehr verbeſſern.

Der Ort liegt in einer von Hügeln gebildeten Vertiefung, hart neben dem nach Auhof gehörigen Orte Moos in zerſtreuten Häuſern, fünf Viertelſtunden von Wieſelburg entfernt, hat zwar geſundes Klima aber nur mittelmäßiges Waſſer. Die Jagd gehört der Herrſchaft Weinzierl, und beſteht blos auf Haſen und wenig Rehe.

Ofling und Steinwand.

Zwei Rotten von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Beide vereinigte Rotten ſind nach Groß-Pöchlarn eingepfarrt, eingeſchult aber nach Erlof. Das Landgericht wird ſowohl von der Herrſchaft Peilenſtein, als auch von der Herrſchaft Groß-Pöchlarn verwaltet, welche letztere zugleich die Conſcriptions-, Orts- und Grundherrlichkeit beſitzt. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

In 8 Familien leben 22 männliche, 21 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 7 Pferde, 12 Ochſen, 26 Kühe und 36 Schweine.

Die Beſtiftung eines hieſigen Ganzlehners beträgt 70 Joch an Aeckern, Wieſen und Waldungen. Dieſe Ausmaß als Baſis für die Halb- und Viertellehner angenommen, kann die Beſtiftung der hierortigen Einwohner als Landbauern ſehr groß genannt werden. Unter ihnen befinden ſich ein Hammerſchmied und ein Müller. Die landwirthſchaftlichen Nahrungszweige der Bewohner beſtehen in Feldbau und in der Viehzucht. Erſterer producirt Weizen, Korn, Gerſte und Hafer, die letztere hat ſich die Stallfutterung angeeignet und iſt gut. Obſt wird nur zum Hausbedarf gepflegt.

vorhanden ſind, weil man denn doch vermeinen könnte, dieſe Ueberreſte wären nicht römiſchen Urſprunges, ſondern des der Herulier oder Heruler. Viel früher waren die Römer hier, und hatten auch eine bedeutende Anlage, ob Stadt oder Caſtell, oder befeſtigtes Lager, wiſſen wir nicht, vermuthlich war es ein Theil jenes bekannten Arelape, auch aula proeclara, (Pöchlarn), welchen Namen das Caſtell trug, welches von den Römern verlaſſen, durch die Heruler in Beſitz genommen und mehr als ein halbes Jahrhundert beſetzt blieb. Monumente von den Herulern in Oeſterreich ſind keine vorhanden, denn dieſes Volk baute keine Denkmale, ſondern zerſtörte vielmehr die römiſchen. Man will zwar von ihnen und den Tauriskern in Salzburg einige Steine gefunden haben, die wir aber immer noch bezweifeln.

Harlanden war vor Zeiten ein eigenes Gut, von dem auch ein altes adeliges Geſchlecht den Namen führte. In einer Schenkungsurkunde des Kloſters St. Emmeran vom Jahre 1201 wird Ulrich Harlander als Zeuge aufgeführt, und Dietmar de Harland war im Jahre 1328 Pfarrer zu Dürrnitz.

Der Ort iſt oft von Feuersbrünſten hart mitgenommen worden, auch ſtand hier in dem letzten franzöſiſchen Invaſionskriege ein feindliches Lager. Zum Schluſſe bemerken wir noch die vortrefflichen aus Sandſteinen gehauenen Keller, welche hier vorgefunden werden.

Der Name des Dorfes Harlanden iſt unſtreitig nach dem Vorhergeſagten von den alten Benennungen der erſt erwähnten Harlungenburg und Harlungsfeldt entſtanden.

Holzern,

vereint mit Hinterleiten, ein Dorf von 17 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

in Feldbau, der Obſtpflege und der Viehzucht. Von Getreidearten wird gefechſet, Weizen, doch nicht viel und Korn. Der Hafer will nicht recht gedeihen, weil der Boden zu hitzig iſt; überhaupt muß bemerkt werden, daß die eintretenden häufigen Ueberſchwemmungen der Gründe höchſt nachtheilig auf die ökonomiſche Kultur einwirken. Die Obſtpflege bringt Aepfel, Birnen und Zwetſchken ein, doch nur in mittelmäßiger Quantität; unter dieſen drei Obſtgattungen müſſen die Aepfel, ihrer beſonderen Güte wegen, gerühmt werden. Das Rindvieh iſt mittleren Schlages und hat lediglich Triftweide, weil es hier an ausgiebigen Wieſen mangelt.

Ohrnding wird von der Linzer Poſtſtraße durchſchnitten, welche dicht bei dem Wirthshauſe, dem ehemaligen Poſthauſe, vorbeiläuft. Es liegt zwiſchen Melk und Erlaf, zu beiden Seiten ganz flach, und beſteht größtentheils aus wohlgebauten Häuſern, worunter einige auch ein Stockwerk haben, welche theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckt ſind, und ein zuſammengebautes Ganzes bilden. Im oberen Ende des Dorfes ſteht das Wirthshaus, das ſich ganz ordentlich darſtellt, vor welchem ein kleiner Platz mit einer Betkapelle, welche bereits vor ſechzig Jahren ihr Entſtehen erhielt, ſich befindet. Der Ort iſt von Groß-Pöchlarn drei Viertelſtunden, und eine halbe Stunde von der Donau entfernt, und hat Wörth, Matzleinsdorf und Harlanden zur nächſten Umgebung. Das Klima iſt mild, das Waſſer jedoch ſchlecht, da letzteres aus Brunnen geſchöpft wird, in welche die Donau eindringt. An Wild trifft man hier viel Haſen und Rebhühner an, Rehe ſind ſelten, auch gibt es wenig Füchſe; die Jagd gehört der Herrſchaft.

Hier ſoll auch zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Peſt ſtark gewüthet haben. Als Erinnerungszeichen an dieſelbe wurde vor dem Dorfe ein eiſernes Kreuz errichtet, bei welchem die Ortsbewohner noch heut zu Tage an jeden Samſtag einen Roſenkranz beten. Der Sage nach ſoll bei dem Hauſe, vor

tionsobrigkeit iſt Rottenhaus; Orts- und Grundherrſchaft Groß-Pöchlarn. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 2 Familien leben 3 männliche, und 3 weibliche Perſonen, welche 2 Kühe, 4 Schafe und 4 Schweine beſitzen.

Die Beſtiftung der Einwohner als Landbauern iſt mittelmäßig; ſie bauen Weizen, Korn, Gerſte, Hafer und etwas Klee, und beſitzen auch eine ziemlich gute Obſtpflege. Das Oertchen liegt in der Tiefe, wie die neben ihm anliegenden Oerter Moos und Oed. Dieſe tiefe Lage und der lehmige Boden, worauf die zwei Häuſer ſtehen, mögen ihnen wohl den Namen Laimgſtetten verſchafft haben. Die Jagd, Haſen, ſelten Rehe liefernd, iſt ein Regale der Herrſchaft Weinzierl.

Oed,

auch Oed am ſeichten Graben genannt, iſt ein Dorf von 7 Häuſern, das Kemmelbach zur nächſten Poſtſtation hat.

Zur Pfarre und Schule iſt dasſelbe nach Wieſelburg angewieſen; mit dem Landgerichte zur Herrſchaft Purgſtall. Die Conſcriptionsobrigkeit iſt Rottenhaus; Ortsherrſchaft Groß-Pöchlarn, welche mit Freidegg und Stift Melk die Grundherrſchaft theilt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 beſitzt den Werbbezirk.

Die Seelenzahl umfaßt 9 Familien, 17 männliche, 18 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht in 4 Pferden, 8 Ochſen, 13 Kühen, 2 Ziegen, 26 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner ſind mittelmäßig beſtiftete Landbauern, welche nebſt den vier Hauptkörnergattungen auch Klee bauen. Aus dem guten und vielen Obſte, welches ſie jährlich gewinnen, bereiten ſie Moſt; und die ſo ziemlich gute Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, wozu die zwar feuchten Wieſen hin-

in Feldbau, der Obſtpflege und der Viehzucht. Von Getreidearten wird gefechſet, Weizen, doch nicht viel und Korn. Der Hafer will nicht recht gedeihen, weil der Boden zu hitzig iſt; überhaupt muß bemerkt werden, daß die eintretenden häufigen Ueberſchwemmungen der Gründe höchſt nachtheilig auf die ökonomiſche Kultur einwirken. Die Obſtpflege bringt Aepfel, Birnen und Zwetſchken ein, doch nur in mittelmäßiger Quantität; unter dieſen drei Obſtgattungen müſſen die Aepfel, ihrer beſonderen Güte wegen, gerühmt werden. Das Rindvieh iſt mittleren Schlages und hat lediglich Triftweide, weil es hier an ausgiebigen Wieſen mangelt.

Ohrnding wird von der Linzer Poſtſtraße durchſchnitten, welche dicht bei dem Wirthshauſe, dem ehemaligen Poſthauſe, vorbeiläuft. Es liegt zwiſchen Melk und Erlaf, zu beiden Seiten ganz flach, und beſteht größtentheils aus wohlgebauten Häuſern, worunter einige auch ein Stockwerk haben, welche theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckt ſind, und ein zuſammengebautes Ganzes bilden. Im oberen Ende des Dorfes ſteht das Wirthshaus, das ſich ganz ordentlich darſtellt, vor welchem ein kleiner Platz mit einer Betkapelle, welche bereits vor ſechzig Jahren ihr Entſtehen erhielt, ſich befindet. Der Ort iſt von Groß-Pöchlarn drei Viertelſtunden, und eine halbe Stunde von der Donau entfernt, und hat Wörth, Matzleinsdorf und Harlanden zur nächſten Umgebung. Das Klima iſt mild, das Waſſer jedoch ſchlecht, da letzteres aus Brunnen geſchöpft wird, in welche die Donau eindringt. An Wild trifft man hier viel Haſen und Rebhühner an, Rehe ſind ſelten, auch gibt es wenig Füchſe; die Jagd gehört der Herrſchaft.

Hier ſoll auch zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Peſt ſtark gewüthet haben. Als Erinnerungszeichen an dieſelbe wurde vor dem Dorfe ein eiſernes Kreuz errichtet, bei welchem die Ortsbewohner noch heut zu Tage an jeden Samſtag einen Roſenkranz beten. Der Sage nach ſoll bei dem Hauſe, vor

Dieſe zwei vereinigten Rotten liegen gegen die andern Dörfer hoch, in einer bergigen Gegend, und beſtehen aus einſchichtigen Häuſern, die lang gedehnt zwiſchen Feldern und Auen hart an der Erlaf ſich hinziehen, aus welcher der Mühlbach abgeleitet wird, der das am Fuße eines Berges ſtehende Hammerwerk und die Mahlmühle treibt. Sie ſind von dem Pfarrorte Groß-Pöchlarn nur drei Viertelſtunden entfernt, und haben Brunn, Harlanden und Erlaf zu ihren nächſten Umgebungen. Die Jagd iſt herrſchaftlich und hat viele Haſen wie auch Rebhühner, aber wenig Füchſe und gar keine Rehe.

Der Sage nach ſoll hier zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Peſt durch ein Bettgewand verbreitet worden ſeyn, und ſo gewüthet haben, daß die beiden Rotten gänzlich entvölkert wurden, welche auch durch Feuer mehrmal verheert worden ſeyn ſollen.

Die Rotte Steinwand hat den Namen von ihrer Lage erhalten, da die zwei Häuſer, woraus ſie beſteht, auf einem großen Felſen ſtehen.

Ohrnding.

Ein Dorf von 37 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk; nach Groß-Pöchlarn eingepfarrt und eingeſchult.

Das Landgericht, die Conſcriptions-, Orts- und Grundobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Groß-Pöchlarn; der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die in 54 Familien begründete Einwohnerzahl enthält 110 männliche, 113 weibliche Perſonen und 7 ſchulfähige Kinder. Der Viehſtand zählt 36 Pferde, 12 Ochſen, 88 Kühe, 158 Schafe und 80 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Beſtiftung. Unter ihnen wohnen 1 Bäcker, 1 Schmied, 1 Schuſter und 2 Schneider. Die Beſchäftigung derſelben beſteht

in Feldbau, der Obſtpflege und der Viehzucht. Von Getreidearten wird gefechſet, Weizen, doch nicht viel und Korn. Der Hafer will nicht recht gedeihen, weil der Boden zu hitzig iſt; überhaupt muß bemerkt werden, daß die eintretenden häufigen Ueberſchwemmungen der Gründe höchſt nachtheilig auf die ökonomiſche Kultur einwirken. Die Obſtpflege bringt Aepfel, Birnen und Zwetſchken ein, doch nur in mittelmäßiger Quantität; unter dieſen drei Obſtgattungen müſſen die Aepfel, ihrer beſonderen Güte wegen, gerühmt werden. Das Rindvieh iſt mittleren Schlages und hat lediglich Triftweide, weil es hier an ausgiebigen Wieſen mangelt.

Ohrnding wird von der Linzer Poſtſtraße durchſchnitten, welche dicht bei dem Wirthshauſe, dem ehemaligen Poſthauſe, vorbeiläuft. Es liegt zwiſchen Melk und Erlaf, zu beiden Seiten ganz flach, und beſteht größtentheils aus wohlgebauten Häuſern, worunter einige auch ein Stockwerk haben, welche theils mit Schindeln, theils mit Stroh gedeckt ſind, und ein zuſammengebautes Ganzes bilden. Im oberen Ende des Dorfes ſteht das Wirthshaus, das ſich ganz ordentlich darſtellt, vor welchem ein kleiner Platz mit einer Betkapelle, welche bereits vor ſechzig Jahren ihr Entſtehen erhielt, ſich befindet. Der Ort iſt von Groß-Pöchlarn drei Viertelſtunden, und eine halbe Stunde von der Donau entfernt, und hat Wörth, Matzleinsdorf und Harlanden zur nächſten Umgebung. Das Klima iſt mild, das Waſſer jedoch ſchlecht, da letzteres aus Brunnen geſchöpft wird, in welche die Donau eindringt. An Wild trifft man hier viel Haſen und Rebhühner an, Rehe ſind ſelten, auch gibt es wenig Füchſe; die Jagd gehört der Herrſchaft.

Hier ſoll auch zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts die Peſt ſtark gewüthet haben. Als Erinnerungszeichen an dieſelbe wurde vor dem Dorfe ein eiſernes Kreuz errichtet, bei welchem die Ortsbewohner noch heut zu Tage an jeden Samſtag einen Roſenkranz beten. Der Sage nach ſoll bei dem Hauſe, vor

welchem dieſes Kreuz ſteht, die Peſt aufgehört haben. In den franzöſiſchen Invaſionskriegen erlitt der Ort durch Brand und Lieferungen vielen Schaden. Von der Kaiſerſtraße aſtet ein Weg von hier nach Groß-Pöchlarn aus.

Ramperſdorf.

Ein Dorf von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk.

Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Groß-Pöchlarn angewieſen. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Peilenſtein zu St. Leonhard am Forſt ausgeübt. Die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit iſt Groß-Pöchlarn. Als Grunddominien ſind bezeichnet die Pfarrherrſchaft Pöchlarn, Matzleinsdorf und Rottenhaus. Der Werbbezirk gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 9 Familien leben 26 männliche und 30 weibliche Perſonen, deren Viehſtand 6 Pferde, 2 Ochſen und 18 Kühe beträgt.

Die Einwohner ſind mehr Wald- als Landbauern, von welchen der höchſt beſtiftete nur 30 Joch an Aeckern, Wieſen und Waldungen beſitzt. Die Grundbeſtiftung kann daher nur als mittelmäßig gelten. Unter den Getreide-Arten ſind das Korn und der Hafer die vorherrſchenden Gattungen, Weizen wird wenig gebaut; die Obſtpflege iſt unbedeutend. Die Viehzucht wird nicht aus Grundſätzen, ſondern aus Mangel an Triften mit Stallfutterung betrieben; das hieſige Heu iſt meiſt ſauer.

Der Ort liegt von der Linzer Poſtſtraße gegen Wien zu, eine halbe Stunde, und von Groß-Pöchlarn eine und eine Viertelſtunde entfernt, in einem Thale, zwiſchen Knocking und Röhrapoint, und beſteht aus zerſtreuten Häuſern, mit Ausnahme von dreien, welche ſich dicht aneinander reihen. Die Umgegend hat einige Berge, welche jedoch keine eigene Benen-

nung haben. Ein namenloſes Bächlein entſpringt im Dorfe und mündet ſich in die Melk. Das Klima iſt rauh und oft ſelbſt in den Sommermonaten winterlich, das Waſſer hart. Die Jagd gehört nach Weinzierl und Zelking, eigentlich Matzleinsdorf, und beutet Rehe, Haſen, Füchſe, aber wenig Rebhühner aus.

In den Jahren 1805 und 1809 wurden bei Gelegenheit der franzöſiſchen Invaſionen zwei Häuſer in Brand geſteckt.

Rampersdorf ſoll vor Zeiten ein wüſter Ort Platz geweſen ſeyn, der ſich nur durch den Einfluß des Fleißes ſeiner Einwohner, und durch allmälige Anſiedlungen gebildet hat.

Rörapoint.

Ein Dorf von 12 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Melk, und zur Pfarre und Schule nach Groß-Pöchlarn gehörig.

Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Groß-Pöchlarn; den Werbbezirk hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Seelenzahl umfaßt in 14 Familien 37 männliche, 36 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder; der Viehſtand beträgt 6 Pferde, 16 Ochſen, 33 Kühe, 15 Schafe und 24 Schweine.

Die Beſtiftung der hieſigen Einwohner, als Waldbauern, iſt nur mittelmäßig. An Feldbau wird am meiſten Korn und Hafer gebaut. Weizen wenig, Gerſte gar keine. Die Viehzucht hat einen ziemlich hübſchen Schlag Vieh, das im Stalle gefüttert wird, und genießt auch hier mitunter ſaures Futter. Die Obſtpflege kann nicht gedeihen, weil das Klima rauh iſt, ſo, daß außer den Holzbirnen kein anderes Obſt zur Reife gelangt.

Was die Gegend betrifft, worin Rörapoint ſich befindet, ſo iſt ſolche hoch gelegen, bergig und mit Waldungen bedeckt. Die Häuſer des Dorfes ſtehen bis auf eines, neben einander gebaut, und ſind von Groß-Pöchlarn eine Stunde ent-

fernt. Als Nachbarorte führen wir an Rampersdorf, Harlanden, Knocking, Einſiedl und Brunn. Das Trinkwaſſer iſt vortrefflich, da ſelbes blos aus reinen klaren Quellen geſchöpft wird.

Im letzten franzöſiſchen Invaſionskriege war hier ein feindliches Lager.

Schadendorf.

Ein Dorf von 12 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Kemmelbach.

Daſſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Wieſelburg. Das Landgericht verwaltet die Herrſchaft Purgſtall, ſo wie Rottenhaus Conſcriptionsobrigkeit iſt. Die Orts- und Grundherrſchaft beſitzt Groß-Pöchlarn; den Werbkreis das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es befinden ſich hier in 12 Familien 32 männliche, 32 weibliche Perſonen und 13 Schulkinder, die einen Viehſtand von 2 Pferden, 10 Ochſen, 21 Kühen, 15 Schafen und 36 Schweinen halten.

Die als Landbauern gut beſtifteten Einwohner beſitzen wohl gute Gründe, doch ſind die Wieſen etwas ſauer. Der Ackerbau liefert alle vier Körnergattungen, wie auch Klee zum Viehfutter; die Stallfutterung wird bei der Viehzucht in Anwendung gebracht, welche ſich über die Mittelmäßigkeit erhebt. Die Obſtpflege genügt dem häuslichen Bedarf. Unter den Bewohnern finden ſich hier ein Schuſter, ein Schneider und ein Wirth.

Der Ort liegt zunächſt Kemmelbach auf einer mäßigen Anhöhe, zwiſchen Obſtgärten in zerſtreuten Häuſern, und hat geſundes Klima und gutes Waſſer. Die zur Herrſchaft Ruhof gehörige Jagd liefert wenig Erträgniß an Rehen und Rebhühnern, wohl aber etwas mehr Haſen.

Wörth.

Ein Dorf von 6 Häuſern, wovon Melk die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört der Ort nach Groß-Pöchlarn; das Landgericht, die Conſcriptions-, Grund- und Ortsobrigkeit iſt die Herrſchaft Groß-Pöchlarn. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 angewieſen.

Es befinden ſich hier in 7 Familien 18 männliche, 13 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 12 Pferde, 1 Ochſen, 20 Kühe, 92 Schafe und 20 Schweine.

Die als Landbauern gut beſtifteten Einwohner haben zwar ertragsfähige Gründe, die aber den Ueberſchwemmungen der Donau unterworfen ſind, vorzüglich die Wieſen. Der Ackerbau und die Obſtpflege gewinnen ſo viel, daß der fleißige Landwirth außer dem, was er in das Haus gebraucht, auch noch etwas von den Erzeugniſſen ſeiner Gründe und Gärten nach Melk auf die Wochenmärkte zum Verkaufe führen kann. Von dem Obſte, das meiſt in Aepfeln, Birnen und Zwetſchken beſteht, wird überdieß noch Moſt und Branntwein erzeugt; die Viehzucht wird mit Stallfutterung betrieben, und iſt in guter Aufnahme.

Die Gegend, in der das Dorf Wörth ſich befindet, iſt flach, aber angenehm. Es liegt unweit der Donau, in zuſammengebauten Häuſern, zwiſchen Obſtgärten und Auen, eine Viertelſtunde von der Linzer Poſtſtraße, und drei Viertelſtunden von Groß-Pöchlarn entfernt, von einem zwar milden Klima begünſtiget, das jedoch der Geſundheit nicht ganz vollkommen entſpricht, wozu auch das ſchlechte Waſſer, das hier getrunken wird, einiges beitragen dürfte. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrſchaft, enthält Haſen und Rebhühner.

Holzschwemme oder Rechen.

Vier Häuser, mit der nächsten Poststation Melk; zur Pfarre und Schule nach Groß-Pöchlarn gehörig. Das Landgericht, die Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit besitzt die Herrschaft Groß-Pöchlarn, den Werbbezirk das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung begründet sich in 8 Familien, bestehend aus 11 männlichen, 15 weiblichen Personen und 8 Schulkindern. Der Viehstand zählt 4 Ochsen, 8 Kühe und 4 Schweine.

Die Einwohner sind größtentheils Taglöhner, welche bei dem hier befindlichen großen Holzrechen in Arbeit stehen. Derselbe ist ein Eigenthum der Herren Grafen Albert Johann und Carl Festetits, dann des Herrn Grafen Johann Carl Esterhazy. Er befindet sich eine gute Viertelstunde oberhalb der Stadt Groß-Pöchlarn, auf Dominicalgründen dieser Herrschaft, und gehört eigentlich noch zum Ortsbezirke des Dorfes Brunn. Es werden jährlich über dreißigtausend Klafter Holz aus den Waldungen der den Grafen gehörigen Herrschaft Gaming auf der Erlaf hierher geschwemmt, zu welchem Entzwecke in eigens gegrabenen Kanälen dieser Fluß geleitet worden ist. Ein jeder dieser Kanäle hat einen Rechen, der zum Auffangen des Holzes bestimmt ist. Das aufgefangene Holz wird herausgezogen, sodann auf Wägen nach der hier zunächst befindlichen hart an der Donau liegenden Holzlegstätte zugeführt, auf Schiffe geladen, und nach Wien gebracht.

Diese Holzschwemme ist in allen ihren Theilen äußerst zweckmäßig angelegt und sehenswerth, und wird von den nach Pöchlarn, Golling und Holzern führenden Wegen durchschnitten, die überall mit Bäumen besetzt sind, was der Umgegend eine angenehme Ansicht gewährt. Nicht nur diese großartigen Werke verdienen unsere Aufmerksamkeit, sondern auch das

ſtockhohe Sommerhaus des Grafen Feſtétits, nebſt dem, ein beſonders gleichfalls ſtockhohes Gebäude bildenden Speiſeſaal. Die ſchöne nette Bauart der Gebäude von Außen, gleich wie das Innere, überraſchet durch ſeine ſo geſchmackvolle als höchſt elegante Einrichtung. Meublement und Gartenanlagen beweiſen gleichmäßig den geläuterten und geregelten Geſchmack des gräflichen Eigenthümers. Auf einem mäßigen Raume, welchen der Garten einnimmt, findet man die herrlichſten Partien in ſteter Abwechslung, die das Auge immerfort ergötzen, und das vereinte Ganze liefert ein ſprechendes Beiſpiel, daß aus einem dürren Kiesboden ein irdiſches Paradies hervorgezaubert werden kann, wenn Geſchmack und Kunſtſinn die Hände gleichzeitig ſich bieten, um den alle Hinderniſſe bezwingenden Zauberſtab als Machthaber zu ergreifen. An dieſe ſo herrliche Anlage ſchließt ſich ein großer Obſtgarten an. In einiger Entfernung von dem Sommerhauſe ſtehen das Beamtengebäude, die Traiteurie, eine Schupfe und eine Scheune, ſämmtlich von neuer und entſprechender Bauart.

Was die Entſtehung der Holzſchwemme anbelangt, ſo berichten wir darüber Folgendes: Der ſchon im vorigen Jahrhundert fühlbar gewordene Mangel an Brennſtoff in der Umgebung der Reſidenz und die Sicherſtellung für die Zukunft, waren die mächtigen Impulſe, die an der Gränze von Oeſterreich gegen Steiermark gelegenen beträchtlichen Waldungen zu benützen, und aus ſelben das Holz auf die mindeſt koſtſpielige Art nach der Hauptſtadt zu bringen. Dieſem Zwecke ſchien der Erlaffluß, welcher an der Grenze Steiermarks entſpringt, einen großen Theil des Gebietes durchfließt, viele Seitenwäſſer aus dieſen waldreichen Gegenden aufnimmt, und ſich bei Pöchlarn nach einem zwanzigſtündigen Laufe in die Donau mündet, vollkommen zu entſprechen.

Schon im Jahre 1818 wurden nach Urkunden Schwemmverſuche an dieſem Fluſſe gemacht, welche aber, wie alle erſten

Unternehmungen zu seyn pflegen, höchst unbedeutend gewesen seyn mochten, und sich wahrscheinlich nur auf die diesem Flusse zunächst gelegenen Waldungen, deren Hölzer in naher Entfernung leicht zugebracht werden konnten, ausgedehnt haben. Im Jahre 1745 erging das erste Privilegium oder sogenannte Schutzbrief für die Erlaf-Schwemme, und von diesem Zeitpunkte an lebte dieses Unternehmen immer mehr auf, und wurde mit Thätigkeit getrieben; auch wurden sämmtliche Anlagen an den Werken und Rechenplätzen hergestellt, und von dem Uebernehmer dieses großen Geschäftes, Herrn Joseph Edlen von Tobenz, im Jahre 1782 erweitert und vervollkommt, auch ihm von Kaiser Joseph II. ein Privilegium am 14. August 1783 in Berücksichtigung des großen Nutzens, welcher daraus für das Wiener Publikum erwuchs, ertheilt, und dasselbe im Jahre 1792 von Kaiser Franz II. bestätigt.

Dieses ausgebreitete Unternehmen versorgt nicht nur die Bewohner der Residenz jährlich mit 25 bis 30,000 Klafter Scheiterholzes, sondern gibt auch zwischen 6 bis 700 Menschen in diesen und andern Gegenden Nahrung und Unterhalt. Die dazu gehörige Area, sowohl an eigenen als an kontraktmäßig übernommenen Waldungen, aus denen jährlich die Hölzer zur Schwemme gebracht werden, beträgt 70,000 Joche.

Bereits nach dem ersten Jahrzehent des vorigen Jahrhunderts ward diese Schwemme von Wolf Adam Großrucker und Franz Joseph Giegl, freilich in weit geringerer Anlage, als sie jetzt besteht, errichtet, worüber diese beiden Unternehmer im Jahre 1745 von der Kaiserin Maria Theresia einen Schutzbrief erhielten; von diesen kam dieselbe im Jahre 1782 an Joseph Edlen von Tobenz, dann auch nach dessen im Jahre 1813 erfolgtem Tode an seine sechs Kinder, welche dieselbe bis zum Jahre 1816 zusammen besaßen, worauf sie eine der Töchter des Verstorbenen, Aloisia, verehlichte Aman, allein übernahm, von welcher sie im Jahre

1826 durch Kauf an die Grafen Albert Johann, und Carl Feſtetits und an den Grafen Johann Carl Eſterhazy kam, welche noch Eigenthümer davon ſind.

Die Herrſchaft Steyer

mit den Beſtandtheilen im V. O. W. W.

Die Herrſchaft Steyer zerfällt in drei Verwaltungen, und zwar die erſte für Steyer, die zweite für Weyer und die dritte für Steinbach (beide letzteren in Oberöſterreich). Im V. O. W. W. beſitzt ſie über nachbenannte Ortſchaften die Ortsherrlichkeit nebſt 129 Unterthanen, die wieder unter andere Orts- und Conſcriptionsobrigkeiten gehören. Die Herrſchaft Weyer beſitzt auch Unterthanen in dieſem Viertel, und zwar in allen zur hieſigen Ortsobrigkeit gehörenden Dörfern, daher ſie blos eine Grund- jedoch keine Ortsobrigkeit iſt. Die Ortſchaften ſind folgende: Anthof, Arnold, Bannholz, Baumgarten, Dorf, Gerlingsberg, Grub, Grund, Haindel, Hengſtreith, Hochreith, Kirnberg ſammt Pfarre, Knell, Lanegg, Mayerlehen, Mitterhaus, Moos, Mühlzipf, Neuſtift, Oedt, Perſchlehen, Platten, Raming, Raſpach, Ruckenſtein, Schweig, a) Schweinſchwal, b) Schweinſchwal, Steinleithen, Strohleiten, Stelz, Streuſelberg, Vogel, Voitlehen, Weiſtrach ſammt Pfarre, Wieß, Zaglau, Zettelſchwaig und Zwickel.

Dieſe Ortſchaften zuſammen zählen 300 Häuſer, 382 Familien, 835 männliche, 901 weibliche Perſonen und 185 Schulkinder; ferner beſitzen dieſelben einen Viehſtand von 27 Pferden, 536 Ochſen, 743 Kühen, 4 Ziegen, 732 Schafen und 838 Schweinen. Der Dominical-Grundſtand beträgt nur ungefähr fünf Joch Geſtripp oder Niederwaldung.

Das Terrain des dießherrschaftlichen Bezirkes gegen die steierische und oberösterreichische Gränze hin, bildet ein Vorgebirg, meist mit Wald bedeckt, und mehrere Ausläufer der höheren Berge, welche von Thälern gezogen werden, und gränzet an die Dominien Salaberg, St. Peter in der Au und Seitenstetten. Das Klima in sämmtlichen Ortschaften ist mehr rauh als mild, jedoch gesund, und das Wasser durchaus gut.

Gebaut werden an Körnerfrüchten Weizen (wenig), Korn, Gerste, und am meisten Hafer, wovon auch viel verkauft wird; ferners Flachs und Hanf zum Hausbedarf. Die Unterthanen treiben auch eine gute Viehzucht mit einem Handel verbunden, wobei zu bemerken kömmt, daß zwar Stallfutterung und häufig Kleebau besteht, doch bei den im höheren Gebirge gelegenen Ortschaften, den größten Theil des Sommers hindurch auch Weide Statt findet. In den zur Pfarre Weistrach gehörigen Ortschaften ist der Obst- und Kleebau, so wie auch der Viehhandel sehr bedeutend. Was den Ackerbau betrifft, so ist dabei die Wechselwirthschaft mit theilweiser Brache eingeführt. Die Berggründe sind meist schlecht, in den Thälern dagegen besser, im Allgemeinen sind sie aber blos Haferboden.

Im herrschaftlichen Bezirke besteht ein Verbindungsweg von Kirnberg nach Behamberg, ein anderer nach Weistrach, dann die sogenannte Klein-Ramingerstraße, von Steyer nach Neustift, die letzte mit einer zur Unterhaltung der Straße bestimmten Mauth unter der Ortsobrigkeit Dorf an der Ens. An Wässern ist blos der Ramingbach vorhanden, worin die Fischerei herrschaftlich ist, und welche Forellen liefert. An bemerkenswerthen Bergen kömmt nur der Plattenberg beim Dorfe Platten zu erwähnen, welcher mit Schwarzholz bedeckt ist, mit einer außerordentlich weiten Aussicht, nämlich gegen Osten an das niederösterreichische Gebirge, gegen den großen und kleinen Oetscher, den Sonntagberg und Seitenstetten, südlich an das steierische Hochgebirg, westlich an den Traun-

ſtein, Kremsmünſter, Wels, faſt über ganz Oberöſterreich bis Salzburg und Linz, an Bayerns Gränzgebirge, und gegen Norden über einen Theil von Böhmen, und mit bewaffnetem Auge bis gegen Prag. Uebrigens haben die Unterthanen meiſt alle Waldungen. Die Jagd iſt getheilt zwiſchen den Herrſchaften Steyer, Rohrbach und Weſtenthal, und liefert Rehe, viel Füchſe und auch Haſen.

Beſondere Handelszweige oder Freiheiten beſitzen die Ortſchaften keine; blos in Kirnberg wird am Jakobitag ein ſogenannter Kirchtag abgehalten. Noch bemerken wir, daß bei Platten ein großer Steinbruch vorhanden iſt.

Die Herrſchaft Steyer erſcheint im V. O. W. W. mit der ob der enſiſchen Gülteneinlage Nr. 19, und gegenwärtig als Beſitzer davon iſt Guſtav Joachim, Fürſt von Lamberg, Freiherr von Ortenegg und Ottenſtein, auf Stockern und Amerang, Oberſt-Erblandkämmerer und Oberſt-Erblandjägermeiſter in Oeſterreich ob der Ens, Oberſt-Landſtallmeiſter in Krain und der windiſchen Mark, Grand von Spanien und Caſtilien erſter Klaſſe, Magnat von Ungarn, Herr der Herrſchaften Steyer und Götzendorf in Oeſterreich ob der Ens, der Stadt und Herrſchaft Kitzbüchel, Lebenberg, Kapsburg und Münichau in Tirol, Schuhowitz, Schiowetz, Raby und Budietiz in Böhmen.

Folgen die Ortſchaften, worüber die Herrſchaft Steyer die Ortsherrlichkeit beſitzt.

Anthof.

Eine Rotte von 10 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Dieſe gehört zur Pfarre und Schule nach Weiſtrach, Land-

gericht und Conſcriptionsobrigkeit iſt Salaberg; Ortsherrſchaft Steyer; Grunddominien ſind Garſten, Salaberg, Steyer, Stift Seitenſtetten, die Pfarre Ebersberg und das Bruderhausamt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 11 Familien befinden ſich 28 männliche, 13 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder; an Viehſtand beſitzen dieſelben 14 Ochſen, 28 Kühe, 18 Schafe und 26 Schweine.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, welche einen Müller und zwei Weber als Handwerker unter ſich haben. Sie beſchäftigen ſich mit dem Ackerbau und etwas Obſtpflege, Moſtbereitung und einer guten Viehzucht.

Die Rotte, von dem Bauerngehöft der »Anthof« ſo benannt, liegt zwei Stunden von Stadt Steyer, an der von da nach Seitenſtetten führenden Straße, an einem kleinen Bache, an welchem eine Mühle ſteht. Klima und Waſſer ſind gut; die Jagd gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

Arnold.

Eine aus 8 Häuſern beſtehende Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Stadt Steyer.

Zur Kirche und Schule gehört dieſelbe nach Kirnberg. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Steyer. Der hieſige Bezirk iſt zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes einbezogen.

In 12 Familien leben 33 männliche, 28 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder; dieſe halten einen Viehſtand von 24 Ochſen, 29 Kühen, 41 Schafen und 25 Schweinen.

Die Bewohner ſind Waldbauern, welche ſich mit der Waldwirthſchaft, einer guten Viehzucht und etwas Feldbau beſchäftigen. Obſt erhalten ſie aus ihren Hausgärten.

Arnold liegt zwei und eine halbe Stunde von Stadt

Steyer im Gebirge gegen Kirnberg, in einer gesunden mit gutem Wasser versehenen Gegend. — Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum der Herrschaft Steyer.

Bannholz.

Eine kleine Rotte von 4 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer; Grunddominium aber Gresten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Es befinden sich hier 4 Familien, 8 männliche, 7 weibliche Personen und 3 Schulkinder; der Viehstand zählt 9 Ochsen, 16 Kühe und 12 Schweine.

Als Waldbauern besitzen die Einwohner nur eine mittelmäßige Grundbestiftung, und leben von dem Ertrage der Viehzucht und dem Ackerbau.

Die Rotte Bannholz, aus zerstreuten Häusern bestehend, liegt im Kirnberger-Thale, zwei und eine halbe Stunde südlich von Stadt Steyer. — Klima und Wasser sind gut; die Wildbahn gehört zur Stadt Steyer.

Baumgarten.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Steyer.

Zur Pfarre und Schule gehört solche nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt das Dominium Steyer; und als Grundherrschaften sind Traunkirchen, Gresten und St. Peter in der Au bezeichnet. Der Werbbezirk ist dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. zugewiesen.

In 7 Familien leben 22 männliche, 21 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder; der Viehstand beträgt 3 Pferde, 14 Ochsen, 29 Kühe, 18 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner gehören in die Classe der Landbauern, mit einer guten Grundbestiftung. Eine ziemlich bedeutende Viehzucht, Acker- und Obstbau, sind ihre landwirthschaftlichen Zweige, wovon sie sich ernähren.

Baumgarten besteht in zerstreuten Häusern, welche eine Stunde von Seitenstetten entfernt, in einer angenehmen Gebirgsgegend liegen, welche auch gutes Klima und vortreffliches Wasser enthält. — Die Jagdbarkeit gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Dorf.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist nach Kirnberg zur Kirche und Schule eingezogen. Landgericht ist sammt Conscriptionsobrigkeit Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Steyer, und mit Gresten und Erla auch die einigen behausten Unterthanen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 9 Familien, 26 männliche, 21 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 14 Ochsen, 11 Kühe, 24 Schafe und 19 Schweine.

Als Waldbauern und im Besitze einer mittelmäßigen Grundbestiftung, treiben die hiesigen Bewohner etwas Ackerbau und Obstpflege, dann eine zum Hausbedarf erforderliche Viehzucht. Von dem Obste erzeugen sie Most.

Die zerstreuten Häuser von der Rotte Dorf liegen drei Stunden von Steyer entfernt, und drei Viertelstunden von Kirnberg im Gebirge, etwas am Bergabhange. — Die Ge-

gend ist angenehm, das Klima gesund, das Wasser gut. Die Jagd ist ein Eigenthum der Herrschaft Steyer.

Gerlingsberg.

Eine Rotte von 7 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Kirnberg. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer; Grunddominien sind Pockstainer, Pernstein, Burg Ens, Erla und Garsten. Der hierortige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

In 8 Familien befinden sich 15 männliche, 24 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 22 Ochsen, 20 Kühen, 24 Schafen und 30 Schweinen.

Die Bewohner sind Waldbauern, welche einen Schmied unter sich haben. Es werden die gewöhnlichen Körnerfrüchte, doch meist Hafer gebaut, die Viehzucht zum Wirthschaftsbedarf und etwas Obstpflege getrieben, wobei Most erzeugt wird.

Gerlingsberg liegt eine halbe Stunde von Kirnberg und zwei Stunden von Stadt Steyer entfernt. Die Gegend enthält reine gesunde Luft und gutes Wasser; der Jagdnutzen gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Grub.

Eine aus 9 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist nach Weistrach eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit bekleidet die Herrschaft Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt Steyer, und die behausten Unterthanen die Dominien Seitenstetten und Garsten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenstand umfaßt 10 Familien, 22 männliche, 20 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; diese besitzen 2 Pferde, 24 Ochsen, 40 Kühe, 6 Schafe und 28 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Waldbauern, und haben als Handwerker einen Müller, einen Binder und einen Schuhmacher unter ihnen. Im Besitze einer mittelmäßigen Grundbestiftung treiben sie etwas Feldbau, mehr die Obstpflege mit Mostbereitung und eine gute Viehzucht, die über ihren Hausbedarf hinausreicht.

Grub liegt drei Stunden von Stadt Steyer, und drei Viertelstunden von Weistrach entfernt, im Thale am Fuße des Plattenberges. Ein Waldbach, welcher eine Mühle mit Säge treibt, durchfließt den Bezirk der Rotte. — Klima und Wasser sind gut; die Wildbahn gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Grund.

Eine Rotte von 7 Häusern, wovon Steyer als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Zur Kirche und Schule ist der Ort nach Kirnberg gewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit wird von der Herrschaft Stadt Steyer ausgeübt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 9 Familien leben 22 männliche, 20 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand beträgt 14 Ochsen, 11 Kühe, 34 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern und treiben etwas Ackerbau, die zu ihrem häuslichen Bedarf nöthige Viehzucht, und in so fern eine Obstpflege, daß sie von dem gewonnenen Obste Most bereiten können.

Die Rotte Grund liegt eine halbe Stunde vom Pfarrorte Kirnberg, und von Steyer drei Stunden entfernt, am

Ramingbache. — Klima und Waſſer dürfen als gut angenommen werden. Der Jagdnutzen gehört der Stadt Steyer.

Haindl.

Eine kleine Rotte von 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Stadt Steyer.

Zur Kirche und Schule gehört dieſe nach Kirnberg. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Steyer. Grundherrſchaften ſind Pernſtein und Pockſteiner. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 2 Familien, 4 männliche, 6 weibliche Perſonen und 1 ſchulfähiges Kind; der Viehſtand zählt blos 2 Pferde und 4 Kühe.

Die Bewohner ſind Waldbauern und ein Müller darunter. Ihre Beſtiftung iſt gering, daher wird nur wenig Ackerbau und Viehzucht getrieben.

Dieſe drei Häuſer liegen zerſtreut bei drei Stunden von Stadt Steyer, und eine und eine Viertelſtunde von Kirnberg entfernt, am Ramingbache, der eine hierher gehörige Mahl- und Sägemühle treibt. — Klima und Waſſer ſind gut.

Hengſtreith.

Eine Rotte von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Steyer.

Dieſe iſt zur Pfarre und Schule nach Weiſtrach angewieſen. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg, Ortsherrſchaft Steyer, und Grundherrſchaften ſind Seitenſtetten und Garſten. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenſtand beſteht in 10 Familien, 23 männlichen

Die Pfarrkirche, dem heiligen Apoſtel Jakob geweiht, ſteht ſehr hoch an einer Bergebene, faſt in gleicher Höhe mit dem vier Stunden entfernten, gegen Südoſt gelegenen Sonntagberg, ganz frei, und man genießt eine überaus ſchöne und umfaſſende Ausſicht. Das Gotteshaus iſt nach neuer Bauart aufgeführt mit Gurtenwölbung, freundlich und im ſehr anſprechenden Style mit Schindeldachung, einem viereckigen Thurm an der Südweſtſeite mit Schindelkuppel, einer Uhr und vier Glocken. Das Presbyterium iſt niedriger als das Schiff, und die zwei Seitentheile wurden erſt im Jahre 1784 hinzugebaut. Die innere Ausſchmückung beſteht in einen Hoch- und zwei Seitenaltären; erſterer von Holz mit Säulen und Vergoldung, enthält das ſchöne Bildniß der heiligen Familie von Kremſer Schmid; letztere zum heiligen Johann von Nepomuck und zur heiligen Maria, ſind mit hölzernen vergoldeten Statuen geziert.

Filialen gehören keine zur hieſigen Pfarre. Die zu derſelben eingepfarrten Ortſchaften ſind folgende: Kirnberg, Hochreith von ¾ bis 1½, Raſpach von ¼ bis ½, Platten ½, Schweinſchwall ½, Gerlingsberg ½, Grub ½, Arnold 1¼, Ruckenſtein 1¼, Strohleithen 1¼, Zaglau 1, Dorf ¾, Eberseck 1½, Stelz ¾, Schweinſchwal bei Kirnberg ¼, Bannholz ½, Mayerlehen ¾, Vogel 1, Haindl 1¼, Voitlehen 1, Zwickel 1, Steinleithen 1¼ und Raming 1¼ Stunden entfernt.

Den Gottesdienſt und die Seelſorge verſieht ein Pfarrer aus dem Weltprieſterſtande. — Der Pfarrhof, im Jahre 1771 erbaut, enthält ein Stockwerk, und ſteht in einiger Entfernung von der Kirche; das Schulhaus, blos mit einem Erdgeſchoſſe, liegt näher, an dem ſie umgebenden, mit einer Mauer eingefriedeten Leichenhofe.

Früher beſtand hier eine uralte aber kleinere Kirche,

Kirnberg.

Ein Pfarrdorf von 13 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, im Haager Decanatsbezirk; das Patronat besitzt der Pfarrer zu Behamberg. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Grunddominien sind Steyer, Garsten, Pocksteiner, die Kirche zu Kirnberg und Pfarre Behamberg. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 16 Familien leben 29 männliche, 29 weibliche Personen und 8 Schulkinder; der Viehstand zählt 4 Pferde, 16 Ochsen, 22 Kühe, 12 Schafe und 58 Schweine.

Unter den hiesigen Einwohnern gibt es nur einige Waldbauern, welche gering bestiftet sind, die andern sind 1 Krämer, 2 Gastwirthe, 1 Schneider, 1 Schuster und 1 Weber. Der Ackerbau ist geringfügig, so auch die Obstpflege, und die Viehzucht erstreckt sich blos auf den häuslichen Bedarf. Gebaut wird etwas Weizen, Gerste, Wicken, Flachs und Hanf, mehr aber Korn und Hafer.

Der Ort liegt gegen drei Stunden östlich von Stadt Steyer, zwei und eine halbe Stunde von Seitenstetten, und eine und eine halbe Stunde von St. Peter in der Au entfernt, auf einer großen Bergebene, in einer sehr angenehmen Gegend, unterhalb der Spitze des Plattenberges, die hier beginnt. Die Häuser zunächst der Kirche sind einstöckig, unter denen ein großes Gasthaus steht, die andern liegen im Gebirge zerstreut. Das Klima ist hier auf der bedeutenden Höhe sehr rauh und windig, aber gesund, und das Wasser vortrefflich. — Die Jagd ist getheilt zwischen den Herrschaften Rohrbach und Steyer, und liefert Rehe, Füchse und Hasen. — Am Jakobitag wird ein Kirchtag mit Markt gehalten.

fernt, im Gebirge, am Fuße des Plattenberges. Die Gegend ist angenehm, das Klima gesund, und das Wasser gut. — Die Jagd gehört zur Herrschaft Rohrbach.

Lanegg.

Eine Rotte von 13 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese ist nach Weistrach eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Grund- und Ortsherrschaft Steyer. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 19 Familien leben 38 männliche, 43 weibliche Personen und 10 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 28 Ochsen, 19 Kühe, 50 Schafe und 39 Schweine.

Die Bewohner sind Waldbauern und nur gering bestiftet. Sie treiben die Waldwirthschaft und haben nur wenig Ackerbau, Viehzucht und Obstpflege.

Die Rotte Lanegg besteht aus zerstreuten Häusern, und liegt fünf Stunden von Stadt Steyer entfernt, gegen das Gebirg zu. Ein kleiner Gebirgsbach durchfließt den hiesigen Bezirk, und treibt eine Mahlmühle. — Klima und Wasser sind gut; die Jagdbarkeit ist ein Regale der Herrschaft Steyer.

Mayerlehen.

Eine Rotte von 7 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Stadt Steye; als Grunddominien sind bezeichnet:

über deren Gründung nichts bekannt ist. Die jetzige besteht seit dem Jahre 1771. Vor Jahrhunderten schon war Kirnberg eine Pfarre, die als eine solche bis zum Jahre 1626 blieb, dann aber eine Filiale von Behamberg ward, bis sie dann wieder im Jahre 1771 zur Pfarrkirche erhoben, und neu gebaut wurde.

Ehemals soll diese Gegend Kirnberg geheißen haben, wegen der Menge des Kienholzes (Föhren), später aber wurden jedoch die starken Waldungen ganz gelichtet, und dadurch entstand die herrliche Hochebene, auf der jetzt die Kirche und einige Häuser der Rotte stehen.

Knell.

Eine Rotte von 7 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Grunddominium Garsten; und die Ortsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Stadt Steyer. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden sich hier 9 Familien, 15 männliche, 11 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; diese besitzen an Viehstand: 20 Ochsen, 27 Kühe, 22 Schafe und 25 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern und haben eine bedeutende Grundbestiftung. An Handwerkern ist blos ein Hufschmied vorhanden. Ihre landwirthschaftlichen Zweige sind der Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, eine gute Obstpflege mit Erzeugung des Obstmostes, und eine ebenfalls sehr gute Viehzucht.

Die Rotte Knell liegt drei Viertelstunden vom Pfarrdorfe Weistrach, und zwei Stunden von Seitenstetten ent-

Moos.

Eine Rotte von 10 Häuſern, wovon Strengberg als die nächſte Poſtſtation bezeichnet wird.

Dieſe iſt zur Pfarre und Schule nach Weiſtrach gewieſen. Landgericht und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg. Die Ortsherrlichkeit beſitzt Steyer, und an Grunddominien ſind folgende bezeichnet: Traunkirchen, Gleink, Dorf an der Ens, Garſten und Salaberg. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier leben 10 Familien, 33 männliche, 29 weibliche Perſonen und 5 ſchulfähige Kinder; dieſe beſitzen an Viehſtand: 2 Pferde, 16 Ochſen, 30 Kühe, 26 Schafe und 3" Schweine.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern mit einem Schuhmacher. Sie beſchäftigen ſich mit Ackerbau und Obſtpflege und einer guten Viehzucht, welche über den Hausbedarf hinausreichet.

Die Rotte Moos, in zerſtreuten Häuſern beſtehend, liegt nur eine Viertelſtunde von Weiſtrach entfernt, in einer ebenen ſchönen Gegend, an der Straße von St. Peter in der Au nach Stadt Steyer. — Klima und Waſſer ſind gut; die Jagd gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

Mühlzipf.

Eine Rotte von 8 Häuſern, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule iſt ſolche nach Weiſtrach angewieſen. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg; die Ortsherrlichkeit beſitzt Steyer, und die behauſten Unterthanen das Dominium Garſten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Garſten, Pockſteiner, Erla und Burg Ens. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenſtand umfaßt 8 Familien, 19 männliche, 20 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder; dieſe beſitzen 8 Ochſen, 9 Kühe, 9 Schafe und 22 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind Waldbauern, und gehören in die arme Claſſe, denn ſie haben wenig Ackerbau und Obſt, und eine ganz geringe Viehzucht.

Die Rotte liegt in zerſtreuten Häuſern drei Viertelſtunden vom Pfarrorte Kirnberg entfernt, im Hochgebirge. — Das Klima iſt rauh, das Waſſer gut.

Mitterhaus.

Eine aus 4 Häuſern beſtehende Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule gehört dieſelbe nach Weiſtrach. Landgericht und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg, welche mit Seitenſtetten auch die hierorts behauſten Unterthanen beſitzt; Ortsherrſchaft aber Steyer. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 einbezogen.

In 4 Familien befinden ſich 8 männliche, 12 weibliche Perſonen und 2 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand enthält nur 4 Ochſen, 5 Kühe, 5 Schafe und 9 Schweine.

Die Bewohner ſind Landbauern mit einer mittelmäßigen Beſtiftung. Unter ihnen befinden ſich ein Viktualienhändler und ein Weber. Sie haben etwas Feldbau und Obſt, und nur ſo viel Viehzucht, als es der nöthigſte Hausbedarf erfordert.

Mitterhaus liegt ganz flach, ſehr nahe bei Weiſtrach, und eine Stunde von Seitenſtetten entfernt, an der von hier nach Weiſtrach führenden Straße. — Klima und Waſſer können gut genannt werden; die Wildbahn iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Rohrbach.

Oedt.

Eine Rotte von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört dieſelbe nach Weiſtrach. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg; Orts- und Grundherrſchaft aber Steyer. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 8 Familien befinden ſich 12 männliche, 19 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder; der Viehſtand beſteht in 10 Ochſen, 8 Kühen, 20 Schafen und 16 Schweinen.

Die hieſigen Einwohner gehören in die Klaſſe der Waldbauern, mit einer mittelmäßigen Beſtiftung, unter denen ſich ein Weber befindet. Sie haben wenig Viehzucht, eben ſo auch Ackerbau und Obſtpflege.

Oedt liegt hoch im Gebirge, drei Stunden von Stadt Steyer, und hat ein rauhes Klima, aber gutes Waſſer. Der forellenreiche Ramingbach fließt in der Tiefe und treibt die ſogenannte Aumühle mit einer Bretersäge. Die Jagd, welche zwar nur gering iſt, gehört zur Herrſchaft Steyer.

Perſchlehen.

Eine Rotte von 9 Häuſern, mit der nächſtgelegenen Poſtſtation Strengberg.

Dieſe iſt nach Weiſtrach eingepfarrt und eingeſchult. Landgericht und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg; die Ortsherrlichkeit beſitzt Steyer; und Grunddominien ſind Garſten, Gleink, St. Peter in der Au, und Pfarre Behamberg. Der hieſige Bezirk iſt zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes einbezogen.

In 16 Familien befinden ſich 23 männliche, 31 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder. Dieſe beſitzen einen Viehſtand

Es befinden ſich hier 10 Familien, 29 männliche, 33 weibliche Perſonen und 4 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand zählt 16 Ochſen, 30 Kühe, 20 Schafe und 26 Schweine.

Als Waldbauern haben die Einwohner nur eine mittelmäßige Beſtiftung, und überdieß ſchlechte Gründe. Ihre Beſchäftigung beſteht in der Waldwirthſchaft, etwas Ackerbau und Obſtpflege und einer guten Viehzucht.

Die Häuſer von Mühlzipf liegen weit von einander zerſtreut, drei Stunden von Stadt Steyer und eine Stunde vom Pfarrorte Weiſtrach, in einem Thale, welches von einem kleinen namenloſen Bache durchfloſſen wird, der eine Mühle mit Säge treibt. — Die Gegend iſt angenehm, das Klima geſund und das Waſſer gut. — Die Jagd gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

Neuſtift.

Eine aus 4 Häuſern beſtehende Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Stadt Steyer.

Dieſe iſt zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewieſen. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Stadt Steyer. Der Werbkreis iſt zum 49. Linien-Infanterie-Regimente einbezogen.

Hier befinden ſich 6 Familien, 17 männliche, 18 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder; an Viehſtand beſitzen ſie 10 Ochſen, 9 Kühe, 20 Schafe und 12 Schweine.

Die Einwohner ſind Waldbauern, welche die Waldwirthſchaft, etwas Ackerbau und Obſtpflege, und in ſo fern eine Viehzucht treiben, als es ihr Bedarf erfordert.

Die Rotte Neuſtift liegt in der Nähe von Kirnberg, und drei eine halbe Stunde von Stadt Steyer, in zerſtreuten Häuſern, auf der Höhe des Gebirges. Das Klima iſt rauh, das Waſſer aber gut. Die Wildbahn gehört zur Herrſchaft St. Peter in der Au.

Rotte Raſpach. Die Gegend iſt ſchön, das Klima rauh, und das Waſſer gut. Die Jagd, Rehe und Haſen liefernd, gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

Nicht weit von der Rotte befindet ſich ein großer Steinbruch, welcher Bau- und Thürſteine liefert, und das Eigenthum eines Privaten iſt.

Der Plattenberg (894 Klafter hoch), iſt einer der bedeutendſten Berge der hieſigen Gegend, mit ungemein reizender und umfangreicher Ausſicht, die bis an die baieriſche Gränze, und weit nach Böhmen hinein reicht, während auf der andern Seite, vorzüglich gegen Südoſt und Süden, eine Menge von Berggipfeln und Thälern abwechſeln.

Raming.

Ein Dorf von 13 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Stadt Steyer.

Dieſes iſt nach Kirnberg eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Steyer; die hierorts behauſten Unterthanen die Dominien Pockſteiner und Garſten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 19 Familien leben 33 männliche, 35 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder; der Viehſtand enthält 1 Pferd, 4 Ochſen, 10 Kühe und 36 Schweine.

Die Einwohner ſind Handwerker und Gewerbsleute, nämlich 1 Gaſtwirth, 1 Müller, 5 Meſſerſchmiede, 1 Tiſchler, 2 Schneider und 1 Schuhmacher. Dieſemnach ſind die landwirthſchaftlichen Zweige des Ackerbaues, der Viehzucht und Obſtpflege ſehr gering, und es wird blos etwas Korn, Gerſte und Hafer gebaut.

Raming beſteht in zerſtreuten Häuſern, und liegt fünf Viertelſtunden von Kirnberg entfernt, im Thale am Ra-

von 4 Pferden, 10 Ochſen, 24 Kühen, 13 Schafen und 27 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern, und im Beſitze einer mittelmäßigen Grundbeſtiftung. Ihre Nahrungszweige ſind vorzüglich der Ackerbau mit den gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, etwas Obſtpflege und Viehzucht für den eigenen Wirthſchaftsbedarf.

Perſchlehen liegt eine Stunde von Seitenſtetten in der Ebene zerſtreut, und hat eine angenehme Lage mit geſundem Klima und gutem Waſſer. Die Jagd iſt ein Eigenthum der Herrſchaft St. Peter in der Au.

Platten.

Eine Rotte von 12 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört dieſelbe nach Weiſtrach. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Salaberg ausgeübt, welche auch Conſcriptionsobrigkeit iſt. Die Ortsherrlichkeit beſitzt die Herrſchaft Steyer, und die behauſten Unterthanen Garſten. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Der Seelenſtand beſteht in 19 Familien, 43 männlichen, 47 weiblichen Perſonen und 10 ſchulfähigen Kindern; dieſe beſitzen 30 Ochſen, 33 Kühe, 62 Schafe und 38 Schweine.

Die Einwohner ſind, außer einem Steinmetzmeiſter, mittelmäßig beſtiftete Waldbauern, welche wegen der hohen Lage des Ortes nur wenig Feld- und Obſtbau haben. Die Viehzucht beſchränkt ſich auf den Hausbedarf, dazu wird etwas Klee gebaut, auch genießt das Vieh die Weide.

Die Rotte beſteht in ſehr zerſtreuten, mit Stroh gedeckten Häuſern, welche drei Stunden von Stadt Steyer entfernt, auf dem Gipfel des Plattenberges liegen, zunächſt der

ist rauh, das Wasser gut; der Jagdnutzen gehört der Herrschaft Rohrbach.

Ruckenstein.

Eine Rotte von 5 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule ist dieselbe nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Grund-, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 4 Familien, 11 männliche, 10 weibliche Personen und 2 Schulkinder; der Viehstand beträgt 4 Ochsen, 10 Kühe, 3 Schafe und 6 Schweine.

Unter den hiesigen Einwohnern, welche Waldbauern sind, befinden sich 1 Gastwirth, 1 Müller, 1 Hackenschmied und 1 Weber. Die landwirthschaftlichen Zweige sind demnach sehr unbedeutend.

Die Häuser der Rotte Ruckenstein sind zerstreut, und liegen fünf Viertelstunden vom Pfarrdorfe Kirnberg entfernt, in einem Thale am Ramingbache, an welchem eine Sägemühle steht. Klima und Wasser sind gut; die Jagd gehört zur Herrschaft Steyer.

Dem Namen nach zu urtheilen, sollte man meinen, daß einstmals hier ein Schloß gestanden habe, welches Ruckenstein hieß; doch nirgends finden wir Spuren davon.

Schwaig.

Eine Rotte von 15 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg;

mingbache, der Forellen liefert, und woran eine Mahl- und Sägemühle steht. Dieser Bach vereinigt sich unweit Steyer mit der Ens, und bildet hier die Gränze zwischen Ober- und Niederösterreich, doch außerhalb des Ortes, weil dieser zerstreut liegt. Die Gegend ist angenehm und enthält gutes Klima und Wasser. Die Jagd, ein Eigenthum der Herrschaft Steyer, liefert einige Rehe, Füchse und Hasen.

Der Ort wird zum Unterschiede der andern gleichnamigen Rotten »Raming das Dorf« genannt.

Raspach.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsherrschaft ist Salaberg; Ortsobrigkeit die Herrschaft Steyer; Grunddominien sind Garsten, Ensegg und Pocksteiner. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 8 Familien befinden sich 19 männliche, 17 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 14 Ochsen, 18 Kühen, 12 Schafen und 19 Schweinen.

Die Einwohner sind Waldbauern, mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung, und haben blos einen Maurer und einen Schneider unter sich als Handwerker. Sie treiben den Ackerbau mit Korn, Hafer und etwas Weizen; erhalten Obst von ihren Hausgärten, wovon sie zu ihrem eigenen Bedarf Most bereiten, und haben eine ziemlich gute Viehzucht, bei der theils die Stallfutterung, theils die Weide in Anwendung steht.

Die Rotte Raspach liegt, gleichwie Platten, drei Stunden von Stadt Steyer entfernt, in zerstreuten Häusern, auf dem Gipfel des hohen Plattenberges, und deren Lage bietet, wie schon erwähnt, eine herrliche Aussicht. Das Klima

wenig, und treiben nur ſo viel Viehzucht, als es der eigene Hausbedarf erfordert.

Die Häuſer der Rotte Schweinſchwal liegen zerſtreut, zwei Stunden von Stadt Steyer, zwiſchen Kirnberg und Neuſtift, in einer hohen und ſehr gebirgigen Gegend, mit rauhen Klima aber guten Waſſer verſehen. Der Jagdnutzen iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Steyer.

b) Schweinſchwal.

Eine Rotte von 6 Häuſern, mit der nächſtgelegenen Poſtſtation Strengberg.

Dieſe gehört zur Pfarre und Schule nach Kirnberg. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit iſt Salaberg; die Ortsherrlichkeit beſitzt die Herrſchaft Steyer; und die behauſten Unterthanen die Grunddominien Pernſtein, Garſten, Pockſteiner und die Kirche Behamberg. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden ſich hier 6 Familien, 11 männliche, 16 weibliche Perſonen und 1 ſchulfähiges Kind; der Viehſtand beträgt 10 Ochſen, 14 Kühe, 10 Schafe und 18 Schweine.

Als Waldbauern haben die hieſigen Einwohner nur eine geringe Beſtiftung. Sie treiben nebſt der Waldwirthſchaft meiſt den Ackerbau, Obſt haben ſie wenig, und eben ſo auch Viehzucht, die blos den häuslichen Bedarf deckt.

Dieſe Rotte liegt zerſtreut, drei und eine halbe Stunde von Stadt Steyer, etwas im Thale, in einer rauhen Gegend, die jedoch geſundes Klima und gutes Waſſer enthält.

Steinleithen.

Eine Rotte von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Stadt Steyer.

die Grundherrlichkeit beſitzt die Herrſchaft Steyer, und die behauſten Unterthanen das Dominium Garſten. Der hieſige Bezirk iſt zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes einbezogen.

Der Seelenſtand beſteht in 17 Familien, 33 männlichen, 36 weiblichen Perſonen und 10 Schulkindern; dieſe beſitzen 31 Ochſen, 44 Kühe, 22 Schafe und 45 Schweine.

Die Einwohner ſind Waldbauern, haben eine ziemlich bedeutende Grundbeſtiftung und gute Aecker. Unter ihnen befindet ſich blos ein Binder. Sie treiben den Feldbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, bereiten aus dem gewonnenen Obſte guten Moſt und unterhalten eine gute Viehzucht mit etwas Handel verbunden.

Die Rotte, in zerſtreuten Häuſern beſtehend, liegt zwei Stunden von Seitenſtetten und anderthalb Stunden von Weiſtrach entfernt, am Fuße des Plattenberges, in einer ſehr ſchönen Gegend, welche auch gutes Klima und Waſſer enthält. Die Wildbahn gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

a) Schweinſchwal.

Eine Rotte von 5 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Stadt Steyer.

Dieſe iſt zur Pfarre und Schule nach Kirnberg gewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Steyer; Grunddominien ſind Pernſtein, Garſten, Pocksteiner und die Kirche Behamberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 8 Familien, 12 männliche, 13 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder; an Viehſtand beſitzen ſie 8 Ochſen, 9 Kühe, 19 Schafe und 16 Schweine.

Die Bewohner ſind Waldbauern, welche etwas Korn und Hafer bauen, ſie haben auch Obſt in ihren Hausgärten, jedoch

und ein Schneider. Ihre landwirthſchaftlichen Zweige beſtehen in etwas Feldbau von Korn, Gerſte und Hafer, der nöthigen Viehzucht, und in der Obſtpflege in ihren Hausgärten.

Der Ort liegt zwei und drei Viertelſtunden von Steyer, und drei Viertelſtunden von Kirnberg entfernt, im Thale an dem Plattenberge und dem Ramingbache, welcher eine Mahl- und Sägemühle treibt. Die Gegend iſt angenehm, enthält gutes Klima und Waſſer. Der Jagdnutzen gehört zur Herrſchaft Steyer.

Strohleithen.

Eine Rotte von 6 Häuſern, wovon Stadt Steyer die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſe iſt zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewieſen. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Steyer. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 7 Familien, 14 männliche, 19 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder; dieſe beſitzen 10 Ochſen, 13 Kühe, 21 Schafe und 13 Schweine.

Als Waldbauern haben die Einwohner eine mittelmäßige Beſtiftung, und ernähren ſich vom Feldbau, der Obſtpflege und Viehzucht, die ſich jedoch nur auf den Hausbedarf beſchränkt.

Strohleithen liegt drei und eine halbe Stunde von Stadt Steyer, und weſtlich von Kirnberg fünf Viertelſtunden im Thale am Ramingbache. Das Klima iſt geſund, das Waſſer gut. Die Wildbahn gehört zur Herrſchaft Steyer.

Streuſelberg.

Eine Rotte von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört ſolche nach Kirnberg. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Steyer; Grundherrſchaften ſind Garſten und Burg Ens. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 10 Familien befinden ſich 23 männliche, 21 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder; der Viehſtand beſteht in 18 Ochſen, 20 Kühen, 22 Schafen und 28 Schweinen.

Die Einwohner ſind Waldbauern, unter denen ſich 1 Hacken-, 1 Hufſchmied, 1 Weber und 1 Schneider befinden. Die erſtere Klaſſe beſchäftigt ſich mit dem Feldbau, etwas Obſtpflege und der Viehzucht, die gut genannt werden darf, letztere mit ihren Gewerben.

Die Rotte Steinleithen, von der örtlichen Lage ſo genannt, liegt in zerſtreuten Häuſern, vier Stunden von Stadt Steyer, und fünf Viertelſtunden von Kirnberg entfernt, am Ramingbache, der hier eine Schleifmühle treibt. Die Gegend iſt angenehm, und es herrſcht geſundes Klima und gutes Waſſer. Die Jagdbarkeit iſt ein Recht der Herrſchaft Steyer.

Stelz.

Eine aus 10 Häuſern beſtehende Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Stadt Steyer.

Dieſe iſt nach Kirnberg eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Steyer. Grunddominien ſind Garſten, Steyer und Pocksteiner. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 11 Familien befinden ſich 33 männliche, 36 weibliche Perſonen und 10 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand zählt 14 Ochſen, 16 Kühe, 26 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner gehören in die Klaſſe der Waldbauern, und ſind gering beſtiftet. Unter ihnen befinden ſich ein Müller

Die Rotte Vogel, von Stadt Steyer drei und eine halbe Stunde, und von Kirnberg eine Stunde entfernt, liegt in einem Thale am Ramingbache, in einer angenehmen und gesunden Gegend, welche auch gutes Wasser enthält.

Voitlehen.

Eine aus 6 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Steyer.

Diese ist nach Kirnberg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer; Grundherrschaften sind Garsten und Pernstein. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 10 Familien, 23 männliche, 33 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 14 Ochsen, 18 Kühe, 23 Schafe und 18 Schweine.

Die Einwohner sind Waldbauern, gering besiftet, und haben auch schlechte Gründe. Sie bauen etwas Korn, Gerste und Hafer, mehr Klee, da die Viehzucht ziemlich gedeihlich ist, und erhalten Obst von ihren Hausgärten.

Diese Rotte liegt drei Stunden von Steyer und eine Stunde von Kirnberg, in zerstreuten Häusern, im Thale am Ramingbache. Die Gegend ist angenehm, die auch gutes Klima und Wasser enthält. Die Jagd, blos in Niederwild bestehend, gehört der Herrschaft Steyer.

Weistrach.

Ein Pfarrdorf von 17 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst im Decanatsbezirke Haag. Das Patronat darüber besitzt der Cameralfond. Landgericht und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Sa-

laberg; die Ortsherrlichkeit beſitzt Steyer; und Grundhominien ſind Schloß Steyer, Sooß, Saláberg und die Kirche Behamberg. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 20 Familien leben 53 männliche, 38 weibliche Perſonen und 10 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand beſteht in 9 Pferden, 6 Ochſen, 44 Kühen, 4 Ziegen, 5 Schafen und 50 Schweinen.

Die Bewohner ſind Landbauern, mit einer mittelmäßigen Beſtiftung, unter denen ſich 1 Wundarzt, 1 Krämer, 1 Müller, 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Fleiſchhauer, 2 Schuſter, 2 Schmiede und 1 Weber befinden. Sie treiben eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung mit Klee angewendet wird, bauen auf ihren ziemlich ertragsfähigen Gründen die gewohnten Getreide-Arten, und haben eine beſonders gute Obſtpflege, da hier der beſte Obſtmoſt getroffen wird; auch unterhalten ſie einen kleinen Viehhandel nach Stadt Steyer und St. Pölten.

Der Ort Weiſtrach liegt drei Stunden öſtlich von Steyer, ganz flach, und von Feldern umgeben, in einer angenehmen Gegend, an der Straße von Haag nach St. Peter in der Au, eine Stunde von Seitenſtetten, und beſteht in zuſammengebauten Häuſern, die meiſt einſtöckig und zum Theil mit Schindeln gedeckt ſind. Zwei Bäche fließen durch den Ort, von denen der ſogenannte Weiſtracherbach hier eine Mahlmühle treibt. Dieſe überſchwemmen öfters bei ſtarken Regengüſſen oder Thauwetter den Ort und die Gründe. — Das Klima iſt mehr rauh als gemäßigt, das Waſſer gut. Die Jagd, blos Niederwild liefernd, iſt ein Regale der Herrſchaft Rohrbach.

Ganz eben, ziemlich in der Mitte des Dorfes, und vom Leichenhofe umgeben, ſteht die Pfarrkirche, dem heiligen Stephan zu Ehren geweiht. Dieſe, maſſiv gebaut und mit Ziegeldach, iſt etwas zu klein für die Pfarrgemeinde. Das

Gewölbe wird von vier Säulen getragen, von denen zwei nur bis unter das Gewölbe reichen, und also frei stehen. Der Baustyl ist durchaus gothisch, aber mit einer Besonderheit, die man nur selten trifft. Der Thurm ist viereckig und hoch, mit schön geformter Blechkuppel, einer Uhr und eines wohltönenden Geläutes aus fünf Glocken bestehend. Die innere Ausschmückung besteht in einem Hoch- und zwei Seitenaltären, ersterer groß, von Holz mit Säulen, vieler Vergoldung und dem Bilde des heiligen Stephan von Maler Schmid aus Krems, ferners daneben die lebensgroßen Statuen der heiligen Katharina und Barbara von Holz, und zum Theil vergoldet, die letzteren zur Kreuzabnahme Christi und zum heiligen Joseph, ebenfalls von Holz und vergoldeten Schnitzwerk, die Gemälde an den Altarblättern jedoch ohne Bedeutung.

An der äußern Mauer der Kirche befindet sich ein Grabmonument, von Eisen gegossen, Christus am Kreuze, mit viereckigem Fundament, welches den Baron Theodor Felix von Riesenfels, k. k. Kämmerer, Oberststabelmeister, Herr der Herrschaften Rohrbach und Klingenbrunn, geboren am 7. Juni 1752, gestorben den 23. Juli 1832, angehört.

Außer der Schloßcapelle in Rohrbach, dem heiligen Johann von Nepomuck geweiht, worin gegenwärtig kein Gottesdienst gehalten wird, gehört sonst keine Filiale zur hiesigen Kirche. Die hierher eingepfarrten Ortschaften sind. Weistrach, Allezberg ¾, Anthof ½, Baumgarten ½, Perschlehen ¼, Bruckhof ¾, Dorf ¾, Farbach ½, Fellner ½, Gmörk ½, Gridling ½, Grub ¾, Hartmühle ¾, Hengstreith 1¼, Hechltholz ½, Holzschachen ½, Knell ¾, Mitterhaus ¼, Mondschein ¾, Moos ¼, Mühlzipf 1, Petzling ¼, Reuthhäuser ¾, Rohrbach ½, Schloß Rohrbach ½, Schwaig 1½, Tempelhof ¾, Weberoed ½,

Widerlehen ¼, Widorf ¼, Wied ¾, Windberg ¾, Zauchahof ¾, Zauchasteg ¾ und Zettlschweig ¾ Stunden entfernt. — Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen ein Pfarrer und ein Cooperator. Der Pfarrhof steht etwas entfernt vom Orte, auf einer kleinen Anhöhe, und ist ein zweistöckiges Gebäude mit Schindeldach; das Schulgebäude, auch ein Stockwerk enthaltend, befindet sich neben der Kirche.

Ort und Kirche sind uralt, der älteste Name davon heißt in Urkunden Witztrach; dem Klange nach scheint solcher böhmisch, dem aber ist nicht so, sondern es ist dieß unseres Erachtens eine celtische Benennung, dessen Endsylbe Wasser bedeutet, und der wahrscheinlich von dem hier durchfließenden Bache abgeleitet wurde.

Was die Kirche anbetrifft, so findet man zwar eine Reihe von Pfarrern urkundlich aufgezeichnet, doch von dem Ursprunge derselben ist nichts bekannt. Der seltsamen Bauart nach gehört dieses Gotteshaus in das graue Alterthum, mindestens des XI. Jahrhunderts, und im XII. Jahrhundert war hier schon eine Pfarre. Uebrigens drang auch hierher die neue Lehre des Martin Luther, und erhielt sich durch eine geraume Zeit.

Wieß.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg. Zur Kirche und Schule gehört solche nach Weistrach. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg; die Ortsherrlichkeit gehört dem Dominium Steyer. Grundherrschaften sind Garsten, Gschwend und Seitenstetten. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 7 Familien leben 13 männliche, 21 weibliche Personen und 2 Schulkinder. Der Viehstand besteht in 18 Ochsen, 31 Kühen, 25 Schafen und 19 Schweinen.

Die hieſigen Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, welche ſich vom Ackerbau der gewöhnlichen Körnergattungen, Obſtmoſtbereitung und einer guten Viehzucht ernähren.

Die Rotte Wieß liegt eine halbe Stunde von Seitenſtetten, in zerſtreuten Häuſern, von Feldern umgeben, im ſogenannten Mittelgebirge, und wird von einem Gebirgsbache durchfloſſen, der hier eine Mahlmühle treibt. Die Gegend darf angenehm genannt werden; das Klima iſt gut, das Waſſer vortrefflich. — Die Wildbahn gehört zur Herrſchaft Rohrach.

Zaglau.

Eine kleine Rotte von 5 Häuſern, wovon Stadt Steyer die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſe iſt zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewieſen. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Steyer. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 4 Familien, 8 männliche, 9 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder; an Viehſtand beſitzen ſie 2 Ochſen, 3 Kühe, 5 Schafe und 10 Schweine.

Die Einwohner ſind ſehr gering beſtiftete Waldbauern, unter denen ſich ein Müller und ein Binder befinden. Ihre Nahrungszweige ſind etwas Feld- und Obſtbau, und Viehzucht für den kärglichſten Hausbedarf.

Die vier Häuſer der Rotte Zaglau liegen drei Stunden von Stadt Steyer entfernt, zerſtreut im Thale, am Ramingbache, der hier eine Mahlmühle treibt. — Klima und Waſſer ſind gut, die Jagd gehört der Herrſchaft Steyer.

Zettlſchwaig.

Eine Rotte von 7 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule ist dieselbe nach Weistrach angewiesen. Das Landgericht und die Conscriptionsobrigkeit ist Salaberg; die Ortsherrlichkeit besitzt die Herrschaft Steyer; und Grunddominien sind Garsten, Dorf an der Ens, und Stift Seitenstetten. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Es befinden sich hier 10 Familien, 18 männliche, 14 weibliche Personen und 4 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 10 Ochsen, 20 Kühe, 14 Schafe und 22 Schweine.

Die Bewohner sind Waldbauern, haben eine geringe Grundbestiftung, und blos einen Schneider als Handwerker unter sich. Die Gründe sind von mittelmäßigem Ertrage, und werden mit Korn, Gerste und Hafer bebaut. Obst gibt es wenig, dagegen ist die Viehzucht ziemlich gut.

Zettlschwaig besteht in zerstreuten Häusern, und liegt zwei Stunden von Seitenstetten entfernt, am Fuße des Plattenberges, in einer anmuthigen, von einem kleinen Bache durchflossenen Gebirgsgegend. — Klima und Wasser sind gut; die Jagdbarkeit ist ein Regale der Herrschaft Rohrbach.

Zwikl.

Eine Rotte von 7 Häusern, mit der nächsten Poststation Stadt Steyer.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Kirnberg angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Steyer. Die Grunddominien sind Garsten und Pockstainer. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infantetie-Regimente.

In 7 Familien befinden sich 15 männliche, 18 weibliche Personen und 5 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 8 Ochsen, 11 Kühe und 28 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Waldbauern, mit einem Huf-

schmiede; ihre Nahrungszweige sind etwas Ackerbau und Obstpflege, dann eine geringe Viehzucht, blos zum häuslichen Bedarf. Die Rotte liegt vier Stunden von Steyer und eine Stunde von Kirnberg entfernt, im Gebirge, am Ramingbache, in einer angenehmen und gesunden Gegend, die auch gutes Wasser enthält. — Der Jagdnutzen ist ein Eigenthum der Herrschaft Steyer.

Im Allgemeinen für die vorstehend beschriebenen Ortschaften bemerken wir noch, daß zwar Stallfutterung und häufig Kleebau, doch bei den im höheren Gebirge gelegenen Rotten, den größten Theil des Sommers hindurch auch die Weide Statt findet.

Waidhofen (an der Ips).

Eine Commerzialstadt von 150 Häusern, der Vorstadt Leithen von 111 Häusern, und der Wasservorstadt von 159 Häusern, wovon die nächste Poststation an der Linzerpoststraße Amstetten, in der Stadt hier aber selbst eine Post ist.

Kirche und Schule befinden sich hierselbst, welche erstere zugleich den Sitz des Waidhofner-Decanates bildet. Das Patronat ist landesfürstlich. Das Landgericht wird von der k. k. Cameralherrschaft Waidhofen ausgeübt; Grund-, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist der Magistrat der Stadt Waidhofen.

Die innere Stadt zählt 252 Familien, 561 männliche, 615 weibliche Personen und 99 schulfähige Kinder; an Viehstand 45 Pferde und 18 Kühe; die Vorstadt Leithen enthält 160 Familien, 413 männliche, 403 weibliche Personen und 96 Kinder; an Viehstand 12 Pferde, 2 Ochsen und 11 Kühe; die Wasservorstadt bilden 257 Familien, 580 männ-

liche, 595 weibliche Perſonen und 97 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand beträgt 23 Pferde, 5 Ochſen und 85 Kühe.

Die Stadt, zum Unterſchiede von der Stadt gleiches Namens, unweit der böhmiſchen Gränze im V. O. M. B., in früheren Zeiten »baieriſche«, jetzt Waidhofen an der Ips genannt, liegt hart an dem Fluſſe Ips, der in dem Hochgebirge, nahe bei Mariazell, entſpringt, und einen ſehr ſtarken Fall hat, in einem theils von hohen Bergen, theils von Hügeln gebildeten engen Thale, ſechs Stunden von Amſtetten, drei Stunden von Weyer in Oberöſterreich und zwei Stunden von Ipſitz, gewiſſermaßen zwiſchen erſtem und letzterem Orte. Der Ipsfluß trennt die Stadt Waidhofen von dem gegenüber liegenden Markte Zell, fließt an ihr von Oſten nach Weſten vorüber, und nimmt gleich unterhalb der Stadt bei dem alten Schloſſe den Schwarzbach, und am andern Ufer den Urlbach auf, welch erſterer eine Vorſtadt, die ſogenannte Waſſerſtadt, durchfließt, dergeſtalt, daß die Stadt an zwei Seiten von Waſſer umgeben wird, gleichwie auf einer Landſpitze, nämlich wie Paſſau in Baiern, liegend.

Die Stadt Waidhofen beſteht aus der eigentlichen Stadt und den zwei ſchon oben bemerkten Vorſtädten, welche erſtere nördlich vom Ipsfluſſe begränzt wird. Die innere Stadt bildet nebſt einigen Nebengäßchen, zwei mehr lange als breite Plätze, welche die obere und die untere Stadt heißen, da die eine gegen den Schwarzbach zu tiefer liegt als die andere, wobei die obere Stadt die Verbindungsſtraße nach Ipſitz, und die untere die Poſtſtraße von Amſtetten nach Weyer durchzieht, welche Straße von Amſtetten bis an den Waidhofner- oder Schwarzbach, das Aerarium von da aber in beiden Richtungen nach Weyer und Ipſitz, bis zur Gränze der Gerichtsbarkeit, der Magiſtrat zu erhalten hat. An derſelben befinden ſich eine aerariſche Mauth bei dem Siechenhaus der Stadt an der Amſtettner Poſtſtraße, dann

an der Straße nach der Wasservorstadt, eine privilegirte städtische Wagenmauth, und eine gleiche an der Straße nach Ipsitz; beide bereits von dem Jahre 1232 bestehend, privilegirt aber durch den Erzherzog Rudolph IV. den Stifter.

Zwischen der Vorstadt Leithen und dem Markte Zell besteht über den im felsigen Bette dahineilenden Ipsflusse, eine hölzerne Brücke, ein Joch dreizehn Klafter lang, zur einen Hälfte der Stadt, zur andern dem Markte gehörig. Dann befinden sich noch über den Schwarzbach sieben bedeutende hölzerne Brücken, alle in der Wasservorstadt, die der Magistrat zu erhalten hat; und eben so noch zwei gemauerte Brücken über kleine Waldbäche, innerhalb des städtischen Burgfriedens.

Die innere Stadt war ehemals mit doppelter Mauer umgeben, welche Bischof Berthold von Freisingen, gegen Ende des XIV. Jahrhunderts aufführen ließ, die zur Vertheidigung mit Thürmen versehen waren, von denen noch einige stehen. Der ehemalige Wallgraben enthält jetzt Gemüsegärten, und von dem Ipsthore bis zu dem nach Weyer führenden Spitalthore besteht gegenwärtig längs dieses vormaligen Grabens, ein mit Pappeln besetzter Spazierweg.

An bemerkenswerthen Gebäuden befinden sich in der innern Stadt folgende: die Pfarrkirche mit dem Decanatssitze, am westlichen Ende des oberen Marktes, der heiligen Magdalena zu Ehren geweiht. Das ansehnliche und alte Gotteshaus ist von gothischer Bauart, mit Schindeldach, hohen viereckigen Thurm, mit großer, schöner Blechkuppel, Uhr, fünf Glocken, und mit einem kleinen mit Blech gedeckten Thürmchen über dem Presbyterium, worin das Zügenglöcklein sich befindet. Das Innere ist geräumig und hell, aber dennoch im Ganzen für die Gemeinde zu klein; es enthält durchaus gothische Spitzwölbung, getragen von acht schlanken Säulen im Schiffe. Der Hochaltar ist großartig, von Holz

mit Säulen und vergoldeten Verzierungen, dann mit dem Bilde der heiligen Magdalena geschmückt, welches an die Stelle eines ältern, von dem bekannten Maler, Kremser Schmid ist. Die vorhandenen vier Seitenaltäre sind von Holz aufgerichtet, mit Säulen, marmorirt und vergoldet. Der erste, zum heiligen Sebastian, enthält dessen Bild von Schmid verfertigt (eine sehr gelungene Arbeit), darüber oben ein kleines Gemälde, den heiligen Rochus vorstellend, (vielleicht auch von diesem Meister), und unten am Altartische das Pastellgemälde in Brustbild, den heiligen Johann von Nepomuck, an welchem ganz vorzüglich der Ausdruck des Gesichts zu bewundern ist; der zweite, zur heiligen Mutter Anna, das Altarblatt von Schmid, darüber Johannes mit dem Lamm dargestellt, der dritte zur heiligen Barbara, gleichfalls ein gutes Gemälde von Schmid, die Enthauptung dieser Jungfrau darstellend, und jenem in der Peterskirche zu Wien ganz ähnlich, oben das Gemälde Joseph der Nährvater Christi; der vierte zum heiligen Lambert, dessen schönes Bildniß von demselben Maler, oben ein kleineres Gemälde, Maria Empfängniß mit der Erdkugel und Schlange. Sämmtliche Altäre sind mit Gypsmarmor bekleidet, und von gefälliger Form und Ausschmückung.

Mit der Kirche hängt eine gegen die Stadt zu erbaute Kapelle neuerer Bauart zusammen, der heiligen Maria geweiht, worin ein schöner, zum Theil aus rothem Marmor bestehender Altar mit der Marienstatue sich befindet. Diese Kapelle wurde im XVII. Jahrhunderte von einem damaligen Stadtpfarrer, Augustin Pockſteiner, gestiftet, bei der, laut der Stiftung, ein eigener Beneficiat angestellt ist. Paramente sind hier sehr schöne vorhanden, vorzüglich verdient bemerkt zu werden eine alterthümliche, gothisch gefarmte silberne Monstranze, die groß und vergoldet ist, welche vor ungefähr

zweihundert Jahren von den hiesigen Messerern oder Messerklingenverfertigern, der Kirche verehrt wurde.

Obschon über die hiesige Pfarrkirche in Betreff ihrer Gründung wenig Urkunden vorhanden sind, so ist es doch ganz gewiß, daß solche schon im XI. Jahrhundert bestand, und von dem Bisthume Freising ins Daseyn gerufen wurde.

Den Gottesdienst und die Seelsorge versehen ein Pfarrer, der Dechant ist, und zwei Cooperatoren, nebst einem Beneficiaten für die Kapelle, in der alle Tage eine Frühmesse gelesen wird. Eingepfarrt sind zur hiesigen Pfarre die Stadt und zwei Vorstädte Waidhofen an der Ips, die Rotten Krailhof von 1 bis 2½, Wirth von 1 bis 2½, Rien ½, Pöchler von ½ bis 1¼, und Pöchlau ½ Stunden entfernt, die mehr als 4000 Seelen enthalten.

Der Pfarrer und resp. Dechant besitzt zu seiner Pfründe 107 in verschiedenen Orten befindliche behauste Unterthanen, einige Gründe, Ueberlände, Zehente, Dienste, Waldungen und Fischnutzen, &c.

Der Pfarrhof, zunächst der Kirche, ist ein großes massives Gebäude mit Schindeldachung, gegen den Ipsfluß zu mit zwei Stockwerken, und gegen die Stadt mit einem Stockwerke versehen; daran ist eine alte gewölbte Kapelle angebaut, worin die Kirchengeräthschaften aufbewahrt werden, welche einst ein Tempel der, einige Zeit lang im XVI. Jahrhunderte hier bestandenen Protestanten, gewesen seyn soll.

Gleich neben dem Pfarrhofe steht das Beneficiatenhaus, zur oben erwähnten Stiftung gehörend, einstöckig und von neuerer Bauart. Die Kirche umgibt der ehemalige Leichenhof, mit einer Mauer umfangen, wohin ein eisernes Gitterthor führt. Noch bemerken wir, daß sich beim Eingange in die Kirche, unter dem Thurme in der Vorhalle, in der Wand ein sehr großes Grabmal aus rothen Marmor befindet, worauf zwei adelige Wappen, deren eines anstatt des Helmes einen

genKreuz, zur Maria-Himmelfahrt und der Frauenaltar sind sämmtlich von Holz mit Vergoldung, letzterer mit besonders guter Schnitzarbeit. In einem der gothischen Bogenfenster gewahrt man eine alte Glasmalerei, das Wappen der hiesigen Messerer oder Messerklingenverfertiger, und daneben die Monstranze darstellend, die sie an die Pfarrkirche schenkten. Die Wohnung des Beneficiaten ist im Spitalgebäude. Uebrigens bestand diese Kirche schon im XIII. Jahrhundert; da beim hiesigen Magistrate ein Stiftsbrief vom Jahre 1277 sich befindet für eine Frühmesse im Spitale.

Die ehemalige Kapuzinerkirche, zum heiligen Franziskus von Assisi, trifft der Wanderer zunächst des neuangelegten Spazierganges, in der Vorstadt Leithen. Sie ist von ganz einfacher Bauart mit Schindeldache, und einem kleinen hölzernen Thurme mit zwei Glocken. Der Hochaltar enthält das Bildniß des heiligen Franziskus, des Kirchenpatrons, die Seitenaltäre sind dem heiligen Moritz und Valentin gewidmet, welche aber Altarblätter haben, die noch unter der Mittelmäßigkeit stehen. An die Kirche an ist die einstöckige Wohnung des Geistlichen. Im Jahre 1644 erhielten die P. P. Kapuziner von dem Fürstbischof Veit Adam von Freising die Erlaubniß, in Waidhofen an der Ips sich ein Kloster bauen zu dürfen, wozu sie von Kaiser Ferdinand III. die Bewilligung bekamen. Durch reichliche Beiträge kamen Kloster und Kirche im Jahre 1652 zu Stande und die frommen Patres hatten in der Folge an Stiftskapitalien und jährlichen Beiträgen 3887 Gulden, womit sie 23 Geistliche erhielten. Im Jahre 1786 traf sie jedoch das allgemeine Loos der Aufhebung, und die Kirche stand durch viele Jahre leer; endlich im Jahre 1834 ward sie durch Gaben mehrerer Wohlthäter wieder neu hergestellt, und zum Gottesdienste für einen Geistlichen eröffnet. Das Klostergebäude, zum Theil umgeändert, enthält nun einige Wohnparteien, hat aber noch den

kleinen viereckigen Hof, den der ehemalige Kreuzgang umgibt.

Das Armenhaus mit der Krankenanstalt in einiger Entfernung von der Wasservorstadt an der Amstettnerstraße, besteht blos für verarmte städtische Dienstleute und Gesellen, für 22 Personen beiderlei Geschlechts. Es hat ein Stockwerk, und wurde im Jahre 1740 von der Stadt gut bestiftet.

Daneben befindet sich das Siechenhaus, ebenfalls mit einem Stockwerke und für 22 Personen. Dieses ist uralt, denn es bestand schon im Jahre 1277. Außerdem besteht noch ein sogenanntes Spendamt, welches vom Magistrat verwaltet wird, und von welchem arme Bewohner Waidhofens Unterstützung erhalten.

Auf dem obern Stadtplatz steht der sogenannte Stadtthurm von ungemein starker massiver Bauart, viereckig, ziemlich hoch, mit rother Blechkuppel, unter welchem vier kleine Eckthürmchen hervortreten. Darin befindet sich eine Schlaguhr, wo außerdem noch bei jeder Stunde Tag und Nacht die Stundenschläge mit der Hand nachgeschlagen werden, von dem daselbst wohnenden Thurmwächter und seinen Gesellen. Dieser Thurm ward im Jahre 1541 erbaut. Daneben ist ein kleines stehendes Theater in einem Privathause für reisende Schauspielertruppen. Auf der andern Seite, gegen die untere Stadt zu, befinden sich die Fleischbänke.

Zunächst der Stadtpfarre am Ende des obern Platzes steht, wie schon erwähnt, das herrschaftliche Schloß der k. k. Kameralherrschaft, und auf diesem Platze, ziemlich in der Mitte, eine hohe Marienſäule von rothen Marmor mit vergoldeter Statue, zu deren Erhaltung eine eigene Stiftung von dem schon bemerkten ehemaligen Pfarrer Pockſteiner besteht, und die im XVII. Jahrhundert errichtet wurde. Nicht weit davon trifft man das dieser Familie

gehörige Haus, welches nach ihrem Aussterben, ebenfalls in Folge dieser Stiftung, der Stadt zufällt.

In der Stadt befinden sich vier Springbrunnen mit steinerner Einfassung, und zwei Pumpbrunnen; in der Vorstadt Leithen drei Spring- und ein Pumpbrunnen; in der Wasservorstadt aber keine. — Waidhofens Häuser, vorzüglich in der Stadt, sind alle von sehr alter Bauart, größtentheils von Stein und zwei Stockwerken, zum Theil mit großen Zimmern, doch nicht bequem oder gefällig erbaut, da der meiste Raum auf Gänge, Vorhallen und Treppen verwendet ist, wobei es nicht fehlen kann, daß so wie in andern alten Städten, durch die winkelige Bauart, viele Wohnungen feucht und unfreundlich sind; auch stehen die Häuser meist mit dem Giebel nach der Straße, und sind durchaus mit Schindeln gedeckt, mehrere haben auch noch im ersten Stocke kleine Vorsprünge, viereckig oder thurmartig. Die Häuser in den beiden Vorstädten sind zum Theil von Steinen und gemauert, oft nur ebenerdig und dunkel. — Die zwei Plätze und ein paar Straßen der Stadt sind zum Theil gepflastert und mit Trottoirs versehen, ferner aber einige Nebengäßen wegen der Lage der Stadt sehr uneben, so wie auch die ganze obere Stadt merklich höher, als die untere gelegen ist. Uebrigens ziehen sich unter der Stadt tiefe Kanäle für den Unrath nach allen Richtungen, mit dem Auslauf in den Ipsfluß und den Schwarzbach.

Die in die innere Stadt führenden Thore sind: Das Ipsthor, über welchem ein großer viereckiger Thurm sich erhebt mit Uhr und Schindelkuppel, wobei über den Thorbogen gegen die Vorstadt Leithen, zu lesen ist: ferrum chalybeque urbis nutrimenta (Eisen und Stahl die Hauptnahrungsquellen der Stadt); das bereits erwähnte Weyerer- oder Spitalthor, ebenfalls mit einem hohen viereckigen Thurme; das Amstetterthor, ebenfalls bedeckt; und das neue

Thor, welches blos für Fußgänger beſteht, und in die Waſſervorſtadt führt. Außerdem beſteht noch ein Thorbogen beim herrſchaftlichen Schloſſe, über eine hölzerne Brücke auf die Amſtettnerſtraſſe führend.

Südöſtlich von der Stadt liegt die Vorſtadt Leithen, mit einer aus zwei Reihen, zum Theil einſtöckigen Häuſern, beſtehenden Straſſe und einigen Nebengäßchen, zwiſchen der Ips und dem Buchberge eingeengt. In derſelben befindet ſich die beſonders ſchöne und geräumige Schießſtätte der Bürgerſchaft, eine der größten in Oeſterreich, wozu ein Theil des ehemaligen Kapuzinergartens verwendet wurde. Unweit davon liegt der mit einer Mauer umgebene Leichenhof, in welchem ſich rings an derſelben überbaute Begräbnißſtätten befinden, die einzelnen Familien angehören. Durch dieſe Vorſtadt geht die Straſſe nach Ipsitz. Wie ſchon erwähnt, ſteht auch in dieſer Vorſtadt die ſchon beſchriebene ehemalige Kapuzinerkirche.

Die Waſſervorſtadt, nordweſtlich die Stadt umgehend, zieht ſich in einer und zwei Reihen zum Theil einſtöckiger Häuſer, längs des Schwarzbaches, der hier Waidhofnerbach heißt, und ſich beim herrſchaftlichen Schloſſe in den Ipsfluß mündet, faſt eine Stunde weit, gegen Ende in einzelnen Häuſern und Eiſenwerken beſtehend; zwiſchen bewaldeten Bergen hin, über welchen Bach in derſelben mehrere hölzerne Brücken beſtehen, von welchem Bache ſie auch Waſſervorſtadt heißt, und wo alle nach der Stadt gehörenden Waſſer- und Manufakturwerke ſich befinden. Durch dieſe Vorſtadt führt die Poſtſtraſſe nach Weyer in Ober-Oeſterreich.

Die Hauptbeſchäftigung der Einwohner von Waidhofen, iſt die Erzeugung von Stahl- und Eiſenwaaren es beſtehen hier 17 Senſen- und Knittelhämmer, welche erſteren beſonders gute Strohmeſſer liefern, vorzüglich

werden in und um Waidhofen gegen 630,000 Stück Sensen, 312,000 Stück Sicheln, und 90,000 Stück Strohmesser erzeugt, — 2 Pfannen-, 2 Hammer- und Zeugschmieden, 2 Eisendrathzieher, 3 Zerrenhämmer, 4 Nagel-, 2 Huf-, 1 Kupfer-, 6 Messerschmieden, 9 Feilhauer, 2 Ahlenschmieden, 1 Büchsenmacher, 2 Pfrimschlosser, 5 Läthschlosser, 6 Bohrerschmieden, 6 Scheerenschmieden, 6 Scheermesserer, 3 Striegelmacher, 5 Zirkelschmiede, 2 Brug- und Schrotschmieden, 3 Klingen- und Gabel-, 4 Sägblätter-, 1 Kneipschmieden, 2 Reifmesserer und 7 Nadler, welche die feinen Fischangeln verfertigen, von denen 20,000 auf ein Loth gehen sollen (!). Ferner sind hier: 1 kaiserliches Postamt, 1 Lottocollektur, 1 Apotheke, 1 Distriktsarzt (Medizine Doctor), 2 Wundärzte, 4 Hebammen, 1 Kaffeehaus, 1 Tabakverlag, 7 Trafiken, 1 Rosogliofabrik, 8 vermischte Waarenhandlungen, 4 Eisenhändler, 2 Krämer, 12 Victualienhändler, 2 Brauhäuser (beide Privateigenthum), 50 Wirthshäuser (unter denen sich 7 größere und 6 kleinere Einkehrwirthshäuser befinden), 2 Maler, wovon einer auch Vergolder ist, 6 Bäcker, 7 Fleischer, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Lackierer, 1 Seifensieder, 1 Zinngießer, 1 Posamentirer, 1 Handschuhmacher, 1 Tuchscherer, 1 Spengler, 1 Siebmacher, 1 Sattler, 1 Riemer, 1 Bürstenbinder, 1 Lebzelter, 1 Gürtler, 1 Steinmetz, 1 Silberarbeiter, 1 Leimsieder, 1 Kammmacher, 1 Weißgärber, 1 Glaser, 1 Strumpfwirker, 2 Hutmacher, 2 Weber, 2 Wagner, 2 Färber, 2 Hafner, 2 Kirschner, 3 Uhrmacher, 3 Faßbinder, 3 Zimmermeister, 3 Maurermeister, 3 Lederer, 5 Tischler, 6 Schuhmacher und 8 Schneider. Endlich stehen am Ipsflusse eine bedeutende städtische Sägemühle, 4 städtische und 2 Privat-Schleifmühlen; am Schwarz-

bache in der Wasservorstadt 5 Mahlmühlen, von denen zwei mit Sägwerken versehen sind, 1 Weißgärberwalke, 1 Lederstampfe und 1 Nadelrolle, durch welche die Stricknadeln glänzend gemacht werden.

Die Stadt hält zwei Jahrmärkte, nämlich: am Mittwoch nach heiligen Dreikönigen, und am Montag nach Jakobi, jeder vierzehn Tage dauernd, dann zwei Viehmärkte, am Dienstag in der zweiten Osterwoche, und am Dienstag in der zweiten Oktoberwoche, und alle Dienstag einen sehr bedeutenden Wochenmarkt, weil die ganze Umgegend, und vorzüglich die benachbarten Steiermärker, sich hier mit den Fruchtkörnergattungen versehen.

Wie schon erwähnt worden, fließt hart an der Stadt Waidhofen der Ipsfluß vorüber, diese Stadt von den gegenüber liegenden Markte Zell trennend, in felsigem tiefen Beete, unter dem alten Schlosse den Schwarz- oder Waidhofnerbach, einen sehr ansehnlichen Gebirgsbach, und etwas weiterhin am jenseitigen Ufer, den Urlbach aufnehmend; welcher gleich dem Influsse meergrün an Farbe, ganz hell und rein dabei, übrigens auch sehr reißend ist. Die Fischerei darin gehört halb der Stadt, halb der Herrschaft Gleiß, und liefert Forellen, bisweilen auch Asche, und nicht selten Fischottern. Der Schwarzbach, worin die Fischerei ganz der Herrschaft gehört, enthält blos Forellen.

Unter den Waidhofens Lage so reizend bildenden Bergen, zeichnen sich an Höhe besonders aus, und sind als Eigenthum der Stadt zu bemerken: der gegen Süden und zwar ganz zunächst der Vorstadt Leithen sich erhebende Büchenberg, dessen unterer Theil, ebenfalls eine besondere Höhe bildend, der Lehmberg genannt wird, und durchaus mit Nadel- und Laubholz bewachsen ist, dessen Flächenraum 363 Joch 57 Quadr. Klafter beträgt; weiter südwestlich der sogenannte Schnabel, von seiner spitzen Form so genannt, der

Herrschaft gehörig, wovon aber die Stadt auch einen Theil besitzt, nämlich den sogenannten Münchberg, ebenfalls mit Nadel- und Laubholz bewachsen, und 64 Joch 525 Quadr. Klafter enthaltend; dann gegen Westen der Rabenberg mit Nadelholz und einem Umfange von 41 Joch 1359 Quadr. Klafter. Die Jagd in diesen Bergen ist ebenfalls städtisch, sie liefert Rehe, Hasen und Füchse, doch nicht in großer Zahl.

Das Eigenthum der Stadt, als ein eigener Körper, beträgt im Ganzen: 79 Joch 847 Quadr. Klafter Aecker, 140 Joch 427 Quadr. Klafter Wiesen, 54 Joch 1496 Quadr. Klafter Gärten, 5 Joch 904 Quadr. Klafter Huthweiden, 470 Joch 1415 Quadr. Klafter Hochwaldung, 21 Joch 673 Quadr. Klafter Bau-Area und 48 Joch 535 Quadr. Klafter unbenützten Boden.

Außerdem besitzt die Stadt Waidhofen noch in der zur k. k. Cameral-Herrschaft Waidhofen gehörenden Rotte Walcherbauern ein Stahl- und Großzerrenhammerwerk an dem Ipsflusse (das einzige Hammerwerk von Ursprung der Ips bis Waidhofen) unter der Benennung: Klein-Hollnstein, mit fünf Feuer und drei Schlägen, bei welchem Werke, nebst dem Hammerverwalter noch 27 Menschen beschäftiget sind, und unweit davon das dazu gehörige sogenannte Herrenhaus, die Wohnung des Verwalters, welches ein Stockwerk mit einem Thürmchen enthält; ferner nächst Klein-Hollnstein im Bezirke der erwähnten Cameral-Herrschaft das Bauerngut Wieden; dann jenseits der Ips unter der Herrschaft Gleiß, ein kleines Bauerngut Point genannt; endlich zwei unterthänige Bauernhäuser, eines in der zweiten Wirthsrotte der Cameralherrschaft Waidhofen, an dem sogenannten Seeberge, das andere in der Rotte Wehr oder Wöhr der Herrschaft Gleiß, Wangel genannt, am Fuße des Sontagsberges.

Das Flächenmaß von Klein-Hollnstein beträgt 615

Joch 254 Quadr. Klafter, worunter eine Hochwaldung gehört von 563 Joch 848 Quadr. Klafter, der Anboden genannt, gleich ober dem Hammerwerke ſich ausbreitend; das vom Bauerngut Wieden 231 Joch 1401 Quadr. Klafter, mit Inbegriff von 198 Joch 265 Quadr. Klafter Hochwaldung; und das vom Bauerngut Point 23 Joch 476 Quadr. Klafter, mit Inbegriff von 16 Joch 1019 Quadr. Klafter Hochwaldung.

Bevor wir zur kurzen Geſchichte der Stadt Waidhofen übergehen, wollen wir noch bemerken, daß die Lage und Umgegend Waidhofens in jeder Rückſicht höchſt angenehm und maleriſch genannt werden kann, indem der Hauptcharakter der Gegend hier noch nicht das Ernſte des Hochgebirges an ſich trägt, vielmehr dieſen erſt durch den Blick in die Ferne ahnen läßt. Die Höhen dieſes vom Ypsfluſſe durchſtrömten Hauptthales, ſo wie die der näheren vom Schwarzen- und Urlbach durchzogenen Seitenthäler bilden liebliche Anſichten, ſie ſind meiſt mit einzelnen Bauernhöfen beſetzt, die von Wieſengründen und einigen Feldern umgeben, wobei auch einzelne Obſtgattungen nicht fehlen, die Waldungen von Nadel- und Buchenholz unterbrechen, unter denen vorzüglich ſich der Nähe der Stadt, der dunkel bewaldete Buchenberg, weiterhin der Schnabel, und der mit Wieſen bedeckte und oben mit Waldung umſäumte Rabenberg, dem Blick auf ſich ziehen, während gegen Nordweſt der frei ſich erhebende Sonntagsberg mit ſeiner herrlichen Wallfahrtskirche, bis weit gegen Südoſt, das ſich gegen Ypſitz hinziehende Thal beherrſcht, welcher gegen zwei Stunden von der Stadt entfernt iſt. Dieſe ſchöne Gebirgsgegend hat übrigens einen nur in den wenigen ebenen Thalgründen einigermaßen fruchtbaren Boden, welcher des Düngers im hohen Grade bedarf, und die auf den hohen Bergen nach Ausrottung der Wälder mit vieler Mühe angelegten Aecker, tragen bei der mühſamſten Bearbeitung und hinreichender Düngung kaum das Dreifache. Doch gibt es dagegen

vortreffliche Weiden und herrlich prangen im Frühjahre und Sommer die bunten Teppiche der Wiesen, mit ihren balsamisch duftenden Kräutern. Die Gebirge sind Kalkstein, und die Grundlage des Bodens ist Schotter- mit sehr wenig Dammerde. Die Luft ist rein und gesund, die Witterung aber sehr wechselnd, der Winter sehr lange dauernd, das Wasser als hartes Gebirgswasser übrigens gut.

Die beste Ansicht gewährt Waidhofen vom sogenannten Krautberge, einer kleinen Höhe gegen Süden, wo man die Stadt, die beiden Vorstädte, wenigstens größtentheils, und den langgedehnten, durch den Ypsfluß geschiedenen Markt Zell, ein Ganzes bildend, überblicken kann.

Die Gründung von Waidhofen fällt jeden Falls in die Zeitperiode Kaiser Karls des Großen, zu Ende des VIII. Jahrhunderts, als die Hunn-Avaren aus dem heutigen Oesterreich vertrieben wurden. Man sagt, daß hier zuerst ein Jägerhaus (Geidhof) sammt einen Meierhof gestanden habe, woraus der veränderte Name Waidhofen entstanden seyn soll. Das Jägerhaus stand an der Stelle des jetzigen Wirthshauses nächst dem Spitalthor, der Meierhof aber an dem Platze des gegenwärtigen Plankenhauses, am Platze in der untern Stadt. So gut wie diese Sage, können hier auch Anfangs Höfe vorhanden gewesen seyn, in denen die Heerden standen, bis man in den mit vielen Kräutern bewachsenen Thale weiden ließ, und sie Waidhöfe nannte, daher vielleicht die Benennung Waidhofen. Dem sei wie es wolle, gewiß ist, daß die ganze Gegend von den neuen, aus Baiern gekommenen Ansiedlern (daher bairisch Waidhofen genannt) ausgehölzt, und zu Feldern, Wiesen und Wohnungen umgeschaffen wurde, wozu der Ypsfluß und die beiden Bäche, so wie die sanften Gebirgsabhänge alle Gelegenheit boten. In kurzer Zeit standen viele Wohnungen da, und auch später ward eine Glashütte errichtet, von der noch ein Haus in der Nähe, der

Stadt den Namen führt, die ſogar in alten Landkarten ſich angezeigt findet, welche aber in der Folge, bei Entſtehung der Eiſenhämmer und Feuerwerkſtätten, wegen zu beſorgendem Holzmangel, aufhören mußte.

Daß die erſten Anſiedler, ſelbſt Chriſten, auch hier der chriſtlichen Religion theilhaftig wurden, iſt um ſo ſicherer zu glauben, da im IX. Jahrhundert ſchon ganz in der Nähe, nämlich zu Gafflenz in Steiermark, durch 15 Jahre ſich der heilige Sebald aufhielt und das Wort Gottes verkündete. Im X. Jahrhunderte muß Waidhofen ein bereits anſehnlicher Ort geweſen ſeyn, der eine eigene Kirche hatte, dieß beweiſet ein alter, beim hieſigen Magiſtrat befindlicher Stiftsbrief von Biſchof Konrad zu Freiſingen, vom Jahre 1279, worin die Stiftung einer hier beſtehenden Pfarrkirche beſtätigt und zugleich erwähnt wird, daß dieſe Stiftung ſchon zweihundert Jahre früher beſtanden habe. Der Bezirk um Waidhofen, gleichwie viele andere Gegenden in Oeſterreich unter den babenbergiſchen Markgrafen, war kaiſerlich, und als ein ſolches Beſitzthum verſchenkte Kaiſer Konrad II. Waidhofen im Jahre 1033 dem Biſchofe Udalſchalk von Freiſingen. Nun iſt mit Grund zu vermuthen, daß die noch jetzt ſtehende Pfarrkirche und das alte herrſchaftliche Schloß von den Biſchöfen von Freiſingen im XII. Jahrhundert erbaut wurden. Um dieſe Zeit fanden ſich immer mehr Schmiede und Feuerarbeiter hier ein, weil ſie den Ort ſehr gelegen, und Holz und Waſſer in Ueberfluß fanden. Zu Anfang des XIII. Jahrhunderts finden wir Waidhofen als Markt benannt. Um dieſe Zeit fiel zwiſchen dem Biſchofe Otto II. von Freiſing und dem Grafen von Peilſtein, die bei St. Leonhard zunächſt Melk ihre Burg und Beſitzungen hatten, eine unſer Waidhofen betreffende Streitigkeit vor. Chunrad Graf von Peilſtein hatte nämlich vor mehreren Jahren die zwei freiſingeriſchen Herrſchaften, den Markt

Waidhofen und das Schloß Konradsheim sammt anderu Zugehör an sich gezogen, und als sein Eigenthum behalten, worüber Bischof Otto II. die Klage bei Kaiser Heinrich VI. anbrachte, durch dessen richterlichen Spruch die beiden Besitzungen wieder an das Bisthum gelangten. Jedoch bald zog Friedrich, ein Sohn des Grafen Konrads, diese Güter als eine ihm zustehende Erbschaft mit Gewalt an sich, und Bischof Otto mußte wiederholt große Unkosten und Mühe aufwenden, um dieses Eigenthum durch das Gericht wieder seiner Kirche zuzuwenden. Kaum glaubte sich der Bischof im ruhigen Besitze derselben, als Friedrich starb, und sein Bruder darauf Anspruch machte. Allein auch dieser, und insgleichen sein Sohn, welcher der Gottesgelahrtheit sich gewidmet hatte, und nun in Kriegsdienste übertreten wollte, genoß nur ein kurzes Leben. Indessen hatte diese Streitigkeit noch immer kein Ende, denn Graf Friedrich von Moor, nächster Anverwandter und Erbe der Grafen von Peilstein, trieb die Ungerechtigkeit noch viel weiter, fügte dem Bischofe von Freisingen beträchtlichen Schaden zu, und brachte das Schloß mit List und Gewalt in seine Hände. Der Bischof stellte die Entscheidung dieser Sache dem Herzog Leopold von Oesterreich anheim, welcher beide Parteien zu einem Vergleich brachte, dem Bischofe das Schloß Konradsheim, und dem Grafen Moor Waidhofen zusprach. Der Graf starb gar bald (die Sage läßt denselben im Schlosse vor der Zugbrücke, wo heut zu Tage der zu der Amstettnerstraße führende hölzerne Steg ist, im Zweikampfe fallen), worauf das Bisthum zur ruhigen Besitzung beider Schlösser gelangte, und den festen Entschluß faßte, die Schutzvogtei derselben Niemanden mehr zu übertragen.

Im XIV. Jahrhundert ward die Stadt Waidhofen von Bischof Berthold mit Mauern umfangen und das Schloß erneuert; und in diesem dann im XV. Jahrhundert kam die

Stadt durch ihre Eisenhämmer und Werkstätten in besonderen Flor, doch im Jahre 1515 legte eine furchtbare Feuersbrunst den größten Theil derselben in Asche. Während dem ersten Türkenkriege, im Jahre 1529, kam eine tartarische Streifpartei bis unweit der Stadt Waidhofen, zur sogenannten schwarzen Wiese, allwo sie aber von den Kriegsvölkern des Pfalzgrafen Friedrich, den hiesigen Sensenschmieden und andern Feuerarbeitern dergestalt geschlagen wurden, daß kein Mann davon kam, wobei die Waidhofner nicht unbedeutende Beute gemacht, und davon drei der schönsten türkischen Pferde, als Siegeszeichen, nach Freising geschickt haben sollen.

Während der, durch die Reformation herbeigeführten Unruhen, in den Jahren 1517 bis 1547, fielen auch hier bedeutende bedauernswerthe Scenen vor; es floß viel Blut und viele vermögliche Bürger verließen ihr Hab und Gut. Der ganze Rath fiel von der katholischen Kirche ab, einige davon zogen, wie mehrere andere Bürger, in fremdes Land, die andern widersetzten sich dem Kaiser und dem Bischofe von Freising, bis endlich durch eine eigene Commission die Schuldigen bestraft und aus dem Lande verwiesen wurden. Während dieser Zeit hielt man in der Pfarrkirche protestantischen Gottesdienst, nachdem vorher in dem, in der Beschreibung der Stadt erwähnten, neben dem Pfarrhofe befindlichen Gewölbe, derselbe abgehalten worden war. Diejenigen, welche noch bei der katholischen Religion geblieben waren, hielten ihren Gottesdienst in der Kirche des nahen Konradsheim. Doch auch diese Leiden gingen vorüber, und die Stadt genoß einer langen Ruhe bis zum Jahre 1740, wo die Stadt von den Baiern und Franzosen während dem Erbfolgekrieg heimgesucht wurde, und auch Brandschatzung erdulden mußte, allein der bekannte Parteigänger Trenk, welchem durch einen hiesigen Fleischhauermeister ein Weg gezeigt wurde, suchte dem Feinde, der sich bei Ulmerfeld gelagert hatte, mit seinen gefürchteten Panduren heimlich beizukommen, be-

freite die Gegend bald von diesen ungebetenen Gästen, worauf der kaiserliche General Graf Khevenhüller hier in der Umgebung ein Corps von 20,000 Mann zusammenzog, zu welchem aus dem hier bestandenen Zeughause, die der Stadt gehörigen Kanonen abgeführt, und aus denen die ersten Schüsse gegen Linz gethan, welche Kanonen aber nicht wieder zurück gebracht wurden. — Im Jahre 1776 war eine große Ueberschwemmung des Ipsflusses, die vielen Schaden anrichtete; noch größer und verheerender war jene im Jahre 1813.

Auch von diesen Unfällen erholte sich die Stadt wieder, bis im Jahre 1800 am Stephanstage um 9 Uhr Vormittag die Franzosen von Weyer her den ersten Einfall thaten, und brandschatzten, denen am Abend um 5 Uhr, mehrere tausend, von Seitenstetten kommend, nachfolgten. Beim zweiten Einfalle im Jahre 1805 fochten die französischen Vorposten am St. Leonharditage mit mehreren österreichischen Uhlanen in der untern Stadt, worauf am andern Tage die Feinde nicht weniger als 84,000 Mann stark, unter Anführung des Marschall Davoust durchzogen, wobei geplündert wurde, und viele Mißhandlungen vorfielen. Der Zug ging den 8. November über Gresten, Gaming, Neuhaus nach Mariazell, auf welcher Route in Neuhaus einige hundert österreichische Kriegsgefangene gemacht, und hieher gebracht wurden. Der dritte Einfall im Jahre 1809 war für die armen Landbewohner am traurigsten, weniger für die Stadt, wobei die Kirchen geplündert und die Geistlichen mißhandelt wurden, wie solche Unbilden auf dem Sonntagberg und in dem Markte Zell geschahen. Die traurigste Folge dieses Krieges für Waidhofen ist, daß sich fast aller Orten die sonst blühende Handelsschaft nicht mehr thätig zeigen kann, vorzüglich wegen außerordentlichen Geldmangel, woher es nebst andern Ursachen kam, daß in Waid-

hofen zwei Handlungsgesellschaften ganz eingegangen sind, die der Stadt und Umgebung jährlich eine sehr große Summe einbrachten, nämlich die Sensen- und die Geschmeidehandlungs-Gesellschaft, wodurch viele thätige Hände arbeitslos wurden, und Nahrungslosigkeit die Folge sein mußte, welchen Unfall jedoch ein noch länger andauernder Friede im Laufe der Zeit wieder zu ersetzen sein wird.

Schlüßlich bemerken wir, daß außer der schon oben erwähnten Urkunde einer Stiftung bei der Pfarrkirche Waidhofens vom Jahre 1279, noch ein anderer Stiftsbrief vom Jahre 1277, eine Frühmesse im Spital betreffend, beim Magistrate vorhanden ist, welcher als die älteste Urkunde hier angesehen werden darf. Noch verdient die Bestätigung eines Privilegiums für die sogenannte Wagenmauth vom Jahre 1332 zu Admont ausgestellt von Erzherzog Rudolph IV. dem Stifter, angeführt zu werden. Was die andern Urkunden anbelangt, so betreffen sie theils städtische, theils Kirchensachen, und sind von keiner historischen Bedeutsamkeit, die meisten von den Bischöfen von Freisingen ausgestellt. — Der Magistrat besteht seit dem Jahre 1787.

Salaberg.

Ein Dorf von 19 Häusern, mit einem herrschaftlichen Schlosse und zugleich die Herrschaft, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, welche auch mit der Pfarre Haag die hierorts behausten Unterthanen und Grundholden besitzt. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier befinden sich 27 Familien, 66 männliche, 54 weib-

liche Personen und 9 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 11 Pferde, 3 Ochsen, 42 Kühe, 11 Schafe und 46 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Landbauern mit einer mittelmäßigen Grundbestiftung, und haben an Gewerbsleuten 1 Wirth, 1 Bäcker, 1 Fleischhauer, 1 Binder, 2 Schneider und 1 Schuhmacher unter sich. Die landwirthschaftlichen Zweige bestehen in Ackerbau von etwas Weizen, dann Korn, Gerste, Mischling und Klee, in Obstbau, und der zum Hausbedarf nöthigen Viehzucht mit einigem Viehhandel verbunden.

Salaberg liegt zwischen den beiden Poststationen Strengberg und Stadt Steyer, zunächst dem Markte Haag, zwischen zwei mäßigen Höhen, in einer sehr angenehmen Gegend. Der Ort besteht in zusammengebauten meist einstöckigen Häusern mit Schindeln gedeckt, und am Ende desselben fließt der Haagerbach, und dann der unbedeutende Schönmüllerbach, woran eine Mühle steht. Blos eine gemauerte Brücke besteht darüber. — Klima und Wasser sind vortrefflich. — Sowohl die wenige Fischerei in den Bächen, als auch die Jagdbarkeit, sind Eigenthumsrechte der Herrschaft Salaberg.

Das herrschaftliche Schloß erhebt sich auf einer mäßigen Anhöhe, die gegen den Ort zu von dem schon erwähnten Schönmüllerbach zum Theil umflossen wird. Es ist ein sehr ansehnliches, ziemlich weitläuftiges, massives Gebäude mit Schindeldachung, zwar von älterer Bauart, die aber für den Beschauer einen angenehmen Eindruck macht. Dieses Schloß bildet drei Höfe, ist in den vorderen Theilen ein-, im hinteren zweistöckig, hat vier Thürme mit Ziegeldachung, und eine Uhr über einer der Einfahrten. In dem vorderen Theile befinden sich die Kanzlei und die Beamtenwohnungen, im hintern zweistöckigen ein mit zwei über einander laufenden Bogengängen versehener viereckiger Hof, die Ge-

mächer der Herrschaft, dann ein sehr großer Saal mit vielen lebensgroßen Ahnenbildern der Familie der Grafen Salburg, auf der andern Seite eine lange Gallerie ebenfalls wieder mit Ahnenbildern dieser Familie, und im zweiten Stockwerke einige besonders geräumige hohe Zimmer, wo in einen derselben ein sehr großer Kamin von rothem Marmor sich befindet. Besonders bemerkenswerth ist in diesem Schlosstheile eine Treppe mit Wandbekleidung und Geländer von prachtvollen venetianischen Marmor. In den vorderen Hof befindet sich die consecrirte Capelle zu Ehren der Mutter Gottes, welche zwar einfach, aber freundlich und nett ist, mit einem Altar von Holz und der vergoldeten Statue Mariens. Aus den herrschaftlichen Zimmern gelangt man in das Oratorium derselben. — Im Ganzen sind einige vierzig Zimmer vorhanden, und mitunter schön meublirt.

Um das Schloß zieht sich eine Mauer mit einigen kleinen Thürmchen nach alter Art und Schießlöchern. Von den Fenstern des Schlosses genießt man eine wunderliebliche Aussicht in die Tiefe gegen den Fasangarten, und das pitoresk gelegene Dorf. Zunächst dem Schlosse breitet sich ein umfangreicher Ziergarten aus, mit Baumgängen, Rasenplätzen, Statuen und Gewächshaus geziert, und rings von einer Mauer umgeben. Am Fuße des Schloßberges liegt der herrschaftliche Meierhof mit Schindeldachung, ein Viereck bildend, nahe an demselben sind Obstbaumpflanzungen und Küchengärten, dann das Jägerhaus.

Ort und Schloß sind alt, und ersterer hieß in früheren Jahrhunderten Sahlendorf und auch Salchenberg.

Die Allodialherrschaft Salaberg,

mit dem Gute Wolfsbach, Vogtei und Kirchenlehen St. Pantaleon.

Die Herrschaft Salaberg besitzt die Ortsherrlichkeit über nachbenannte Ortschaften: Adelberg, Brunnhof, Buching, Dörfel, Edelhof, Fehraberg, Göbliz, Goldstein, Grillenberg, Gstetten, Haag, (Markt mit Pfarre), Hadersbach, Haimberg, Haindorf, Hochwald, Höfel, Holzleithen, Hummelberg, Imberg, Kasböt, Kepelsdorf, Kirschendorf, Klaubing, Knillhof, Krottendorf, Lehen, Lembach, Markusmühl, Mayerhofen (Außer-), Mayerhofen (Unter-), Mitterndorf, Oberndorf, Paga, Pernetzdorf, Pesendorf, Pinersdorf, Porsteuberg, Praunsberg, Radelsbach, Rathhäuser, Rathof, Reichenhub, Reitzenberg, Reichersdorf, Rippel, Salaberg, Schuduz, Schweinhub, Sieberg, Unreinfussen, Waldbauern, Waldhäuser, Winersdorf, Wolflucken, Wühr, Zauchahof (10 Häuser davon), Ziegelhof, Ziegelstadl und Zinkhub. Diese zusammen betragen 555 Häuser, 872 Familien, 1589 männliche, 1787 weibliche Personen und 316 schulfähige Kinder; dann ferners an Viehstand: 549 Pferde, 308 Ochsen, 1974 Kühe, 485 Schafe, 10 Ziegen und 1704 Schweine. Der Dominical-Grundstand beträgt: 364 Joch 385 Quadr. Klafter Waldung, 25 Joch Wiesen, 58 Joch 1071 Quadr. Klafter Ackerland und 1 Joch Teich.

Das Gut Wolfsbach ist eine Allodial-Besitzung mit eigener Dominical-Einlage, und ist zur Herrschaft Salaberg incorporirt. Es besteht blos aus Unterthanen ohne Grundbesitz und Gebäude, welche Unterthanen in verschiedenen Ortschaften und Pfarreien zerstreut sind. Uebrigens besitzt diese Herrschaft auch die Kirchenvogteien der Pfarren Haag und St. Pantaleon, und das Patronatsrecht zu dieser letzten Pfarre. Eine solche Vogtei bestehet in Beziehung des Vogtdienstes, und der Hälfte des Protokollsgefälls

in der Justiz- und adeligen Richteramtsbesorgung, und in der Einbringung des landesfürstlichen Contributionals.

Die Herrschaft Salaberg liegt südlich hinter Strengberg, und wird von den Herrschaften Dorf an der Ens, Achleiten, Ulmerfeld, Aschbach, Rohrbach, Steyer und St. Peter in der Au begrenzt. Die Lage derselben bildet ein Hügelland, abwechselnd mit Auen, Feldern und Waldungen, und enthält sehr schöne Gegenden. Das Klima ist mehr rauh als mild, jedoch sehr gesund, das Wasser vorzüglich gut.

Die Fechsung des Ackerbaues reicht über den häuslichen Bedarf, und es wird Weizen, mehr aber Korn, wenig Gerste und Mischling (aus Hafer, Gerste und Wicken bestehend), Rocken, Flachs und Hanf, dann viele Erdäpfel gebaut. Die Gründe gehören meist in die gute Classe, vorzüglich in trockenen Jahren, da nasse Jahre hier selbst den besten Gründen nicht zusagend sind. Dabei ist die Dreifelderwirthschaft mit Kleebau eingeführt. — Die Viehzucht, im Ganzen genommen, ist gut, das Vieh von starkem Schlage, und die Unterthanen treiben dabei einen Kälberhandel nach Wien, der jedoch nicht sehr bedeutend ist. — Die Obstpflege findet in allen Ortschaften Statt, und von den gewonnenen mindern Obstsorten wird Most bereitet. Ferners werden die Kleefelder und Wiesen mit Gyps gedünget, und somit der steiermärkische Kleebau sehr stark begünstiget.

Was die Straßen im dießherrschaftlichen Bezirke betrifft, so geht eine gebahnte Commerzial-Straße von Strengberg durch Haag, Salaberg und mehreren andern Orten nach der Stadt Steyer, und weiter nach Steiermark; die übrigen Ortschaften haben blos die nöthigsten Verbindungswege. —

An Wässern durchströmt der Erla- und Haagerbach, nebst andern kleinen und namenlosen Bächen, das herrschaftliche Gebiet, worin die Fischerei der Herrschaft gehört,

die aber unbedeutend ist, und blos Forellen liefert. Von diesen Bächen werden 9 Mühlen, worunter 3 Sägewerke sind, und 2 Oelmühlen getrieben. — Wälder besitzen die Herrschaft und die Unterthanen; die bemerkenswerthesten sind der Haagerwald, und das sogenannte Windholz bei Haag. Die Wildbahn liefert Rehe, Hasen und Rebhühner. Die angelegte Fasanerie ist herrschaftlich.

Besondere Handelszweige bestehen nicht, blos von den Körnergattungen wird das Erübrigte zu Markte gebracht; eben so gibt es auch keine Freiheiten. Der Markt Haag besitzt zwei privilegirte Jahrmärkte, am Georgi- (24. April) und Thomastag (21. Dezember), dann einen landesfürstlich privilegirten Wochenmarkt an jeden Montag, der aber nicht ausgeübt wird.

Bemerkenswerthe Gegenstände in dieser Herrschaft sind: das Schloß Salaberg, die uralte Kirche in Haag, ein Brauhaus eben daselbst, ein herrschaftlicher Ziegelofen bei Salaberg, 14 Gasthäuser, ein herrschaftlicher Steinbruch, und viele andere der Privaten, von den sogenannten Nagelstein und Groppenstein.

Ursprünglich scheint das Schloß und die Herrschaft Salaberg landesfürstlich gewesen zu sein; im Jahre 1368 wird Georg Häusler als Eigenthümer davon bekannt, (wahrscheinlich lehen- oder pfandweise), und im Jahre 1419 erhielt solche Andreas Hörleinsperger, pfandweise vom Herzog Albrecht; im Jahre 1452 Hans- und Ulrich Hörleinsperger; dann im Jahre 1459 Johann von Rohrbach, pfandweise vom Kaiser Friedrich IV. Im Jahre 1486 erscheint Jakob Hinterholzer; im Jahre 1524 dessen Witwe Elisabeth; und im Jahre 1542 wurde Salaberg vom Kaiser Ferdinand I. käuflich an Niklas Köllnpöckh überlassen. Die andern Besitzer sind folgende: Im Jahre 1570 Johann Köllnpöckh, von seinem Vater

Nikolaus; im Jahre 1597 dessen Sohn Nemrod Köllnpöckh; im Jahre 1607 Heinrich Freiherr von Salburg, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1636 Georg Sigmund Graf von Salburg, durch brüderlichen Vergleich; im Jahre 1677 Franz Ferdinand Graf von Salburg, durch brüderlichen Vergleich; im Jahre 1719 dessen Sohn Norbert Anton Oswald; im Jahre 1773 dessen Sohn Christoph; im Jahre 1777 dessen Bruder Rudolph Graf von Salburg; im Jahre 1812 Joseph Carl Graf von Dietrichstein; und im Jahre 1813 durch Erbschaft Joseph Graf von Salburg, Freiherr auf Falkenstein und Rannariedl, k. k. Kämmerer, welcher diese Herrschaft noch gegenwärtig besitzt.

Ueber nachfolgende Orte besitzt die Herrschaft Salaberg die Ortsherrlichkeit.

Adelberg.

Eine Rotte von 5 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; Grunddominien sind Rohrbach und die Pfarre Haag. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

In 4 Familien befinden sich 8 männliche, 7 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 8 Pferden, 2 Ochsen, 25 Kühen, 5 Schafen und 17 Schweinen.

Die Einwohner sind Landbauern mit einer geringen Grundbestiftung. Sie treiben den Ackerbau von Korn und Gerste, haben eine sehr gute Obstpflege, und erhalten Obst von ihren Hausgärten.

Die Häuser dieser Rotte, mit Stroh gedeckt, liegen eine Viertelstunde östlich vom Markte Haag entfernt, in einer freundlichen und gesunden Gegend, die auch gutes Klima und Wasser enthält.

Brunnhof.

Eine Rotte von 15 Häusern, mit der nächsten Poststation Steyer.

Bei diesem Orte wechselt die Ortsobrigkeit zwischen Gleink und Salaberg, und ist auch bei der Herrschaft Gleink bereits beschrieben worden.

Buching.

Eine Rotte von 10 Häusern, wovon Stadt Steyer die nächste Poststation ist.

Hier besteht dieselbe Wechslung der Ortsobrigkeit wie bei Brunnhof.

Edelhof.

Eine Rotte von 14 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Grundherrschaften gibt es mehrere, welche die hierorts behausten Unterthanen besitzen, nämlich Gleink, Salaberg, Rohrbach, Sooß, Ensegg, und Pfarre Haag. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Der Seelenstand besteht in 21 Familien, 55 männlichen, 48 weiblichen Personen und 20 schulfähigen Kindern; diese besitzen 25 Pferde, 8 Ochsen, 80 Kühe, 18 Schafe und 60 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern mit einer guten Bestiftung, und ernähren sich vom Ackerbau, der Obstpflege und einer guten Viehzucht, wobei sie einen kleinen Handel mit Kälber unterhalten.

Die Häuser der Rotte Edelhof liegen zerstreut, eine halbe Stunde nordwestlich von Salaberg, in einer angenehmen Gegend, Klima und Wasser sind vortrefflich. — Die Jagd, blos Niederwild liefernd, ist ein Eigenthum der Herrschaft Salaberg.

Hier befinden sich drei Mahlmühlen mit Sägen, dann eine kleine Oelpresse, die vom Haagerbache getrieben werden, und alle Privat-Eigenthum sind.

Dörfel.

Eine kleine Rotte von 3 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Diese ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg, welche auch mit dem Dominium Rohrbach die einigen behausten Unterthanen besitzt. Der Werbkreis gehört dem 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden sich 5 Familien, 6 männliche, 8 weibliche Personen und 1 Schulkind; der Viehstand besteht in 6 Pferden, 18 Kühen und 9 Schweinen.

Die hiesigen Einwohner sind als Landbauern gut bestiftet, und ernähren sich vom Feldbau, der Obstpflege und einer sehr guten Viehzucht, die ihnen einen kleinen Handel gestattet. — Hier ist blos ein Weber als Handwerker vorhanden.

Die drei Häuser der Rotte Dörfel liegen eine Viertelstunde von Salaberg, und eine Stunde vom Markte Haag entfernt.

Fehraberg.

Eine aus 5 Häuſern beſtehende Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Dieſe gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiments.

In 8 Familien leben 16 männliche, 12 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand zählt 13 Pferde, 26 Kühe, 14 Schafe und 14 Schweine.

Die Bewohner gehören in die Claſſe der gut beſtifteten Landbauern, welche ſich durch ihre landwirthſchaftlichen Zweige eine ausreichende Exiſtenz verſchaffen, indem ſie den Ackerbau der gewöhnlichen Körnerfrüchte, eine gute Obſtpflege, und eine vorzüglich gute Viehzucht treiben.

Die Rotte liegt in zerſtreuten, mit Stroh gedeckten Häuſern, unweit Strengberg, gegen die Linzer-Poſtſtraße zu, in einer ländlich ſchönen Gegend, welche ein milderes Klima hat, als in Salaberg, und vortreffliches Trinkwaſſer. Die Jagdbarkeit, in Niederwild beſtehend, iſt ein Regale der Herrſchaft Rohrbach.

Göblitz.

Eine Rotte von 10 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Dieſe iſt zur Pfarre und Schule nach Haag angewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg. An Grunddominien ſind verzeichnet: Gleink, Salaberg, Rohrbach und Sooß. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden ſich hier 13 Familien, 28 männliche, 36

weibliche Perſonen und 6 ſchulfähige Kinder; dieſe halten einen Viehſtand von 4 Ochſen, 18 Kühen, 8 Schafen und 28 Schweinen.

Die Einwohner ſind Bauern, aber meiſt Taglöhner, unter welchen ſich ein Tabaktrafikant und ein Weber befinden. Der Ackerbau und die Viehzucht ſind demnach ganz unbedeutend.

Die Rotte beſteht in zerſtreuten mit Stroh gedeckten Häuſern, welche ſüdöſtlich von Salaberg gegen St. Peter zu, meiſt eben gelegen ſind, und von Waldung umgeben werden. Das Klima iſt hier rauher als in Salaberg, das Waſſer nur mittelmäßig. — Die Jagd iſt herrſchaftlich, und liefert blos Niederwild.

Goldſtein.

Eine aus 15 Häuſern beſtehende Rotte, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſe iſt nach Haag zur Pfarre und Schule gewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg; Grundherrſchaften ſind Walſee, Gleink, Sooß und Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenſtand beſteht in 22 Familien, 45 männlichen, 49 weiblichen Perſonen, und 8 ſchulfähigen Kindern; dieſe beſitzen 26 Pferde, 4 Ochſen, 78 Kühe, 26 Schafe und 64 Schweine.

Die Bewohner gehören in die Claſſe der gut beſtifteten Landbauern, unter denen ſich ein Wirth und ein Müller befinden. Auch iſt ein Brauhaus vorhanden, welches gegenwärtig außer Betrieb ſteht. Die landwirthſchaftlichen Zweige umfaſſen hier einen guten Ackerbau von allen Körnergattungen und auch Klee, eine vorzüglich erſprießliche Viehzucht

und ſtarken Obſtbau, wobei viel Obſtmoſt, und zwar ein ſehr wohlſchmeckender erzeugt wird.

Die Rotte Goldſtein, von einem Bauerngehöfte ſo benannt, beſteht in zerſtreuten, mit Stroh gedeckten Häuſern, und liegt öſtlich von Salaberg gegen Strengberg zu, eine und eine halbe Stunde vom Markte Haag entfernt, in einer wirklich ſchönen Gegend, die ein Hügelland bildet. — Das Klima iſt mild, das Waſſer gut. — Die Jagd, welche blos Niederwild liefert, gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

Grillenberg.

Eine kleine Rotte von 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Dieſe gehören zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts-, Conſcriptions- und Grundobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 3 Familien, 10 männliche, 11 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand beſteht in 2 Pferden, 4 Ochſen, 11 Kühen und 10 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern, und im Beſitze einer guten Grundbeſtiftung. Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, eine ſehr gute Viehzucht und Obſtbaumzucht, wobei ſie von dem gewonnenen Obſte Moſt bereiten, ſind die landwirthſchaftlichen Zweige, welche hier ſehr gut betrieben werden.

Die drei Häuſer von Grillenberg, welche zuſammengebaut ſind, liegen auf der gleichnamigen Anhöhe, zwiſchen Salaberg und dem Markte Haag, von letzteren nur eine Viertelſtunde entfernt. — Klima und Waſſer ſind gut.

weibliche Perſonen und 6 ſchulfähige Kinder; dieſe halten einen Viehſtand von 4 Ochſen, 18 Kühen, 8 Schafen und 28 Schweinen.

Die Einwohner ſind Bauern, aber meiſt Taglöhner, unter welchen ſich ein Tabaktrafikant und ein Weber befinden. Der Ackerbau und die Viehzucht ſind demnach ganz unbedeutend.

Die Rotte beſteht in zerſtreuten mit Stroh gedeckten Häuſern, welche ſüdöſtlich von Salaberg gegen St. Peter zu, meiſt eben gelegen ſind, und von Waldung umgeben werden. Das Klima iſt hier rauher als in Salaberg, das Waſſer nur mittelmäßig. — Die Jagd iſt herrſchaftlich, und liefert blos Niederwild.

Goldſtein.

Eine aus 15 Häuſern beſtehende Rotte, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſe iſt nach Haag zur Pfarre und Schule gewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg; Grundherrſchaften ſind Walſee, Gleink, Sooß und Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenſtand beſteht in 22 Familien, 45 männlichen, 49 weiblichen Perſonen, und 8 ſchulfähigen Kindern; dieſe beſitzen 26 Pferde, 4 Ochſen, 78 Kühe, 26 Schafe und 64 Schweine.

Die Bewohner gehören in die Claſſe der gut beſtifteten Landbauern, unter denen ſich ein Wirth und ein Müller befinden. Auch iſt ein Brauhaus vorhanden, welches gegenwärtig außer Betrieb ſteht. Die landwirthſchaftlichen Zweige umfaſſen hier einen guten Ackerbau von allen Körnergattungen und auch Klee, eine vorzüglich erſprießliche Viehzucht

und ſtarken Obſtbau, wobei viel Obſtmoſt, und zwar ein ſehr wohlſchmeckender erzeugt wird.

Die Rotte Goldſtein, von einem Bauerngehöfte ſo benannt, beſteht in zerſtreuten, mit Stroh gedeckten Häuſern, und liegt öſtlich von Salaberg gegen Strengberg zu, eine und eine halbe Stunde vom Markte Haag entfernt, in einer wirklich ſchönen Gegend, die ein Hügelland bildet. — Das Klima iſt mild, das Waſſer gut. — Die Jagd, welche blos Niederwild liefert, gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

Grillenberg.

Eine kleine Rotte von 3 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Dieſe gehören zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts-, Conſcriptions- und Grundobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 3 Familien, 10 männliche, 11 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand beſteht in 2 Pferden, 4 Ochſen, 11 Kühen und 10 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern, und im Beſitze einer guten Grundbeſtiftung. Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, eine ſehr gute Viehzucht und Obſtbaumzucht, wobei ſie von dem gewonnenen Obſte Moſt bereiten, ſind die landwirthſchaftlichen Zweige, welche hier ſehr gut betrieben werden.

Die drei Häuſer von Grillenberg, welche zuſammengebaut ſind, liegen auf der gleichnamigen Anhöhe, zwiſchen Salaberg und dem Markte Haag, von letzteren nur eine Viertelſtunde entfernt. — Klima und Waſſer ſind gut.

Gstetten.

Eine aus 16 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Kirche und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Als Grunddominien sind bezeichnet: Rohrbach, Gleink, Ipsitz und die Pfarre Haag. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 20 Familien leben 36 männliche, 49 weibliche Personen und 13 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 4 Pferde, 7 Ochsen, 30 Kühe, 22 Schafe und 52 Schweine.

Die Einwohner sind Landbauern, ohne Handwerker unter sich zu haben; sie haben einen mittelmäßigen Acker- und Obstbau, dann in so fern eine Viehzucht, als es der Hausbedarf erheischt.

Die Rotte liegt zwischen Salaberg und Klingenbrunn, von ersteren eine Viertelstunde, und vom Pfarrorte Haag eine halbe Stunde entfernt, in einer ebenen Gegend, die von Feldern umgeben wird. — Klima und Wasser sind gut. — Die Jagd gehört der Herrschaft Salaberg.

Hadersbach.

Eine kleine Rotte von 5 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Diese ist nach Haag zur Kirche und Schule gewiesen. Das Landgericht, die Orts-, Conscriptions- und Grundobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenstand besteht in 4 Familien, 14 männlichen,

9 weiblichen Personen und 2 schulfähigen Kindern; sie besitzen 8 Ochsen, 20 Kühe, 6 Schafe und 15 Schweine.

Als mittelmäßig bestiftete Landbauern treiben die hiesigen Bewohner nur geringen Ackerbau, auch ist die Obstpflege und Viehzucht von keiner Bedeutenheit, zumal für letztere saure Wiesengründe vorhanden sind.

Die Rotte liegt in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, eine Stunde vom Markte Haag entfernt, gegen St. Johann zu, in einer ebenen, aber wenig angenehmen Gegend. — Klima und Wasser dürfen gut genannt werden. Die Wildbahn gehört zur Herrschaft Salaberg.

Haimberg.

Eine aus 16 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Diese ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. An Grunddominien sind verzeichnet: Ensegg, Sooß, Rohrbach, Gleink und Salaberg. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier leben 21 Familien, 45 männliche, 55 weibliche Personen und 8 schulfähige Kinder; diese halten einen Viehstand von 21 Pferden, 80 Kühen, 15 Schafen und 50 Schweinen.

Die Bewohner sind Landbauern und gut bestiftet, unter denen sich ein Weber und ein Schmied befinden. Ihre Nahrungszweige sind Ackerbau der gewöhnlichen Körnerfrüchte auf ertragsfähigen Gründen, eine sehr gute Viehzucht mit einem Viehhandel und Obstbau, wovon meist Most bereitet wird.

Haimberg ist eine in zerstreuten Häusern bestehende Rotte, welche eine Stunde östlich von Salaberg, und eine und eine Viertelstunde vom Markte Haag entfernt, in einer hügeligen Gegend gelegen ist, welche gesunde reine Luft und

gutes Waſſer enthält. — Der Jagdnutzen, Niederwild liefernd, gehört der Herrſchaft Rohrbach.

Haindorf.

Eine Rotte von 8 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Zur Kirche und Schule iſt dieſelbe nach Haag angewieſen. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Hier befinden ſich 12 Familien, 22 männliche, 24 weibliche Perſonen und 6 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand enthält 20 Pferde, 50 Kühe, 40 Schafe und 30 Schweine.

Die hieſigen Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, welche zu ihrer Exiſtenz den Ackerbau mit allen gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, Klee- und Obſtbau, und eine beſonders gute Viehzucht treiben, die ihnen auch einen Handel geſtattet.

Die Rotte Haindorf liegt an der Straße, von dem drei Viertelſtunden entfernten Markte Haag nach Strengberg drei Viertelſtunden öſtlich von Salaberg, etwas tief, theils in zuſammengebauten, theils in zerſtreuten Häuſern, in einer angenehmen, hügeligen Gegend, die ein milderes Klima als in Salaberg, und auch gutes Waſſer enthält. — Der Jagdnutzen iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Rohrbach.

Hochwald.

Eine aus 12 Häuſern beſtehende Rotte, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt, und die zur Pfarre und Schule nach Haag gehört. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg; Grunddominien

sind Ensegg, Sooß und Rohrbach. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreis des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Es befinden sich hier 18 Familien, 32 männliche, 41 weibliche Personen und 4 Schulkinder; diese besitzen an Viehstand 2 Pferde, 12 Ochsen, 30 Kühe und 38 Schweine.

Als Landbauern haben die Einwohner nur eine mittelmäßige Grundbestiftung, und blos einen Schneider und zwei Schuhmacher unter sich. Da die Feldgründe ziemlich ertragsfähig sind, so werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen mit gutem Erfolge gebaut, auch eine den Wirthschaftsbedarf deckende Viehzucht getrieben; nur der Obstbau ist geringfügig.

Die Rotte liegt in zerstreuten Häusern, die mit Stroh gedeckt sind, in einer hügeligen Gegend, eine Stunde von Salaberg gegen St. Johann zu, und drei Viertelstunden von Haag entfernt. — Die Luft ist rein und gesund, das Wasser gut. Die Wildbahn ist ein Regale der Herrschaft Rohrbach.

Höfel.

Eine Rotte von 6 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Landgericht, Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg; als Grunddominien sind bezeichnet, Vestenthal, Ensegg und Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Hier leben 7 Familien, 16 männliche, 14 weibliche Personen und 3 Schulkinder; an Viehstand besitzen diese 4 Pferde, 6 Ochsen, 20 Kühe und 19 Schweine.

Die hiesigen Einwohner treiben als Landbauern den Ackerbau der gewöhnlichen Körnerfrüchte, wozu ziemlich gute Gründe vorhanden sind, dann haben sie etwas Obstpflege und eine den häuslichen Bedarf deckende Viehzucht.

Die sechs Häuser von Höfel liegen zerstreut eine Viertelstunde westlich von Salaberg, und eine halbe Stunde von Haag, in einer hügeligen angenehmen Gegend, die zwar ein etwas rauhes, aber gesundes Klima enthält; auch das Wasser ist gut. An der Rotte fließt ein unbedeutender Bach vorbei.

Holzleiten.

Eine aus 11 Häusern bestehende Rotte, wovon Strengberg als die nächste Poststation bezeichnet ist, und die zur Pfarre und Schule nach Haag gehört. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg. Grundherrschaften sind Rohrbach, Gleink, Erla, Salaberg und die Pfarre Haag. Der Werbkreis ist dem 49. Linien-Infanterie-Regiment untergeordnet.

Der Seelenstand umfaßt 13 Familien, 31 männliche, 32 weibliche Personen und 7 schulfähige Kinder; diese besitzen 4 Pferde, 14 Ochsen, 36 Kühe, 15 Schafe und 36 Schweine.

Von den Einwohnern, welche in die Classe der geringbestifteten Landbauern gehören, wird der Ackerbau, wenig Obstpflege, dagegen aber eine ziemlich gute Viehzucht betrieben.

Die Rotte Holzleiten hat zerstreute, mit Stroh gedeckte Häuser, welche drei Viertelstunden vom Markte Haag entfernt, und südöstlich von Salaberg in einer ebenen Gegend liegen. Das Klima ist zwar rauh, wegen der Nähe des Gebirges, aber gesund und das Wasser gut. Die Wildbahn ist ein Eigenthum der Herrschaft Rohrbach.

Hummelberg.

Eine aus 7 Häusern bestehende Rotte, mit der nächsten Poststation Strengberg.

Zur Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das

Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Salaberg, und mit den Dominium Sooß auch die einigen behauſten Unterthanen. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 10 Familien befinden ſich 21 männliche, 16 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder; dieſe halten einen Viehſtand von 16 Pferden, 44 Kühen, 20 Schafen und 20 Schweinen.

Die Bewohner ſind Landbauern und haben eine gute Grundbeſtiftung mit ertragsfähigen Gründen. Dieſe ſetzt ſie im Stand, einen nicht unbedeutenden Feldbau zu betreiben. Eben ſo gut iſt auch der Obſtbau und die Viehzucht.

Dieſe Rotte, welche den Namen von der örtlichen Lage erhalten hat, liegt in zerſtreuten mit Stroh gedeckten Häuſern, drei Viertelſtunden von Haag entfernt, und eine Stunde von Salaberg gegen den Strengberg zu, und hat eine hügelige Lage, mit milden und geſunden Klima, wie nicht minder guten Waſſer. — Die Jagdbarkeit, blos Niederwild liefernd, gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

Imbach.

Eine Rotte aus 6 Häuſern beſtehend, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt.

Zur Pfarre und Schule gehört ſolche nach Haag. Landgericht und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg, welche auch mit der Herrſchaft Sooß die wenigen behauſten Unterthanen beſitzt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Es befinden ſich hier in 10 Familien, 21 männliche, 16 weibliche Perſonen nebſt 3 ſchulfähigen Kindern; dieſe halten einen Viehſtand von 6 Pferden, 2 Ochſen, 30 Kühen, 15 Schafen und 22 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern, im Beſitze einer guten Grundbeſtiftung und haben 1 Tabaktrafikanten, 1 Wagner, und 1 Binder unter ſich. Auf guten Ackergründen bauen ſie die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen und viel Klee, haben auch eine ziemliche Obſtpflege und ſehr gute Viehzucht.

Die Rotte Imbach liegt drei Viertelſtunden vom Markte Haag entfernt, zwiſchen Salaberg und Wolfsbach, in einer hügeligen Gegend. — Klima und Waſſer ſind gut; die Jagd gehört zur Herrſchaft Rohrbach.

Kasoedt.

Eine kleine Rotte von 4 Häuſern, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſe iſt zur Pfarre und Schule nach Haag angewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Salaberg und mit ihr auch die beiden Dominien Rohrbach und Gleink die wenigen behauſten Unterthanen. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

In 5 Familien leben 6 männliche, 6 weibliche Perſonen und 2 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand zählt 4 Ochſen, 11 Kühe und 13 Schweine.

Die hieſigen Bewohner ſind Waldbauern, unter denen ſich ein Wirth, 1 Viehhändler und 1 Weber befinden. Sie treiben etwas Ackerbau und Obſtpflege und eine geringe Viehzucht, die jedoch den häuslichen Bedarf hinreichend decket.

Die Rotte beſteht in zerſtreuten, mit Stroh gedeckten Häuſern, welche in einer flachen Gegend, eine und eine Viertelſtunde von Haag entfernt, am Salabergerwald eine ganz einſame Lage haben, woher denn auch der Name Kasödt abgeleitet worden ſein mag. — Klima und Waſſer ſind gut. —

Keppelsdorf.

Eine aus 7 Häusern bestehende Rotte, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Diese ist zur Pfarre und Schule nach Haag einbezogen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg, und mit der Herrschaft Gleink auch die hierorts behausten Unterthanen. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 12 Familien, 21 männlichen 27 weiblichen Personen und 3 Schulkindern; diese besitzen 2 Pferde, 4 Ochsen, 13 Kühe und 25 Schweine.

Als Landbauern besitzen die Einwohner nur eine geringe Bestiftung mit höchst mittelmäßigen Gründen, welche mit wenig Weizen, meist aber mit Korn und Hafer bebaut werden. Sie haben etwas Obst und eine geringe Viehzucht blos für den eigenen Gebrauch.

Keppelsdorf besteht in zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häusern, welche drei Viertelstunden vom Markte Haag, und eine Viertelstunde von Salaberg entfernt, in einer flachen mit Waldung umgebenen Gegend liegen, die gesundes Klima und Wasser enthält. — Die Wildbahn ist ein Eigenthum der Herrschaft Salaberg.

Kirschendorf.

Eine Rotte von 9 Häusern, wovon Strengberg als die nächste Poststation bezeichnet wird.

Diese gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg. Grundherrschaften sind Rohrbach und die Pfarre Haag. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 14 Familien, 28 männliche, 33 weibliche Per-

sonen und 5 Schulkinder; der Viehstand zählt 6 Pferde, 4 Ochsen, 32 Kühe und 30 Schweine.

Als gut bestiftete Landbauern und mit ertragsfähigen Gründen versehen, treiben die hiesigen Bewohner den Ackerbau, etwas Obstpflege, aber eine gute Viehzucht. Hier befinden sich zwei Müller und ein Schuhmacher.

Die zerstreuten, mit Stroh gedeckten Häuser dieser Rotte liegen zwischen dem Markte Haag und Klingenbrunn, in einer hügeligen Gegend, am Haagerbach, der hier zwei Mahlmühlen treibt. — Klima und Wasser sind gut; der Jagdnutzen gehört zur Herrschaft Rohrbach. — Vormals mag es hier viele Kirschen gegeben haben, wovon der Name Kirschendorf abgeleitet wurde.

Klaubing.

Eine Rotte von 11 Häusern, mit der nächstgelegenen Poststation Strengberg.

Diese ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conscriptionsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 13 Familien leben 33 männliche, 38 weibliche Personen und 6 schulfähige Kinder; diese besitzen an Viehstand 17 Pferde, 3 Ochsen, 55 Kühe, 20 Schafe und 37 Schweine.

Die hiesigen Einwohner werden zu den bedeutend bestifteten Landbauern gezählt, welche auch gute Ackergründe besitzen. Feld- und Obstbau und eine sehr gute Viehzucht, die einigen Handel gewährt, sind ihre Nahrungszweige. An Handwerkern befinden sich blos ein Wagner und ein Schneider hier.

Klaubing hat nur zerstreute mit Stroh gedeckte Häuser, welche nordöstlich von Salaberg gegen Strengberg zu, und drei Viertelstunden vom Markte Haag entfernt liegen.

Die Gegend ist hügelig, enthält gesundes Klima und gutes Wasser. — Die Jagd gehört der Herrschaft Salaberg, und liefert blos Niederwild.

Knillhof.

Eine Rotte von 16 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule ist dieselbe nach Haag angewiesen. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist die Herrschaft Salaberg. Grunddominien sind Salaberg, Ensegg, Vestenthal, Sooß und Pfarre Haag. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 49.

Der Seelenstand besteht in 26 Familien, 60 männlichen, 81 weiblichen Personen und 8 schulfähigen Kindern; diese besitzen 19 Pferde, 20 Ochsen, 54 Kühe und 50 Schweine.

Die Einwohner gehören in die Classe der gut bestifteten Landbauern, die zwei Müller und einen Schmied unter sich haben. Auch die Feldgründe sind ertragsfähig und es werden die gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen mit gutem Erfolge gebaut. Die Obstpflege, so wie die Viehzucht, sind besonders gut, und bei letzterem Zweige besteht ein Viehhandel.

Der Ort liegt sehr nahe bei Salaberg, an der Straße nach Ens, und eine halbe Stunde vom Markte Haag, in einer ebenen mit Wald begrenzten Gegend, an einem unbedeutenden Bache. Die Lage ist ländlich angenehm, auch herrscht hier gesundes Klima und gutes Wasser. — Die Wildbahn gehört zur Herrschaft Salaberg.

Krottendorf.

Eine Rotte von 10 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg, zur Pfarre und Schule nach Haag gehörig.

Das Landgericht übt die Herrſchaft Salaberg aus, die auch Conſcriptions- und Ortsobrigkeit iſt. Grundholden und Unterthanen daſelbſt haben die Herrſchaften Salaberg, Ensegg und Dorf an der Ens. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49. untergeordnet.

In 10 Familien leben hier 19 männliche, 22 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder. Der Viehſtand zählt 2 Pferde, 17 Ochſen, 25 Kühe, 12 Schafe und 30 Schweine.

Die Einwohner ſind gering beſtiftete Waldbauern, die Ackerbau und etwas Obſtpflege treiben und nur im Beſitze einer mittelmäßigen Viehzucht ſind. Die Gründe ſind von mittlerer Güte. — Hierorts beſteht auch ein Waſenmeiſter.

Die Rotte liegt am Salabergerwalde, eine halbe Stunde von Salaberg und eine Stunde von Haag entfernt, in einer angenehmen Lage, die durch ein geſundes Klima und gutes Waſſer begünſtiget wird. Auch hier findet man die Häuſer nur zerſtreut ſtehen. Die Wildbahn iſt herrſchaftlich.

Lehen.

Eine Rotte von 6 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg. Dieſelbe iſt nach Haag mit der Pfarre und Schule gewieſen. Die Herrſchaft Salaberg beſitzt das Landgericht, die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit; die Grundherrlichkeit theilt ſie aber mit Rohrbach. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Die Bevölkerung beſteht aus 13 Familien, 30 männlichen, 20 weiblichen Perſonen und 3 Schulkindern, welche 2 Pferde, 30 Kühe und 54 Schweine beſitzen.

Die Beſtiftung der hieſigen, in die Claſſe der Waldbauern gehörigen Einwohner iſt gut. Man bauet hier die gewöhnlichen Körnergattungen und etwas Obſt; die Viehzucht kann aber

nur als mittelmäßig betrachtet werden. Unter den Bewohnern trifft man einen Wagner und einen Binder an.

Die Rotte liegt südlich eine Viertelstunde von Salaberg und drei Viertelstunden von dem Markte Haag entfernt, auf Hügeln in einer angenehmen Lage und besteht aus zerstreuten Häusern, die mit Stroh gedeckt sind. Ein gemäßigtes gesundes Klima und gutes Wasser sind Vorzüge, deren sie sich zu erfreuen hat. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Salaberg.

Lembach.

Eine Rotte von 8 Häusern, wovon die nächste Poststation Strengberg ist. Mit der Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conscriptionsobrigkeit wird durch die Herrschaft Salaberg besorgt; die Grundherrschaft aber wird zwischen ihr und Gleink getheilt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat daselbst den Werbkreis.

In 8 Familien leben 22 männliche, 20 weibliche Personen und 3 Schulkinder, deren Viehstand aus 20 Pferden, 44 Kühen, 8 Schafen und 22 Schweinen besteht.

Die hiesigen Einwohner sind wohlbestiftete Landbauern, die im Besitze guter und ertragsfähiger Gründe stehen. Sie nähren sich vom Ackerbau und der Viehzucht, die von Bedeutung ist, und besorgen mit Sorgfalt und Fleiß die Obstzucht, die hierorts als wichtig bemerkt werden muß.

Lachende Fluren umgeben den Ort, dessen mit Stroh gedeckte Häuser zerstreut liegen, und dessen Klima und Wasser von besonderer Güte sind. Gegen Norden zu gelangt man in einer Stunde nach Salaberg, und in drei Viertelstunden nach Haag. Die Jagd ist herrschaftlich.

Markusmühle.

Eine Rotte von 6 Häusern, wovon Strengberg die nächste Poststation ist. Mit der Pfarre und Schule gehört dieselbe nach Haag; das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsobrigkeit besitzt die Herrschaft Salaberg; Dominien, die daselbst behauste Unterthanen und Grundholden haben sind: Bruderhaus Steyer, Erla, Ramingdorf und Salaberg. Der Werbbezirk steht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Die aus 6 Familien bestehende Bevölkerung zählt 16 männliche, 20 weibliche Personen und 2 schulfähige Kinder. Der Viehstand weiset aus: 6 Pferde, 2 Ochsen, 20 Kühe, 20 Schafe und 20 Schweine.

Die Einwohner sind gut bestiftete Landbauern, die den Ackerbau und etwas Obstzucht pflegen. Die Gründe derselben gehören nur zu den mittelmäßigen, so wie auch die Viehzucht nur ziemlich gut genannt werden darf. An Handwerkern trifft man hierorts blos einen Müller und einen Schmied an.

Auf lieblichen Anhöhen stehen die mit Stroh gedeckten Häuser der Rotte, vor welcher der Erlabach sanft sich vorüber schlängelt, und zwei Mahlmühlen und eine Sägemühle treibt. Der Ort liegt westlich von Salaberg und ist eine, und eine Viertelstunde von Haag entfernt. Die Jagd ist herrschaftlich.

a) Mayerhofen (Außer-).

Eine unbedeutende Rotte von 3 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg; mit der Pfarre und Schule aber nach Haag zugewiesen. Die Herrschaft Salaberg besitzt hierüber die vollständige Jurisdiction, denn sie ist das Landgericht, die Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit derselben. Den Werbbezirk besitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Man findet hier vereint in 5 Familien 8 männliche, 7 weibliche Personen und 1 Schulkind, die einen Viehstand von 10 Pferden, 20 Kühen und 9 Schweinen unterhalten.

Die Einwohner sind Landbauern, welche eine gute Bestiftung haben, und mit Ackerbau, einer sehr guten Vieh- und Obstzucht sich beschäftigen.

Die Rotte liegt eine, und eine Viertelstunde nordöstlich von Salaberg entfernt. Die Jagdbarkeit ist auch hier ein Eigenthum der Herrschaft.

b) Mayerhofen (Unter-).

Eine an der Straße nach Ens, eine halbe Stunde von Salaberg entfernt liegende Rotte von 3 Häusern, wovon die nächste Poststation Strengberg ist. Sie ist nach Haag eingepfarrt und eingeschult. Die Herrschaft Salaberg ist Conscriptions-, Orts- und Grundobrigkeit daselbst. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 steht der Werbkreis zu.

Die aus 3 Familien zusammengesetzte Bevölkerung umfasset 9 männliche, und 5 weibliche Personen, die einen Viehstand von 2 Pferden, 10 Ochsen, 24 Kühen, 8 Schafen und 14 Schweinen besitzen.

Die gut bestifteten Einwohner sind Landbauern, welche den Acker- und Obstbau betreiben, und mit Erfolg auf die Viehzucht sich verlegen, daher dieselbe als vorzüglich gerühmt werden kann, und dem fleißigen Landwirthe eine gute Existenz gibt.

Die Gegend gehört zu den schönen. Von dem Erlabache durchflossen, wechseln Flächen und Anhöhen lieblich ab, und gewähren einen recht ländlichen Anblick. Klima und Wasser sind hier vortrefflich. Das Jagdrecht übt die Herrschaft Salaberg aus.

Mitterndorf.

Eine aus 6 Häuſern beſtehende Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Dieſelbe iſt nach Haag eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Salaberg; den Werbbezirk aber das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es befinden ſich hier 6 Familien, 15 männliche, 20 weibliche Perſonen und 4 ſchulfähige Kinder, welche einen Viehſtand von 8 Ochſen, 15 Kühen und 20 Schweinen halten.

Die hieſigen Einwohner ſind als Landbauern nur mittelmäßig beſtiftet. Die landwirthſchaftlichen Zweige, die ſie betreiben, ſind der Ackerbau, die Obſt- und Viehzucht, welche letztere von Bedeutung iſt.

Die Rotte beſteht in zerſtreuten, mit Stroh gedeckten Häuſern, welche eine halbe Stunde von Salaberg und drei Viertelſtunden von Haag entfernt, meiſt eben liegen. Die Jagd iſt herrſchaftlich.

Oberndorf.

Eine Rotte von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Sie iſt mit der Schule und Pfarre nach Haag gewieſen. Das Landgericht, die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Salaberg, welche aber mit der Pfarre Haag die Grundherrlichkeit theilt. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Seelenſtand umfaßt 5 Familien, 8 männliche und 9 weibliche Perſonen, die einen Viehſtand von 10 Pferden, 24 Kühen, 14 Schafen und 10 Schweinen beſitzen.

Die Einwohner ſind Landbauern, mit einer guten Beſtif-

tung, und ernähren ſich vom Ackerbau, der Obſtpflege und einer guten Viehzucht, die ihnen einen kleinen Handel geſtattet.

Die Rotte beſteht aus zerſtreut liegenden Häuſern, welche eine kleine Stunde von Salaberg gegen Strengberg zu, und drei Viertelſtunden von Haag entfernt, in einer angenehmen Gegend auf hügeligen Anhöhen liegen, die überaus geſund, und mit gutem Waſſer verſehen iſt. Das Jagdrecht gehört der Herrſchaft Rohrbach.

Paga.

Eine aus 7 Häuſern gebildete Rotte, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt. Haag aber iſt der zugewieſene Pfarr- und Schulort. Die Herrſchaft Salaberg iſt die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit und übt auch das Landgericht aus; die Grundherrlichkeit hierüber aber beſitzen Gleink, die Pfarre Haag, das Dominium Sooß und Rohrbach. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zu.

Es befinden ſich hier 7 Familien, 14 männliche, 20 weibliche Perſonen und 3 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht in 15 Pferden, 6 Ochſen, 40 Kühen und 26 Schweinen.

Die Grundbeſtiftung der hieſigen Einwohner, welche in die Klaſſe der Landbauern gehören, iſt gut, daher auch der Ackerbau und die Viehzucht ausreichend zu nennen ſind. Obſt wird nur wenig gepflegt.

Die Gegend um Paga herum iſt Hügelland, angenehm, geſund und mit gutem Waſſer verſehen. Die Häuſer, welche mit Strohdachung verſehen ſind, liegen zerſtreut, drei Viertelſtunden öſtlich von Salaberg und eben ſo weit von dem Markte Haag entfernt umher. Auch in dieſem Bezirke ſteht der Herrſchaft Rohrbach der Jagdnutzen zu.

Pernasdorf.

Eine aus 8 Häusern zusammengesetzte Rotte, deren nächste Poststation Strengberg, und die mit der Pfarre und Schule nach Haag gewiesen ist.

Die Herrschaft Salaberg ist im Besitze des Landgerichtes, der Conscriptions-, Orts- und Grundherrlichkeit Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat den Werbkreis.

In 9 Familien zählt man 21 männliche, 25 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder. Der Viehstand weiset 12 Pferde, 8 Ochsen, 36 Kühe und 26 Schweine aus.

Die gut bestifteten Einwohner hier sind Landbauern, die sich mit dem Ackerbau und der Obstpflege beschäftigen, welche jedoch nur für den Hausbedarf hinreichen dürfte. Von größerer Erheblichkeit ist dagegen die Viehzucht, da solche von Besitzern nebstbei auch einen kleinen Handel mit Kälbern zugesteht.

Pernasdorf liegt am Erlabach, der hier zwei Mahlmühlen, eine Sägemühle und eine Oelstampfe treibt, in einer ziemlich ebenen Gegend, eine Stunde von Salaberg, an der Straße nach Steyer, und eben so weit von Haag entfernt. Seine mit Stroh gedeckten Häuser bilden keinen zusammenhängenden Ort, sondern stellen sich zerstreut dem Wanderer dar, der jedoch das gute Klima und das vortreffliche Wasser loben muß. Die Jagdbarkeit gehört der Herrschaft Salaberg.

Pesendorf.

Eine Rotte von 4 Häusern, die Strengberg zur nächsten Poststation hat, mit der Pfarre und Schule aber nach Haag gehört. Die Herrschaft Salaberg übt hier das Landgericht aus, der auch die Conscriptions- und Ortsherrlichkeit zusteht; Grundherrschaft ist jedoch Erla allein. Der Werbbezirk gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49

Die hier anſäſſigen 6 Familien bilden einen Seelenſtand von 11 männlichen, 15 weiblichen Perſonen und 6 Schulkindern. Der Viehſtand zählt 2 Pferde, 4 Ochſen, 18 Kühe, 12 Schafe und 16 Schweine.

Die Einwohner dieſer Rotte ſind Landbauern, deren Grundbeſtiftung nur mittelmäßig iſt. Der Ackerbau, die Obſtpflege und die Viehzucht ſind die Quellen, womit ſie ſich den Lebensunterhalt erwerben. Erſterer iſt von wenigem Belange, dagegen letztere gut, die ſich täglich mehr emporſchwingt. Unter ihnen leben ein Weber und ein Schneider.

Zerſtreute mit Stroh gedeckte Häuſer bilden die Rotte, welche auf wellenförmig ſich erhebenden Hügeln ſteht, und nördlich eine Stunde von Salaberg und drei Viertelſtunden vom Pfarrorte Haag entfernt liegt, auch ſich einer reinen geſunden Luft und guten Waſſers zu erfreuen hat. Die Jagd iſt herrſchaftlich.

Pinersdorf.

Eine Rotte von 10 Häuſern, wovon die nächſte Poſtſtation Strengberg iſt.

Sie iſt nach Haag eingepfarrt und eingeſchult, und gehört mit dem Landgerichte, mit der Conſcriptions- und Ortsherrlichkeit der Herrſchaft Salaberg an. Grundherrſchaften hierüber ſind Gleink, Salaberg und Ensegg. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Die Bevölkerung dieſer Rotte weiſet 12 Familien aus, worunter 30 männliche, 40 weibliche Perſonen und 10 Schulkinder ſind. Der Viehſtand beſteht aus 9 Pferden, 34 Kühen, 8 Schafen und 36 Schweinen.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, die Ackerbau und gute Viehzucht, aber nur eine geringe Obſtpflege ha-

ben. Von Handwerkern trifft man hier einen Wagner und einen Schmied an.

Die Rotte hat eine von Hügeln beſetzte Lage, auf welchen die mit Stroh gedeckten Häuſer zerſtreut herumliegen, und genießt gleich den übrigen benachbarten Ortſchaften eine reine geſunde Luft und vortreffliches Trinkwaſſer. Ihre weſtliche Entfernung von Salaberg beträgt nur drei Viertelſtunden und eben ſo viel vom Markte Haag. Auch hier iſt die Jagdbarkeit ein Regale der Herrſchaft Salaberg.

Porſtenberg.

Eine Rotte von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Dieſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Haag gewieſen. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg, ſo wie ſelbe allein daſelbſt Grundobrigkeit iſt. Den Werbbezirk hat das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Die Bevölkerung beſteht aus 11 Familien, 24 männlichen, 23 weiblichen Perſonen und 4 Schulkindern, welche einen Viehſtand von 14 Ochſen, 23 Kühen, 20 Schafen und 28 Schweinen beſitzen.

Die Rotte iſt eine Stunde von Salaberg, und fünf Viertelſtunden vom Markte Haag entfernt, deren zerſtreut liegende Häuſer mit Stroh gedeckt ſind.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Bauern, welche Ackerbau betreiben, der alle Körnergattungen liefert; was die Obſtpflege betrifft, ſo iſt ſie von weniger Erheblichkeit, ſo wie auch die Viehzucht nur mittelmäßig genannt werden kann.

Die Lage des Ortes iſt angenehm, ſanfte Hügel umgeben ihn, daher auch das Klima gut iſt. Das Waſſer iſt vortrefflich, die Jagd herrſchaftlich.

Praunsberg.

Eine Rotte von 6 Häuſern, deren nächſte Poſtſtation Strengberg iſt.

Dieſelbe iſt nach Haag eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht übt die Herrſchaft Salaberg aus, die auch Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt, und nebſt Rohrbach auch die Grundherrſchaft beſitzt. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat daſelbſt den Werbbezirk.

In 8 Familien leben hier 15 männliche, 15 weibliche Perſonen und 4 ſchulfähige Kinder. Der Viehſtand beſteht aus 13 Pferden, 2 Ochſen, 35 Kühen und 16 Schweinen.

Die hieſigen Landbauern ſind gut beſtiftet, und treiben Ackerbau und gute Viehzucht. Die Obſtmoſtbereitung iſt hier ein gewöhnlicher Erwerbszweig.

Praunsberg liegt zwiſchen angenehmen Hügeln, eine und eine halbe Stunde von Salaberg gegen Strengberg zu entfernt. Die Häuſer ſind zerſtreut und mit Stroh gedeckt; Klima und Waſſer gut. Die Jagdbarkeit iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Rohrbach.

Radelsbach.

Eine aus 6 Häuſern beſtehende Rotte, deren nächſte Poſtſtation Strengberg iſt.

Dieſelbe iſt nach Haag eingepfarrt und eingeſchult. Landgericht, Orts-, Conſcriptions- und Grundherrſchaft iſt Salaberg. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Der Ort zählt 8 Familien, 20 männliche, 25 weibliche Perſonen und 5 Schulkinder. Der Viehſtand beträgt 16 Pferde; 40 Kühe, 6 Schafe und 19 Schweine.

Die Einwohner ſind gut beſtiftete Landbauern, unter de-

nen ein Schuſter ſich befindet. Sie treiben Ackerbau und erzeugen alle Körnergattungen, dagegen der Obſtbau unbeträchtlich iſt. Die mit Fleiß betrieben werdende Viehzucht verſchafft ihnen eine gute Exiſtenz.

Die zerſtreut liegenden, von Hügeln umgebenen Häuſer dieſer Rotte haben Strohdächer und liegen drei Viertelſtunden von Salaberg, und eine halbe Stunde vom Markte Haag entfernt. Die Luft iſt rein und geſund, das Waſſer gut. Die Herrſchaft Salaberg beſitzt hier die Jagd, jedoch liefert ſie nur Niederwild.

Rathhäuſer.

Eine Rotte von 10 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg, welche mit der Pfarre und Schule nach Haag gehören.

Die Herrſchaft Salaberg iſt in dem Beſitze des Landgerichtes, der Orts-, Conſcriptions- und Grundherrlichkeit. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat hier den Werbbezirk.

Die aus 13 Familien beſtehende Bevölkerung zählt 27 männliche, 28 weibliche Perſonen und 6 Schulkinder. Den Viehſtand machen 8 Pferde, 18 Kühe und 31 Schweine aus.

Unter den Einwohnern, die gut an Grundſtücken beſtiftet ſind, trifft man einen Binder an. Ackerbau und Obſtzucht ſind ihre vornehmſten Nahrungszweige, nebſtbei bereiten ſie auch vielen Obſtmoſt. Die Viehzucht iſt mittelmäßig.

Die Gegend iſt hügelig, die Häuſer mit Strohbedachung liegen zerſtreut gegen Strengberg, öſtlich von Salaberg, in einer Entfernung von einer und einer halben Stunde von Haag. Gutes Klima und Waſſer ſind vorherrſchend in der Rotte, deren Wildbahn der Herrſchaft Rohrbach gehört.

Rathof.

Eine aus 16 Häuſern beſtehende Rotte, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt.

Mit der Pfarre und Schule gehört dieſelbe nach Haag. Das Landgericht und die Ortsherrlichkeit iſt der Herrſchaft Salaberg eigen, die auch Conſcriptionsobrigkeit iſt, mit der Herrſchaft Rohrbach aber die behauſten Unterthanen beſitzt. Mit dem Werbbezirk gehört die Rotte zu dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Man trifft hier in 15 Familien 43 männliche, 39 weibliche Perſonen und 7 Schulkinder an, deren Viehſtand aus 37 Pferden, 11 Ochſen, 124 Kühen, 32 Schafen und 50 Schweinen beſteht.

Die Einwohner ſind gut beſtiftet, und treiben Ackerbau, Obſt- und Viehzucht. Es ſind ziemlich ertragsfähige Gründe vorhanden, daher auch alle gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen hier gebaut werden. Die Viehzucht wird mit Sorgfalt gepflegt, und bei ihr auch theilweiſe die Stallfutterung angewendet. Von Handwerkern ſind hier ein Müller, ein Weber und ein Binder anſäßig.

Die Gegend von Rathof iſt von Hügeln umgeben, die ihr eine anmuthige Lage verleihen. Die Häuſer liegen zerſtreut umher und haben Strohdächer. Dieſe Rotte liegt fünf Viertelſtunden nordöſtlich von Salaberg, und eine und eine halbe Stunde von Haag entfernt, und genießt eine reine geſunde Luft mit gutem Klima und Waſſer. Ein Bach, der eine Mühle treibt, durchſchlängelt die Gegend.

Reichenhub.

Eine Rotte von 14 Häuſern, deren nächſte Poſtſtation Strengberg iſt.

Dieſe Rotte gehört zur Pfarre und Schule nach Haag Das Landgericht, die Orts-, Conſcriptions- und Grundobrigkeit iſt Salaberg. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugetheilt.

Die aus 17 Familien beſtehende Bevölkerung zählt 49 männliche, 45 weibliche Perſonen und 10 Schulkinder; der Viehſtand beſteht aus 37 Pferden, 3 Ochſen, 103 Kühen, 51 Schafen und 60 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern mit guter Grundbeſtiftung, die Ackerbau treiben und viel Obſtpflege unterhalten. Die Viehzucht iſt in gutem Stande, und die Stallfutterung hierbei gebräuchlich. Der aus dem Obſte gewonnene Moſt und der Handel mit Vieh ſind hier einträgliche Erwerbszweige für den Landwirth. Außer einem Schmied gibt es hier keine andern Handwerker. Die Jagdbarkeit iſt herrſchaftlich.

Reichenhub iſt eine Stunde von Salaberg nördlich gelegen und eine Viertelſtunde von dem Pfarrorte Haag entfernt. Von Hügeln umgränzet, mit gutem Waſſer verſehen, und von reiner geſunder Luft durchſtrömt, iſt die Gegend eine der angenehmſten, die man ſich nur wünſchen kann.

Reitzenberg.

Eine aus 4 Häuſern beſtehende Rotte, mit der Poſt nach Strengberg gehörig, mit der Pfarre und Schule aber nach Haag einverleibt. Die Herrſchaft Salaberg iſt im alleinigen Beſitze des Landgerichtes, der Orts-, Conſcriptions- und Grundobrigkeit. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

Der Seelenſtand beſteht aus 4 Familien, 8 männlichen, 12 weiblichen Perſonen und 2 Schulkindern, welche einen Viehſtand von 15 Pferden, 70 Ochſen, 42 Kühen, 25 Schafen und 17 Schweinen beſitzen.

Die hiesigen Einwohner sind wohl bestiftete Landbauern, die sich vom Ackerbau, der Obstpflege und Viehzucht ernähren, welche letztere in besonders ersprießlichem Betriebe sich befindet.

Diese kleine Rotte hat eine hügelige Lage und ist eine Stunde von Salaberg nordöstlich, und anderthalb Stunden von dem Markte Haag entfernt. Die Wildbahn ist herrschaftlich.

Richersdorf.

Eine Rotte, die 7 Häuser zählt, und deren nächste Poststation Strengberg ist.

Dieselbe gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht übt die Herrschaft Salaberg aus, die zugleich Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist, mit Ennsegg und Gleink aber die Grundherrlichkeit theilt. Dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 gehört der Werbbezirk.

Bewohnt wird diese Rotte von 11 Familien, welche 28 männliche, 29 weibliche Personen und 4 Schulkinder umfassen. Der Viehstand besteht aus 7 Pferden, 6 Ochsen, 33 Kühen, 7 Schafen und 30 Schweinen.

Die Einwohner, welche Landbauern sind, erfreuen sich einer guten Bestiftung, und treiben Ackerbau und Obstzucht, die jedoch nicht vom Belange ist. Die Viehzucht ist nur mittelmäßig, reichet aber doch zum Hausbedarf und zur Wirthschaft hin.

Auch hier wechseln Hügel mit Thälern ab, die ein gesundes Klima enthalten. Der Ort ist eine Stunde von Salaberg südlich, und drei Viertelstunden vom Markte Haag entfernt gelegen, und mit gutem Trinkwasser versehen. Die Jagd ist ein Regale der Herrschaft Salaberg.

Rippel.

Eine Rotte von 9 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg, welche nach Haag eingepfarrt und eingeſchult iſt. Die Herrſchaft Salaberg beſitzt das Landgericht, die Conſcriptions- und Ortsherrlichkeit; mit der Grundobrigkeit iſt dieſe Rotte nach Rohrbach, ſo wie mit dem Werbkreiſe zum Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 verwieſen.

Die Bevölkerung bilden 12 Familien, welche aus 25 männlichen, 32 weiblichen Perſonen und 3 Schulkindern beſtehen. An Vieh finden ſich 6 Ochſen, 17 Kühe und 27 Schweine vor.

Die Beſtiftung der hieſigen Landbauern iſt nur mittelmäßig. Nebſt dem Ackerbau wird auch Obſtzucht gepflegt, die aber von keiner Bedeutung iſt. Da die Viehzucht ebenfalls nur gering betrieben wird, ſo erzielt der landwirthſchaftliche Betrieb eben nicht die ſegensreichſten Erfolge. Von Handwerkern befinden ſich hier ein Weber, ein Schuſter und zwei Schneider.

Die hieſige Gegend gehört zu den angenehmen, da ſie von Hügeln umringt iſt, und gutes Klima und Trinkwaſſer hat. Dieſe Rotte iſt blos eine Stunde ſüdlich von Salaberg entfernt, und anderthalb Stunden von dem Pfarrorte Haag. Die Jagdbarkeit iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Rohrbach.

Schudutz.

Eine Rotte von 15 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation nach Strengberg, mit der Pfarre und Schule aber nach Haag gehörig. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit übt die Herrſchaft Salaberg aus, der nebſt Gleink auch die Grundherrlichkeit zuſteht. Den Werbbezirk beſitzt das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Man zählt hier 20 Familien, welche aus 42 männlichen,

48 weiblichen Perſonen und 9 ſchulfähigen Kindern beſtehen, die einen Viehſtand von 30 Pferden, 4 Ochſen, 75 Kühen, 21 Schafen und 56 Schweinen halten.

Die Einwohner ſind Landbauern und gut beſtiftet, die Feldgründe zum Erträgniſſe gut geeignet, daher der Ackerbau, die Obſt- und Viehzucht trefflich gedeihen. Man bauet hier alle Fruchtkörnergattungen, und der bedeutende Viehhandel, beſonders mit Kälbern, verbürgt dem fleißigen Landwirthe eine gute Exiſtenz.

So wie die vorhergehenden Rotten, erfreut ſich auch Schuduß einer angenehmen Lage, eines geſunden Klimas und guten Waſſers. Die auf Hügel zerſtreut liegenden Häuſer haben Strohdächer, und ſind eine Stunde nordöſtlich von Salaberg, und nur eine Viertelſtunde von Haag entfernt. Das Recht zur Jagd beſitzt die Herrſchaft Rohrbach.

Schweinhub.

Eine Rotte von 6 Häuſern, wovon Strengberg die nächſte Poſtſtation iſt. Sie iſt nach Haag eingepfarrt und eingeſchult. Die Herrſchaft Salaberg beſitzt das Landgericht, die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit, und übt gemeinſchaftlich mit der Pfarre Haag und der Herrſchaft Rohrbach die Grundherrlichkeit aus. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Der Seelenſtand gründet ſich auf 8 Familien, die aus 16 männlichen, 17 weiblichen Perſonen und 4 Schulkindern beſtehen. Zum Viehſtande werden 13 Pferde, 6 Ochſen, 38 Kühe, 4 Schafe und 19 Schweine gerechnet.

Die Beſtiftung des hieſigen Landbauers iſt nur mittelmäßig; Ackerbau und etwas Obſtzucht ſind ſeine Beſchäftigung, die er mit der ſorgfältig betriebenen Viehzucht vereint, wodurch er ſich eine hinreichende Exiſtenz ſichert.

Die hieſige Gegend iſt hügelig, die ganze Umgebung

von Schweinhub erhöht ſich wellenförmig und ſtellt ſich in pitoresker Abwechslung höchſt gefällig dar. — Klima und Waſſer ſind gut. — Uebrigens liegt die Rotte eine halbe Stunde von Haag. Die Jagd iſt herrſchaftlich.

Sieberg.

Eine Rotte von 6 Häuſern, mit der Poſt nach Strengberg, mit Pfarre und Schule aber nach Haag gehörig. — Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Salaberg, die zugleich mit Steyeregg und Seggau hier Grundobrigkeit iſt. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Die aus 9 Familien zuſammengeſetzte Bevölkerung zählt 16 männliche, 15 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder. Der Viehſtand beſteht aus 4 Ochſen, 10 Kühen und 10 Schweinen.

Die Einwohner, unter denen ein Weber und ein Binder ſich befinden, ſind ziemlich gut beſtiftete Landbauern. Ackerbau, Obſt- und Viehzucht ſind ihre Erwerbszweige, die jedoch keine beſondere Erwähnung verdienen. Thäler und Höhen bieten hier eine abwechſelnde Gegend dar, welche auch durch gutes Klima und Waſſer ſehr begünſtiget iſt. Die Entfernung von Salaberg beträgt nördlich eine Stunde, und eben ſo viel vom Markte Haag. Die Wildbahn gehört der Herrſchaft.

Unreinfüſſen.

Eine aus 7 Häuſern beſtehende Rotte, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg.

Dieſelbe gehört zur Pfarre und Schule nach Haag. Das Landgericht, die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Salaberg, welche hier mit der Pfarre Haag die

Grundherrlichkeit beſitzet. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 9 Familien befinden ſich hier 20 männliche, 22 weibliche Perſonen und 2 Schulkinder. Der Viehſtand begreift 4 Pferde, 6 Ochſen, 22 Kühe und 22 Schweine.

Die Einwohner ſind Waldbauern, mit einer ziemlich mittelmäßigen Grundbeſtiftung, ohne Handwerker unter ſich zu haben. Die Erwerbszweige ſind Ackerbau, geringe Obſt- und Viehzucht, welche letztere jedoch vollkommen ihren eigenen häuslichen Bedarf decket.

Die Gegend erhebt ſich hügelförmig und gehört zu den angenehmen Umgebungen. Luft und Waſſer ſind gut. Die nächſten umliegenden Ortſchaften ſind Salaberg gegen St. Johann zu und Haag; beide liegen eine Stunde entfernt von hier. Im Beſitze des Jagdrechtes ſteht die Herrſchaft Röhrbach.

Waldbauern.

Eine kleine Rotte von 4 Häuſern, mit der nächſten Poſtſtation Strengberg. Sie gehört mit der Pfarre und Schule nach Haag. Die Herrſchaft Salaberg beſitzt ſowohl das Landgericht, als auch die Conſcriptions-, Orts- und Grundherrlichkeit. Der Werbkreis gehört dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49.

Es befinden ſich hier 4 Familien, die 10 männliche, 11 weibliche Perſonen und 5 ſchulfähige Kinder zählen. Der Viehſtand beſteht in 7 Kühen und 15 Schweinen.

Die Einwohner ſind gering beſtiftete Landbauern, welche ſich mit dem Ackerbau und der Obſtzucht beſchäftigen, die beide von keiner Bedeutung ſind; die Viehzucht iſt mittelmäßig, deckt jedoch blos den nothwendigſten Hausbedarf. Von Handwerkern wird hier ein Schuſter und ein Weber angetroffen.

Wie die ganze Umgegend, iſt auch die hieſige Lage als Hügelland zu betrachten, in der geſundes Klima und gutes Waſſer vorherrſchen. Die zerſtreut liegenden Häuſer haben Strohdächer. Die Entfernung von hier nach Salaberg und dem Pfarrorte Haag beträgt eine Stunde. — Die Jagd iſt herrſchaftlich.

Waldhäuſer.

Eine mit der nächſten Poſtſtation nach Strengberg gehörige Rotte von 18 Häuſern, wovon die Herrſchaft Salaberg das Landgericht, die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit iſt, mit Rohrbach aber die Grundherrlichkeit theilet. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 zugetheilt.

Hier leben 28 Familien, welche 42 männliche, 67 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder in ſich begreifen. Der Viehſtand beſteht in 1 Pferd, 8 Ochſen, 32 Kühen, 5 Schafen und 52 Schweinen.

Die Grundbeſtiftung der hieſigen Landbauern iſt von weniger Erheblichkeit, daher der Ackerbau, die Obſt- und Viehzucht auch nur mittelmäßig genannt werden kann, und nicht weiter als zum eigenen Bedarf hinreichet. Gebaut wird wenig Weizen, mehr Korn und Hafer. Von Handwerksleuten leben hier ein Schmied und zwei Schneider.

Auf der Höhe und im Thale zerſtreut, liegen die mit Stroh gedeckten Häuſer der Bewohner, die geſundes Klima und gutes Waſſer haben. Die Rotte iſt ſüdlich eine Viertelſtunde von Salaberg, und drei Viertelſtunden von Haag entlegen. Die Herrſchaft Salaberg beſitzt die Jagdbarkeit des hieſigen Bezirkes.

Winersdorf.

Eine Rotte von 4 Häuſern, wovon Strengberg die nächſte

die gesundes Klima und gutes Wasser hat. Salaberg liegt von unserer Rotte gegen St. Johann zu eine Stunde entfernt, eben so weit auch der Pfarrort Haag. Das Dominium Rohrbach besitzt das Regale der hiesigen Jagdbarkeit.

Zauchahof auch Zauhof genannt,

eine Rotte von 19 Häusern, mit der nächsten Poststation Strengberg, mit Pfarre und Schule aber nach Haag gehörig. Ueber 9 von diesen Häusern, und zwar von Nr. 8 bis 16 besitzt das Dominium Rohrbach die Ortsherrlichkeit, daher auch das nöthige bei der Beschreibung dieser Herrschaft hievon dort gesagt wurde; hierorts bleibt uns demnach nur noch übrig den Antheil zu beschreiben, den die Herrschaft Salaberg davon nimmt. Derselbe besteht in 10 Häusern, worüber sie das Landgericht, die Conscriptions- und Ortsherrlichkeit ausübt, wovon aber die Grundherrlichkeit den Dominien Gooß und Ipsitz, der Werbbezirk dem Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 zusteht.

Die Bevölkerung dieses Antheiles zählt 16 Familien, worunter 27 männliche; 32 weibliche Personen und 5 Schulkinder sich befinden, die einen Viehstand von 2 Pferden, 2 Ochsen, 18 Kühen und 32 Schweinen besitzen.

Die Bestiftung der hiesigen Landbauern ist ziemlich gut. Ackerbau, Obst- und Viehzucht werden zwar betrieben, dem ungeachtet läßt sich nicht sagen, daß hier ein Zweig der Landwirthschaft besonders hervorträte, da die Viehzucht nur mittelmäßig fortschreitet. Von Handwerkern werden hier 1 Weber, 1 Binder und 1 Schneider gefunden.

Der Zauchabach, der dieser Rotte den Namen gibt, durchfließt dieselbe, deren Häuser mit Stroh gedeckt, auf hügeligen Anhöhen liegen und sich zerstreuen. Die Anmuth, welche der Lage der früher beschriebenen Rotten eigen war,

Von den Einwohnern, die in die Classe der Landbauern gehören, wird nebst dem Ackerbau auch etwas Obst- und Viehzucht betrieben. Sie haben nur eine mittelmäßige Bestiftung, und sind mit ihren Viehe auf ihrem eigenen Bedarf beschränkt.

Wolflucken liegt an der nördlichen Seite des Haager-Waldes, in einer freundlichen mehr ebenen Gegend, um welche sich die Häuser zerstreuen, und genießt den Vorzug eines gesunden Klimas und guten Wassers. Von Salaberg ist es eine Stunde, vom Markte Haag eine und eine Viertelstunde entfernt. Die Jagdbarkeit ist ein Eigenthum von Salaberg.

Wühr.

Diese sehr kleine, nur aus 3 Häusern bestehende Rotte hat Strengberg zur nächsten Poststation; mit der Schule und Pfarre aber gehört sie nach Haag. Die Herrschaft Salaberg ist im Besitze des Landgerichtes, der Conscriptions- und Ortsobrigkeit, dagegen Steyeregg die Grundherrschaft bildet. Der Werbbezirk gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regiment.

Hier zählt man 4 Familien, welche aus 9 männlichen, 7 weiblichen Personen und 1 schulfähigen Kinde bestehen, die einen Viehstand von 2 Pferden, 2 Ochsen, 13 Kühen und 9 Schweinen besitzen.

Von Handwerkern trifft man hier einen Schmied an, die übrigen Einwohner sind Landbauern, die eine gute Bestiftung an Gründen haben. Ackerbau und Viehzucht sind ihre Hauptbeschäftigung, obwohl sie auch etwas Obst erzeugen; im Ganzen dürfen die landwirthschaftlichen Zweige derselben als gut betrachtet werden.

Auf Hügeln zerstreut stehen die Häuser dieser Rotte,

Haag gewieſen. Die Conſcriptions-, Ortsobrigkeit und das Landgericht ſteht der Herrſchaft Salaberg zu, welche nebſt Rohrbach und Gleink die Grundherrlichkeit hierorts beſitzet. Das Linien-Infanterie-Regiment Nr. 49 hat hier den Werbbezirk.

Die Bevölkerung umfaßt 23 Familien, 23 männliche, 34 weibliche Perſonen und 8 Schulkinder. Der Viehſtand weiſet 2 Ochſen, 15 Kühe und 30 Schweine aus.

Die Einwohner ſind Landbauern, deren Beſtiftung gering iſt. Ackerbau, Obſt- und Viehzucht ſind ihre Beſchäftigung; keiner dieſer landwirthſchaftlichen Zweige iſt von Erheblichkeit. Unter ihnen hält ſich von Handwerkern allein ein Weber auf.

Am Walde in einer Ebene liegend, hat der Ort und deſſen Gegend ein etwas düſteres Ausſehen, das durch die zerſtreut liegenden Häuſer eben nicht heimiſcher gemacht wird; er genießt jedoch ein geſundes Klima und hat gutes Trinkwaſſer. Die Entfernung von Salaberg beträgt eine Stunde, vom Pfarrorte Haag aber nur drei Viertelſtunden. Die Jagdbarkeit iſt das Eigenthum der Herrſchaft Rohrbach.

Den Namen Ziegelſtadl mag die Rotte von dem in der Nähe befindlichen, der Herrſchaft Rohrbach gehörigen Ziegelofen erhalten haben.

Zinkhub.

Eine aus 6 Häuſern beſtehende Rotte, deren nächſte Poſt Strengberg iſt. Eingepfarrt und eingeſchult iſt dieſelbe nach Haag. Das Landgericht, die Conſcriptions- und Ortsobrigkeit ſteht der Herrſchaft Salaberg zu. Grundherrſchaften, die daſelbſt Unterthanen und Grundholden haben, ſind nebſt Salaberg noch Rohrbach, Steyeregg und Perwarth. Der Werbbezirk iſt dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 zugetheilt.

fängt hier an abzunehmen, und die Gegend wird minder angenehm.

Die Jagd dieſes Bezirkes iſt ein der Herrſchaft Rohrbach zuſtehendes Recht.

Ziegelhof.

Eine Rotte von 5 Häuſern, wovon die nächſte Poſt Strengberg iſt. Mit der Pfarre und Schule gehört ſie nach Haag. Landgericht, Conſcriptions-, Orts- und Grundherrſchaft iſt Salaberg; der Werbkreis ſteht dem Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 unter.

Die Rotte zählt 8 Familien, wovon 14 dem männlichen, 27 dem weiblichen Geſchlechte angehören, und 2 ſchulfähige Kinder. Der äußerſt kleine Viehſtand beſteht nur in 3 Kühen und 8 Schweinen.

Die Einwohner ſind Landbauern, deren Beſtiftung ſehr gering iſt, daher weder der Ackerbau noch die Obſterzeugung vom Belange iſt, und um ſo weniger es ſein kann, als die ſo äußerſt geringe Viehzucht nichts zur Hebung der übrigen landwirthſchaftlichen Zweige beizutragen vermag. Die Zahl der Handwerksleute beſchränkt ſich auf einen Schneider.

Wie überhaupt in der ganzen Umgegend, ſo iſt auch hier der Boden mit Anhöhen bedeckt, und mit geſunden Klima und guten Waſſer verſehen. Die Entfernung von hier nach Salaberg beträgt eine Stunde, und nach Haag drei Viertelſtunden. Die Häuſer bilden auch hier kein zuſammenhängendes Ganze, ſondern liegen zerſtreut umher.

Die Wildbahn iſt ein Eigenthum der Herrſchaft Rohrbach.

Ziegelſtadl.

Eine Rotte von 17 Häuſern, deren nächſte Poſtſtation Strengberg iſt. Mit der Pfarre und Schule iſt dieſelbe nach

Der Ort liegt hoch, faſt in gleicher Höhe mit dem nur durch ein Thal getrennten, eine Stunde gegen Nordweſt entfernten Sonntagberg, und iſt eine Stunde von Zell und fünf Viertelſtunden von Waidhofen entfernt. Die Kirche, der Pfarrhof, das Schul- und Wirthshaus bilden eine Gruppe, und werden von Wald und Feldern umgeben.

Das Klima iſt etwas rauh aber geſund, Waſſer gibt es keines hier, ſondern man muß ſolches aus dem nahe gelegenen Walde holen, wo ſich eine gute Quelle befindet. Die Jagdbarkeit, von mittelmäßigem Ertrage und Eigenthum der Herrſchaft Gleiß, liefert Rehe, Haſen, Füchſe und auch bisweilen Dachſe.

Man genießt hier eine weite Gebirgsüberſicht, vorzüglich gegen Süden, wo das Auge den Oetſcher, den Dürnſtein, und viele Gebirge in Oberſteier gleich wie ein wogendes Meer überblickt. Den Namen Windhaag hat der Ort deßhalb erhalten, da ſolcher bei ſeiner hohen Lage den größten Theil des Jahres hindurch dem Winde ausgeſetzt iſt.

Die hieſige Pfarrkirche iſt dem heiligen Nikolaus zu Ehren geweiht, war Anfangs blos eine Kapelle, und wurde mit Beiſtimmung des Vogtherrn, Sigmund von Eitzing, im Jahre 1474 durch den Abt Paul Pirmißer von Seitenſtetten, zur Pfarre erhoben. Sie iſt von einfacher Bauart, zum Theil gothiſch, klein und mit Schindeln gedeckt, der viereckige Thurm iſt gemauert, enthält eine Uhr am Thurm, und eine über dem Presbyterium, nebſt drei Glocken. Der Hochaltar iſt von Holz, mit Säulen und vergoldetem Schnitzwerk geziert, auf welchem die hölzerne vergoldete Statue des heiligen Nikolaus ſteht. Auch der Seitenaltar, mit einem Frauenbilde, iſt ganz einfach. Merkwürdigkeiten befinden ſich keine hierſelbſt.

Als eine Filiale gehört die St. Aegidenkirche hierher, welche fünf Viertelſtunden gegen St. Leonhard entfernt liegt. Dieſe iſt theilweiſe neuerer Bauart, mit einem gemauerten

In dieſer Rotte leben 6 Familien, 21 männliche, 20 weibliche Perſonen und 8 ſchulfähige Kinder, die einen Viehſtand von 12 Pferden, 2 Ochſen, 21 Kühen, 6 Schafen und 13 Schweinen beſitzen.

Die Grundbeſtiftung der hieſigen Einwohner, die Landbauern ſind, gehört zu den guten. Ackerbau, Obſt- und Viehzucht ſind die landwirthſchaftlichen Zweige, mit denen ſie ſich beſchäftigen, obgleich die letztere nicht gar ſehr bedeutend iſt, und ſich blos auf den häuslichen Bedarf erſtrecket.

Reine geſunde Luft und gutes Waſſer trifft man auch hier wie aller Orten an. Die Gegend erhebt ſich hügelförmig, in der zerſtreut die Häuſer liegen. In einer Entfernung von einer Stunde gegen Ens zu erreicht man Salaberg, dann in drei Viertelſtunden Haag. Die Wildbahn gehört ausſchließend der Herrſchaft Salaberg.

Nachtrag zur Herrſchaft Gleiß, welche über den nachbeſchriebenen Ort Windhaag die Ortsherrlichkeit beſitzt.

Windhaag.

Eine Pfarre mit 3 Häuſern, wovon Waidhofen die nächſte Poſtſtation iſt.

Kirche und Schule befinden ſich hierſelbſt, im Decanatsbezirke Waidhofen. Das Patronat beſitzt das Stift Seitenſtetten. Das Landgericht, die Orts-, Grund- und Conſcriptionsobrigkeit iſt die Herrſchaft Gleiß zu Zell. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier leben 3 Familien, 6 männliche, 8 weibliche Perſonen und 1 ſchulfähiges Kind; der Viehſtand beſteht in 4 Ochſen, 6 Kühen und 12 Schweinen.

Die Einwohner ſind Waldbauern, welche nur ſo viel Viehzucht haben, als ſie zum eigenen Bedarf benöthigen; übrigens bauen ſie Korn und Hafer, etwas Obſt, Klee und Erdäpfel.

Der Ort liegt hoch, faſt in gleicher Höhe mit dem nur durch ein Thal getrennten, eine Stunde gegen Nordweſt entfernten Sonntagberg, und iſt eine Stunde von Zell und fünf Viertelſtunden von Waidhofen entfernt. Die Kirche, der Pfarrhof, das Schul- und Wirthshaus bilden eine Gruppe, und werden von Wald und Feldern umgeben.

Das Klima iſt etwas rauh aber geſund, Waſſer gibt es keines hier, ſondern man muß ſolches aus dem nahe gelegenen Walde holen, wo ſich eine gute Quelle befindet. Die Jagdbarkeit, von mittelmäßigem Ertrage und Eigenthum der Herrſchaft Gleiß, liefert Rehe, Haſen, Füchſe und auch bisweilen Dachſe.

Man genießt hier eine weite Gebirgsüberſicht, vorzüglich gegen Süden, wo das Auge den Oetſcher, den Dürnſtein, und viele Gebirge in Oberſteier gleich wie ein wogendes Meer überblickt. Den Namen Windhaag hat der Ort deßhalb erhalten, da ſolcher bei ſeiner hohen Lage den größten Theil des Jahres hindurch dem Winde ausgeſetzt iſt.

Die hieſige Pfarrkirche iſt dem heiligen Nikolaus zu Ehren geweiht, war Anfangs blos eine Kapelle, und wurde mit Beiſtimmung des Vogtherrn, Sigmund von Eitzing, im Jahre 1474 durch den Abt Paul Pirmißer von Seitenſtetten, zur Pfarre erhoben. Sie iſt von einfacher Bauart, zum Theil gothiſch, klein und mit Schindeln gedeckt, der viereckige Thurm iſt gemauert, enthält eine Uhr am Thurm, und eine über dem Presbyterium, nebſt drei Glocken. Der Hochaltar iſt von Holz, mit Säulen und vergoldetem Schnitzwerk geziert, auf welchem die hölzerne vergoldete Statue des heiligen Nikolaus ſteht. Auch der Seitenaltar, mit einem Frauenbilde, iſt ganz einfach. Merkwürdigkeiten befinden ſich keine hierſelbſt.

Als eine Filiale gehört die St. Aegidenkirche hierher, welche fünf Viertelſtunden gegen St. Leonhard entfernt liegt. Dieſe iſt theilweiſe neuerer Bauart, mit einem gemauerten

Thurm, einer Uhr und zwei Glocken. Das Innere iſt zur Hälfte gewölbt, nämlich das Presbyterium, der hintere Theil aber oben mit Bretern bedeckt. Ein einfacher Hochaltar mit der vergoldeten Statue der heiligen Jungfrau Maria, ein Seitenaltar mit einem Frauenbilde, und eine uralte ſteinerne Kanzel aus Sandſtein, ſind die inneren Ausſchmückungen. Dieſes Kirchlein ſcheint von ſehr hohem Alter zu ſeyn, und es wird in den Sommermonaten alle vier Wochen Gottesdienſt darin gehalten.

Zur Pfarre Windhaag gehören bei 800 Seelen in zerſtreuten Häuſern von den Rotten Walcherberg, Schilchermühl, Stritzlöd und Kronhobel, wovon die weiteſte Entfernung fünf Viertelſtunden beträgt. Den Gottesdienſt und die Seelſorge verſieht ein Pfarrer, welcher ein Benediktinerprieſter vom Stifte Seitenſtetten iſt.

Nachtrag nachſtehender Ortſchaften, über welche der Markt Aſchbach (beſchrieben im XI. Band V. O. W. W.) die Ortsherrlichkeit beſitzt.

Gobolt.

Ein Haus, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſes gehört zur Pfarre und Schule nach Aſchbach. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Waidhofen; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit der Markt Aſchbach; das Grunddominium St. Peter in der Au. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden ſich 2 Familien, 3 männliche, 2 weibliche Perſonen und 1 ſchulfähiges Kind; der Viehſtand beſteht aus 2 Pferden, 2 Kühen und 7 Schafen.

Die Einwohner ſind Landbauern und mittelmäßig beſtiftet. Sie treiben den Feld- und Obſtbau, und die Viehzucht blos zum Hausbedarf.

Dieſes Haus liegt eben, drei Stunden von Waidhofen, am Urlbache, an der ſogenannten Goboltau. Das Klima iſt gut, das Waſſer aber ſchlecht, weil blos Bachwaſſer vorhanden iſt.

Göſtling.

Ein Dorf von 9 Häuſern, wovon Amſtetten die nächſte Poſtſtation iſt.

Dieſes iſt zur Kirche und Schule nach Aſchbach angewieſen. Das Landgericht iſt die Herrſchaft Waidhofen; die Orts- und Conſcriptionsobrigkeit der Markt Aſchbach. Als Grunddominien werden bezeichnet Walſee, Sooß, Dorf an der Ens, Freiſitz Edla und Herrſchaft Waidhofen. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 9 Familien befinden ſich 20 männliche, 16 weibliche Perſonen und 10 Schulkinder; der Viehſtand zählt 4 Pferde, 12 Ochſen, 30 Kühe, 40 Schafe und 27 Schweine.

Die Einwohner ſind, als Landbauern, im Beſitze einer mittelmäßigen Grundbeſtiftung, und treiben den Feldbau, eine gute Viehzucht und auch eine Obſtpflege in ihren Hausgärten.

Der Ort Göſtling iſt zwei und drei Viertelſtunden von Waidhofen entfernt gelegen, im Thale, nahe am Haidewald, in einer angenehmen und geſunden Gegend, welche auch gutes Waſſer hat.

Graslau.

Ein Haus, wovon Amſtetten als die nächſte Poſtſtation bezeichnet wird.

Dieſes gehört zur Pfarre und Schule nach Aſchbach. Das Landgericht wird von der Staatsherrſchaft Waidhofen ausgeübt; Orts- und Conſcriptionsobrigkeit iſt der Magiſtrat Aſch-

bach; Grunddominium St. Peter in der Au. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Es befindet sich hier 1 Familie, 2 männliche und 2 weibliche Personen, die einen Viehstand von 2 Pferden, 2 Ochsen, 4 Kühen, 5 Schafen und 4 Schweinen besitzen.

Die Bewohner sind Landbauern, mit einer ziemlich guten Bestiftung. Eine gute Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung, Ackerbau und Obstpflege sind ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse.

Das Bauerngehöft, Graslau genannt, liegt drei Stunden von Waidhofen in einem Thale, am Urlbach, der öfters das Haus und die hierher gehörigen Gründe überschwemmt.

Riesing.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, wovon Amstetten die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule ist dasselbe nach Aschbach angewiesen. Das Landgericht wird von der Staatsherrschaft Waidhofen ausgeübt; Orts- und Conscriptionsobrigkeit ist der Markt Aschbach; Grundherrschaft das Stift Seitenstetten. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

In 6 Familien leben 21 männliche, 24 weibliche Personen und 8 schulfähige Kinder; der Viehstand besteht in 11 Pferden, 10 Ochsen, 40 Kühen, 30 Schafen und 26 Schweinen.

Die Einwohner gehören in die Klasse der sehr gut bestifteten Landbauern, welche auch ertragsfähige Gründe besitzen. Es wird der Feldbau von den gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen, eine bedeutende Viehzucht mit Stallfutterung und Obstbaumzucht in ihren Hausgärten getrieben. Der Ort liegt drei Stunden von der Stadt Waidhofen und eine halbe Stunde

von Aſchbach entfernt, auf einer Anhöhe, unweit dem Urlbache. Die hieſige Gegend iſt angenehm, das Klima geſund und das Waſſer gut.

Lanzendorf.

Ein Dorf von 20 Häuſern und eigene Gülte, mit der nächſten Poſtſtation Perſchling.

Zur Kirche und Schule gehört der Ort nach Böheimkirchen. Das Landgericht wird von der Herrſchaft Neulengbach ausgeübt; Orts- und Grundobrigkeit iſt die Gülte Lanzendorf; Conſcriptionsherrſchaft Totzenbach. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

Hier befinden ſich 22 Familien, 58 männliche, 59 weibliche Perſonen und 13 ſchulfähige Kinder; an Viehſtand beſitzen ſie 10 Pferde, 34 Ochſen, 62 Kühe, 48 Schafe und 60 Schweine.

Die hieſigen Einwohner gehören in die Klaſſe der Waldbauern, welche ſich mit der Waldwirthſchaft, einer guten Viehzucht mit Anwendung der Stallfutterung, der Obſtpflege und dem Feldbau der gewöhnlichen Fruchtkörnergattungen beſchäftigen.

Lanzendorf beſteht als ein zuſammengebauter Ort, hat eine nach Böheimkirchen gehörige Filialkirche, und eine ſehr anmuthige Lage, eine halbe Stunde öſtlich von Böheimkirchen, zunächſt Totzenbach und Baulanden. Ein Bach, der ſich unterhalb Böheimkirchen in die Perſchling ergießt, fließt ſüdlich nahe am Dorfe vorüber. Klima und Waſſer ſind gut.

Der Ort gehörte früher zur Ortsherrlichkeit Seitenſtetten, vor einiger Zeit hat ſich aber die Gemeinde frei gekauft, und bildet nun eine eigene Gülte unter der Benennung »Gülte Lanzendorf.«

Nachtrag zur Ortsherrlichkeit der Herrschaft

Totzenbach.

In den bestehenden Vormerkungen erscheinen die Oertchen Dörfl, Steinabruck und Kirchsteig, mit der Ortsobrigkeit zur Stiftsherrschaft Seitenstetten gehörend; diese hat sich nun erklärt, daß solche in dieser Beziehung nicht mehr zu ihr, sondern zu der den besagten Dörfern nahe gelegenen Herrschaft Totzenbach gehören, daher wir sie nachstehend beschreiben.

Dörfl.

Ein Oertchen von 9 Häusern, mit der nächsten Poststation St. Pölten.

Dieses ist nach Kasten eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht wird von den Herrschaften Wald und Neulengbach ausgeübt; Conscriptionsobrigkeit ist Kasten, eigentlich die Staatsherrschaft St. Pölten; die Grunddominien sind Kasten und Wald; und die Ortsherrlichkeit besitzt Totzenbach. Der Werbkreis gehört zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49.

In 10 Familien leben 29 männliche, 34 weibliche Personen und 7 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 4 Pferde, 15 Ochsen, 28 Kühe, 36 Schafe und 27 Schweine.

Die hiesigen Bewohner sind Waldbauern, mit einer guten Grundbestiftung. Ihre Nahrungszweige sind Waldwirthschaft, eine gute Viehzucht, wobei die Stallfutterung angewendet wird, Obstpflege und Feldbau, der jedoch nicht bedeutend ist.

Das Oertchen liegt sehr nahe bei Kasten, am sogenannten Kienwasser (einem Waldbache), zwischen Steinabruck und Fachau, in einer ländlich angenehmen, gebirgigen Gegend, in der gutes Klima und Wasser vorhanden ist.

Kirchſteig.

Ein aus 11 Häuſern beſtehendes Dörfchen, mit der nächſten Poſtſtation St. Pölten.

Zur Kirche und Schule gehört ſolches nach Kaſten. Das Landgericht iſt Neulengbach, die Conſcriptionsobrigkeit Kaſten, eigentlich Staatsherrſchaft St. Pölten; Grundobrigkeiten ſind Kaſten, Seitenſtetten, Wald und Neulengbach; die Ortsherrlichkeit beſitzt Totzenbach. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Der Seelenſtand beſteht in 16 Familien, 40 männlichen, 42 weiblichen Perſonen und 6 Schulkindern; an Vieh beſitzen ſie 6 Pferde, 17 Ochſen, 34 Kühe, 40 Schafe und 44 Schweine.

Als Waldbauern und mit einer ziemlich guten Grundbeſtiftung verſehen, beſchäftigen ſich die hieſigen Einwohner mit der Waldwirthſchaft, einer guten Viehzucht, dem Feldbau zum häuslichen Bedarf, und der Obſtpflege in ihren Hausgärten.

Kirchſteig, von der örtlichen Lage ſo benannt, liegt eine halbe Stunde vom Pfarrdorfe Kaſten entfernt, zunächſt Dörfl und dem Grießbauer und Kienwaſſer, in einer bergigen Gegend. Obſchon das Klima etwas rauh iſt, ſo herrſcht doch reine Luft und gutes Waſſer.

Steinabruck.

Zwei Häuſer, mit der nächſten Poſtſtation St. Pölten.

Dieſe gehören zur Kirche und Schule nach Kaſten. Das Landgericht wird durch die Herrſchaft Neulengbach ausgeübt; Conſcriptionsobrigkeit iſt Kaſten, eigentlich Staatsherrſchaft St. Pölten; Grundherrſchaft Seitenſtetten, und die Ortsherrlichkeit beſitzt Totzenbach. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 3 Familien leben 9 männliche, 10 weibliche Perſonen

und 1 Schulkind; der Viehſtand beſteht in 6 Ochſen, 7 Kühen und 10 Schweinen.

Die Einwohner ſind Waldbauern, und im Beſitze einer guten Grundbeſtiftung. Ihre Nahrungszweige ſind gute Viehzucht, etwas Feldbau und Obſtpflege.

Die zwei Häuſer von Steinabruck liegen am Kienwaſſer, eine Viertelſtunde von Kaſten, in einer angenehmen Gegend. Klima und Waſſer ſind gut.

Nachtrag zur Herrſchaft Rohrbach.

Klingenbrunn.

Ein aus 11 Häuſern beſtehendes Dorf und Gut mit einem alten Schloſſe, wovon Strengberg als die nächſte Poſtſtation bezeichnet wird.

Dieſes iſt nach Haag eingepfarrt und eingeſchult. Das Landgericht und die Conſcriptionsobrigkeit beſitzt die Herrſchaft Salaberg. Grunddominien ſind Rohrbach und die Kirche Haag. Die Ortsherrlichkeit beſitzt Rohrbach. Der hieſige Bezirk gehört zum Werbkreiſe des 49. Linien-Infanterie-Regimentes.

Hier leben in 12 Familien 18 männliche, 25 weibliche Perſonen und 4 Schulkinder; der Viehſtand zählt 8 Pferde, 4 Ochſen, 40 Kühe und 30 Schweine.

Die Einwohner ſind Landbauern, unter denen ſich 1 Gaſtwirth, 1 Bäcker, 1 Schmied, 1 Wagner und 2 Schneider befinden. Die Grundbeſtiftung iſt mittelmäßig, und es werden die gewöhnlichen Körnergattungen und Klee gebaut. Obſt gibt es viel, wovon Moſt bereitet wird, und auch die Viehzucht, mit Anwendung der Stallfutterung, darf gut genannt werden.

Klingenbrunn beſteht als ein zerſtreuter Ort, und liegt zunächſt dem Markte Haag in einem Thale, am Wege von Haag nach Wolfsbach, in einer angenehmen Gegend. Das

herrschaftliche Schloß ist ein altes, dem Verfalle nahes Gebäude von zwei Stockwerken, mit Schindeldach, ein Viereck mit einem Hofraum bildend, gegenwärtig unbewohnt und als Schüttkasten verwendet. Im Haagerbach wird etwas Fischerei getrieben. Das Klima und Wasser ist gut. Die Jagd gehört der Herrschaft Rohrbach, und liefert Hasen, Rehe und Rebhühner.

Ortschaften gehören zu diesem Gute sonst keine. Der herrschaftliche Grundbesitz beträgt 38 Joch Waldung, 53 Joch 926 Quadr. Klafter Aecker, 22 Joch 800 Quadr. Klafter Wiesen und 8 Joch 1191 Quadr. Klafter Hutweiden. Dieses Gut hat übrigens eine eigene ständische Gülten-Einlage Nr. 103, und zerstreute Unterthanen in der Umgegend.

Im XIII. Jahrhundert gab der Ort den Namen einer ritterlichen Familie, die bis gegen Ende des XIV. Jahrhunderts geblüht haben mag. Davon ist aber nur ein einziger urkundlich bekannt, nämlich im Jahre 1272, Ulrich von Klingenbrunn. Im Jahre 1418 darauf erscheint zuerst Hans von Rohrbach als Besitzer, der Klingenbrunn von Friedrich Zauchinger erkaufte, und bei welcher Familie es durch volle zweihundert Jahre verblieb, diesen folgten unter andern im Jahre 1522 Sebastian von Rohrbach; im Jahre 1542 Andrä von Rohrbach; im Jahre 1612 Wolf von Rohrbach, durch Erbschaft von seinem Bruder Georg; im Jahre 1623 Hans Adam von Rohrbach, durch Kauf von den Erben des Vorigen; im Jahre 1659 Wolfgang Helmhardt Freiherr von Hochberg (wahrscheinlich Hohenberg), durch Heirat von seiner Frau, Anna Margaretha, geborne Freiin von Puchheim; im Jahre 1664 Mathäus von Riesenfels, durch Kauf vom Vorigen; im Jahre 1690 Franz Freiherr von Riesenfels, von seinem Vater Mathäus; im Jahre 1703 dessen Sohn Franz Mathäus; im Jahre 1713 dessen Sohn Ferdinand

Heinrich Freiherr von Riesenfels, durch Erbschaft; im Jahre 1763 Emanuel Heinrich Freiherr von Riesenfels; im Jahre 1787 Philipp Franz Freiherr von Riesenfels; im Jahre 1789 Theodor Freiherr von Riesenfels; und gegenwärtig Philipp Frei- und Panierherr von Riesenfels, k. k. Kämmerer ꝛc. (wie bei Seisenegg).

Hierbei bemerken wir, daß Klingenbrunn zur Herrschaft Rohrbach einverleibt ist. Als wir diese Herrschaft beschrieben, erhielten wir von der wohllöblichen Herrschaftsverwaltung ausdrücklich die Bemerkung, Salaberg sei über Klingenbrunn die Ortsobrigkeit; nun aber will das Dominium Salaberg diese ihr zugemuthete Ortsherrlichkeit durchaus nicht annehmen, und äußert sich, Rohrbach besäße diese Herrlichkeit. Was für letztere Herrschaft spricht, ist der Umstand, daß Klingenbrunn von Herrn Philipp Frei- und Panierherrn von Riesenfels, Eigenthümer der Herrschaft Rohrbach, besessen wird, wie die n. ö. ständische Gülten-Einlage ausweiset, welche auf keine Grund- sondern blos auf die Ortsobrigkeit Bezug hat. Sonderbar aber bleibt es hier immer, daß zwei Dominien eine Würde nicht annehmen wollen, die nicht lästig, sondern in obrigkeitlicher Beziehung bisweilen einträglich ist, und überhaupt eine Jurisdiction bildet, die in gesetzlicher Correspondenz mit dem k. k. Kreisamte steht, was bei einer Grundobrigkeit nicht der Fall ist.

Dorfschaften, welche zur Ortsherrlichkeit der Stiftsherrschaft Dürnstein im V. O. M. B. gehören, aber im V. O. W. W. gelegen sind.

Dürnhag.

Ein Dörfchen von 6 Häusern, wovon St. Pölten die nächste Poststation ist.

Zur Kirche und Schule gehört dasselbe nach Böheimkir-

chen. Das Landgericht wird durch die Herrschaft Wald ausgeübt; Ortsobrigkeit ist das Stift Dürnstein, welches auch mit Jeutendorf die wenigen hierorts behausten Unterthanen besitzt, und Conscriptionsherrschaft Totzenbach. Der Werbkreis gehört zum 49. Linien-Infanterie-Regimente.

In 7 Familien befinden sich 15 männliche, 17 weibliche Personen und 3 schulfähige Kinder; der Viehstand enthält 2 Pferde, 10 Ochsen, 19 Kühe, 16 Schafe und 24 Schweine.

Die hiesigen Einwohner sind Waldbauern, deren Erwerbszweige in der Waldwirthschaft, etwas Ackerbau der gewöhnlichen Fruchtkörner, einer guten Viehzucht und Obstpflege bestehen.

Das Oertchen liegt eine halbe Stunde südlich von Böheimkirchen, zunächst den Ortschaften Eichberg, Dorfing und Weinzierl, in einer angenehmen und gesunden Gegend, die auch gutes Wasser enthält.

Ederding.

Ein aus 22 Häusern bestehendes Dorf, mit der nächsten Poststation Perschling.

Dieses ist nach Herzogenburg eingepfarrt und eingeschult. Als Landgericht ist die Herrschaft Walpersdorf bezeichnet; Ortsobrigkeit das Stift Dürnstein; Conscriptionsherrschaft das Stift Herzogenburg. Grunddominien sind Stift Dürnstein, Viehhofen und Pottenbrunn. Der hiesige Bezirk gehört zum Werbkreise des 49. Linien Infanterie-Regimentes.

Es befinden sich hier 28 Familien, 62 männliche, 70 weibliche Personen und 14 schulfähige Kinder; der Viehstand zählt 26 Pferde, 18 Ochsen, 48 Kühe, 40 Schafe und 62 Schweine.

Die Bewohner sind gut bestiftete Landbauern, welche den Feldbau von Weizen, Korn, Gerste und Hafer treiben. Eine

gute Viehzucht und Obſtpflege liefern die ferneren Erträgniſſe zur Sicherung ihrer Exiſtenz.

Eberding hat eine angenehme Lage, eine halbe Stunde weſtlich vom Stifte Herzogenburg, zunächſt Wieſing, Weiling und Wielandsthal. Gutes Klima und Waſſer ſind hier vorherrſchend; die Straſſe, welche von St. Pölten nach Krems führt, beſteht unfern vom Dorfe. Der Jagdnutzen iſt ein Regale vom Stift Herzogenburg.

Wieſing.

Ein kleines Dörfchen von 5 Häuſern, wovon Perſchling die nächſte Poſtſtation iſt.

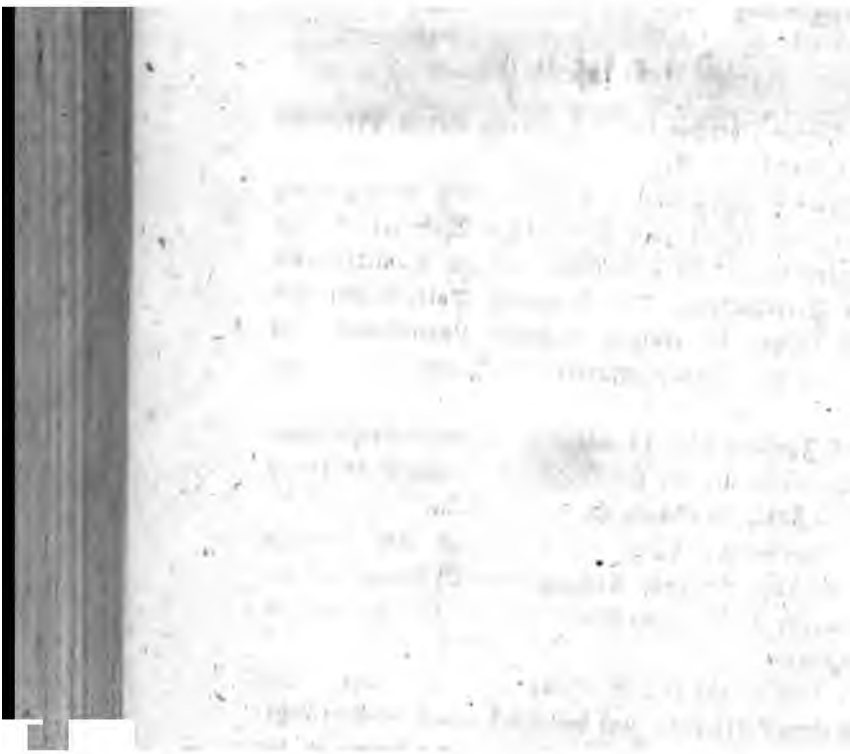
Daſſelbe iſt zur Pfarre und Schule nach Herzogenburg einbezogen, und gehört zum Landgerichte Walpersdorf; zur Ortsobrigkeit nach Stift Dürnſtein, und zur Conſcriptionsherrſchaft Herzogenburg. Die Dominien Pottenbrunn und Göttweih beſitzen die einigen behauſten Unterthanen. Der Werbkreis iſt zum Linien-Infanterie-Regimente Nr. 49 einbezogen.

In 6 Familien leben 14 männliche, 16 weibliche Perſonen und 3 ſchulfähige Kinder; der Viehſtand enthält 8 Pferde, 2 Ochſen, 15 Kühe, 10 Schafe und 16 Schweine.

Als Landbauern haben die Einwohner eine ziemliche Grundbeſtiftung. Ackerbau, Viehzucht und Obſtpflege ſind die Artikel, welche ihre Exiſtenz ſichern, und die gleich gut genannt werden dürfen.

Die fünf Häuſer von Wieſing liegen ſehr nahe bei den vorbeſchriebenen Eberding, und haben daher auch einerlei Lage.

Noch bemerken wir, daß vorſtehende Ortſchaften an die Herrſchaft Stift Herzogenburg von der Stiftsherrſchaft Dürnſtein delegirt ſind.



Verzeichniß

sämmtlicher

Orte und Herrschaften

des

Viertels Ober - Wienerwald

nach

alphabetischer Ordnung.

A.

Band	Seite
11 Abetsberg, Dorf	85
12 Abetsdorf, Dorf	142
4 Absdorf, Dorf und Gut	134
1 Abstetten, Pfarrdorf	225
9 Achleiten, Rotte, Schloß und Herrschaft	227
14 Adelberg, Rotte	201
8 Adeldorf, Dörfchen	90
12 Adersdorf, Dörfchen	143
4 Adletzberg, Dorf	47
6 Aegydi St. am Neuwald, Markt	219
8 Afing, Dorf	79
7 Aggsbach, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	117
7 Aggstein, Dorf, Ruine und Herrschaft	140
11 Ahorn, Rotte	220
12 Ahornleiten, Dörfchen	284
3 Ahrnberg, Dorf	91
12 Aichbach, Dörfchen	29
9 Aichberg, Dörfchen	386
10 Aichberg, Rotte	87
10 Aichberg, Dörfchen	133
1 Aichen (Ober-), Rotte	70
1 Aichen (Unter-), Dörfchen	71
9 Aichen, Dörfchen	136
9 Aichen (Unter-), Dörfchen	137
11 Aichen (Ober-), Dörfchen	142
13 Aicher, Dörfchen	139
7 Aigelsbach, Dorf	43
1 Aigen (Ober und Unter-), Pfarrdorf	138
2 Aigen, drei Häuser	263
9 Aigen (Groß-), Dorf	137
9 Aigen (Klein-), Dörfchen	139
10 Aigen, Dorf	272
12 Aigen, Dörfchen	144
13 Aigen (Nieder-), Dorf	140
10 Aigenfließen, Dorf	134
1 Albersberg, Dörfchen	72
3 Albersberg, Dörfchen	223
13 Albersberg, Rotte	98
11 Albing, Dorf	24
8 Albrechtsberg, Dorf, Schloß und Herrschaft	62
11 Alexberg, Rotte 33	49
8 Allersdorf, Dörfchen	122
8 Allersdorf, Dörfchen	251
8 Alhardtsberg Pfarrdorf und Herrschaft	100
1 Almersdorf, Dörfchen	138
1 Altenberg, Dorf	41

Band		Seite
5	Altenburg, Dorf	244
7	Altendorf, Dorf	272
13	Altenhof, Dorf	243
9	Altenhofen, Dörfchen	140
10	Altenhofen, Dorf	135
12	Altenhofen, Dörfchen	29
1	Altenmarkt, Dorf	72
12	Altenmarkt, Dörfchen	285
10	Altenrath, Dorf	136
12	Altenreith, Rotte	210
1	Altlengbach, Pfarrdorf	73
5	Altmannsdorf, Dorf	246
2	Ambach, Dorf	224
13	Amesbach, Dörfchen	224
8	Amesleiten, Rotte	123
7	Ameishaufen, Dörfchen	205
6	Ameskogelgegend Rotte	261
13	Amesödt, Dörfchen	141
10	Amstetten, Markt	179
12	Amt (Ober-), Amt	251
12	Amt (Unter-), Amt	253
11	Anatsberg, Dörfchen	168
6	Andersbach, Rotte	224
1	Andrä St. vor dem Hagenthal, Pfarrdorf	18
4	Andrä St. an der Traisen, Pfarrdorf und Herrschaft	67
4	Angenhof, Dörfchen und Edelsitz	138
10	Anger, Rotte	88
10	Anger, Dörfchen	136
12	Anger, Dorf	286
10	Angerhäuser, Rotte	89
8	Angerholz, Rotte	106
2	Angern, Dörfchen	225
4	Angern, Dörfchen	77
10	Angern, Dorf, Schloß und Gut Wolfsberg	273
5	Annaberg, Pfarrdorf und Herrschaft	247
5	Anthof, Rotte	267
14	Anthof, Rotte	144
12	Anton St. in der Jeßnitz, Pfarrdorf	287
1	Anzbach, Pfarrdorf	77
9	Anzenbach, Dörfchen	140
4	Anzenberg, Dörfchen	137
14	Anzenberg, Dorf	65
8	Anzendorf, Dorf	192
1	Anzing (Alt-), Dörfchen	82
2	Anzing, Dorf	299
12	Apfaltersbach, Dörfchen	30
8	Aping, Dörfchen	193
11	Ardagger, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	50
13	Ardagger, Markt	99
7	Arnreith, zwei Häuser	128
7	Arnersdorf, Dörfchen	102
8	Arnersdorf, Dörfchen	194
10	Arnetzberg, Rotte	90
14	Arnold, Rotte	145
1	Arnsdorf (Hof-), Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	202

Band		Seite
1	Arnsdorf (Ober-), Dorf	210
1	Arnsdorf (Mitter-), Dorf	211
1	Arnsdorf (Bach-), mit dem Dorf Kienstock	213
11	Arthof, Dörfchen	25
11	Arthofen, Rotte	113
2	Artlehen, Dörfchen	160
11	Arzberg, Rotte	221
11	Aſchbach (Ober-), Dorf	63
11	Aſchbach, Markt und Herrſchaft	81
1	Aſchberg, Rotte	83
3	Aſchberg, vier Häuſer	224
1	Aſparn, Dorf	164
12	Aſperhofen, Pfarrdorf	123
1	Atzelsdorf, Dorf	227
8	Atzelsdorf, Rotte	252
13	Atzelsdorf, Dorf	142
4	Atzenbrugg, Dorf, Schloß und Herrſchaft	103
3	Atzling, Dörfchen	92
8	Atzlsdorf, Rotte	68
1	Au, Dörfchen	83
3	Au (Ober-), drei Häuſer	93
3	Au (Unter-), drei Häuſer	94
6	Au, Rotte	241
8	Au, Dörfchen	253
8	Au (Unter-), Rotte	254
9	Au, Rotte	232
11	Au (Ober-), ehemalige Rotte	184
11	Au (Unter-), Rotte	185
13	Au, Rotte	104
14	Au, Dorf	32
14	Au bei St. Leonhard, Dorf	66
11	Aubauerngut, ein Haus	86
11	Aubauerngut, ein Haus	186
11	Auckenthal, Dörfchen	64
1	Audorf, Rotte	84
3	Audorf, Dörfchen	3
2	Auern, Dorf	264
13	Auhäuſel, Rotte	144
13	Auhof, Schloß und Herrſchaft	134
11	Aukettel, ein Haus	86
4	Aumühle, Schloß und Herrſchaft	122
5	Außerfohrafeld, Rotte und Amt	282
1	Außerfurth, Rotte	89
3	Außerkaſten, Dorf	157
1	Außermanzing, Rotte	115
2	Außerreith, Dorf	173

B.

9	Baach, Dörfchen	141
11	Bach, Rotte	64
12	Bach, zwei Häuſer	145
12	Bach, Dorf	292
12	Bach, Dörfchen	293
7	Badendorf, Dörfchen	44
10	Badhof, Rotte	91
4	Bärndorf, Dorf	202
11	Baichberg, Rotte	222
8	Balldorf, Dörfchen	255

Band		Seite
14	Bannholz, Rotte	146
1	Barbarholz, Rotte	85
3	Bauland, Dörfchen	224
14	Baulanden, Dorf	66
12	Baumbach, Dörfchen	294
14	Baumgarten, Rotte	146
2	Baumgarten, drei Häuser	265
3	Baumgarten, Dorf	154
3	Baumgarten, Schloß und Herrschaft	215
4	Baumgarten, Dorf	77
7	Baumgarten, Dorf	288
10	Baumgarten, Dorf	276
12	Baumgarten, Dorf	125
13	Baurberg, zwei Häuser	145
10	Behamberg, Pfarrdorf	92
10	Bemerkungen allgemeine über die Ortsobrigkeit im V. O. W. W.	3
14	Berg, Rotte und Pfarrherrschaft	35
7	Berg (Unter-), Dörfchen	206
8	Berg, Rotte	123
8	Berg, Rotte	256
9	Berg, Rotte	233
12	Berg, Rotte	145
13	Berg, zwei Häuser	245
6	Bergau, Schloß mit Meierhof	145
1	Bergern, Dörfchen	85
10	Bergern, (Ober-), Dorf	36
10	Bergern (Unter), Pfarrdorf	37
11	Bergern, Rotte	186
7	Berging, Dörfchen	176
8	Berging, Dörfchen	124
8	Berging, Rotte	257
14	Berging, vier Häuser	52
14	Berging, Dorf	124
6	Bergrotte, Rotte	262
8	Berhart, Rotte	258
6	Bernreith, Rotte	147
12	Biberbach, Pfarrdorf	6
7	Bichelreith, drei Häuser	289
4	Bierbaum, Dorf	48
4	Birbaum, Dorf	203
13	Bisching, Dorf	145
7	Bischofstetten, Pfarrdorf	290
9	Bittersbach, Dörfchen	286
11	Blindberg, Rotte	187
13	Blindenmarkt, Markt	146
10	Blindhof, Dörfchen	95
2	Blindorf, Dorf	266
3	Blindorf, Dörfchen	94
4	Bodensee, Pfarrdorf	57
14	Bodersdorf, Dorf	33
7	Bodingbach, Rotte	16
12	Bodingrotte, Rotte	254
3	Böding, Dörfchen	4
13	Bögling, Dörfchen	246
3	Böheimkirchen, Markt	45
5	Bösendörfel, Dorf	268
11	Böttwein, ein Haus	86
11	Bogenhof, zwei Häuser	86
8	Bolzmühle, Rotte	259

Band		Seite
13	Borhofen, Rotte	105
1	Brand, Pfarrdorf	139
6	Brandeben, Rotte	263
6	Brandgegend, Rotte	263
13	Brandhof, Rotte	106
8	Brandhofleiten, Dominical Grundstück	260
12	Brandstatt, Dorf	295
13	Brandstatt, drei Häuser	247
14	Brandstatt (bei Au), zwei Häuser	67
14	Brandstatt (bei Oed), drei Häuser	68
8	Brandstetten, Dörfchen	125
11	Brandstetten, drei Häuser	86
14	Brandstetten, zwei Häuser	69
9	Braunöd, Dörfchen	142
9	Breitenaich, Dörfchen	142
14	Breitscholln, zwei Häuser	69
10	Bretbach, Rotte	96
13	Bruch, Rotte	106
12	Bruck, Rotte	255
11	Brückel, ein Haus	87
3	Bruckhof (kleiner), ein Gehöft	50
11	Bruckhof, Rotte 34	49
5	Brünst, zerstreute Häuser	269
14	Brun, Dorf	125
10	Brungraben, Rotte	97
13	Bruning, Dorf	247
2	Brunn, Dorf	101
10	Brunnhof, Rotte und Gut	53
14	Brunnhof, Rotte	202
10	Brunnkirchen, Pfarrkirche	277
6	Brunnrotte, Rotte	265
14	Brunnwiesen, Dorf	70
9	Bubendorf, Rotte	269
13	Buch, Dorf	248
3	Buchbach, Dorf	243
6	Buchberg (auch Puchberg), drei Häuser	291
13	Buchberg, Dorf	249
6	Buchenstuben, Rotte mit Pfarre	267
10	Buching, Rotte	54
14	Buching, Rotte	202
8	Buchkogl (auch Purkogl), Rotte	260
11	Buchleiten, sechs Häuser	87
12	Büchl (auch Pichl), Dorf	296
7	Bühren, Dörfchen	129
1	Bürgthor, Dorf	86
2	Burbach (Ober-), vier Häuser	267
2	Burbach (Unter-), vier Häuser	267
10	Burg, Rotte	97
10	Burg (Unter-), Rotte	99
10	Burg Ens, Herrschaft	131
11	Burgersberg, zwei Häuser	188
1	Burgstall, Dorf	86
12	Busendorf, Dörfchen	31

Band		Seite
	C.	
3	Capellen, Pfarrdorf	110
3	Carlſtetten, Pfarrdorf, Schloß und Herrſchaft . . .	73
1	Chorherrn, Pfarrdorf, Schloß und Herrſchaft . . .	198
2	Chriſtenberg, Dorf	239
1	Chriſtophen St., Pfarrdorf . . .	92
	D.	
8	Dachgrub, Rotte	261
10	Dachsberg, Rotte	100
12	Dachsberg, Dorf	297
1	Dambach (Unter-), Dorf	87
3	Dambach (Ober-), Dörfchen . . .	225
11	Damberg, ein Haus	87
11	Dangraben, Rotte	114
14	Dankelsbach, Dorf	71
13	Deſtelberg, Rotte	107
6	Deutſchbach, Rotte	242
12	Diedersdorf, Dörfchen	126
3	Diemansberg, drei Häuſer	95
11	Diemel, ein Haus	87
2	Diendorf, Dorf .	76
2	Diendorf, Dorf .	226
8	Diendorf, Dörfchen	195
12	Diendorf, Dörfchen	298
8	Diepersdorf, Dorf	126
12	Dieroket, Dörfchen	298
3	Dieſendorf, Dorf	5
12	Dieſendorf, Dörfchen	299
3	Dietersberg, Dorf	83
1	Dietersdorf, Dorf, Schloß und Gut .	228
2	Dietmannsberg, drei Häuſer . .	201
7	Dietmannsdorf, Dorf	45
8	Dingfurt, Dorf .	261
7	Dirnerhof, vier Häuſer	46
13	Diſtelberg, Dorf .	150
9	Diſtelburg, drei Häuſer	143
1	Dörfel, Dörfchen .	141
3	Dörfel, ſieben Häuſer	96
3	Dörfel, Dorf . .	146
3	Dörfel, Dorf . .	155
5	Dörfel, Dorf . .	270
13	Dörfel, vier Häuſer	250
14	Dörfl, Rotte .	203
9	Dörfl, Dörfchen	144
13	Dörfl, Dörfchen	9
13	Dörfl, (Ober-), Dörfchen . . .	10
13	Dörfl (Unter-), Dörfchen . . .	10
14	Dörfl, Dorf . .	247
12	Donaudorf, Dorf und Herrſchaft .	97
13	Donauleithen, Dörfchen	151
11	Donaumühle, ein Haus	87
4	Doppel, Dörfchen und Gut . . .	140
11	Doppel, Rotte . .	220
1	Doppl, Dorf . .	140

Band		Seite
7	Doppl, Dörfchen	294
10	Dorf, Dörfchen	137
11	Dorf, Rotte 35	49
11	Dorf, fünf Häuser	87
13	Dorf, Rotte	108
14	Dorf, Rotte	147
10	Dorf (an der Ens), Dorf, Schloß und Herrschaft	82
2	Dorfern, Dörfchen	78
3	Dorfern, Dorf	96
3	Dornberg, Dorf	51
12	Dornleithen, Rotte	146
2	Dorna, zwei Häuser	161
8	Dornach, Rotte	263
2	Dornhofen, Dörfchen	240
4	Dreihöf, drei Häuser	143
13	Druckenstetten, Dorf	152
9	Dürnbach, (auch Thürnbuch) Rotte	256
9	Dürnbach, zwei Häuser	287
13	Dürnbach, drei Häuser	251
13	Dürnbach, Dörfchen	252
10	Dürnberg, Rotte	55
14	Dürnhag, Dorf	251
3	Dürnrohr, Dorf	207
5	Durlas (Groß-), Dorf	271
3	Durlas (Klein-), Dorf	172

E.

Band		Seite
5	Eben (Vorder-), zerstreute Häuser	272
5	Eben (Hinter-), zerstreute Häuser	273
1	Ebersberg, Dorf	94
4	Ebersdorf, Dorf	112
7	Ebersdorf, Dorf	46
11	Ebersedt, ein Haus	188
2	Ebersreith, Dorf	268
12	Echling, Dörfchen	126
3	Eck, Rotte	97
5	Eck (auch auf dem Eck), zerstreute Häuser	273
11	Eck, zwei Häuser	87
13	Eck, Dörfchen	11
7	Edelbach, Dörfchen	207
14	Edelhof, Rotte	202
14	Ederding, Dorf	252
3	Edhof (auch Oedhof), zwei Häuser	51
9	Edla, Dorf, Schloß und Herrschaft	193
11	Edla, ein Haus	88
13	Edla, Dörfchen	153
13	Edla (eigentlich Erlach), Dörfchen	12
13	Edlbach, Dörfchen	252
7	Edlitz, Dorf	47
12	Edt, ein Haus	147
11	Edtbauerngut, ein Haus	188
10	Egelschachen, Rotte	101
2	Egelsee, Dörfchen	78
11	Egelsee, drei Häuser	88
1	Egg (auch auf der Eck), zerstreute Häuser	141
7	Egg, Dorf	48
4	Eggendorf, Dorf	203
5	Eggendorf, vier Häuser	274
10	Eggendorf, Dorf	279
8	Eggersdorf, Dörfchen	265
8	Eggsdorf, Dorf	98

Band	Seite
12 Egning (Ober-), Dörfchen	127
12 Egning (Unter-), Dörfchen	128
11 Ehrenegg, Dorf, Schloß und Herrſchaft	7
7 Eibelsau, Dörfchen	295
7 Eichberg, Dorf	295
4 Eigendorf, Dörfchen	78
4 Einoed, Dorf und Gut	144
4 Einſiedel, Dörfchen	49
11 Einſiedl, zwei Häuſer	143
8 Eiſenreichdornach (auch Eisdornach), Dorf und Herrſchaft	266
9 Eiſenthür, Herrſchaft	227
12 Eiſenwieſen, Rotte	147
8 Eisgugen, Dörfchen	196
3 Eitzendorf, Dorf	300
13 Eitzing, Dorf	154
7 Eitzlitzberg, Dörfchen	296
7 Ekartsberg, Dörfchen	130
1 Elsbach, Dorf	142
8 Elzbach, Dorf	127
3 Emmerdorf, Dörfchen	226
13 Empfing, Dorf	109
11 Engelberg, Dörfchen	115
7 Engelsdorf, Dörfchen	49
13 Engersdorf, Rotte	110
8 Enicklberg, Dorf	80
10 Ens (Burg) u. Grünthal, Herrſchaft	131
13 Ensbach, Dorf	155
10 Ensdorf, Dorf	138
8 Ensfeld, Rotte	268
2 Epping, Dörfchen	123
7 Erb, Dörfchen	207
3 Erbersbach, Dörfchen	25
1 Erla, Dörfchen	143
10 Erla (Klein-), Dörfchen	139
11 Erla, Dörfchen	13
11 Erla (auch Erlakloſter), Pfarrdorf mit Schloß und Herrſchaft	105
13 Erlach (ſiehe Edlach)	12
11 Erlaf, Pfarrdorf	143
6 Erlaſſee, der	75
7 Erlahof, Wirthſchaftshof	139
Erlakloſter, (ſiehe Erla)	
13 Erlauf (Klein-), Dörfchen	253
10 Ernſthofen, Pfarrdorf	140
4 Erpersdorf, Dorf	50
11 Ertl, Rotte	224
5 Eſchenau, Pfarrdorf	275
8 Eſelſteingraben, Dörfchen	196
13 Eß, Dorf	156
3 Etſcherhof, Schloß	238
12 Etzen, Dörfchen	32
3 Etzersdorf, Dorf	99
13 Etzerſtetten, Dorf	254
14 Etzerſtetten (Unter-) drei Häuſer	72
13 Euratsfelden, Pfarrdorf	157
13 Ewirengraben, Dörfchen	255

Band		Seite
	F.	
8	Fachwinkel, Dorf	127
14	Fachelberg, Dorf	72
4	Fahndorf, Dorf	79
11	Fahndorf, Dorf	169
14	Fahraberg, Rotte	204
5	Fahrenbach, zerſtreute Häuſer	281
6	Falkenſteinrotte, Rotte	269
7	Feichſen, Dorf	208
3	Feilendorf, Dorf	100
13	Felbering, Dörfchen	161
13	Felbrach, Dörfchen	256
9	Feld, zwei Häuſer	145
11	Felleismühle, Rotte	66
11	Fellner, Rotte 36	49
13	Ferndorf, Dorf	161
13	Ferſchnitz, Markt	162
13	Figelsberg, Dörfchen	257
11	Fimbach, Dorf	88
3	Finſteregg, Dörfchen	173
2	Fiſchbach, Dorf	161
6	Fiſchbachmühl, Rotte	270
13	Fiſcherberg, Dorf	257
8	Fiſchhueb, ein Haus	128
12	Fittenberg, Dörfchen	32
13	Flachsberg, Dorf	111
7	Fleiſcheſſen (auch Fleiſcheſſing), Dörfchen	232
4	Flinsdorf, Dörfchen	146
3	Flinzbach, Dorf	83
1	Flohberg, Dorf	144
2	Fohra, drei Häuſer	241
3	Fohra, Dörfchen	173
11	Fohra, Dörfchen	145
12	Fohra, Dörfchen	33
2	Fohrafeld, Dörfchen	241
3	Fohrafeld, Dorf	174
5	Fohrafeld (Außer-), Rotte und Amt	282
6	Fohrafeld (Inner-), Rotte	11
12	Fohrek, Dörfchen	34
12	Forſt am Berg, Dörfchen	35
13	Forſthub, Dörfchen	13
4	Fräuleinmühle, Dörfchen	147
6	Frankenfels, Markt	271
1	Frauenhofen, Dorf und Herrſchaft	249
4	Fraundorf, Dorf	204
11	Franzenau, Rotte	188
8	Franzenreith, Dorf	129
3	Franzhauſen, Dorf und Gut	208
13	Freidegg, Dorf, Schloß und Herrſchaft	168
2	Freien, Dorf	242
13	Freienſtein, Markt	171
9	Freigut, Schloß und Gut	220
1	Freiling, Dörfchen	144
3	Freiling, Dörfchen	244
9	Freingau, Dorf	146
1	Freundorf, Pfarrdorf	231
9	Freundorf, Dorf	212
7	Freyn, vier Häuſer	232
8	Freynhof, Freiſitz	269
8	Frieberſtetten, Dörfchen	130
7	Friedau, Dorf, Schloß und Herrſchaft	27
13	Friedenmühl, Dorf	112

Band		Seite
8	Frieſing, drei Häuſer und Gut	82
7	Fritzberg, Dörfchen	233
10	Fuchen (Ober-), Dorf	280
10	Fuchen (Tiefen-), Dorf	281
3	Fuchsberg, Dörfchen	36
8	Führamühl, Rotte	269
6	Fünzeneben, Rotte	270
13	Fürholz, Dörfchen	173
13	Fürteben, Dorf	14
14	Fürth, Dorf	73
3	Fuging, Dorf	101
1	Furth, drei Häuſer	88
1	Furth (Inner-), Dörfchen	89
1	Furth (Außer-), Rotte	89
2	Furth, Dörfchen	162
8	Furth, zwei Häuſer	131
10	Furth, Markt	282
11	Furth, ein Haus	89
11	Furthnergürtl, ein Haus	89

G.

13	Gabel, Dörfchen	15
13	Gafring, Dorf	174
10	Gaiſſing (auch Gaſſing), Dörfchen	142
8	Galtberg, Dörfchen	131
7	Galtbrunn, Dörfchen	209
8	Galtbrunn, Dörfchen	233
8	Galtbrunn, Dörfchen	270
11	Galtbrunn, Dörfchen	167
1	Gam greith Dorf	90
12	Gaming, Markt und Herrſchaft	194
12	Gaming, Rotte	211
13	Gans, Dörfchen	16
9	Gansbach, Markt	288
2	Ganzendorf, Dorf	79
8	Garbersdorf, Dorf	81
12	Garnberg, Rotte	148
9	Gartling, Dörfchen	147
11	Gaſſen, Dorf	146
14	Gaſſen, Dorf	74
9	Gaſſenegg, Gut	268
10	Gaſſing (auch Gaiſſing), Dörfchen	142
5	Gaſten, Dorf	283
2	Gattering, Dörfchen	269
7	Gattmannsdorf, Dorf	49
11	Gatzing, ein Haus	89
5	Gaugmannsgraben, zerſtreute Häuſer	283
13	Gebetsberg, Dorf	112
6	Gegend (Ober-), Rotte	147
2	Gehrersdorf, Dorf	124
10	Geibling, Dörfchen	143
3	Geigelberg, Dörfchen	52
12	Geigenberg, Dörfchen	36
7	Geisberg, Dörfchen	209
4	Gemeinlebarn (auch Langenlebarn), Dorf	51
4	Georgen St., Dörfchen	52
5	Georgen St. (am Steinfeld), Pfarrdorf	284
8	Georgen St. (am Ipsfelde), Pfarrdorf	271
11	Georgen St. (am Reith), Rotte mit Pfarre und Amt	225
13	Georgen St. in der Leyß, Pfarrdorf	17
8	Gerersdorf, Pfarrdorf	84

Band		Seite
11	Gerersdorf, Dörfchen	67
14	Geretzbach, fünf Häuser	75
14	Gerlingsbach, Rotte	148
3	Germersdorf, Dörfchen	53
3	Gern, Dorf	245
7	Gerolding, Pfarrdorf	177
9	Gerstberg, Rotte	234
2	Getzersdorf, Dorf	102
4	Getzersdorf, Pfarrdorf und Gut	147
1	Getzwiesen, Dorf	91
9	Geyersberg, Dörfchen	291
3	Gföll, Dorf	246
13	Giening, Dorf	19
1	Gieshübel, drei Häuser	91
9	Gigereith, Rotte	197
13	Gimetsberg, Dörfchen	175
13	Gimpering, Dörfchen	258
12	Gimpersdorf, Dörfchen	149
13	Ginselberg, Dorf	21
9	Glanding, Rotte	234
11	Glatzleithen, zwei Häuser	190
10	Gleink, Herrschaft	50
11	Gleiß (und das Gut Zell), Herrschaft	213
11	Gleiß, Rotte mit Ruine	232
10	Glinzing, Rotte	102
1	Glocknitz, Rotte	100
9	Glosbach, Dörfchen	148
11	Gmörk, Rotte 36	49
13	Gnadenberg, Dorf	22
14	Gobolt, ein Haus	243
8	Gobotsmühle, eine Mühle	132
5	Göblasbruck, Dörfchen	288
14	Göblitz, Rotte	204
5	Gölsen, Rotte	289
13	Görtenberg, Dorf	23
12	Gößling, Rotte	150
14	Gößling, Dorf	244
13	Götsbach, Dorf	176
13	Göttswang, Dörfchen	259
10	Göttweih, Stift	189
10	Göttweih, Stiftsherrschaft	270
10	Göttweih, vier Häuser	285
3	Goin (Unter-), Dorf	175
3	Goisgraben, ein Haus	37
8	Goldegg, Schloß und Herrschaft	70
14	Goldstein, Rotte	205
1	Gollarn, Dorf	234
10	Golling, Dorf	79
10	Gollndorf (auch Gollnsdorf), Dorf	144
2	Gotthardt St., Dorf	163
1	Gottlesberg, Rotte	100
3	Gottlosberg, drei Häuser	6
1	Graben, zwei Häuser	145
2	Graben (bei Mank auch Unter-Graben), vier Häuser	166
2	Graben (bei Kirnberg auch Ober-Graben), Dörfchen	167
2	Graben, Dörfchen	243
3	Graben, Dorf	54

Band		Seite
7	Graben (Ober-), Dörfchen	297
7	Graben (Unter-), Dörfchen	298
7	Graben, Dörfchen	298
8	Graben, Rotte	133
11	Graben, Rotte	231
12	Graben, Dörfchen	36
13	Graben, Dörfchen	177
12	Grabenegg, Dorf und Gut	37
9	Grabenhof, Freihof	293
1	Grabenſee, Dorf	235
6	Grabſchifterwald, Rotte	275
5	Grafenberg, Markt im V. U. M. B.	290
3	Grafendorf (Unter-), Dorf	15
7	Grafendorf (Ober-), Markt	50
12	Grafenmühl, Dorf	212
8	Grainsfurth (ſammt Gſtatt), Dorf	133
11	Grainsfurth, Dörfchen	116
14	Graslau, ein Haus	244
7	Graſſa, zwei Häuſer	234
13	Graſia, Dörfchen	24
6	Graſſarotte, Rotte	276
11	Gratzermühle, ein Haus	190
7	Gredinghof, Wirthſchaftshof	179
1	Greifenſtein, Dorf und Ruine	42
2	Greiling, Dorf	227
8	Greimpersdorf, Dorf	275
12	Greſten, Markt	256
11	Gridling, Rotte	37.50
8	Griechenberg, Dörfchen	82
7	Grieß, zwei Häuſer	234
13	Gries (bei St. Georgen), Dörfchen	25
13	Gries (bei Oberndorf), Dorf	26
13	Gries (Perwarth), Dörfchen	260
13	Gries (Wang), Dörfchen	261
12	Grießau, Rotte	153
13	Grießenberg, Dörfchen	177
14	Grießheim, Dorf	76
14	Grillenberg, Rotte	206
8	Grillenhöf, Dorf	88
7	Gröben, Dörfchen	57
13	Gröll (auch Kröll), Dorf	27
13	Groſchopf, Rotte	113
12	Groißberg, Rotte	153
12	Großeck, Rotte	154
1	Großenberg, Dorf	101
2	Grub (Ober-), Dörfchen	79
2	Grub (Unter-), Dörfchen	81
3	Grub, Dorf	25
5	Grub, zwei Häuſer	290
5	Grub, drei Häuſer	291
7	Grub, Dörfchen	58
8	Grub, Rotte	135
8	Grub, Dörfchen	197
8	Grub, Rotte	276
8	Grub, Rotte	277
10	Grub, Rotte	55
11	Grub, zwei Häuſer	89
12	Grub, Dörfchen	38
13	Grub, Dörfchen	28

Band		Seite
14	Grub, Rotte . .	40
14	Grub (bei Ruprechtshofen), Dorf . .	77
14	Grub, Rotte . .	148
12	Grubmühle, Mühle	155
5	Grubthal, Rotte .	292
10	Grünau, Pfarrdorf	286
2	Grünbühel, Schloß und Herrschaft . .	233
7	Grünegg, Dorf .	235
7	Grünsbach, Rotte	59
10	Grünthal und Burg Ens, Herrschaft	131
7	Grünwies, drei Häuser	299
4	Grünz, Dorf . .	185
13	Gruft, Dorf . .	28
14	Grund, Rotte . .	149
2	Grundorf, Dörfchen	82
11	Gschachet, ein Haus	89
1	Gschaidt, vier Häuser	102
9	Gschirn, Rotte .	198
9	Gschwandt, zwei Häuser	292
1	Gschwendt, Rotte	102
8	Gstatt (am Obern-) ein Haus . . .	136
11	Gstatt, Rotte . .	233
6	Gstettengegend, Rotte	276
13	Gstetten, Dörfchen	30
14	Gstetten, Rotte .	207
3	Gstocket, Rotte .	227
3	Gstötten, Dörfchen	176
7	Gstötten (Klein-), Dorf	14
13	Günzing, Dorf .	178
1	Gugging, Dorf .	52
9	Guglberg, Dörfchen	149
8	Gumpenberg, Dörfchen	278
4	Gumperding, Dorf	79
1	Gumpesberg, vier Häuser	103
7	Gumprechtsberg, Dorf	210
7	Gumprechtsfeld, Dorf	211
3	Gunersdorf, Dorf	6
8	Gunersdorf, Dörfchen	136
12	Gunersdorf, Dorf	128
9	Gurhof, Schloß .	294
4	Gutenbrunn, Pfarrdorf und Herrschaft	191
6	Gutenhof, Rotte .	277
10	Gutenhofen, Dorf	144
3	Gwörth, Dorf .	156

H.

8	Haaberg, zwei Gehöfte	3
8	Haaberg, Rotte .	279
11	Haaberg, ein Haus	89
13	Haaberg, Dorf .	262
1	Haag, Dorf . .	103
1	Haag, zwei Häuser	145
7	Haag, zwei Häuser	212
8	Haag, Dörfchen	3
8	Haag, Rotte . .	137
8	Haag (Ober-), Dörfchen . . .	4
9	Haag (Unter-), drei Häuser . .	150
9	Haag, Rotte . .	235
13	Haag, Markt . .	3
14	Haag, Dorf . .	40
8	Haagberg, Dorf, Schloß und Gut	138

Band		Seite
1	Haagen, drei Häuſer	104
11	Haagenhub, zwei Häuſer	90
7	Haberleiten, Dorf	273
11	Habersdorf, Dörfchen	67
12	Habersdorf, Dörfchen	129
13	Habich, Rotte	179
11	Hackenedt, zwei Häuſer	90
14	Hadersbach, Rotte	207
1	Hadersfeld, Dorf	7
5	Hading, zwei Häuſer	293
13	Hämetsberg, Dörfchen	7
7	Häusling, Dorf	131
2	Hafing, Dorf	103
8	Hafing, Dörfchen	89
8	Hafnerbach Markt	5
10	Hag, Rotte	103
9	Hagberg, Dörfchen	151
3	Hagenau (oder Hohenau), Dörfchen	56
11	Hagenau, Rotte	190
10	Hagling, Rotte	56
10	Haidershofen, Pfarrdorf	57
12	Haidhäuſel, zwei Häuſer	155
12	Haidweberhäuſel, ein Haus	156
12	Haigerrotte, Rotte	214
7	Haimberg, Dorf und Herrſchaft	88
	Haimberg, Rotte	236
14	Haimberg, Rotte	208
11	Haimbuchen, drei Häuſer	90
5. 6.	Haimfeld, Markt	293. 3
2	Hain (Groß-), Dorf	228
2	Hain (Klein-), Pfarrdorf	229
14	Haindl, Rotte	150
8	Haindorf, Pfarrdorf und Herrſchaft	8
14	Haindorf, Rotte	209
8	Hainſtetten, Rotte	280
10	Hambuch, Rotte	103
10	Hamet, Dörfchen	145
13	Hamet, Dörfchen	31
1	Hameten (Ober-), Dörfchen	146
1	Hameten (Unter-), Dörfchen	147
4	Hameten (Ober- u. Unter-), Dörfchen	80
10	Hammer, Rotte	104
6	Hammermühlgegend, Rotte	278
8	Hanau, zwei Gehöfte	11
6	Handelberg, zerſtreute Häuſer	8
12	Handorf, zwei Häuſer	39
10	Happmannsberg auch Haptmannsberg, Dörfchen	146
11	Haptmannsberg, Rotte	90
12	Harbach, Dörfchen	39
7	Hardt, Dörfchen	212
14	Hardt, Dorf und Amt	31
3	Harland, Dorf	102
14	Harlanden, Dorf	126
8	Harmannsdorf, Dorf	198
7	Harmersdorf, zwei Häuſer	213

Band	Seite
6	Harraseck (auch Harraseggergraben), zerstreute Häuser 9
8	Harreuth, zwei Häuser 142
13	Harrland, Dorf . 180
3	Hart- oder Schweighof, Gehöfte . . 103
3	Hart, Dorf . . 104
1	Harth, Rotte . . 104
1	Harth, drei Häuser 105
8	Harth, Dorf . . 281
11	Harth, Rotte . . 117
11	Hartlmühl, Rotte 38. 50
2	Haselbach, Dorf . 83
12	Haselgraben, Rotte 84
10	Haselmayer, Rotte 105
13	Hasenberg, Dörfchen 32
4	Hasendorf, Dorf und Gut . . . 113
8	Haslach, Dörfchen 234
11	Haslach, Rotte 117
6	Haslau, Rotte . 278
8	Haubenberg (eigentlich Haumberg), Rotte 282
2	Hauersdorf, vier Häuser 243
11	Hauersdorf, Dörfchen 68
8	Haunoldstein, Pfarrdorf . . . 12
6	Haupttürnitz, Rotte 100
7	Haus, vier Häuser 236
11	Hausberg, Dorf . 13
4	Hausenbach, Dorf und Gut . . . 151
9	Hausheim, Dorf . 152
11	Hauslehen, Rotte mit Pfarre . . 235
11	Hausleiten (Ober-), Rotte 91
11	Hausleiten (Mitter-), Rotte 91
13	Hausleiten, Rotte 114
12	Hausleithen, Dörfchen 156
8	Hausmening, Dorf 142
9	Haxenöd, Dörfchen 153
13	Hebmansberg, vier Häuser 115
11	Hechtlholz, Rotte 39. 50
4	Heiligenaich, Pfarrdorf 116
2	Hainigstetten, Dorf 202
9	Heinrichsberg, Dörfchen 154
7	Hainstetten, Dorf, Schloß und Herrschaft 188
2	Heizing, vormaliges Gut 299
3	Heizing, Dorf . 84
7	Heizing, Dörfchen 131
3	Hendelgraben, vier Häuser 247
11	Hendelweg, ein Haus 92
1	Hendlgraben, vier Häuser 147
8	Hengstberg, Dörfchen 15
13	Hengstberg (erste), Rotte 181
13	Hengstberg (zweite), Rotte . . : . 182
13	Hengstberg (dritte), Rotte 182
14	Hengstreith, Rotte 150
9	Hening, Rotte . 237
12	Hening, Dörfchen 129

Band		Seite
1	Henzing, Dorf	147
1	Herbſtgraben, Dörfchen	106
4	Herzogenburg, Markt, Stift und Herrſchaft	7
7	Heſſendorf, Dorf	132
3	Heuberg, Dorf	177
10	Heuberg, Rotte	106
13	Heuberg, Dorf	32
6	Heugraben, drei Häuſer	10
13	Hickersberg, Dörfchen	116
8	Hiesbach, Dörfchen	143
10	Hilm, Dörfchen	146
3	Hilpersdorf, Dorf	282
9	Himberg, Dorf	295
1	Hinterberg, zwei Häuſer	106
3	Hinterberg, Dorf	54
10	Hinterberg, Rotte	107
11	Hinterberg, Rotte	118
13	Hinterberg, Dorf	183
5	Hintereben, zerſtreute Häuſer	273
3	Hintergrub, Rotte	105
3	Hinterholz, Dörfchen	55
3	Hinterholz, Dorf	105
3	Hinterholz, Dörfchen	147
3	Hinterholz, Dorf	228
11	Hinterholz, drei Häuſer	92
13	Hinterholz, Rotte	117
7	Hinterleiten, drei Häuſer	274
8	Hinterleiten, Dorf	144
1	Hinterleithen, Rotte	106
7	Hinternberg, zerſtreute Häuſer	275
12	Hinternberg (eigentlich Obergut), Rotte	85
7	Hinternholz, zerſtreute Häuſer	275
1	Hintersdorf, Dorf und Herrſchaft	3
11	Hochbruck, Dörfchen	92
13	Hochbruck, Dörfchen	33
8	Hochholz, Rotte	283
8	Hochkogelberg, Dorf	145
12	Hochreith, Rotte	157
13	Hochreith, Dorf	34
14	Hochreith, Rotte	151
7	Hochrieß, Dorf	213
1	Hochſcheid, Dorf	148
3	Hochſcheid, Dorf	247
3	Hochſtraß, Dorf	249
12	Hochſtraß, Dörfchen	40
6	Hochſtraße, zerſtreute Häuſer	10
14	Hochwald, Rotte	209
13	Höbatendorf, Dorf und Schloß	184
10	Höbenbach, Dorf	289
1	Höfa, Dörfchen	107
1	Höfa, vier Häuſer	108
7	Höfel, Dörfchen	214
14	Höfel, Rotte	210
8	Höff, Rotte	146
12	Höfing, zwei Häuſer	158
13	Höfling, Dörfchen	263
6	Höfnergraben, Rotte	148
14	Höhenberg, Dorf	77
12	Höhenthann, Dörfchen	41
8	Hömbach (Ober-), Dörfchen	146
8	Hömbach (Unter-), Dorf	147

Band		Seite
14	Grub, Rotte . .	40
14	Grub (bei Ruprechtshofen), Dorf . .	77
14	Grub, Rotte . .	148
12	Grubmühle, Mühle	155
5	Grubthal, Rotte .	292
10	Grünau, Pfarrdorf	286
2	Grünbühel, Schloß und Herrschaft . .	233
7	Grünegg, Dorf .	235
7	Grünsbach, Rotte	59
10	Grünthal und Burg Ens, Herrschaft	131
7	Grünwies, drei Häuser	299
4	Grünz, Dorf . .	185
13	Gruft, Dorf . .	28
14	Grund, Rotte . .	149
2	Grundorf, Dörfchen	82
11	Gschachet, ein Haus	39
1	Gschaidt, vier Häuser	102
9	Gschirn, Rotte .	198
9	Gschwandt, zwei Häuser	292
1	Gschwendt, Rotte	102
8	Gstatt (am Obern-) ein Haus . . .	136
11	Gstatt, Rotte . .	233
6	Gstettengegend, Rotte	276
13	Gstetten, Dörfchen	30
14	Gstetten, Rotte .	207
3	Gstocket, Rotte .	227
3	Gstötten, Dörfchen	176
7	Gstötten (Klein-), Dorf	14
13	Günzing, Dorf .	178
1	Gugging, Dorf .	52
9	Guglberg, Dörfchen	149
8	Gumpenberg, Dörfchen	278
4	Gumperding, Dorf	79
1	Gumpesberg, vier Häuser	103
7	Gumprechtsberg, Dorf	210
7	Gumprechtsfeld, Dorf	211
3	Gunersdorf, Dorf	6
8	Gunersdorf, Dörfchen	136
12	Gunersdorf, Dorf	128
9	Gurhof, Schloß .	294
4	Gutenbrunn, Pfarrdorf und Herrschaft	191
6	Gutenhof, Rotte .	277
10	Gutenhofen, Dorf	144
3	Gwörth, Dorf .	156

H.

8	Haaberg, zwei Gehöfte	3
8	Haaberg, Rotte .	279
11	Haaberg, ein Haus	89
13	Haaberg, Dorf .	262
1	Haag, Dorf . .	103
1	Haag, zwei Häuser	145
7	Haag, zwei Häuser	212
8	Haag, Dörfchen	3
8	Haag, Rotte . .	137
8	Haag (Ober-), Dörfchen . . .	4
9	Haag (Unter-), drei Häuser . .	150
9	Haag, Rotte . .	235
13	Haag, Markt . .	3
14	Haag, Dorf . .	40
8	Haagberg, Dorf, Schloß und Gut	138

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

12 Hadersdorf, Dö
chen . . . .
13 Habich, Rotte .
11 Hackenedt, zwei
Häuser . . .
14 Hadersbach, Rot
1 Hadersfeld, Dorf
5 Hading, zwei Hä
ser . . . .
13 Hämetsberg, Dörf
chen . . .
7 Häusling, Dorf .
2 Hafing, Dorf . .
8 Hafing, Dörfchen
8 Hafnerbach, Mark
10 Hag, Rotte . .
9 Hagberg, Dörfchen
3 Hagenau (oder Ho-
henau), Dörfchen
11 Hagenau, Rotte .
10 Hagling, Rotte .
10 Haidershofen,
Pfarrdorf . . .
12 Haidhäusel, zwei
Häuser . : . . 1
12 Haidweberhäusel,
ein Haus . . . 1
12 Haigerrotte . . .

Band	Seite
6	Harraseck (auch Harraseggergraben), zerstreute Häuser 9
8	Harreuth, zwei Häuser 142
13	Harrland, Dorf . 180
3	Hart- oder Schweighof, Gehöfte . . 103
3	Hart, Dorf . . 104
1	Harth, Rotte . . 104
1	Harth, drei Häuser 105
8	Harth, Dorf . . 281
11	Harth, Rotte . . 117
11	Hartlmühl, Rotte 38. 50
2	Haselbach, Dorf . 83
12	Haselgraben, Rotte 84
10	Haselmayer, Rotte 105
13	Hasenberg, Dörfchen 32
4	Hasendorf, Dorf und Gut . . . 113
8	Haslach, Dörfchen 234
11	Haslach, Rotte 117
6	Haslau, Rotte . 278
8	Haubenberg (eigentlich Haumberg), Rotte 282
2	Hauersdorf, vier Häuser 243
11	Hauersdorf, Dörfchen 68
8	Haunoldstein, Pfarrdorf . . . 12
6	Haupttürnitz, Rotte 100
7	Haus, vier Häuser 236
11	Hausberg, Dorf . 13
4	Hausenbach, Dorf und Gut . . . 151
9	Hausheim, Dorf . 152
11	Hauslehen, Rotte mit Pfarre . . 235
11	Hausleiten (Ober-), Rotte 91
11	Hausleiten (Mitter-), Rotte 91
13	Hausleiten, Rotte 114
12	Hausleithen, Dörfchen 156
8	Hausmening, Dorf 142
9	Haxenöd, Dörfchen 153
13	Hebmansberg, vier Häuser 115
11	Hechtlholz, Rotte 39. 50
4	Heiligenaich, Pfarrdorf 116
2	Hainigstetten, Dorf 202
9	Heinrichsberg, Dörfchen 154
7	Hainstetten, Dorf, Schloß und Herrschaft 188
2	Heitzing, vormaliges Gut 299
3	Heitzing, Dorf . 84
7	Heitzing, Dörfchen 131
3	Hendelgraben, vier Häuser 247
11	Hendelweg, ein Haus 92
1	Hendlgraben, vier Häuser 147
8	Hengstberg, Dörfchen 15
13	Hengstberg (erste), Rotte 181
13	Hengstberg (zweite), Rotte . . : . 182
13	Hengstberg (dritte), Rotte 182
14	Hengstreith, Rotte 150
9	Hening, Rotte . 237
12	Hening, Dörfchen 129

Band		Seite
11	Kienberg (Klein-), Rotte	193
12	Kienberg, Rotte	217
10	Kienstock (Ober- und Unter-), vier Häuser	40
3	Killing (Ober-), vier Häuser	116
3	Killing (Mitter-), Dörfchen	116
3	Killing (Unter-), Dörfchen	117
6	Kimeggergraben, zerstreute Häuser	28
2	Kimming, Dorf	168
10	Kindlehen, Rotte	109
1	Kirchbach (Ober-), Dorf	236
1	Kirchbach (Unter-), Dorf	237
6	Kirchberg an der Pielach, Markt, Schloß und Herrschaft	247
6	Kirchberggegend, Rotte	281
10	Kirchdorf, Dorf	152
6	Kirchen (Ober der), zerstreute Häuser	29
12	Kirchen (Ober-), Rotte	167
12	Kirchen (Unter-), Rotte	168
11	Kirchfeld, Dörfchen	70
13	Kirchholz, Rotte	119
13	Kirchholz, Dorf	193
14	Kirchsteig, Dorf	248
3	Kirchstetten, Dorf	228
3	Kirchweg, vier Häuser	178
2	Kirnberg, Pfarrdorf und Herrschaft	149
14	Kirnberg, Pfarrdorf	152
14	Kirschendorf, Rotte	214
6	Klafterbrunn, Wirthschaftshof	165
3	Klamm, Dorf	250
7	Klangen, vier Häuser	65
14	Klaubing, Rotte	215
10	Kleesdorf, Dörfchen	152
4	Kleinberg, Rotte	80
13	Kleinberg, Rotte	120
14	Klingenbrunn, Dorf, Schloß und Herrschaft	249
10	Kloib, Rotte	110
1	Knagg, Rotte	111
10	Knarzhub, Rotte	3
14	Knell, Rotte	154
8	Knetzersdorf, Dörfchen	27
12	Knieberg, Rotte	88
13	Kniebichl, Dorf	194
14	Knillhof, Rotte	216
12	Knocking, Dorf und Amt	44
13	Knolling, Dörfchen	269
8	Knorning, Dorf	28
8	Kobling auch Kopplern, Rotte	292
9	Kochholz, Dorf	297
14	Köchling, Dorf	79
6	Königsbach, Rotte	244
12	Königsberg, Rotte	168
1	Königstetten, Markt und Herrschaft	10
13	Königstetten, Dörfchen	39
10	Kötting, Dorf	153
1	Kogel, fünf Häuser	111
2	Kogel, Dorf	125
11	Kogelsbach, Rotte	237

Band		Seite
10	Hörfarth, Dorf	290
12	Hörgerſtall, Dörfchen	42
7	Hörgſtberg, Dörfchen	236
8	Hörlesberg, Rotte	148
8	Hörmersdorf, Dorf	284
7	Hörsdorf, Dörfchen	237
13	Hörsdorf, vier Häuſer	117
8	Hörtling, Dorf	148
7	Höſing, Dörfchen	91
8	Höſsgang, Dorf	285
8	Höſzersdorf, Dörfchen	99
11	Höſzing, fünf Häuſer	93
3	Hof, drei Häuſer	250
12	Hof, Rotte	215
6	Hofamt, Rotte	224
7	Hofen (Nieder-), Dorf	103
13	Hofen, Dörfchen	264
11	Hofing, Rotte	191
10	Hofkirchen, Dörfchen	147
6	Hofrotte, Rotte	279
1	Hofſtatt, Dörfchen	108
6	Hofſtattgegend, Rotte	280
4	Hofſtetten, Dorf	156
7	Hofſtetten, Markt	60
7	Hofſtetten, Dörfchen	179
12	Hofſtetten, Dörfchen	42
13	Hofwaid, Dörfchen	265
3	Hohenau (eigentlich Hagenau), Dörfchen	56
6	Hohenberg, Markt, Ruine und Herrſchaft	196
7	Hohenbergrotte, Rotte	15
6	Hohenbrand, Rotte	243
8	Hohenegg, Dörfchen, Bergſchloß und Herrſchaft	16
8	Hohenreith, zwei Häuſer	199
7	Hohenwarth, Dörfchen	180
9	Hollenburg, Markt, Schloß und Herrſchaft	199
12	Hollenſtein, Pfarrdorf	158
13	Hollenſtein, Dorf	35
10	Holz, Rotte	107
11	Holz, vier Häuſer	94
13	Holz, Dörfchen	186
10	Holzerhäuſer (bei Hamet), Dörfchen	148
10	Holzerhäuſer (in der Loderleithen), Dorf	148
10	Holzerhäuſer (in der Windelau), Dorf	149
10	Holzerhäuſer, Rotte	61
14	Holzern (vereint mit Hinterleiten)	129
14	Holzhäuſel, vier Häuſer	42
12	Holzhüttenboden, Rotte	216
11	Holzing, Rotte	119
14	Holzing, Dorf	41
3	Holzleiten, Dörfchen	7
14	Holzleiten, Rotte	211
10	Holzner, Dörfchen	150
11	Holzſchachen, Rotte	39. 50
12	Holzſchläge, zerſtreute Häuſer	217
14	Holzſchwemme oder Rechen	139

Band		Seite
11	Kienberg (Klein-), Rotte	193
12	Kienberg, Rotte	217
10	Kienstock (Ober- und Unter-), vier Häuser	40
3	Killing (Ober-), vier Häuser	116
3	Killing (Mitter-), Dörfchen	116
3	Killing (Unter-), Dörfchen	117
6	Kimeggergraben, zerstreute Häuser	28
2	Kimming, Dorf	168
10	Kindlehen, Rotte	109
1	Kirchbach (Ober-), Dorf	236
1	Kirchbach (Unter-), Dorf	237
6	Kirchberg an der Pielach, Markt, Schloß und Herrschaft	247
6	Kirchberggegend, Rotte	281
10	Kirchdorf, Dorf	152
6	Kirchen (Ober der), zerstreute Häuser	29
12	Kirchen (Ober-), Rotte	167
12	Kirchen (Unter-), Rotte	168
11	Kirchfeld, Dörfchen	70
13	Kirchholz, Rotte	119
13	Kirchholz, Dorf	193
14	Kirchsteig, Dorf	248
3	Kirchstetten, Dorf	228
3	Kirchweg, vier Häuser	178
2	Kirnberg, Pfarrdorf und Herrschaft	149
14	Kirnberg, Pfarrdorf	152
14	Kirschendorf, Rotte	214
6	Klafterbrunn, Wirthschaftshof	165
3	Klamm, Dorf	250
7	Klangen, vier Häuser	65
14	Klaubing, Rotte	215
10	Kleesdorf, Dörfchen	152
4	Kleinberg, Rotte	80
13	Kleinberg, Rotte	120
14	Klingenbrunn, Dorf, Schloß und Herrschaft	249
10	Kloib, Rotte	110
1	Knagg, Rotte	111
10	Knarzhub, Rotte	3
14	Knell, Rotte	154
8	Knetzersdorf, Dörfchen	27
12	Knieberg, Rotte	88
13	Kniebichl, Dorf	194
14	Knillhof, Rotte	216
12	Knocking, Dorf und Amt	44
13	Knolling, Dörfchen	269
8	Knorning, Dorf	28
8	Kobling auch Koppslern, Rotte	292
9	Kochholz, Dorf	297
14	Köchling, Dorf	79
6	Königsbach, Rotte	244
12	Königsberg, Rotte	168
1	Königstetten, Markt und Herrschaft	10
13	Königstetten, Dörfchen	39
10	Kötting, Dorf	153
1	Kogel, fünf Häuser	111
2	Kogel, Dorf	125
11	Kogelsbach, Rotte	237

Band		Seite
11	Ips, Spitalherrschaft	169
11	Ips, freies Aufschlagamt	169
11	Ips, Fluß	170
12	Ips (Unter-), Rotte	161
12	Ipsbach, Amt	261
12	Ipsitz, Markt	77
12	Ipsitz, Stiftsherrschaft	82
12	Ipsteinbach, Rotte	161

K.

7	Kälberhardt, Dorf und Gut	237
13	Käswinkel, zwei Häuser	266
2	Kaindorf, Dorf	85
4	Kainrathsdorf, Dörfchen	55
13	Kaisitzberg, Dörfchen	266
12	Kalcha, Dörfchen	43
13	Kalchstechen, Dörfchen	186
12	Kalsing, Dörfchen	163
10	Kaltenbach, Rotte	62
10	Kaming, Dörfchen	151
7	Kammerhof Dorf	64
8	Kammerhof, Wirthschaftshof	68
12	Kammerhof, Rotte und Pfarre	163
13	Kandelsberg, Dörfchen	38
6	Kanzling, drei Häuser	26
13	Karlstach, Dorf, Schloß und Herrschaft	187
3	Kasten, Pfarrdorf und Herrschaft	149
3	Kasten (Außer-), Dorf	157
14	Kasödt, Rotte	213
6	Kaßberg, zerstreute Häuser	26
11	Kaßschwaig, ein Haus	95
1	Katzelsdorf an der Zeil. Dorf	27. 193
1	Katzelsdorf im Dorf, Dorf	28
3	Katzenberg, Dorf	115
6	Kaumberg, Markt	149
6	Keer, Rotte und Amt	225
10	Kellerberg, Rotte	63
12	Kematen, Dorf	166
13	Kemmelbach, Dorf	192
9	Kendl, Dorf	155
6	Kendelgraben, Rotte	27
11	Keppelberg, ein Haus	95
13	Keppelberg, Dörfchen	267
12	Keppelsdorf, Dörfchen	44
12	Kerndel, Dörfchen	44
10	Kerschbaum, Rotte	108
6	Kerschenbach, Rotte und Amt	164
1	Kerschenberg, Dörfchen	110
13	Kerschenberg, Dorf	268
9	Kettenreith, Dorf	157
9	Kicking, Dorf	296
1	Kienberg, zwei Häuser	110
8	Kienberg, Rotte	291
11	Kienberg, ein Haus	95

Band		Seite
1	Kühberg (Ober-), sechs Häuser	112
3	Kühberg (Unter-), Rotte	231
9	Kühberg, Dörfchen	158
12	Kühberg, Dörfchen	47
2	Külb, Markt	244
3	Küning, Dörfchen	118
9	Kuffern, Dorf	159
11	Kumpfmühle, ein Haus	98

L.

1	Laa, fünf Häuser	112
6	Laabach, Rotte	168
1	Laaben, Rotte	150
2	Laach, Dorf	251
10	Lach, Rotte	112
10	Lach, Dörfchen	154
14	Lachau, Dorf	80
12	Lackenhof, Pfarrdorf	218
8	Lahen auch Laha, Dörfchen	151
6	Laimgraben, zerstreute Häuser	29
13	Laimgstetten, Dorf	270
14	Laimgstetten, zwei Häuser	130
9	Lampersberg, Rotte	239
4	Landersdorf, Dorf und Schloß	163
9	Landfriedstetten, Dorf	159
3	Landhausen, Dorf	118
10	Landsiedl, Rotte	112
6	Landsthal, zerstreute Häuser	30
11	Landstraßhäusel, ein Haus	98
14	Laneck, Rotte	155
12	Langau, Dörfchen	227
1	Langegg, Dorf	216
10	Langenhart, Dorf	154
1.10.	Langenlebarn auch Ober- und Unteraigen, Pfarrdorf und Gut	151.291
4	Langenlebarn auch Gemeinlebarn, Dorf	51
8	Langenödt, Rotte	297
1	Langenrohr, Pfarrdorf	244
13	Langrieß und Aichbergerhäuser, acht Häuser	197
6	Langseite, Rotte	31
3	Lanzendorf, Dorf	159
14	Lanzendorf, Dorf und Gülte	246
9	Lanzing, Dörfchen	160
10	Lärnhaus, Dörfchen	155
13	Lasselsberg, Dörfchen	197
12	Lasserthal, Dörfchen	48
12	Lassing, Rotte mit Pfarre	171
6	Lassingfall (der),	32
6	Lassingrotte, Rotte	39
6	Laubenbach, Rotte	282
4	Lauterbach, Dorf	165
11	Lederleithen, vier Häuser	195
2	Lehen, zwei Häuser	52
6	Lehen, Rotte	283
9	Lehen, Dörfchen	161
13	Lehen, Dörfchen	42
14	Lehen, Dorf	81
14	Lehen, Rotte	217
6	Lehenleiten, Rotte	40

Band		Seite
14	Kogelsberg, Dorf	53
9	Kollapriel, Dörfchen	158
3	Kollersberg, fünf Häuſer	178
12	Kolm, Dörfchen	46
11	Kolmitz, Rotte	72
11	Kolmitzberg, Pfarrdorf	73
7	Kolnberg, Dörfchen	133
12	Konradsheim, Pfarre	177
13	Koppendorf, Dorf	40
8	Kopplern auch Kobling, Rotte	292
8	Kornberg Dörfchen	149
12	Koth, Dörfchen	47
7	Kott, Dörfchen	215
11	Kottberg, Rotte	238
7	Kotting, Dörfchen	65
13	Kottingburgſtall, Dorf	195
9	Koxegg, Rotte	237
8	Koxöd, Rotte	293
2	Kracking, Dörfchen	128
8	Krahof, Rotte	294
7	Krapfenberg, Dörfchen	134
12	Kratzenberg, Dorf	169
12	Kreilhof, erſte Rotte	170
12	Kreilhof, zweite Rotte	170
8	Kreilling, Dörfchen	150
6	Kreisbach, Schloß und Herrſchaft	134
6	Kreisbachthal, Rotte	166
4	Kreisberg, Dörfchen	55
8	Kremslehen, Rotte	295
11	Krenſtetten, Pfarrdorf	95
2	Kreuth, Dorf	129
11	Kreutzing, zwei Häuſer	194
11	Kreuzberg, zwei Häuſer	98
13	Kreuzthonen, Dorf	41
13	Krieg, Dörfchen	196
13	Kröll auch Gröll, Dorf	27
7	Kröllendorf, Dorf, Schloß und Herrſchaft	183
2	Kroisbach, drei Häuſer	169
9	Kroisbach, Rotte	238
7	Kroißenberg, Dörfchen	215
8	Kroißenreith, Rotte	296
1	Kronau, Dörfchen	195
8	Kronaberg, Dörfchen	200
3	Kronberg, vier Häuſer	179
13	Kronberg, Dörfchen	8
11	Kronhobel, Rotte	239
3	Kronſtein, Dörfchen	61
6	Kropfsdorf, Dörfchen	167
3	Kropsdorf, Dorf	180
11	Krottendorf, Rotte	194
14	Krottendorf, Rotte	216
13	Krottenthal, vier Häuſer	269
14	Krottenthal, Dorf	54
11	Krucken, zwei Häuſer	98
14	Krügling, Dorf	43
10	Krumnußbaum, Dorf, Schloß und Herrſchaft	74
10	Kruſtetten, Dorf	290
7	Kühbach, Rotte	186

Band		Seite
1	Kühberg (Ober-), sechs Häuser	112
3	Kühberg (Unter-), Rotte	231
9	Kühberg, Dörfchen	158
12	Kühberg, Dörfchen	47
2	Külb, Markt	244
3	Küning, Dörfchen	118
9	Kuffern, Dorf	159
11	Kumpfmühle, ein Haus	98

L.

1	Laa, fünf Häuser	112
6	Laabach, Rotte	168
1	Laaben, Rotte	150
2	Laach, Dorf	251
10	Lach, Rotte	112
10	Lach, Dörfchen	154
14	Lachau, Dorf	80
12	Lackenhof, Pfarrdorf	218
8	Lahen auch Laha, Dörfchen	151
6	Laimgraben, zerstreute Häuser	29
13	Laimgstetten, Dorf	270
14	Laimgstetten, zwei Häuser	130
9	Lampersberg, Rotte	239
4	Landersdorf, Dorf und Schloß	163
9	Landfriedstetten, Dorf	159
3	Landhausen, Dorf	118
10	Landsiedl, Rotte	112
6	Landsthal, zerstreute Häuser	30
11	Landstraßhäusel, ein Haus	98
14	Laneck, Rotte	155
12	Langau, Dörfchen	227
1	Langegg, Dorf	216
10	Langenhart, Dorf	154
1.10.	Langenlebarn auch Ober- und Unteraigen, Pfarrdorf und Gut	151.291
4	Langenlebarn auch Gemeinlebarn, Dorf	51
8	Langenödt, Rotte	297
1	Langenrohr, Pfarrdorf	244
13	Langrieß und Aichbergerhäuser, acht Häuser	197
6	Langseite, Rotte	31
3	Lanzendorf, Dorf	159
14	Lanzendorf, Dorf und Gülte	246
9	Lanzing, Dörfchen	160
10	Lärnhaus, Dörfchen	155
13	Lasselsberg, Dörfchen	197
12	Lasserthal, Dörfchen	48
12	Lassing, Rotte mit Pfarre	171
6	Lassingfall (der),	32
6	Lassingrotte, Rotte	39
6	Laubenbach, Rotte	282
4	Lauterbach, Dorf	165
11	Lederleithen, vier Häuser	195
2	Lehen, zwei Häuser	52
6	Lehen, Rotte	283
9	Lehen, Dörfchen	161
13	Lehen, Dörfchen	42
14	Lehen, Dorf	81
14	Lehen, Rotte	217
6	Lehenleiten, Rotte	40

Band	Seite
6	Lehenrotte, Rotte mit Pfarre und Amt 42
9	Lehhofen, drei Häuſer 240
13	Leiten (Ober-), Dörfchen . . . 198
10	Leithen, Rotte . 64
12	Leitnerrotte, Rotte 222
1	Leitſchberg, Rotte 113
13	Leitzing, Dorf . 120
10	Lembach, Dörfchen 156
14	Lembach, Rotte . 218
11	Lemberg, drei Häuſer 98
13	Lenberg, Rotte . 121
1	Lengbach (Neu-), Markt, Schloß und Herrſchaft . . . 54
1	Lengbach (Alt-), Pfarrdorf . . . 73
1	Lengbachel, Rotte . 113
8	Lengrub, Rotte . 298
8	Leonhard St. am Wald, Pfarrdorf 151
12	Leonhard St. am Forſt Markt und Herrſchaft . . . 20
7	Lerchfeld, Dörfchen 181
7	Leutzmannsdorf, Dorf und Gut . 193
3	Lielach, vier Häuſer 159
11	Lieglhof, zwei Häuſer 98
8	Liexing (Ober-), Rotte 153
13	Liexing, Dörfchen 199
4	Lilienfeld, Stift 211
5	Lilienfeld, Kloſterrotte 203
5	Lilienfeld, Stiftsherrſchaft 215
3	Lilienhof, Wirthſchaftshof . . . 119
9	Limbach, Rotte . 241
9	Linden, Rotte . 242
11	Linden, ein Haus 98
12	Linden, zwei Häuſer 174
13	Linden, Dörfchen . 271
8	Lindmühl, Rotte . 299
13	Lingheim, Dorf . 93
8	Linsberg, Dörfchen 91
4	Linten (Unter den-), Dorf 81
10	Linzeröbt, Rotte . 64
13	Liſtberg, Dörfchen 43
9	Lobersberg auch Lottersberg, Dorf 298
12	Löbersdorf, Dorf . 49
13	Lohnitzberg, Dorf 272
1	Loibersdorf, Dorf 165
6	Loich, Pfarrdorf . 284
6	Loichgegend, Rotte 287
7	Loipersdorf, Dörfchen 66
9	Loipersdorf, Dörfchen 162
13	Loiſing, Dorf . . 273
7	Loitzbach, Dorf . 241
9	Loitzdorf, Dörfchen 163
2	Loitzenberg (Ober-), drei Häuſer . . 270
2	Loitzenberg (Unter-), Dörfchen 271
8	Loosdorf, Markt . 201
10	Lorenzen St. Dörfchen 40
9	Lottersberg auch Lobersberg, Dorf 298
6	Luberg, fünf Häuſer 44
4	Ludmerfeld, Dorf 82

Band		Seite
13	Ludwigsdorf, Dörfchen	122
13	Luggraben, Dorf	44
7	Lunz, Pfarrdorf	17
12	Lunz, ein Amt	222
14	Lunzen, Dorf	82
12	Lunzersee (der),	223

M.

Band		Seite
9	Mähring, Rotte	242
7	Maierhof, vier Häuser	216
12	Maierhöfel, Rotte	228
7	Mainburg, Dorf und Herrschaft	95
12	Maisberg, Rotte	89
7	Mallau, Dörfchen	135
4	Mamau (Ober-), Dorf	166
4	Mamau (Unter-), Dorf	167
7	Mank, Markt	242
2	Mannersdorf (Lang-), Dorf	86
3	Mannersdorf (Klein-), Rotte	160
8	Mannersdorf, Dorf	28
11	Mannersdorf, Dorf	146
1	Manzing (Inner-), Rotte	114
1	Manzing (Außer-), Rotte	115
14	Marbach, Markt	53
8	Margarethen, Pfarrdorf	29
6	Markenschlag, Rotte	288
1	Markersdorf, Dorf	115
10	Markersdorf, Markt	292
11	Marksee, Dörfchen	25
11	Markstein, zwei Häuser	99
6	Marktel, Markt	45
14	Markusmühl, Rotte	219
13	Martin St., Pfarrdorf	206
9	Massing, Rotte	243
9	Massendorf, Dorf	164
1	Matzelsdorf, vier Häuser	116
9	Matzendorf, Dorf	3
7	Matzersdorf, Dorf	67
11	Matzleinsdorf, Pfarrdorf und Herrschaft	147
8	Mauer, Dorf	154
9	Mauer, Pfarrdorf	299
10	Mauer, Pfarrdorf	5
13	Mauer, vier Häuser	203
10	Mautern, Stadt und Herrschaft	25
2	Mauterheim, Dorf	271
10	Mauternbach, Dorf	41
12	Mayer, Rotte	174
2	Mayerhof (Groß-), Dorf	169
2	Mayerhof (Klein-), vier Häuser	170
1	Mayerhofen, Rotte	117
2	Mayerhofen, Dörfchen	170
6	Mayerhofen (siehe Kreisbach)	46
6	Mayerhofen, fünf Häuser	169
8	Mayerhofen, Dorf	156
8	Mayerhofen, Dörfchen	157
9	Mayerhofen, Dörfchen	165
9	Mayerhofen, Rotte	244
14	Mayerhofen (Außer-), Rotte	219

Band		Seite
14	Mayerhofen (Unter-), Rotte	220
10	Mayerhöfen, Dörfchen	7
3	Mayerhöfeln, Dorf	181
3	Mayerhöfeln, Dorf	252
14	Mayerlehen, Rotte	155
7	Mayrhof, Dörfchen	276
13	Mayrhof (Ober-), Dörfchen	45
13	Mayrhof, Dörfchen	46
8	Mayrhofen, Rotte	107
12	Mayrhofen, Dörfchen	131
12	Mayrhofen, Dörfchen	132
1	Mayß, Rotte	117
2	Mechters, Dorf	272
13	Mehlberg, Dorf	204
10	Meidling, Dorf, Schloß und Gut	294
9	Meilersdorf, Rotte	273
12	Meiselhub, ein Haus	175
9	Melk, Markt und Stiftsherrschaft	39
13	Melk, Dörfchen	47
12	Mendling, Rotte	175
8	Merkendorf, Dörfchen	212
2	Merking (Ober-), Dorf	203
2	Merking (Unter-), Dorf	204
3	Merking (Mitter-), zwei Häuser	120
12	Michael St. (am Bruckbach), Pfarrdorf	10
3	Michelbach, Markt	181
3	Michelbach, Rotte	185
1	Michelhausen, Dorf	237
1	Michelndorf, Dorf	167
13	Miesenbach, Dorf	47
2	Miesting (Unter-), Dörfchen	273
3	Miesting (Ober-), zwei Häuser	121
2	Minichhofen, Dörfchen	252
7	Mitterau, Dorf, Schloß, und Herrschaft	281
12	Mitterau, Rotte	229
6	Mitterbach (siehe Seerotte),	64
6	Mitterbach, Rotte und Amt	227
8	Mitterberg, Dorf	158
13	Mitterberg, Dorf	274
13	Mitterburg, Dörfchen	205
3	Mitterfeld, Dorf	161
14	Mitterhaus, Rotte	156
1	Mitterndorf Dorf	167
3	Mitterndorf, Dorf	283
8	Mitterndorf, Dörfchen	33
12	Mitterndorf, Dörfchen	132
14	Mitterndorf, Rotte	221
13	Mitterödd (auch Unterödd), Dörfchen	50
7	Mitterradl, Dorf	135
14	Mitterwasser Dorf	43
11	Mod rhackermühle, ein Haus	99
11	Mondschein, Rotte	40.50
10	Mondscheinberg, Rotte	65
2	Moos (Ober-), Rotte	274
4	Moos, Dörfchen	83

Band		Seite
11	Moos, ein Haus	99
4	Moos (Unter-), Dörfchen	83
13	Moos, vier Häuser	206
14	Moos, Rotte	157
6	Moosbach, Rotte und Amt	170
4	Moosbirbaum, Dorf	59
3	Moshöfe mit Witzendorf, Dorf	139
10	Mosing, Rotte	66
12	Mühlau, ein Haus	176
7	Mühlbach, zerstreute Häuser	277
6	Mühlgang, vier Häuser	170
7	Mühlhofen, Dörfchen	68
7	Mühling, Dörfchen	216
10	Mühlrading, Dörfchen	156
14	Mühlzipf, Rotte	157
1	Muckendorf, Dorf	33
10	Münichholz, Rotte	113
1	Muslezberg, fünf Häuser	118
12	Murschatten, Dörfchen	49
2	Murstetten, Pfarrdorf und Herrschaft	288
9	Musterharten	244

N.

9	Nabegg, Rotte	4
14	Nacht, drei Häuser	84
11	Nächling, Rotte	240
11	Nagelhof und Nagelmühle, zwei Häuser	99
12	Naschenberg, Dorf	230
12	Naspern, Dörfchen	50
13	Nebetenberg, Dörfchen	275
3	Nenndorf, vier Häuser	122
1	Nesselstauden, Dorf	215
1	Nest, Rotte	118
12	Nestelberg, Rotte	231
10	Neidling, Pfarrdorf	8
8	Neubach, Dorf	69
7	Neuberg, Dörfchen	244
7	Neuberg (Unter-), drei Häuser	104
8	Neubing, Dörfchen	34
13	Neubruck, Dörfchen	50
11	Neubrunn u. Neubrunnmühle, zwei Häuser	99
10	Neuda, Rotte	80
14	Neudenburg, Schloß und Herrschaft	54
13	Neuenmarkt, Markt	207
10	Neuhaus, Rotte	114
11	Neuhaus, ein Haus	99
12	Neuhaus, Pfarrdorf	234
13	Neuhaus, Dorf	210
8	Neuhofen, Markt	159
8	Neuhofen (Nieder-), Dorf	163
9	Neuhofen, Dorf	166
12	Neulend (auch Neuland), Dörfchen	231
1	Neulengbach, Markt, Schloß und Herrschaft	54
14	Neumühl, Dorf	44
1	Neusiedl, Dorf	192
9	Neusiedl, Dorf	213
12	Neusiedl, Dörfchen	51
9	Neustadtl, Pfarrdorf	5

Band		Seite
1	Neuſtift, Dorf	119
4	Neuſtift, Dorf	100
4	Neuſtift, Dorf	168
7	Neuſtift, Dorf	69
8	Neuſtift, Dörfchen	235
10	Neuſtift, Dörfchen	80
13	Neuſtift, Dorf	58
14	Neuſtift, Rotte	158
3	Neutenſtein, Schloß und Herrſchaft	15
7	Niederbauern, drei Häuſer	104
1	Niederndorf, Dorf	153
14	Niederndorf, Dorf	84
9	Niederwagram (ſiehe Wagram),	217
11	Niederwallſee (ſiehe Wallſee),	170
10	Nölling, Dörfchen	10
10	Nonnenhöfen, Dörfchen	11
4	Nonnersdorf, Dorf	57
10	Noppenberg, Dorf	157
4	Noppendorf, Dörfchen	169
7	Nottendorf, Dörfchen	217
1	Nützing, Dorf	31
2	Nützling, Dörfchen	275
3	Nußdorf an der Traiſen, Pfarrdorf, Schloß und Herrſchaft	198

O.

Band		Seite
12	Obergut, Rotte	85
2	Oberhofen, drei Häuſer	205
1	Oberndorf, Dorf	120
1	Oberndorf, ſechs Häuſer	120
3	Oberndorf, Dorf	284
4	Oberndorf, Dorf	84
13	Oberndorf, Markt	59
14	Oberndorf, Rotte	221
9	Obernhof, Rotte	10
6	Oberhöhe, fünf Häuſer	47
9	Oberſchlag, Rotte	11
3	Obritzberg, Pfarrdorf und Pfarrherrſchaft	291
13	Ochſenbach, Dorf	211
13	Ochſenbach, Dorf	275
3	Ochſenburg, Dorf, Schloß und Herrſchaft	141
14	Ockert, Dorf	85
1	Oed, Dörfchen	121
1	Oed, vier Häuſer	121
2	Oed, Dörfchen	171
3	Oed, Rotte	122
8	Oed, zwei Gehöfte	34
8	Oed, Dorf	213
10	Oed, Dörfchen	12
10	Oed, Rotte	115
11	Oed, Rotte	75
11	Oed, drei Häuſer	119
11	Oed, Markt	195
12	Oed, zwei Häuſer	52
12	Oed am rothen Kreuz, Dörfchen	52
13	Oed, Dorf	276
14	Oed am ſeichten Graben, Dorf	131
1	Oedenthal, ein Haus	240
1	Oedgraben, ſechs Häuſer	122
3	Oedhof, zwei Häuſer	51
11	Oedſchachen, Rotte	198
6	Oedt, Rotte	288

Band		Seite
6	Oedtgegend, zerstreute Häuser	289
7	Oedt, Dörfchen	218
10	Oedt, Dorf	158
13	Oedt, Dörfchen	212
13	Oedt, bei Edlbach, Dörfchen	277
14	Oedt, Rotte	159
13	Oedwies, Dörfchen	63
11	Oehling, Pfarrdorf	199
11	Oehlingermühle, ein Haus	201
5	Oetscher, Berg	238
11	Oettl, Rotte	120
13	Ofenbach, Dörfchen	64
14	Ofling und Steinwand, Rotten	132
14	Ohrnding, Dorf	133
13	Oiden, drei Häuser	123
11	Ois (Ober-), Rotte	242
11	Oisberg, Rotte	243
9	Ollern, Pfarrdorf	214
3	Ollersbach, Pfarrdorf	231
11	Opponitz, Pfarre und Amt	241
1	Ossarn, Dorf	154
8	Osterburg, Dorf, Bergschloß und Herrschaft	35
9	Ottendorf, Rotte	245
1	Ottenheim, Rotte	122

P.

Band		Seite
14	Paga, Rotte	222
3	Paisling, Dorf	8
10	Palt, Dorf	297
10	Paltmühle, drei Häuser	13
1	Paltram, Dorf	155
1	Pama, fünf Häuser	122
1	Pamath, Rotte	123
7	Panholz, Dorf	278
7	Panschach, Dorf	105
11	Pantaleon St., Dorf und Kirchenherrschaft	14
2	Panzing, Dorf	276
10	Paudorf, Dorf	298
11	Paulberg, Rotte	76
9	Peham, Rotte	12
12	Peilstein, Herrschaft	53
11	Pellendorf, Dörfchen	167
2	Pengersdorf, Dorf	88
10	Penz, Rotte	116
3	Penzing, Dörfchen	62
9	Perasdorf, Dorf	13
8	Perbersdorf, Dörfchen	164
3	Perersdorf, Dorf	186
11	Perichshof, Amt	100
11	Perichshof, ein Haus	100
6	Perna, Rotte	290
14	Pernasdorf, Rotte	223
3	Perschenegg, Rotte	188
14	Perschlehen, Rotte	159
2	Perschling, Dorf und Gut	285
2	Perschling, Bach	287
13	Perwarth, Dörfchen	65
13	Perwarth, Dorf, Schloß und Herrschaft	278
14	Perzlhof, Schloß und Gülte	86
11	Pesendorf, Dorf	100
14	Pesendorf, Rotte	223
9	Peter St., in der Au, Markt, Schloß und Herrschaft	257

Band	Seite
9	Peter, St. in der Au, Rotte . . . 275
9	Petersberg, Dorf 167
1	Pettenau, Dörfchen 156
4	Pettendorf, Dörfchen 3
7	Petzelsdorf, Dörfchen 218
14	Petzenkirchen, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft . . . 45
11	Petzling, Rotte . 41
11	Pfaffenberg, Dörfchen 76
13	Pfaffenberg, Dörfchen 213
4	Pfaffing, Dörfchen 4
8	Pfaffing, Dorf . 42
10	Pfaffing, Dörfchen 14
6	Pfenningbach, Rotte und Amt . . . 171
13	Pfoisau, Dörfchen 65
8	Pfaffendorf, Dörfchen 165
11	Pichelgut, ein Haus 101
6	Pichelrotte, Rotte 47
10	Pichl, zwei Häuser 14
12	Pichl auch Büchl, Dorf 296
11	Pichlergut, ein Haus 101
9	Pielach, Dorf und Gut 168
9	Pielach, Fluß . . 172
9	Pielachberg, Dörfchen 173
8	Pielachhäuser (auch Fischerhütten), Dörfchen 43
6	Pielachleiten, Rotte 290
8	Pielahag, zwei Häuser 91
9	Pilsee, Rotte . . 13
11	Pilsing, drei Häuser 201
10	Pimmenhöfen, Dörfchen 15
11	Pimmeshof, ein Haus 151
14	Pinersdorf, Rotte 224
1	Pirath, Dorf . . 157
11	Piring, ein Haus 101
12	Pirrach, Dörfchen 58
1	Pischelsdorf, Dorf 241
1	Pixendorf, Dorf, Schloß und Gut 242
12	Plaika, Dorf . . 58
14	Plaika, Dorf . . 34
7	Plambach, Dorf . 70
7	Plambachegg, Rotte 71
8	Planken, ein Amt 108
1	Plankenberg, Schloß und Herrschaft . 161
7	Plankenstein, Bergschloß und Herrschaft 249
14	Platten, Rotte . 160
9	Plappach, Rotte . 246
10	Pleinberg, drei Häuser 16
13	Pletichen, Dörfchen 66
3	Plosdorf, Dörfchen 189
2	Pockau, Rotte . 137
7	Podendorf, Dorf . 245
12	Pöchelau, erste Rotte 177
12	Pöchelau, zweite Rotte und Pfarre . 177
14	Pöchlarn, Stadt und Herrschaft . . 105
12	Pöchler, erste Rotte 179
12	Pöchler, zweite Rotte 180

Band		Seite
7	Pölla, Dörfchen	246
2	Pöllaberg, Dörfchen	172
12	Pöllendorf, Dörfchen	59
1. 2.	Pölten, St. l. f. Kreisstadt	251. 3
2	Pölten, St. fürstl. Auerspergische Herrschaft	98
3	Pölten, St. Staatsherrschaft	86
6	Pömmern, Rotte	48
4	Pömmig, Dorf	270
10	Pösenbuch, Dorf	17
9	Pöverding, Dorf	175
12	Polln, Dörfchen	60
12	Polzberg, Rotte	238
4	Ponsee (auch Bodensee), Pfarrdorf	57
9	Popenberg, verödetes Dorf	174
7	Poppendorf, Dorf	72
9	Poppendorf, Dörfchen	174
14	Porstenberg, Rotte	225
11	Pokhenhof, Rotte	121
10	Post, Rotte	117
2	Pottenbrunn, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft	64
4	Pottkhall, zwei Häuser	60
8	Pottschollach, Dörfchen	43
11	Prachegg, Rotte	77
13	Prasdorf, Dörfchen	214
3	Praunsberg, zwei Häuser	37
14	Praunsberg, Rotte	226
9	Preinsbach, Dorf	14
11	Preitfeld, Dörfchen	121
12	Prettel, Rotte	239
4	Preuwitz, Dorf	60
11	Priel (Groß- und Klaus), Dörfchen	151
8	Prinzersdorf, Dorf	93
12	Prochenberg, Rotte	90
12	Prolling (Groß-), Rotte	91
12	Prolling (Klein-), Rotte	95
12	Prollingfall, der	90
9	Puch, Rotte	217
6	Puchberg (eigentlich Buchberg), drei Häuser	291
8	Puchberg, Rotte	165
9	Puchgraben, drei Häuser	176
11	Pühragut, ein Haus	201
10	Pühreck, Rotte	118
10	Pühring, Rotte	118
11	Pürach, Dorf	101
12	Pürach, drei Häuser	181
3	Pultendorf, Dorf	85
3	Pummersdorf, Dorf	123
7	Pummersdorf, Dorf	73
7	Purgstall, Markt, Schloß und Herrschaft	196
8	Purkogl auch Buchkogel, Rotte	260
11	Puttendorf, Dorf	88
11	Pyburg, Dörfchen	122
3	Pyhra, Markt	190
13	Pyhra, Rotte	124
13	Pyhrafeld, Dörfchen	283

R.

Band		Seite
10	Raabt bei Rems, Dorf	158

Band		Seite
10	Raadt bei Endholz, Dorf	159
13	Ravenleiten, Rotte	125
6	Rabenstein, Markt, Schloßruine u. Herrschaft	230
8	Radel (Ober-), Dorf	44
8	Radel (Unter-), Dorf	214
3	Radelberg (Unter-), Dorf	69
4	Radelberg (Ober-), Dorf	61
6	Radelbrunn, Markt	49
14	Radelsbach, Rotte	226
3	Ragelsdorf, Dorf	124
14	Rainberg, Dorf	88
14	Rainödt, Dorf	89
2	Rameßberg, Dörfchen	253
10	Rametshofen, Dörfchen	299
10	Raming, Rotte	119
14	Raming, Dorf	161
10	Ramingdorf, Dorf, Schloß und Gut	120
6	Rammetsberg (insgemein Rammersberg), zerstreute Häuser	178
8	Rampersdorf, Dörfchen	166
14	Rampersdorf, Dorf	135
6	Ramsau, Pfarrdorf und Amt	49
9	Ramsau (Ober-), Rotte	247
9	Ramsau (Unter-), Rotte	245
11	Ramsau, Dorf	102
13	Ramsau, Dörfchen	67
8	Randegg, Markt	167
2	Ranitzhof, drei Häuser	173
3	Ramersdorf, Dorf	124
8	Rannersdorf, Dörfchen	45
8	Ranzelsdorf, Dorf	95
7	Ranzenbach, Dörfchen u. Herrschaft	99
2	Rapoltendorf, Dorf	276
11	Rappelschwaig, zwei Häuser	103
2	Rappoltenkirchen, Pfarrdor Schloß und Herrschaft	110
1	Raßberg (Groß-), Dorf	123
1	Raßberg (Klein-), fünf Häuser	124
2	Raßing, Dorf und Herrschaft	282
14	Raspach Rotte	162
14	Rathhäuser, Rotte	227
10	Rathmayer, Dörfchen	160
14	Rathof, Rotte	225
2	Ratzersdorf (Ober-) auch Ratzelsdorf, Dorf	89
2	Ratzersdorf (Unter-), Dorf	90
4	Ratzersdorf, Dorf	187
11	Rauchberg, ein Haus	103
6	Razenbach, Rotte	56
12	Razenberg, Dorf	133
6	Rehgrabengegend, Rotte	292
3	Reichenhag, Dorf	125
14	Reichenhub, Rotte	228

Band		Seite
7	Reihersau, Dörfchen	219
9	Reichersbergerhof, Dominikalhof	223
3	Reichersdorf, Dorf	212
8	Reichersdorf, Dörfchen	170
2	Reichgraben, Dorf	90
9	Reickersdorf, Dörfchen	15
4	Reidling, Pfarrdorf	206
13	Reidlingberg, Dorf	284
13	Reidlingdorf, Dorf	286
6	Reinfeld, Dorf	172
12	Reingrub, Rotte	181
13	Reinsberg, Pfarrdorf, Schloßruine und Herrschaft	286
10	Reinthal, Rotte	122
13	Reinthal, Dörfchen	125
1	Reinpoltenbach, Dorf	125
14	Reisenhof, vier Häuser	59
12	Reist, Dörfchen	134
10	Reitersdorf, Rotte	67
13	Reitring, Dorf	293
2	Reith, Dorf	91
2	Reith bei Haarbach (auch Außerreith-), Dörfchen	173
2	Reith bei Kirnberg (auch Innerreith-), Dörfchen	174
6	Reith, zerstreute Häuser	174
9	Reith, Rotte	16
9	Reith sammt der Guguleithen und Hochwiesen, Rotte	17
9	Reith, Dörfchen	177
9	Reith, Dörfchen	177
13	Reith (Klein-), zwei Häuser	292
13	Reith (bei Weinberg), fünf Häuser	292
14	Reith, drei Häuser	90
11	Reithhäuser, Rotte	42.50
3	Reithof, ein Haus	62
13	Reittl, Dörfchen	68
13	Reitzberg, Rotte	126
14	Reitzenberg, Rotte	229
7	Reitzing, Dörfchen	74
10	Rems, Dorf	160
7	Rennersdorf, Dorf	75
11	Richersdorf, Rotte	230
2	Ried, Pfarrdorf und Lehenamt	205
6	Ried (Ober-), acht Häuser	57
6	Ried (Unter-), Rotte	58
9	Ried, Dorf	216
11	Ried, Rotte	201
12	Riegers, Dörfchen	61
7	Rien, Dörfchen	247
12	Rien, erste Rotte	182
12	Rien, zweite Rotte	183
12	Rien, dritte Rotte	183
13	Rien, Dörfchen	68
12	Riersdorf, Dörfchen	61
14	Riesing, Dorf	245
10	Riez, Rotte	123
3	Rittersfeld, Dorf und Gut	279
10	Rittmannsberg, Dörfchen	162
7	Ritzenberg, Döfchen	247
8	Ritzengrub, Dorf	215
8	Ritzersdorf, Dorf	46

Band		Seite
7	Roatzersdorf, Dörfchen	77
13	Robitzboden, Dorf	294
14	Röhrapoint, Dorf	136
2	Röhrenbach, Dorf	130
2	Röhrenbach, Dörfchen	277
6	Röhrenbach, Rotte	245
7	Rogatsboden, Dorf	220
8	Roggendorf Dorf	216
1	Rohr (Langen-), Pfarrdorf	244
9	Rohr, Dorf	178
11	Rohra, ein Haus	103
6	Rohrbach (Ober-), Rotte	175
6	Rohrbach (Unter-), Pfarrdorf	176
11	Rohrbach, Schloß und Herrschaft	27
11	Rohrbach, Dörfchen	43
6	Roseldorf, Markt	58
6	Rosenbühel, Rotte	292
7	Rosenbühel, Dorf	278
9	Rosenfeld, Dörfchen	179
13	Rosenfeld, Rotte	127
8	Rosenthal, zwei Häuser	96
10	Rossatz, Markt und Herrschaft	42
10	Rossatzbach, Dorf	47
13	Roßberg, Dorf	215
6	Rothenau, Rotte	58
1	Rothenbucherhöhe, Rotte	126
14	Rottenhaus, Dorf, Schloß und Herrschaft	36
14	Rottenhof, vier Häuser	91
2	Rottersdorf, Dorf	211
4	Rottersdorf, Dorf	271
10	Rubring, Dorf	162
14	Ruckenstein, Rotte	163
13	Rudling, Dörfchen	216
9	Rudolphsberg, Edelsitz	221
9	Rühring, Rotte	18
10	Rührsdorf, Dorf	48
12	Ruprechtshofen, Pfarrdorf	62
1	Rust, Pfarrdorf	168
2	Rust (Groß-), Dorf	211
2	Rust (Klein-), Dorf	212
9	Ruttersdorf, Dörfchen	180

S.

7	Saalau (auch Saalhof), Dorf, Schloß und Herrschaft	110
2	Saatlehen, Dörfchen	175
7	Safen, Dorf	221
10	Saffrath, Dorf	163
14	Salaberg, Dorf und Herrschaft	195
2	Saladorf, Dorf	92
4	Sallapulka, Dorf	63
13	Salzgrub, Rotte	128
10	Sammendorf, Rotte	68
9	Sand, Rotte	19
14	Sandeben, Dorf	92
12	Sarling, Dorf	134
8	Sassendorf, Dorf	47
12	Sattler, Rotte	134
3	Saudorf, Dörfchen	126
6	Saugraben, Rotte	59

Band		Seite
13	Schachan, Dorf	69
11	Schaching, Rotte	202
14	Schadendorf, Dorf	187
12	Schadneramt, Amt	262
6	Schaflahngegend Rotte	290
13	Schaha, zwei Häuser	295
13	Schaitten, Dorf	296
8	Schallaburg, Dorf, Schloß und Herrschaft	181
9	Schaltberg, Rotte	20
12	Scharlreith, Dorf	101
3	Schaubing, Dörfchen	26
7	Schauboden, Dorf	222
3	Schauching, Dorf	127
10	Schaumberg, Rotte	123
13	Scheibenbach, Dörfchen	70
13	Scheibenberg, Dörfchen	71
10	Schreiblwies, Dorf	17
12. 13	Scheibs, Herrschaft	268. 90
12	Scheibs, Markt und Schloß	272
13	Scheibsbach, Dorf	72
13	Scheiterbüchel, Dörfchen	216
9	Schellnbach, Dörfchen	181
10	Schenkenbrunn, Dorf	18
8	Scherbling, Rotte	171
9	Schickenhof, Rotte	249
13	Schieffern, Dorf	73
11	Schilchermühle, Rotte	244
6	Schildbach, Rotte	60
7	Schildbach (Ober-), Dörfchen	61
7	Schildbach (Unter-), Dörfchen	106
7	Schildbach (Mitter-), Dörfchen	136
8	Schildberg, Dorf	128
7	Schildorf, Rotte	195
8	Schildorf, Dörfchen	21
9	Schieming, Dörfchen	21
8	Schindau, Dorf	172
9	Schlaghof, Rotte	22
12	Schlapperhard, Rotte	240
14	Schlatten, Dorf	93
7	Schlatzendorf, Dorf	92
8	Schliefau, Dorf	172
7	Schlögelsbach, drei Häuser	107
8	Schlögelwiesen, drei Häuser	217
6	Schloßgegend, Rotte	294
13	Schlott, zwei Häuser	297
11	Schmalzau, ein Haus	103
2	Schmidtbach (Unter-), Dorf	254
12	Schmidbach (Ober-), Dörfchen	66
12	Schmidberg (auch Schmitzberg), Rotte	203
3	Schnabling, drei Häuser	129
6	Schneitbach, Rotte	62
1	Schoderleh, Rotte	126
13	Schöllgraben, Dörfchen	74
13	Schön, Dörfchen	216

Band		Seite
1	Schönbüchel (Klein-), Dorf	196
1	Schönbüchel (Langen-), Dorf	246
8	Schönbüchel, Rotte	173
14	Schönbuch, Dorf	93
7	Schönbüchel, Markt, Schloß und Herrschaft	162
11	Schöndorf, Rotte	204
13	Schönegg, Dorf	297
4	Schönfeld, Dörfchen	85
13	Schörghof, Dörfchen	128
11	Schörghueb, drei Häuser	103
8	Schollach (Groß-), Dorf	217
8	Schollach (Klein-), Dorf	218
13	Schollödt, Dörfchen	299
8	Schorngraben, Dörfchen	218
11	Schräding, ein Haus	103
6	Schrambach, Dorf und Amt	63
11	Schrammelhof, ein Haus	103
4	Schrapatz, Dörfchen	86
9	Schrattenbruck, Dorf	181
6	Schrofengegend, Rotte	296
14	Schubutz, Rotte	231
8	Schützen, Dörfchen	48
11	Schwabenedt, drei Häuser	104
7	Schwadorf, Dörfchen	77
14	Schwaig, Rotte	163
10	Schwaigbühel, zwei Häuser	19
2	Schweighof, Dorf	175
3	Schwaighof oder Hart, Gehöft	103
4	Schwainern, Dorf und Gut	187
6	Schwarzenbach, Rotte und Pfarre	179
6	Schwarzenbachgegend, Rotte u. Pfarre	296
11	Schwarzenbach, Rotte	245
12	Schwarzenberg, Rotte	96
6	Schwarzengraben, Rotte	298
11	Schweinberg, Rotte	204
14	Schweinhub, Rotte	232
14	Schweining, Dorf	94
14	Schweinschwal, Rotte	164
14	Schweinschwal, Rotte	165
13	Schweinz (Ober-), Dörfchen	74
13	Schweinz (Unter-), Dörfchen	75
6	Schwerbachgegend, Rotte	299
7	Schwerbachgegend, Rotte	3
1	Schwertfegen, sechs Häuser	127
8	Seeben, Dorf	219
12	Seekopf, Rotte	241

Band		Seite
6	Seerotte (auch Mitterbach-), Rotte	64
7	Seerotte, Rotte	4
13	Segenbaum, Dörfchen	219
10	Seggau, Dörfchen und Freisitz	164
13	Seibetsberg, Dörfchen	220
8	Seimetsbach, Dorf	220
8	Seisenegg, Dorf, Schloß u. Herrschaft	236
12	Seisenstein, Pfarrdorf und Herrschaft	103
11	Seitenstetten, Stift	254
11	Seitenstetten, Markt	294
12	Seitenstetten, Stifts-Herrschaft	3
12	Seitenstetten, Dorf	12
13	Senftenegg, Dorf, Schloß und Herrschaft	221
1	Sening, Dörfchen	157
3	Sichelbach, Dorf	234
4	Sichelbach, Dorf	101
8	Sichtenberg, Ruine	221
14	Sieberg, Rotte	233
14	Sill, vier Häuser	95
10	Siedelgraben, zwei Häuser	20
8	Siegendorf (Ober-), Dörfchen	223
8	Siegendorf (Unter-), Dorf	224
1	Siegersdorf, Dorf	247
2	Sieghartskirchen, Markt und Herrschaft	131
12	Simhof, Dörfchen	67
12	Simonsberg, Dorf	68
11	Sindelburg, Rotte und Pfarre	205
12	Sinnhof, Dörfchen	69
9	Sippenberg, Dörfchen	23
7	Sirning, Dörfchen	108
8	Sirning (Groß-), Dorf	49
8	Sirning (Klein-), zwei Häuser	51
4	Sitzenberg, Dorf, Schloß und Herrschaft	93
2	Sitzenthal, Dorf, Schloß und Herrschaft	107
7	Soißgegend, Rotte	5
11	Sommerau, Rotte	208
7	Söllingerwald (Ober-), Dorf	222
7	Söllingerwald (Unter-), Dorf	223
1	Sonnleiten, Dörfchen	158
13	Sonnleiten, drei Häuser	76
3	Sonnleiten, Dorf	253
6	Sonnleitgraben, Rotte	78
12	Sonntagberg, Berg mit Kirche	13
8	Sooß, Dorf, Schloß und Herrschaft	228
8	Spiegelsberg, Dorf	174
9	Spielberg, Dorf	182
1	Spital, Dorf	248
12	Spörken, Dorf	264
2	Spratzern (auch Spratzing), Dorf	213

Band		Seite
11	Spreitzergut, ein Haus	209
1	Staasdorf, Dorf	30
1	Stallbach, Dörfchen	159
3	Stallbach, Dorf	162
10	Stampf, Rotte	69
13	Stampfing, Dörfchen	299
6	Stangenthal, Rotte	79
1	Startzing, Dorf	159
2	Stattersdorf, Dorf	104
4	Statzendorf, Pfarrdorf	172
7	Staudach, Rotte	6
11	Steeg (Groß- und Klein-), zwei Häuser	104
13	Steg, Dörfchen	76
12	Steghof, Dörfchen	69
1	Stein, Rotte	127
8	Stein, Dörfchen	52
8	Stein, Rotte	175
11	Stein, Dörfchen	123
14	Steinabruck, zwei Häuser	248
14	Steinakirchen, Markt und Gut	3
10	Steinaweg, Dörfchen	299
2	Steinbach, Dörfchen	278
6	Steinbach, Rotte	80
10	Steinbach, Rotte und Edelsitz	124
12	Steinbach, zwei Häuser	70
6	Steinbachthal, Rotte	182
3	Steinfeld, Dorf	131
7	Steingrub, zerstreute Häuser	279
1	Steinhäusel, Rotte	128
1	Steinhäusel, Dörfchen	248
8	Steinholz, Rotte	176
8	Steinkeller, Rotte	177
6	Steinklamm, Rotte	246
10	Steinlacken, Dörfchen	165
3	Steiningsdorf, Dörfchen	138
14	Steinleiten, Rotte	165
9	Steinödt, Rotte	24
8	Steinparz, Dörfchen	224
7	Steinrotte, Rotte	6
12	Steinwand, Rotte	242
14	Steinwand und Ofling Rotten	132
6	Steinwandleiten, Rotte	183
14	Stelz, Rotte	166
13	Stelzberg, Dorf	224
13	Stephanshart, Pfarrdorf	129
1	Stessing, Pfarrdorf	160
14	Stetten, Dorf	10
6	Steubach, Rotte	81
14	Steier, Herrschaft	142
12	Stiebar, Schloß und Herrschaft	245
11	Stiefelberg, Rotte	76
12	Stixenlehen, Rotte	185
7	Stock, Dörfchen	224
1	Stocket, drei Häuser	128

Band		Seite
4	Stockſtall (Unter-), Dorf und Herrſchaft	87
3	Stolberg, Dorf, Schloß und Herrſchaft	239
3	Stollhofen, Pfarrdorf	285
7	Stranersdorf, Dorf, Schloß und Herrſchaft	227
1	Straß, Rotte	129
6	Straß, drei Häuſer	82
7	Straß, fünf Häuſer	280
10	Straß, Rotte	125
10	Straß, Dörfchen	166
11	Straß (auch Straßenbauern), Rotte	209
13	Straß, Dörfchen	77
14	Straß, Dorf	11
11	Straßenbauern (auch Straß), Rotte	209
6	Stratzing, Markt	83
13	Strauchen, Dörfchen	78
10	Streißl, Rotte	126
4	Streithofen, Dorf	63
9	Strengberg, Markt und Amt	250
14	Streuſelberg, Rotte	167
12	Strizelhof, zwei Häuſer	186
10	Strizl, Dorf	166
14	Strizling, Dorf	12
11	Strizloeb, Rotte	246
10	Ströbliz, Dörfchen	167
14	Ströbliz, Dorf	96
7	Strohdorf, Dorf	137
2	Strohhof, Dörfchen	176
14	Strohleiten, Rotte	167
12	Strohmarkt, Rotte	186
11	Strub, Rotte	247
9	Sündhof, Rotte	25
13	Sulzbach, Dörfchen	79
7	Sulzbüchel (am), ſechs Häuſer	7
7	Sulzbüchelgegend, Rotte	8

T.

Band		Seite
7	Taſchelgraben, Rotte	9
1	Tauſendblaim, Rotte	130
4	Tautendorf, Dorf	119
1	Taxbach, Dörfchen	161
3	Taxbach, Dörfchen	254
12	Teichhäuſel, Dörfchen	102
11	Tempelhof, Dörfchen	43
2	Teufelhof, Dörfchen	214
7	Teufelsdorf, Dörfchen	138
2. 13	Texing, Pfarrdorf	177. 80
9	Thal, Dörfchen	184
12	Thal, Dörfchen	70
12	Thalbauern, Rotte	187
2	Thalheim, Dorf, Schloß und Herrſchaft	257
8	Thal (auch Ober-), drei Häuſer	97
8	Thall, Rotte	177

Band		Seite
4	Thallern, Dorf und Gut	102
4	Thallern, Dorf und Gut	189
11	Thallern, Dorf	3
9	Thalling, Dörfchen	26
9	Thalling, Rotte	255
14	Thalling, drei Häuser	97
8	Thanach, Dörfchen	53
12	Thann, Rotte	188
11	Theiern, Dorf	4
13	Theinſtetten, Dorf	225
9	Theis, Dorf	227
3	Theußl, Dörfchen	235
10	Tholberg, Dorf	168
12	Thomasberg, Rotte	188
11	Thonlehen, zwei Häuſer	104
14	Thorwachting, Dorf	12
8	Thürnau, Dörfchen	53
9	Thürnbuch (auch Dürnbach), Rotte	256
14	Thurhof (Glaßen-), vier Häuſer	13
14	Thurhof (Wang-), Dorf	14
1	Thurm (Untern-), Rotte und Veſte	130
8	Thurmhofen (Ober-), Dörfchen	225
8	Thurmhofen (Unter-), Dörfchen	226
10	Thurmsdorf, Dorf	169
2	Tiefenbach (Ober-), Dorf	105
3	Tiefenbach (Unter-), Dorf	131
11	Tiefenbach, Rotte	79
10	Tiefenfuchen, Dorf	281
7	Tiefengrabenrotte, Rotte	9
8	Toberſtetten, Rotte	178
9	Tollbach, Dörfchen	184
3	Totzenbach, Pfarrdorf, Schloß und Herrſchaft	89
7	Tradigiſt, Dorf und Gut	10
7	Tradigiſtgegend, Rotte	13
1	Trainſt, Rotte	133
3	Traiſen, Fluß	290
6	Traiſen, Dorf	83
6	Traiſenbach, Rotte	84
6	Traiſenort, Rotte	184
3	Traismauer, Markt, Schloß und Herrſchaft	255
4	Trasdorf, Dorf	209
8	Trautmannsberg, Dörfchen	179
9	Trieſenegg, Rotte	27
6	Trieſting (Ober-), Rotte	185
6	Trieſting (Unter-), Rotte	186
10	Trinting, Dörfchen	169
10	Tröſtelberg, Rotte, Schloß und Gut	70
6	Türnitz, Markt	85
6	Türnitz (Haupt-), Rotte	100
1	Tulbing, Pfarrdorf	22
1	Tulln l. f., Stadt	170
1	Tulln, Pfarrherrſchaft	190
1	Tulln, Beneficiatenamt und Herrſchaft	191

Band		Seite
1	Tulln, Spitalherrschaft	192
1	Tulln, Herrschaft	193
1	Tulnbach, Bach	197
1	Tullnerfeld (das),	197

U.

7	Uebergangsrotte, Rotte	13
11	Ufer (auch Ufar), Rotte	210
8	Ulmerfeld, Markt, Schloß und Herrschaft	108
2	Umbach, Dorf	255
8	Umbach, Dörfchen	54
13	Umberg (Ober-), Dörfchen	225
13	Umberg (Unter-), Dorf	226
1	Umsee, Dorf	133
6	Unrechttraisen, Rotte	228
14	Unreinfußen, Rotte	233
13	Unterholz, Dörfchen	227
11	Unterhaus, Dörfchen	124
13	Unterödt (auch Mitteroed), Dörfchen	50
14	Urbach, drei Häuser	97
9	Ursprung, Dorf	185
8	Uttendorf, Dorf und Gut	97

Band		Seite
	V.	
10	Valentin St., Pfarrdorf	170
6	Veit St., Markt	187
3	Venusberg, Dorf	288
10	Vestenthal, Rotte, Schloß und Herrschaft	71
9	Viehdorf, Pfarrdorf und Amt	28
10	Viehdorf, Dorf	173
10	Viehhardt, Dörfchen	173
12	Viehleithen, zwei Häuser	189
2	Viehofen, Dorf, Schloß und Herrschaft	185
4	Vierhausen, Dörfchen	190
7	Völlerndorf, Dorf	78
7	Völtendorf, Dorf	79
14	Vogel, Rotte	168
9	Vogelpolz, Rotte	31
14	Voitlehen, Rotte	169
7	Volkersdorf, Dörfchen	109
6	Vollberg, Rotte	101
11	Vorbach, Dorf	44. 50
12	Vorderbreiteben, Rotte	265
5	Vordereben, zerstreute Häuser	272
9	Vorderleithen, Rotte	32
14	Vornholz, Dorf	98

Band		Seite
	W.	
3	Waasen, Dorf	236
10	Waasen, Dörfchen	174
10	Wachtberg, Rotte	127
3	Wagram (Ober-), Dorf	132
3	Wagram (Unter-), Dörfchen	133
9	Wagram (ob der Traisen auch Niederwagram), Dorf	217
11	Wagram, Dorf	26
2	Wagendorf, Dorf	148
2	Waidern, Dorf	215
10	Waidhäuser, Rotte	73
12	Waidhofen (an der Ips), Herrschaft	136
14	Waidhofen (an der Ips), Stadt	175
3	Waitzendorf, Dorf	134
12	Walcherbauern, Rotte	189
11	Walcherberg, Rotte	248
3	Wald, Dorf, Schloß und Herrschaft	162
12	Waldamt Amt	266
14	Waldbauern, Rotte	234
4	Waldendorf, Dorf	87
3	Waldhäusel, Dörfchen	197
14	Waldhäuser, Rotte	235
3	Waldlesberg (auch Waltersberg), Dorf	289
2	Waldsberg, Dörfchen	182
3	Wallenreith, zwei Häuser	63
6	Walkersberg, vier Häuser	162
10	Walling, Dörfchen	175
7	Wallmersdorf, Dorf	187
10	Wallnbach, Dörfchen	81
11	Wallsee (Nieder-), Markt, Schloß und Herrschaft	170
4	Walzersdorf, Dorf, Schloß u. Herrschaft	124
3	Waltersberg (auch Waldlesberg), Dorf	289
14	Wang, Markt, Schloß und Gut	15
7	Wantendorf, Dorf	80
10	Wanzenoedt, Rotte	128
6	Wart, Rotte	247
2	Wasen, Dörfchen	256
7	Wasen, Dorf, Ruine und Herrschaft	112
13	Wasen, Dörfchen	80
13	Wasen, Dörfchen	227
3	Wasserburg, Dorf, Schloß und Herrschaft	64
4	Watzendorf, Dorf	64
4	Wotzersdorf, Dorf	176
11	Weberoed, Rotte	45. 50
14	Wechling, Dorf	99
11	Weeg, zwei Häuser	104
13	Weeg, Rotte	132
2	Weg (Unter-), zwei Häuser	257
9	Weg, Rotte	33

Band		Seite
12	Zinſenhof, Dörfchen	73
13	Zinſenwang, Dörfchen	235
6	Zögersbach, Rotte	132
1	Zöpfing, Dorf .	249
12	Zürner, Rotte .	244
6	Zuleithen, Dorf .	133
12	Zwerbach, Dorf und Herrſchaft . .	74
2	Zwerndorf, Dorf .	97
3	Zwentendorf, Pfarrdorf, Schloß und Herrſchaft . . .	10
13	Zwickelsberg, Dörfchen	89
14	Zwickl, Rotte . .	174
2	Zwiſchenbrunn (Ober-), Dorf .	95
2	Zwiſchenbrunn (Unter-), Dorf .	96

Band		Seite
4	Wetzmannsthal, Dörfchen	178
4	Weyersdorf, Dorf	179
11	Widerlehen, Rotte	46. 50
11	Widorf, Dörfchen	47
2	Wieden, Dörfchen	279
9	Wieden (mit den Straßhäusern), Dörfchen	34
11	Wieden, Rotte	126
13	Wiedenhof, Dörfchen	82
6	Wielandsberg, Rotte	105
4	Wielandsthal, Dorf	65
7	Wielersdorf, Dorf	86
11	Wien, Dorf	5
6	Wies, vier Häuser	106
7	Wies, Dörfchen	248
10	Wies, Rotte	130
13	Wies, Dörfchen	83
14	Wieselburg, Markt, Schloß und Herrschaft	22
2	Wiesen, Dorf	280
9	Wiesen, Dörfchen	35
6	Wiesenbach, Rotte und Amt	194
6	Wiesenfeld, Dörfchen	195
11	Wiesengraben, ein Haus	104
9	Wiesenoed, Dörfchen	190
3	Wieshöf, zwei Gehöfte	86
14	Wiesing, Dorf	253
7	Wiesrotte, Rotte	27
14	Wieß, Rotte	172
13	Wildenmayerhof, Dörfchen	84
13	Wildgraben, ein Haus	85
4	Wilfersdorf, Dorf	66
6	Wilhelmsburg, Markt	107
7	Wilhersdorf, Dorf	87
9	Willershach, Rotte	36
10	Wimm, Dörfchen	176
3	Wimmersdorf, Dorf	9
8	Wimpaßing, Dorf	56
10	Windberg, Dörfchen	177
11	Windberg, Rotte	47. 50
4	Winden (Unter-), Dorf	89
9	Winden, Dörfchen	191
10	Winden (Ober-), Dörfchen	177
13	Winden, Dörfchen	230
11	Windfelden, Rotte	104
3	Windhag, vier Häuser	198
13	Windhag, Dörfchen	85
14	Windhag, Pfarrdorf	241
13	Windischendorf (Ober-), Dörfchen	231
13	Windischendorf (Unter-), Dorf	232
6	Windpaßing, Dorf	125
9	Windpaßing, Rotte	36
10	Windpaßing, Dorf	178
14	Windpaßing, Dorf	18
8	Windschnur, Dörfchen	57

11 Winklarn (auch Winklern), Pfarrdorf . 1
11 Winklern (auch Winkling), Rotte . . 2
3 Winkling, Dorf . 1
11 Winkling, Dörfchen 1
1 Winten, Rotte . 1
9 Winthan, Dörfchen 1
4 Winzing, Dörfchen . . . . .
11 Wipfelhof, ein Haus 10
1 Wipfing, Dorf . 3
3 Wirmla, Pfarrdorf, Schloß und Herrschaft 1
8 Wirmling, zwei Häuser 10
12 Wirths, erste Rotte 19
12 Wirths, zweite Rotte 19
12 Wirths, dritte Rotte 19
3 Witzendorf u. Mos-

Band		Seite
11	Wolfsbach, Lehenamt	23
10	Wolfsberg, ein Gut	273
2	Wolfsmath, Dorf	184
9	Wolfstein (am Gurhof), Herrschaft	281
9	Wolfstein (Klein-), Rotte	38
10	Wolfstein, Dorf und Ruine	22
13	Wolfstein (Klein-), Rotte	284
2	Wolkersdorf, Dorf	185
12	Wolmersdorf, Dörfchen	193
11	Wühr, Rotte	249
14	Wühr, Rotte	237
10	Würthl, Rotte	131
10	Würzberg, Rotte	74
11	Wultendorf, Dörfchen	6

Z.

Band		Seite
2	Zagging, Dorf und Herrschaft	216
14	Zaglan, Rotte	173
10	Zainer, Dörfchen	179
14	Zarnsdorf, Dorf	19
8	Zauch, Rotte	180
11	Zauchahof, Rotte	48. 50
14	Zauchahof (auch Zauhof), Rotte	238
8	Zauching, drei Häuser	60
13	Zehenthof, Dörfchen	87
11	Zehet (auch Zehetner), Rotte	80
14	Zehetgrub, Dorf	20
14	Zehethof, Dorf	21
7	Zehrbach, Dorf	226
13	Zeidelbach, Rotte	132
14	Zeil, Dorf	104
13	Zeilern, Markt, Schloß und Herrschaft	90
13	Zeilern (Ober-), Dörfchen	133
11	Zeillern, zwei Häuser	105
1	Zeiselmauer, Pfarrdorf	34
11	Zelking, Pfarrdorf, Ruine und Herrschaft	129
2	Zell, Dorf	281
6	Zell (Klein-), Pfarrdorf	127
8	Zell (Klein-), Dörfchen	227
11	Zell (an der Ips), Markt und Gut	250
11	Zell (Unter-), Rotte	253
3	Zendorf, Dörfchen	61
14	Zettlschwaig, Rotte	173
14	Ziegelhof, Rotte	229
11	Ziegelstadel, zwei Häuser	105
12	Ziegelstadl, Dörfchen	73
14	Ziegelstadl, Rotte	239
13	Zimmeran, Dörfchen	88
14	Zinkhub, Rotte	240

6 Zuleithen, Dorf .
12 Zwerbach, Dorf
und Herrſchaft . .
2 Zwerndorf, Dorf .